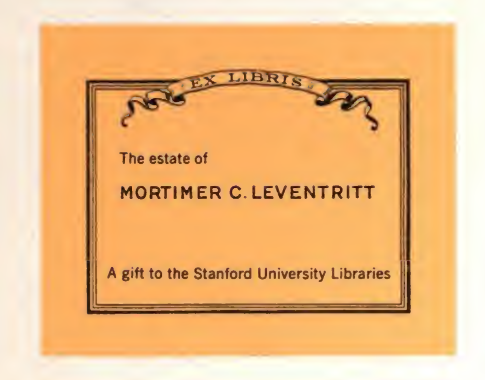


SPECKLE


EX LIBRIS
The estate of
MORTIMER C. LEVENTRITT
A gift to the Stanford University Libraries



ARCHITECTVRA

Von Vestungen.

Wie die zu vnsern zeiten mögen erbawen werden / an Stätten Schlössern/vñ Clussen/zu Wasser/ Land/Berg vñ Thal/mit jren Bollwercken/Cavaliren/ Streichen/Gräben vnd Leuffen/sampt deren gantzen anhang/ vnd nutzbarkeit/ auch wie die Gegenwehr zu gebrauchen/ was für Geschütz dahin gehörig/ vnnd wie es geordnet / vnnd gebraucht werden soll/ alles auß grund vnd deren Fundamenten.

* * *

Sampt den Grund Rissen/ Visierungen/ vnd Auffzügen für Augen gestellt.

Durch Daniel Speckle der Statt Straßburg bestellten Bawmeister.

Mit Röm: Key: May: Freyheit / auff zehen Jar.

Gedruckt zu Straßburg/ bei Bernhart Jobin.

Im Jar M. D. LXXXIX.



ARCHITECTVRA

Von Vestungen.

Wie die zu vnsern zeiten mögen erbawen werden / an Stätten Schlössern/vñ Clussen/zu Wasser/

Land/Berg vñ Thal/mit jren Bollwercken/Cavaliren/
Streichen/Gräben vnd Leuffen/sampt deren gantzen anhang/
vnd nutzbarkeit/ auch wie die Gegenwehr zu gebraucken/
was für Geschütz dahin gehörig/ vnnd wie es ge-
ordnet / vnnd gebraucht werden soll/
alles auß grund vnd deren
Fundamenten.

* * *

Sampt den Grund Rissen/ Visierungen/ vnd
Auffzügen für Augen gestellt.

Durch Daniel Speckle der Statt Straßburg
bestellten Bawmeister.

Mit Röm: Key: May: Freyheit / auff
zehen Jar.

Gedruckt zu Straßburg/bei Bernhart Jobin.
Im Jar M. D. LXXXIX.

Für die Reproduktionsgenehmigung danken wir
der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Unterschneidheim 1971

Verlag Walter Uhl

Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Julio / Hertzogen zu Braunschweig / vnd Lünenburg rc. Meinem gnedigsten Fürsten vnd Herren.



DVRCHleuchtiger Hochgeborner Fürst / E. F. G. seyendt mein gantz vnderthenigste gehorsame willige dienst jederzeit vngesparten vleisses / besten vermögens zuvoran.

Gnedigster Fürst vnd Herr / Wiewol der Mensch in allem seinem zustand vnd leiden / beides in innerlichen vnd eusserlichen / Ewigen vnd zeitlichen sachen / allein sein einige zuflucht zu Gott / vnserm einigen Erretter Schützer vnd schirmer hat / vnd billich haben sol / den ausser demselben der Mensch kein wahren Trost haben kan / auch Errettung befindet / Jedoch / wañ es vmb Land / Leut / Hab vnd gut zuthun / da man wider Recht / entweder / mit gwalt betrangt / oder mit Recht sich nicht defendieren kan / so sucht man andere mittel / als die gegenwehr / mit streitbarer Faust / oder wehrlichen Gebäwen / daß man sich auch mit diesem eusserlichen Mittel wider Feindtlichen gewalt auffhalten

)(ij

vnd schirmen möge. Wie dann heutigs tags grosse Potentaten/ Fürsten vnd Herren/ Vestungen zu solchem ende/ gebawen/ vnnd noch bawen/ vnd zu solchen Kunstreiche Verstendige Bawmeister gebrauchen vnnd vnderhalten.

Ob nuhn wol derselben viel/ vnnd fürtreffenliche Leut vorhanden/ so hat doch biß hero/ von diser Kunst Vestungen zubawen/ niemalen keiner (wie die auß dem Grund vnd Fundament biß oben auß geordnet/ auffgeführt/ gebawen vñ gebraucht werden sollen/ sam̃t jhrer Nutzbarkeit gegenwehr/ vnd zugehörde) in vnser Teutschen Sprach beschrieben/ vnd gemeinem Vatterland/ vnd der gantzen Christenheit zu gutem an Tag gegeben/ als doch wol die not vor langem erfordert hette.

Damit man aber nun nit darfür halte/ als ob ich allein damit/ wolte gesehen sein/ oder daß ich mich bessers vnd mehrers wissens dann sie dardurch außthun wölte/ bin ich bißher mit disem meinem Tractat/ still zuhalten/ bewegt vnd jhrer publication erwarten wöllen/ Weil aber niemandt herauß will/ vnd sich etliche finden/ die gleichwol von dieser Kunst vil wort treiben/ meniglichen verachten/ vnnd mit jhrem vngründten vorgeben/ die Leut/ mehr zu schaden führen/ So hab ich (wie E. F. G. in der nachgehenden Vorred. auch in deductione totius operis gnedig zuuernemmen) kein vm̃gang haben können wie ich auch nit sollen/ zuuerhütung mercklichen Vnkosten vñ Schadens/ so auff solche vbelgegründte Bäw lauffen vnd darauß entstehn/ meniglichen der gantzen Christenheit/ sonderlichen aber/ gemeinem Vatterland Teutscher Nation zu wolfahrt vnd besten/ dieses Buch in offenen Truck zugeben/ darinn ich die art vnd Manier jhrer Gebäw/ vnd hingegen/ die recht grundtmessige art/ wehrhaffter Gebäw vnd Vestungen mit seinen Grundtrissen auffzügen vñ anderm vor Augen gestelt/ auß dem Fundament biß oben außgeführt/ vnd erclärt/ vnd gegen einander gesetzt/ der jhrigen mängel/ vnd der meinigen/ Nutz/ Gewalt vnd vorstand dargethon/ Damit von vnd zwischen beiden alle vnd jede/ Kriegs vnd Bawuerstendige/ der vnderscheid wargenommen/ vnd judiciert werden könne/ wie ich dann die/ derselbigen judicio vnnd vnpartheiischem Vrtheil/ gern/ vnd willig vndergibe.

Wann aber Hochgeborner Fürst vnd Herr E. F. G. die auß eim vralten hochloblichen Teutschen Hauß herkommen/ vnd zu gebäwen ein sondern löblichen Lust tragen vnd haben/ wie sie auch stattliche Gebäw volbracht vnd noch bawen/ Deßgleichen auch zur Arckelei sampt deren gantzen anhang/ was zur Kriegsrüstung gehörig nit mindern lust haben/ vnd solchs stattlich ins Werck lassen setzen vnd ordnen.

So hab ich führ billich geacht diese mein Arbeit/ die zuuorn in Teutscher sprach/ nie geschehẽ worden/ noch außgangen/ E. F. G. gnedigen schutz

vnd

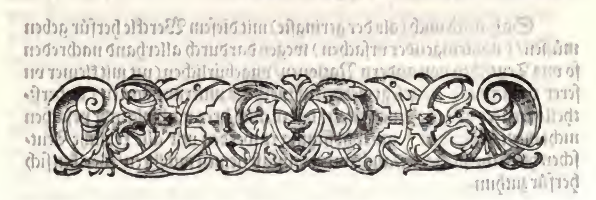
vnd schirm zu vndergeben vnd zubefelhen/ Ob auch vielleicht jrgend etwas darunder tractirt würde/ daß E. F. G. jetziger oder künfftiger zeit/ vorstendig vnd dienstlich sein möchte/ Dedicier vnd vndergibe also E. F. G. ich vnderthänig diese mein einfeltige beschreibung von der Architectura, wie Vestungen zubawen seien. Vndertheniger tröstlicher zuuersicht/ E. F. G. werden dieses mein Wercklein gnedig auff vnd annemmen / vnd nicht allein zu Gnaden/ schutz vnd schirm befolhen sein/ sonder auch/ da sie dasselbig lesen/ vnnd erwegen/ gnedig gefallen vnd gelieben lassen / vnnd mein gnedigster Fürst vnd Herr sein vnd bleiben/ Deren vndertheniġste willige Dienstlich/ jederzeit bester vleisses vnd eussersten vermögens zuleisten/ gantz willig vnd bereit bin.

E. F. G. vnnd dero geliebte angehörige sampt dem gantzen Hause Braunschweig/ dem Allmechtigen Gott/ zu Schutz/ langwiriger Glückseliger Fridsamer Regierung/ Gesundtheit vnd aller wolfart/ vnderthenigl ichen befehlende/ Geben in Straßburg den 1. Februarij Anno 1589.

E. F. G.

Vnderthenigster Diener.

Daniel Specklin der Statt
Straßburg Bawmeister.



Vorred an den günsti-
gen Leser.

ES ist mir (günstiger Leser) nicht vnbewust/ kan auch leichtlichen ermessen daß meniglichen / den diß mein Werck vnd vorhaben (so ich in diesem gegenwertigen Buch handle vnd tractire) fürkompt/solchs alles für ohnnötig vnd vberflüssig achten/dieweil von solchen Gebäwen zuuoran inn allerhand frembden Sprachen an tag von andern inn Truck geben worden ist/do sie alle auff einem thun vnd Regel beleiben/ durch alle Fundamenten/an den Linien/streichen vnnd Wehren/ hergegen muß mir meniglichen dessen zeugnuß geben vnnd gestendig sein/ daß bei vnß Teutschen niemalen auff solche art in gebäuwen/von Vestungen in Geschrifften an tag kommen oder gesehen worden ist.

Ob nun wol/vil Herrliche vnnd verstendige Meister seind (deren ich ein gut theil kenne) die inn solchen Wercken ein grosse erfaruuß haben/wie ich dann in jhren Visierungen vnd bedencken gesehen/vnnd jnen deß zeugnuß geben muß/bin auch die zeit her inn hoffnung gestanden / es wirdt einmal jemandt etwas von solchem an tag bringen / domit man im Augenschen befände/das wir Teutschen in solchem auch etwas verstunden.

Dieweil ich aber weiß / daß solche Personen / durch andere geschefft verhindert vnd bemühet seind / vnd aber solche Gebäw nicht vmb prachts vnd wollusts willen/ sonder mehrtheils wider den Feind Christlichen Namens/ zu erhaltung Landt vnnd Leut angesehen vnd fürgenommen/vnnd von meniglichen für hochnötig geacht worden.

So hab ich mich (als der geringste) mit diesem Wercklе herfür geben müssen/ (nohtringender vrsachen) wegen dardurch allerhand nachreden so vns Teutschen von andern Nationen/ vngebürlichen (nit mit kleiner vnserer verachtung) zugelegt werden/Einstheils zuuerantworten / anderßtheils fernere zulagen zuuerhüten / darzu mich drey nachfolgende vrsachen nicht wenig bewegen / guter hoffnung es werden mir alle redliche Teutschen hierin beifal geben/auch andere anlaß nemen mit jhren Wercken sich herfür zuthun.

Die vrsachen / die mich zu publicierung dises Wercks bewegt/seind dise/Erstlichen daß ein Oberkeit sol vnd mag bawen / solchs auch vor Gott zu Gemeinem nutz vorstand schuldig ist/ welches etliche gantz verwerffen.

Zum andern muß ich einem Italianer antworten (wie auch etlichen seines gleichen) so vnß Teutschen mit grosser verachtung angreiffen/ vnnd niemands

niemands gut genug achten / denen jr schmehen vnd verachten abzulernen.

Fürs drit vnd letst (wie dann im werck folgen soll) jnen jr werck auß jhren eignen Visierungen / Rahtschlägen vnnd bedencken / vnnd im gegentheil / daß meinig mit ablegung vnnd widerlegung jhrer feller / vnd beweißlicher bestetigung vorzustellen / auch solchs Kriegs vnnd Bawverstendigen zu judiciern zu vndergeben.

Die erste vrsach belangend / ob wol nicht ohn / sunder wahr / das wir mit vnsern grossen schweren Sünden vnnd Lastern / den Allmechtigen gütigen Gott / täglichen gantz hoch vnd schwerlichen verletzen vnnd erzürnen / daß er nicht allein verursacht / vns mit Krieg / Teurung / Pestilentz vnd andern plagen heimzusuchen / sunder auch zu genugthuung seiner Gerechtigkeit vnß in abgrund der Verdamnuß zustürtzen befügt were / wo vnß Christus nit von solchem erlößt hette (sonsern wir mit warer rew / rechtgeschaffner Buß / vnd besserung vnsers Lebens / vnß nicht zu jhme bekerten) welchs dann der beste Baw (so auff Gott gegründt) were / dann wo Gott die Statt nicht selbs bewacht / so ist vmb sonst deß Wechters macht / dann er allein Jsraels schutz / schirm vnnd Burg ist in allen nötten / wann wir nun ein solche Vorburg hetten / weren wir vnsern Feinden allen starck genug.

Jedoch befindt man daß solche natürliche Vöstung (neben dem Gebett / alß ein mittel von Gott gegeben / ein auffenthaltung wider die Feind vnd Tyrannen seind / vnnd zuselbigen gebraucht worden / wie dann etliche örter (so von jhnen selbs vnd der Natur gantz vest / klare anzeigung geben / daß sie von Gott darzu erschaffen seien / wie vnß der 125. Psalmen lehret / daß vm̃ die Statt Jerusalem sei gar vil Gebürge / damit der Feind kein zugang nem / daß er sie nicht erwürge / also thut auch Gott inn aller not sein Gläubig volck vmbgeben / auff das alle die auff jn hoffen vnwandelbar beleiben / daher die ohn widersprechliche Warheit / daß Gott solche geburg vnd Natur veste ort / als zu einem mittel zu vnserm schutz zu zurichten / vñ zugebrauchen / vnß beschaffen vnd geordnet / darauß seinen schutz vnd schirm zu betrachten / vnd seine güte zupreisen.

So dann vnlaugbar / daß wol versehne veste Gebäw vnß von Gott gegeben / So seind ja alle Potentaten vnd Oberkeiten sich vnd die jhrigen vor Tyrañischem gewalt zu schützen / vñ zubeschirmen / dieselbige nach jrem vermögen ins werck zusetzen schuldig / vnnd zuhaben befügt. Damit solche aber recht vnd wol geordnet werden / so seind alle Kriegs vnd Bawverstendige jhren müglichen fleiß / daß solche Gebäw volkommen recht ins werck gesetzt vnd volführt werden / anzuwenden pflichtig vnd schuldig / insonders wider den Feind Christlichs namens wie dañ viel frome Christliche Oberkeiten / Vestungen (nicht jemanden dardurch zu beleidigen) sunder sich vnd die jhrigen dardurch im friden zu erhalten vnd zu beschirmen / gebawen / in massen täglichen wider den Erbfeind dem Türcken / fürgenom̃en werden / wiewol es leider heutigs tags / dohin kommen ist / daß die Christen mehr widereinander selbst dañ wider den Erbfeind nicht allein solche Bäw / sonder auch tägliche Krieg vnd Blutuergiessen vorneim̃en / durch welchs dann wir

vnß

vnß selbs dermassen schwechē/daß vnsere macht/ von jr selbs zugrundgeht.

Es haben gleichwol heutigs tags etliche jr besondere meinungen/ inn dem sie vorgeben/ Gott kônne die seinige wol behûten vñ erhalten/ da aber Gott ein Statt oder Volck straffen wölle/ helff alles nichts/ vnnd sey vmb sunst/vnd so man sich wehre/widerstrebe man der Ruten Gottes/ oder da man je bawen wöll/kônn in der not auch wol gebawen werden/ Solchs alles bedunckt mich heisse alle ordentliche mittel (von Gott vnß geben) auß dem weg stossen/vñ ein sorgloß leben anrichten/die Thor lassen offen stehn/ die wehr von sich werffen/sich schloffen legen/vñ dem Feindt mutwillig den halß bieten/welchs aber alles fûr ein versuchung/ vñ verachtung Göttlicher mittel halte.

Daß aber wenn ein Oberkeit/vnbillichen Tyrannischen gewalt vnd mutwillen (zu verthedigung der jren) sich widersetzt/vñ den von sich treibt/ der Ruten Gotts widestrebt seie/kan ich bei mir nit finden/dañ warum solte ein fromme Oberkeit (so daß schwert/ dem fromen zu schutz vnd dem bôsen zur straff tregt) ihr von Gott vertrawten Vnterthanen / sich vnnd die jhrigen/vor bôsen buben zu beschûtzen vnnd zu bewaren nit macht haben/so doch Gott solchs in die Natur der vnuernûnfftige Thier eingepflantzt/vñ jnen jre waffen geben/daß ein mit Hôrnern/ daß ander mit Klawen / vnd andern mehr/ domit sie sich vnd die jrigen beschirmen vnd bewaren môgen versehen.

Do aber Gott ein Volck oder Statt (so gar kein besserung noch buß thun wolte) auß gerechtem vrtheill straffen thet/ bin ich nicht in abred/daß wir vnß wider die woluerdiente straff vñ Ruten Gottes vergebens setzen/ so wir aber vnsere sûnde erkenten/hertzliche rew vnnd leid hetten/vnser Leben besserten / vnd mit einem glaubigen Gebett Christum vmb vergebung vnserer sûnd anrufften / vñ mit solchem jme in die Rut fiellen/vnd darnoch zu vnserer erlaubten gegenwehr griffen / trag ich keinen zweiffel daß Gott der Herr / so beim Propheten so hoch betheuret/daß er nicht lust am Todt deß Sûnders habe/sonder daß er sich bekere vnnd lebe/sich auch vnser erbarmen /seine Genad vnnd Segen mittheilen wûrde/ daß aber darumb ohne noht zu bawen sey: oder kôñe auff den notfall bald gebawen werden/ die solchs einwenden verstehn die sachen nit recht/dann inn der not bawen/ wann mans hoch bedarff/ist vergebens vnd zu lang gewartet/dañ ein baw sol schon aldo stehn. Daß aber heist ein not baw/wañ der Feind die wehren vñ Bolwerck zerissen hat/daß man dasselb in der not/so gut als mans haben mag/widerumb auffbawt vnd auß besseret.

Zu erhaltung nun Landt Leut vñ gantzer Kônigreich als deß einigen hochnôtigen Nutzens/so von bawen komt/seind wie auch vorgedacht in 50. jarē her in Europa nit wenig Vestungē mit grossem vnkostē erbawē wordē.

Doch hat es inn vornemmung solcher Gebâw/zwen wegdie mich nit allein nutz/sonder auch gantz Christlichen bedanckten (durch die ein Oberkeit mit fromen bawen kan/deren allhie meldung zuthun / mich fûr nôtig vnd Rahtsam angesehen.

Fürs erst ist von nöhten (wil auch ein jede Oberkeit darzu vermanet vnd gebetten haben/ ehe man solche Gebäw vnd werck anrgeifft) daß man die sachen gantz hoch vnnd wol erwege/ Zum andern daß man nit also vnbarmhertzig/mit der armen Vnterthanen schweiß vñ blut/ biß auff die eusserste not vñ armut/solche werck fürneme/dañ ich mit sonderm fleiß darauf achtgeben vnnd war genomen/daß mit solchem vnwillen die Gebäw gantz vnordenlichen vnd langsam von statt gangen / der seckel einen weg wie den andern beschwert / die Armen zu grund gericht worden/ vñ weder der baw noch die Oberkeit glück oder heyl da bei gehabt/ welchs dann alles von gemeinen fluch herkompt v nd folget.

Hergegen befind man in der warheit daß offt grosse werck in kurtzer zeit glücklichen auffgefürt worde/vñ schier weniger kost haben/do man der Armen verschont / oder doch billiche belonung gebẽ hat (dañ sie jren Feldbaw vnd arbeit auch verrichtẽ müssen/wöllen sie anders der Oberkeit/ daß jrig/ auch sich jre arme weib vnd Kinder ernehren/vñ jres Lebens auffenthalt erwerben/vñ findt man in gewisser Rechnung/wañ man Arbeiter/so es verstehn/anstelt/es sei mit abbrechen/raumen/grabẽ schütten/mauren / steinhawẽ vñ andern / do solchs alles der Ruten / klaffter oder werckschachnoch/ verdingt wird / daß solchs gantz geschwind vnnd lustig von statten geht (do man anders fleissig mit zu sicht) auch in einem Monat mehr(dann sunst in zweien) verricht wird vñ wañ man zu letst die Rechnung gegen dẽ andern/ da alles vnordentlichen von statten gangẽ/macht / ist offt weniger in jenem dann in diesem auffgangen.

Die andere vnd fürnebste vrsach / so mich zur publication dises wercks treibt ist/daß ich einem Jtalianer so vnß Teutschen nit allein verlacht/sonder auch bei Fürsten vnd Herren in verachtung vñ verdacht zu bringen vnderstaht/als ob wir Teutschen gäntzlichen on sinn vnd Hirn/vnd ohne vernunfft vnd vor kinder gegen dẽ Jtalianern zu achten weren / dañ er sich bei etlichen/ohn schew hören laßt/wo er in Teutschland noch jemalen gewesen/ er nie nichts in vnserm thun gesehẽ noch gehört hab/daß wir vñ andere jnen solchs nit abgestolen hetten / vñ ob schon etliche Meister etwas news herfür bringen / könne er doch solchs nit passieren lassen / dieweil er solchs zu voran in Jtalia nit mehr gesehen hab / zu dem hab er sein lebenlang niemalen gehört oder gesehen / daß die vollen Teutschen etwas news erfunden hetten.

So ist auch sonst ein Niderländer/ der gleichwol etwas bescheidener in der sachen/ aber in jren wercken vñ deren Regeln/seind sie durchauß einig/ dañ sie jre Lineamenten zu den Vestungen alle auß der alten Regel ziehen/ welchs man dann heutigs tags weit besser hat vnd weist / daß sie aber alles ohne grund vnd vrsachen vernichten vnnd verwerffen wollen / darumb ich jhnen daß gegenspil fürzustellen vnd zubeantworten verursacht worden.

Do man sie aber in der hauptsachen befragt/warumb ein baw hoch/ der ander nider/deßgleichen ein Streichen offen/die ander zu/eine lang die ander kurtz gezogen werden/ist jr antwort/wann einer nit Latein könne/so

versteh er solchs nit könne auch nit dauon reden/vnd damit haben sies jres bedunckens treflich wol getroffen.

So man jnen aber solchs auff gut Teutsch (welchs sie dann wol verstehn) widerlegt/warten sie biß sie allein zu einem komen/so betten sie man wölle solche kunst/vñ sachen/in geheim halten/besonders gegen den Oberkeiten/dann wañ sie solchs im grund ein wenig verstehn/könne hernoch niemands mit jhnen/vil weniger dann mit den Kriegsverstendigen/vbereinkommen/die wissen offt weniger dann die Gänß dauon zureden.

Weil aber ich ein solchs gründlichen weiß / so steht mir auch billich das zu verantworten/doch wil ich jedes (waß die gebew belangt) an seinem ort trewlichen Examinieren/vnd daß jrig vñ meinig/auff daß meniglichen sehen vñ spüren sol/daß die fromen Teutschē die sach so wol als sie verstehn vorstellen/vnd solchs also zugleich verstendiger zu judicieren vndergeben.

Die schmachwort vnd verachtung aber belangende/will ich in dieser Vorred verantworten/vñ Erstlichen/daß der Jtalianer vorgibt/daß er in Teutschland nie nichts gesehen noch gehört/daß wir dē Jtalianern nit abgestolen haben/abzuleinē weiß ich nit waß sie in Jtalia habē/meint er dañ die grosse gebäw vnnd Vestungen muß man sie fragen/wo für solche gebawen werden/dauon sie so grosse Bücher schreiben.

Darauff sie nichts anders zu antworten wissen/dañ daß solchs für dz grausam geschütz gebawen wordē/wer hat dañ nun daß geschütz erfundē/ die Bücher dauon sie schreiben/wer hat daß Trucken erfunden/komt es nit von vnß Teutschen her? welche zwo inuentiones vñ kunst jetzzumal die höchsten in der Welt seind/dessen Rhum/vnß auch der Türck (wiewol er vnser Erbfeind ist) zulegt/wann solchs ein Jtalianer erfunden hette/könnte kein Mensch von jrem pracht/vnd ruhm zu komen/ja alle Welt vnd Menschen müsten Kinder vnd gänß gegen jhnen sein/weil sie ohn das gern alles auff sich ziehen wölten.

Hat vnß nun Gott wie die warheit/solche zwo herrliche künst gegeben/ so ist je nit zu zweifeln noch zu leugnen/daß er vnß Teutschen noch mehr andere gaben vätterlich mitgetheilet habe/sagē sie vnß nun/wer hat das preßwerck zu Müntzen (so jetzund in Jtalia vnd Hispania gebraucht wirdt) erfunden? deßgleichē die gewaltigen Brechschrauben/domit man Thurn vñ Mauren einwürfft/deßgleichē von zügen vñ andern wercken? Item in den suptilen künstē/daß klein Vhrmachen/daß schönste schreinerwerck/Malen kupfferstechen/Gießwerck/in Berckwercken/vñ in allerhād kriegs händlen welche alles zum scherffsten vō vnß Teutschen herkomt/trutz gantzem Jtalia/daß sie mit warheit solchē ruhm vnß entziehen könten/sunder alles/was sie in solchen künsten haben vnd wissen/daß kompt von vnß Teutschen her/ ich halts auch darfür daß Gott vnß Teutschen solche gaben fürnemlichen mittheilt/daß wir solchs mit danckbarkeit von jn annemen/nit also auffgeblosen sein/vñ vnsern nechsten darum̄ verachten/wz soltē wir mehr begerē daß wir nit vor andern Nationen in der gantzen welt hetten: Wir haben ja erstlich die erkantnuß Gottes durch sein Wort vnd Euangelium/Zum andern

dern die höchste Oberkeit daß Keyserthum̃/ mit seinẽ schönsten vñ dapffersten glidern/ dẽ Ständen des Reichs als Chur/Fürsten/ Grauen vñ Herren/ demnoch Gott sey lob/ dẽ heiligen frieden darum̃ wir billich Gott dancken/ Ehren/ preisen vnd loben sollen.

Waß wöllen wir nun mehr daß vnß Gott nit offenbart hette/ jedoch daß du Italianer nit meinest/ ich rühme die Teutschen allein/ so höre deine Landsleut selbs darüber/ waß sie von vnß schreiben/ Picus võ Mirandula sagt/ daß die Tiber mit allen jhren künsten warhafftig in Rhein geflossen/ solchs meldet auch Alsatus/ von Meyland/ Cælius, Leonicus, Baptista, Picus, Bernoldus, Nazonius, Aldus, Aeneus Sylvius, vñ Paulus Iouius sagt/ Es wird vnß ein wunderbarlicher fruchtbarer vñ frölicher Lufft deß Teutschen Him̃els fürgestelt/ vnd halten warhafftig/ daß durch heimliche würckung deß Gestirns/ durch den kalten scharffen Nortwind/ die vorigen groben Ingenia der Teutschen also erweckt vnd verendert seind/ daß sie nit genug haben/ an jren alten loblichen Kriegs thaten (so sie den Römern/ die alle welt geförcht haben entzogen) vnd solche mit ernst vnd zucht im frieden glücklichen erhalten/ auch die höchsten künsten herfür bringen/ welchs den weisen Griechen vnd vnß schläfferigen Italianern/ ein ewige schand ist/ dañ vnsern Eltern auch wir/ müssen nach guten Werckmeistern in Teutschland schicken/ vñ dañen gute Maler/ Bildhawer/ Vhrmacher/ Mathematicos / Geometras Musicos/ Astronomos/ auch die in der Ertzgruben/ vnd Brunnenwercken/ mit werckschuhen zum fleissigsten messen können erfordern/ vñ ist auch noch ein grosses wunder/ daß sie die kunst mit dẽ Ertzgiessen/ domit man die Bücher druckt erfunden/ auch von Ertz daß gewonliche Geschütz zum krieg/ zu vnß bracht haben ꝛc. Hie hastu deiner eignẽ Landsleut zeugnuß/ was sie võ euch vnd vnß halten/ mit denen magstu dich nun mehr zancken/ vñ vnß deß abstelens ferner zubezüchtigen/ mesigen

Anlangende aber/ daß er vnß volle Teutschen heist/ die nichts wissen/ deren erstes bekenne ich/ daß der drunck vnß Teutschen etwas mehr/ dann andern anhange/ hergegen gedencke er/ mit was grossen lastern Italia erfült sey/ vnd daselbsten in vollem schwanck gehen/ wann man solche (gegen einem starcken drunck) sehen vnd halten solte/ würde solchs der Teutschen drunck/ weit vbertreffen/ als Vieh vnd knaben/ Weiber vñ Töchterunschenden/ Todschläg/ Mörd/ Abgötterey vñ andere Sodomitische abscheuliche sünden/ vnd ob wol daß zudrincken bei vnß Teutschen darumb nit verantwort ist/ vñ auch ichs für ein grosse sünd halte/ so ist doch zu zeiten leidlicher/ etwan mit einem gutẽ freund ein starcken drunck zuthun/ die zeit zukürtzen/ seitemmal es doch niemands schwerlicher vñ schedlicher/ dañ jnen selbs felt/ als denen der kopff schwer/ vnd der seckel lär wirdt/ vnd zuletst schlaffen begeren/ welchs weltlicher weise (etwas geringer) zu achten/ dann solche Sodomitische sünden/ mit denen Italia behafft ist/ deñ vnder zweien bösen allwegẽ daß so das ringst verantwortlicher dañ daß ander ist. Ob aber schon der trunck einem mehr dann dem andern anhenckt/ so ist doch darumb noch nit erwisen/ daß die Teutschen nichts/ sonder daß gegentheil wie gemelt/ al-

les wissen oder verstehn solte/ denn der Teutschen obangezogene Inventiones/ daß widerspil bezeugen.

Daß sie auch weiters fürgeben / daß man solche kunst in geheim halten solte/ domit Potentaten oder Oberkeiten solchs nit verstehn/ dañ wo sie solchs verstünden/ könte hernach niemands mit jnen noher komen/ welcher vrsachen ich volgenden Motiuen wegen / keinen beyfall thun kan.

Dann warum solte ein Oberkeit / so bawen wolte / waß eins oder das ander were/ oder bedeute/ wo zu es komme/ nutzt/ oder vorstendig nit verstehn oder bericht werdē/ Ich für mein person hör vñ sehe nichts liebers / wünsche auch nicht mehr/ dann waß ich fürbringe daß solchs ein Oberkeit nur gantz wol verstünde/ so darff man deß vilen berichtens nicht / vnd wirdt ein werck desto frölicher auffgefürt / dann daß man sagt/ ich weiß nit waß es ist/ wañ es fertig ist/ wil ichs sehen/ zu dem komen vil Fuchßschwentzer die es noch weniger verstehn/ vñ beredē die Herren sachē die sie selbs nit wissen / wañ aber ein Oberkeitē einen rechten bericht hat oder einnimt (so fehr mā auch einen genugsam höret) so wird eines trewen fürbringen/ redlichkeit / vñ fleiß/ desto ehr vnd gründtlicher wargenomen / vnd nit etwan (wie geschicht) daß beste vnd notwendigste so etwan daß principal ist vbersehen/ veracht vñ verworffen/ vnnd ist nicht mehr vmb die zeit/ do man neben den Visierungen schlechten bericht bedörfft hat.

Die aber niemands recht berichten/ die müssen jhrer kunst nit gewiß sein / sonder sich förchten wann ein Oberkeit jhres grunds ein wissens hetten oder beheme/ daß die jr fürbringē nit Respectieren / verwerffen / vñ also jhre vnwissenheit/ daß sie es selbs nit verstüenden/ erkant vnd an tag bracht werden möchten. Derhalben solche leut gern allein mit dē Oberkeiten handlen daß andere nit darbei seien/ die es etwan besser verstehn möchten. Ein Oberkeit aber betreugt sich selbs darmit/ hādlet aber sehr weißlichen / wañ sie vil vnd mancherlei bedencken anhört / dañ in solchen grossen werckē vnd gebäwen vieler hand fürfalt / da dann ein Bawmeister (allein) einen weg wissen solte / würde solchs einem Bawherren ebenmessig schwer fallen / wie dañ die erfarūg gibt/ daß etliche / so bald sie etwas sehē oder hören/ sich selbs bereden/ auch mit jrem schwetzen vñ gleißnen verstendige vberreden alß ob sie es gantz wol verstünden/ vnd die Leut zu mercklichem schaden bringen:

Nuhn möchte aber fürgewendt werden / warumb ich solchs an tag thū wann nichts darauß zu lernen sey/ darauff ich zu antwort gib/ obschon einer etwas möchte verstehn/ so wirdt doch kein Potentat vmb seines wenigen berichts willen/ ein Vestung bawen/ sonder ist darumb angesehen / daß ein Potentat/ ein besseren bericht habe wann dergleichen Meister kommen/ er auch ein bericht hette / vnd nit jedem glauben müste / sonder sich anderer bedencken auch gebrauchen köndte.

Vnd solchs hab ich inn dieser Vorred fürbringen wöllen/ etlicher reden halben (so man vnß Teutschē zu verachtūg noch sagt) vngeacht ich wol weiß daß verstendige sich jres schmachredens nit beladen / noch waß sie zuuoran nit gesehen darumb verwerffen / oder jrren lassen/ sonder dahin sehen was

jedes

jedes meinung/vnd warumb es zu thun sey/vnd wer den Potentaten/vnd denen so bawen wöllen/am nützesten/besten vñ verstendtlichsten rahte(dahin ich dann alles geordnet vnd gerichtet habe.

In disem Tractat aber wil ich daß jhrig/nit das ergste sonder daß beste so sie selbs zum höchsten halten/ treulich fürstellen/ daß ander jhr lumpenwerck aber(so nicht wert / daß man das Papeir mit besudlet) vmbgehn. Vnd dieweil sie in allen jren Wercken/die alt vnd gemein Regel brauchen/ vñ nur von den fürgelegten wehren wissen/so wil ich jhnen eben mit solchen fürgelegten Bolwercken antworten/ doch auff mein art/ do ich gedencke einem mechtigẽ feind (zu begegnen) vñ starck genug zu sein/wil ich solchs auß dem Fundament biß oben auß führen/ waß zu einem solchen baw angehörig/auff daß wo solche hinkomẽn/vnd andere verachten/ man jnen ex Fundamento antwortẽ möge. Dann ich wol weiß daß sie es nimermehr besser fürzubringen wissen/vnd ob ich wol noch auff 50. oder 60. arten(so vber die massen vest sein) wißte fürzustellen/bin ich doch allein bey disem geblieben.

Zum andern/wann etliche vileicht dises/ oder andern daß jhenig abzeichnen vnd hernach für daß jhrig außgeben wolten oder würden/daß ein jeder verstendiger sehen könn/wo solchs herkommet.

Was nun den Tractat an jm selbst belangt/hab ich dẽ/in drey theill abgetheilt/vnd ein jeden theil so kurtz/vñ verstendtlich/als jmmer sein hat können verhandlet/vnd so viel müglichen aller frembden wörter mich entschlagen/vnd allein bey vnserer Teutschen sprach gebliben/auff daß es ein jeder Teutscher(denen ichs auch zu ehren vorgenommen) verstehn könne.

Ich will aber auch hiemit alle die/ so sich stracks etwaß zu bawen vnderstehn wollen verwarnt haben/daß sich die weit jrren würden/dann im solchen wercken/vil vñ wunderbarliche gelegenheitẽ fürfallen/vñ daß noch viel mehr an alten wercken/daß recht vñ gut zu machẽ/nem sichs keiner an/ er verstande dann solchs gar wol/seiteinmal dieselbigen gantz wunderbarlichen komẽn/vnd nit verendert werdẽ können/derhalben ich im ersten theill handle/waß zu einem newen baw gehörig/vnd erstlichẽ vom Circkel/quadranten grundtlegungẽ/Fundamenten/Mauren/darnach greiff ich zu dẽ wehren vñ Bolwercken/do ich etliche gebawene Exempla fürgestelt/damit beidentheil mit jrem Augenscheinlichen vnderscheid mögen verstanden werden/dennach/wie an grosse vñ kleine Flüß/vnnd an die See zu bawen sei/ damit alles waß zu Land vnd wasser gehörig/außgefürt wirdt.

Im andern theill(noch volendter ebene) kom ich an die hohen halden/ Bühel/vnd druckene ort/wie daran/vnnd darauff zu bawen/deßgleichen auff die Berg/vnd dañ widerumb herab an die Flüß vnd See/so an Bergen ligen/vnd wiewol solchs der vilfaltigen situationen/orten vñ gelegenheiten halb/nit alles zu erklären müglichen/hab ich doch etliche vnbenante Bergheuser(so bei vnß im Teutschland herum̃ ligen) vnd für Vestungẽ gehalten werden zum exempeln aller hand darauß zu fassen für augen gestelt.

Im dritten vnd letsten theill/handle ich gantz kurtz wie groß vnd kleine Flüß/durch Stätt vnd Vestungen geleitet vnnd geführt. Item wie die

Brucken/Porten/Außfäll vñ anders geordnet/verwart vñ versehen werden sollen/auch waß für Geschütz in ein Vestung gehörig/wie solchs gestelt/geordnet vnd gebraucht werden mög vnd sol. Hernoch von Cistern/hand vnd Pulver Müllen/Schiffbrucken vnnd andern/damit ich dann diesen tractat beschliesse.

Wie dann der günstige Leser/im letsten solchs befinden würdt/deñ ich dienst vnd freundtlichen solchs im besten auffzunehmen/vnd zu der Ehren Gottes/auch wolfart gemeiner Christenheit zugebrauchẽ/bitten thue/den Allmechtigen Gott bittend/daß er sein arme hochbetrangte Christenheit/mit gnaden ansehen/dero sich erbarmen/vnd allen feinden Christlichs Namens weren/vñ vnß steten frieden verleihen wölle/damit wir vnder vnser Oberkeit/ein stilles rühwigs leben/biß an vnser End führen mögen/vnnd also dieses/vnd anders nit bedörffen/sonder in gutem vertrawen vnd frieden/bey vnd mit einander leben thüen/vnd daß in dem Namen vnd verdienst (deß der allein der frieden ist) vnsers Herrn vnnd Heilands Jesu Christi Amen.

EPIGRAMMA,

NICOLAI REVSNERI IV. RISCONSVLTI.

De Opere Architecturæ nouæ Specceliano.

AD LECTOREM.

QVæ sit structuræ ratio, quæ forma, quis ordo
Antiqua: quo sit conficienda modo:
Structura docet Eximius VITRVVIVS auctor,
FRONTINVSq; libris clarus vterq; suis:
Scilicet inventum non congruit omnibus annis
Vnum: facta suo tempore quæq; placent.
Omnia fert tempus, tempus rapit omnia secum:
Fitq;. quod haud fuerat: quod fuit antè, perit.
Aetatis cuiusque placent cum moribus artes:
Sic antiqua nouis cedere sponte solent.
Si noua te structura iuvat: SPECCELIVS auctor
Structuræ meliùs differet ille nouæ:
Quàm quæ FRONTINVS docet, aut VITRVVIVS auctor:
Sit quamvis libris clarus vterque suis.
Dignum opus artifice eximio, Genioq; beato:
Dignaq; cui reddat præmia, larga manus:
Larga manus Regum, procerumq;, Ducumq; gerendis
Queis belli vetus ars, & noua ritè placet.

Argentorati. Anno Christiano M D. XIIC. VI. KL. XBR.

EPIGRAMMA,

IN NOVVM D. DANIELIS SPECCELII OPVS DE ARCHITECTVRA RECTE feliciterq; instituenda:

DVm sua destituunt alij bona prædia linquunt:
Accelerantq; gradus hoste mouente, fugam.
Nil, DANIEL, res hæc studium curasq; moratur,
Ingenij vires queisq; trophæa probas.
Ecce refers (nec enim veterum monumēta Sophorum
Linquis) Structuræ quæ via, quiue modus.
Scilicet assuêrant Maiores firma locare
Pugnáda, externis inuidiosa viris.
Excelsas solido ponebant marmore turres:
Clausaq; mirificis valla fuêre modis.
Castra mari, fossas muris docuêre parandas
Et quacunq; hosti fraude nocere queas.
Lubrica sed DANIEL quia verti tempora nōsti:
Ingenijq; recens condis & artis opus.
Vnde tibi æternos merito statuemus honores,
SPECCELI, vt Filij tempora longa geras

M. Paulus Crusius Molendinus H. Guilhelmitanæ apud Argentinenses Ecclesiæ Minister.

Index/oder Register was für nohtige stuck in disem Buch/vnd den dreyen theilen zu Gebäwen vnd anderm gehandlet wirdt/nach ordnung der Capitel.

Im Ersten Theil.

Der Ander Theil.

Darinn wirdt von drucknen Orten wie an Halden auch auff Berg vnd Felsen zu bawen sei gehandlet.

Der Dritte Theil.

Darinn ist begriffen von allerhand inn vnd auß Flüssen/ auch Porten/ vom Geschütz deren ordnung vnd anhang.



Der Erste Theyl diß Buchs
Begreifft in sich

Von Bawens vornembsten Stucken vnd zugehörungen: Zirckel/ Quadranten vnd andern nothwendigen wissenschafften/

Die einem Bawmeister inn erkandtnuß des Orts / dessen grund vnd bawes anlegung/auch rechter Beuöstigung zu wissen/ zubedencken vnd zugebrauchen von nöhten seind.

Vnd sonderlichen denen Vestungen so auff ebenem Land/an Flüssen/Wassern Mosen vnd Sümpffen/2c. Sollen gebawen vnd angeordnet werden/wie solchs jetzundt zu vnsern zeiten die noht erfordert.

Das I. Capitul.

Von etlichen nothwendigen Stucken/so in erbawung einer Statt/ Schlosses/Marckt oder Vestung/zuwissen von nöhten seind.

EIN Jeder so ein Statt/Schloß/ Marckt oder andere Vestung zuerbawen vorhabens/muß volgender drey Puncten wol wissend vnnd bericht sein / auch gute erkantnuß haben / fürs erst der Mathematica / demnach der Mechanischen kunst/ als da seind die Handwercker/Steinmetzen/Maurer/Schreiner/Zimmerleut / Schmid/ Schlosser/Wagner/2c. Was in ein Baw gehörig/So dann auch der Materialien/als da seind Metal/ Holtz/ Stein vnnd anders/fürs drit der jetzigen Kriegsrüstung/in Schantzen/Schiessen/Geschütze/ inner vnd ausserhalb Lands/zu Wasser zu Berg vnd Thal / seitemal auß demselben / die grösse/hohe/ dicke/breite vnd gantz stercke des Bawes genommen/geordnet vnd angelegt werden muß.

1 Sovil dann/damit es desto baß verstanden werden mag/ die Mathematischen wissenheit belanat/So muß in vornemmung newer Vestungen vnd Bäwe (dann mit den alten Stätten vnd Schlössern hats seinen weg) alle vnd jede gelegenheit fleissig betrachtet werden / Ob nämlichen das Land gut/das Erdrich feißt/zur nahrung des Menschen vnd Vihes bequem / eines gesunden Luffts vnd milten Himels/guten geländes/guter gebäw sey/gesundes Holtzes/ Wasserflüsse vnd Bronnen habe/obs sümpffig oder Mosig / damit die Wind kein böse Lufft/besonders Sud vnnd West oder faule geschmack dahin treiben. Dann ob wol ein Architectus oder Bawmeister kein vollkommener Astronomus oder der Physica vnnd anderer wissenheit ein außbund haben kan/so soll er doch inn anlegung newer / auch verbesserung alter Bäw/auff das die nutzlich vnd bekömlich erbawen werden mögen/oberzählter sachen vnd stuck ein soviel möglichen gründtliches vnd genugsames wissen vnd erkantnuß haben / damit die scharpffe spitzen vnnd höhen/den vngesunden Läfften vnnd örtern/entgegen gewendt werden / bevorab gegen Sud vnd Sudsudwesten dannenhero die Mittagssonn vom Mari Mediterraneo, auch auß den Wüsten Seen in Africa alle böse vngesunde Läfft vnd Regen mit sich zeuhet vnd bringet/ auff welcher dann inn der gantzen Welt achtung gegeben wird: Inn den Septentrionalischen Landen wenden die Inwohner jhre gebäw/soviel möglich von den Seen gegen Mittag: Wir in Teutschland/wie auch die Polen/Behaim/Vngern vnd die inn Franckreich / wenden vnsere gebäw gegen Auffgang/ oder Orient/dannenher gesunder guter Lufft kommet: Die in Italia/Hispania vnd Africa wenden/jre gebäw gegen Norden/oder Mitnacht/damit sey küle vnd frische Lufft haben vnd von der Mittag Sonnen abgewendt seien.

Der Erste Theyl diß Buchs/

Zu welchem allem dann die Mathematica viel nutzes vnd liechts bringt/ damit aller Reuir örtern vnd Landen/gelegenheit erkandt vnd zu vortheil gebracht werden kan. Daß wir sehen/das in den Septentrionalischen kalten Landen/die sterckften/kühnsten Leut/ vnd die etwas leiden mögen/zufinden/ob sie wol nicht so sinnreich: hingegen finden sich inn warmen Landen/sinnreiche/ aber nicht so küne noch hertzhaffte Leut/daß sie auch all jhre sachen mit vortheyl list vnd geschwindigkeit angreiffen/dann die Italianer wann sie gegen Nort kriegt/ haben sie mehr mit list / dann mit stercke jhre vortheil gesucht/hergegen die Mitnächtische/ auch die Teutschen gegen Mittag kein list/sonder alles mit der faust erobert haben/derhalben was in mittelmeßigen Landen/das gibt die besten/sintemal die sinn vñ stärcke bei einander sich gewonlichen erzeiget/ derenhalben sie auch zu Krieg/vnd starcken Handwercken vnd arbeiten am tauglichsten/ welcher vnderscheid inn guter achtung gleichfalls zuhalten ist.

Darumb dann die ort/ende/Revier vnd gantze gelegenheit fleissig besichtiget / erkundiget/ betrachtet/abgemessen/vnd in grund verzeichnet werdē müssen/ Obs gehöltz/See/Wasser/Gebürg/höhe oder nidere gelegen/habe? Obs der Statt oder Vestung zu nutz / oder dem Feind zu seinem vortheil/der Vestung aber zu schaden gereiche? Wie solchs gewendet vnd besser könne angeordnet werden? In sonders musse fleissig achtung auff die Wasser so zur Vestung fliessen/ gegeben/vnd mit grossem fleiß abgewogen werdē/was sie im gefäll haben/ob sie vom Feind genommen/abgegraben/vnd in andere Flüß geleitet können werden / welches denen inn der Vestung zu grossem schaden alsdann gereichet/Vnd kan man solches durch Wasserwagen / mit der leichten doppeln Schrotwag/durch ein gespannene Corden fleissig gezogen/vnd gegen andern Wassern/ tieffenen vnd ableitungen verglichen vnd mit fleiß das gefell abgewogen vnd gemessen werden.

Die abmessungen der Landen / als Mappen vnnd anderer gelegenheit/die mit quadranten durchs gesicht abgemessen/gelegt/verzeichnet vnnd zuwegen bracht werden/ auch die eintheilung vnd verzeichnuß der Winde/ betreffende/weil dessen zu vnserer zeit ein vberfluß/ in Büchern hab ich vnnötig geacht solches hieher zubringen/weil solches mehr durch Demonstriern vnnd augenscheinliche vnderweisungen/dann durch lange beschreibung ergriffen vnd gelehrnet werden kan.

Die Grundlegung oder Topographia die verzeichnuß des orts/dahin newe Bäw man anzulegen gedenckt / belangende / Ist dieselbige inn jedem Baw/ das recht Haupt vnd Principal stuck/dann auß derselbigen alle rathschläg fliessen/ sintemal alle gebäw/ new vnd alt abgemessen/ vnd in den jungen Maßstab aussen/vnd jnnen auch alle Schregē/höhe/tieffe/lenge/weite/dicke/ oder breite sampt der äussern gelegenheit/was ein Feind zu Land/zu Wasser/zu Berg / zu Thal haben vnd fürnemmen mag/gebracht vnd verzeichnet werden muß. Auß welchem dann gegen allen forthellen/so ein Feind fürnemmen kan oder mag/die disputation angestellt/ vnd wie mit Bolwercken/Mauren/Wehren/höhenen/tieffenen/dicke/weite/Wählen/ Gräben / Fütterungen/ läuffen/dem begegnet werden soll vnd mög/berhatschlage/beschlossen/gebawet/vnd recht zu ende gebracht werden muß/zu solchem werck / der Circkel als das höchste mittel vonnöhten: dann derselb warhafft ist/nit betreugt/so er anderst recht gebraucht wird/dann sein maß/vñ ziel nicht leugt noch betriegen mag/wie solches hernach / sampt der Geographia optica seu perspectiua wie nämlich alles ins gesicht soll gestellt werden/gemeldet werden soll. Vnd weil die Arithmetica/die Rechenkunst der Mathematic anhängig/vnd ohne dieselb nit bestehen noch erfasset werden mag/ so soll auch der Werck oder Bawmeister derselbē/als eins hochnöhtigen stucks/zu vberschlagung des Bawes an jhm selbst/ vnd Bawkostens/auch aller anderer notturfft/deren sich ein Bawmeister zugebrauchen/vnd in allen fürfallenden geschefften/nicht entrahtē kan / gantz wol vnderricht/ vnd erfahren sein.

Vnd ob wol wir hievorn anregung gethan/was der so den Baw anlegen will/oder thut / in Physicis bericht vnd wissen haben soll/ so können wir doch nit vmbgehen / allhie auch die nutzbarkeit solcher wissenschafft anzuregen. Vnd besonderlichen da sichs begebe/das man an enden vnnd orten/als Grentzen vnd Frontieren (wie in Vngern) da etwann vorhin Stätt vnd Castellen gelegen/da Moß/See/vnd andere sumpffechte faule örter seind/bawen müßte/da kan vnd soll auß wissenheit angeregter stuck die besserung/mit täglicher hindanraumung verschüttung vnnd anderm/vorgenommen/geholffen vnd auch solche örter zu besserung/gebracht werden.

In gleichem zu erwehlung der Materialien/als Stein/gebrante Stein/ Holtz vnd andere Materien mehr/so gibt die Musica durch erkantnuß deren Harmonia/als ein stuck der Mathesi/

guten

guten verstand vnd erkandtnuß/dann alles was klingt / vnnd ein Thon von sich gibt/ ist allwegen besser/dann was keinen/ oder jedoch ein groben/ oder schwachen Thon oder klang hat/ derhalben was kernhafft satt vnd rein ist/als Stein/gebrant Stein / Holtz / auch die Metal/ Ertz/Stahel vnd Eisen/je ein reinern hall oder thon sie von sich geben/je satter/bestendiger/vnnd werhaffter solches ist/gleich dem Menschen/je heller vnd reiner Stim̃ er hat/je reiner vnd gesünder er geachtet wird/vnd soviel auffs kürtzest von dem ersten puncten.

Den andern Puncten die Fabricam oder Handwercker betreffende / ist derselben erkantnuß vnd wissenschafft eim Bawmeister hoch nöhtig/Damit er alle Handwercker also regieren könne/ das alles nach seinem vorhaben/willen vnnd angeben recht gemacht werd/ dann so er jedem inn die händ sehen solte/wie ers nach seinem eignen kopff machte/so ligt ein Baw schon halber / vnnd kan nicht gefürdert werden. Darumb die Steinmetzen/Maurer/Schmid/ Schlosser / Schreiner/ deßgleichen alle Geschürrmeister/vber Wägen/Karren / Schaufflen/Hawen / Heb/ Schraub/ vnd Schlagzeug/vnd Schöpffwerck/ im gehör geben auch alles nach seiner anweisung geordnet vnd gemacht werden soll/Es were dañ sach/das einer oder der ander/sich zuvorn darauff verstünde/vnd dessen bericht hette/wie es sein müßte / das man also nit zu jedem Werck newen bericht geben dörffte. Dann seitemal solches einem Bawmeister alles allein zuversehen / vnd zubeschicken zuschwer/ so ist rhatsam / vnnd auch sehr nutzlich/wenn man neben dem Bawmeister/dessen verständige vnnd wolberichte Handwercksleut haben mag/ die solches anzugeben/zubefürdern/auch allen zeug/wo der zufinden/vnd wann der gebraucht worden/wider ein zuschmieren vnnd an seine ort vnd stell ein jedes zu ordnen/deßgleichen vnnd besonders an grossen gebäwen/das Volck anzuordnen/ zu vnderweisen / zutreiben / vnnd jedwedern zu seinem Werck/zu dem er qualificiert vnnd tüchtig/anzustellen wissen/Bevorab/das ein jedes Handwerck sein rechte stell / ort vnnd platz einnemme/ auch allen abend/was des kommenden Morgens anzugreiffen vnd zuverbessern sey / befohlen werde/damit im morndigen angriff kein hindernuß vorfalle/ sonder jedes seinen schleunigen fortgang habe vnd gewinne.

Was dann das drite stuck betrifft/das ein Bawmeister sich auff die jetziger zeit im schwanck gehende Kriegsrüstung/ übung vnd geschütz verstehen/vnd damit soll können vmbgehen/ vnd dessen bericht haben / sintemal dieselbige bei dieser vnserer zeit/zum höchsten kommen/ja also/das sie auch nicht weiter getriben noch gespandt werden mag (besonders von der hand (darvon ich rede) vnnd nicht mit betrug / das leider allzugemeyn worden/zuhandlen) doch wöllen wirs nicht also hoch gespannet haben/das vnser Bawmeister ein Obrister oder Hauptmann seie / wiewol es sehr hoch vonnöhten/ das er auch solchen Stand haben vnnd vertretten könte/ Es geschicht aber sehr selten/ das Kriegsübung vnnd Bawmeisterey sich beisamen findt/ dann die Kriegsleut sich jhrer arbeit beladen/Bawmeister aber jhrem Circkel vnnd Werck außwarten / Jch hab gleichwol von Herren Lazaro von Schwendi/rc. Seliger gedächtnuß/viel guter herlicher Rhatschläg / vnnd bedencken/ Bäw betreffend/wie von andern mehr/gehört / das alles die grosse übung vnnd auffmerckung gethan / so sie von andern Bawmeistern inn Rhatschlägen gehört vnnd vernommen/ auch die Visierungen von Keysern vnd Königen/so jhnen die Bawmeister angestellt gehabt/bekommen haben / vnnd jhre bedencken drüber gehört worden seind / darauß sie neben jhrer Kriegsübung inn mehrer erfahrung kommen / wie dann wolgemelter Herr von Schwendi selig nit allein inn Kriegen vnnd belegerungen/ der Bawmeister Rhatschläg angehört/sonder auch zu fridszeiten/ stettig mit dergleichen kündigen Personen Conferiert / was sie fürbracht/berhatschlagt/ oder angeben / nicht allein/sonder auch jhre Visierungen darüber erfordert/daher er eines solchen in so hohen vnd grossen verstand gerhaten.

Deßgleichen/ob schon ein Bawmeister kein Arkeley noch Zeugmeister gewesen/ so erfordert doch die notturfft das er sich auff das Geschütz hoch vnnd wol verstehe/wie/wo/vnnd was für stuck an jedes ort zugebrauchen/wie die zustellen/was sie vermögen / vnnd mit was gewalt sie zubrauchen/zu Berg vnnd Thal/zu Wasser vnd zu Land/allen streichen mitteln vnd hohen Wehren/jhr recht Leger im Baw zugeben / vnnd anzustellen / damit jedes stuck sein Leger haben könne/ vnnd solches soll er nicht allein wissen / sondern alle seine gebäw/Streichen / Ständ / Plätz/ Scharten/Brustwehren/vnd alles was zum vnd für das Geschütz gebawet werden solle/darnach anordnen/damit/alles was dem Baw vorstendig/recht ordentlichē/oben vnd vnden / die Wehren gesicht/Gräben/Ständ/Läuff/Fütterung auß vnd jnwendig/bestrichen vnnd verthädigt werde

mag/nicht allein den Feind dardurch zuhindern/sondern von innen vnd aussen/ hinden vnd neben zu/auch auff jhnen zustreichen/wie solches alles nachfolgends weiter vnd besser erklärt werden soll.

Vnd soviel von des Bawmeisters wissentschafft/so er ohne vnnd vber die Ordinari Bawkunst haben soll vnd muß/nun wöllen wir auch zu den Werckzeugen/ deren ein Bawmeister nicht allein ein bereitschafft haben/sonder zugebrauchen wissen soll/schreitten.

Das II. Capitel.

Vom Circkel vnd seiner Theylung(so viel zum gebäw gehörig) vom Quadranten/Grundlegung/Visierungen vnd Modellen.

WAs den Circkel belangt/ist desselben gebrauch vnnd hoher nutz nicht wol außzugründen dann ohne denselbē nichts gemacht ist noch gemacht werden kan/Es kan nichts gebawē werden / es muß sein maß vñ Proportion haben/ vnd dieselbig kan durch anders nicht / dann durch den Circkel zuwegen gebracht werden / durch welches hülff ein jedes ding inn sein gewiß Corpus gefaßt wird.

Dann secht an den Himmel vnnd alles so daran gehet oder laufft/ ist alles von Gott dem Allmächtigen / inn ein Circkelrunde gefaßt / deßgleichen Sonn vnd Monn/vnd das Erdrich hat alles ein Circkelrundes Corpus.

Dieweil dann nun der Circkel/ das älteste Instrument ist/vnd von vnsern vordern hochgeacht worden/wie er dann hoch zuachten ist/ist auch zu vnserer zeit auß lieb zu demselben/ von sinnreichen Leuten derselb sehr gebessert / vnd in ein geschwinde richtige theylung bracht worden/ Also/ das sie den Kopff/so das Centrum im Circkel ist/ledig gemacht haben / das man beide Schenckel darinn auff vnd ab schleiffen/vnd das Centrum/ darauff verzeichnete ziffer vnd theyl/deren zwey/ drey/ biß inn die zwentzig theyl sind/rucken/vnd alles damit verjüngen kan.

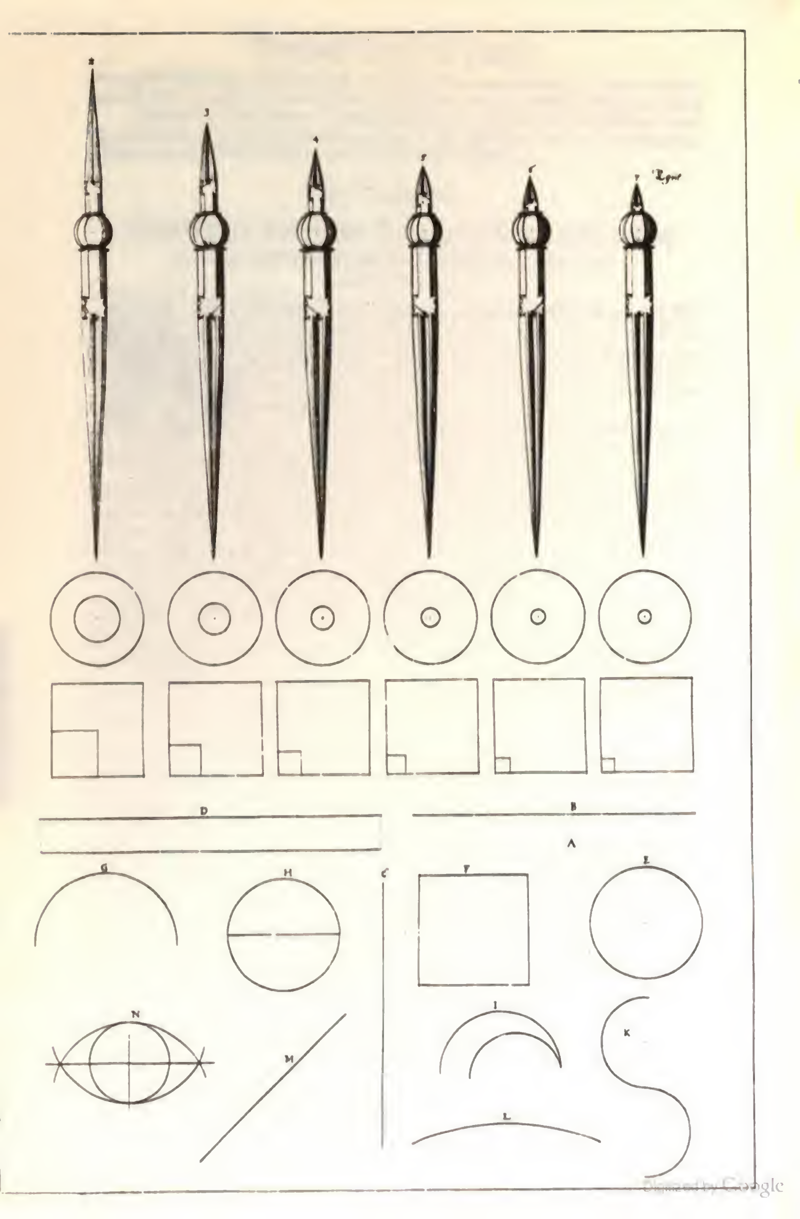
Andere haben ein andern erfunden/vnd ein breiten Circkel gemacht / mit einem vnbeweglichen Centro / da sie dann auff beiden Linien inn mitten der gespaltenen Linien die theylungen der verjüngungen gemacht/vnnd so weit man jhn allwegen auff thut/ist allweg die erjüngung von einem biß inn die 20. theyl gestanden/vnd hat man solche theylung mit einem andern Circkel nemmen vnd suchen müssen.

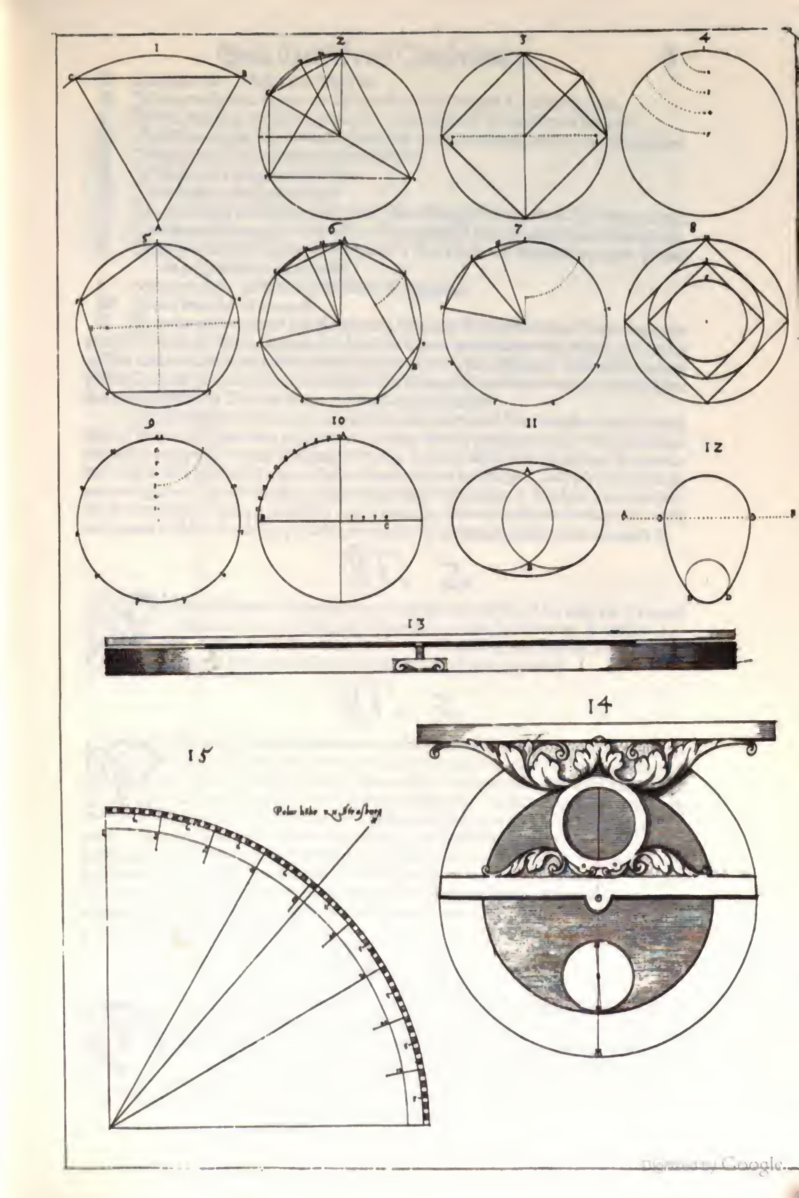
Nach dem aber ich dise auch andere Circkel versucht vnnd probiert / hab ich sie nicht gar just können finden/vnd ob wol ich sie corrigiert/ist doch allwegen was mangels inn den außtheylungen erschienen/sonst seind sie sehr künstlich/fein vnd gut.

Damit ich aber durch alle theylungen just auch sehr geschwind in verjungen oder vergrössern durchlauffen können/hab ich mir Circkel wie volgende Figur Num. 1. zusehen/ machen lassen. Vnd solche Circkel so da von Messing gemacht/seind am besten/vnd gehen gar sanfft/just vñ satt/sein auch noch werhaffter/so die spitzen stälin seind/doch muß man achtung geben / das man sie stets widerumb justificier/damit all ding in justem mäß bleibe vnd gange.

Diese sechs Circkel/wie die mit Num. 2. 3. 4. 5. 6. 7. bezeichnet/thun auch soviel theyl/ Also das wann man den 2. Circkel auff thut/ so thut das kurtzste theil des längern auffgethonen theyls weite das zweitheyl oder halbe just/also ists auch mit dem 3. 4. biß auffs 7. theyl / das der kürtzer theyl allwegen des lengern theyl weit vmb so viel theyl thut/als darauff bezeichnet/vnd vnder jeden Circkel auffgerissen stehet/inn ründungen vnd Cubis oder vierungen. Wann man nun mit dem kürtzsten theyl ein rundung oder vierung macht/mit welchem Circkel man auch will / als viel mal wird das ander grösser/ vnd was mit dem längsten theyl voran gemacht wird/würde durch das kürtzer vmb soviel kleiner. So man dann nun am 2. 3. 4. oder 7. theyl ein Corpus vmb zwey oder drey theyl grössern oder kleinern will / kan solchs mit dem kürtzern theyl gemehrt oder gemindert werden/wie man das gern hat/welches durch kein einigen Circkel vnverruckten fusses oder schenckels kan zuwegen bracht werdē / welches niemalen geschen worden. Derhalben ich mit vnverucktem Circkel oder fuß/nach gelegenheit des Papirs/auch dessen so ich vorhab/ inn wie viel theyl ich will/ein ding groß oder klein machen kan.

Damit aber was Linien seien/oder deren fürrisse desto baß verstanden werden mag / So ist auff folgenden bericht vnd description achtung zugeben.


D
B
A
G
H
C
F
E
N
M
I
K
L



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
Polus höhe zu Strasburg

A Darunder ein . Bedeut ein Puncten.
B Ist ein zwerchlinien/so man ein Wagrechte Lini/etliche ein Diameter nennen.
C Ist ein Linien von oben herab/so man ein Bleirechte oder Perpendicular lini heißt.
D Seind zwo gleiche Linien so in gleichem stand võ einander stehn/ werdẽ Parallelæ genant.
E Ist ein gantze Circkelründe/oder rund Corpus.
F Ist ein gevierdt Corpus oder Cubus.
G Ist ein halbe rundung oder bogen.
H Ist ein rundung vñ vierung/dadurch ein Zwerchlini gath/ die man ein Diametrũ nennet.
I Seind zwo ründungen/so an eim ende zusamen gehn/so man ein zugespitzte ründung heißt.
K Seind zwo halb ründungen/gegen einander / so an einem end an einander hangen/so man ein geschwungene Linien heißt.
L Heißt man flache/gefenderte/oder vertruckte rundung.
M Ist ein Linea vber eck gezogen.
N Ist ein kreutzlini/die wird just also gemacht / man zeucht von obenrab ein Perpendicularlinien/vnd setzt den Circkel mit dem einen fuß auff die Linien/ vnnd thut ein riß herumb/ vnnd dann auff der Linien den einen fuß wider gesetzt/da sich die ründung durchschneidt/ vnnd widerumb ein halben Circkelriß herumb gethan/wo sich dañ beide Linien auff den seiten kreutzweiß durchschneiden/da zeucht man die Diameterlinien zwerchs durch/so ist es just.

Nach solchem muß man auch durch solche Circkel allerley eck können auffreissen/dann was ohne eck ist/ist nicht so gut/denn es sich nur inn die lenge streckt / derwegen müssen eck gesucht werden/vnd je weniger eck an einer Vestung seind/als 3. 4. vnd 5. eck/seind auch zu scharpff/ also das die Wehren noch schärpffer kommen/das man aber nit zum besten acht. Auff solchs nun will ich vom wenigsten eck/biß zum meisten alle theylungen hieher verzeichnen / durchsuchen vnd ziehen/ vnd so man fleissig achtung darauff thut / wird man alle eck inn eiteln ründungen begriffen/vnnd auch warzu ich solche Circkel theyl/ finden/wie inn der Visierungen zusehen/vnd nominiert ist.

N°. 2.

Fürs erst können nicht weniger dann 3. eck gemacht werden / der wird ein Triangel genant/vnd mach denselben also/ man setz den einen Fuß in litram A vnd fahr oben im Circkel herumb / vnnd halt bei litra B still / setz den Fuß von litra A inn die Linien C so ist es ein juster Triangel/vnd ist geschwind gemacht.

N°. 3.

NAch den dreyen ecken/kommen vier eck/darzu muß man den 2.theyl Circkel neñen/ vnd ein Circkelriß thun/vnd dann oben bei dem Num.3.den Circkelriß zu beiden seiten zwey 6.theyl zeichnen vnd alsdann den Circkel vmbkeren/vnd mit dem halbtheyl auß beiden Punctẽ zwen Puncten vndersich ziehẽ/ welche dem mitler Punctẽ gleich koñen/ wie inn Num.1.vnd 2 zusehen/darnach ziehe ein Diameter zwerch durch/ wie der Punctierte anzeigt/ vnd dann von oben herab ein Perpendicular lini durchs Centrum biß vnden auß/als dañ von einem eck zum andern ein Cubum oder vierung gezogen. Solche ortlinien halbiert/so gibt es 8 theyl/die achttheyls Lini wider halbiert/gibt es 16.theyl/demnach 32.theyl/vñ also fort an/vnd geschicht solches alles mit vnuerruckte̅m Fuß des Circkels. Ob man wol sonst auff mancherley weiß Creutzlinien machen/vnd den Cubum suchen kan/hab ich doch allhie alleinig die juste geschwindigkeit anzeigen wöllen.

N°. 4.

DIser Circkelriß muß mit dem Circkel so das 4. theyl helt gemacht werden/ vnd dañ den Circkel vmbkeret/vnnd vom Centro Num. 1. 2.3.4.5. gemessen/ thut die distantz von Num. 5. 6. theyl / das spacium von Num. 4. 9. theyl/ von Num.3. das 12. theil vnnd also fortan/ wann nun wider ein Lini von ein puncten zum andern gezogen wird / können solche abermal inn mehrtheil gebracht vnnd alle Linien doppliert vnd inn grosse merckliche zahl eingetheilt werden.

N°. 5.

DEm nach folgen nun vngleiche theyl / als 5.7.9.11. Wann man 5. eck machen will muß man den Circkel des 5.theils nemmen/vñ ein Diameter Linien reissen vnd den Circkel darauff setzen vnnd ein Riß oder Circkel herumb thun / Als dann ziehe man ein Perpendicular Linien just oben herab vnnd kere den Circkel herumb/ vnnd messe vom aussern Circkel 2. theyl hierauß wie auff dem Diameter Num. 1. vnd 2. zusehen ist/ dann setze den Circkel mit dem einen fuß auff das Num. 2. vnd mit dem andern fuß oben auff den Circkelriß mit Num.1. vnd meß herumb/außwendig auff dem Circkel 2.3.4.5. so ist es just 5. theil vnnd kan man darauß 20. 40. oder mehr eck abtheilen wie vorgemeldet ist/allein das man gut sorg zu den Circkeln habe/das sie stets justificiert seien.

N°. 6.

NAch dem 5. theyl folgen widerumb vngleiche eck/als 7. 9. 11. (Dann 6. 8. vnnd andere gleiche theyl seind hievornen gemeldet) zu den 7. ecken muß man den Circkel so 2. theyl thut nemmen vnd ein Circkelriß thun / als dann nimñ ½ welche ein Linien gibt als wann man ein Driangel machen wolte vnd setz den Circkel oben inn den einen puncten mit lit: A den andern fuß inn lit: B Als dann kere den Circkel vmb vnd messe mit dem halben theyl herumb so hat man just 7. eck/diese 7. eck kan man allwegen doppliceren/das es 14. 28. vnnd also noch mehr eck gibt als vor offt gemeldet/ doch muß man die Circkel just haben inn den vngleichen ecken/so gibt es sich gantz just vnd gerecht.

N°. 7.

NEtzunder folget nach disem widerumb ein vngleiches/nämlich/das 9. eck/da muß man den Circkel/ so 3. theyl thut nemmen/vnd einen Circkelriß thun/vnd den Circkel vmbkeren/vnd meß vom Centro 1. theyl hinauß/da halt still/ker den Circkel widerumb vmb/vnd meß die 2. theyl/biß auff den Circkelriß wie punctiert ist/ vnd fahr alsdann herumb/ so gibt es 9. theyl just. Dann die 3. theyl weite ist vom Centro/ biß auff den Circkelriß mit vnuerrucktem fuß 6. theyl / wann nun von 3. theyl ein theyl hinweg kompt/gibt es inn der Circumferentz 3. theyl mehr/das ist 9. theyl / solches kan abermahlen dupliciert/vnd gemehret werden/wie mehrmahlen gemeldet worden.

N°. 8.

MAnn kan auch wol auff ein andern weg 9. theyl machen / reiß mit einem Circkel ein rundung/solche thut allwegen mit vnverrucktem fuß 6. theyl/ wann nun ein juste vierung darumb zogen wird/gibt es just 9. theyl/dann es fellt allwegen an jedem eck ein theyl hinauß/vnd der halbe theil widerumb zum Centro/bleibt in 6. theil 3. vberig gibt die 9. theil/ vnd als noch weiters so offt man vierungen darumb zeucht/doch muß im ersten Circkelriß das maß recht genommen werden.

N°. 9.

WIderumb folget ein ander vngerades nemlichen 11. eck/ da muß man den Circkel so 7. theyl thut nemmen/vnd einen Circkelriß thun/vnnd dann den Circkel vmbkeren/ vnd vom Centro hinauß biß auff den Circkelriß 7. theyl messen. Alsdann ker den Circkelriß Num. 7. druck jhn zu/biß auff Num. 3. alsdann meß herumb/so hat man just 11. theyl/dann dieweil man 4. theyl/zu den 7. theylen nimbt / thut es inn der Circumferentz 7. vnd 4. vnd also just 11. theyl/solches kan man abermahlen in viel theyl mehren/wie gemeldet.

Auß

Auß allen vorgesetzten Circkelrissen vnd theilungen/ kan man alles erkundigen/ vnd biß inn die 100. vnd mehr eck ziehen/ vnd theylen/ dann ich für vnnöhtig achte noch mehr eck abzutheilen/ dieweil kein Vestung außgenommen Rom oder vnbekandte örter (glaub ich) gefunden wird/ so vber 24. eck haben solte vnd solches hab ich nur der eck halben angezeigt/ dieweil solche gemeinglich im bawen gebraucht werden/ dann was kein eck hat/ kan kein baw sein / wolte man aber mehr eck haben/ so können dieselben auß vorgesetzten Regeln gezogen werden/ welches alles durchs Multiplicieren/ für kan bracht/ vnd gemehrt werden. Vnnd das von ecken: nun will ich auch etwas von vberlengungen sagen/ sintemal dieselben auch zuzeiten fürfallen möchten.

N. 10.

WAnn man will ein runden Circkel just erstrecken in ein Linien/ oder ein Linien just in ein Circkelriß bringen / welch es etlich das es nicht wol geschehen könne meinen/ so nim den Circkel mit dem 7. theyl/ thue jhn nach deim gefallen auff/ reiß ein Circkel/ vnd just ein Creutzlinien/ ker den Circkel vmb/ vnd messe vom Centro 4. sieben theil hinauß biß zur Lit: C als dann setz den Circkel inn Lit: B vnd C seind eilff siben theyl/ so ist es die quart/ also vier mal in ein Linien gemessen / ist es just die gantz lenge des Circkelrisses/ deßgleichen von Lit: B Biß zu Lit: A ist es auch 11. theyl/ thet das Corpus 44. theyl. Also kan man ein Circkelriß geschwind inn die lenge auch inn die vierung bringen vnd in 3. Angel auch inn alle theyl: denn die lenge kan man abtheylen inn wieviel eck man solches haben will/ auch ein Linien oder eck widerumb in ein Circkelrunde. Vnd solches sey kurtz von den Rundungen vnd ecken en angezeiget.

N°. 11.

DIE vberlengte Rundungen belangend deren man hernacher auch eck ordnen kan/ sind solch auff vilerley weg zumachen/ doch will ich ein oder zwo art dauon anzeigē.

Erstlichen nim den Circkel so 2. theil thut/ Reiß mit dem kürtzsten theyl 2. Circkelriß/ in einander/ die just bei dem Centro einander erreicht/ ker den Circkel herumb setz jhn in die Creutzlinien/ so sich vber einander durchschneiden/ mit Lit: A vnd B signiert/ fahr oben vnd vnden herauff/ so gibt es ein wolgestalte vberlengung/ Ob dann wol deren noch viel vnd mancherley fürzustellen weren/ zeig ich nur die gemeynests vnd richtigste art an.

So man aber noch lenger haben wolte / mache man die Circkelriß neben einander oder zwo vierungen/ vnd dann den Circkel in mitten in gleiche Linien gesetzt / vnnd zusamen gerissen gibt es ein lengere ründung.

N°. 12.

EIn vberlengte ründung so eines eyes gestalt hat/ mach also / Erstlichen mach ein juste Creutzlinien/ vnd nim den 2. theil Circkel setz jhn inn das Centrum des Creutzes/ fahr oben herumb ein Circkelriß als dann setz den Circkel auff der Diameter Linien C vnd 2. puncten A vnd B hinauß/ ker als dann das kürtzst theyl des Circkels herumb mach vnden auff die Perpendicular Linien/ ein halben Circkel/ miß vnden herumb/ Als dann thue den Zirckel auff/ setz jhn auff Lit: A vnd gegen vber bei der Lit: B fahr auff Lit: C herumb/ also auch auff der seit Lit: B setz jhn B vnd fahr bei Lit: A herumb so ist es just gemacht.

Vnd dieweil einem Bawmeister andere Circkel auch Eckriß nicht dienstlichen seind/ ob ich wol mit disen Circkeln noch vber tausenterley Exempel setzen wolte / die nicht allein wunderbarlichen/ sonder auch schier vnglaublichen zuachten vnd nie gesehen worden seind / aber weil es etliche so sich des Circkels höchlichen verstehn/ selbst gesehen / können sie mir dessen zeugnuß geben/ wie ich dann gesinnet solches inn kurtzer zeit neben anderer Kriegsrüstungen mehr so ins Feld gehören an tag zugeben/ will ichs an diesem für dißmal lassen genug sein.

Nach

N°. 13.

NAch dem Circkel erfordert die notturfft auch etwas von Quadranten meldung zuthun/damit man alles abmisset/vnnd in grund legt / im sonders wann man alt Stätt vnd Schlösser in grund just verzeichnen muß / auff daß man die newen gebäw des baß darnach ordnen könne/ dieweil aber derselbigen viel vnnd mancherley seind/so auff die Astronomische art vnd abtheylung / mit jhren verzeichneten gradibus/vnd einem justen zeiger gemacht/vnd gleichwol sehr fein vnd gut seind.

Nach dem ich aber ein grossen mangel daran gespüret/ der gradus halben / dann nimmermehr ein Baw/oder Mauren inn solche grad gebawen seind worden/man auch die Minuten/secunden/tertz/oder quarten noch weniger darunib verzeichnen kan/noch gemerckt können werden/ sonder bei den quarten der grad zum höchsten bleiben muß/so gibt es fehler/in sonders an einer langen Maur da laufft es sich bald weit hinnein/ist sie dann kurtz so find sich der mangel ebenmäsig/ also wann man herumb kompt/will es sich nicht einschliessen / derhalben ich solches hab lassen fallen / vnnd ein sondern Quadranten für mich zugerüst/den ich noch zum aller justen befinde auch gantz geschwind kan fort kommen/ vnd bringet kein jrrung. Vnd wiewol Straßburg groß ist / hab ich doch die gantze Circumferentz (was allein die Zarg belangt) In anderthalben tagen abgemessen vnd inn grund verzeichnet/welches sich etwas weniger dann in die 24. tausent Werckschuch erstrecket.

Hab auch fast in dem was weniger/dann 24. tausent Werckschuchen/in dem puncto da ich angefangen/vnd just herumb gefahren/vnd alles abgemessen/widerumb in disen puncten kommen/ vnd hat mir nicht vber 5. Zoll gefehlt/welcher fehler in 24. tausent Schuhen nichts zuachten noch für keinen sonderen fehler zurechnen ist/dieweil solches an einem grossen Baw/oder Pasteyen für keinen jrrthumb kan erkant werden / geschweigen in einem solchen grossen Corpore/derhalben ich diß Instrument für mich gantz just zu allen wercken befinde.

Ich mach denselben also/ich laß mir von einem alten dürren / es sey von einem Nuß oder Bierbaumenen Holtz ein Scheiben drehen/so in Diametro/vnd in der dicken/wie mit Num. 13. zusehen/vnd zumessen ist (dieweil ich daruon red halte/muß man auch auff Num. 14. sehen / daselbst hab ich den Quadranten nur halb so groß verzeichnet/des Platzes halben/ auff daß eins mit dem andern verstanden werde.) Auff diese Scheib mach ich ein juste Creutzlinien / auff die ein Linien/so ich mir für die Mittaglinien nimme/sencke ich ein Compas just ein / das er der Scheiben gleich eben gehet/vnd das er völlig eines Zolls weit vom ort der Scheibin stehet/darauff mach ich ein Mößing Blech/eines Messerruckens dick um die rundung auch ein Zolls weit vom äusseren rand/durch daß ein rund loch brochen ist so groß als der Compaß/ vnd derselb dardurch könne gesehen werden/vber diß Blechlein ziehe ich des Compasses Mittag/ sampt der Creutzlinien widerumb/vnd bezeichne die mit Buchstaben OR: M: OCC: vnd S: den Ost/Meridiem/Occasum/vnnd Septentrionem anzeigende. Darnach muß man wider ein guten Mößing nemmen völlig eines Messerrucken dick/vnd ein doppel just Linial machen / vnnd muß das jnner Linial/so mitten auff der Scheiben gehet/just den Diametrum durchschneiden/ vnd in der mitten ein starcker Stefft/so vnden geschraubt ist durchgehen/damit es just im Centro der Scheiben durchgange/vnd vnden mit einem Mütterle angezogen/wie im durchschnit/ Num. 13. zusehen: aber im Num: 14. so man das Linial sicht muß nicht allein das in der mitten ist sein / sonder noch eines an diesem welches auff ein halben Zoll vber die Scheiben fürgehet/vnd etwas lenger dann das ander ist/doch müssen beide Linial/vnd deren Linien just im Parallelo vnnd gleicher weiten von einander stehen/darnach inn mitten des Bleches ein rundung durchbrochen/ also auff das wann man im wenden vber den Compas käme das man jhm dardurch sehen könne/ vnd nebenszu schmal abgenommen/damit er nichts bedecke/So ist er gantz fertig.

Es ligt aber nicht wenig an dem Compas / das solcher recht Justificiert wird/ deßgleichen dann jhre vil den Polusstern vnd die Mittags Linien des Compaß nemmen/vnd ziehen die durch/ welches ein juste Regel gleichwol ist. Vnd ob wol bei vns zu Straßburg der Polus sich auff 48. grad/vnd 47. minuten erhöcht/wie mit Num. 15. zusehen/ vnnd hernach weiter gemeldet wird/

Ist doch

Ist doch der Polusstern nicht das recht Centrum des Poli / sonder ein Puncten nicht weit darvon/welches die fleissigen Astronomi/am besten wissen / derhalben es etwas fählet/solcher fähler befindt sich hergegen inn der Mittags Linien in den Compassen/mit den Magneten/ der sich auff 6½ Grad nach Nidergang schlecht/derhalben ich die Mittags Linien vnnd Magneten selbs observiere vnd auch Probiere/so ich ein guten Compaß/vnd Quadranten just haben will. Vnnd thu dem also/Erstlichen/ nim̃ ich ein rein sauber gehoblet Bret / ein Schuch oder 1½ breit / inn alle weg/mit Papeir vberzogen/darauff setz ich inn mitten ein Circkel / vnd reiß saubere Circkelriß herumb/vom Centro an biß ans ort/ein riß 10 oder 20. so viel ich will/setz dann inn die mit/ein reins stefftle/mit einem spitzle/darauff ein Compaß/oder Magnet sich fertig kan bewegen/vnd herumb gehen/darauff steck ich ein geraden Strohalm/oder in desselben dicke ein rund höltzlin/ etwann 4. Zoll lang/doch muß man ein just Winckelmeß/ oder hacken / auff dem Bret anschlagen/das es just stande/deßgleichen muß das Bret just vnd eben ligen/ vnnd mit einer justen Bley wogen/die ebne fleissig ersucht werden/vnd vnder einem freyen Himmel ligen/das die Sonn von Auffgang biß zu Nidergang/dahin scheinen kan/wann dann die Sonn scheinet/ So merck fleissig wann der schatten vom Stylo so inn der mitten stehet / ein Circkelriß eben gleich kompt im abweichen/so mach ein fleissiges Püntlin dahin vnd also fortan / auff allen Circkeln biß zu mittag/ da hebt der Schatten an/vnd gehet vom Centro/gegen abend/als dann mercke widerumb wenn der Schatten/ein Circkelriß erzeicht/so mach widerumb ein fleissiges pünctlein / vnd also fortan / wann nun alle Puncten/auff den Circkelrissen/zu beiden seiten gleich stehen/als dann thue den Stylum hinweg/vnd lege die Compaß zungen (so justificiert ist) auff das spitzle/vnd laß selbst just stehen/vnnd verzeichne beides spitzle / vnnd kreutzle des Magnets/ mit reinen vnnd fleissigen Pünctlein/auffs Bret/doch muß der Magnet auff 2. Zoll lang sein / als dann ziehe beide puncten des Magnets/ mit einer justen Linien durch aben/vber das gantze Bret.

Als dann nim̃ das Bret hinweg/ vnd ziehe allwegẽ die puncten so vom schatten der Sonnẽ/ auff einen Circkel stehen/fleissig mit einer Linien zusamen/ vnnd also durchauß/alsdann hat man die zwerch linien von Auffgang gegen Nidergang / darnach muß mit einem Winckelmeß nicht allein/sonder auch mit dem Circkel gantz fleissig durchs Centrum ein Creutzlinien gegẽ dem Mittag gezogen werden/ vnnd ist dann die Meridian Linien gantz just/vnnd kanstu als dann sehen wie weit die Zung des Compaß/vber dem Meridian gegen Abend zuschlage / da muß man von der Mittagslinien gegen Abend/oder Nidergang/die quart in 90. grad abtheilen/ so wird man sehen wie viel gradus vnd Minuten des Züngle von Mittag abweiche/nämlichen 7. gantze grad / Als dann kann man solches im Compaß richten/so stehet die Mittaglinien allwegen just.

Der Magnet im Compaß muß auch justificiert sein/ das geschicht also mit dem Magnet stein (den Meichßnischen halt man für den besten/dann sie nicht alle gleich seind / vnnd sich etwas vngleich erzeigen/vnd nit alle zutragen) leg den inn ein hültzen Schüsselе/setz das auff ein Wasser so wendt sich das rechte beste theil/gegen Mittag/damit muß man die Zungen bestreichen.

Wann nun das Instrument also fertig ist/so muß man auff ein Papir Creutzlinien ziehen/ vnd vom Centro des Creutzes/inn mitten ein Circkelriß thun/so groß vnnd breit/ als der Randt/ auff dem Quadranten ist/ vnd vndẽ auff dem einen Riß/ so vnder dem Meridian ist/ein M. zeichnen/vnd also ledig rund außgeschnitten/vnnd auff dem rand des Quadranten auffkleibt/doch daß das M. so der Meridian bedeut/inn die Mittaglinien des Compaß kompt/ also ist der gantze quadrant fertig.

Will man dann ein Baw/Statt oder Schloß just inn grund legen/vnnd verzeichnen/muß man ein starck Linial/vnd Meßstangen nemmen/so 10. Schuch/ oder einer Ruten lang ist/vnnd an einem ort der Statt/oder des Schlosses/so ein eck ist/oder an einem Thor anfahen / vnd erstlichen die Meßstangen oder Linial/an die Maur anschlagen/vnd durch 2. Personen halten lassen/ als dann halt man den quadranten mit der aussern Linien daran / vnd wende die Scheib also lang herumb/biß der Compaß gantz just instehet / Alsdann zeichne man/ an dem innern Linial/ auffs Papir/ein scharpffen riß/zu beiden seiten/ vnnd numerier solches/mit Num. 1. oder Lit: A Als dann muß man die gantz lenge der Mauren messen/vnd dann ein Schreibtafel haben/vnnd solche Num. 1. darein zeichnen / vnnd die Summa oder Zaal der Schuch / wie lang/darzu zeichnen/ kompt man dann zu einem andern eck/krümme/oder schräge/ muß man widerumb / den quadranten/also anschlagen/vnd also messen/auch auffzeichnen wie vorgemelt. Vnnd dann mit Num. 2.

zeichnen/deßgleichen kompt man zu eim Thurn/Rundel/Stegen/Brucken/oder was es ist/dasselb alles auffzeichnet/biß man herumb kompt/ vnd an das ort da man angefangen hat.

Wann es sich aber begebe das der eck viel/vnd viel Linien gebe/ vnnd besorgen müßte/mann möge jrr werden/so zeichne die erst rundung/thu sie herab/vnd kleib ein anders darauff/ vnnd fahr widerumb fort/doch muß achtung darauff gethon werden/ob man auff die recht/ oder linck seiten fahre/dieselbige ordnung/muß man im fernern auffzeichnen/auch fürnemmen.

Man muß aber/wann die ründung auff ein Papir kleibt wird/die Linien von einer seiten zur andern zusamen ziehen/das alle Linien inn mitten im Centro just vber einander fallen/ dann muß man ein just Schrägmeß nemmen/ vnnd auff die Linien Num. 1. legen/ vnnd inn mitten das Schrägmeß biegen auff Num. 2. diese Linien trag auff das Papir/mach ein verjüngte Schuch/ vnd trag jhn im messen/so man auffgezeichnet hat/herein/bei einem Schuch / als dann leg das Schrägmäß auff Num. 2. das ander theyl auff Num. 3. vnnd also fort an/biß man gar herumb kompt. Zum Exempel hab ich ein rundung mit lit: O bezeichnet / auch ein grundlegung einer Statt mit lit: P mit 12. ecken vngefährlichen auffgetragen / das mans desto baß verstehen möge.

Wann nun die Circumferentz just herumb verzeichnet ist/kan vnnd soll man dicke/breite der Mauren Thurn/Porten/Bruck&c/Wasser/auch die weite/der Gräben/Fütterung mercken/vnd verzeichnen/vnd dieselbig/sampt aller gelegenheit so viel desto besser vnnd juster/als dann die Visierung verjüngen oder vergrössern nach gelegenheit (wie zuvoran gemeldet) vnnd ist solcher weg/ ein gantz juste verzeichnuß eines grundrisses zu allen Visierungen.

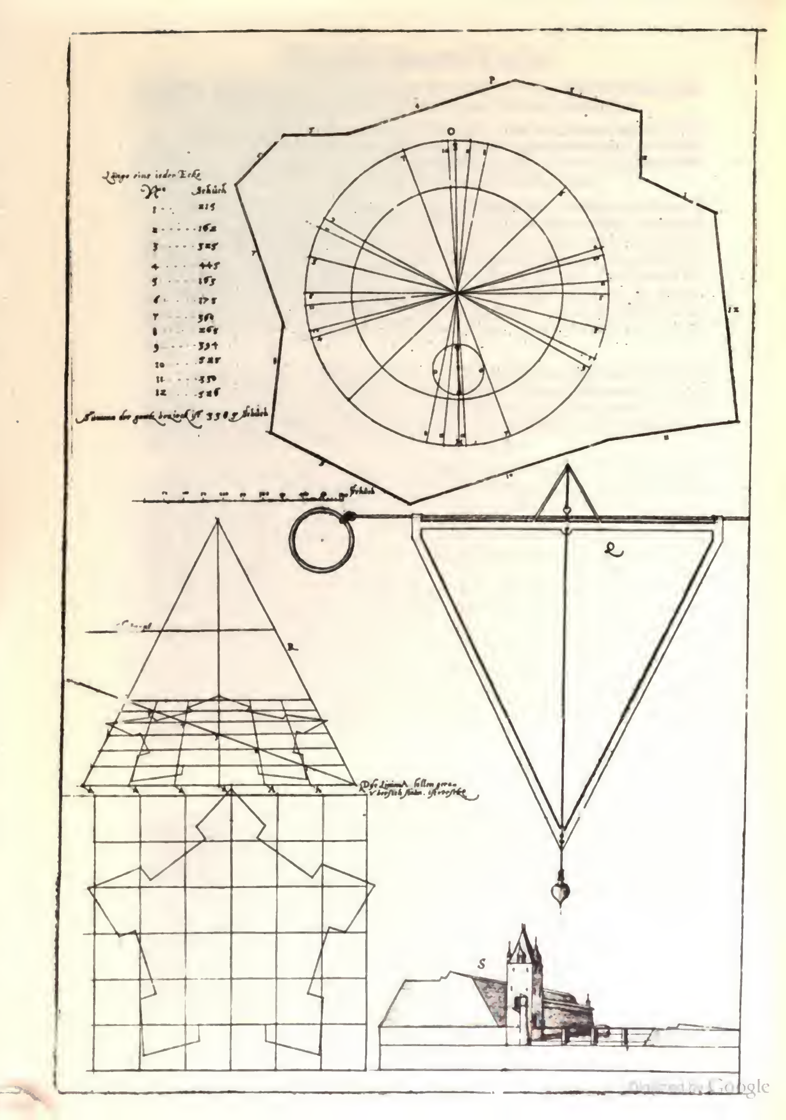
So man aber vber ein Fluß / höhe oder Berg messen muß / da gehört ein Schrot wag zu/ wie mit lit: Q verzeichnet/dann nicht allwegen auff ebenem/kan gebawen werden: Insonderheit/ wann man vber Berg/höhen/vnd Wasser messen muß/auch etwann durch ein höhe/ da man nit zusamen sehen kan/Als dann muß man das ort/da man anhebt zu messen/zeichnen/ vnd behalten/ die Corden/oder Schnur/mag man auff 100. Schuch lang nemmen/die muß wol gewixt/ oder gebicht sein/mit Colophonio/vnd zu beiden enden starcken mößine ring/ vnd 2. Stäb/ da einer 6. oder 7. Schuch hoch/darauff Zoll/Schuch vnnd Maaß verzeichnet seie/ Also wann man gegen einer höhen misset/muß man/so die Schnur gestreckt ist/vnd die Schrotwag angehenckt am stab rücken biß die Corden vnnd Wag / just Wagrecht hange/als dann muß man am Stab warnemmen/wie weit der Ring vndersich/gegen der höhe geruckt seie/vnd dasselbig auffzeichnen/vnd dann den vndersten Stab/an das ober ort stellen/vnnd widerumb also hinauff messen / vnnd auffzeichnen/biß man auff die höhe kompt / Als dann muß man gleicher weiß / widerumb gehn thal messen/wann mann nun also tieff hinnab kompt/ als hinauff gemessen worden / kan man sehen wo man ist / Also ist gleicherweiß von einer höhen/durch ein Thal/biß widerumb auff ein höhe/ zumessen/Die Schrotwag muß gantz dünn auffs leichtest gemacht werden/vnnd bringet die übung solches alles mit sich/vnd je mehr herfür.

LIT. R.

WAnn man nun ein grundriß zu einer Vestung oder Baw just verzeichnet / wie der im Plano vnnd grund zusehen ist / vnnd man aber solchen gern inn ein Perspectiff stellen wolte/so muß ein gleiche vierung/ darumb gezogen werden/ vnnd dieselbig/ widerumb inn gleiche Rauten eingetheilt werden/wie viel man will/ vnnd als dann solche Linien/ so Perpendiculariter herab gehen/ oben zu einem Centro zusamen ziehen/vnnd ein Linien so der Horizont ist / wie ein Diameter durch denselbigen ziehen/vnnd neben zu beiden/oder doch zu einer seiten/ ein Linien über eck / biß inn den winckel mit lit: A ziehen/wa dann sich die Linien inn den rissen durch schneiden / da zeucht man just die Lineas Diametrales durch/wie mit Num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. zusehen ist. Als dann fallen alle eck vom Baw vbersich/ vnnd auß dem Centro oben herab/inn die Rauten/ im durchschnit da sie vber einander gehn/ als dann zeucht man Linien/von einem eck zum andern/wie zusehen ist / hernach ziehe man auß den neben Linien/auß dem Centro vnd mit den Perpendicularlinien alles auff/so kompt solches fein just.

Weil





Länge eines ieden Ecke
Q
R
S

Weil aber jetziger zeit viel vnd mancherley Instrument zu solchem Werck erdacht worden/ das man solche Grundriß gar leichtlich auffziehen kan / vnd die inn Teutscher/Lateinischer / vnd Frantzösischer Sprach vorhanden/ darauß es zubegreiffen / will ich den Gönstigen Läser dahin/ denselben nachzusuchen/ vnnd zuerlehrnen gewisen haben/sintemal ich mich mit dieser sachen/die den Baw nichts sonders angehen/nicht lang auffzuhalten gedencke.

LIT. S.

WEil aber etwann Potentaten vnd andere Herzen/sich nicht allwegē auß den grundrissen/noch auffgerißenen Perspectiuen berichten können/ So will im Bawen ein hohe notturfft sein/das man solches von Holtzwerck auffrichte / da dann alle grösse höhe/breite/dicke/böschungen an Bolwercken/Wähl/Mauren/Streichē/Brust wehren/Gräben/Läuffen/ vnd alles nach dem jungē Maßstab/auffzogen/vnd für augen gestelt werden kan/wie es gebawen werden soll/darnach man sich zurichten: Vñ solches ins Werck zurichten/soll erstlichen alles von gutem satten/weissen/Linden holtz/vñ ein boden gemacht werden/inn völliger grösse/Als der gantz Baw aussen vnd jnnen wird/darnach macht man widerumb ein boden von holtz/der im jungen Maßstab so dick/als der boden/auffs Wasser ist/ da man Bawen wird/darnach reist man auff den vndern boden/wie der Baw sein soll/demnach reist man den andern obern boden auch/vnd schneidt den auß/vñ leimt jhn darauff/ darnach streicht man die Wasser/mit einer Wasserfarben an/vnd die Böden mit jhrer farb/auch alle Gassen/Plätz/ Kirchen/darinn verzeichnet/Nachmalen macht man alle Bollwerck/Wähl/Mauren/Thurn / vnd streicht sie mit seim färblein an/die Wähl vnd Erden grün/alles was eckecht ist / muß sauber gemacht/wo es rund ist gedrähet werden/die fensterle schwartz / vnnd die dächlein roth angestrichen/ von runden güffen knöpfflein/auff das was Thürn/Wachthäußlin / vnnd anders ist gesetzt/deßgleichen außwendig der lauff/ dachung vnd boden/auch auff geleimpt/ vnnd mit farben angestrichen werden/wie an disem durchschnit/mit Lit: S. vngefährlichen zuersehen ist.

Wenn man nun vngefährlichen weißt/wie man Abtheylungen / Visierungen/ Grundlegungen/vnd Modellen machen müsse. So muß man nun zum rechten Werck fortschreiten.

Das III. Capitel.

Wie die Bäw ins Werck zubringen/anzulegen/vnd was für Ordnung darbei gehalten werden soll.

WAnn man dann newe Vestungē bawen/ oder alte öffnen wolt/ so muß zuvorderst ein fleissige Wacht vnnd bevorab / da solche an grentzen/frontieren vnd denen orten / da man täglichen vberfals vnd anders zugewarten/gelegen/ gehalten/ vñ dieselbig zu Tag vnd Nacht volgender gestalt angeordnet werden.

Die Tagwacht wird also geordnet / wann man den Boden verzeichnet/die Pfäl geschlagen/ vnd man die Erden anhebt auffzuführen/ vnd man vngefährlichen weißt/wo die spitzen der Bollwerck/ deßgleichē die spitzen der Lauffgräben hinkommen/so soll man daselbsthin ein Wachthäußlin/ wie auch mitten zwischen den Bollwercken ordnen/ also wann ein Baw 6. eck hette / müßten 12. Wachthütten sein/doch müßte nur an einem ort/die vollkommen Tagwacht vnd daselbst ein Vhr oder Zeiger sein/damit das einer allwegen in drey stunden/herumb käme/das wehr von einem eck biß zum andern ein halbe stunde/da müßt er fort gehn/biß zum andern Wachthäußlein/vñ käme alle halbe stund ein frische Wacht mit einem Knecht / vnd kämen im Sommer langen Tagen 15. Knecht auff die Wacht/der Wachtmeister / oder wer da wer / müßte alle halbe stund leuten mit einem Glöcklein/so giengen sie zu mahl fort/vnd da allwegen einer ledig würd/trette ein anderer an/ vnd wie sie am abend abtretten/ müßten dieselbigen morgends widerumb jhr Rundung vollenden.

So aber die Tag abnemmen / oder sehr kalt Wetter were/ kan solches abgekürtzt/ die zeit auch

darnach verkürtzt werden/vnd müßte diese Wacht/so lang der Baw wehret jhren fortgang haben/ die Nachtwacht muß zu Nacht jnnwendig auff den angefangenen Bollwercken mit guter hut/ von eitel Schützen gehalten werden. Solche Wacht soll am Tag niemands frembds/ er sey wer er wöl/von aussen her zum Baw lassen / so bald der Bawmeister oder dessen Befelchhaber die Arbeiter hat auffgeführt/Es soll auch vnder den Arbeitern kein Argwönischer gehalten werden/noch kein Arbeiter einen Frembden mit auff die Arbeit nemmen/Wenn aber von aussenher ein Frembder wolte darzu gehen / soll jhn der nächst auff der Wacht abrüffen / ein mahl oder drey/ wolt er nichts darauff geben/soll er Fewr geben/oder ein verlornen Schutz thun/vnd dañ mit dem Glöcklein leuten/so allen Morgen mit inn die Wachthäusser gethan werden sollen / vnd alle die nächste darzu lauffen/wa man jhn fangen kan/dem Hauptmann / Wacht oder Bawmeister zuführen/ wer dann vorhanden ist/vnd jhnen examinieren/ ob etwas vorhanden. Als dann jhn in die Eysen schlagen/wa nicht mit rauhen worten abweisen/dann es sehr gefährlich Frembde solche anlegung eines Bawes sehen zulassen/Denn ich da ich ein solchen Baw anlegen zusehen bekämme/wolt ich bald wissen wo demselben zu zukommen were. Es sollen auch alle Fuhrleut vor den Wachten still halten/so stein vnd andere Materia zum Baw führen/biß die Wagenknecht zu jhm kommen/ vñ sie an die ort leiten/dahin solches gehört/vnnd solches soll also lang wehren biß der Baw also hoch wird/das man jhn nicht wol mehr ersteigen/ vnnd von jhnen vber den eussern lauff ins Feld sehen kan.

Da aber gebäw zuvor von Mauren vnd Thürnen da stünden/ muß solches (was nicht zu nutz kommen kan) hinweg gebrochen werden / darzu ob man wol allerhand Instrumenta hat/ ist keins tauglicher noch besser dann die grossen Brechschrauben/so der alt Meister Lienhart Danner zu Nürnberg erstlichen erfunden vnnd gemacht hat/welche auff 5. oder 6. Schuch lang/im Diameter auff 4. Zoll dick/vnnd inn einem Stock wol gefaßt vnnd versehen seind/wie mit lit: T. zusehen/hinden zu ins Erdreich/da werden gute starcke Bäum eingelegt/oder gesetzt/ vnd nach der seiten auff Schrägen gelegt/oben mit einer Mößinen blaten / darauff man starcke Bäum wider die Mauren setzt/vnd also demnach mit einem/oder zweyen langen Schlüßlen anzogen/so würfft es Mauren/ die 10. 12. biß vber die 16. Schuch dick seind hernider / wie dann er Danner im Fränckischen Krieg/ Blassenburg/ Landsperg/ vnnd Margräffische Schlösser/Mauren vnnd Thurn/so auff 16. Schuch dick gewesen / vnd man nicht brechen hat können/ hernider geworffen hat. Man kan auch alle grosse Pfäl/versenckte Schiff/vnd güter/ mit herauß/vnnd vbersich heben/ein solch gewaltig/nützlich gut Instrument/als man haben mag ist es/darvon alles zuerklären viel zu lang wurde.

LIT. V.

WAnn dann nun nach gehabter berhatschlagung ein solcher Platz geraumpt / vnnd im plano ligt/ so muß im Centro ein stercker Pfal geschlagen werden / so im Diameter völlig eins Schuchs dick ist/ vnd inn der mitten ein grossen eysen Nagel / so auff $1\frac{1}{2}$. oder 2. Zoll im Diameter dick / vnnd auff anderthalb Schuch lang/inn den Pfal geschlagen werden/ vnd dann auff 10. Schuch darvon auff Pfälen zwen Schuch hoch Dielen oder saubere Breter im Circkel auff genagelt / vnnd vom Centro ein runden riß darauff gemacht/vnd soviel eck oder Bollwerck/das Castell oder Baw haben soll/also viel soll es theilung haben.

Als zu einem Exempel ich will ein Castell von 6. Bollwercken machen / so muß ich es in 6. theyl just abtheylen von Centro zumessen/nun müß man am eysen Nagel starcke Corden oder Schnür anmachen oder legen / vnnd vber die verzeichnuß der Bretter / vnnd also hinauß 1000. Schuch messen vnd gezogen werden/vñ daselbst ein Pfal geschlagen/ von dannē mit der Schnur zu rings herumb gegangen/vnd allwegen wann man auff die verzeichnuß kompt / widerumb ein Pfal geschlagen werden/man muß aber vom ersten Pfal/biß an diesen auch 1000. Schuch fleissig messen/der Schnur nach/ so kompt vom Pfal zu Pfal / wie auch vom Centro allwegen 1000. Schuch/dann allwegen ein leng vom Centro/in der Circumferentz den 6. theyl thut/ vnnd solche eck sollen allwegen verstanden werden das sie nur eck seiend/dann für diese Linien vnd eck / welches die mitten des Bollwercks seind / werden erst die Bollwerck oder Pasteien mit solchem vortheyl/ vnd

vnd gelegenheit die es leiden/ vnnd die noht erfordern thut hinauß gebawen/ damit man aber nicht allein dieses/sonder weiters mit mehr ecken verstehen könne / so soll fleissig auff die verzeichnuß/ mit X. gemerckt vnd acht gehapt werden.

LIT. X.



Ann wolt man ein Baw oder Vestung (es sey mit wie viel ecken das wöl haben/ so mach oder meß ich allwegen von eck zu eck 1000. Schuch/in solchem kan ich zum besten meine Werck bawen/ Es sey dann sach das mir die Bollwerck an 4. 5. oder 6. ecken inn der mitten wolten zu eng zusamen kommen. so müßte ich die etwas nach gelegenheit erstrecken/ damit ich die Cavalier Ritter oder Katzen desto baß darauff setzen könte/ So viel aber die recht ordnung antrifft/ will ich von 4. biß inn 16. eck vermelden.

Dieweil aber nimmermehr kein Dreyangel gebawen wird/ oder kan werden/ vnnd da einer schon stünde/ welte ich/ das man den hinweg/ vnd abbreche rahten/ dieweil aber etlich ein Driangel zubevöstigen vnmöglich achten/ hab ich nur schlecht wie mit Linien 12. zusehen / einen allhero verzeichnet.

LIT. Y.



IE ich dann zugleich ein verzeichnuß zu Brustwehren / abdachungen/ flachen vnd ründen/ damit ein juste abtheilung sich begibt lit: Y auffgerissen/ von welchē hernach an seinem ort meldung geschehen soll/ die hie auch zu sehen ist.

Aber inn voriger verzeichnuß mit lit: X ist von 4. ecken vom Centro 708. Schuch von eck zu eck 1000. vnnd inn der Circumferentz 4000. Schuch / der Diameteri 416. Schuch/ Die 5. eck haben vom Centro 850. Schuch von eck zu eck 1000. vnd inn der Circumferentz 5000. der Diameter 1704. Schuch.

Die 6 eck haben vom Centro 1000. von eck zu eck 1000. vnnd in Circumferentz 6000. der Diameter 2000. Schuch.

Das 7. eck hat vom Centro 1155. võ eck zu eck 1000. Schuch/ der Circumferentz 7000. der Diameter 2300. Schuch.

Das 8. eck hat vom Centro 1300. von eck zu eck 1000. die Circumferentz 8000. der Diameter 2600. Schuch.

Das 10. eck ist von Centro 1615. von eck zu eck 1000. die Circumferentz 10000. der Diameter 3230. Schuch.

Das 12. eck hat vom Centro 1930. von eck zu eck 1000. inn der Circumferentz 12000. Schuch.

Das 16. eck hat von Centro 2580. von eck zu eck 1000. im Circkel 16000. im Diameter 5160. Schuch.

Bei welchen ichs bleiben laß/ dann schwerlichē ein Vestung in der rundung/ mit mehr ecken gebawen wird/ will man aber ein grösser/ oder weitere mit mehr Bollwerckē bawen / so kan solches im Werck ebenmeßig/ auch abgemessen vnd außgerechnet werden/ wie die vorigen auch.

Das IIII. Capitul.

Mit was weg vnd Ordnung der Hauptbaw angericht/ vnd angriffen werden soll.

S ist leicht zu muthmassen wie auch abzunemmen/ das wann man einen Baw (sonderlich aber einen grossen vorhat/ das einem Bawmeister allein/ alles anzurichten vñ auff zusehē vnmöglich/ derhalben die notturfft Leut erheischet/ die er als Werckmeister gebrauche/ vnd zu sich neme vnnd wer rhatsam vnnd sehr gut / das solche Steinmetzen/ Maurer/ Schreiner vñ solche Leut weren/ die sich auff den Circkel Visierungen/ auch Stein/ Kalck/ Holtz vnd anders verstünden / damit alles recht/ geordnet/ gelegt/ versetzt vnd nach der rechten Hauptvisierung angeordnet wurde.

Diese Visierung soll man nit jederman sehen/ oder daruon abmessen lassen/ sonder sie sollẽ die Mäß daruon nemmen/ vnd ins Werck tragen/ vnd kein verzeichnuß daruon lassen hinweg geben/ damit man nit wisse/ wie solches jnnwendig gebawen seie/ oder werden wird/ sonst kan viel bedenckens/ darauß erfolgen/ dann man seltzame/ geschwinde Köpff find.

So bald man aber im Graben anhebt zugraben muß man darein (wa möglichẽ) Brunnen zum trincken vnd zum Kalck/ Steinhüttẽ/ vnd anders ordnen/ im raumen vnd schütten der Erdẽ/ muß man gute achtung geben/ das alle gute zehe Lettichte Erden / zu nächst hinder die Maur gebaw/ vnd Maurengeschüt/ außgebreit/ vnnd hart auffeinander mit Stempffeln oder Stößelen gestossen wird/ welche ordnung auch im auffsetzen dermassen zuhalten ist durchauß.

Da man auch gute Erden antreffen thet so zu Maur oder Bachsteinen nutz vnd gut were/ soll man allda die Stein machen / vnnd bei dem Baw schichtenweiß auff einen hauffen legen/ den Kalck/ Stein mit einander bei jedem Baw brennen/ wie dann an vielen orten geschicht/ die bachen Stein aber muß man inn drey Sorten außschiessen/ die wolgebranten/ außwendig fürs Haupt an das Wetter/ die andern jnnwendig fürs Haupt/ gegen der Erden / oder Gewölb/ die vbelsten gebrandten in die mitten/ die seind durstig/ ziehen alle feuchtigkeit an sich/ vnd werden in mitlerzeit vber die massen so hart/ als die andern/ solche Regel soll man allenthalben halten/ vnd gut achtung darauff geben/ damit alles was auffgebawen wird/ ein guten bestand/ nicht allein am Wetter/ sonder auch wider den Feind/ vnd sein anklopffen haben möge / derhalben inn allen solchen Wercken gute achtung soll gethon werden/ durch die Auffseher.

Wenn man aber noch tieffer zum Wasser vnd quellen kompt/ so gibt es sand/ grien vnd kieß den besten kan man vnder den Kalck brauchen / aber der ander grobe muß inn der Vestung/ als zu den Bollwercken vnd Wählen/ wol jnnwendig vnd hindersich geschütt werden / damit der im beschiessen/ vndergraben/ vnd sprengen/ nit mög erreicht werden/ darauff dann gute achtung zuthun außwendig aber were es sehr nutzlichen das der gantze lauff/ füterung vnd abdachung/ mit eitel solchem groben Kiß vnd Grien von grund auff erschütt weren / damit könte der Feind desto weniger schantzen/ vnnd durchbrechen/ Es were auff der abdachung / oder im vndersich graben/ durch die füterung/ noch viel weniger im Graben damit schantzen/ dann sie dem Feind nicht allein kein nutz/ sonder auch wider jhn ist vnd sich außbreit/ sintemal sie einfält/ vnd im schüttẽ nit kan vest gemacht werden/ auch wann man darein scheußt/ sehr vmb sich schlecht.

Wann nun tieff genug gegraben ist/ vnd man will anheben / die Bollwerck zu ordnen/ muß widerumb von newem die Schnur gezogen/ vnnd also breit fürgenommen werden/ als das gantze Fundament wirt/ vnd auff 60. oder zum lengsten 80. Schuch lang fürgenom̃en werden/ vnnd da anheben ins Wasser zugraben/ doch sind die Fundament vnderschiedlichen/ als nämlichen.

1. Auff Felsen vnd Stein.
2. Auff Kieß/ oder trucken Erden.
3. Im Moß.
4. Inn See.
5. Inn Brunnwassern.

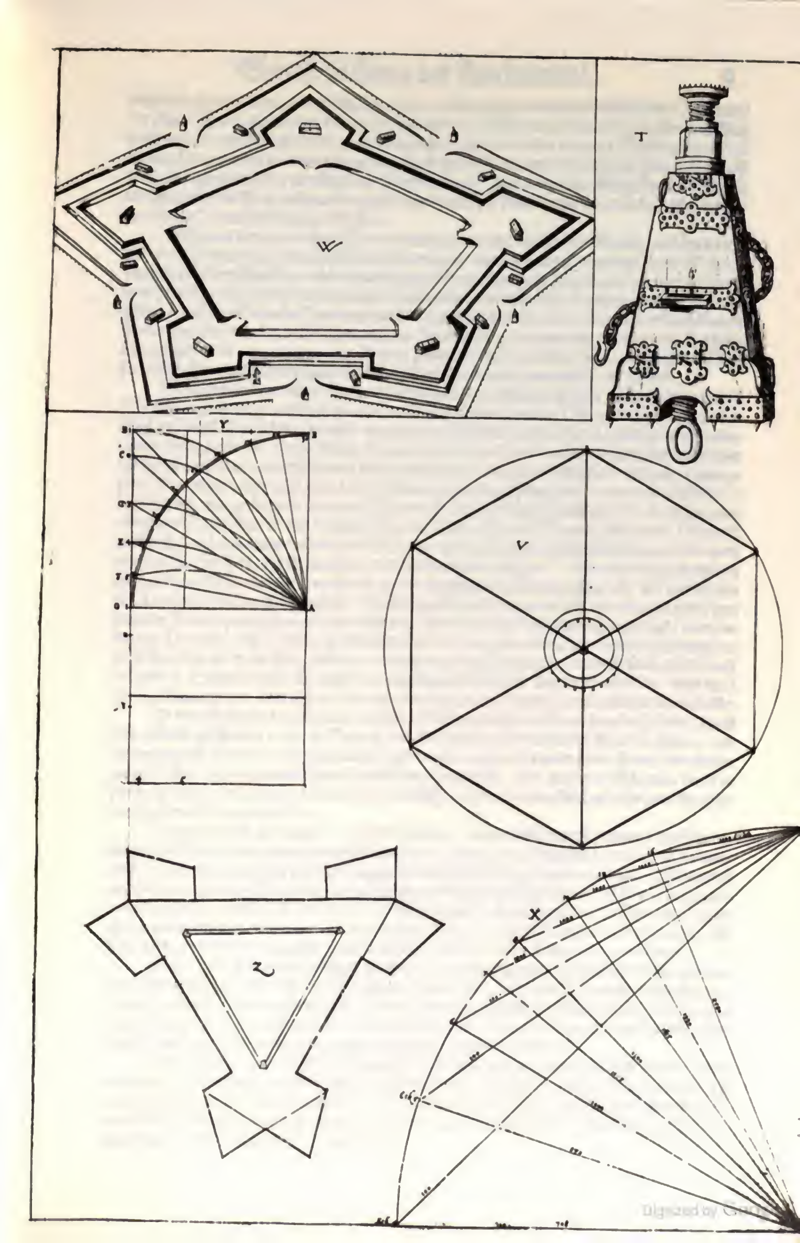
Weil aber am Wasser/ vñ den Brunnen/ das Principal ligt/ so will ich jetzo allein von demselben handlen/ ferners wenn ich hernach von den andern höhen vnd trucken Erden handle/ so will ich zugleich die Fundamenten fast alle darbei anzeigen/ damit ich nicht jedes mahl/ von newem widerumb darvon meldung thun muß.

Das V. Capitul.

Von allen Fundamenten besonders/ wie die Bolwerck inn Wasser gelegt/ vnd gebawen werden sollen.

IN Vestungen / beuorab vmb die Bollwerck oder Pasteien/ seind die tieffen Gräben vnnd Fundamenten die besten/ welche in eitel Brunnen wassern stehen/ dann der Feind kan die Fundamenten nit vndergraben/ vnnd sprengen/ ob er schon den Graben außfült/ man muß aber fleißig achtung geben/ ob außwendig herumb flüß / oder tieffungen seind/ die tieffer ligen dann diese Gräben/ wolte man aber die Gräben nit tieffer machen dann die flüß seind/ so ist es falsch / dañ wann die Wasser groß/ haben die Graben Wasser/ fallen sie/ so werdẽ die Gräbẽ auch truckẽ/ derhalben muß also tief gegrabẽ werden/ biß man auf rechte lebendige Brunnenquellẽ kom̃t/ da

muß





muß man sehen/das man ein Schuch 4. oder 5. zum wenigsten darunder kommen könde/ Also wann der Feind schon ein stollen/inn Graben treibt/vnd das Wasser darauß in nidrige tieffen/vnd Fluß richten wölt/ laufft doch nur das todt Wasser hinweg/dann er das lebendig Wasser nicht abstollen/noch wegweisen kan/dann alle quellen gleiche höhen haben/vnd ob schon viel hinweg laufft/ist doch allwegen anders da/vnd kompt noch mehr hernach/ zu dem weil alle Flüß höher dann die quellen ligen/wird der Fluß mehr zu den quellen inn die tieffen/ dann die quellen vber die höhe begeren/ wie vns die Natur selbst zeiget vnd lehret.

Will man nun zum rechten Fundament raumen/vnnd vnder das Wasser/muß solches nit vber 60. Schuch lang/oder noch kürtzer genommen/ vnd außgeworffen werden / vnd also breit/ das zwo oder drey schwellen/neben einander ligen können/welche so sie von gutem grienem Eychenem holtz seind/so faulen sie desto weniger/wiewol dürres auch gut ist. Doch muß auff allen seiten herumb auff vier Schuch Spacium oder Platz gelassen werden/ damit man das Schöpffwerck darein setzen kan/vnnd zum tieffesten wol zum Fundament zukommen sey / solches aber kan desto baß geschehen/da man weniger oder kürtzern Platz vnd raum vor sich nimpt/ vnd seind die Wasser desto besser zuerschöpffen/sonst seind sie böß zuerheben/vnd hindern sehr am Werck.

Solches raumen aber im Fundament muß allein verstanden werden / so dick als die forder Maur ist/vnd so lang/vnd breit/als man auff ein mahl fürnimpt die Pfäl zuschlagen / vnnd den Rost legen will. Die Pfeiler/gewölb / vnnd hinder Mauren/dörffen keines geschlagenen Fundaments/noch Rosts von Holtz/Es ligt alles an dem fordern Baw/ rost vnnd Fundament/so denn last heben muß/das hinder theil wann solches auff einem satten grien steht/hebt/ vnd halt es genugsam. Man muß auch weil man in die Quellen raumpt/streng schöpffen/ wann es ein flüßlin darbei hette/kan man geschwind mit einem Rad/ein Gumppen schöpffwerck anrichtē/sonst hat man allerhand Schöpffwerck/mit Haspeln/Kuglen/Rollen/Ketten/Wannen Ziehe vnnd Hebwerck doch befinde ich das Hebwerck/mit den Gumppen zum allerbesten/geschwindesten/auch das zum meisten Wasser hept/ sanfft zu ziehen vnnd geschwind anzurichten / von einem ort zum andern auch offt zwo/drey/oder viere/nach dem es die noht erfordert zusamen zusetzen ist/ Es werden solche Teuchel oder Canall/darinn das Schöpffwerck oder Gumppen auff vnd ab zogen wird/ von gantzem Fornen holtz außgebort/oder aber man kan sie von vier Bretern zusamen fügē/ jnnwendig inn Diameter auff 8. oder 9. Zoll weit/die Ventil von Leder/mit Eysen beschlagen/daran ein ziehe stang/die obē in der Wag/mit einer zwerch/oder druckstangē angemacht ist/solches hebt/auff 10. oder 12. Schuch wasser vbersich/das es durch ein Abloß zum Außfluß kommen kan / vndē muß aber dz Ventil in eim Korb stehen/ damit kein vnrhat/als von sand/stein vñ anderm darein kom̃e.

Jn die Wasser vnd quellen aber müssen Däm̃ gemacht werdē/mit starcken Pfälen/ starck vnd gestrebt geschlagen 3. oder 4. Schuch breit/im boden breiter dann oben/damit sie halten / vnd jnnwendig mit Dielen tartschen gemacht/vnd daran genagelt/mit guter satter Erden/oder Letten außgestossen/vnd denn darauff das Schöpffwerck angericht/ aber an newen Gebäwen/ darff es sein nicht dann man allwegen so viel Erden muß ligen lassen/das man solches besser(was die nohtturfft erfordert) verrichten kan.

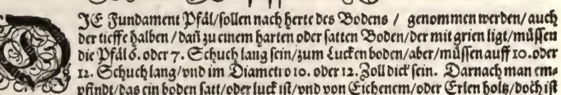
Wann nun also geraumpt / der boden geebnet/ vnnd tieff genug ist / so muß das Fundament vnd Pfäl die von guten grienen Eychen/wo nicht doch von Erlen holtz/vnnd im Diameter auff 10. Zoll/in alle weg dick seind/geschlagen werden. Man pflegt sie mit allerhand Jnstrumentē zuschlagen nach notturfft des bodens/dañ wann derselb luck ist/so müssen die Pfäl desto lenger sein dann der Grien oder Kieß ist allwegen in einer herten/das die Erden nit ist/darauff gut achtung gethon werden muß/an etlichen enden da es nit vil holtz hat/als auff der Campania/da hat es Kreydē stein/die legt vnd stoßt man zu den Fundamenten/an etlichen orten Kolen/Stein vnd andere.

Anno 1560. hab ich zu Antdorff gesehen/als man die jetzige newe Statt bawet/das man bei der Rottenporten der alten Statt Fundament antroffen/ so auch von Kreydenstein gestossen waren vnd darauff gebawet worden/die seind also zusamen verwittert vnnd gewachsen gewesen/ das mans mit grossen stucken schwerlichen kaum hat können von einander bringen/vnnd nit besser hett sein können/wo mans an enden da es were nutz gewesen/hette haben mögen.

Es legen etliche nur die Röst von holtz geschrenckt/schlagē in die vierungē Pfäl/etliche füllens nur mit truckenem zeug auß/vñ stossen Kolen darein/ welche beide meinungē auch gut seind/ doch sind die geschlagenen/vnd außgefülten vierungen/wañ der Rost schon auff Pfälen stehet/ die bestē vnd sterckisten/werden auch nur etwann zum tragen/als zu Thürnen vnd andern ledigen Mauren genom̃en/da ein gleicher grosser last auffstehet. Aber

Aber die Gebäw vnd Mauren/da ein schwerer last hinderligt/druckt/vnnd vor sich scheubt/ müssen mit anderm vortheil vnd stercke/versehen sein/wie folget.

Der vrsachen wegen/wie oben gemeldt wolte ich die Fundamenten auffs sterckest zu solchen gebäwen schlagen/deren schlag zeug/man mancherley hat/Als mit Blöchē/Zügen/Rollen/doch dunckt mich/zu solchen Fundamenten/das beste Schlagwerck sein das geschwind zuschlagen vnd fort zuruck en ist/da man zu beiden seiten ein freyen zug haben kan/vnd gleich gesetzt kan werden/so man mit der saul schlecht/welche von Metall gossen vnd auff 5. Centner schwer ist/ vnnd henckt an einem langen schragen/zwischen zweien läuffen inn einer nutten / mit zwey Ohren/oben inn zwoen Rollen/ daran zwen züg da auff jeder seiten 8. Mann ziehē können/der geht fein geschwind auff vnd felt satt/Am Pfal muß ein man stehn/der den Pfal setzt vnd Regiert/Oben kan man die Katzen oder Roll mit einem zug fortrucken / auff ein andern Pfal. Vnnd solches ist inn solchen Fundamenten/das beste schlagwerck/Aber zu Brucken vñ Jochen/nutzt man das groß Schlagwerck/das ist ein anders.



Das Kupffer N°. 3.

DIE Fundament Pfäl/sollen nach herte des Bodens / genommen werden/auch der tieffe halben / dañ zu einem harten oder satten Boden/der mit grien ligt/müssen die Pfäl 6. oder 7. Schuch lang sein/zum Lucken boden/aber/müssen auff 10. oder 12. Schuch lang/vnd im Diametro 10. oder 12. Zoll dick sein. Darnach man empfindt/das ein boden satt/oder luck ist/vnd von Eichenem/oder Erlen holtz/doch ist besser/von jungem frischem grünem/dann von alten dürren/nach dem ein Land solches haben kan/ sonderlichen in Wassergebäwen/darvon ich jetzund handle.

Im schlagen müssen sie nicht vber ein Schuch / oder nicht so weit/der Schnur nach von einander geschlagen werden/die ander Reyhen Pfäl darhinder/ auch also vnnd nicht vber 3. Zoll/ von der fordern reihe einen vmb den andern versetzt/vnd geschrenckt/Also auch die drit/oder vierdt reyhen. Also daß allwegen die schwöllen inn der mitten des Pfals zusamen stossen wie mit lit: E vorgestelt/vnd punctiert zusehen ist/auff das wann 2. oder 3. schwellen hinder einander gelegt/ ihr tragens haben mögen/doch müssen die Pfäl oben fein eben dem Richtscheit vnnd Bleywag nach inn die lenge abgedechst/ oder obgedacht sein/ hindersich müssen sie sich der Mauren nach/gegen dem Centro zusencken.

Es muß auch allwegen in jeder reyhe in 20. Schuhen vngefahr/ oder so lang die schwellen seind/drei Pfäl hinder einander geschlagen werden / darauff die schwellen zusamen stossen/wie mit lit: A auff den Pfälen bezeichnet ist.

So müssen auch die Pfäl gegen dem Baw zu/hindersich gesenckt/fein eben abgedechst/vnd mit einem Richtscheit/vñ Bleywag (wie erst gemeldt)justiert werdē/vñ im fürißs mit lit: B zusehen ist/wann man die Pfäl gegen dem Baw etwas schlüñ der Maurē nach schlagen könte/were es nicht böß/ gebe ein desto bessers/vnd gleichers tragens.

Etliche schlagens gleich/vnd senckens mit gevierten schwöllen zwischen jnnen/welches auch nicht böß/werden aber vom schlagen etwas gespalten oder schadhafft/ Mann neme welchen/weg man wöll/so seind die geschlagenen Fundamenten die besten/ vnd sterckesten.

Die schwöllen alsdann müssen auch/etwann/auff 3. oder 4. Zoll dick/ vnd inn die Schnur gleich behawen/vnd abgestossen werden/vnnd dann auff die Pfäl gebort mit Eychen zapffen/verspünt/mit Klammern gehefft/vnd dann ein Pfal 5. oder 6. zum fürschlag fürgesetzt/ wie mit lit: C zusehen ist/die geben das beste/vnd gleichste tragents. Solchs Fundament muß inn der Bleywag durchauß geführt werden.

Die Röst aber werden/von gutem Holtz genommen/gezimmert/ vnnd kreutzweiß vbereinander geschrenckt/die vierung im Diameter ist inn alle weg / oder seiten auff 1½. Schuch darein schlecht man Pfäl allwegen inn jede Rautten einen an die eck gegen einander über/ damit eins das ander hebe wie hiebei mit lit: A zusehen/vnd dann außgemaurt/vnd darauff gebawen/Es ist auch der verjüngt Schuch zum Schlagwerck hiebei verzeichnet.

Darauß ist auch abzunemmen wie an druckenen orten / da es doch gleichwol feucht ist zu-

bawen

bawen sey/wo es aber Erden hat/ vnd kein Wasser do fault das h[illegible]aldt/derhalben solches holtz/ so man [illegible] solche truckene ort brauchen will / muß alles wol g[illegible]ndt/ vnnd mit Hartz vnnd öll weil [illegible]ch heiß ist wol vberfaren werden/damit kein fäule darzu kommen könne/Etliche aber wann sie ein satten boden/in der trucknen haben als ein gut vestes grien/so vberziehen sie den boden gleich mit Kalch vnd Sandt/vnd bawen als denn mit [illegible]n darauff doch nemmen sie den boden etwas tieff/damit er fornen ein widerhalt habe.

Auff Felsen/hat es ein schlechten weg denn alsbereit schon ein gut Fundament do ist/allein muß man denselben ebnen/behawen/vnd ein absatz oder zween machen wie mit Litt. A. zu[illegible]chen.

Im Moß vnd See/muß es eitel gesenckte werck haben/mit außfüllung von Steinen/geschrenckten/beschlossenen Eichenen höltzern/vnd mit außschüttung von Sandt/vnd vngeleschtem Kalch/vnnd muß solches allwegen bey den kleinen Wassern geschehen/daruon hernach weiters folgen sol.

Wann nuhn (wie vorgemelt) das Fundament geschlagen/der Rost oder schwellen gelegt/vnd alles versehen ist/muß man die gehawenen Quaderstein/vnd alles fertig an der handt haben/tag vnd nacht mit dem Maurwerck aussfahren/damit man auß dem Wasser komme/wann man mit dem ersten schucht stein/auß dem Wasser vbersich kompt/muß man dieweil Pfeyler/vnd die hinder mawren auch auß dem Fundament führen/welche keins geschlagenen Fundaments noch Quader bedörffen/vnnd nur mit gebachenen steinen/vnd warmem zeug herauß gefürt werden/auff daß man baldt mit dem schöpffen auß dem Wasser kompt.

Was aber hinder der Mauren/vnnd zwischen die Pfeiler auffzubawen/vnd zuführen ist/muß von stundt an/mit der besten Lettigen Erden/damit die Mauren drucken bleiben/vnnd die Wasser nit mehr dohin kommen/außgestossen werden/dann außwendig/da es von Quader steinen auß den Wasserquelen außgeführt ist/hat es kein not mehr do bleibt es stehen.

In der zeit weil man solches verricht/muß man an disem ort (doran diser baw stoßt) fortfahren/vnd wiederumb ein solche lenge/vnd platz geraumpt/vnd fürgenommen werden/auch als bald der schnur nach (wie jetzundt gelert worden/) vnd also zurings vmb wie weit/lang/breit/der Baw dann berahtschlagt ist/die Pfel schlagen/vnd des Bawmeisters ordnung nach/so er hierin gibt/fürschreitten: vnd auffs geschwindest mit fort eilen.

Das VI. Capittel.

Mit was vortheil böschung/höhe vnd dicke/alle Mauren/vnd Gebäw auch die Brustwehren konnen/vnd sollen auffgeführt werden/auch von deren Nutzbarkeit.

DEmnach nun der Fundament Baw/also wie jhm vorgehenden Capittel gelehrt/auffgeführt/So will nun die Notturfft erheischen/wie vnd mit was höhe/dicke vnd Böschung die Mauren/nun sollen vnnd müssen auffgefurt werden darauff man dann gantz fleissig achtung geben muß/seitemal daran nicht wenig gelegen/dann es drey fürnehme puncten hat.

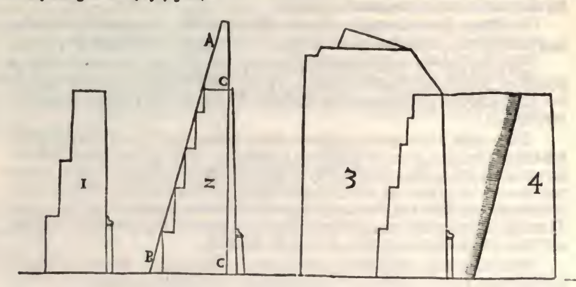
Erstlichen muß es den gantzen Baw vnd die gegenwehr vnd last des Wals halten.

Zum andern/für vntergraben vnd sprengen/vnd den ahn lauff geordnet werden.

Zum dritten für des Feindes aufferbeschiessung/fellung/vnd Stürmen dienen.

Die Alten haben die Stattmaure außwendig stracks vbersich/oder doch vber ein Schuch nit einwerts gesenckt/auffgefürt/Hergegen haben sie die Maur vnden etwan auff 10. 15. biß inn 20. schuchdick von welchem hernach daß 9. Cap. fernern bericht thun wirdt/angefangen/vnd vngefahr (minder oder mehr) ein schuch 30. hoch auffgeführt/vnd allwegen innwendig inn 4. oder 5. schuhen ein absatz gemacht/derselb eins steins lang/das ist/etwan ein Schuch/vnd der

absetz etwan 4. 6. oder acht/ vnd dann die Erden daran geschüt/vnd vermeinet solches sey gantz starck vnd vest/daß aber gantz falsch vñ wider alle Regeln im bawen ist / dann wann ein Maur also gebawen ist/so hangt sie für sich hienauß/wann der grund darhinder ligt/ so wird sie noch mehr hienauß zufallen genötet / scheusset man dann darwider/ so ligt sie baldt im graben/ Wie inn diser Visierung Num. 4. zusehen ist.



Dann wann man die Linien den absetzen der Maur innwendig von Litt. A. biß auffs B. zeucht/dann sie von Litt. B. gegen der perpendicular linien C. oben zu mit gewalt für sich leinet sicht man gantz eigentlichen das sie sich hienauß hengt/ vnnd truckt/vnnd were viel besser auch die Maur stercker/wann die Maur rumkert/vnd das inner auß / vnd daß außwendig einwarts stünde/dañ ob sie schon Bley recht der perpendicular linien stehet/druckt doch die Erden solche Maur hinnauß.

Damit ich aber noch besser verstanden köñ werden/vñ auch die Mauren jhr recht bekom̃en/ so soll auffs fleissigst hernach achtung geben werden / wie ich solches erkläre / dann sehr mechtig/ vnd viel daran gelegen ist.

Erstlichen dieweil die bestendigkeit vnnd stercke des gantzen bawes / allein an der Mauren stercke vnnd habung gelegen/seiteinmal dieselbig den last nit allein tragen/sonder auch von aussen dem gegen drang des Schiessens widerstehen muß / daß muß man aber von zweyerley arten der Mauren verstehen/die doch nuhr auff einen weg gericht sein

Nämlichen fürs erst/wann ein Baw durchauß/sampt der Brustwehren von Maurwerck auffgefürt wirdt.

Zum andern wann die Bollwerck / von Erden / aber vornenher mit einem hohen zwinger vmbfangen werden / da muß ein gantzer gemaurter baw stercker sein/von wegen des gegenlasts/ der Erden/an dieser aber ist kein habung/ dann allein vnden zum fuß zu / do hat es die gröste noht/ vnd fort begert zudrucken.

Derhalben hoch vonnötten / daß im vorgemelten grundt des Fundaments / die Maur im plano innwendig wol hindersich hencke / welches so sie jhn 4. oder 5. 6. schuhen/ 1. schuch gesenckt wirdt/geschehen kan /vnnd die Maur darauff bawen wirdt/ da muß man im winckel recht des plani bleiben/ dann wann die Maur außwendig jhr Böschung hat/vnnd gegen dem Centro ligt in 4. 5. oder 6. schuhen einen hinein fleucht / inwendig des innern haubts gegen dem Centro hinnein/oder der Erden zu oben sich hinnein henckt/ so widerstrebt sie allem daß darwider kompt/ vnnd in dem sie vbersich hinderwerts/ zum Centro zu laufft/so druckt sie gegen dem plano vnden hinauß/vnnd gewint also vnden ein breiten fuß/ aber oben sich verjüngt/ vnd zulaufft/dann alles seinem standt haben muß/es seye dann also starck/ daß es sich selbs heben vnd tragen mög/welches inn keinem werck geschehen kan/ob auch wol die Natürlichen felsen offt gählingen auffsteigen/vñ

sich

sich selbs heben/so thut solches jhr eigen stercke/aber alle andere Berg vnd Bühel/ können solches nit/dieweil sie keinen Felsen haben/vnd doch ein schweren last tragen müssen/derhalben/damit sie nicht fallen/haben sie vnden ein breiten fuß/vñ lauffen vnd verjüngen sie sich allgemach oben zu/ damit jhr eigner last rüwig ligt / weder von Erdtbidem / Winden/ oder Wasser/ sich nit weiters außbreiten könne / also wann schon etwas auff sie bawen wirdt / werden sie darvon nit beschwert/ vnnd mögen solches heben: worauß abzunemen/ was also Bleyrecht auffgeschüt were/köndte es sich selbs vor dem fall nit bewaren/noch bestehen/dañ alles so kein habung hat eher zufellen ist/vnd vmfält/so es von etwas schweres nach der seitten gedrungen wirdt. Derhalben ein dünne widerstrebende Maur (von 6. oder 7. schuhen dick wie gemeldet) viel stercker/ bestendiger / gegen der Erden / auch gegen dem schiessen ist/ dann ein Bleyrechte Maur die 15. oder 16. schuch dick ist/dañ die Erden innwendig/vnd daß schiessen außwendig druckt ein solche zum fall gantz leichtlichen/vnd begibt sich auch selbs dem gewicht noch.

Daß man aber meint/die Maur die also geböscht seye/ möchte sich vnden schieben / solche kan aber dieweil sie innwendig des Plani/auff dem Fundament eingesenckt/vnd fornen höher ist/ sich nit selbs vber die schwöllen heben/dann der last sich setzt vnd nicht erhebt.

Zum andern/so bawet man Pfeyler an die Maur/die müssen im auffbawen mit eingezaint werden / vnd an der Mauren 4. schuch dick/ vnd 16. lang sein/vnd von der Mauren an biß hinden auß allgemach/sich verjüngen/also daß sie hinden zwen/oder zum höchsten drithalben schuch dick nur seien/ vnnd müssen mit der Mauren in gleicher höhe auffgefürt werden/ wie Litt. A. zusehen/darbey der verjüngt schuch/ zu diesen Mauren / damit man es besser verstehen kan/ verzeichnet ist.

In dem man aber/solche Mauren auffürt/vnnd bawt/muß man die beste Leimige Erden/ hinder die Maur zwischen die Pfeyler schütten/ die nit vber ein handt oder 3. zoll dick / fein dünn außbreiten/vnd mit stößlen satt auff einander stossen / wie auch hinder den Pfeilern dem Centro zu/ dann wann man die Erden nuhr darhinder also luck schüt / hat es viel jahr zuthun/ehe sich die Erden recht setzen mag/ vnnd bleiben die Wäll stets mangelhafftig/ dann sie sich sehr nidersetzen/ auch nimmer recht satt werden/darzu der Mauren grossen schaden bringen.

Solches zuuorkom̃en/ mauren etliche den gantzen boden so lang vñ breit die Pfeyler seind/ ein schuch 6. oder 8. hoch auff/ darnach setzen sie erst die Pfeyler dar auff/welches obs wol nit böß/ so erfordert es doch ein grossen vnkosten/vnd weil die andern eben also gut/so laß ich diese weiß fallen. Die Maur mag biß vber daß Wasser innwendig ein schuch dicker sein / sunst fürt man sie in gleicher dicke biß an den Krantz / wie auch die Pfeyler inn gleicher dicken / von vnden an biß oben auß / doch hinden der Mauren noch geböscht / fornen 4. schuch / hinden 2. dick/ vnnd 16. lang/ die böschung aber am lauff der Mauren/mag nach gelegenheit genommen werden/ von 4. schuhen biß in 6. doch das mittel 5. schuch dunckt mich innen vnd aussen zum Rahtsamsten / das ist/ in 5. schuhen hoch / oben ein schuch sich gegen dem Wahl/oder Centro hencke / wo aber sandige/ vnnd nit gar zum besten Erden ist / wolte ich inn 4. schuchen / einen inn die Böschung lassen anlauffen.

Daß ich aber die Pfeyler also fornen her dicker mach dan hinden / nämblichen fornen vier/ vnd hinden 2. schuch / des hab ich 3. vrsachen. Erstlichen dieweil allwegen fornen ein Pfeyler vom Andern 12. schuch kompt / im Liecht / so kommen hinden die Pfeyler im Liechte 14. also daß sie fornen 2. schuch enger seindt / also wann sich der Wahl/ oder schüttung setzt/ so kan sie nit für sich/daß sie die forder Maur druck oder dreng / sonder würt wie in einem drechter fornen zusamen gedrengt/vnd gehalten.

Zum andern/so druckts/ vnd hebt es in solchem die Pfeyler satt zusamen/das sie sich/es sey im schiessen oder sprengen/ weder hindersich oder fürsich/nach auff ein seit begeben können.

Zum dritten/wann ein Maur schon hart beschossen / vnd genötet wirdt/kann sie den Baw nit also hart erschöllen / als wenn die Mauren sehr dick seind/vnd aller last innwendig doran ligt/ vnnd da man fürwenden möcht/dieweil die Maur dünn kan ein Kugel vnnd das streng schiessen desto eher dardurch kommen/zu dem sag ich/ daß daran nichts lige/ dann es gibt ein kleinere bewegung/wann man durch ein Brett/ dann wider ein Maur schiest/auff welches ich hernach an sein

nem ort/ besser antworten will/ aber jetzmal von gantzen Gebäwen vñ Mauren/ wie die von aussen auffgefürt/ vnd gebawen werden/ fortfahren vnd schreiben.

Wann nun die Maür biß vnder den Krantz (das ist vnder das Gesimbs vnder der Brustwehr) auffgeführt/ vnd darhinder wie gemelt mit satter guter Erden außgestossen ist/ so wolte ich wann es die hohe notturfft nit erfordert/ daß werck ein gantzes jahr still ligen lassen/ (vnnd dieweil anderswo bawen) damit der Regen vnnd Schnewasser sich inn die Erden zögen/ (die Mauren aber wolt ich zudecken) darein setzte sich die Erden viel niderer vnd sätter auff einander.

Demnach gegen dem frůling/ wolte ich zwischen den Pfeylern/ wiederumb von guter Erden ein hőhe satt auff einander stossen/ vnd dann von einem Pfeiler biß auff den andern/ die Erden wie ein Bogen/ oder Bockgestell/ inn die Ründung vberschneiden/ dem Linial/ vnnd Richtscheit gleich/ dieweil aber die Pfeyler vorn etwas dicker/ kompt der Bogen etwas niderer/ welches dann recht ist/ als dann ein wenig gefeucht/ vnd sauber in die Ründung vberschlagen/ oder gestossen/ vnd mit einem auffrechten stein vberwőlbt vnd satt beschlossen/ von Pfeyler zu Pfeyler/ wie im grund Lit. A. auch im auffzug mit Lit. K. zusehen ist/ vnd also durchauß ꝛc.

Wolte man in mitten noch ein Bogen oder Gewőlb schliessen/ oder 2. vñ 3. wie mit Lit. K. vnd L. zusehen/ vnd man den vnkosten daran hencken wolte/ wer solches auch gut/ doch muß solches nach der Mauren/ vñ des ässern Landts hőhe genommen werden/ von welchem hernach etwas bessers gehandlet werden soll.

Wann nuhn solche Bőgen fertig/ so kan man dann die Brustwehr darauff setzen/ will man von eittel Steinen bawen/ so kan mans thun/ doch wolte ich ehe zu Maursteinen/ dañ zu gehawenen Ratten/ dann im schiessen/ springen sie hefftig vmb sich/ also käme die Brustwehr mit der Maur dicke/ (welche 6. schuch die Pfeyler 16. schuch/) vnd zusamen 22. schuch seindt/ dauon zeucht man 3. schuch/ für den Banck ab/ also bleibt die gantz Brustwehr noch 19. schuch dick/ welches von steinen dick gnug ist.

Ob man auch scharten darein/ auch in andere Brustwehr machẽ soll/ wirdt hernach an andern orten/ auch zu letst bey dem bericht des schiessens vermeldet werden/ will allein solches von dẽ steinen gebäwen/ so gantz auffgefürt/ vermeldet haben.

Der banck wirdt (wann die Brustwehr scharten hat) mit zweyen dritten gemacht/ oben 3. schuch breit für die schützen/ wirdt aber die Brustwehr nider/ daß man vber Banck schiessen kan/ macht man die nuhr mit einem/ auch wol mit keinem dritt/ sonder bleibt nuhr auff gleichem ebenem Boden.

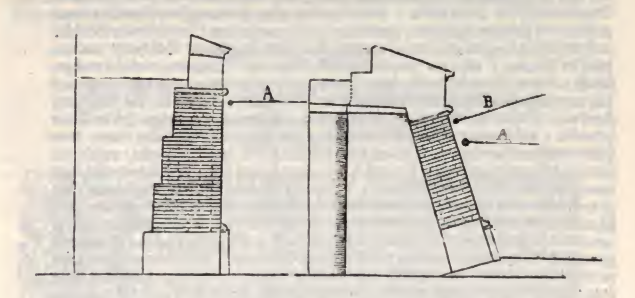
Wann aber im Raht/ solche Brustwehr von Steinwerck zu bawen nit befunden wird/ vnd gute Erden vorhanden ist/ kan solche von lauter guter Erden/ so dick mans haben will/ sampt dem Banck/ (wie hernach an andern Wercken soll besser erklärt) auffgefürt werden/ welches an jhr selbs besser ist dann von steinen.

Were aber kein sonderliche Erden zum besten da/ so kan ein Meurle 2. schuch dick/ von den Pfeylern auffgeführt werden/ inn aller hőhe wie die Brustwehr sein soll/ Sie seye gleich gebogen oder eben/ wie mit Lit. G. vnd H. zusehen ist/ vnd darzwischen mit Erden außgestossen/ solches hebt die Erden gantz vest.

Zuuorn hab ich verheissen/ von der Mauren/ wie vie sein solle/ vnnd daß sie keiner solchen dicken bedőrffe/ bessern bericht zuthun/ demselben zuuolgen/ so ist mein meinung/ da es sich begebe/ daß an einer 6. schůhigen Mauren die schütz solten zuletst durchbrechen/ so stoßt es die stein nur in die Erden/ vnnd geht die Kugel auch nur hinnein/ vnd kan kein solche bewegung geben wie an einer gantzen dicken Mauren/ ob man schon die Maur von aussen här sehr weit vnnd lang beschősse/ vnnd etliche stuck von der Mauren inn Graben fielen/ kan es doch kein sonderliche verfällung thun/ dann die Pfeyler/ vñ die Erden darzwischen bleiben stehen/ wie mit Lit. I. zusehen ist/ zu dem bleibt die Brustwehr oben auff den Gewőlben vest ligen/ sie seye von Stein oder Erden/ auff dem Bogen/ so von einem Pfeyler zum andern geschlagen seind/ vnd kan nicht fallen/ mann wőlle dann das Gewőlb/ oder Bogen auch hinweg schiessen/ welches schwerlichen geschehen kan/ dieweil es der schmehlen nach in die lenge zutreffen ist/ vñ vnder hundert schützen/ nicht einer recht antrifft/ vnd ob schon solches geschicht/ hat es eben den vortheil/ daß es nit für sich härauß begert/ sondern fornen gefangen/ vnd zu ruck gehalten wirdt/ zu dem hangt die Lege der Stein auch hin-

hindersich/

sich/ob schon der schutz/wie hiebey gezeichnet/wagrecht der Linien A noch angeht/kan es weniger schaden thun/dann wann die Maur den fugen gleich zienge/vnnd noch so dick were/ auch ist nit müglichen/daß ein Kugel also durch ein veste Maur 6. schuch dick gehn könne/dieweil es/ darhinder mit satter Erden außgestossen/ wolt man dann den fugen nach schiessen/ gib solches aussen ein sehr hohen schutz wie mit Lit. B. angezeigt.



Auß angehörten gewissen Argumenten ist gnugsam bewiesen/das ein Maur/so einwarts henckt/vnd auff der Erden lehnt nit wol herauß fallen könne/darneben die Pfeiler oder Contra forti so fornen dick / hindenauß schmal/die Erden zum herauß fallen zusamen drucken vnnd also vest halten/deßgleichen halten vnd tragen die obern bogen die Brustwehren vor dem einfallen/daß ob schon die vorder Maur zerschossen vnd gefallen/so steht doch der Baw noch vest/vnd ist zum Sturm noch vnbeschossen/wie vorgemelt worden. Derhalben wann man solche Mauren von steinen durchauß auffbawen solt vnd müste/so muß doch fornen zwischen den Pfeylern/zum wenigsten/gute zehe Erden gebraucht vnd hinein gestossen werden/damit solche Erden stehn bliebe nit risse oder herauß fallen könte.

Ferner weil etliche meinen/wann die Maur gefallen/seye etwas mehr gefahr vorhanden/vnd könne als dann das obertheil desto eher zum fall gericht/vnd beschossen werden/das ist aber alles nichts/sonder kan vor den Pfeylern/ auch darzwischen nit also fallen/ sonder stößt sich nur herter zusamen.

Die Maur noch beste[illegible]zulegen vor dem fallen/hat es abermalen sein Regel/vnnd kost nit mehr/weder an zeug/noch Costen dann die andern Mauren auch/vnd wolte ich vom vndern gesims am Boden oder [illegible] mans beschiessen köndt anheben von einem Pfeyler biß zum andern Bögen zuschlagen/oder auff zumauren/ also wann der vnder Bogen gemacht/vnnd beschlossen ist / wirdt der ander nur auff den (wie ein Bockgestell) vnnd also biß oben auff (einer auff den andern) gemaurt/vnnd doch inn der mitten wol beschlossen/vnnd also durchauff biß vnder die Brustwehr geführt/daß sie sich also selbst tragen/vnnd muß man fleissig darauff acht haben/daß die anfäng/noch die Bögen/nit in einander gezant/oder geschlossen/sonder jedes für sich selbst beschlossen/vnd gemaurt/vnd also die Maur ergänßet werde/wann nun die Maur sich also hindersich leinet/die Pfeyler in rechter lenge/vnd proportz sein/die Bögen recht geschlagen vñ also in eitel bögen gebawen ist/daß die Erden in sich selbs druckt/die Mauren daran sich lenen/da dann der Feindt/von aussen die Maur zum beschiessen/so tieff nimpt/als er immer kan/so kan er doch nit mehr fellen/dann was er bescheusset/daß ander darüber bleibt/wie Gewölber stehn/will er dann solches auch fellen/muß er einen Bogen nach dem andern auch beschiessen/zermahlen/vnnd fellen/sintemal allwegen alles was darauff/darneben/vnnd darunder ist/stehn bleibt/wie an der verzeichnus mit Lit. M. zusehen ist.

Wolte nuhn der Feind solches fellen/vnnd die Gewölb/vnnd Bögen/ an der ausser Mauren/ (welche all im Circkel bawen seindt / vnnd nuhr stein dick vber vnnd hinder einander) alle nach der lenge fornen her im beschiessen antreffen/ so muß er einen Bogen nach dem andern hinweg schiessen/was solches für ein lange zeit/Arbeit/mühe/ vnnd vnkosten fordert/auch an Pulfer/Kuglen/vnnd Munition hinweg nimpt / kan ein verstendiger erachten / innsonders weil vber allen vnkosten/mühe/vnnd arbeit erst nichts rechts verricht/ sonder alles inn der Maur vnd Bögen auch inn der Erden stecken / kein fall geschehen kan / sonder auff den Gewölben / vnnd zwischen den Pfeylern ligen bleibt / vnnd kein weg noch vortheil zum Sturm durchs Geschütz/ noch verfallung kan gemacht werden/ vnnd diß alles verursacht allein die Böschung/ vnnd anlauff der Mauren / daher wie vorgesagt/weil die Alten vnser Voraltern (wiewol es noch geschicht) allein die Mauren daruiñ gebawen haben/daß sie die Erd sollen heben/daß sie nit hinauß fall/vnnd deßhalb die Mauren vnden dick gebawen/nit abgesetzt/vnd vermeint/daß solche gantz starck were/ Diesem alten brauch aber/ich nicht folge / sondern also baw daß die Erd die Maur heben soll / daß sie weder vom schiessen noch von einiger bewegung herein fallen könne/ dernhalben weil sie nichts träget/ darff sie auch keiner sonderer stercke/dicke/noch lastes/weil sie von jnnen nicht kan gedrengt werden/ kan auch desto weniger herauß fallen/weil sie hindersich ligt/ dann gleich wie einer ein Leitter ein schuch 5. 6. von einer Mauren stelt/ vnd steigt darauff/ ligt sie noch vester an der Mauren/steigt noch einer zu jhm/ ligt sie noch herter an/ wil einer oder beede schon die Leitter zuruck an sich ziehen/ wirdt er solches schwerlich von der Mauren bewegen können/stelt er sie aber hart an die Mauren/vnd steigt darauff/muß er gut sorg haben/daß sie nit mit jhm zuruck schlag/ob schon noch einer zu jhm stieg/vnd die Leitter 4. mol dicker vnd schwerer were/vnnd sie sich gantz nicht daran hüben noch bewegten/ köndte doch ein junger Knab oben solche beide/ sampt der Leittern zuruck werffen/ vnnd hülff die dicke/ stercke/ noch breite des fuß herein nichts/sonder das gewicht stehet zu auffrecht/vñ ist leicht zubewegen als wann einer an einer auffrechten stangen/ein gewicht hat/mag er leicht doran stossen so falt es/aber die stangen am leichten end nemmen/vnd das gewicht vber sich haben/wirdt einen schwer ankommen.

Vnd daß zeige ich allein darumb an / daß nit viel auff dicke Mauren zuhalten/ innsonders (wie gemeldt) die/so man vnden sehr dick bawt/vnd innwendig biß oben auß absetzt/ vnd außwendig inn der perpendicular Linien auffrecht stehen/ dann wann die Erden daran geschüt wirdt/ begibt sie sich viel eher zum fall/wann man daran schiest/ sintemal die dicke/ der Mauren vnd nachdruck der Erden im beschiessen von aussen/vnd innen/ sich viel hefftiger erschütten/ vnd zwo stercke sich gegen einander stossen/sichs mehr erschölt/ vnnd nachdruckt/ auch bälder durchgeht/oder weicht/ dann wann einer mit einem stuck wider ein Maur 3. schuch dick schiest: falt solche eher/ vnd erschüt sich/als wann er wider ein hültzinnen schirm oder wandt schiest/ die bewegt sich weniger/also auch wann einer mit einem Spieß darwider stieß/ gibt es ein harten stoß vnd bewegung/ dann wider ein papir/also ist allwegen ein stercke gegen der andern.

Es begibt sich aber auch/daß der Situs vñ gelegenheit/ etwan an einem ort da man bawen will/höher dann am andern ist / also auch ein Maur so nider ist / darff darumb im boden nit die dicke haben wie an einer hohen Mauren/ Derhalben sollen alle Rahtschläg/von Mauren/Bollwercken vnd stenden/von oben herab gemessen/vnd volkommen genommen werden/ darnach die Böschung ab vnd anlauff/ biß zum fuß vnd Fundament genommen werden / also auch mit dem höhen der Mauren/ je höher dieselbige/ je mehr solche sich im Fundament erstrecken vnd außbreiten. Derhalben alles fleissig muß erwogen/abgemessen/verzeichnet/vnd von oben herab genommen werden/damit das Fundament nit zu eng/schmal/vnd der anlauff hernoch noch schmeler alles mache/dardurch dann oben auff/alle ständ leuff/ vnd Brustwehren verderbt werden/ auch die streichen schaden nemmen/ vnd sich einziehen/ vnnd souiel sey von der Mauren Litt. A. signiert auffs kürtzst.

Es möcht auch hierauff geantwort werden/ob schon ein Feindt der Maur/mit dem schiessen nit wol zukommen/noch dieselben fellen kan/hat es noch mehr vortheil/als daß man inn Graben durch die fütterung schantzen/ vnnd mit einer bedeckten schantz fortfahren/ vnnd also mit der handt arbeit vndergraben/einbrechen vnnd sehen/ob man zum sprengen kommen kan/ vnnd auch von aussen mit einer verhöhung/zum Geschütz die hohen wehren angreiffen/ sampt den streichen darmit auch oben auff/ alles möge gefellt/ die Streichen gedempt vnd auffgehalten/vnnd vnder

deß

deß desto sicherer undergraben und gesprengt kön werden / unnd wirdt ein öffnung nit allein zum Sturm gemacht/sonder auch die Brustwehr oben auff werdẽ abgehaben/ durch welches von aussen desto besser auff die wehren oder Bollwerck geschossen werden mag / auff das man ein sichern zugang im anlauff/und Sturm haben möge.

Aber diesem fürnemmen des Feinds muß man auff andern weg begegnen / sehen wo man gute Erden haben möcht/und etwas im baw von Steinwerck meiden/dardurch dem Feindt sein fürnemmen/desto baß köndte gewendt werden.

Das VII. Capittel.

Wie Mauren/ Leuff und Brustwehren/sollen auff andere weiß/und darzu von Erden angeordnet werden.

NAch dem ich inn vorigem Bedencken genugsam angezeigt mit was vortheil die Maur kan und sol erbawen werden / und solches auch genugsam were/ an einer vesten/ So befindt sich doch nicht Rahtsam sein / daß man die Mauren sampt den Brustwehren / von eitel Gemeur auffüre/Es seye dann sach/daß gar kein gute Erden vorhanden/vñ eitel/grien Kieß/vñ stein zufinden were/welches dem Feind zum schantzen/beschiessen/verdecken/einzusencken/durchzubrechen/vñ zuuerhöhen mehr hinderlichen und schädlicher/dañ dem baw sein wird/ dann kan man nichts guts zum Baw bekommen/so wirdt der Feind noch weniger zum schantzen/ und anderm haben können/wo aber gute erden were/kan man dieselbe mit vortheil zu Bachensteinen/und Wählen brauchen/beides in drucknem/ und in Wassern gebäwen / wie hernach sol vermeldet werden.

Dieweil ich aber melde/das ich wo gut Erden were/nit alles von Steinwerck bawen wolte/ meine ich die Maur nit durchauff/ sonder nur auff die Mensur/ vñ zur Notturfft/ wie ich hie ein weg drey oder vier anzeigen will/ beides an drucknen/ als an Wassergebäwen auffzuführen / und mag wol fleissig darauff achtung gethon werden / damit wann ich hernach von aller hand Mauren reden werde/ daß solche Bäw verstanden/und underscheiden werden/damit ich nicht allwegen ein ding zwey oder drey mal melden dörff nit allein in nachfolgenden/ sonder auch in dem was vor gemeldet worden ist.

Wann nuhn an einem ort gut Erden vorhanden / also daß man von grundt auff zum wenigsten vornenher biß oben auff/genug habẽ möchte/ wolte ich keins wegs die Mauren durchauß aufführen/sonder nit höher dann daß sie von aussen nit mag gesehen/noch beschossen werden/vñ von dem lauff bedeckt würde/ wann nuhn solche Maur sampt den Pfeylern auffgefürt / unnd die Bögen oben beschlossen würden/ wolte ich ein Brustmeurle 6. hoch / und 2. dick mit scharten oder schutzlöchern / fornen här darauff setzen/ mit einer Banck 2. schuch hoch/ und breit/darhinder ein lauff 6. schuch breit/daß ein mann dem andern weichen / auch mit einem Pferdt inn besuchung der wacht oder Ründung darein köndte geritten werden/ solcher gang ist zu defendierung des Lauffgrabens/unden vñ oben/auch deß grossen Grabens/ sehr nutzlichen/ darinn sich stets die schützen erhalten können/ und kan der Feindt solchen lauff oder zwinger nit beschiessen/ Er wolte dann ein sehr hohe schantz auffwerffen/ damit er solchen zwinger erreichen/oder gar inn lauff kommen möchte/ vñ sich do einschantzẽ/daß würde aber im / weder vom außfal/noch von dẽ streichen/ noch auch oben herab zugelassen werden.

Zum andern ist solcher zwinger darzu nutz / was der Feind oben vom Wahl herab scheust/ von Erden/die kan bey tag/ und nacht da wider auffgehaben/ vñ in einer stunden/widerumb nicht gebawen werden/ dann der Feindt in einem tag herab scheust / insonders weil die Kuglen all in den Wahl gehen.

Vornen aber am spitz der Wehren muß der gang oder lauff/ auff 30. schue lang/zu beiden seiten gewölbt sein/vom fuß des lauffs 9. oder 10. schuch hoch/oder aber den boden ein schuch 3.

oder 4. tieffer gesenckt/damit das Gewölb desto niderer wirdt/vnnd auff dem grott vnden biß oben auff satt geschlagen/vnnd von Erden oben hinauß zur Brustwehr zugefürt werden/damit der Feind den zwinger oder lauff nicht öffnen/noch durchauß bestreichen köndt/vnnd sicher dardurch zukommen/vnd also dem Feindt sein fürnehmen (so viel müglichen) abzuwenden vnd zuwehren were.

Ob nuhn wol fürgewendt werden mag/der Feindt könn solches Brustmeurlein hinweg schiessen/so kan es doch nit an allen enden geschehen/also daß allwegen noch etwas dauon stehen bleibt/vnd zu Nutz kompt/vnnd mit Brettern wider blendungen dahin zumachen seindt/damit sich die schützen mit Musgeten vnd Handtrohren erhalten können/auch die Erden so vom schiessen herab fallen möcht desto sicher auff gehaben werden könn.

Derhalben/zu mehrer sterckung der Bollwerck/wolte ich den wahl/vñ die Bollwerck alle fornen här/mit grünem jungen Weyden holtz/auff ein schuch 10. oder 12. lang hinein in Wahl einlegen/vnd im anschlagen von Wachholder/Schlehen/Hagendorn vnd Butten beschehen biß an die Brustwehr/ob schon vnder 10. oder 20. nur eins auffkäme/ist es genug/vñ in der jugendt die Hertzlein abbrechen/also wachsen sie nit vber ein oder zwen schuch hoch/aber sehr dick/das helt also vest/ob schon sehr vil/vnd hefftig darein geschossen wird/so gehn die Kuglen nur in dz Erdtreich/gestreuch vnd die Wurtzlen heben die Erden/vnd lassen die nit fallen/also daß offt inn 50. schützen von grossen stücken/nit ein Schauffel grundt herab falt/welches doch wiederumb auffgehaben/vnd ersetzt werden kan.

Wie aber die abdachungen/läuff/fütterungen vnd Gräben sein sollen/aussen vnd innwendig/auch wie solche müssen/vnnd können angeordnet vnd gebawen werden/will ich dißmalen nit melden vnnd allein bey den Mauren/der fordern Bollwerck beleiben/vnnd hernach von andern auch meldung an seinem ort thun/damit eines nach dem andern ordentlichen erklert/könn werden/vnd nit eins für das ander genommen werde.

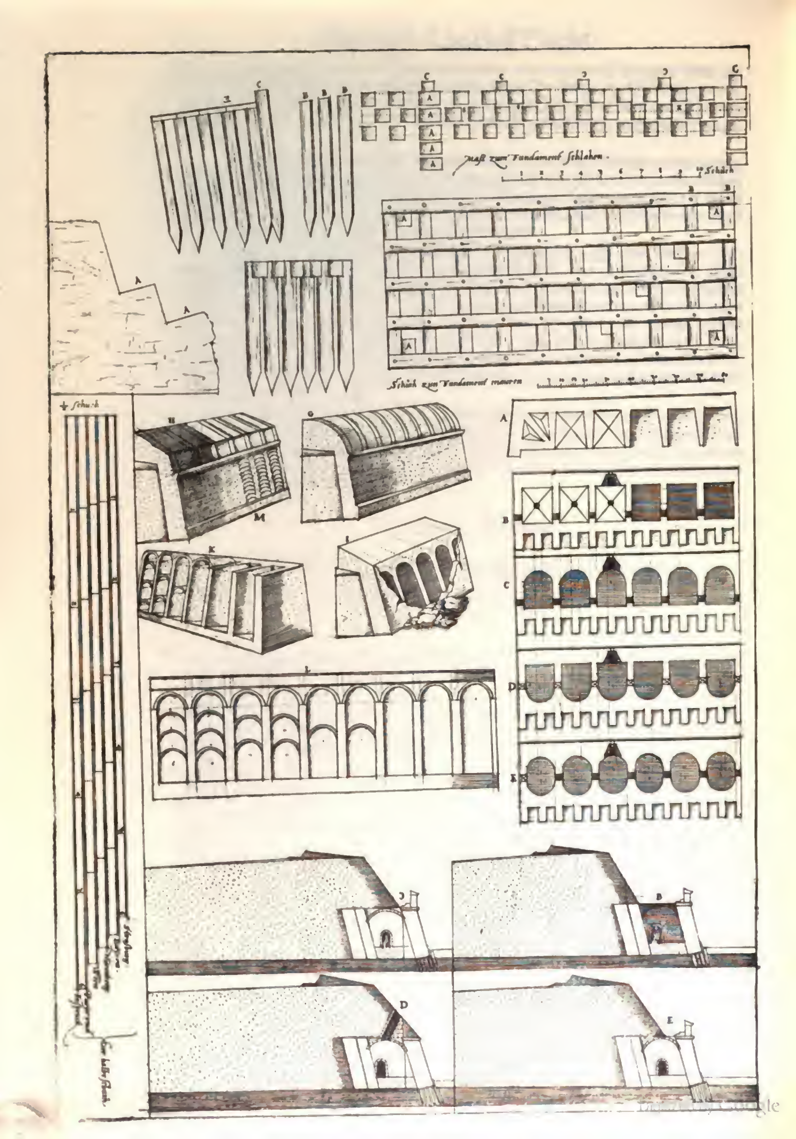
Das VIII. Capittel.

Von Sprengen/wie der Feindt dasselb vornemmen möchte/vnnd wie demselben zubegegnen were.

SO nuhn der Feindt sehen wirdt/das sein wolfart alle an dem leg/wie er die hohen Wehren neissen/vnnd ein weg von vnden auff zu Sturm machen möcht/vnd aber befände/daß jhme mit dem (im vorigen Capittel angezeigten weg vnd mitlen) ein solches verlegt/verbawen/vñ verhägt were/würde er andere weg durch beschantzung des grabens/mit einbrechung der Mauren/vnnd sprengung des Wahls/öffnung/beides im Wasser vnd druckenen Gräben suchen.

Wolte nun der Feindt durch/oder vber die fütterung einbrechen/durch den Graben schantzen/vnd zur Mauren/dem gesicht des Bollwercks zu arbeiten/damit er mit vndergraben vnd sprengen/sein werck vollbringen/vnd ein offnung zum Sturm machen. Die Mauren vnd zwinger aber kurtz/wie hieuor gemeldt (doch daß sie nit höher dañ wie die fütterung des Lauffgrabens ist) auffgebawen seind/vnd er der Feindt von aussen mit dem schiessen nit zukommen kan/vnd derwegen obgesagten weg fürnemen wolte. So were mein Raht (da ein Potentat dē Costen daran hencken wolt/wiewol es gegē dem Erbfeindt kein disputierens bedarff/dann es die noht erfordert) daß man die Bögen oder Gewölb so von einem Pfeyler zu dem andern geschlagen seindt/oben offen ließ/mit einem runden oder geuierdten loch auff 3. schuch in alle weg/vnnd wo der Feind herzu treibt mit seiner schantz/daß man die Erden widerumb also tieff härauß arbeit/das man vermeint nit vber ein schuch noch auffs Wasser zuhaben/also das wann der Feindt einbrechen wolt/ein lucken/drey oder vier schon geraumpt/vnnd die Erden durch den zwinger außgefürt were/vnd so baldt er durchbrechen wolte/kan man viel eher bey jhm sein/vnnd

mit


Maß zum Fundament schlahen.
10 Schůch
Schůch zum Fundament mauren
A
B
C
D
E
G
H
I
K
L
M
¼ Schuch

mit Fewr vnd Sprengzeug/gegen jhm arbeiten/vnd also jhm vorkommen/ehe er sein Sprengen vnd anders fürnimpt/wie man jhm aber im lauff vnd Grat en soll vnnd kan vorkommen / will ich hernach vermelden/wann ich solche Mauren etwas besser vnd auff andere arten erklären wird/vñ also viel hab ich mit lit: A zuverstehen geben wöllen. Ob nun möchte disputiert werden / der Feind könte mit außfüllung des Grabens/vnd anderem/als mit holen verdeckten Schantzen/ biß an/oder vnder die Maur/als an druckenen orten kommen/ vnd solches mit grossem gewalt öffnen wolt / dem zu fürkommen (soll hernach weiters vermeldt werden) für jetzo will ich allein vier arten/von solchen Mauren anzeigen vnnd handlen/doch ist fast ein/ wie die ander/ wiewol ein jede ein bessere/vñ sondere meinung hat/auch von einer der andern kan zugeben/ vermehrt/vnnd gebessert werden.

LIT. B.



DAs Fundament/ vnnd auffmaurung dieses Maurwercks/ist die forder Maur/wie zum ersten gemelt/die Pfeiler aber seind inn gleicher dicke / dieweil sie darzwischen außgefült/vnd haben hinden an noch ein gleiche Maur/ so auff 2. Schuch dünner/ oder nur 4. Schuch dick ist/daran seind Pfeyler auff 5. oder 6. Schuch lang/aber noch einmahl (als die fordern Pfeilern) enger oder doppel gesetzt / die fordern Pfeiler aber so gerad auff geführt/haben an der hindern Mauren ein durchgang/ vnd wird zwischen disen Pfeilern nicht außgefüllt von Erden/sonder gantz hol gelassen / der boden auch darinn nicht so hoch gelassen/wie die ausser Wasserhöhe ist. Also kan man inn dieser Hölen vnnd Gewölben zu rings vmb die Bollwerck kommen/welcher von einer Streichē biß zur andern seinen auß vnd eingang hat/oben auff im gang/oder lauff des Zwingers/ wird es mit einem vberlengten gewölb/ gegen dem Bollwerck zu beschlossen/ vnnd inn der mitten oben/kan man ein lufft oder dampffloch/ auch zum Liecht/vnd zum Schiessen/zwischen jedem Pfeiler vngefähr in mitten/ vnden im gang ein lucken lassen/damit ein Mann kan hinein stehen / vnd völlig vier Schuch hoch vom boden ein Maurstein eingesetzt ist/den man mit dem Ror oder sonst kan hinauß stossen / vnd mit Muschgeten dardurch in Graben handlen/vnd das ist fast die allerbeste meynung.

LIT. C.



DJse Grundlegung ist eben wie die nächst gemelte / allein daß solche vornen gegen der äussern Maur gebogen ist/die ist auch innwendig gegen dem schutz viel stercker/ doch sonst allermassen/oben vnd vnden/wie erstgemelte.

LIT. D.



ES ist die Grundlegung der Nächstē gleich/allein die Bogen gegē dem Wahl geordnet/heben den Wahl sehr wol vnd starck / ob schon alle Mauren auch Zwinger hinweg kommen/so hat es doch noch kein noht da/vnd ist dem andern gleich.

LIT. E.

JNN dieser Grundlegung seind die Speranen/inn vberlengter rundung / hat die Maur/auß vnd innwendig jhr gleiches thun/wie die vorigen.

Diese Grundlegungen alle 5. seind also beschaffen / das sie für alles sprengen gebawen werden / dann ob schon ohn alle Gegenwehr dem Feind solte zugelassen werden/das er vndergraben vnd sprengen solte/ so schlecht das Fewr nur von vnden auff zersprengt die gewölb vnd wärfft nur die forder Maur zu grund / die hinder Maur aber darauff der Wahl rhuwet/kan es nit werffen/dañ das Fewr sey so gewaltig als es immer sein mag/ so reist vnd würfft es nur das jhenig/ so sich laßt bewegen nämlichen wa es empfindt/das es den geringsten widerstand haben mag/dieweil sich aber die inner Maur/wider den gantzen last des Bollwercks legt/kan sie nicht weichen/sonder bleibt stehen/aber die forder Maur wañ das Pulver recht

vnder dem Fundament/oder im Baw der Mauren ligt/mag sie solche heben/ was aber im Zwinger ligt/kan solchen grossen schaden auch nicht thun/dann das es zwischen den Pfeylern/vnd oben die Bögen oder Gewölb hinweg würfft/doch an allem nicht lenger weder das Pulver seinen stand hat/vnd eingesetzt ist/die Pfeyler darzwischen/werden schwerlichẽ gesprengt/dieweil sie eben allenthalben lufft haben.

Solchem aber auch fürzukommen / muß man fleissig achtung thun / wa der Feind seinen stollen will einbrechen/oder wa er vndergrabẽ will/welches gantz leicht beschehen kan / dieweil man vmb das gantz Bollwerck/zu rings herumb gehen / vnnd alles hören vnd sehen kan/vnnd wa man spüret das der Feind arbeit/da muß man sich auch einsencken / vnnd entgegen kommen/wiewol es besser were/jhm nach der seiten zubegegnen mit einem kleinen Sprengfewr / oder durch ein bösen Rauch zudämpffen/ als mit Schwebel/Arsenico/Mercurio/ Spießglaß vnd anders so hernach vermeldt werden soll/das alles gestossen/vnd inn weite Rohr außgefüllt/damit es ein langwirigen Rauch gibt/dann darvon sterben alle die im gang seind/ sie seien an welchem end sie jmmer stehen/ vnd arbeiten/da solches zu jhnen kommen kan.

Damit aber dem Werck oben auff/ sein maß auch beschehe / hab ich vier durchschnit hieher verzeichnet.

LIT. B.



Jeser ist inn seinem Werck der beste / demnach das gewölb gantz frey ist / der lauff ein feine breite/die Brustmäurlin jhre dicke/seine bänck gantz vollkommen/das gewölb vnbeschwert/ vnd der Wahl des Bollwercks vollkommen / auff der hindern Mauren rhuet. Ob nun darwider möchte disputiert werden/der Lauff oder Zwinger sey zu breit / er nemme inn der Circumferentz des Bollwercks zu viel platz ein/ vnd mächte im sprengen dem Feind ein Stand zum anlauff/vnd wolte eher mit dem wahl herauß fahren/wie mit lit: C zusehen.

LIT. C.



Ann nun einer wolte also herauß fahren/ biß vber die mitten des gewölbs/würde als dann im sprengen gleichfalls also weit des fuß des Bollwercks mit hinweg genommen/ vnd würde das fordertheil des Bollwercks mit herab weichen/vnd also vnden vnd oben das Bollwerck öffnen / doch wann ein Maur wie vorgemelt 4. Schuch dick in mitten solte geführet werden/hette es desto weniger bedencken / thut auch im sprengen desto weniger schaden. Derhalbẽ/ der jnner Holgang oder Lauff 10. Schuch weit von einer Mauren biß zur andern/ oben auff der gang vnnd weite vom banck an den anlauff des Wahls auch also: des rhuet oder ligt der Wahl auff der hindern Mauren. Solchs ist die beste meynung wie hernach weiters soll anzeigt werden.

LIT. D.



lles was von lit. C gesagt/wird in disem noch viel mehr thun/deßgleichẽ lit. E noch mehr/ob schon vorbracht würde / wann inn mitten des gewölbs allwegen ein Camin gemacht/welches durchauß gemaurt/schlüge solcher dampff/ Fewr vnd alles dardurch/welches dem Baw nichts sonders schedlichen wer / aber es ist viel besser/ man habe die gewissseste Regel vor der hand / dann das man sich zuviel wolt auff etwas / so nit zum gewissesten ist verlassen/dann je weiter der Wahl da fornen ligt/je mehr solcher im sprengen schaden empfahet/derhalben in allem das mittel gehalten soll werden / wie hernach mehr soll vermeldt werden/doch ist das B im ersten grundriß/ die beste meynung.

Was aber die Mauren sō zwischen den Bollwercken/ belangt/vnd von einer Streichen zur andern reichen/darff es der höllen nit/sonder man bleibe nur allein bei der ersten meynung/ nämlichen mit den Pfeilern/die zwischen inn/ mit Erden außgestossen / vnnd oben beschlossen sein/doch wolte ich inn alle weg/den Lauff oder Zwinger zu beschirmung des Grabens behalten / vnnd den

Wahl

Wahl Caualier (welche man Schütten/Katzen/oder Ritter heißt) nach notturfft darauff außführen vnd bawen.

Betreffend dann die Mauren/an vnd inn den Streichen/ sampt den gewölben/außfällen/ Bögen/Gängen/Stägen vnd anderm soll alles hernach fleissig angezeigt werden.

Was aber Fußmauren/nidere Zwinger vnnd Füterungen belanget/ soll an seinem ort auch jedes angezeigt werden/Allein hab ich auffs kürtzest/was die rechten Hauptmauren/ deren Zwinger/auch was vor vndergraben vnnd Sprengen dienstlich belangt/ allhie wöllen vermelden/ darmit hernach alles/wann die Visierungen zu den gebäwen verzeichnet/ desto besser könde verstandē vnd ich nicht als dann erst von solchen handlen müßte/vnd anders dardurch verhindert/ oder mißverständig gemacht möchte werden.

Das IX. Capitul.

Von Maßstab/Werckschuch vnd allerhand Messen/wie die verstanden/gebraucht/vnd auffgetragen werden sollen/ damit man die Bäw desto baß verstehen/vnd sie in jhrem rechten maß bleiben mögen.



ES wird nicht allein inn jetzvermeldten Capiteln dieses Wercks/sondern auch hernach offt vnd vil/ des Werckschuchs gedacht/ auch im verjüngstē Maßstab gebraucht/derselb auch im grossen Werck sein Maß/Mensur/vnd verzeichnuß haben muß / derowegen ich hiebei sechserley Werckschuch/ Als Pariser / Jnßbrucker / Nürnberger/ den Bayrischen/vnd Straßburgischen/ der dem Brabendischen / Hollendischen/vnd Flämmischen / vnnd mehrertheils des Niderlands Werckschuch gleich ist/verzeichnet/darbei man sehen kan / was grosser vnderscheid solche haben/vnnd wiewol ich nur den halben Schuch verzeichnet habe/so kan doch ein jeder verständiger ein jeden Schuch wol ergäntzen / vnd an ein Maßstab ordnen.

Vnd wiewol der Straßburger der kürtzest / so geht er doch durch den gantzen Reinstrom/ Braband/Holland/Seeland/Flandern/Artois/Hennegaw/Limpurg/Lützelburg / Lottringen/ vnd Westerreich/rc. Also die andern inn jhren Landen: Etliche brauchen den Werckschuch einig/ die andern brauchen den Schrit/welchen ich auch brauche / nämlichen allwegen 5. Schuch für ein Schritt/Also kan man just mit Schuhen vnnd Schritten durchkommen / gibt auch gleiche Rechnungen.

Etliche wöllen tritt brauchen/wie man gehet ist allwegen 2½. Schuch/thun zwen ein schritt. ist mehr bei den Schützen dann Bawmeistern breuchlichen/ darneben brauchen etliche die Klaffter 6. Schuch/etliche 7. Schuch für ein Klaffter/vnd zwo Klaffter für ein Ruten / in Niderland vnd zu Antorff brauchen sie 20. Schuch für ein Ruth/Aber gemeinglichē ist ein Ruth 16. schuch. Auß solchem allem mag ein Bawmeister ein just Maß für sich nemmen / was jhm geliebt vnnd dienstlichen ist/allein muß ich anzeigen was für Maß vnnd Mäß ich hierinn mich gebrauche / damit wann solche kommen/man sich in verzeichnussen darauß zuverichten weiß vnd kan.

Es muß auch achtung gethon werden / das ich mich nicht eines verjüngten Schuchs allein gebrauche/allemahl etwann grösser / hernach kleiner / nach dem ich spacium des Papirs / zu einer Visierung hab haben mögen. So viel vom Mäß/vnd verjüngung des Schuchs / Klaffter vnd Ruthen/Es muß aber inn allem/so wol in lenge/dicke/breiten/vnnd höhen/ bei jedem sein Mensur gehalten werden/ damit jedes warzu es geordnet/ seinen raum vnd stand haben mag/so viel vom Mäß/rc.

Das X. Capitul.

Zeigt an mit was Ordnung/vnd mit wieviel Bollwercken/groß vnd klein Vestungen sollen angeordnet/vnd vorgenom̃en werden/darauß dann derselben nutz zuverstehen ist/ vnd also von wenigern biß zu den mehrern ecken oder Bollwercken.



NACH dem ich auff das kürtzest von den Fundamenten/ Grundlegungen/Mauren vnd Maß gehandlet habe / will ich auch anzeigen/wie vnd auff was weiß die Gebäw vñ Vestungen geordnet müssen werden/damit in einem solchen Werck nichts verabsaumpt / sonder alles recht in sein Maß geordnet / vnd also was dem Baw zum fürständigsten/ vñ dem Feind hinderlichen vñ nachtheilig berhatschlagt/vñ ins werck gesetzt mag werden/vnd ist hieran an der gestalt vnnd Proportion der Bollwerck/vnd deren gelegenheit vnd anzahl derselbigen / nicht wenig gelegen/derhalben ich von wenigern/biß zu mehr ecken/mein bedencken anzeigen will.

Zuvor hab ich gemelt/das man nit weniger dann 3. eck/ das ist ein Triangel bawen kan/dieweil aber derselbige gantz vnd gar zuverwerffen ist/vnnd da ein solcher schon gebawen stünde/ wolt ich es rhaten/das man in ehe verschleiffen/ dañ sich darauff verlassen/oder für ein Vestung erachten solt/vielweniger darzu solcher art Vestung zubawen rhaten. Dieweil er dann nicht rhatsam/ sonder gantz vnd gar zuverwerffen ist/so will derhalben ich auch nichts dauon anzeigen/sonder von den mehr ecken/die nutz vnd gut seind/meldung thun.

Nach dem Triangel kompt der Cubus / oder viereckige Vestung/ deren viel sind/die auch jhre mengel vnd bedencken haben/ Hie aber will ich mich bewahret / vnnd offentlichen Protestiert haben/das ich mit nichten einigen Baw / noch desselbigen Meister wöll veracht/oder verkleinert haben/wa man auch dasselbige fürwenden wolte / will ich solches mit nichten gemeint haben/sonder allein müssen Exempel für die augen gestelt werden/damit man Materiam sehe/ daruon man zu disputieren habe/ auff das solches alles könn geschehen/vnd just erkennet werden/wie man ein ding meyne/vnd es verstanden werden soll.

Doch will ich hiemit vorgemelte zwo Personen vnd so sich für Bawmeister außgeben / inn dise Protestation nit begriffen habē/dieweil der ein meynt / es verstande niemand nichts dann er allein/der ander verwürfft alles was er zuvor nie gesehen hat/ also mit gewalt meynen es müß jederman jhrer meynung sein /halten alle Leut für Gänß / allein jhr schedliche/ nichtige Opinion sey die beste/will ich jr allerbeste meynung trewlichen(vnd jhr grobe fähler nicht) vnd zugleich darauff auch mein meynung anzeigen/ vnd solches Kriegs vnnd Bawverständigen zu vrtheilen vbergeben haben/wiewol es wider jhr meynung/ist mir hieran nit viel gelegen.

Das ich etliche Vestungen so schon gebawen/ vnd hierin verzeichnet sind/eines theils nennē thüe/habe ich dessen kein scheuhe/dann solche offentlichen an allen enden vnnd orten / verzeichnet/ zufinden seind/hergegen werden auch etliche hierinn derhalben ohne namen / in Exempelweiß fürgestelt/weil etliche wider den Erbfeind/vnd anderswo gebawen sind/vnd solche Potentaten/ nicht gern haben/das solche vermeldet würden.

Vnd ob ich schon deren ein grosse menge/habe ich doch nur eine/zwo oder drey zu Exempeln verzeichnet/ an denen nicht höchlichen gelegen / auch nicht jeder weiß wo solche sind/wiewol die Venediger vnd andere Italianer alle Vestungen in der Welt in truck lassen außgehen / deßhalbē sie niemalen sind zu red gesetzt worden.

Da man aber zur sachen greiffen/ vnd ein Vestung/Statt oder Castell bawen wolt/muß in allen dingē ein maß gehalten/damit ein Vestung nit zu groß/oder gar zu eng gebawen werde/ auch wo vnd wider wen es gebawen werden soll betracht werden/gleich eim Schiffmann der ein Schiff bawet/muß wissen auff waß Wassern er solches brauchē wölle/dañ wolte er mit einer Nauen auff ein kleinen Bach/oder mit eim kleinen Schiffle/da kaum 3. Mann in sitzen köndten in Americam schiffen/wurde nit allein jhn jederman / sonder auch sein eigene Natur darvon abweisen/also kan auch gegen einem schlechten vntrewen Nachbaur bald etwas gebawen werden/doch nicht zu klein/ damit er sich dannoch darauß erhalten vnd erwehren kan. Wann man gegen dem Türcken als eim mäch-

mächtigen Feind nur schlecht/vnd eng bawen wolte/würd solche Vestung nit lang bestand haben/ vor eim solchē mächtigen Feind. Derhalbē lehret vns die Natur auch gelegenheit/ zeit vñ ziel in allen dingen ein maß zuhalten jedoch wer es vermag/soll sich nit zu eng verbawen / dergleichen auch nicht zu über groß.

Derhalben gibt es auch sehr grosses bedencken / wann man grosse Stätt will bevestigen/wie ich dessen ein Exempel/so kurtz bei vnsern zeiten ist berhatschlagt worden/anzeigen will.

Nach dem Carolus der V. die Keyserliche Kron zu Ach bekommen hat/nam sich deßwegen Franciscus König in Franckreich vmb Italiam / vnnd Meyland an/ biß er entlich Anno 25. vor Pauia im Thiergarten gefangen/auß welchem hernach Papst Clemens der 7. vnnd gantz Italia sich wider den Keyser empörten/Also das der von Bourbon so Key. Carle V. Obrister war/Rom mit gewalt erobert vnd plündert/auch den Bapst in der Engelburg belegert vnd dahin trengt / das er sich ergeben/das Volck zahlen müßt / vnnd gefänglichen gehalten/ gantz Rom mit Blut vnnd Mort erfüllt/alle Kirchen/Claussen vnd Häusser/ geplündert vnnd verbrand ward / wie Jouius solches weitleuffig beschreibet.

Als aber Papst Clemens starbe/vnnd Papst Paulus der 3. gekrönt ward/hat er sich mit den Cardinälen berhatschlagt/ wie künfftig solchem vbel begegnet werden möchte/ insonders weil niemands mehr sich vor seinem Bann förchtete/derhalben er zwey vbermessige grosse Werck für die hand neñen wolte/das erst were dz er S. Peters Münster von grund auff wolt new bawen/durch solchen Baw wolte er in aller Welt soviel gelt saiñlen/das er auch S. Peters Stul/vñ die Statt Rom bevestigen wolte/das er vnd S. Peter darinn hinfort wol sicher sein / vnnd jhm noch seinen nachkoñen kein solcher spot vnnd hon widerfahren könte / wie seinem Vorfahren Bapst Clementzen beschehen were/vñ versprach hierauff den Cardinälen/mit solchem werck/jhnen kein beschwernussen auffzulegē/sonder mit Freyheiten zubegaben / in sonders weil die Lutherische also vberhand neñen/das jhnen vnd der Statt Rom/von denselben möchte grössers vbel erfolgen.

Die Cardinäl/weil sie hierdurch nit weiter/dann jhr guter will were/solten beschwert werdē/ haben in beide vorhabē bald bewilliget/ wie hierauff Papst Paulus das werck auch fürgenommen vnd statlichen angegriffen hat/vnd in allen Landen Ablaß verkündiget.

Da man aber die Statt zubevestigen anfangen wolte/dörffte er der Cardinäl vñ Geistlichen nit mehr/ sonder erfordert die Kriegs vnd Bawverständigen darzu/da wurden die erforderte/ in 3. Partheien gantz widersinnig zertheilt/ auff diese meynung. Die erst rhiete dem Bapst er solte die Burg Adriani (das jetzunder das Castell S. Angli ist) bevestigen/damit sein heimlichkeit vor solchem vberfall vñ muthwill beschirmt were/ solchs were der geringst kostē/vñ gieng bald von stattē/ weil er lebte/sonst möchte solches nach seinem tod erligen bleiben. Die ander Parthey/rhiete er solte nit allein die Burg S. Angeli/sonder auch S. Peters Tempel/vñ des H. Geistes Statt/sampt allem was vom Castell bei dem Bel vnden herumb / biß an die Tyber / vnnd da herauff biß an die Brucken S. Sixti/ einfassen/vnd dise meynung gewann schier den grösten beifall.

Darnach ward die drit Parthey gehört/ darunder was ein gewaltiger Capitan Bapst Paulo sehr angenām/Franciscus Marchis de Bononia/ der bracht für er ließ jhm jhr bedencken nicht vbel gefallen/vnd solten also bawen/dañ es sein meynung auch wer/Es würde aber allein S. Peter/vnd sein Statthalter verwahrt/wo bliben aber die Schäfflen / so inn der grossen Statt Rom woneten/derhalben sein meinung were/das man gantz Rom bevestigē solte/hiemit were kein Feind in der Welt der ein solche grosse Statt könte belegern/ Es könte auch auß allen orten Italiæ solche Statt nit allein Prouiandiert/sonder auch besetzt werden / solches brachte er / als ein verständiger Mann/mit vielen vmbständen für/vnnd zeigt an welchem ort der Feind solches könde angreiffen/ vnd dargegen was für alt stein/auch newe in Rom zu solchem werck zubekoñen werē/ het auch dessen etliche Visierungen/damit er seine sachen/vnd fürbringen desto baß fundierte.

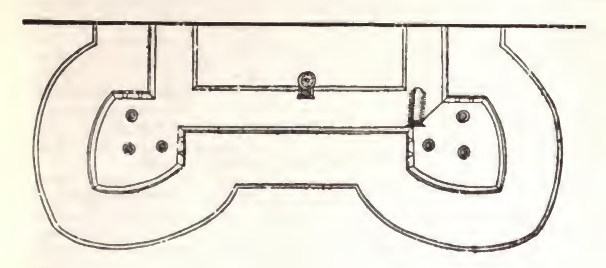
Solches ließ jhm Bapst Paulus höchlichen gefallen/als man nun von newem vmbfraget/ vnd sich jederman dahin entschlosse/vñ dem Bapst zugefallē beifiele/zu letst fragt man auch einen Capitain/den man zuvor nit vil gefragt hette/das was Keys. Carle V. Hauptmann in Neapolis/ der hat allein sein besondere meynung/vnd bracht vil herlicher guter Exempel vor/zu letst was das fast sein Thema. Er were vnder seinem Keyser lange Jar ein Kriegsmañ gewesen/ verstünde sich nichts auff Bawen/Rom wehr ein grosse Statt/vnd Haupt der Welt / solte man das Castell allein bevestigē/were es zu klein/gegen der Statt/ein Castell solte sein/das es die Statt herschen/vnd man ein auffsehens auff dieselb habē könde/derhalben so für ein Person solchs solte gebawē werden/ vnd das ander alles inn gefahr stehen/könd er nicht für rhatsam achten.

Das man S. Peters Tempel/vnd anders allein mit wolte begreiffen/wer würde anders da hin sein zuflucht/dann allein die Cardinäl sampt den jhrigen haben / also das der Kriegsmann sich darinn schwerlichen erhalten wird können/zu dem wann die grosse Statt eingenom̃en / könde sie durch dise Vestung nit mehr widerumb erobert werdē/dann der Feind die Brucken vnd alles auch außwendig belegern würd. Solte man dann die gantze Statt bevöstigē könde er solches nit bei jm finden/dann die Circumferentz sich auff 30 Italienische/das ist auff 5. groß Teutsche Meilen erstreckte/er hab solches abgesehen/erwogen vnd berhatschlagt. Also das man zur besatzung auff 80. tausent Mann haben müste/solches hette sein Keyser wider den Frantzosen noch keinen Feind nie (außgenom̃en einmal wider den Türcken) im Feld gehabt/was nun für Proviand/ vnnd anders auff ein solches Volck gange/wüßte er zum theyl wol/vnd wann schon Rom durch 80000. Man erhalten würd/were es Rom vor als nach/wa blibe aber gantz Italia/wann also die gröste vnd beste macht vnnd Mannschafft darinn were / zu dem wie bald würden sie die Prouiant verzehrt haben/ vnd in hunger kommen/Wann er ein solch Volck het wolte er sich inn Rom nit finden lassen/sonder wolte nicht allein Rom/sonder gantz Italia mit solchem Volck / auch wider den mächtigisten Feind erhalten/vnd denselben auß gantz Italia schlagen/dem Feind sein fürnem̃en wehren / vnnd nit also in einer gefängknuß/mit einem solchen grossen Volck sitzen / vnnd gantz Italia lassen zu grund gehn/zu dem solte jhn solches nicht also viel kostē/als der zehende theyl eines solchen Bawes. Es könte aber der Papst/oder andere in Italia ein Platz oder zwen außsuchen/ so an den Frontieren ligen/dardurch man gantz Italiam / vnd nit allein Rom erhalten möchte/ guten glauben den Potentaten/vnd den Nachbauren gehalten/das were ein gute Vestung / dardurch würde jhr H. ein starcke Vestung haben/vnd wol beschirmet werdē/wie dañ Key. Carle/der König von Franckreich/die Statt Florentz / vnd de Venediger sich dessen offt hetten anerbotten / vnd noch erbieten/ mit disen vnd andern vmbständen beschlosse er auff dise meynung sein bedencken.

Vnd wann dieser Capitain bei zeiten were befragt worden/vermeynt man er hette den gantzen Stattbaw verhindert/ dann jhm hernach viel beifielen / dieweil er aber Keyserisch/ vnnd auch wider Papst Clementen hat helffen Rom einnemmen/ward desto weniger sein Rhat geacht / welcher doch in warheit (wann mans recht bedenckt) der best gewesen.

Hierauff hat Franciscus Marchis die Bononia / auffs Bapsts befelch den ersten Baw gethon/bei der Porten S. Sebastiani vnd Pauli/ vnd hernach von einem zum andern herumb / biß Bapst Pius der V. das Castell S. Angeli vmbfangen vnd befestiget hat.

Solches Exempel nun gibt gut anleitung/das man achtung thun/ vnd ein Vestung wol berhatschlagen soll/das sie nicht zu klein noch zu groß werde/dann noch viel darzu gehört/ on das bawen/als Munition/Prouiant/Volck vnd Gelt/vnnd das darzu nit auff ein zeitlang/sonder stets damit es erhalten möge werden.



Derhalben ich widerumb auff mein vorige meynung kom̃e / wann kleine Vestungen gebawen werden/so bawet man sie mehrertheils an grossen Stätten/vnd hat Key. Carle V. solche erstlichen lassen zurichten/vnd vast alle in die vier eck gebawen/ Als das zu Gent wider die vngehorsame Burger/da er jhn die Stattmaur hernider warff / damit er sie im zaum behielte/deßgleichen zu Vtricht/wider die Geldrischen/auch in Affrica/die Goleta/ als er Thunis gewane/doch seind sie alle in die 4. eck gebawen/wiewol Kö. Philippus auß Hispania die Goleta weiters vmbfangē/ vnd besser gebawen hat. Diese viereckechte Vestung nun so Key. Carle hat lassen bawen/ sind zur selbigen zeit hoch geacht gewesen / haben aber kein recht bedencken gehabt/wie bei vnsern zeiten/vnd wie ich sie gesehen/sind sie auff solche manier gebawet/Die Wehren sind wie ein Lindenblat/ von den Streichen rund in ein Bogen gangen/ vnd vornen zugespitzt/ jnnwendig gantz gewölbt/oben mit 3. Rauchlöchern/ demnach ist die Futermaur auch gangen wie hie vorn verzeichnet ist.

Es sind hernach kurtzen Jaren auch viereckige Castell gebawen worden an stätten/die etwas namhaffter vnd besser sind/als das Castell zu Metz/so König Heinrich der 2. auß Franckreich/hat bawen lassen. Deßgleichen hat Hertzog Wilhelm von Gülch sehr vil Vestungen in seinem Fürstenthum̃/als ein Fürst in Teutschland haben mag. In sonders Güllich/Statt vnd Schloß/dieweil aber solches Castell / auch inn die vierung gebawen ist/will ich solches zu einem Exempel für mich nem̃en / bevorab weil es der aller besten Castell eins ist / so in die vier Randten gebawet worden/vnd ichs auch (nach dem Antorffischen) für das aller beste acht/so in gantzem Niderland ist.

Das Principal an der gantzen grundlegung/ ist im gantzen Circkelriß beschlossen vñ begriffen/nämlichen die vier Hauptkanten/oder eck/dadurch ein doppelte Creutzlinien gezogen ist/ welches allbereit das gantz Fundament legt/vnd sein abtheilung selbs mit bringt/ denn es begreifft hiemit die 8. eck der vier Bollwerck/vnd der jnnern Gewölbern / vnd außwendig den bogen an den 4. aussern spitzen der fütterung/dardurch die recht weite des Grabens/nach der Linien der Bollwerck gezogen wird/gantz just.

Die geviert Linien(ohn die Bollwerck) sind von eck zu eck jede 760. Schuch lang/wañ nun 145. zu ruck genom̃en wird/gibt es biß auff den Circkelriß/der Streichen vñ Flügel dicke/just 100. Schuch/wann nun von der Streichen eck gezogen wird biß auff des andern Flügels dicke / so fält die lenge des Bollwercks/biß zum spitz just 300. Schuch lang/vñ von der Streichen biß zum spitz 800. Schuch vnd von einem Flügel biß zum andern just 480. Schuch/Vnd solches hierinn muß ich loben/dann es just sein gewisse Mensur auff jm tregt vnd bekom̃t/vñ hat M. Johann des Hertzogen von Gülch Bawmeister/wie auch sein Sohn/als ich jhnen im Jar 67. besuchet/vñ er noch an Düsselldorff bawte/ in allem solche Mensur gehaltē/derhalben ich jhm disen rhum gibe/nit darumb dieweil er ein Teutscher alter Mann ist/sonder weil die Italianer jhnen in vilen dingen verlachen/wie jhr brauch ist / sie aber darvor weder inn Italia noch an keinem end ein solchen justen Baw/vor dieser zeit (dann jetzt sein sie besser) gethon haben.

Weil nun ein gevierte Vestung/nit anders noch besser kan angelegt werden/ so will ich darneben anzeigen/was solche für gefahr vnnd mängel auff jhr hab/nit darumb / das man die mängel nit endern vnd wenden könd/dann sie allso inn der vierung/die dann nit anders/sie hette dann mehr eck/könd geordnet werden/verbleiben muß/ vnd seind das die mängel so ich an der vierung spüre:

Erstlichen gibt es spitze Bollwerck/vnd an solchem Werck können die nicht anders sein.

Zum andern kan kein gesicht dem andern zu hülff kommen.

Zum dritten ist der Halß an der Streichen eng/vñ kan im beschiessen des einen Bollwercks/ das ander der Linien nach nur sein Defension thun/welches die Principal stuck im Baw sind.

Dieweil aber angesehen worden/wann der Feind ein solch Castell will belegern / würd er ein seit für sich nemmen/damit er sicher vor dem andern ist/damit könne man jhm allenthalbē zu kommen/vnd seind die 3. ort sicher/wöll er mehr belegern/muß er sich trennen/ vnd newe abgeschniten leger bawen/schantzen vnd beschiessen/vnd ist solches das Principal bedencken/in diesem Baw gewesen/wie dann im andern das Volck/ Proviand/vnd Munition auch ist bedacht worden.

Das man aber vermeint mit eim solchen Baw/den Feind zubezwingē/sich nach dem Baw zu legern/wirt nit beschehē/dañ kein feind sich zwischē 2. Bollwerckē legern/ sonder mit einer brochenē schantz/vñ zwoen verhöhungen/nit mehr dañ ein Bollwerck zu beidē seiten beschantzē vnd belegern dar-

dardurch kan er 4. ort der 3. Bollwercken beschiessen / nämlichen das nächst Bollwerck vor jhm
mit lit: A zu beiden seiten / vnnd beide Streichen gegen über an den zwey nächsten Bollwercken
mit lit: B so das forderst sollen verthädigẽ/solches kan gantz leicht/vollbracht werden/vñ geschicht
dem Feind hie zum wenigsten schaden/dann er kan auß diser einigen Schantz / das gantz halb Ca-
stell beschiessen/nämlichen das ein Bollwerck so er Stürmen will/wie gemelt/vnd die zwo Strei-
chen vnd Flügel so diesem solten zu hülff kom̃en/kan er auch erlegen/vnnd können beide gesicht der
Bollwerck B dem Bollwerck A nicht zu hülff kommen / noch das verthädigen / er wende sein
geschütz wie er wöll/ wie auch das Bollwerck A diesen Bollwercken B nach den Flügeln einigẽ
trost vnd hülff nicht beweisen kan/derhalben wenn der Feind streng schiest/ durch das doppel kreutz
kan er zu beiden seiten das Bollwerck A also beschiessen vnnd fellen/ dieweil es spitz ist das sie den
spitz des Bollwercks müssen verlassen/vnd zu ruck Schantzen/oder sich einsencken/ wann dañ der
Feind sich inn Graben senckt/vnd verbawet/ist er schwerlichen mehr herauß zubringen / vnnd kan
jhm von allen Wehren kein eintziger schaden mehr geschehen / dann allein von der einen Strei-
chen.

Wann nun der Feind zu beiden enden der Schantz gegen dem Bollwerck zwo Katzen / oder
Caualier auffwürfft/wie mit lit: C zusehẽ/gibt es nicht allein ein verdeckung der andern Schantz
sonder wann sie hoch genug ist/ kan sie auff beide Bollwerck B Streichen/ auch Creutzweiß vber
das Bollwerck A der lenge nach vber den gantzen stand des Wahls/ biß auff die Bollwerck B vnd
also zuruck auff sie streichẽ/welches gantz schädlichen ist: Vnd ob schon Zwerchschantzen gemacht
so verschlagen dieselben doch die ständ. Wolte man bei lit: D Caualier setzen/ so können solche für
kein Bollwerck streichen/sonder nur ins Feld/derhalben je mehr ein Castell oder Vestung eck hat/
je stercker/vnd mit mehrerm vortheil alles kan angelegt/bestrichen vnd verthädigt/ auch die flügel
inn rechter dicke geführt werden/das hie nicht sein kan/sonst gebe es noch spitzigere Wehren/xc.

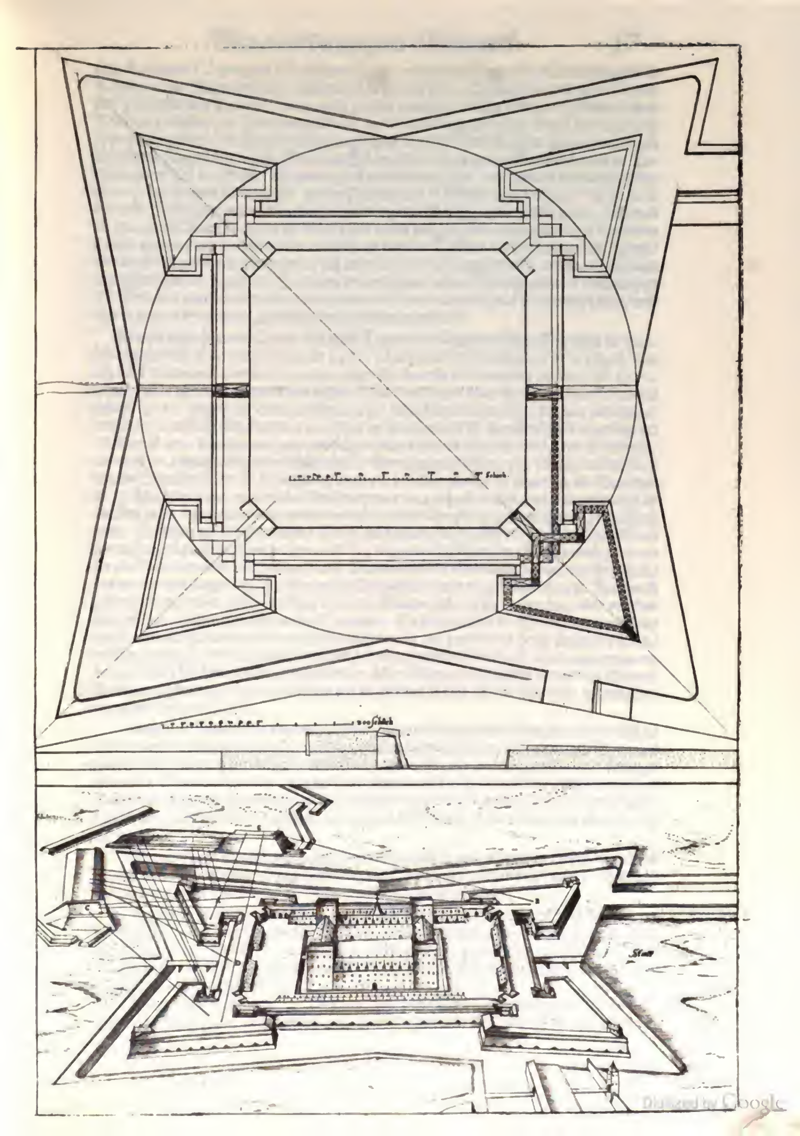
Solches hab ich allein wöllen anzeigen/damit hernach da der mängel mehr vorfielen/ darzu
auff andere weg/dieselbe desto baß können verstanden werden / doch ist diß Castell wie vorgemelt/
der besten eins/so ich in die 4. kandten gesehen habe/vnd muß es sonst/ außgenommen diß mangels
loben.

Ehe ich aber mein ferner bedencken/der spitzen wehrẽ/ wie auch der flachen/ die dann noch er-
ger seind gib/soll ich jetzt noch den viereckten/auch die 5. eck melden / welche sich etwas besser/auch
die Streichen vollkom̃ener erzeigen/die gesicht erlengert/ der stand vnd alle plätz grösser werden/
damit ich abermalen ein gewiß Exempel für augen stelle/ will ich das Castell zu Antorff für mich
nemmen/wie das gebawen ist/doch vom grundriß zuvorn etwas meldung thun.

Wann ich ein fünffeckige Vestung oder Castell anlegẽ wolte/ muß ich zum ersten im plano
den Geometrischen grund verzeichnen/vberschlagen vñ abtheilen/vnd im Circkelriß die 5. Creutz
linien/just machen/ vnnd die 5. eck also ziehen/wie mit Num. 1. zusehen/hernach muß ich erst alle
Linien ziehen/wie ich anfänglichẽ anzeigt hab/ so müste man von eck zu eck auch alle zwerch Linien
damit man wisse/was solches inn sich begreiffe/von einem zum andern alles durchziehen/ wie mit
Num. 2. zusehen ist/da alles mit Ruhten gemessen/ vnnd ein Rhut zu 20. Schuhen gerechnet ist/
Also dann muß man das Castell oder Vestung im rechten grund messen/ an dem ort vnd ende da
solches stehen soll/vnd achtung haben/das die ecken spitzen/gesicht/ porten vnd alles recht geordnet
werden/Damit hernach im Baw kein einiger fähler möchte fürfallen.

Belanget nun das 5. eck/ vnd Castell zu Antorff/ so ich zum Exempel im Kupffer Num. 4.
fürstelle/ist solches auß folgenden vrsachen gebawen worden/nämlichen als im Jar 1564. 5. vnnd
6. sich etwas enderungen inn der Religion in Braband/vñ Holland begabe/darinn sich etlich Tu-
mult durch den gemeynen Pöfel erhüben/darneben mit Supplicationnen / vmb freystellung der
Religion etlich Ständ/bei der alten Princessin von Parma/ als Gubernatorin der Niderland
anhielten/hat sie solches an jhren natürlichen Brüdern König Philipsen/in Hispanien als rechtẽ
Herren der Niderlanden gelangen lassen/da ward durch die Geistliche Inquisitores erkandt/ das
man alle die von der Religion in Niderland mit Fewr vnd Schwerdt außreuten solte. Nun wa-
ren aber die Niderland sehr lange Jar durch Weiber geregiert worden/ vnnd wol gestanden/dann
erstlichen regiert Fraw Maria/ Hertzog Carle von Burgunds Tochter / nach dem dieselbig ein
Tochter bekam/mit Key. Maximiliano / Margaretha genandt/ hat dieselbige lang (biß vnder

Key. Carle


Schuh.

Key. Carle dem V.) geregiert/ Nach jhrem Todt/ widerumb Maria Key. Carlen schwester so K. Ludwig auß Ungern gehapt/ Nach derselben hat sein Sohn Philips sein natürliche Schwester/ Princessin von Parma/ (wie gemeldt) dahin geordnet/ aber im jahr 1567. wardt sie jhrer Regierung erlassen/ vnd Ferdinandus Duca de Alba/ so lange jahr vnder Key. Carle/ auch Philippo Krieg gefürt/ (ein strenger mann) dahin geordnet/ die Newe Religion außzurotten/ vnnd als er herauß zoge/ kame er gehn Turin/ zu Emanuel dem Hertzog von Saphoy/ der hat zu Turin an einem Eck der Statt/ ein gewaltigs Castell bawen lassen/ welches eben damalen fast fertig was/ durch einen Bawmeister genant Paccioto von Vrbin bürtig/ den hat Duca de Alba mit in die Niderlandt genommen/ dieweil aber der gantze Rahtschlag darauff beruhete/ daß man die Hauptstatt Antorff/ welche zu Wasser vnd Landt gelegen/ mit einem gewaltigen Castell befestigen möchte/ wardt dasselb oben an die Statt/ an das Wasser/ die Schelde genant/ gelegt/ vnd die Statt von der Keysersporten/ biß an die Cronenburg eingeschleifft/ vnd das Castell/ mit zwo wehren/ inn oder gegen der Statt/ mit dreyen hinauß in das Feldt gelegt/ damit man hülff zu Wasser/ vnd Landt haben möchte/ vnd hiemit die Statt/ vnd das Volck im zaum erhalten/ welches in zweyen Sommern gantz fertig/ vnd gebawen worden ist.

Als man nuhn hat vom Centro/ biß auffs Centrum der Bollwerck gemessen/ vnnd do 740. schuch befunden/ ist der gantz Diameter 1480. schuch gewesen/ von eck zu eck 850. schuch/ thut also die Circumferentia vom Centro eines jeden Bollwercks/ biß ins ander inn die 5. eck 4250. schuch/ also (ohn die Bollwerck) die ausser Maur/ am innern baw/ thut inn Circumferentz wie gesagt/ 4250. schuch/ die Bollwerck ligen 440 schuch/ von einem flügel biß zum andern von einander/ dieweil die flügel vnden 150. schue der streichen dick ist/ so erstreckt sich die gesicht der Bollwerck 400. schuch/ vom haupt des flügels lenge biß in die Streichen der jñern Brustwehr/ vnden ist 72. schuch/ also hat der schütz auß der Streichen zuschiessen/ 920 schuch/ an den Graben/ die Streichen seind 50. schuch lang/ vnnd 55. breit innwendig/ die schart inn der Streichen ist 25. schuch breit vnd weit/ vnd die Brustwehr nur 20. zoll hoch/ welche einem mann nur biß an die Knie gehet/ deßgleichen oben neben den decken/ ist die Brustwehr auch nicht vber zwen schuch hoch. Es stehen aber die Streichen/ fornen am fordern flügel auff 56. schuch offen/ also das von aussen inn die Streichen der man auff den solen oder fuß sehen kan/ welches mich gantz wider alle Regel bedunckt/ daneben lauffen die Mauren vor den Streichen/ also weit hindersich an/ daß welcher wol steigen kan/ ohn allen vortheil hinauff kommen mag/ deßgleichen/ zu Ruck herab fahren/ also wann von aussen ein schutz wider die Mauren geht/ es sey von groben/ oder von kleinem geschoß/ göllen alle schütz inn die Streichen. Es soll allein für die Schützen gemacht sein/ daß sie von oben herab von der handt für die wehren mit den handtroren herab streichen können/ welchem mangel aber die schlechten vortheil gar nit zukommen können/ rc. Daß es zu etwas anders geordnet sey/ hab ich von keinem niemalen hören köñen/ allein hab ichs von andern Bawverstendigen gehört/ dz jhnen solche streichen gar nit gefallen/ sonder sehr für schädlich/ auß vrsachen wie gehört/ gehalten haben.

An jedem Bollwerck/ an der rechten seiten hat es ein Gewölb vñ offene schart/ oder lucken/ darinn man ein Schiff halt/ damit man kan an allen enden außfallen/ vnd fornen alle Bollwerck sencken sich hindersich/ hiemit hat es allenthalben sein aufflauff/ zwischen den Bollwercken ligen allwegē 2 Caualier/ damit nit allein ins Feldt/ sonder auff die Bollwerck kan geschossen werden/ man hat die Caualier nit wöllen in die mitten legen/ wegen der Gewölb/ Brucken/ vnnd durchfarten/ deßgleichen hat man auch keine können auff die Bollwerck/ wegen enge der obern streichen/ legen.

Darunder hab ich auch den auffzug verzeichnet/ wie es von aussen dem Horizont nach anzusehen ist/ darauß man alles so in grundt zeichnet ist/ desto baß verstehen kan/ vnnd red ich stets allein von den innern Gebäwen vnd Vestungen wie die gestalt sein sollen.

Auß disem Castell ist hernach im 1576. anfangs des Nouembris die Statt Antorff von den Spaniern/ vñ Teutschen/ durch Herrn Nicolaus von Pollweyl/ so Obrister gewesen/ vberfallen/ verbrandt/ vnd auff 10000. Personen erschlagen/ vnd gantz geplündert worden/ welchen schaden man auff 10. Milion goldts geacht/ Graff Otto von Eberstein/ sampt andern auch in diesem Lermen Todt blieben/ das geschahe allein auß diesem Castell.

Innwendig seind die wohnungen sampt dem Pallast/ Kirchen/ Zeughäuser/ Pulferkammern/ Profiandt häuser/ vnd anders darinn gantz wol geordnet/ also wann es die noht erfordert/

5000 mañ sich erhalten können. Nachmalen seind die zwo Wehren/gegẽ der Statt/vom Printz von Vranien/vnd den Burgern anno 77. geschleifft/aber 86. widerumb auffbawen worden.

Vnd dieweil ich also weit kommen/hab ich die gantze Statt/vnd Castell etwas klein/auch müssen verzeichnen/damit man eigentlichen sehen kan/wie jedes sein leger hat/vnnd ist vor erbawung des Castels/die Statt von der Keyser=porten biß zu Cronenburg gangen/ist aber alles zuschleifft/vnd daß Castel mit seiner gelegenheit wie zusehen gebawen worden. Damit haben sie die Statt gantz weit geöffnet/vnd mit dem Castell widerumb beschlossen/doch also den vortheil mitgenommen/daß man jhnen allen vortheil von der Statt/auch vom Landt vnnd dem Wasser nit nemmen/sonder allenthalben freye Porten vnd Päß/von vnd zu haben könne.

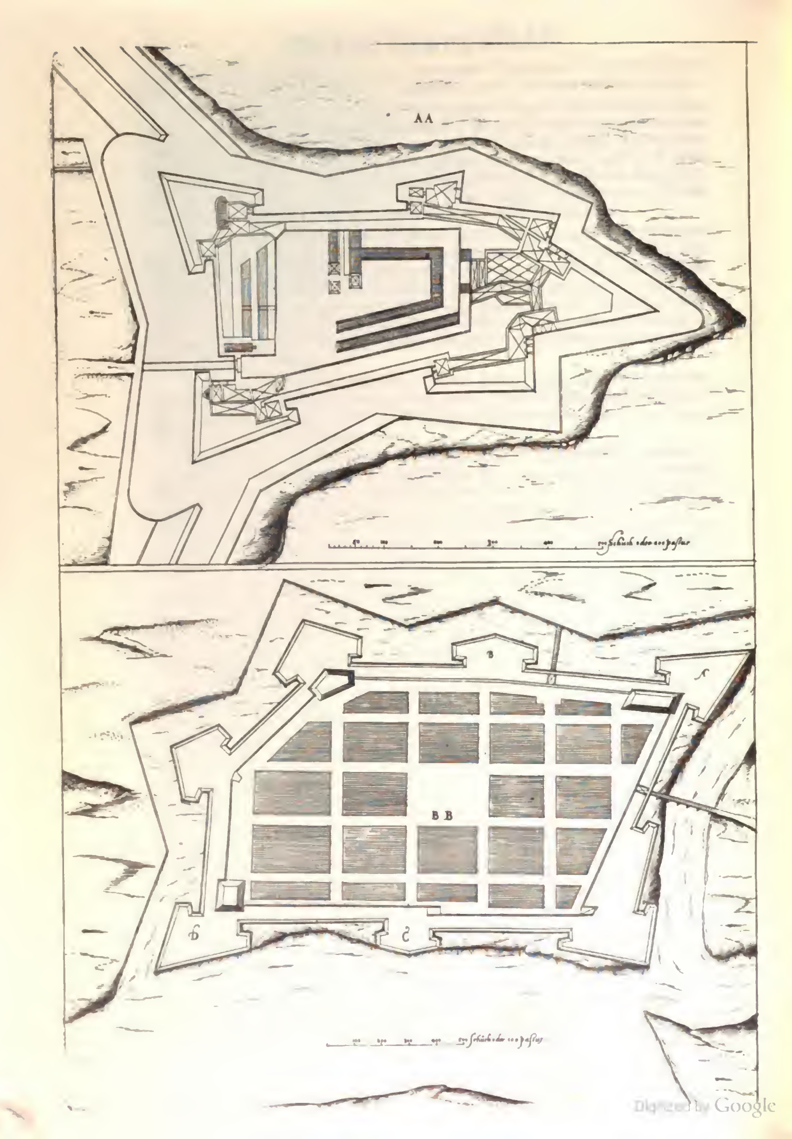
Die Statt aber ist sehr starck/von Mauren/Wählen/Pasteyen gantz wol versehen/deßgleichen mit Porten/vnd gantz steinen Brucken/vnd sehr tieffen Graben. Es hat aber Key. Carle der V. solche Statt berahtschlagen lassen/vnnd im jahr 1540. durch M. Frantzen der Statt Antorff Bawmeistern/welcher in kurtzen jahren noch gelebt/zubawẽ angefangen. Im jahr 1560. als ich do was/hat man die Ratporten vnnd dieselbigen Wehren gebawen/do hab ich alte Fundamenten gesehen wie man geraumpt hat/die mit lauter Kreyden stucken/vnd widerum̃ zusamen gewachsen gewesen/also hart/daß man frölich den newen baw hat dörffen darauff setzen vnnd auffführen/wie mans antroffen hat.

Im jahr 1577. im Monat Octobri als man das Castell gegen der Statt abbrache/was ich bey diesem M. Frantzen dem Bawmeister widerum̃/darunder ich jhnen befragt/auß was vrsachen er erstlichen die Bollwerck also weit võ einander gelegt an der Statt/do etlich auff 1000/1200. biß in die 1600. schuch ligen.

Zum andern/daß auff allen Bollwercken/auch auff den Wählen vnnd Mauren/zwischen den Bollwercken/hinder der Brustwehren ein staffel 4. oder 5 hinauff zugehn sey/da man mit keinem groben stuck könne darüber noch durch schiessen/allein inn vnd auff den Streichen an den Bollwercken/denn es haben Cavalier auff den Mauren/zwischen Bollwercken kommen sollen/alles von steinen gebawen/vnnd dem fordern haupt der Mauren gleich/ist aber vnderlassen worden/jetzundt haben sie alle Brustwehren von stein/auch die stafflen alle abbrochen/solche von Erden gebawet/vnd die Wähl mit Baumen durchauß besetzt.

Darauff er mir antwort/daß Key. Carle der V. als man die Statt beraht schlagt het/an solchem schuldig sey gewesen/dañ er d' Keyser/als mã solches disputiert vñ berahtschlagt hat/durch anweisung etlicher Obersten/als dessen von Beuren/Duca de Alba, Gonzaga, võ denen er (das solchs die beste meinung were) beredt were. Da aber M. Frantz gegenpart hielte/hat der Keyser gesagt/lieber Meister/du verstehest vnser meinung vnd bedencken nit/als diese Kriegsuerstendige Herren/dañ wann man ein Statt beschiessen will/so geschicht solches allwegẽ an einem flachen/vnd an dem schwechsten ort/welches an den Mauren geschicht so zwischen den Bollwerckẽ ligen/wann also dann der Feind mit gewalt do stürmbt/so kan von beeden enden der Bollwerck zusammen geschossen werden/vnd muß der Feindt alda den grösten schaden empfahen/dann kein Feind wirdt ein solches Bollwerck angreiffen/die Bollwerck aber kan man von beeden seiten/auch fornen hár mit handtroren/auch mit stucken von den streichen wol erreichen/dann ein schuch 1500. oder 1600. ein schlechter schutz ist/mit grossen stucken/zu dem so lassen es jhnen alle Obristen vnd Kriegsuerstendige hoch gefallen/die solches wol verstehen/derhalben will ich dich hiemit ermanen/du wollest vnserm Raht/vnd der Kriegsverstendigen hierin folgen/welches er M. Frantz gethon hat/vnd daß werck also angefangen vnnd auffgefürt/sagt er habe hernach den Keyser (als er daß werck etlich jahr hernach besichtiget) widerumb angeredt/vñ sein meinung/das die Wehren grösser vnd neher solten bey einander ligen fürbracht/darauff habe der Keyser gesagt/Lieber M. Frantz ich verstande dich jetzundt besser dañ zuuoran/das dein meinung recht gewesen ist/aber nit angenommen worden/(das ist ein mal geschehen) du must solches gewonen/wañ du bawen wilt/vnser meinung wirdt täglichen verworffen inn vielen sachen/derhalben seindt wir solches wol gewont/das mustu auch gewonen/wann du auß anderleut seckel bawen wilt/far fort es wirdt dannoch ein gewaltige Vestung werdẽ/darauff hab ers also außgebawen/vñ ist war/ich halte solche Vestung für die beste so in gantzẽ Teutschland ist/glaube auch/daß diese Statt schwerlichen mit gewalt könne erobert werden/wiewol der von Parma solche vor drey oder vier jahren/mit der Brucken/so er vber die Schäld vnder Antorff geschlagen hat/mit dem Hunger vnd nit mit dem schwert/mit etlichen Conditionen seinem König Philippo auß Hispanien erobert/daß Castell so

zuuoran



AA
BB

zuuoran etwas geschleifft/widerumb auffbawen lassen/vnd mit einer besatzung versehen.

Auß des Keysers/auch deren Obristen Rahtschlagungen/ist dieser baw also fort gangen/ darumb darff man nit allwegen dem Bawmeister die schuldt geben/wañ ein ding nit recht wirdt/ dann Potentaten vñ Oberkeiten/sich offt selbs vberreden/wañ sie Kriegsverstendige hören/auch etwan Landtstreiffer/die sich vieler künst außthun. Vnd last sich ein ding mit dẽ Augen/Ohren/ vnd dem Mund nicht berahtschlagen. Es gehören Zirckel/Linial/Quadrant/vñ ein iuste grund visierung darzu. Da sicht man aller erst/wo ein ding will hinauß lauffen/ Bawverstendige/oder Bawmeister sollen vor allen dingen gehört werden/als dann die Kriegsverstendige/vnd jhnen anzeigen/ wozu jedes dienstlich seye/ vnd dann jhren Rahtschlag darüber hören/ doch solle ein Bawmeister seiner sachen also iust sein/daß man jhnen hören/vnd seine bedencken erwegen vnd nit erst fragen/dann die Kriegsleut auch Obriste/offt jhr lebenlang bey keinem Bawraht gewesen/auch was sie können vnnd wissen/ von den Bawmeistern gehört vnd gelernt haben/vnd ein jedes theil seine meister hat/wie dann selten ein Kriegsman ein meister des Zirckels ist/auß dem alles genommen werden muß/vnd lest sich mit reden nichts ins werck setzen.

Die Porten zu Antorff seindt trefflichen wol bedeckt/darneben alle Brucken von lautter steinen vnnd Gewölb/solche steine Brucken seindt wol an jhnen selbs gut/gehören aber zu keiner Vestung/dañ sie sehr an streichen vñ fürschiessen hindern/vñ vnder wegẽ ligen/deßgleichen auch von steinen seind die schwäll do die Wasser in die Statt fliessen. Der vrsachen seindt die streichen also hoch/das man darüber reichen mag / welches auch nit gut ist/dann man von aussen darein schiessen kan/weil die flügel kurtz seindt.

Solch exempel muß ich anzeigen/damit man wisse/wie ein Castell ligen sol/dann ein Castell an einer Statt ist wie das haupt am Leib welches dẽ leib regiert/damit es den im zwang halten kan/also auch den Herzen des Castels ist ein haupt vber die Statt/damit es die Vnderthonen im zwang erhalten kan/ob sie schon beyeinander müssen wonen/seindt sie doch selten durchauß einig/ dann die Vnderthanen solche Castell als jhre Gefencknussen ansehen/derhalben auch wann die Vnderthanen solche erobern gewonlichen sie schleiffen/vnd auff den boden reissen.

Derhalben wann solche Castell an Stätt gebawen werden/müssen solche am besten Paß ligen/zu Landt vnnd Wasser/vnnd oben am strom/damit wann jhn etwas zu Wasser vnd Landt zukompt/solches nit müsse für die Statt Passieren/lege es aber nicht weit von der See/do es alle Nahrung entpfahen möcht/muß solche niderwarts ligen/daruon sol hernach gehandlet werden/ doch sol dieses wol gemerckt vnd in gedechtnus bleiben.

Nach dem ich verheissen/von den mindern biß zu dẽ mehrern Ecken/mein bedencken zugeben/vnd ich aber von drey/vier/biß ins fünffte eck bin kom̃en/welche alle hinein ins Winckelmeß fallen/vnd aber solches nit anders sein kan/(wiewol ich hernach bessern weg anzeigen wil) so muß ich ein exempel oder zwey vermelden vnnd anzeigen/so die Italianer also gebawen/welches ohne alle not mutwilliger weiß vbersehen/also seind gebawen wordẽ/daß sie entweder nit verstanden haben/aber doch/mit gewalt wollen verthädigen/welche Stätt/Castell vnd örter Nammen ich auß bedencklichen vrsachen nit melden will/vnd das Kupffer blat Num. 5. Lit. AA. anzeigen thut.

Dieweil das 5. spitzige/so in einer Insel eins grossen flusses/nach dem Wasser ligt/als ein Castell/ vnd doch auch am Flecken vnd Statt/beduncket mich solches ohn noht gewesen sein/daß man das gantze Castell/nach dem Fluß vnd boden der Erden gestaltet. Dieweil es an jhme selbst sicher ligt/vñ het man den gantzen gezirck der Statt/wie ein Castell von 6. Ecken wol alles köñen begreiffen/vnd das ein Bollwerck in diesen spitz legen/vñ desto gewaltiger mit streichen wol versehen köñen. Diß Castell ist nit allein sehr eng/sondern auch kost sehr viel/dañ es mit Gewölben vñ Mauren werck durchauß gebawen/vnd nichts offens/auch alle ständt seindt schmal/vnd die weren zuscharff gebawen/haben doch hernoch dẽ Flecken auch befestigen müssen/damit solchs desto mehr beschirmbt sey/ich bin in meiner jugent vor 34. jahren do bey diesem baw gewesen.

LIT. BB.



Amit ich nicht zulang mit einem handele vnnd vmbgange/ist die ander ebenmessig in gleichem bedencken/dañ die zarg dieser Statt/hat man lassen etwas bleibẽ/ vnd wiewol die Statt ein scharff Eck hat gegen dem Bollwerck/mit Lit. A. welches weit auß dem Winckelmeß felt/vñ zu scharff ist/welche grund Riß/oder alte

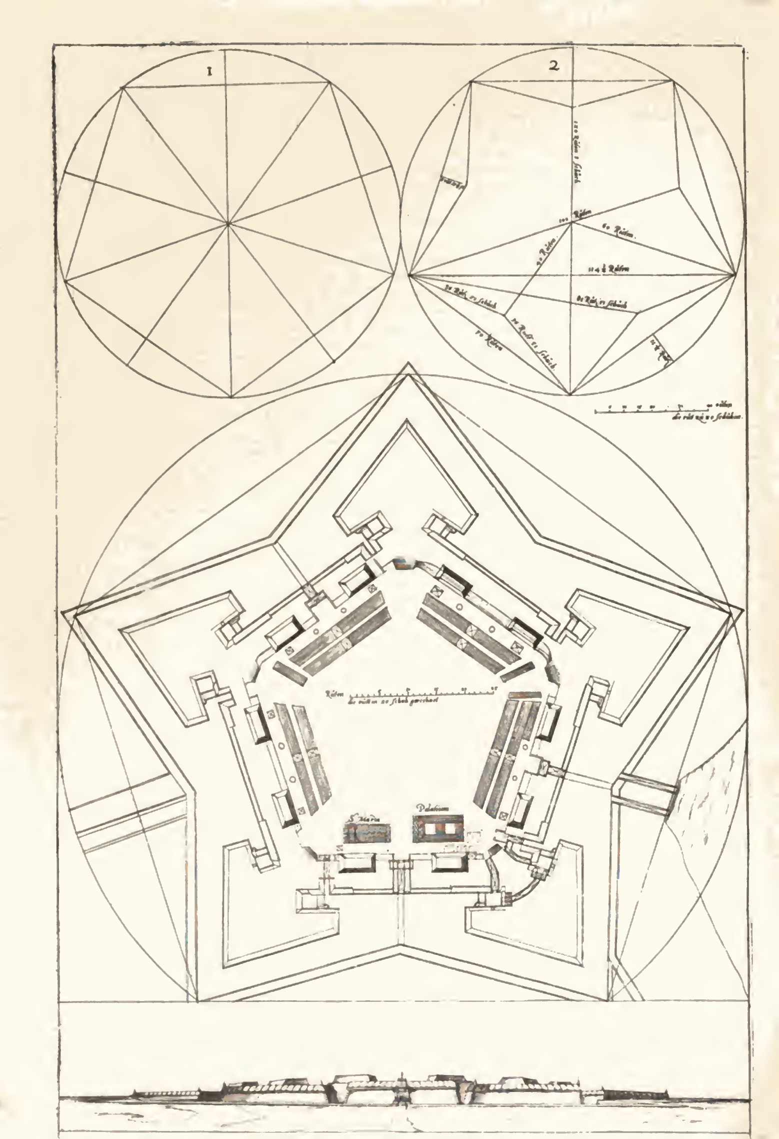
Stattmaur mā wol für den spitzen des Bollwercks hette behalt/were dañoch zuscharff gewesen/ hette nit erst noch ein spitzige wehre daruor setzen dörffen / sonder wan man die spitze der Statt also behalten/ vñ nebens zu die streichen einwerts gesucht/ hette es die doppel streichē auch nit bedörffet/ vnd were die ander mit Lit. B. etwas besser scherpffer worden/ damit sie oben ein grossen stand/ vñ die gesichter besser hetten können bestrichen werden/ vnd auff die faction kommen/ wie die auff der lincken hand darneben were/ welche weit ein besser gestalt platz vnd stand hat / auch viel stercker vñ wehrhaffter / wiewol das ander Bollwerck gegen vber auff der andern seiten am fluß mit Lit. C. auch die wehr D. gleichmessiges bedencken haben/ da müssen alle gesicht vnd haupt linien/ fornen an den Bollwercken auß dem winckel der neben streichen auff das Eck des Bollwercks biß inn die mitten zogen werden / hiemit zeigen sie an / wann ein Feindt stürmbt / können alle angeworffene Leittern/ ob deren schon 50. weren / mit einem schutz auß der streichen vmbgeworffen werden / ob schon andere hernach lauffen / die Leittern anwerffen / kan denen gleiches begegnen / also kan ein streich die ander entsetzen/ vnnd die Bollwerck vnd Graben reinigen / vnnd wo sie anders gezogen werden/ seindt die Bollwerck falsch/ vnd ligt nichts an der gestalt der Bollwerck/ derhalben kompt ein Bollwerck/ eines stumpff/ das ander lang vnd spitz/ wer es nuhn anders bawt/ auch ins Werck oder visierung stelt/ der verstande die sachen nit / vnd sey vormolen nit mehr geschen worden.

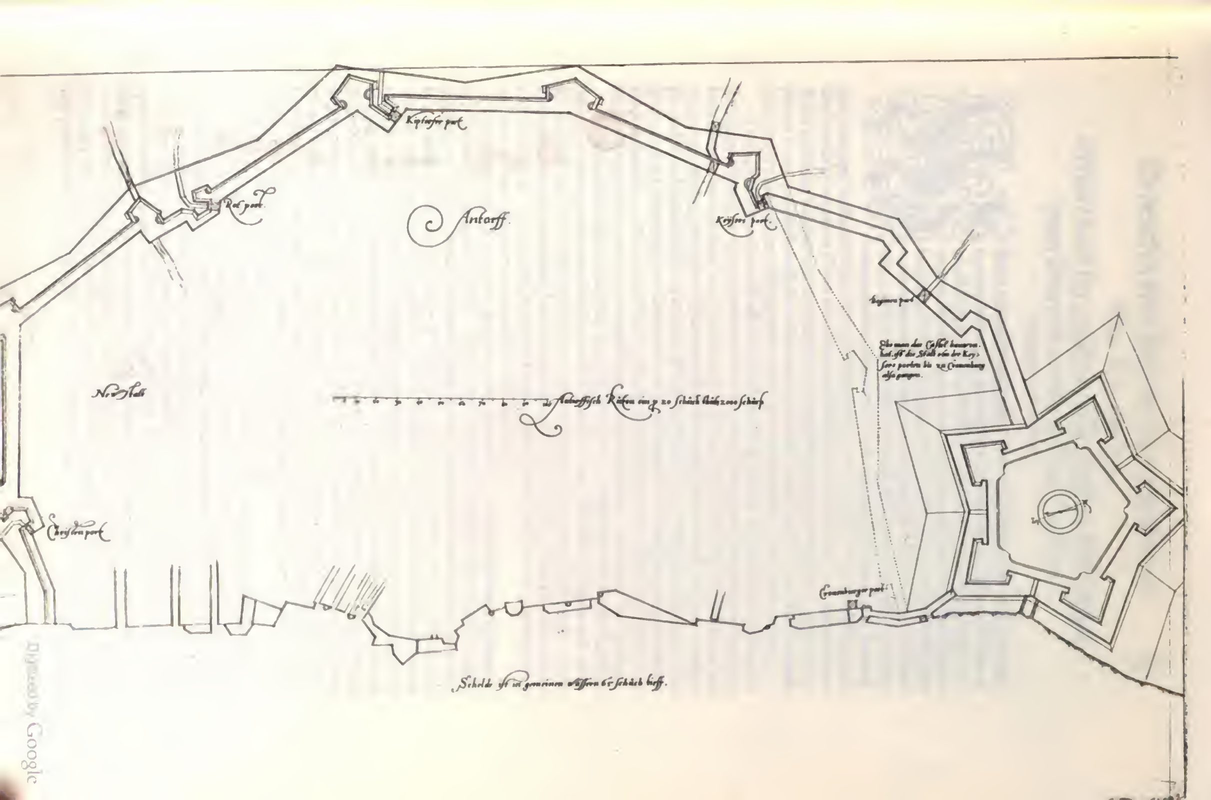
Hierauff bekenne ich/ das man nit allein grosse Potentaten/ vnd viel Kriegsverstendige hie- mit vberredt hat/ insonders wañ Leut da sein/ die es eben so wenig verstehn/ vñ nie weiters der sachē noch gedacht/ oder besser wissentschafft haben vnd mitbringen können/ als eben diese gesellen. Im jahr 1576. hat Key. Maximilianus der 2. etliche Bäw vñ Kriegsverstendige gehn Regenspurg erfordert/ darunder jhr May. Bawmeister Carle Deiti vnd viel andere mehr da waren / als auß Italia vnd Teutschland/ auch andern Nationen/ da hat jhr May. den Wolgebornen Herren Lazarum von Schwendi/ etc. als einen Kriegs/ vnd Bawverstendigen/ zum Præsidenten darzu verordnet/ der ließ mich in namen jhrer M. vō Ingolstatt/ da ich mich damalen verhielte/ mit erlaubnus meines gnedigen Fürsten vnnd Herren/ Hertzog Albrechten von Beyern/ (Hochseliger gedechtnus etc./ dessen diener ich damalen was) auch erfordern/ do wurden vil Gräntzhäuser in Vngern/ vnnd anderswo berahtschlagt/ do fiele diese Linien mit den Bollwercken widerumb für / ich aber (als der geringste) zeigt letstlichen an/ daß mich die stumpffen auch die gar scharffen wehren nit Rahtsam / sonder schädlichen bedeüchten / die Gesicht weren zu flach / die wehren oder Bollwerck zustumpff/ vnd neme den standt hinweg/ wie auch ebenmessig die gar spitzigen/ auch mit andern vmbstenden mehr/ vnd köndte solches mit guten Argumenten widerlegt werdē/ wie ich mich dann das zuthun/ vnd solches mit etlichen visierungen/ vnd Rahtschlägen ins werck zubringen erbotte/ hierumb jhr G. von Schwendi mir anzeigten / ich solte sehen was ich thäte / dann alle bäw vnd Kriegsverstendige in der gantzen welt dieser meinung weren / derhalben würde ich widerstand finden. Nach dem ich aber mein bedencken gefertigt hat/ vñ er solches mit fleiß vbersehen/ ist er viel einer ander meinung worden.

Dieweil aber hernach die Key. May. (Hochseliger gedechtnus) mit Todt verscheiden/ hab ich mit meinem Gnedigen Herren seligen/ Herren Lazaro von Schwendi hernach daheimen dessen viel redt gehalten/ ist er durchauß meiner weinung gewesen. Damit man aber die Mängel an allen Enden spüren kan / so wil ich alles mit gewissen Argumenten/ so wol an gebawenen/ als den so noch gebawen werden mögen/ das die stumpffen vnd spitzen Wehren nichts taugen / darthun/ obs gleich die Italianer/ Frantzosen vñ Niderländer/ mit gewalt verthädigen/ vñ niemands rechte wollen lassen haben/ mich dessen nit irren lassen/ sonder den baw vnnd Kriegsverstendigen vnderwerffen/ vnd zu jhrer erkantnus heimstellen.

Derhalben erstlichen den mangel vnd gefahr der stumpffen Wehren / die man on alle noht mit fleiß also bawet/ vnd nuhr dohin sicht/ das man solche der Linien nach auß den streichen ziehet/ vnd die gesicht hiemit ordnet/ es seyen die flügel dünn oder dick anzusehen/ vnnd dem gegenwurff erstlichen zubegegnen/ das einer sprechen möchte/ du zeihest deine Linien auch darauß/ ja wañ ichs thun muß vnnd gezwungen bin/ doch nit weiter/ biß nur daß Bollwerck in die vierung oder in daß Winckelmeß fellt. Aber das ich ein wehr flach ziehe / wie die Italianer die ohn noht solches thun/ vnd besser könten/ wird von mir nie in allen meinen visierungen/ bedencken/ noch Rahtschlägen/ ich sey dann gezwungen gewesen/ niemolen geschen worden sein / doch will ich hiemit mein bedencken erstlichen der stumpffen wehren verzeichnen / aber soll hie achtung gethon werden/ daß ich an den 5. Ecken ein weil wirdt stil halten/ biß ich mein bedencken völlig auff diß bedencken gibe/ dariñ die disputation der mehrer theil ist fürgenommen worden/ hernach wil ich in dem Werck fort schreiten vnd die mehrer eck erkleren.

Das





Antorff.
Kipdorfer port
Rot port.
Keysers port.
Crowenburger port
Schelde ist im gemeinen wassern 65 schüch tieff.

Das XI. Capittel.

Erklärt was für gefahr von stumpffen/vnd zu gar spitzen Wehren/sonderlich die ohn noht also gebawen/zugewarten sey.

WAnn man etwas bawte/da die Linien oder fleche nit anders sein könte/auch also lang were oder ein alter baw schon also lege/vñ die eck also weit võ einander kemen daß es noch ein Bollwerck erfordert/ oder wie es sich dann begibt ehe einer fleche oder gar an einem schlechten bogen lege/vnd dañ die Linien / dem schutz noch gezogen werden/so sicht man wie die wehr also flach wird/nit allein das/sonder befindt daß man obenauff kein rechten stand/ weder zü geschütz noch zum volck habẽ kan/ vñ das noch ärger/so kan der feind mit einer schlechten schantz (der wehr nach) das gantz Bollwerck beschiessen vñ fellen/insonders wann er solches an beeden gesichten des Bollwercks öffnet/vñ die Maur vnd Erden in graben fellet/wie mit Num. 1. vñ 2. zusehen/denn solche verfellung deckt den feind im graben/das die vnder streichen mit dem schutz A. gegẽ der verfellung Num. 2. keinnätz mehr ist/ dañ die verfellung es seye von stein oder Erden/deckt den feind an der wehr/ das er also im auffsteigen oder im brechen vnd vndergraben/ein sichern standt hat.

Deßgleichen dieweil die wehr also stumpff ist / kan die spitzen des Bollwercks võ aussen in die streichen zuschiessen/auch keine hindernus oder verdeckung bringen/ vnd der feind gantz leicht / zu beeden seiten (der verfellung) ein schantzen treiben/ das er gantz bedeckt wirdt zu beeden orten / als dann seinen vortheil aldo suchen. Weil man dañ mit dem geschütz vber banck schiessen vñ wol herfür rucken muß/so kan solches nit lenger krafft haben/biß sich der feind beschantzt/erhöcht oder einsenckt/ als dañ habe die krafft des Bollwercks an sich selbs zuuerlieren/ je lenger je mehr/so bald der feind sein geschütz geordnet/eingeschantzt/gelägert vñ erhöcht hat/vñ zum fallẽ komt/so kan man von den Bollwercken zu beeden seiten auff den gesichten nit kommen / sonder muß im Rast ligen.

Derhalben wann der Feindt das eine Bollwerck belegert/ bescheust vnd stürmbt/ kan demselbigen von den nebenbollwercken/kein ander hülff noch rettung/dañ auff den flügeln/ vnd obern streichen beschähen/welche der feind von seiner schantz/ wann er sie ein wenig schwingt/der Linien nach völlig beschiessen vnd fellen kan/insonders wann er sich also legert/daß er nit allein das Bollwerck/sonder durch daß doppel Creutz beede flügel vnd streichen erlegen kan / welchs er/weil er verdeckt ist von beeden schantzen/gantz wol thun vnd verrichten kan.

Also kan er zu beeden seiten die streichen vberhöhen vnd darein schiessen/ vnd wirdt hiermit in der Vöstung / die gegenwehr auff den Bollwercken genommen/ müssen auff den Cortinen vnnd zwischen den Wählen vnnd Bollwercken jhr gegenwehr suchen/welche dann zwar sehr zuweit do hinden ligen/ vñ schwerlichen der fordern hülff oder rettung thun können / vnd ist noch zum allerergsten/daß nit kan von der höhen für die Bollwerck gestrichen werden/vnd wañ der feind den vortheil hat/kan er dem Bollwerck mit schiessen zum sterckſten zusetzẽ/hiemit in graben kom̃en/durchbrechen/die schantzen zu beeden seiten auffwerffen/ vñ sich gegen beeden streichen bedecken/als dañ kan er vnder das Bollwerck/ein oder durchgraben/ vñ sich zum sterckſten in baw vnd zum sturm weg vnd öffnung genug machen/das Bollwerck sampt dem stumpffen spitz sprengen. Derhalben wann die Linien wie am gesicht des Bollwercks mit Lit. A. zeichnet/ gezogen wirdt/ sicht man was für ein standt vnnd grösse das Bollwerck bekompt/ vnd macht kein solche öffnung kommen/ auch alle streichen besser für/vnd seind die streichenschüß nit also verloren / kan auch nit also in die streichen geschossen werden/wie mit Lit. A. vnd B. zusehen ist.

Da wirstu sehen/was dein stumpffe wehr thun würdt / wañ du mit dem Geschütz oben weichen/vnnd ein newe schantz bawen must: woltestu dich einsencken/ hastu zuuoran kein verhöhung/ wiltu dich erhöhen so hastu keinen standtplatz noch leger zum geschütz/ vnd kaum für die schützen/ das du dich kanst verdecken mit der auff geworffenen Erden / dañ darmit hastu weder streich noch einigen vortheil mehr/dein Newer baw ist eben so mürb võ Erden/ als des Feinds / zu dem wirstu auch gewar werden/was du für ein Wehr gebawen hast/do du zum Feindt von den neben wehren nit kommen kanst. Zu dem würdt daß New schantzen dir oben den standt (zur gegenwehr) einnemen/alles verschlagen/zum geschütz vnnd einsencken/ oder zum erhöhen deßgleichen/also hastu kein rechten stand/ist auch kein Caualier noch verhöhung do auffzuwerffen/ da wirstu getrungen/ daß du dich must hinden einsencken / dein geschütz stellen so gut du magst/ vnd kanst/vnnd also des

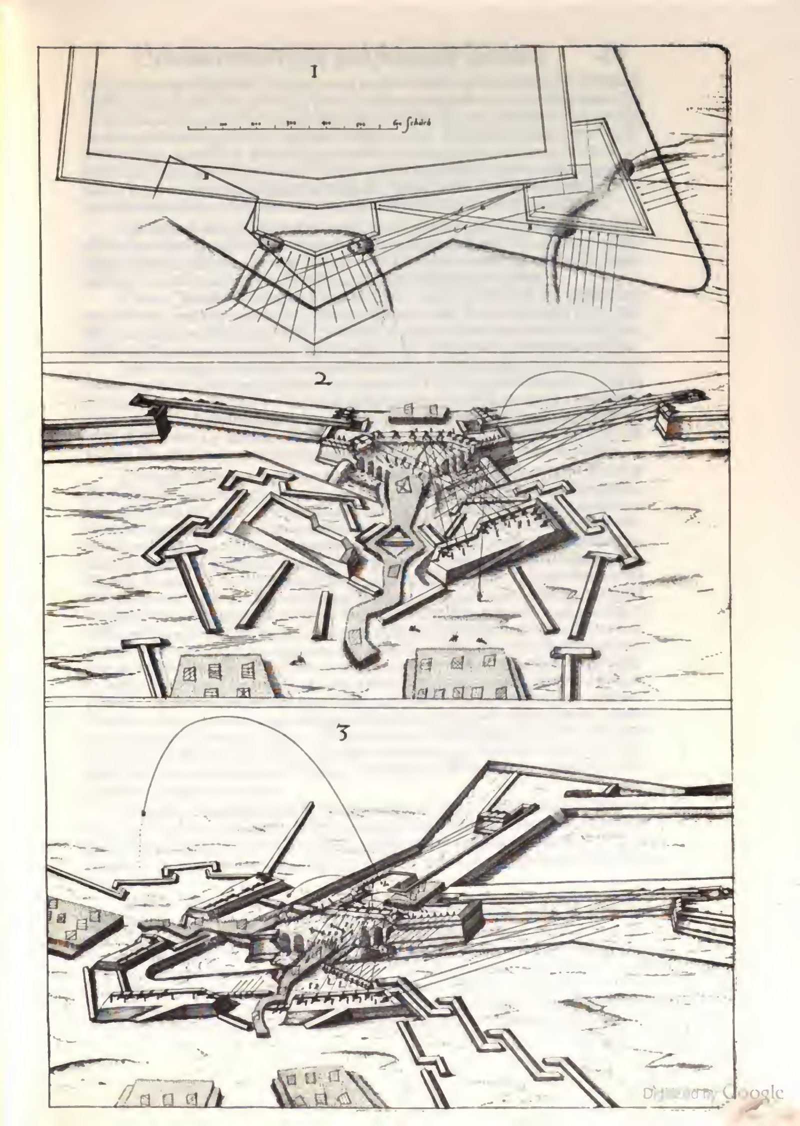
sturms an einem Platz vnnd standt erwarten/ ja sprichstu/ ich muß dem Feindt seinen mutwillen nit also zulassen/ vñ kan von oben herab/ mit steinen/ fewr/ auch von handroren/ auch im Graben jhnen beschädigen/ deßgleichen kan ich auch ebenmessig gegen jhm Graben vnd sprengen/ als er es thut/ ist war/ man kan etwas thun/ doch ist mein meinung/ das solche stumpffwehren/ aller deiner sorg/ angst/ mühe vnnd arbeit/ so du must gegen dem Feind fürnemen/ allein die einige vrsach seind/ dann wann solches nit wer/ werestu aller dieser sorg/ mühe vnnd arbeit vberhaben/ damit ich dir aber noch besser auff dein fürbringen antworte/ wil ich dir ein exempel deßhalben vermelden/ so ebenmessig auß solchen stumpffen wehren/ so die Italianer bawen/ in kurtzen jaren kom̃en/ darauß man den schaden vnd nachtheil besser verstehn kan.

Als im Jahr 1570. der Türckisch Keyser Solimus Otthomannus den Venedigern die Insel Cypern belegert mit grosser macht. Nuhn hatten Mustapha/ des Türckischen Keysers feldt Obrister sampt andern im Augusto/ Erstlichen Nicosiam belegert/ vnnd vier grosser Bollwerck auff der höhen auffgeworffen/ als er aber nit viel außricht/ ist er neher herzu geruckt/ vñ bey dem alten Lauffgraben viel ander schantzen gegen vier Pasteyen der Statt gemacht Da aber Mustapha alles versuchte/ schickt er zu beeden Obristen/ so das Meer mit den schiffen innhetten/ zu Piali vnd Ali/ die schickten jhm (von wegen das jhme viel volcks vmbkommen) 20000 zufuß/ vnder Ali/ die kamen den 8. September zu Mustapha für Nicosiam/ den andern morgen ließ er diese vier beschossene Pasteyen/ mit gewalt auff ein mal anlauffẽ/ hat auch solche Statt/ mit grossem Blutvergiessen beeder Partheyen erobert/ als er alles verhergt/ ist im sturm allein der mangel gewesen/ daß man mit den Streichen nit hat können für die Bollwerck streichen/ dann man kein höhe hat können haben/ so waren die Streichen verbawen/ vnd kundt man für die gesicht der Bollwerck nit schiessen/ dann sie zu stumpff vnd kurtz waren/ vnd lag die abgeschossen Erd vnd Maurwerck/ von den Wehren vnd streichen hart am baw/ also daß man darvor des Feinds auffsteigen auß den streichen nit hindern köndte/ darzu hat sie der Feindt auch desto eher können vnderbawen/ vnd kund mit dem Geschütz auch der seiten nach nit mehr zu jhm reichen/ solches hat man mit grossem verlust an den Bollwercken gespürt.

Im andern Jahr 71. als Mustapha noch in Cypern lag/ hat er von Nicosia noch 15. grosser stuck lassen holen/ vñ im Mayo Famagustam belegert/ vñ gegen Nidergang bey dem Garten am ort Præcipola genant/ sich gelegert/ vnd 10. gantzer tag lang/ mit 40000 Mañen sich eingeschantzt/ zu rings vm̃ 4 grosse Bollwerck auffgeworffen vñ Gräben für die schützen zugericht/ da triñ die Janitzscharn kundten biß an Lauffgraben kom̃en/ als dañ haben sie die schantz angeben treiben/ vñ daß Erdreich vor jhnen her getrieben vñ geworffen/ vñ also je neher sie zur Statt kom̃en/ je mehr sie bedeckt worden/ derhalben die Famagustaner/ dẽ Lauffgrabẽ außwendig nach allem vortheil gantz starck besatzten/ vñ haben auß vñ inwendig vil blinde Gräben zum lauff vñ Fewrwerck zugericht/ aber die Feindt hetten jhre Wähl also hoch auffgefürt/ daß sie auff die Bollwerck vnnd Statt haben sehen können/ vnd haben mit 74. grossen stucken vnd Cartaunen die Statt an vilen enden zum hefftigsten beschossen/ die in der Statt haben mit jhrem gewissen schiessen/ dem Mustapha 15. stuck zersprengt/ auch im Sturmscharmützeln vnd draussen auff 18000 mañ erlegt. so allein im herzu schantzen/ vnd im Lauffgraben seind blieben.

Aber der Feindt hat mit grossem gewalt/ den aussern Lauffgraben mit grossem Blutvergiessen der jhren erobert/ do haben sie sich eingesenckt/ vnnd inn der Futermauren/ ein loch wie ein Thorgestel durchgebrochen/ warffen die Erden auff beyde seiten/ bawten bey nacht vnnd tag mit holtz vnd Erden/ vnd Wollsecken. Nammen also den Graben mit gewalt ein/ derhalben haben sie den vorbaw (so man Reuelino nent) vndergraben/ darnoch weil die streichen etwas legẽ/ von verfellung der Mauren/ bawten vnd schantzten sie biß an die verfellung/ do waren sie bedeckt/ dañ die Linien der streichen iust für die gesicht der Bollwerck zogen waren/ derhalben köndten sie vber die Linien mit dẽ Geschütz nit kom̃en/ darauff greiffen sie die Statt/ auch die Bollwerck/ Erstlichen S. Campo vnd S. Nappa/ bey Andruzi/ vnd bey dem Zeughauß/ die Bollwerck oder Pasteyen an/ vnd verschantztẽ alles mit Reißholtz/ Wollsecken/ vñ Erden/ die jñern warffen mit Fewr/ Schweffel Bech vñ anders herauß/ damit sie den Feindt etlicher massen hinderten/ mitler weil haben sie sich auch eingesenckt/ vnnd stollen vnder der Erden gegen des Feindts vndergraben/ haben aber einander verfehlt/ vnnd nur an 3. orten zusamen kommen/ do einander zuruck getrieben/ der Feind hat miessen weichen. Den 21. Iunij hat der Feindt biß vnders Zeughauß vndergraben/ die Erden die er hat herauß gearbeitet im graben/ verbawen/ vnd mit Pulvertonnen vnderstelt/ als sie etwas gewichen/ vnd sich zum Sturm gerust/ hat Beggiambolot lassen fewr geben/ vnd also

die


1
2
3

die Pastey vnd gröste theil des Zeughauses mit grossem krachen vnd erschüttung des Erdreichs vbersich gesprengt vnnd eingeworffen/ herauff zu voran alles geordnet war/ hat er in puncto den Sturm darauff angelauffen/ vnnd fünff gantzer stunden an einander gestürmbt/ dann jhm sehr grosser widerstandt begegnet/ hat auch zum fünfften mal den Sturm mit frischem volck/ an der müden Statt abgewechselt/ deßgleichen haben die jnnern auch gethon/ Andreas Brogadinus, des Schloß oder Castels hauptman/ hat mit dem Geschütz können zu jhm kommen/ das hat gemacht/ daß er mit seinem streichschutz vnnd schiessen/ weit vber die linien für die gesicht der Bollwerck hat bawen können/ sonst seindt alle streichen verfallen/ verletzt vnd verbawen gewesen.

Die vnsern hatten auch sprengfewr vnderbawen/ dieweil sie aber zu begierig vber die Türcken wahren seindt zum theil selbs darunder kommen/ vnd jhren selbs auff 100. vmbracht vnd erschlagen/ doch der Türcke noch mehr. Nach dem die Türcken das ort verlassen/ haben die Famagustaner/ die Lucken zugeworffen/ sich verschantzt/ so gut als sie jmmer gekondt.

Den 29. Junij hat Mustapha/ den Reuelin/ oder zwischen Bollwerck/ mit grossem donner zersprengt/ vnnd nidergeworffen/ darauff Mustapha/ den Reuelin/ vnnd das Zeughauß/ selbs mit grossem volck stürmete/ dieser Sturm hat 6. gantzer stunden gewehret/ mit erfrischung anders volcks zu etlich mahlen/ hat doch mit verlust grosses volcks/ vom sturm müssen ablassen.

Als Mustapha vnd die Bassa vermerckten/ auch daß volck so an stürmen vñ anderm vmb kommen weren/ vberschlugen/ haben sie (weil sie den lauff vnd Statgraben inn hatten) Tag vñ nacht mit 44000 mann noch 7. Bollwerck auffgeworffen/ schier biß gar an den Lauffgraben/ welche auff den 5. Julij fertig waren/ hat er den nechsten 80. grosse stück/ auch andere mehr darauff gelegt/ vnd in 24. stunden/ fünfftausent kuglen in die Vestung geworffen/ hat darmit alle vorbäw/ Brustwehren/ vnd alles was zum schutz dienstlichen gewesen/ zerrissen vnd verfällt.

Demnach als die jnnern merckten/ was der Feindt vor hette/ dann sie mit jhren streichen/ für die stumpffen wehren der linien/ noch nit mehr fürbawen köndten/ auch nit darüber schiessen/ dann die Bollwerck zuflach/ haben sie dieselbige nachtgeng in die Gräben von holtz gemacht/ damit die Schützen die vnsern mit den handtroren nicht schädigen möchten/ dann sehr viel volcks/ vom strengen schiessen inn der Statt vmbkommen war/ die vberigen weichen zum Reuelin/ darauff der Feindt war/ welches ort jhnen gantz zu eng wardt. Den 9. Julij hat Mustapha/ alle Bollwerck von newen/ mit 36. tausent Mannen lassen anlauffen/ vnnd 6. gantzer stunden mit erfrischtem volck gestürmet. Aber die Pastey S. Nappa/ Andrutzi/ vnnd das Zeughauß muste der feind widerumb verlassen/ vñ als sie den Reuelin oder Vorburg/ widerum̃ gantz gewaltig an lieffen vnd stürmbten/ vñ der Feind auff 2000. starck do hinauff kom̃en was/ vñ der vnsern noch wenig/ war solcher zuuoran vndergraben worden von den vnsern: als man nuhn daß lauffendt fewr anstiesse/ seind der Feindt auff 1000. der vnsern auff 50. im Rauch gehn Himmel geflogen/ da solches geschach/ lieff der Feindt noch einmal den Sturm frisch an/ vnnd erhielte denselbigen sampt dem Reuelin (weil niemands mehr do was) leichtlichen/ doch nit lang: weil alles verderbet/ köndten sie nit lang daroben bleiben/ sonder weichen widerumb zuruck/ vnnd war dieser Reuelin oder vorbaw weil er ledig lag/ weder dem Feindt/ noch denen inn der Statt nutz/ sonder der Statt sehr schedlichen/ dann man kein Geschütz kundte mehr droben halten/ so kundte man mit streichen vnd schiessen vor dem selbigen nit für kommen/ vñ hindert sehr. Was ein solcher Reuelin vnd vorbaw ist/ will ich hernach anzeigen.

Gegen dem Reuelin zwischen den Pasteyen lage das Thor Limisso/ dieweil solches aber hinder dem Reuelin vnd Vorburg offen lag/ hat man mit den alten stücken des Bawes die Port versehen/ vnd ein Eysenen schußgatter doran zugericht/ vnd mit holtz alles verdarrest/ dorauff der Feindt den Reuelin widerum zum besten eingenommen/ vnnd verschantzten sich gegen diesem so starck sie möchten.

Den 14. Iulij hat Mustapha alle vorige örter von newem widerumb beschiessen vnd stürmen lassen/ die vnsern hetten vnder dem Reuelin/ widerumb ein loch vndergraben/ daß sie auff 400. Feindt widerumb in die Lüfft schickten/ also daß der Feind widerum̃ den Reuelin von newen hat müssen einnemen/ vnd ware das am meisten/ so die vnsern zuruck hielte/ vñ den Feind stercktte/ daß man nit mehr köndte mit schiessen/ vnd streichen oder einigen außfall zu jhm kommen/ dann es alles verbawen/ vnd kein einige hohe wehr da was/ sonder der Feind vberhöhet alles/ das macht daß die streichen nit recht geordnet/ die wehren zu stumpff/ vnnd keine der andern die handt bieten/ oder verthedigen köndte. Zum andern/ war auff keinẽ Bollwerck noch Wahl/ kein Caualier oder erhöchte

erhöchte schantz/daß man dem Feindt hette können in die schantz reichen oder zuruck halten/mit keinem vortheil / sondern wurden getrungen schon alles mit der faust zu erhalten/ eben wie der Feindt außwendig: derhalben auch viel volcks zugrundt gienge.

Die Feind bawten aber im Graben jhre schantzen vil höher/damit sie kundten im Sturm sicher sein/vnd nach jhrem willen vndergraben/vnd jhr Leger schon mit den Zelten in Graben stelten/thaten als wann sie nichts an dem ort fürhetten/die Erden aber nammen sie alle von dem vndergraben der Bollwercken/dann man inwendig weder mit gäng oder Mauren noch Wähl darauff gerüst/oder dennach gebawē ware/ solchem etwas einzukoñen/derhalbē dem Feind nichts zu wehren was/hiemit hatten sie ein newen gang/zum sprengen vnderm Zeughauß gemacht/vnd gebawen/vnd als sie morgens in der ordnung zu sturm stunden/gieng das sprengfewr nicht an/ sonder was verfallen/also das dieser sturm vnderwegen bliebe.

Darauff haben sie etliche grob Geschütz außwendig von jhren schantzen genommen/ vnnd das in die hohen Wähl vnnd Wöhren/so sie im Graben gebauwen hatten / gestelt/vnd bey dem Zeughauß zwen Maurenbrecher also bedeckt gestelt/ daß sie von den vnsern nit mochten gesehen werden/vnnd machten von Holtz/Leder/vnnd anderm gezeug/grosse schilt vnd decken/damit sie vor den handtroren vnd werffen möchten sicher sein/ zum vndergraben/ darmit sie zur Mauren kundten/dann mit dem groben geschütz köndte man jhnen do nit zukommen/ dañ wie gemelt alles zu nider vñ verbawen was/doch hat man mit Fewr vnd außfall/so viel verhindert/als man kundt hatt/auch alle offene/beschossene/ vnnd versprengte lucken/ mit Büffels heuten/ nassen Baumwoll/Erden vnd anderer Matery zugeflickt/vnd verbawen/darzu Weib vnd kind halffen.

Mustapha aber damit er eilte/ jhm vnd seinem Keyser Ehr einlegte/ eher die Venedische vnd andere Armada inn Cypern ankämen/vnd die jhren entsetzten/ hat er grossen fleiß ankert/damit er Famagustam gewinnen möchte/ als dann wer das gantz Königreich erobert/wie auch war ward/derhalben erdachte er ein andern list/damit er die Statt gewiñen möchte. Der Reuelin/der gegen der Porten Limoso lag / vnnd der nechste weg darzu/was ohn sorg/ (wiewol die Cipriotten solches alles gantz wol versehen/ vnnd verwarten) darauff ließ er Mustapha 4. gantze tag/ holtz samlen/insonders ein hertzig holtz/so inn dieser Jusel wachst/das man Teglia nent/welches leicht brent/aber ein sehr grausamen starcken vngesunden gestanck von sich gibt/ daß warffen sie für die Port Limoso/zundten solches an/ warffen tag vnd nacht solches/ auch ander holtz/ mit grossem hauffen noch mehr zu/ in solchem fewr bawten sie den Reuelin widerumb auff/ stelten Geschütz darauff/vberhöchten die Port/warffen stehts mehr holtz zu/ vñ vndergrubē vnder des die Maur/ vnnd machten Gruben darunder/mann warff von oben herab grosse faß mit wasser/es halff aber alles nichts/derhalben sie das Thor zum sterckstien verbawten.

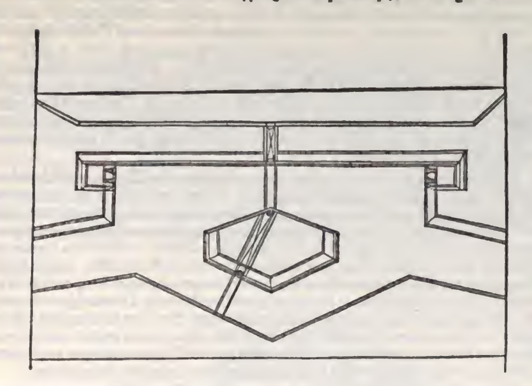
Als aber das Fewr auff 4. tag vnnd nacht stets brente/ kundten die vnsern vor grosser Hitz/ vnnd gestanck nit mehr bleiben/ vnnd musten weichen/ dann kein auffenthalt do was/ auch kein Löschen halff.

Nach dem alles volck das mehrertheil Todt/ nit vber tausent mann mehr von allen Griechen/vnnd Italianern vorhanden/zu dem auch kein Prouiandt/schon Hund vnd Katzen assen/ auch nicht mehr dann 7 kleine feßle Puluer vorhanden/auch kein hülff/ noch entsatzung/ wie sie vertröst/kommen wolte/haben sie jhren Obersten Bragadinum hefftig gebetten/sich mit gewissen Conditionen zu ergeben/damit Weib vnd kind möchten erhalten werden.

Den 29 Iulij hat der Feindt Famagustam / widerumb an allen vorgemelten orten gestürmbt/do ist Famagusta den 15. Augusti dem Mustapha/ auff Condition vbergeben worden/ do er doch keinen glauben gehaltē. Des gantzen Kriegsuolcks des Türckē ist auff 200000 tausent mañ gewesen zu Wasser vñ Landt/dauon seindt auff 60000 mañ vmbkoñen/140000 Kuglen seind in die Statt geschossen worden/damit ist alles zerrissen/vnd zu grundt gangen.

Die Reuelin/vnnd Ledige zwischen den Wehren gelegen/ dauon offt meldung geschehen/ seind mit solcher gelegenheit beschaffen/ wie hie verzeichnet ist/ welche dem Feindt mehr dann den vnsern gedient/auch alles im Graben verschlagen/ vnd sehr gehindert haben.

Auß



Auß diesem kurtzen vorerzählten ist nun gut abzunemmen/das inn solcher noht viel besser ist das die Graben sauber/ rein/vnd ohn alle hindernuß von gebäwen vnd anderm seien/ damit man völlig in vnd auff die Leuff/Graben/Füterung vnd Wehren/ streichen / vnnd zu allem kommen kan.

Zum andern ist auß solchem vorangezeigtem Exempel in Cypern/ nicht allein/sonder auch in Malta/Goleta / vnd inn Vngern solches hefftig gespürt worden/wann die Wehren/also auff die eck/auß den Streichen gezogen/wie flach die Bollwerck/vñ der oberstand/auch alles verschlagen worden / wann dann ein ernstliches beschiessen vom Feind beschicht/vnd man auch Sprengt/ Also das man von newem Schantzen/Brustwehren vnd anders bawen muß / vnnd man von den seiten/weder von den Streichen/ Flügeln/ Bollwercken/ noch von den Zwerchwählen/dahin schiessen noch streichen kan/wie hochschädlichen das seie/ist auß vorerzählten leicht abzunemmen.

Zum dritten/wann die Mauren gantz von einem stuck gebawen/ keine Pfeyler / Bogen/ Leuff/oder auch jnwendig keine gäng haben/mit was vortheil der Feind solche Mauren beschiessen/fällen/ vndergraben / vnnd sprengen kan/wann sie dann (wie ich fornen von den Mauren gemeldt) mit solchen vortheilen gebawen weren/das man eher vnder dem Feind / dann er zur Mauren käme vnnd wer/ kan er daselbst wol auffgehalten / vnnd jhm alle sein fürnemmen/verhindert/ vnd genommen werden/Aber auff solche weiß kan man jhn nicht also zukommen/damit man aber des Feinds beschiessung vornen her des gantzen Bollwercks desto baß verstehen könne / ist solches alles im Kupfferblat Num. 5. in der Figur mit Num. 1. voran wie auch auß vnnd inn die Streichen zuschiessen ist zusehen.

N°. 2.



Damit mans aber noch besser verstehn kan/ hab ich darunder mit Num. 2. anzeigt/ mit was vortheyl der Feind/so er den Lauffgraben erobert/den Graben beschüt/vnd zu beiden seiten sein Schantz biß an die Bollwerck treibt/dasselbig beschießt / vndergrabt/sprengt / vnnd man oben zu ruck weichen muß/mit was grossem vortheyl er zum anlauff vnnd dem Sturm kommen kan / innsonders wann er solches gegen der mitten des Bollwercks zwischen seiner aussern Schantz kan zuwegen bringen / welches er wol kan/ dann die gesicht der neben Bollwerck/können jhm kein einigen schaden noch hindernuß thun/

ob schon oben von newem geschantzet/vnd ein Mon gebawen würd/kan solches doch kein vollkommen werck sein/dieweil die äussern ebenmässig jhr Schantz noch inn besserer ordnung/ vnnd verdeckung haben / auch von aussen die fordern Läuff vnnd Graben/ mit Schützen belegt seind vnd den auff dem Bollwerck jhr Gegenwehr hinderhalten können/wie mit Num. 2. zusehen ist/ Ob man schon an den Flügeln fornen zu/ auch etwas thun kan / ist doch solches von wegen der Brustwehren dicken/nicht also sicher / derhalben wann ein Bollwerck zwey/drey also angriffen werdē/ vnd man den Sturm erfrischte/hat es ein grosse gefahr darauff: Das sey also kurtz auff die stumpffen Wehren mein anzeigung/derhalben die Visierungen mit fleiß war genommen / vnnd verstanden werden sollen/ dann ich solche Exempel mit fleiß anzeige/ darinn man solche mängel hat mit grossem verlust entpfunden.

Dieweil ich noch in diesem bedencken stande/mit den stumpffen Wehren/ will ich auch von den spitzen langen Wehren/mein bedencken anzeigen / da man ebenmässig / die Linien von den Streichen auff die eck der gesicht zeucht/wann nun solches zu beiden seiten geschicht/vnd das inner eck im Winckelmaß/ oder etwann noch schärpffer ist/ würd das Bollwerck auch lenger vñ spitzer/ welches inn seinem thun/noch ärger ist/ dann die stumpffen Wehren/ wie bei Num. 1. widerumb da zusehen ist am eck/da kan der Feind zu beiden seiten das Bollwerck angreiffen / mit beschiessen/ beschantzung in Graben/auch mit vndergrabung/vnd sprengen/also das er den gantzen stand vnd spitz des Bollwercks zerreissen kan / vnnd man zu ruck weichen muß/ Ob man schon mit grosser mühe zu ruck geschantzt/wird doch der Stand gegen den obern Streichen gantz eng beschlossen vñ verderbt / vnnd muß doch widerumb ein spitz mit nebenstreichen gebawen werden/dann solte man ein scher/oder klammen einwerts bawen/würde es den gantzen Stand verschlagen/ vnd sich selber zu ruck bawen vnd verhalten/vnd dem Feind noch mehr stand/platz vnd fortheil einraumen.

Vnd weil man nach verreissung/sprengung vnnd beschiessung des Bawes weichen vnnd zu ruck schantzen muß/kan man abermahlen/dem Feind mit der Gegenwehr/nit so wol zukommen/ vnd würde der Feind noch mehr sicher. Derhalben wann der Feind noch ein mahl vndergräbt vnd sprängt/das gantze Bollwerck darüber verderbt würd/vnd zu grund gehet / vnnd kan ohn alle gefahr sein Stürmen vnd anlauff / schier ohn Gegenwehr geschehen/man wölle dann den Stand/ so man auff den Flügeln hat/ noch zum besten nemmen/wiewol es vbel stehet/wann es dahin kommen solte. Ich laß zu / der Feind neme den spitz vnd vortheyl des Bollwercks also ein/vnd ob schon ein newer spitz vnd Schantz auff dem Bollwerck von newem solte auffgeworffen werden / wie bei Num. 3. zusehen/ da mans nit besser zu beiden seiten gegen dem Feind bawen kan / ist doch solches schwerlichen mehr zuerhalten.

Derhalben wann der Feind das Bollwerck also beschantzt hat / das er im Graben vor den nebenstreichen bedeckt ist/vnd zu beiden seiten von aussen sein geschütz in die höhe gegen dem Bollwerck bracht/kan er zu beiden seiten / den newē spitz auff dem Bollwerck auch von newem beschiessen/oder sprengen/wolte man aber weichen/vnnd ein halben Mohn zu ruck bawen könte ich zu solchem nit rhaten/dann der Feind würde sich auffs Bollwerck thun/vnd sich gleichmäßig einschantzen/vnd sehen wie er geschütz/oder Volcks genug hinauff brächte/vnd sich da einsenckte / ob man nun wol sprechen möchte/solches were vnmöglichen/oder man könte jhn vndergraben/ vnd sprengen/ist wol war/man muß aber ebenmässig derselbigen gefahr auch erwarten/ vnnd dessen will ich ein kurtz Exempel erzählen.

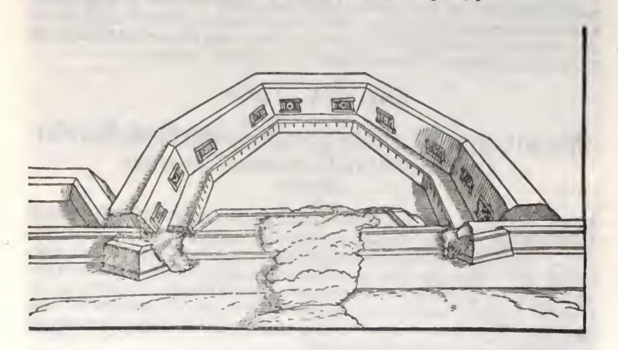
Im Jar 1572. den 24. Septembris hat Philips König auß Hispaniē/ die Statt Harlem (wie auch andere) in Holland lassen belägern/durch den Friderich Duca de Alba / des alten/ von Alba Sohn/vnd die belägerung 33. wochen/2. Tag gewehret/ biß auff den 13. Julij Anno 73. Da sie auffgeben worden ist. (ich will nur vom vndergraben/vnnd sprengen sagen / vnnd des andern allen geschweigen/damit man nur verstehn kan/wie es etwann mit solchen Bollwercken gehn möchte.)

Die Spanier haben Anno 73. anfangs des Jänners also vil Erden zusamen gesamlet das sie den Graben außfülten / vñ das ein rundel neben zu vndergruben / also das die in der Statt den 30. Januarij das Rundel verliessen vnd entgegen gruben/sie gruben gegen jhn also / das jhnen die Spanier/die Hawen/Bickel/Stangen auß den händē rissen/darauff die in der Statt geschwind die Waffen/auch die Stangen von eisen/vñ dieselbigen/ glüendig dahin brachten/daran sich die Spanier sehr verbranten/da haben sie vbers Bollwerck ein Brucken gemacht/ darunder ein Keller waß.

Den

Den 31. lieffen die Spanier vnd Walonen mit 24. Fenlen den Sturm an/ die in der Statt stalten 3. Thonnen Puluer inn Keller/ als man dieselben anzündt/ seind die besten Obristen vnnd Kriegsleut von den Spaniern zu grund gangen.

Den 8. Februarij/ zersprengten die inn der Statt den Spaniern das Rundel an der Statt/ da abermals mit sprengen zu beiden seiten/ viel schadens geschehen/ die jnnern warffen newe Gräben auff/ vnd 3. Möhn mit alten scheiffen/ grund/ alten Häussern so sie abbrachen/ vnd sonst allerhand so zum außfüllen dauglichen war / diese 3. halbe Möhn haben sie an die alten Wähl vnnd Stattmauren angestossen/ oben (an die Brustwehr) war die new Schüt nit 20. Schuch breit/ vnden im Wahl stunden die grossen stuck/ ich hab sie (wie ich sie gesehen hab) einen auff 200. Schuch lang/ vnnd 100. breit vberschlagen / doch die Gräben daruor haben Wasser gehabt auff 100. Schuch breit / an den orten waren sie nicht 20. Schuch von der Spanischen Schantz abgeschniten/ darzu nit tieff/ vnd ohne Wasser/ dieweil sie vor den Möhnen Wasser gehabt/ haben die Spanier nit können darüber kommen/ als wann es auff einem Bollwerck/ oder truckenem Land gewesen were/ auch nit vndergraben können/ auff solche Manier/ wie hie zu sehen.



Vnd das hab ich allein darumb anzeigen wöllen/ dieweil etliche meynen/ die langen spitzen haben kein sondere gefahr auff jhnen / vnd könne man jhnen mit dem sprengen nit wol zukommen.

Wann der Feind außwendig des Futergrabens am spitz / noch ein geschwungene Schantz macht/ damit er nur zu beiden seiten in die Streichen kan schiessen/ vnnd die Gegenstreich auffhalten/ ist es dem Bollwerck noch gefährlicher/ dann hiemit wird dem Bollwerck sein gantze verthädigung/ vnd krafft genommen/ vnd ist der spitz/ vnd das gantz halb Bollwerck verlohren / vnnd ins Feinds hand/ eh er ein einigen Sturm anlaufft/ vnnd da schon fürgewendt wird / man kan inn zeit der noht wol bawen/ da ist zubedencken/ wann man einem auch da weil liese/ dann der Feind hindert alles was er kan vnd mag. Darumb mein meynung die allein ist / das weil man von anfang mit vnkosten bawet/ das man zuvoran solchs wol berhatschlage/ vnd recht bawe / vnd nicht erst inn der noht vnderstehe/ solchem zuhelffen / so laßt sich auch nicht erst ein ding bawen/ wann mans haben muß/ sonder es solle vor da stehen/ derhalbē die jhenigen so fürbringen/ man kan zur zeit der noht wol bawen / solches nicht verstehen / Sonder soll solchs nohtbawen verstanden werden wann ein Baw zerbrochen wird/ soll man bawen/ so gut mans widerumb haben kan/ vnd ist nit zuverstehen / wann der Feind da ligt/ das von newem erst gebawen werden wolt / zu dem gibt es sich auch wann die spitzen also lang/ das hindenzu die Streichen gantz nahe zusamen fallen / vnd also den stand den man habē solte/ verschlagē/ Also das man kein verhöhung/ noch einsenckung haben mag/ vnd kaum hinder der Schantz das geschütz stehen kan/ wo will man dann die Canalien hin setzen oder ordnen.

N°. 3.



Ann nun der Feind das Bollwerck zu beiden seiten/ mit dem doppeln Sturm anlaufft/ so muß sich das geschütz trennen/ oben in der newen Schantz vnnd zu beiden seiten sein rettung thun/welches gantz schwerlichen/von einem engen stand zuthun ist/dann der Feind ka bis oben an die Schantz/ ohn sondere grosse gefahr anlauffen/wie bei Num.3. zusehen/ vnnd muß ein sehr gewaltige Gegenwehr geschehen/wann an solchem ort/dem Feind zu beiden enden soll gewehrt/der abgetriben/vñ zu ruck widerumb geschlagen werden/innsonders wann ein zusatz oder nachlauff/zwen oder drey auff einander solten von newem angeloffen werden. Dann weil der Feind im Graben sich nebenzu verschantzt/ vnd bedeckt hat/ können die Nebenstreichen jhme kein schaden thun/ noch viel weniger im auffsteigen / ob schon die Schützen nebenzu auff sie bürsten vnnd schiessen / kan der Feind solches von aussen ebenmäßig auch thun/vnd dörffen sich für keinem Caualier oder hohen Wehren förchten/ noch besorgen/dieweil man kein darhinder ordnen kan/zu dem wird der stand auff dem Bollwerck/ ech lenger vnd mehr (gegẽ den Streichen oben auff) enger/vnd haben weniger stand/derhalben: auß vorerzählten vrsachen auch Visierungen alles kan besser verstanden werden.

Das XII. Capitul.

Wie an den orten da solche gelegenheit mit stumpffen oder spitzen Wehren fürfielen/zu bawen/vnd denen zu helffen seie.

DEmnach ich in erklärung des vierdten/vñ fünfftẽ ecks still gestanden/wegen der eins theils zuscharpffen/auch eins theils zu stumpffen Wehren/vnd derselben fehler wie gehört angezeigt/wiewol ich dasselb mit mehrern Argumenten hett außzuführen gewißt/ mich aber versihe/ das ein jeder auß vorgemelten kurtzen Exempeln vnd bericht / sich erinnern/vñ dem werck werde nachdenckẽ können/ So will ich in vorgenommener Materi fortfahren/vnnd anzeigen/ wie dem zu zu kommen vnnd zu helffen wer im bawen.

Wann ich nun befragt würde/vnd mir ein solche geradene Linien/oder eck fürfiele/dar an ich nicht viel endern vnd verbawen solte/das ich die Linien / an der flachen Wehr für mich nemmen wolte/so ich bei Num.1. in mitten mit Lit: A gezeichnet habe/Also käme die Wehr inn Winckelhacken.

Zum andern/wann aber ein eck ohn das in Winckelhacken bawen were / vnnd solte noch ein Wehr darfür bawen/ so wolte ich eher inn die alt Maur oder Wahl einbrechen zu den Streichen/ wie mit Lit. B zusehen ist/Also kemen solche Wehrẽ in ein rechte ordnung/ doch muß solches also verstanden werden/das sie in ein rechte ordinantz kommen/mit allen jhren mäßen/von innen vnnd aussen/wie ich hernach anzeigen will.

Ob aber möchte für gewendt werden/wann ich an einer flachen Linien/ die etwas lang were/ vnd solche ohne grossen schaden/es wer jnn oder außwendig/nit könte gewendt werden / solte ein/ oder zwey Bollwerck bawen/vnd könte kein eck finden noch einbrechen.

Es were jnnwendig etlicher gebäw/Castell/Kirchen / oder Wassers herauswerts/etwann einer höhen/ oder sonst Wasser/ oder Stein halben / auch etwann die gerad Linien also gut wer von Mauren/Bollwercken/Porten/vnd anders/das man für gut erkant/das man solchen Baw stehen ließ/vnd nur Wehren daran zustossen vnd zuordnen/für rhatsam möchte geacht werden.

Es möchte auch die gelegenheit/vnd der Situs an jhm selbs also beschaffen sein / das man ein solche Linien bawen müste/auß noht aller gelegenheit/so müste man doch sehen/wie man allwegen in 1000. Schuhen/möchte ein wenig (so viel möglichen) die eck suchen/da man an dieselbige

die

die Bollwerck oder Pasteyen ordnen könte/ wa nicht so ließ man solches also bleiben/ vnd bawete die Bollwerck daran/ wie ich erklären will.

Eh ich aber anhebe mein bedencken anzuzeigen/ muß ich der Italianer meynung etwas besser an tag thun/ Damit sie sich nit entschuldigen möchten/ ich verstünde jhre gebäw/ oder bedenck nicht/ vnd legte jhnen solche gebäw zu/ die sie eben meinen Linien nach legtē/ So habe ich auß jhren gebäwen/ auch Visierungen/ vnd Büchern/ so sie in 12. Jaren her haben lassen außgehen/ darauß ich das aller beste außgezeichnet hab (das liederlichste aber vmbgangen/ darmit sie nit sagen/ ich ver melde das vnnützeste) anzeigen wöllen/ damit ich sie mit jhren eignen rhatschlägen/ bedencken vnd gebäwen vberzeugen will.

Kupffer N°. 6.

NAch dem sie alles fleissig erwogen/ haben sie die Bollwerck oder Pasteien/ von eim Centro/ biß ins ander Centrum der andern Pasteien/ nit vber 800. Schuch die eck von einander gelegt/ vnd hiemit zuverstehen geben/ das solches ein schutz von einem Doppelhacken genugsam erreichen könte/ vnd hiemit auff die Bollwerck geschehen/ ob die sich schon etwas erstrecken/ sie mit den andern Streichen könten hernach rucken damit der schutz auß der Streichen sein rechte weite/ vnnd stercke haben mög/ wie mit Lit: A zusehen ist/ vnd weil diese Bollwerck fast in das Winckelmeß fallen/ lassen sie solches schwerlichen zu/ nemen also die Streichen vnd Flügel/ welches sie schier zu hoch halten/ nit vber 100. Schuch biß zu des Flügels eck/ Also kom̃en die Flügel auff 500. Schuch von einander/ derhalben kompt der Streichschutz/ auß dem eck inn gleiche weite 50. Schuch/ von dannen biß zum andern aussern eck des Bollwercks 500. Schuch/ das gesicht des Bollwercks 250. Schuch/ thut summa widerumb die 800. Schuch/ wie zu anfangs von einem Centro des Bollwercks/ biß zum andern Centro gerechnet/ das ist fast jhr maß von der weite.

Die Streichen hinder dem Flügel/ seind auff 50. Schuch/ biß in die Streichen/ die Streichen auff 35. Schuch/ in die vierung/ in alle weg/ vnd die Streichen aussen vor der Cortinen/ biß an den Flügel 25. Schuch/ die weite des Grabens 100. Schuch/ vñ ist solches das aller beste maß/ so sie in den aller besten Rhatschlägen/ vnd andern haben mögen/ die andern so sie mit zweyen Büchern haben lassen außgehn/ sollen nichts/ dauon ich auch nit handeln will.

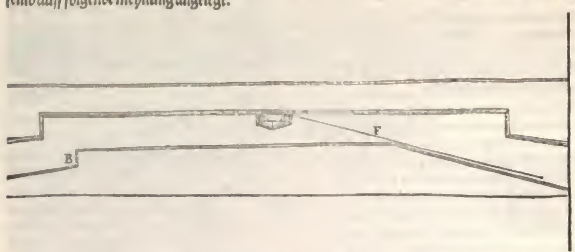
Nach dem sie aber bei solchem maß seind bliben/ vnnd sind an die flachen kommen/ haben sie ebenmässig/ bei jhrē Linien/ die Streichen/ vnd gesicht der Bollwerck gesucht/ dieweil sich aber die Linien von eck zu eck im Centro auffthun/ trucken sich die Linien der Bollwerck am spitz/ hie widerumb zusamen vnd kom̃en die gesicht der Bollwerck nit mehr also lang/ vnnd nit vber 200. schuch etlich nur 150. im grund/ darauß grosser mißverstand erfolgt ist/ zu gleichem hat es sich mit den gantz scharpffen Wehren auch begeben/ welches ich kurtz zuvoran genugsam erklärt habe.

Etliche haben die Bollwerck auff 1000. biß in die 1500. Schuch von einem Flügel biß zum andern gelegt/ die wehren sehr kurtz/ damit viel vnkosten wöllen ersparen/ die gesicht der Bollwerck haben sie auß dem winckel der Streichen/ des andern Bollwercks geführt/ wie alle die Streichen/ vnd Flügel alle auß der vierung/ darauß zusehen ist/ was jhre StreichSchütz für ordnung habē/ vnd hiemit die stercke des geschützs gesucht/ so alles könte verthädigen/ vnd dorffte nit also nah bei einander ligen.

Hiebei muß ich auch noch weiter/ vñ auffs kürtzest/ die Futermaur/ abdachung/ vnd das ander so bawen worden ist/ vnd noch/ anzeigen/ nit das ich jhr thun wöl an tag bringen/ allein melden/ wie es beschaffen/ damit ich hernach kön besser verstanden/ vnd nit ein ding zwey oder drey mahlen darff gemeldt werden. Doch zeige ich auß jhren gebäwen/ bedencken vnd Visierungen/ solches an darzu die aller besten/ die andern so gar nichts sollen/ hab ich nicht wöllen meldē/ dann es der zeit nit werdt so man darüber zubringet/ zu dem bin ich gesinnet/ alles auffs kürtzest nur anzuzeigen.

Was nun die Futermaur vnd Lauffgrauben betrifft/ ziehen etliche dieselbige inn gleiche des Bollwercks/ etliche ziehen die auß dem Centro darauß kom̃t dañ/ das der Graben vor dem Bollwerck/ biß zum spitz hinauß/ sich je lenger je weiter auffthut/ vermeynen also die Füterung auß den Streichen der Linien nach zubeschiessen/ wie Lit: F anzeigt/ Ein solches aber kompt dem Feind/ so in Graben schantzt/ dann er sich desto eher decken kan/ mehr zum vortheil.

Etliche haben die Bollwerck/von einem Flügel biß zum andern auff 1000. biß in die 1200. schuch von einander gelegt/vnnd inn die mitten ein Wehr/ so sie Platta forma nennen/gemacht/ auff das sie die Bollwerck bestreichen können/vnd habens also etwann an den enden da lange linien seind auff folgende meynung angelegt.



Weil aber diese Platta forma kein stand haben/ vnd allein zu verthädigung der Streichen/ wann dieselbige Wehren also in der mitten ligen/dienstlich seind/vnd aber die beschossen vnd gefellt werdē/haben die Bollwerck nicht allein kein verthädigung mehr/sonder/So seind auch die Streichen von einem Bollwerck zu dem andern viel zu weit gelegen.

Vor Jaren hat man auch die Fütermauren den Wehren nach gezogen / wie hieoben mit lit. B zusehen / darauß ist auch ein grosser mißverstand erfolget/ dann man von den ecken der Füterung nicht hat verstreichen können / der Feind aber ein deckung hat / damit er inn Graben sicher kom̃en/durchbrechen/ vnnd ein freyen fuß zum anfang stellen kan/vnnd bawet man jhm ein Schantz vnnd deckung/ dann man von den beiden Streichen jhn nicht reichen / oder einige gegenwehr thun kan.

Was die höhe der Mauren / Bollwerck auch Brustwehren belanget/seind dieselbig an allen endē fast im Fundament herauff biß an die Brustwehr bleirecht/doch mit etwas anlauff auff geführt/vnd die Maur mit lautern steinen. Die abdachung der Brustwehr ist nach dem aussern Lauff abgezogen/vnd fellt das abdachen des Lauffgrabens just der Linien nach hinder sich zuruck/ der gestalt wenn einer sich auff den Boden außwendig legt / so kan er eben bloß die Brustwehr der Linien nach sehen/vermeynen hiemit das alles geschoß/ so man außwendig auff den Boden stellt/ vnd darfür schantzt/ solchen Baw gar nicht berhürē/ noch mit dem schuß haben mag/ vnd sey kein antreffens da / auch wenn einer auff die Futermaur kompt / gehet die Linien wagrecht biß vnder das ober gesimß/ welches der Linien nach zurechnen war / vnnd dem Baw noch vnschädlicher ist/wie bei Num.1. auff dem 6. Kupfferblat zusehen.

Meine meynung aber hieuon zugeben/ so gefält mir solche abdachung gar nicht/ vnnd halt sie für gantz vnnd gar/wie man sie auch verthädige/ zuverwerffen. Ich hab dergleichen hohe abdachungen an den fürnembsten Vestungen so wider den Türcken gebawen vnnd noch seind/ auch am Castell zu Antorff gesehen/das solche abdachungen vber die 1000.schuch ins Feld hinauß lauffen/vnd geschüt seind/auch noch weiters. Vermeynend der Baw sey daruon wol bedeckt/vnd habe der Feind kein antreffens/weil es wie gegen einem Berg zuschiessen sey/als wann die Maur der Linien nach niderer were/konte sie auff dem boden heraussen nicht gesehen werden/ als ob der boden hieausser höher were.

Man muß aber hingegen bedencken/das man den Feind hieaussen nur der Linien nach antreffen kan/macht nun der Feind nur eins schuchs höhe ein Schantz/ vnd legt sich auff den boden/ so ist er schon bedeckt/würfft er sie dann eins Manns hoch auff/ so ist er nit allein bedeckt/ sonder alle schütz/ so auß der Vestung kom̃en vnd vberschossen werdē/der Linien nach je lenger je höher vom boden gehen/biß sie sich sencken vnd fallen/wie mit dem schuß C in vorangeregter Figur Num.1. des 6. Kupfferblats angezeigt wird. Dañ je näher die Schantz ist/je höher der schuß darüber geht. Würfft denn der Feind ein Bollwerck auff/so ist es noch schädlicher/ dann der Feind mit seinem Baw ohne hindernuß vnd gefahr des jnnern Bawes höhe beschantzen kan. Will

Will dann der Feind eingraben / hinder der schantz sich einsencken vnnd durch die Füterung brechen/so kan er wie die Linea D weißt solches gantz frey thun / dann man von oben herab/ vber die Dachung der Brustwehr/nit vnder sich kommen/vnd daselbst wehren kan/sonder muß es geschehen lassen/es geschehe dann von den Nebenstreichen/welchs dann so bald er inn Graben sich einschantzt/beschwerlichen beschehen kan/Wann dann nun ein öffnung im Graben geschicht/vnd oben ein wenig ein deckung hat/so kan der Feind ohne allen schaden/den Sturm anlauffen. Ja es ist auch die höhe so da gebawen / vnd dem Feind zu nutz mit grossem vnkosten daher gelegt vnd erschüt ist/zum vortheil/das er darauff/vnd drauß sich verschantzen/ verbawen vnd erhöhē kan/wie er nur will vnd sein notturfft erfordert/zum aller bästen.

N°. 2.

Jeser Baw ist dem vorgehenden gleich/allein hat es außwendig ein nidern Boden/ dabei meynt man könne sich ein Feind nicht wol bedecken / sonder müsse mit seiner Schantz wol hindersich rucken vnd weichen/damit man jhm nicht darüber vnd darein reichē könne/hie solt man aber betrachtē/ das man vor der Füterung auch besser darhinder den Lauffgraben darin Schützen ligen/machen/vnd den in der Vestung die gegenwehr nemmen kan/vnd mag man von oben der Linien noch nicht zu jhnen reichen / vnnd kan jhm von oben herab/je mehr der Feind zum Grabē kompt/je weniger schaden geschehen/es were dann nur nebenzu/da er sich doch auch verdecken kan.

N°. 3.

Origer Füterung ist dise gleich / vnnd wie die zu Antorff an der Statt / wiewol die Mäuren hoch/so seind sie nur für Handrhor vnd Schützen geordnet / hinden mit etlichen Steinen staffeln / doch kan man besser in Lauff vnnd Graben reichen/ Wiewol jetzunder (wie man sagt) vmb die Statt herumb alle steine Brustwehr abgehaben/vnd andere von lauter Erden gemacht/auch weil die Wähl breit hinden her mit Bäumen besetzt seien/das man jetzt zu rings herumb mit grossen Stucken handlen könne/ Welchs ich passieren laß/vnd für weit besser dann es vormahlen ist gebawen gewesen/ halte.

N°. 4.

Eil aber auch an ein theil enden die Mauren vnd Wähl/ auch der Boden / Lauff/ deckung des Lauffgrabens inn rechter Proportion/ vnnd also ein ziemliche gleiche haben/hab ich dieselb hieher verzeichnet/ vnd halt man sie für die nutzlichsten vnd besten an rechten Vestungen.

Solches nun anzuregen haben die stumpffe vnd spitzen Wehren / so hin vnnd wider gebawen seind/verursacht/damit die mit jhren Gräben abdachungen vnd anderm/ auch alles hernach desto besser möge verstanden werden.

Damit ichs aber mit den Castellen vnd kleinen Vestungen von 4. oder 5. ecken zu ende bringe/will ich auch anmelden / wenn ein Potentat ein Castell an einer Statt dieselbig desto baß im zaum vnd gehorsam zuerhalten/haben oder bawen wolt (wiewol ich ohne grosse wichtige vrsachen zu solchem nicht rhaten wolte / dann der gemeyn Mann solche als ein gefängnuß hassen vnnd anfeinden thut.)

So sollē solche/wie auch in gleichem die Statt auff ebenem boden gebawē werdē/Es were dañ an ein Berg/da hat es seinen weg/wie hernach an seim ort weiters folgē soll/ vñ solchs Castell muß mit Wehren vñ Bollwerckē wie die Statt gebawē/an besten Paß zu wasser vñ Land gelegt/ vñ in

5.6.7 oder 8. eck nach des Potentaten begeren/gebracht werdē/doch sollen die Castell gemeinglich nach grösse der Statt berhatschlagt werden/sonsten da ein Statt inn ein newe Zarg gebawen werden will/so gibt es ein Zirckelriß/mit 10. ecken/wann aber die halb grösse / das ist wann man den Circkel vmbkert/gibt es zum Castel den halben theyl als die beste form vnnd rechte grösse zu einer Vesten vnd Castell/wie im Grundriß von 5. Wehren an mehr gesagten Kupffer Num. 6. zusehen.

Zu besserm verstand/so sicht man bei erstgemeltem Num.5. die recht Mensur/vnd kommen die Bollwerck an der Statt nach meinem gefallen in Winckel hacken/im Castell aber kommen sie schärpffer/wie aber dieselbigen sollen gebawen werden/wird hernacher gemeldt werden.

Die rechte Proportion des Castells gibt sich auß dem Circkel für sich selbst / das der gröste theil desselben für die Statt ins Feld kompt / nämlichen drey Bollwerck ins feld vnnd die vberig zwo inn die Statt/doch muß solches alles just vnnd fleissig berhatschlagt / auch alle vmbstend wol erwogen werden/damit es von allen enden sein hülff haben könne.

Wolte nun ein Feind Statt vnd Castell mit einander belegern / so begreifft es ein grosse Zarg/derhalb er sich wol bedencken muß/dann er zwey gewaltiger Leger vnd Schantzen zum wenigsten haben muß/eins vor der Statt/das ander vor dem Castell/ darumb jhm solches inn zwen weg zubedencken stehet/ Erstlichen welches er belägern wölle / dann belägerte er die Statt allein/ vnd gewünne dieselb/oder würde jhm vbergeben/So hette er noch das Castell vor jhm/ das müßt er wider alsdann auff ein newes von aussen vnd jnnen belägern / welches ein newen vnnd grossen vnkosten erfordert.

Derhalben/weil man ein Statt mit Blockhäussern verschantzē kan/so ist alle macht desto baß ans Castell zulegen/ da dasselb erobert/mag die Statt/weil sie gegen dem Castell offen/desto leichter bezwungen/mit gewalt/brand oder verrhäterey/ Wie Anno 1576. zu Antorff im Nouembri geschehen/erobert werden/besonders weil jhn von aussen/weder hülff/Prouiant/noch anders mag zukommen.

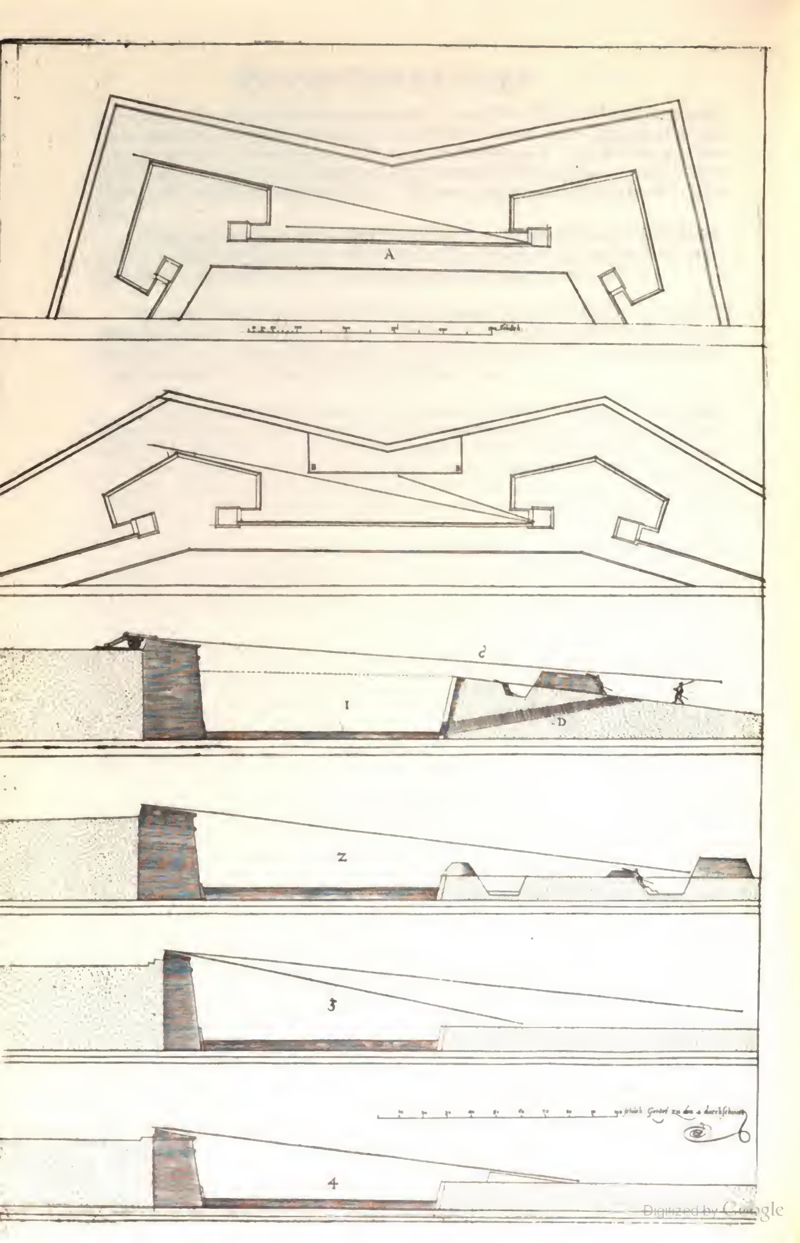
Das man aber Castell inn mitten einer Statt bawet/ist gar falsch/ vnd vbel angesehen/daß ein Herr oder Potentat alsdann gefangen / auch aller hülff vnd Prouiand beraubt/vnnd da sich schon kein Potentat inn der Person darein begebe/ist doch solches alles/hülff / trost vnnd notturfft beraubt vnd also gefangen / das niemand herauß noch niemand zu jhnen hinein kom̃en kan. Darumben solche Castell innwendig zum aller wenigsten/ 1000. Schuch vnd mehr biß zu den Häusern der Statt/Platz haben/ vnnd außwendig herumb noch viel mehr/ damit es sicher ligen/auch vmb sich sehen vnd schiessen/vnd wol ins Feld reichen kan.

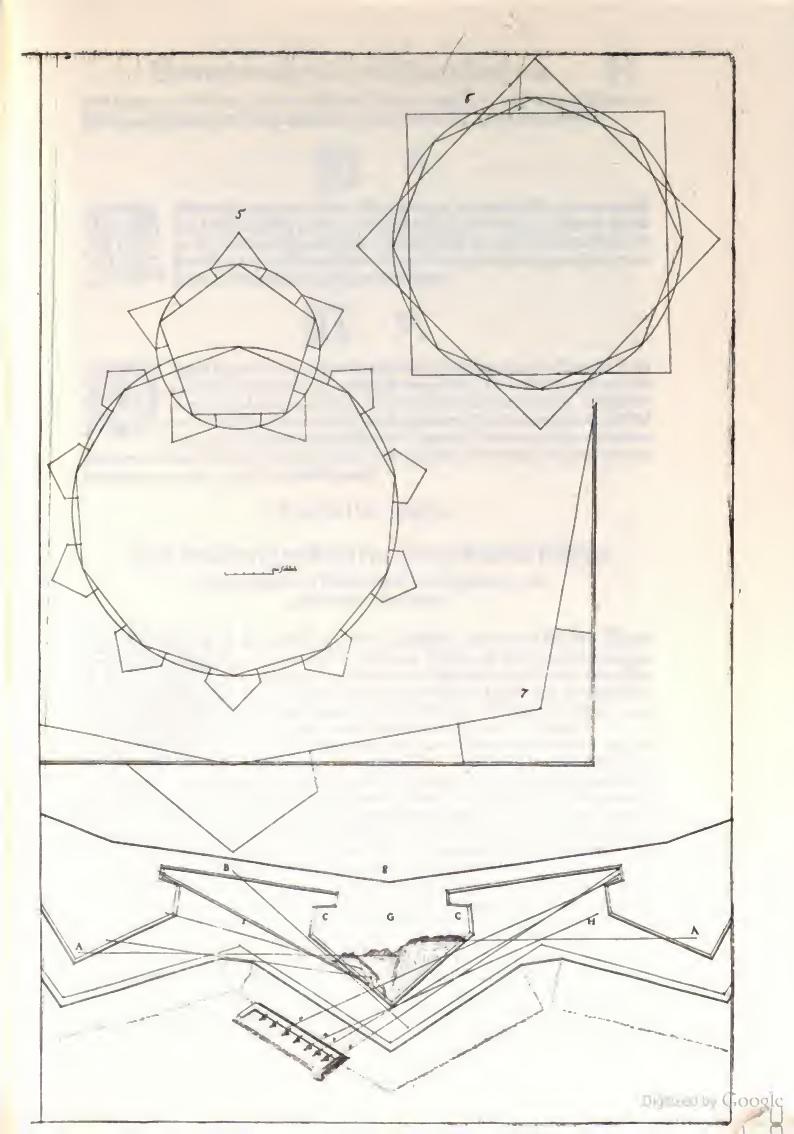
Das Castell zu Vtrecht inn Holand/hat Keyser Carolus V. gebawen / vnnd ein Kloster mit drein gefangen (wie auch zu Gent) Wie nun Anno 76. die Spanier dasselb nicht verlassen wolten/vnd solches der Stattmaur gleich lag / warffen die Burger im Fündelhauß ein hohen Wahl auff/ vnd vberhöchten das Castell/ da senckten sich die Spanier ein/ die Burger aber brachen darauff ein loch inn die Stattmaur / vnd stalten drey Carthaunen in Graben / schossen die Bruck mit steinern Pfeylern/darüber die Spanier auß vnnd ein lieffen/ab/ darauff die Spanier das Castell verliessen/vnd sich bei der Nacht daruon machten. Vmb solches willen ein Castell in Statt vnd Land wol ledig vnnd frey ligen soll/ wolte auch kein Potentaten ausserhalb fridens zeit in zeit der noht sich inn einer solchen Vestung finden zulassen/rhaten. Vnnd solches hab ich/ob es wol inn die ordnung ins Feld gehört/nohthalben allhie anregen müssen/damit solche Castell nicht zu weit inn die Stätt gelegt/vnd von den jhren selbs möchten belägert / genöht vnnd vberwunden werden/wie dann an beiden orten zu Vtrecht vnd Gent/beschehen ist/ derhalben solche Castel wie gemeldt ligen sollen.

Dernhalben/zu den 6. eckechten Vestungen zustreiten/ seind dieselbige/ weil sie besser inn das Winckelmäß fallen/vnd nit zu gar scharpff werden/vn̄ sich im Centro besser auffthun/ ständ/ plätz weiter vnd alles vollkom̃ener gibt/viel besser dann die fünff eck.

Auff diese kommen die 7. eck/da kommen alle Bollwerck inn Winckelhacken/ welches noch besser ist/dann man alle Streichen vnd Caualier oben vnnd vnden besser ordnen kan/ haben völli-

gern


A
B
B
C
I
D
Z
3
4


5
6
7
8
B
C
G
C
H
A
A
F

gern standt / vnd kom̃en die gesicht der Bollwerck einander anzusehen/welchs sich zu besserer vertheidigung/hilff vnd stercke/wie hernach ferner gemelt werden soll/ zeucht vnd anschickt.

N°. 6.



M vor offt angeregten Num.6.Kupfferblat vñ visierung/ist Nu.6 ein grundriß von 8. Bollwercken/welches werck noch volkommener/besser/stercker/ werhafftiger ist/vnd alles beschirmbt/jhme in sich selbst vnd allen neben Bollwercken vnnd genachbaurten hülfft/dem Feindt alle seine vortheil bricht vnd zuruck halt/wie an seinem ort weiters dauon gehandlet werden soll.

N°. 7.



Arauff folget Num.7. in dem kompt wider ein Ecklinien/ auß der̃ man die Bollwerck auch in die eck vnd Winckelmeß bringen thut. Dieweil es aber mit den Linien in die streichen felt/weil es sich nit also in volkommenheit/ wie die 8. eck schicken/ darumb fleissig achtung darauff gehabt werden muß/deñ es auch in die 8. eck fellt/ zeucht aber die Linien der gesicht durchs Centrum. Vnd melde solchs darumb/damit die quadranten / im doppelen durchstreichen/ nicht eins fürs ander genommen / vnd also verfehlet werden möchte/darauff man mercken muß.

Das XIII. Capittel.

Auff was weiß vnd art ein Hauptbaw an flachen Linien/damit er sein ordination bekomme/ angelegt werden soll vnd mag.



Ch hab hiefornen angeregt / das ich an flachen Mauren / vmb der fläche willen / die Wehren nit also stumpff der streichen nach ziehen wolte / sondern dahin sehẽ/daß ich die Bollwerck ins Winckelmeß brechte / vnd solchem zu mehrem bericht / hab ich in voreffberürten vnnd gemelten Kupfferblat ein Visierung mit Num. 8. notiert fürgestelt / inwendig mit Lit. aussen mit Num. signiert.

Wann dañ ich wol weiß/das ich/seitemal es der alten vñ auch newen Bawmeister Regulis in etwas zuwider sein/ vnd die vmbstossen/ auch etwas newes/das zuuorn nicht breuchig gewest/ fürbringen werde/ vnd darumb von denselben nicht allein vnangefochten bleiben / sondern mir bey Herrn vnd Potentaten / als ob ich denselben vnd deren Gebäwen zuwider sein/ vnd viel dergleichen schon stehende bäw vntüchtig machen wolte/vnglimpff vnd vngnad zugezogen werden möchte. Derenwegen so bezeug vnd protestier ich mich zum zierlichsten gegen allen hohen Potentaten vnd meniglichen/daß ich dieselbige/ noch jhre gebäw/nicht getadlet habẽ/ sonder allein mein bedencken geben wolle/ der zuuersicht/ Es werden dieselbigen Potentaten vnnd andere / da sie deren bericht entpfahen / mich hierin viel mehr schützen vnd schirmen. Darumb weil ich mich hohen vnd niderstands/so in bawen meiner gleichwol geringen diensten begeren/vndertheniglich zuerweisen beger / wil ich auch hierinn / als ein geringverstendiger mein meinung fürbringen/vngeacht schon etliche seindt/die nit wol leidẽ mögen noch gern haben/daß etwan grosse Herrn vnd Potentaten/jhre vorbringen verstehn/ sondern das jhnen so in vnrechten/so rechten Gebäwen geglaubt werden/vnnd niemands darwider reden oder disputieren solle/damit jhr kunst (hette schier anders gesagt) nit an tag kommen möchte .

Zuuor vnnd eher ich ein solchen Baw vnd Bollwerck vber haupt anzeige / wil ich denselben etwas begreiffen/daß hernach alles weitleuffiger verstanden werden möge / vnd sol anfäncklichen

gern standt/vnd kom̃en die gesicht der Bollwerck einander anzusehen/welchs sich zu besserer vertheidigung/hilff vnd stercke/wie hernach ferner gemelt werden soll/zeucht vnd anschickt.

N°. 6.



M vor offt angeregten Num.6. Kupfferblat vñ visierung/ist Nu.6 ein grundriß von 8. Bollwercken/welches werck noch volkommener/besser/stercker/werhafftiger ist/vnd alles beschirmbt/jhme in sich selbst vnd allen neben Bollwercken vnnd genachbaurten hülfft/dem Feindt alle seine vortheil bricht vnd zuruck halt/wie an seinem ort weiters dauon gehandlet werden soll.

N°. 7.



Arauff folget Num.7. in dem kompt wider ein Ecklinien/auß der man die Bollwerck auch in die eck vnd Winckelmeß bringen thut. Dieweil es aber mit den Linien in die streichen felt/weil es sich nit also in volkommenheit/wie die 8. eck schicken/darumb fleissig achtung darauff gehabt werden muß/deñ es auch in die 5. eck fellt/zeucht aber die Linien der gesicht durchs Centrum. Vnd melde solchs darumb/damit die quadranten/im doppelen durchstreichen/nicht eins fürs ander genommen/vnd also verfehlet werden möchte/darauff man mercken muß.

Das XIII. Capittel.

Auff was weiß vnd art ein Hauptbaw an flachen Linien/damit er sein ordination bekomme/angelegt werden soll vnd mag.



Ch hab hieforneu angeregt/das ich an flachen Mauren/vmb der fläche willen/die Wehren nit also stumpff der streichen nach ziehen wolte/sondern dahin sehẽ/daß ich die Bollwerck ins Winckelmeß brechte/vnd solchem zu mehrem bericht/hab ich in voreffberürten vnnd gemelten Kupfferblat ein Visierung mit Num. 8. notiert fürgestelt/inwendig mit Lit. aussen mit Num. signiert.

Wann dañ ich wol weiß/das ich/seitemal es der alten vñ auch newen Bawmeister Regulis in etwas zuwider sein/vnd die vmbstossen/auch etwas newes/das zuuorn nicht breuchig gewest/fürbringen werde/vnd darumb von denselben nicht allein vnangefochten bleiben/sondern mir bey Herrn vnd Potentaten/als ob ich denselben vnd deren Gebäwen zuwider sein/vnd viel dergleichen schon stehende bäw vntüchtig machen wolte/vnglimpff vnd vngnad zugezogen werden möchte. Derenwegen so bezeug vnd protestier ich mich zum zierlichsten gegen allen hohen Potentaten vnd meniglichen/daß ich dieselbige/noch jhre gebäw/nicht getadlet habẽ/sonder allein mein bedencken geben wolle/der zuuersicht/Es werden dieselbigen Potentaten vnnd andere / da sie deren bericht entpfahen/mich hierin viel mehr schützen vnd schirmen. Darumb weil ich mich hohen vnd niderstands/so in bawen meiner gleichwol geringen diensten begeren/vnderthenigklich zuerweisen beger/wil ich auch hierinn/als ein geringverstendiger mein meinung fürbringen/vngeacht schon etliche seindt/die nit wol leidẽ mögen noch gern haben/daß etwan grosse Herrn vnd Potentaten/jhre vorbringen verstehn/sondern das jhnen so in vnrechten/so rechten Gebäwen geglaubt werden/vnnd niemands darwider reden oder disputieren solle/damit jhr kunst (hette schier anders gesagt) nit an tag kommen möchte.

Zuuor vnnd eher ich ein solchen Baw vnd Bollwerck vber haupt anzeige/wil ich denselben etwas begreiffen/daß hernach alles weitleuffiger verstanden werden möge/vnd sol anfäncklichen

allgemach eins nach dem andern wol gemerckt (wie folgen wirdt) werden. Wann nuhn ein Lini ein flaches eck hette/wolte ich darumb die Bollwerck nit auch flach den streichen nach bawen/sonder wolts im winckelmeß bleiben lassen/ ob mir schon der streichschutz võ der nechsten streichen der Linien nach nit fürs Bollwerck keme/vnd das es mir weit völliger würde (dann ich wol weiß/das mir der Feind die Linien des Bollwercks nit gantz lassen/noch vnbeschossen oder vngesprengt stürmen wirdt) derhalben wann mir schon die Linien des gantzen gesichts des Bollwercks verrissen/ vnd zugrund/ vnd die nebenstreich in rast gelegt würde/ also daß ich darmit nichts verrichten könte/die wehr auch durch solches noch flächer dann zuvorn gemacht würde/vor der verfellung nicht mehr vorstreichen möchte/auch der stand oben eingezogen vnd verderbt were/wie hie fornen angezeigt worden. So kan mir doch der Feindt an solchem außgelegten baw nichts nemmen/seitemal die verfellung jhm nicht also wie an stumpffen wehrẽ decken kan/ dañ ich noch hinder dem flügel/ da ich die starcken stuck stehn hab/dem Feind in die seiten mit gewalt kom̃en/vnd er mir von aussen mit keinem schutz zukom̃en mag. wie der schutz Num. 1. außweißt/deñ die spitzen des Bollwercks deckt mir die streichen/vnd der flügel daruor/derenwegẽ ich jhnen auffthũ nach meiner notturfft/ den zu meinem vortheil/vnd hinderung dem Feindt gebrauchen kan.

Vnd ob schon man mir die alte Regul/ so an allen gebäwen gebraucht worden/fürhelt vnd sagt/ daß/wenn der feind stürme vñ ein Leiter 40. 50 rc. anwerffe/kan man solche mit eim streich schutz alle vmbstossen/zu boden werffen mit dem volck/vñ also den sturm hindern/darauff ist mein antwort diese/ daß wie auch vor angedeut/ der Feindt vnbeschossen vnnd vnuerfellt nit stürmen würdt/also daß man ohne das von den obern streichen den schutz holen müste/ derwegen wenn das wie vorgewendt schon wer/vnd die Leitern auffgericht stünden/ kan solcher wol vnd vil besser vom Wahl wie der schutz Lit. B. anzeigt/ beschehen vnd gefellt werden.

Solches würde aber/ weil der Feindt ins Bollwerck arbeiten/sich darein verbawen vnd einbrechen würde/vnd also tieffer hinein kommen/ dann die ausser lini ist/nit beschehen/sonder solchs streichen vergebens sein/vnd so wol oben als vnden fürlauffen/ wenn nun die wehren also ins winckelmeß ligen/kom̃en die eck der Bollwerck wol hinauß/ vnd keren sich die gesicht wol gegen einander/daß ein Feind nit sicher darzwischẽ kom̃en/beschiessen vnd stürmen kan/vñ ob schon solchs solte beschehen/so kan man von Lit. B. alles herumb biß vber die streichen flügel/vnd biß zu Lit. A. an die spitzen des Bollwercks/ võ dañen nit allein für dz Bollwerck/ sonder ins Bollwerck hinein biß an die flügel Lit. C. auffs Bollwerck G. gestrichen werden/ ob schon der Feindt/ mit vndergraben vnd sprengen/den spitz vnd beide Gesicht gantz hinweg neme/so kan von andern gesichten/ weil sie einander ansehen können/ biß in die mitten hinein gestrichen/vnd geschossen werdẽ/welchs weder in stumpffen noch scharffen eck wehren gar nicht geschehen kan/ vnd auff solchs ist hernach wann ich den sturm volkommen erkleren werde wol zumercken.

Wann auch schon der Feind von aussen ein hohe vñ starcke schantz hette zum beschiessen des Bollwercks vñ der gegenstreichen/ muß er hart vor der spitzen des Bollwercks hinzu streichen vñ rucken/ wie mit dem schutz Num. 2. vnnd 3. zusehen/ sich legeren/ wil er noch neher zum spitz/ wie Num. 4. weißt/ so ists noch fälscher/ vnnd geht der schutz wie Lit. H. anzeigt/ noch bleibt die streich vnuersert/wolte er dañ zum flügel derselbigen streichen/wie Num. 5. anzeigung geschicht/ müste er/wie die linien vbers Bollwercks eck geht/ also viel/ vnd auff die 300. schuch dick vñ lang das Bollwerck hinweg schiessen/ daß jhme vnmüglich ist/ob es schon solte müglichen sein/were es noch besser dann wann ich von anfang also bawen hette.

Doch auß erzeltem ist genug abzunem̃en/das im winckelmeß vnd in der verung bleiben das sterckste ist/ darumb ich auch solchs/ damit ich auch hernach desto baß verstanden möge werden/ jetz tractiert/vnd zu mehrerem bericht zuuorn vermelden hab wöllen/ jetzundt wil ich fortfaren/vñ von dem vbrigen mein bedencken anzeigen/ wie lang/groß/weit vñ dick die Bollwerck weren/ vñ vestungen können vnnd sollen erbawen werden/ weil aber bey solchem in aller handt weg mängel fürfallen/muß ich derselben zuforderst auch meldung thun/ weil nicht an allen orten gleiche materien seind/deñ an etlichen orten hat man vil stein/vnd gar kein gute Erden/vñ doselbst were nötig/ das man solche von steinwerck bawte/dieweil es nit anders sein kan/ wiewol es nit gar zũ besten ist/ Zum andern hat es an vil endẽ bede materien/ stein/Bachenstein/vñ gute Erden/vñ mit solchem kan der baw am nutzlichsten auch sterckisten angelegt vnd volbracht werden. Fürs dritte hat es an vil orten weder Quader noch bachenstein/vñ also vonnöten/ daß man von eitel Erden bawe/ daß dann an viel enden also ist vorgenommen worden/ eher ich aber auff ein jedes mein bedencken gib/ wil ich zuuorderst ein grundriß von acht Bollwercken/ gleichwol nuhr den halben theil/vnnd den

haubtriß

haubtriß auffzeichnen/damit mã hernach alles besser verstehn kan/ auß was mittel alles sein thun her kombt/ gezogen vnnd in grund gelegt wirdt/damit auch alle ständt/streichen/gesicht/gräben/ läuff/abdachung vnd anders sein vrsprung hab vnd nemme vnd verstanden sollen werden.

Kupfferblat. N°. 7.



Jefornen hab ich von allen Wehren/wie viel derselben Bollwerck seind/wie viel vom Centro zur Circumferentz des Zirckelrisses seien/gesagt/also will ich auch jetzt von 8. ecken ein exempel gebẽ/vom Centro rechne ich 1300. biß zü jnnern zirckelrisse Lit. A. der Diameter 2600. schuch/also kombt in 8. theil von eck zu eck 1000. schue/thut die Circumferentz 8000. schuch daß ich aber 1000 schuch võ eck zu eck welchs sonst nicht breuchig ist/nim̃e/geschicht derhalbẽ weil ich im winckelmeß bleibe/so kan sich kein flügel noch gesicht weiter strecken dañ nach meiner mensur/also komt vñ felt alles in sein rechte ordnung/vñ bringt kein jrrung mit sich. Wann nun der zirckelriß Lit. A. gethon/so messe ich võ demselben hinauß 340. schue/vñ thue aber ein zirckelriß Lit. B. von dañen meß ich hinauß 440. schue/vñ thue abermaln ein zirckelriß C. den theil ich in acht theil/ vnd zwischen jedes wider ein/die ziehe ich durchs Centrum in Diameter lineas durch Lit. F. G. H. I. vermerckt/ wañ nun dises gemacht/ so ziehe ich im jnnern zirckelriß vber eck zwo vierung/wie Lit. D. vnd E. weisen. Desselbengleichen ziehe gleichfals zwo vierungen auff dem zirckelriß B. vber eck. zu B. diese eck geben die spitzen der Bollwerck/hernach ziehe im zirckelriß von A. zu A. inn puncten ein lineam mit K. zurings vmb/solche linien thut 1000. schuch/darauß oder daruon kan man den verjüngten schuch verzeichnen/dann allwegen der schuch auß dem werck/vnd nit ins werck getragen werden muß. Diese 1000. schuch halbier ich/so gibts 500. schuch/ die 500 halbier ich widerumb/so gibts 250. schue/also lang werden die Bollwerck zü halben theil/ vom puncten A. gegen der mitten zu/also zu beden seiten/so bleibt zwischen den flüglen beeder wehren 500. schuch/wañ ich aber ein lauff vm̃ die Bollwerck machẽ/ oder den wahl sol anlauffen lassen/gib ich der wehr ein schuch 20. 25. biß in die 30. zu/damit alles im auffziehen inn rechter proportz/ vnd seinem standt kan bleiben/also kom̃en die flügel vnd Bollwerck/noch 50. schuch neher zusamen vnd also von eim zum andern 450. schuch weit.. Auff der linien K. lege ich auff dẽ puncten gemeltes messes ein zwerchlinien hinauß biß auff die linien von B. zu B. /welchs die gantz dick vnnd breite der flügel vnnd streichen ist/vnnd iust 150. schuch begreifft hinden der vesten zu/schneidt die linien von den Bollwercken die lenge derselbigen inn der vierung auch hiemit ab/ darauß die breite des Wahls inwendig genommen wirdt.

Der gantze stand auff den Bollwercken/wirdt auch im winckelmeß gesucht/so inn gleichen linien des eussern haupts am Bollwerck/ von den jnnern ecken biß mitten auff das Bollwerck gezogen wird/wie mit Lit. L. gezeichnet/also weit stehn vñ sollẽ die Cavalier oder Ritter/mit jhrem fuß auff dem Bollwerck reichen/ das seind die hauptlinien des gantzen jnnern bawes.

Nun den eussern baw belangende/als die weite des grabens/der läuff vnd abdachung/muß solchs auß dem puncto oder Centro Lit. A. auch zogen werden/als weñ die weite des grabens genom̃en wirdt/wie bey Lit. M. der linien nach zusehen/ vnd solche weite nimbt man bey der spitzen des Bollwercks/welche auff 100. 110 oder 120. schuch mag genommen werden/darnach vom Centro die linien dahin gezogen. Die linien so mit Lit. N. bezeichnet gezogen/seind die vndern vñ obern läuff mit jhren abschneidungen/so lang biß an die auffläuff der dachung/wie solches hernach besser erklärt soll werden.

Die eusserste vnd lengste Linien Lit. O. so von Lit. A. von puncten biß zu Lit. C. gezogen/ist der eusserste abschnidt der abdachung/welcher erschüttung vñ verhöhung/alles auß disem puncten von einem Bollwerck/für das ander vber das eck desselbigen Bollwercks falt/wie im fürriß gnugsam zusehen.

Noch fallen zwo linien von jedem Centro der Bollwerck: welche die Obristen seind vber der linien O. mit P. vnnd Q. bezeichnet/aber nit weiters dann auff die Diameter linien/aller nechst die vom mitlern Centro geht/welche in mitten des lauffgrabens ein newen standt nicht allein zum außfall/sonder auch daß man mit graben geschütz vber die dachung des lauffs/ biß in die newe vertieffung/vnd zu allem was sich daselbst einsencken wolt/ streichen kan.

Vnd ist diser grundriß nicht allein auff die 8. eck so ich zum exempel eingefürt/sonder alle vnd also fortan biß in die 24. eck vnd noch weiters zuuerstehn. Doch soll die Regel gehalten werden/das der jnner zirckelriß allwegen in so viel theil/als man Bollwerck haben will/abgetheilt werde/vnd von jedem allwegen 1000. schuch seie bis ins Centrum der ecken mitte in dem Bollwerck/ wie ich hieuor in dieser angezeigt. Auff solchs hab ich 3. schlechte kleine grundriß gethan/ domit man alles hernach mit viel vnd mehrern ecken besser verstehe/ do bey ich dann den kleinen verjüngten schuch bey jedem verzeichnet habe. Der ein mit Num. I. hat 9. Bollwerck in rechter mensur. Num. II. hat 12. Bollwerck auch in vorgemelte mensur zogen vnd gelegt. Num. III. hat 16. Bollwerck/ welche alle dabey jhr verjüngte schuch vñ maß haben/ vnd die grundriß ebenmessig eingezogen/ vnd alles das wie mit den 8. Bollwercken gelehrt/ gezogen wirdt/ vñ kommen an allen solchen wercken vñ gebäwen die Bollwerck oder Pasteyen ins winckelmeß/ also das von der mitten vnd darzwischen von den Wählen vnd Mauren alles könne bestrichen werden/ dann solten sie von den streichen jhre linien für die gesicht nemmen/ so kämen solche wehren gantz stumpff vnd flach/ vnd würdt der standt oben auff zu gar eingezogen vnd gentzlich verderbt.

Zuuoran hab ich verheissen vñ gemelt/ das ich/ wie solche wehren/ so in die eck gezogen/ zubawen sehen/ dreyerley weg anzeigung thun woll/ als erstlichen von eitelsteinen vnd Maurenwerck/ Zum andern von Mauren vnd Erden/ vnd letstlichen von eitler Erden/ solchs wil ich kurtz anzeigen/ wil man die proportz füren.

Das XIIII. Capittel.

Wie vnd warumb von eitel Steinen/ auch von Stein vnd Erden/ letstlich von eitel Erden zubawen ist.

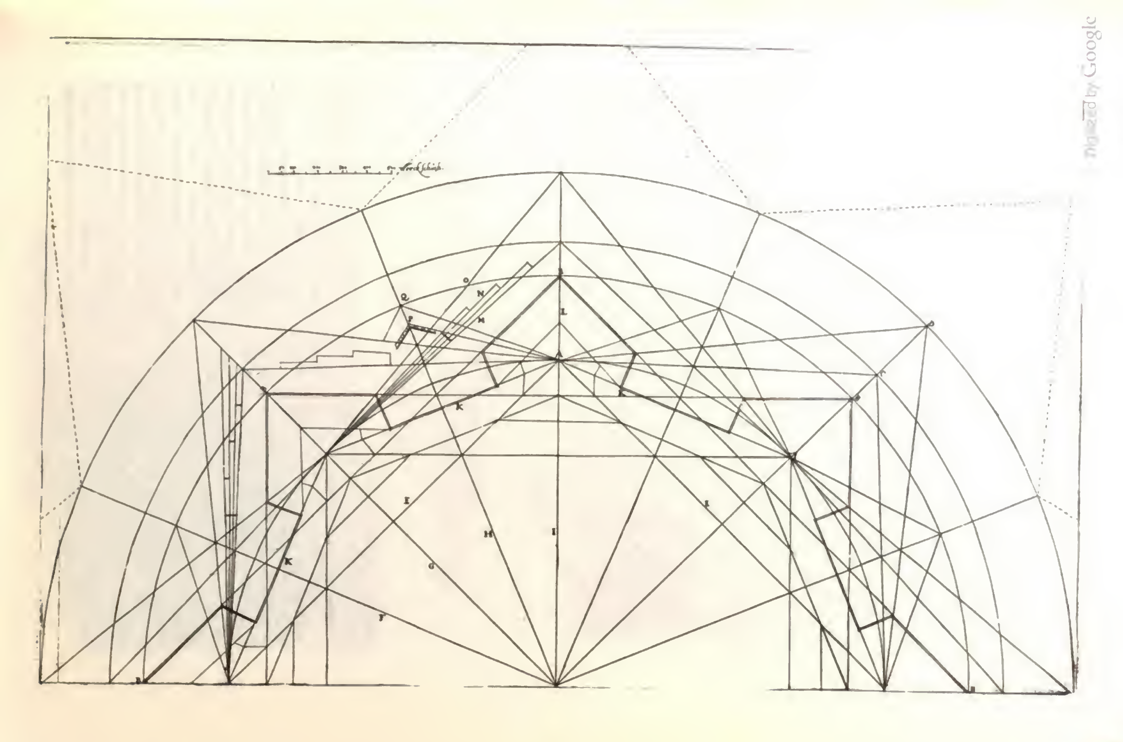
Das 8. Kupfferblat LIT. G.

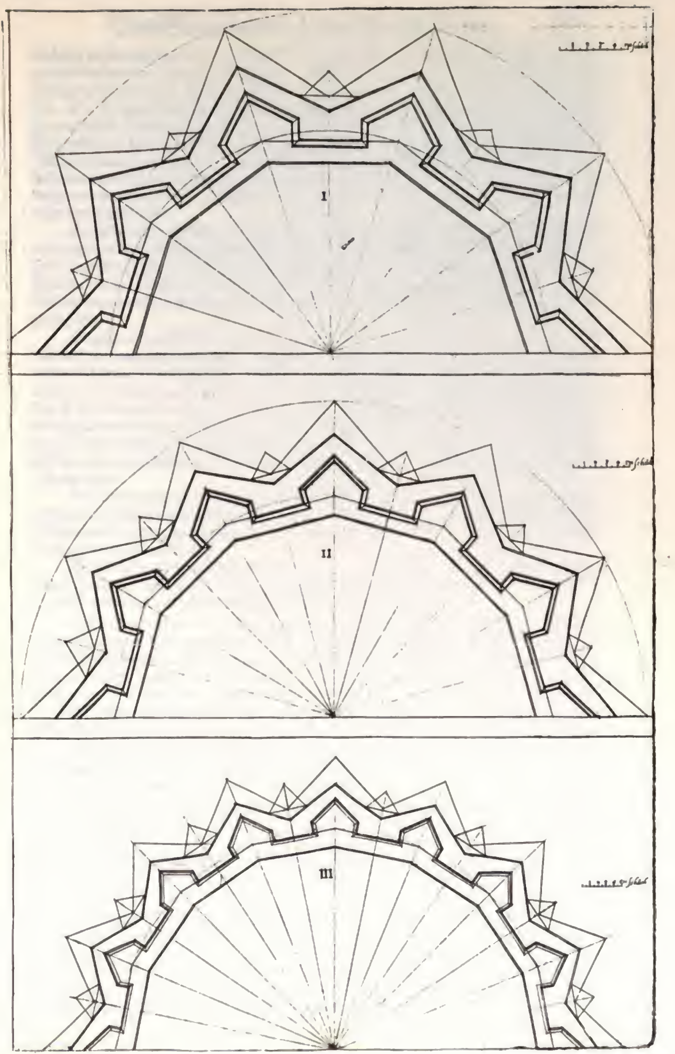


WO nun kein ander Erden/ sonder eitel grien kiß vñ stein/ daruon weder Wahl noch Brustwehren zubawen/ ja auch in der nehe mit grossem vnkosten nit zubekommen were/ vñ man von Maurwerck solchs für gut erkente/ muß solche planities sauber biß auff die Wasserquellen/ vnd alsdann ins wasser geraumbt/ erschöpfft/ vnnd die Fundamenta so tieff als jmmer müglich ins wasser gesetzt/ vñ mit seim Roßmaur/ dicken Pfeylern/ auch beschliessung der Bögen/ jnnen vnd außwendig versehen vnd auffgefürt werden. Vnd wo auch der gang vnd höle zu rings vmb solte genommen werden/ wer sehr gut/ damit für vndergraben vnd sprengen der baw sein vortheil hab/ daß die dampfflöcher oben in dē Gewölben sich in zwey theil scheideten/ das ein stracks vbersich/ dz ander fornen herauß gieng/ jedes loch auch im Diameter zwen schuch weit/ damit im trib des fewrs/ ein solches sich im sprengen selbst scheiden vnd theilen/ vnnd der Mauren mit einwerffen nit so viel schaden geschehen könne/ wie im durchschnit A. warzunemmen/ wolte man aber vmb das Bollwerck ein zwinger mit eim Brustmeurle etwan 2. oder 3. schuch dick mit schärten vnd einem banck füren/ so kan man ein gang einer klafftern breit zum lauff darhinder lassen/ vñ köndten in diesem lauff die dampfflöcher durch die Gewölb gehn/ damit der Ma[illegible]ren zum baw noch weniger schaden geschehe. Weil aber kein feind mit schantzen oder bawen/ so h[illegible]hen in graben kommen kan/ das man solches nit sehe oder warneme/ warauff oder zu welchem [illegible] er zu arbeite/ so es dann wassergraben seind/ kan er nicht anders dann zu seiner schantz vnnd baw/ die Erde mit zu bringen/ vnnd weil die Maur hol/ ist man jhme schon entgegen kommen eher dann er in die Maur kommen mag. Vmb welches grossen nutzes vnd vortheils willen die Mauren also wie vor gedacht gebawen müssen sein/ welchs ich auch allein nur zum bessern verstand mit erklärt/ jetzt zu den vorgenommen Wehren schreiten/ vnnd den nutz außzuführen biß an sein ort sparen will.

Wann nun die Maur inn jhr rechte höch kombt zum vordern standt/ welche gewohnlichen auff die 25. schuch vber den eussern boden genommen werden/ ohn den lauff/ deckung/ vnnd ab-

dachung


Q
O
N
M
L
K
I
H
G
F
E



I
II
III

dachung des lauffgrabens welchs mit der senckung auch fast auff 10. schuch deckt/ das vbrig wirt nach der dachung der Brustwehren abzogen/ also das man der Linien nach biß auff den fuß der Füterung im graben oben herab / so wol vom Caualier / als der fordern Brustwehren streichen kan. Die Brustwehr weil sie auff bogen ligt/vnnd eitel stein ist / ist sie der stein halben nicht zuloben/auch nicht Rahtsam/ wegen deß/daß im gegenschiessen die stein hefftig vmbsich schlagen/ vñ sehr schädigen / denn das steinwerck spalt sich vnnd springt von wegen des starcken widerstosses. Vnd ob man auch die Brustwehren wie stafflen auffürt/ist doch dasselb nit gar zum besten/dernhalben weil solche gar nicht nutz/bawte man sie gemeinlichen mit Bachensteinen / die man für vil besser/vnd nutzer eracht/die auch wegen jhrer mürbe vnd weiche gegen dē quadern zurechen / weniger vmbsich schlagen.

Es wöllen auch etliche die Brustwehr rund haben / damit sich die Kugel eher vmbstossen vnd abgöllen soll/daß kan ich nicht darfür achten/ weil zwey runde Corpora so einander nach der seiten antreffen/stossen sie härter vnd bröllen von einander ein jedes von seiner linien / welchs daß stehn bleibt/fährt das ander desto höher/vnd fellt mit schwererm fall/ aber zwey ebener Corpora, ob schon das ein rund ist/schleiffts sich auff dem andern hin/vñ begibt sich zu eim gellschutz etwas in die höhe.

Hergegen ist es besser wenn man vber ein Brustwehr scheußt die rund im Zirckel vnden sich vnd nach der seiten geht/dann wann die Brustwehr oder die gewende strack der Linien nachgefürt vnd dem Feldt oder der dachung des lauffgrabens abzogen seindt (wie hieforn gemeldt) so gibt es vber die massen ein langen schutz/dann weil das fewr vnnd dunst auß dem stuck inn seiner operation ist/ist es/da es sich auffschlecht / gefangen/ vñ treibt also auff die ander seiten da es seinen freyen lufft hat/vnd das thut es in den scharten nach der seiten auch/ welchs nur zu vil probiert ist worden/also auch wañ man durch scharten oder vber banck schießt / wann der schutz zu hart vnden auff schlecht/ gibt es für sich hinauß ein langē hohen schutz/wegen auffschlagung des dunsts/ darauff er gefangen ligt.

Derenhalben ich die Brustwehren so wol vndersich gehn / nit allein deßhalben/sonder auch darumb/weil man besser vndersich kan inn graben reichen für beßer acht / deßgleichen auch im gegenschutz die Kugel weniger in runden oder absätzen schaden thun kan / dann wann es also gleichsam in ein trechter lauffen mag.

Die Brustwehren von Bachenen steinen/seitemal sie nutzer dann die quader seind/werden von Maursteinen auff 16. biß inn die 18. schue/auch wol dicker genommen / vnnd also mit Kütt vnd güssen versehen auffgebawen/daß sie am wetter bestand haben.

Diese Brustwehren von Bachensteinen auffzubawen/müssen die stein võ guter Erden gebrannt vnnd zu solchem baw geführt werden/wie sichs gehört/wann nuhn solche Erden zu guten Bachenensteinen solte vorhanden sein / wolte ich lieber ebenmessig solche Erden ongebrant sambt andern vnkosten/so auff steinmachen vñ brennen geht/ ersparen vñ solche dahin füren/die Brustwehren von Erden desto stercker vnd dicker auff ein schue 24. setzen / hinder deren ich mich viellieber wolt finden lassen dann hinder steinenen gebawen/zu dem würde mir etwas daran zerschossen/ so kan ichs beynach alle stund wider bawen vnd ergentzen / welchs an den steinen nit geschehen kan.

Der banck hinder der Brustwehren / so allein für schützen gemacht wirdt / muß zwo stafflen haben/vnd oben 3. oder 4. schuh breit auch von stein bawen (aber von der Erden macht man ein hohen drit vnd etwas breiter) daß die schützen im wechselschiessen für einander koñen können.

Der Brustwehren höhe inwendig vom stand hat zwen weg / einen das man durch die scharten/den andern daß man vber banck scheußt / das ist / daß man ohn alle scharten die Brustwehr etwas ernidrigt/vnnd vber dieselbige frey hinauß schiessen kan/wie man aber von den Vestungen gegen dem Feind schiessen vnd alles zu seinem stand auch mit den Brustwehren vnd anders mehr anordnen soll/werde ich zum letsten melden/ darumb ichs dißmal einstellen/ vnd dem baw zuuorn sein ordnung geben will.

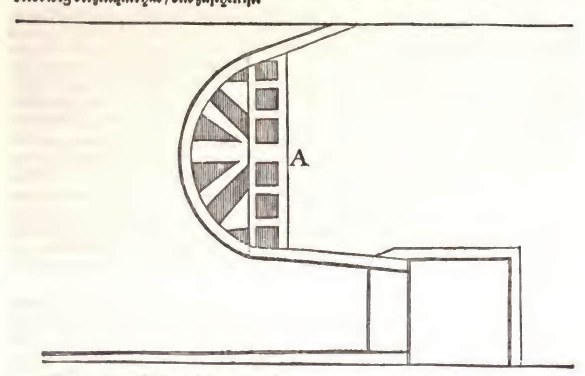
Nach dem nuhn die vörder Maur des Bollwercks/ so von stein gebawen / gnugsam erklärt/ vñ verstanden / wöllen wir zu den Caualieren / Rittern oder katzen/ die auff die mitte der Bollwerck ordne/schreiten/vnd von deren nutz nachmaln da es die gelegenheit geben wirdt auch schreiben. So nun diese von steinwerck auch sollen gebawen werden/muß man solchs Maurwerck von grund aufffüren/vnd kan fornen her/ mit eim grossen starcken gewölb/ vnd die steck lichter fornen oder neben zu darein ordnen/vnnd den eingang wie auch die auffart vber einander ordnen / oder da

man will die auffart hinden neben zu vom Wahl. Es muß aber alles inn seiner Mensur/wie bey Lit. G. verzeichnet ist/ bleiben.

Wiewol nuhn dieser Cavalier sonsten sehr nutzlich / ist er doch weil er von steinen gebawen/ auch sehr schädlichen/dann vons Feinds äusserm schiessen/wider das Maurwerck/stossen sich die Kuglen also hart/ das im zuruck brellen weder die Büchsenmeister/noch niemands sich auff dem stand sicher erhalten kan/ vnd ob schon ein graben daruor gemacht / mag doch solchs nit gewendt werden/dann dieser graben solchs nit abwenden kan / vnd nuhr den standt schmelert.

Wir haben anfangs gesagt das von eck zu eck/ das ist vom punct oder Centro eins Bollwercks biß inn das ander / die linien 1000. schuch lauffe/ darbey gut zumessen/wie weit die Bollwerck vnd flügel von einander kommen/ welche flügel vnd decke der streichen gewaltig starck vnd wol versehen/vnd eim Feind vnmüglich hinweg zunemen/sonderlichen haben sie obenauff ein gewaltigen standt/der schwerlichen nach der seiten zufellen ist/ für welche fürsorg/die flügel wenn sie ihr recht proportz habe/auch rund köñen gebawen werden. Vnd seind solche runde flügel nit böß/ denn sie den schutz inn die streichen vnnd verfellung des innern ecks am flügel hiemit abziehen/ daß solches in keinen weg kan beschossen noch die streich geöffnet werden/ denn die Kuglen da abgellen vnd nit hafften können. Es mögen solche ründung durchauff biß an den obern stand gefürt/vñ ein runde Brustwehr herumb gezogen oder mit eim fasen oder walben vndersich abzogen werden/ nach dem es etwan die gelegenheit gibt. Weil aber die rund Brustwehr alle schütz so vom Centro der ründung koñen in die weiten außbreitet / vnd man nit wañ es not thut zusamen streichen kan/ so wolt ich(wenn schon der flügel rund auffbawen wer/das dann sehr gut ist)doch oben die Brustwehr in die linien dem zwerchen standt nach ziehen vnd ordnen/ dann alles so rund gebawen/vnnd doran sol geschossen werden/ gehn alle schütz auß dem Centro/also daß sie fürsich hinauß je lenger vnd weiter von einander gehn / vnd nimmermehr zu einem Centro kan geschossen noch die schütz zusamen bracht werden/wie hernach besser sol erklert werden.

Weil aber die innern eck gegen den streichen zu/sonst starck vñ wol können versehen werden/ damit die Brustwehren gleich gezogen würden/köñen solche runde flügel wol vnderlassen werdẽ/ seitemal sie auch zusehr vil costen vnd die Pfeiler in die mitten zum sternen sich ziehen / neben dem auch die oberstreichen so hinder dem flügel könte gebawen werden/ von diser ordnung verschlagen wird/zu dem muß vleissig war genoñen werden/daß man das Centrum des Zirckels etwas grösser vnnd weiter hindersich setze/wie beim Lit. A. zusehen ist/ das es kein halben zirckel geb/ sonder den einen viertheil vber den Diameter setzt / wie ich allhie den ledigen flügel ohngefährlich auff beede weg verzeichnet hab /vnd zusehen ist.

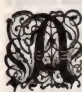


Wann also die Bollwerck jhre rechte Proportz/vnnd jhre abschneidung des flügels/(doch den abschnidt/vñ nit die ründung des flügels zuuerstehn) haben/ so kommen die flügel von einem

ort

ort biß zum andern/die Bollwerck/ auff 500 schue von einander/ doch mögen solche Wähl auff jeder seiten noch 25. schue neher zusamen geruckt werden/damit die leuff vnd zwinger heruñ/vnden vnnd oben jhren stand bekoñen: damit dann solche dem obern stand nichts nemen/ist vil besser man gebe im Fundament solchs zu/ dañ das solchs dem obern stand solte abgenoñen werden: vñ solches wo die jñern Linien/in 6.7. eck begebē/aber in mehrern ecken gibt es sich selbst weil sich das Corpus auffthut/so ziehen sich die Linien/ vnd die lenge des gesichts der Bollwerck vber einander vnd drucken sich zusamen / also dz auch an jhme selbst die Bollwerck vber 400. oder 450. schuch nit võ einander koñen/vñ allein jme weil die Bollwerck ins winckelmeß falt kan geholffen werdē.

LIT. H.



Vff das folgt Lit. H. welchs von stein vnd Erden bawen/ vñ das aller beste ist/ do dañ die Mauren sampt den zwingern nit höher/dann der ausser lauff werden auffgefürt zu rings viñ/darauff die Cavalier alle von Erden wie auch nebenzugesetzt werden/welchs weit besser/dañ stein ist/ wie ich dañ solchs zuuoran vermeldt habe. vnnd hernach besser erkleren wil. Derhalben hernach gut achtung geben werden muß/ in dem was ietzundt folgen wird/dann ich alles auff solche manier vnd auff diesen baw von stein vnnd Erden wirdt referieren vnd ziehen.

IIT. I.



Jese grundlegung ist võ eitel Erden/ vñ dieweil solchs alles fast in ein maß/hab ich solchs auch in ein meß gestelt / wie bey dem ver jüngsten schuch / dobey alles kan gemessen werden/warzunemen/aber der verjüngste schuch bey Lit. G. vnd H. gehöret allein zu beden durchschnitten/ der ein von stein/ der ander von stein vñ Erden/ darbey man sehen kan/ wie nider / auch wie hoch eins forn vnnd hinder dem andern lige/auff das man von oben herab vber einander biß in die streichen käme/darauß zusehē/wie hoch ein jeder baw/Cavalier vnd anders sein solle. Vnd wiewol bey Lit. I. ich die Cavalier nit auff die Bollwerck gesetzt/ist doch solchs auß Lit. H. abzunemen vnd zumessen.

Ehe ich aber etwas weiters handle/wil ich zuuoran die ordnung vnd rechte mensur der gantzen wehren anzeigen vnd vermelden/doran das principal gelegt ist/vnnd widerumb oben bey Lit. G. anheben/vnd die streichschütz etwas auch die ordnung erkleren/ vnnd nach disem Lit. H. vnd I. auch volführen.

Das XV. Capittel.

Von den Streichen wie die in jhren rechten maß sollen gezogen/angeordnet vnd angelegt werden/vnd von derselben grösse/höhe vnd tieffe.



Ann also der gantz zarg oder bezirck des Bollwercks an weiten/ lengen/ breite/im plano verzeichnet/ wie dañ widerumb Lit. G. sol für die hand genomen/vnd also fleissig auff die streichschütz mit dem Num. signiert achtung sol gegeben werden / da kombt das aller scharffst für die handt/ doran die wolfart der Bollwerck vñ gantzen bawes gelegen ist / hierauff muß fleissig auff dē spitz/vñ das gesicht des Bollwercks der Linien nach wohin sich die Linien des streichschutzes gebē geschehen werden / wirdt sich befinden/ daß die linea weit hinder das Bollwerck vnd in die mitten des Wahls zeucht/wie linea Num. 2. außweißt/ vnnd hernoch noch besser sol anzeigt werden/ allein erstlich also zu vnderweisung vnd bericht / vnd wirdt die streichenlinien nicht auß dem winckel der streichen gezogen/dann wann solchs beschehe/würde die wehr oder Bollwerck viel stumpffer/welches zwar etliche (die es nit verstehn) verachten / das es falsch vnnd wider die Regel sey/vbereden diese/ aber wissen nit wohin solchs gereiche oder diene/ den es dem baw sein rechte stercke gibt/ vnnd die streich an allen orten volkommen macht/bedeckt vnd bewart.

Die streichen aber/werden also nach rechter proportion genommen/wenn an der Mauren des Wahls/in der linien do sich der flügel abschneidt/zuruck ins Bollwerck vnnd inn die streichen mit dem dopplen Zirckel 70. schue gemessen/ welche 70 schuch/dann die lenge des flügels oder

decke

decke der streichē ist (vñ sol die böschung oder anlauff der Maurē abzogē werdē) als dañ dē Zirckel vmbkert/vnd hinauß gemessen/so kom̃en 35. schuch ins Bollwerck/solches ist die weite zwischen der jnnern Mauren vnnd dem Bollwerck in der vndern streichen für/do die stück stehn sollen/hierauff muß dañ die dicke der Brustwehr vor der streichen genom̃en werden/wie folgen wirdt.

Es muß aber vleissig wargenommen werden / wie man die streich fornen am flügel öffnen soll/damit man zum Feindt an dem Bollwerck volkommen in mitten do er einbricht vñ stürmbt mit den gröbsten stucken vnd Cartaunen erreichen / vnd alles bawen so er thut (verdeckt) zugrund richten/hingegen aber/der Feindt von aussen nicht da hinein kommen kan/vnd die stercke der streichen hinder dem flügel/gantz vnnd verwart bleibe. Derhalben muß auß dem puncten so von der Mauren der 35. schuch gegen dem Bollwerck zu / der Linien nach des jnnern flügels biß auffs ander Bollwerck gegen dem eussern flügel zu/(wie es punctiert ist ans Eck) gegen vberzogen werden / solche punctierung oder blindriß bedeut nichts anders/dann daß man die öffnung der streichē just haben vnd also finden mag.

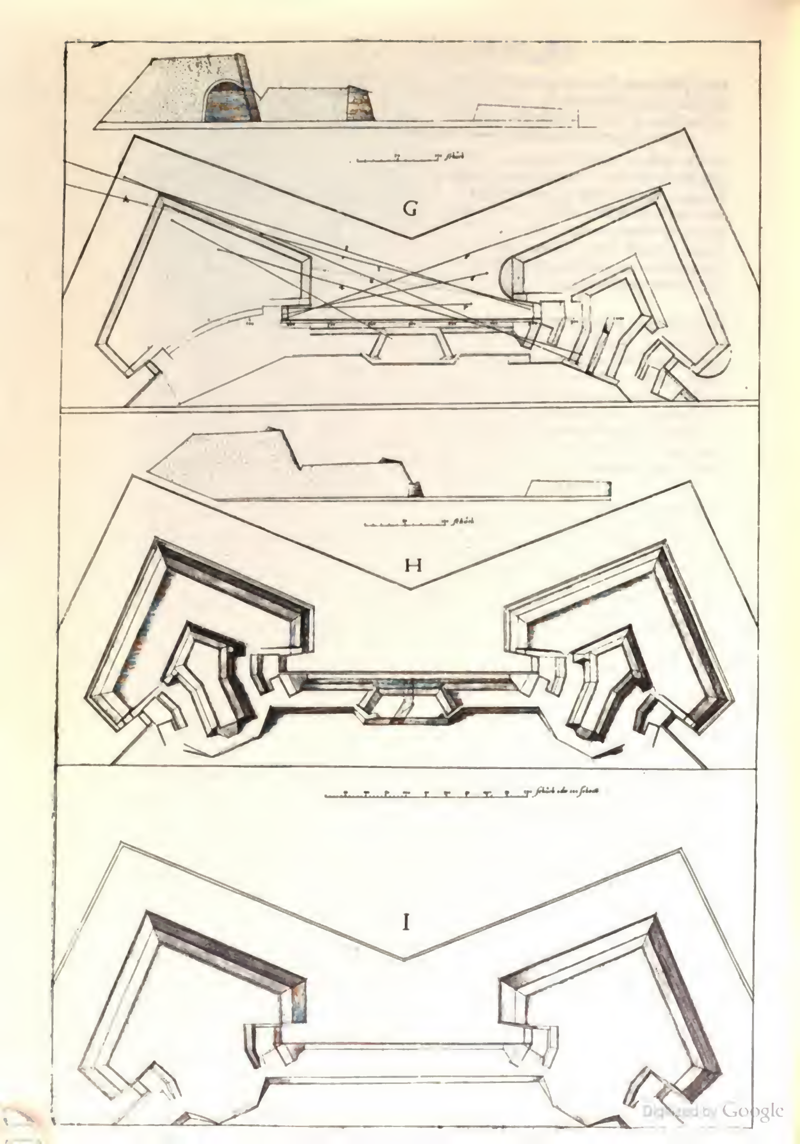
Wann also die öffnung gesucht/so ist achtung zu geben / daß die böschung oder anlauff der Mauren/beede ein hinder dem flügel / die ander gegen vber am andern Bollwerck / daruon abzogen werden/dañ völlig solche streichen 10. schuch vom plano des bodens höher kom̃en / laufft nun die Maur inn 5. schuch einen an/so gibt es völlig 2. schuch also laufft es hergegen auch 2. schue zuruck/sein 4. schuch/darnach stehet daß Geschütz mit dem Müdtloch auch vngefähr 5. schuch vom boden/gibt abermalen an jeder Maur 1. schuch böschung des anlauffs thut 2. schue/also 4. vnd 2. macht 6. schue/da muß an jeder Mauren 3. schue böschung abzogen vñ nicht gerechnet/ diese höhe vber die Böschung genommen werden / dieweil die höhe von den streichschützen von dannen herkommen/vnd solchs kan an allen Gebäwen/Vestungen vnd Bollwercken genom̃en/ gebraucht vnd mit vleiß abzogen werden/die Bollwerck ligen wie sie wöllen.

Der Principal streichschutz/welcher der sterckst vnd beste ist/ geschicht hinder dem flügel/ dann er gantz bedeckt/volkommen/welcher weder genommen / gefellt/ noch von aussen hinein gereicht werden/gegen dem Feind aber kan die verfellung der Bollwerck vberhaben/ vñ dem Feind/ so er mit vndergraben/sprengen/schantzen/ vñ anderm fürnemmen vndersteht/gewehrt werden/ vnd diese streichen verdeckt/nit allein der flügel/ sonder der spitz des Bollwercks gegen vber / dann der Feindt/wegen des fürschusses so der spitz des andern Bollwercks/ für die streichen thut / von aussen her/die streichen nit fellen noch nem̃en kan/er schantz im Graben wie er wöll/dann er müste inn der Mauren der Pasteyen gegen vber einbrechen / vnnd ein stuck vberzwerch darein stellen/ welchs jhme in keinen weg von dieser vnd der andern streichen wirdt zugelassen werdē / kan es auch nit volbringen noch verrichten/ dann man mit allem von der streichen/ sonder von oben herab auch hinden hinein/auch durch die Maur/solchs wehren gantz leicht verhindern vnd nem̃en kan / vnd er also sein fürnemen nit verrichten noch volbringen.

Die schart hinder dem flügel/vnd der schutz/muß der Linien nach also zogen werden/ erstlichen muß man das Linial auff daß eusser am flügel vor der streichen / vnnd mit dem andern ort auff die mitte des andern Bollwercks oder Pastey gegē vber / wie die Linia oder schuß mit Num. 1. anzeigt legen / vnnd zu besserm verstandt/merck man volgenden bericht/wie es punctiert ist / ist die Lini/wie die streichen sol geöffnet werden / darbey daß meß vom jungen Maßstab kan genom̃en werden. Zum andern zeucht man den streichschutz also / man legt das Linial just an das Eck mit Lit. A. am Bollwerck Num. 1. vnd auffs ander Bollwerck Num. 2. legt man das ander ort/ in die mitten auff das gesicht der Pastey oder Bollwercks Lit. B vnd thut ein blindriß durch beede Bollwerck durchauß. Wann solchs geschehē/so kan man sehen/ wie diese Linien durch die streichen oben vnd vnden geht/ wo die scharten auch die stuck vnden vnd oben stehn sollen / biß auff den Caualier oder mitler katzen vnnd Bollwerck/fornen hinauß sicht man wie der streichschutz inn die stercke des Bollwercks Num. 2. in die mitten geht / da dann der Feindt allwegen sein sterck vnnd fürnemmen/es sey mit beschiessen/sprengen/ schantzen vnd stürmen sucht/vnd kan diese streich nit genom̃en werden/denn wolte der Feindt dahin streichen / schiessen oder verfellungen thun / müste er den gantzen spitz des Bollwercks der lenge noch hinweg schiessen so viel es die streichen bedeckt/ wie das Bollwerck Num. 2. punctiert ist / vnd dargegen hie vnden Lit. C. signiert/vnnd in der andern Visierung mit A. der schuß den der Feind von aussen hinein thun müste/bezeichnet ist.

Der ander streichschutz/so auß der streichen in der mit kombt von dem Bollwerck Num. 1.

vnd


G
H
I

vnd mit D verzeichnet/aber in der Visierung mit Num. 3. vor den spitzen des gantzẽ Bollwercks geht/kan alles/was für noht am gantzen Bollwerck fürfiele/ treffen / vnnd die verfellung/so vom äussern schiessen herkeme/ vberheben vnd fürstreichen/da hingegen der Feind ein sehr justen schutz von aussen hinein thun müßte/vnd scharpff für der spitz des Bollwercks/ vnnd noch schärpffer gegen der scharten hergehn müßte/wolt er anders zu mir reichen / Welchs aber in 20. schüssen nicht ein einiger darzu gantz bloß vnd nit vollkom̃en kan gerhaten/ vnd er sein viel eher müd werden/dañ etwas da außrichtē/vnd ob er schon diese Schart zu demmen vermeynt/so ligen noch zwo vbereinander/die ebenmässig in diser Linien ligen/vnd jhm noch besser auffs Haupt reichen/ vnd jhn würden rucken heissen/noch vil mehr ligt jhm das nächste Bollwerck auff dem halß/welchs jhn bald zu ruck treiben kan.

Die drit schart/inn der vndern Streichen (wiewol die hindere vberhöchte allzeit mit zuverstehn ist/sintemahl sie ein werck verrichten) die thut jhren streichschutz vollkommen vber den gantzen Graben/durchauß biß an den winckel desselben/vnd da man das stuck recht richt vnnd ruckt/ fast biß in die mit des vndern Lauffgrabens/damit/wenn der Feind daselbst her durch die Füterung brechen wolte/jhme begegnet werden kan/wie derselbig schutz Lit: E anzeigt/in welchẽ streichschützen alle wolfahrt/ Defension vnd erhaltung des Bawes/auch hindertreibung des Feinds gelegen ist. Vnd kompt solchs auß zwoen vrsachen/Erstlichen auß den Linien des gesichts vornen an den Pasteyen oder Bollwerck/das sie nicht auß dem winckel der Streichen gezogen worden / denn sie sonst zu gar stumpffe Bollwerck geben/vnd vber die verfällung nichts außgericht werden kan.

Fürs ander/das man mit grosser fürsorg/die Streich vornen auffthut vnd öffnet/damit die Streichschütz jhr werck/darumb sie geordnet seind/desto vollkom̃ener können verrichten.

Das man aber wider mich vorgibt / ich handel hierinnen wider die Regul vnd bedencken aller Bawmeister/ deren herzliche bedencken in gantz Europa/von keinem Kriegs vnd Bawverständigen jemahlen verworffen worden weren. Die mögen hierauff wissen/ das mich kein Regel binde/da ich ein bessers befinde vnd wisse/ hab auch nicht inn jhre Regulas/als Statuten zuhalten/geschworen/Vnnd da es schon were/das jhre Reguln für Heilig anzusehen / so ist doch das für kein Regel zuachten/geschweigen zuhalten/durch welche Potentaten betrogen/die Bäw verderbt/darüber dem Feind aller vortheil eingeraumbt/vnnd letztlichen Land vnnd Leut inn gefahr gesetzt werden. Innmassen ich verhoffe/mich da fornen bei den stumpffen vnd langen spitzen Wehren/ was an solchen Streichen gelegen/vnd was dem Feind für nutz dardurch zugestanden / vnd er verricht habe/genugsam angezeigt haben.

Das fürs ander auch vorgewendt würde/ich thu die Streichen zuweit auff / das sie von 35. Schuhen biß auff 50. kommen/ das were 15. Schuh weiter dann hinden / vnnd gebe also dem Feind vrsach/inn die Streichen zu schiessen/vnd dörffte wol solches langen Flügels nit.

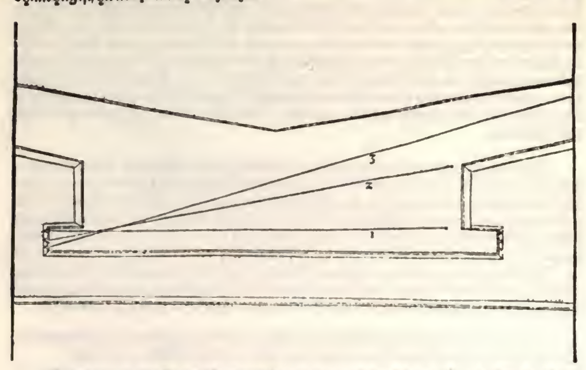
Dem antwort ich/das ich den Flügel mit solcher maß öffne/ vnnd also/das ich mein werck mit grossem gewalt/an allen enden könne verrichten / darumb ich nicht allein auff die deckung des Flügels/sonder auff die stuck des spitzes am andern Bollwerck sehe/welchs mehr dann 50. Schuh deckt/weder der Flügel an jhm selbst/ also daß er nicht wie er will/zu mir kommen kan/ ich aber kan alle meyne werck am Bollwerck vnd im Graben gegen jhme/ohne verhindernuß vnnd vollkom̃en verrichten.

Dann solte ich den Flügel nit öffnen/ sonder nach deiner Regel/den Flügel der Linien nach/ in gleicher weite herfür ziehen/wie ich jhn dann nach deiner Regel just ohn allen betrug im Kupffer Num. 8. Lit: G verzeichnet/vnd die Streichschütz darneben mit Num. 5. 6. 7. numeriert habe. Bei welchem man sicht/wie sie ohn allen nutz vollbracht werden. Dann Num: 5. der auß der scharten/die aller nächst der Vestung zu ligt/kan für das gantz Bollwerck kommen/ vnnd den laß ich für etwas passieren/wenn kein verfellung geschicht.

Num. 6. kompt biß an das äusser ort am andern Flügel des Bollwercks gegen vber/aber nit vollkommen durch den Graben hinauß.

Num. 7. so hinder dem Flügel nächst am Bollwerck hinauß ligt / muß gerad der Linien

nach/gegen vber zur andern Linien des Bollwercks gehen/da er doch nichts zuverichten/ vnd also ohnnöhtig ist/hie noch einmahl verzeichnet.



Wann nun die Bollwerck also stumpff auß dem winckel nach deiner Regel geführt werden/ weren die Streichschütz noch ärger.

Auß diesem hast u vnd menniglich nun dein selbst vnd mein bedencken/wider welches dein bedencken du niemands widerreden/noch dauon judicieren / viel weniger eim vbergeben lassen wilt/ der dir hierin etwas widersprechen dörffe. Ja wilt/das mans nit offenbaren solle/beredest auch Potentaten/Fürsten/Herrn/vnd fürnemme Stätt/das man dein hohe grosse kunst nit sehen lassen soll/ damit niemands solche sehen/vñ etwas darvon lehrnen möchte / dañ würdest du vnd dein kunst etwann nichts mehr gelten/sonst wenn mans also heimlichen halt/gedencken die Leut/der versteht die sachen wann er allein ist/aber nicht bei andern leuten.

Ja du bittest noch die Leute in geheim/wenn einer was hab vnd wisse / solchs allein bei jhm bleiben zulassen/dann es gefährlichen sey/wenn Oberkeiten oder ander Leut solches verstehen/dañ man mit jhnen/ viel weniger als mit den Kriegsverstendigen nacher kommen könne / vnd mit solchem meinstu könne man die Leut desto baß betriegen/welchs war ist.

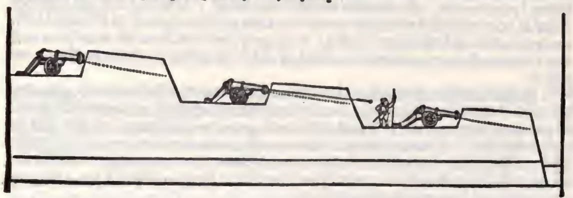
Dieweil aber du/deim vnd deinsgleichen Niderländer brauch nach (dann ehrliche Leut/die mit solchem betrug nit behafft/will ich/sintemal auch viel fromb Leut vnder jhnen seind / nicht gemeynt noch verstanden haben/de quo protestor) wie auch dein Italianer der deiner meynung durchauß ist/die Leut für Gänß vnd Schaf halten als weren sie nit eben so wol Leut die etwas verstünden als jhr/vnd mit deinen listigen worten/zu beiden seiten Potentaten vnd Bawverständigen zubetriegen vnderstehest vnnd vor hast. So hab ich allhier deine meinung von stumpffen oder zu scharpffen Wehren/ob sie gut seien/wie jhrs vermessen fürgebt / vnd jhre gefahr/vñ hingegẽ mein meynung vnd derselben nutz/vnd vortheil/warumb ich Streichen/Flügel/deckungen/ hoch vnnd nidere Wehren/sampt dem gantzen Bollwerck also ordene/ wöllen/ inmassen hievor sub Lit. G vorgestellt/ anzeigen/beschreiben/vnd an Tag geben/Damit weder ich noch du / jemandt vnwissenden gefahrlicher weiß betriegen mögen. Vnd damit weder ich noch du für vns selbst recht haben/so vndergib vnd vnderwerffe ich mein vnd dein meynungen allen Kriegs vnd Bawverständigen/ mit bitt/hierinn bei dem/was ein jeder seiner hohen Oberkeit / mit warheit zuthun ist / zusprechen. Vnd da schon solcher Sententz wider mich wer/will ich gern warin ich irre hören/ vnd denselben mein fernern/vnd weitern bericht/der jetzt nit hat allhie mögen erzählt werden / vnbeschwert geben/vnd nit (wie du dich erklärst) mein sach keinem vndergeben / dann mir an deiner verweigerung nichts ligt/weil du aber andere richten vnd vrtheilen wilt/vnd es selbers nit verstehest / so kan man dir kein besonders machen/sonder must auch hören was andere sagen.

Was

Was nun die Bollwerck/Caualier/Ständ/Gräben/Läuff vñ dachungen belangt/will ich wie auch ewere meynung hernacher erklären vnd eins nach dem andern thun / dañ es auff einmahl zu thun zu viel ist.

Wann nun die Circumferentz der Bollwerck / vnd Cortinen oder Mauren von eim Bollwerck zum andern genugsam erklärt/will ich weiter hinein rucken/vnd die Streichen inn vnd außwendig/auch die höhen der obern vñ Caualier auff den Bollwerck ꝛ/wie auch den/ auff den Wählen darzwischen/melden vnd ordenen.

Inn des Niderländers Visierung seind 3. Streichen vber einander (das ich auch thu) aber die tieffe/das ist der lengste Stand zu ruck/hat nur 25. schuch/ fürs ander ligt nit mehr dann 10. schuch eine höher dann die ander. Also wann die Scharten vier schuch tieff hinein geschnitten werden solten/so seind sie nit mehr dann 6. schuch hoch vom gantzẽ Stand/des bodens/ da sich im Streichschutz/nit allein vor dem dunst/ sonder auch vor der Kugel/ kein Mann vor dem andern erhalten kan / vnnd den fordersten zum wenigsten die Köpff hinweg nemmen/vrsach/ wenn die Brustwehr nider ist/ das man vber banck schiessen kan/so kommen sie nur 7. schuch vber den fordern boden/vnd nur 2.schuch höher dann die forder Brustwehr darvor ist/wie ich es hie auß deiner Visierung/so du mit eigner hand gemacht/verzeichnet habe.



Da aber solches widerlegt/vnd das niemandt sich da erhalten könte/vorbracht ward/gabestu zur antwort/wenn allweg die vndern geschossen/solten sie auff ein seit lauffen / damit die andern auch könten schiessen/ꝛc. Da es aber nit auff ein seit lauffen/sondern da bleiben / helffen laden vnd schiessen heist/ welcher fähler vnnd grober jrrthumb auch deins Italianers von meniglichen/verworffen vnd verlacht wird/ꝛc.

Damit man aber mich auch verstande/wie ich mein Streichen ordene / so niñ ich die tieffe oder lenge zu ruck hinder sich zum geschütz 50. schuch/breit vñ lang/deßgleichẽ die obern auch 50. schuch lang biß an Caualier vnnd die breite zum geschützstand / völlig 60. schuch/ die obern noch mehr/so breit ich stand haben mag.

Die andern hindere verhöchte Streichen / niñ ich ein jede/eine vber die ander 30. schuch hoch/also thun die hindern beide Streichen 60. schuch/in die höhe biß auff den Caualier / da er in seinen beiden ständen nur 16. schuch hoch ordnet/wie zuvoran kurtz erklärt worden ist/ꝛc.

Derhalben allhie was schiessen vnd streichen belangt/ sind wir abermahl weit von einander/ darumb ich mich in solchem erklären/ vnnd die vndern vnnd obern Streichen/sampt andern jhren anhangenden gebäwen/als Brustwehren/Gängen/Gewölben/Stägen/Außfällen vñ anderm/ biß hernach beruhen lassen muß.

Weil zuvoran gesagt/das im Streichschutz des Niderländers die obern/die vndern mit dem schutz/ Kugeln vnnd dunst / schedigen können / welches inn meiner kurtz vorgemelter höhe der Streichen/gantz nicht geschehen kan/ sage ich vñ ist auß folgender deduction abzuneiñen/ auch in meinen durchschniten zu sehen/das nicht zubesorgen/das mein obere vnd förder Streich die ander vnder jhr ligende/etwas schedigen könt/so darhinder auff dem ersten stand von der vndern 30. schuch hoch steht oder ligt / nun ist die ober Brustwehr 18. schuch dick/welche 18. schuch im schutz vber die Brustwehr geht/vnd dann die böschung des Wahls hinab inn die vndere Streichen biß auffs gewölb 8. schuch/darnach auff den boden per se vnd dañ vber die vnder Streichen 50. welches vber die Streichen 76. schuch thut.

Im anbrennen nun des Pulvers/resoluiert sich daß Pulver (ohne die lenge des Rhors) 18. schuch von dannen/so hat es nach der schrege in die tieffe 30. schuch/ ist 48. schuch/ Ob nun schon eins Manns höhe 7. schuch/ vnnd im vndersich sencken in 100. schuch 5. schuch sich gehn Thal thun/thut es auff 3. schuch/vnd also 7. vnnd 3. 10. machen/von 48. abzogen/ bleiben noch 38. schuch/hat sich das Pulver gantz vnd gar verzehrt/vñ bleibt nichts mehr in der Lufft als der dunst/ derselb treibt den Lufft etwas in die Streich/dieweil er darinn gefangen ist / Weil aber die Brustwehr (man schieß vber banck/oder durch die scharten) vnd' satt ist/schlecht sich der dunst hart auff/ also das sein fall in die Streichen nit also hefftig ist/als wenn er ohn hindernuß darein fiele / welchs mehr für einen wind/dann ein vollkommen dunst zu halten ist/ob schon solches nicht solte sein(welches doch zu viel probiert worden)ist doch 38. schuch viel ein weiters vom obern schutz biß auff den man/dann nur 3. schuch/welchs ein jeder ringverständiger leicht verstehn kan.

Was nun von diser Streichen gesagt wird/ ist ebenmässig von der andern höhen des Cavaliers oder Katzen zuverstehen/dann es mit höhe/tieffe/breite vnd dicke ein ding ist/vnd wird von der obern in der vndern/gar nichts gespürt/weil solchs inn die 60. schuch inn die höhe kompt / hiemit will ich das mein verantwort haben/vnnd mag ein anderer/ da es nur 10. schuch thut / vnnd ein Mann 7. schuch hoch daruon abzogen/nit mehr dann 3. schuch/weñ man vber banck scheußt/frey bleiben / verantworten. So man aber durch scharten schusse / so scheußt man den vndern die Köpff ab /oder müssen sich niderlegen/vnd wann er schon riefft sie solten auff ein seit lauffen/würden sie es inn der noht bei strengem schiessen / da alles voll Fewr vnd Rauch ist/ weder hören noch thun können noch vorgenommen werden/vnd heist nicht lauff auff ein seit/ sonder lauff herzu vnd helff/rc.

Es seind auch dein Ständ fornen her auff dem Pollwerck oder Pasteyen auch außwendig zu ringß vmb inn deinen Visierungen von der fordern Brustwehren biß an den mitlern Cavalier nit vber 20. bißweilen nit vber 18. schuch/breit oder lang/welchs auß folgenden vrsachen gantz vñ gar zuverwerffen. Dann erstlichen kan man kein geschütz allda keren oder wenden / vnnd sind Rhor vnd Schäffte der Laden offt viel lenger/dann der Stand / der lenge nach hindersich zurechnen/breit ist/ inn massen jedem bewußt: Fürs ander soll ein Kriegsvolck hinder dem geschütz ein stand haben/zur gegenwehr/das allhie nit sein kan.

Zum dritten wenn die Brust durch den Feind versprengt oder zerschossen wird/ vnnd man von newem bawen müßte/wer auch gar kein stand mehr da.

Für das vierdte kan man von oben herab nicht auff den stand/noch in den Graben vberstreichen/ dann es alles zu weit zu ruck ligt / Diese vnd andere mengel mehr hat es auff sich/ zeig allein auffs kürtzst das nöhtigst an.

Hingegen inn mein bedencken oder Visierung/ ist solcher stand von der Brustwehr inwendig biß an den Cavalier oder Katzen/ 100. schuch breit/da kan ich alles ersetzen/was an vorgemeldtem mangelt. So ligt auch der Cavalier in solcher rechter ordnung/weite vñ höhe/das er ins Feld alles regieren/auch vndersich biß auff den fuß vnnd boden im Graben des Lauffs/ wie an beiden durchschnitten G vnd H zusehen ist/streichen kan. Vnd so viel auffs kürtzest von der hauptlinien vnd stand der Bollwerck.

Das XVI. Capitul.

Wie von Stein vnd Erden zu bawen ist/welches die besten Werck seind.

LIT. H.



Es werden diese Bollwerck aller massen geordnet vnd angelegt/wie nächstgemelten/auch mit derselben Mensur/ Allein wie das vorig/von eitelem Maurwerck gebawen / also wird diß allein mit einer Zwingermauren/vnnd einem Lauff/ so hoch als der Lauffgraben vornen herumb ist vmbfangen/das ander von dannen hinauff/vnd was von dannen hinauff auch von aussen mag gesehen werden / wird alles von Erden auffgesetzt vnd geschlagen / vnnd kein weiters Maurwerck auffgebawen/

oder

oder gesetzt/dann was inn den Streichen / die notturfft erfordert/sonsten die auff vnd abfahrten auch von Erden/damit gewölb vnd anders die ich auch ohn noht achte/mögen erspart werden.

Das aber die Mauren vnd Zwinger nur mit einem Mäurlein zweier schuch dick gemacht vnd vom grund auff geführt sollen werden/das ist ein blinde anzeigung / vnnd ein liederlich werck/ darauß abermahl zuverstehn ist/das man solches zum wenigsten nicht versteht/sonder müssen mit einem holen Lauff vnd Pfeylern/damit man für vndergraben/ sprengen vnnd beschiessen gefreyet sey/doch nicht höher dann der Lauffgraben ist/gebawen werden/wie hernach von solchen Mauren fernere meldung geschehen soll.

Alle Brustwehren/Caualier oder Katzen auch alles was von aussen gesehen wird / sollen alles von Erden/mit eingelegtem Holtz/wie ich dauorn gemeldt/sein.

Wa ich dann gute Erden hette / wolt ich dieselb für alles Maurwerck erwöhlen/ solte mir auch viellieber dann von Steinwerck sein/nicht allein vnkostens halb/sonder daß das viel besser vñ eher wider gebawen ist / auch im schiessen weniger schaden thut / sonsten bleiben die Bollwerck inn jhrer Mensur.

LIT. I.



Dise Bollwerck seind geordnet wie die nächste vorgemelte / allein das sie von grund auff von eitel Erden gemacht vnd gebawen werden / da muß aber ein starcker Rost von Holtz gelegt/vnd von grünen Wilgen vnnd Erlen Holtz eingelegt/satt besetzt vnd gestossen werden/damit es nit verfaul/sonder grunen/auch die Erden nit herab fallen könne. Wa aber solches/des Bodens/Holtzes oder Erden halb/im Wasser nicht stand haben möchte/muß ein starcker fuß von Maurwerck/biß auf der Wasser höhe völlig gebawen/darnach von Erden/fleissig auffgesetzt/vnd satt gestossen/wa auch die Erden kein guter Letten were/ muß allwegen in einem halben schuch grün Weidenholtz eingelegt werden/ damit es habung hab/biß es sich gesetzt/erwächßt vnnd sein stercke vberkompt/ vnnd weil der Lauff vnnd Zwinger allzeit nutz/er aber nur von Erden werden mag / kan solcher nur inn sein breite genossen werden/von Erden auff 4. schuch hoch/vnd ein Brustwehr 4. schuch dick zu rings vmb/darauff ein lebendigen Hag gesetzt/gezogen vnd geflochten wie hernach gemeldt werden soll. Sonst oben hinauff / die Wähl vnnd Caualier/ werden von eiteler Erden auffgeführt/vnnd geordnet/wie bei Lit. H angezeigt worden.

Was aber die Streichen belangt/musse solche jnnwendig / wie auch der Flügel durchauß von Maurwerck auffgeführt werden / ohn die ander hinderstreichen / die kan vom Boden auff auch nur von Erden auffgeführt werden / doch wer besser das solches jnwendig mit Mauren beschehe/wa mans haben möchte/doch muß alles/ weil es von Erden/ im fuß breiter genossen werden/weil es sich mehr anlaufft/damit es seinen stand obenauff völlig behalten mag.

Vnd daß sey kurtz von allen dreyen Materien/ Von eitel Stein.Zum andern/ von Stein vnd Erden/vnd letstlich von eyteler Erden/gesagt / Weil aber das mittelst bedencken/so von Stein vnd Erden gebawen/das aller sterckest/ nutzlichest vnd beste ist/will ich hinfort darbei bleiben/vnd alles darnach richten/derhalben achtung darauff gegeben werden soll.

Das XVII. Capitul.

Wie die Bäw auß dem Grundriß auffgeführt vnd ins Werck gesetzt werden sollen.

(∴)

DEmnach kein Bollwerck oder Pastey sich selbst verthädigen/beschützen/beschirmen noch bestreichen kan / allein was sein gegenwehr stracks für sich hinauß gegen dem Feind helffen mag / Sondern all jhr sterck/hilff vnd Trost/an jhren Nachbauren ligt / wie dann jhrer hilff/jhre Nachbauren ebenmässig bedürffen / vnd je ein die ander entsetzen/vnd zuhilff kommen muß / dieweil ich zuvoran / die Bollwerck kurtz vbergangē/daß man hernach solche desto besser fassen vnd verstehn kan/will ich stuckweiß ein Bollwerck eins nach dem andern / sampt deren Mensur biß zu einem vollkommenen Baw vnd Werck für mich nemmen.

Derhalben/weil an den Streichen das Principal vnd fürnembste gelegen ist/damit nun dieselb mit aller stercke vnnd nohtturfft versehen werden/ will ich ein Streichwehren für mich nemmen/vnd wie die geordnet/also sollen auch die andern angelegt werden/vnd kan solches ein verständiger Bawmeister mehren vnd mindern / allein das er bei dem Principal vnnd hauptlinien/ auch grösse des stands kein enderung fürnemme/dann solches im gantzen werck ein jrrung vnd enderung brecht.

LIT. K.

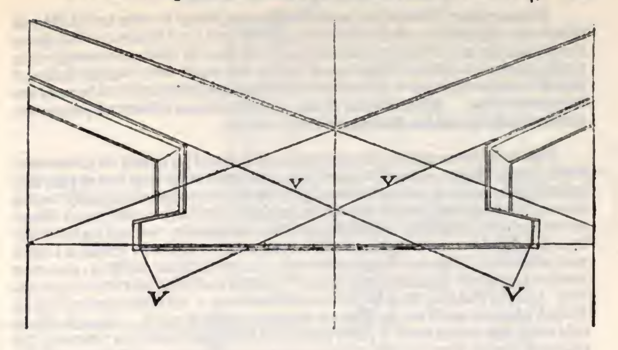
IST ein rechter grund/zu einer gantzen Streichen/sampt dem Flügel vñ der Mauren gegen dem jnnern Wahl/vnnd dessen zugehörde. Nun hab ich hie vornen gemeldt / das man vom äussern eck am Bollwerck Lit. P stracks die Linien hinein auff die zwischen Maur oder Cortina führen soll im Winckelmeß auß T vnd Lit: Q von dannen meß man hinein in die Streichen/völlig 70. schuch biß zu Lit. R Doch muß in solcher messung obseruiert werden / das solche allein den Flügel betreffen / den Lauff/Maur/Zwinger/Brustmäurlein : was für dem anlauff des Wahls herauß gelegt würd/ soll hier inn diß mäß nicht gerechnet werden/welchs sich mit der böschung oder anlauff inn die 15. schuch vnd noch mehr anlaufft / das muß alles inn der Streichen höhe abzogen werden/da dann das vollkommen mäß zunemmen ist/also kompt es im plan auff oder vber die 80. schuch/ mit diesem wie gemeldt.

Von Lit: R mißt man hinauß ins Bollwerck/ das halb theil thut 35. schuch/welchs an die böschung biß zu Lit: S sich streckt/von dannen zeucht man die Linien vnd öffnung des Flügels biß auff Lit: T aussen auff eck/vnd gegen vber zu eck vornen auffs ander Bollwerck/wie es in der vorigen Visierung punctiert/welchs eben diese Lini gibt: wie auch die böschung darvon soll abzogen werden ist gemeldt. Also hat man die rechte öffnung vnd weite des Flügels/welche sich vornen auff 50. schuch weit auffthut/inwendig der Streichen auff 35. also 15. schuch weniger.

Von Lit: S inwendig der Streichen muß noch eyn eck oder winckel ins Bollwerck gezogen werden/völlig 5. schuch lang/wie bei Lit: A zusehen/von dannen fahr man im Winckelmeß/ der vierung nach zurucken 50. schuch/wie die Stiegen hinauff kompt.

Auff der jnnern seiten der Streichen/am jnnern eck bei Lit: R muß man auch gegen vnd in die Vestung des Wahls zu Lit: B 12. schuch lang fahren/es muß aber die Linien gebrochen vnd schreg gehen/ vnd ins Winckelmäß gegen dem andern gesicht des Bollwercks gegen vber fallen/ welche Linien also wie hie mit Lit: V verzeichnet/soll gesucht werden/zum allerwenigsten/ wa aber mehr eck kommen vnd sich weiters auff thut/kompt der Streichschutz oben auch besser zur mitten des Wahls.

Auff



Auff solche Linien muß achtung gehabt werden / dann sie just die schreg vnnd Winckelmäß der obern fordern Streichen auff dem stand oben Lit: F bezeichnet / gibt.

Von dieser Linien im Winckel B an den 12. schuhen / ziehe man aber ins Winckelmäß zu-ruck 50. schuch / da dann die Abfahrt inn die Streichen mit B bezeichnet ist / von dannen gibt es widerumb die schreg ins Winckelmäß wie vornen auch / die ziehe man inn die Streichen Lit. O von dannen ins eck G da die Stiegen hin kompt / fahre man winckelrecht der fordern Linien nach / in gleicher weite der 50. Schuch breit / zu dieser Linien Lit: O So hat man just die gantze lenge / breite / tieffe vnnd schrege des Flügels Streichen / jnnen vnnd außwendig / alsdann kan das an-der alles desto leichter angelegt / gebawen / auffgeführt vnd vollendt werden.

Dieweil nun alle Lineamenta / gezogen / verzeichnet vnd genugsam verstanden / will ich nun auch anzeigen wie ein jedes auffgeführt vnnd gebawen werden soll / wie aber die Röst / Schwellen vnd Fundament angelegt / auch wie darauff gebawen werdē soll / sampt dem anlauff oder böschung der Mauren hab ich vorhin genugsam erkläret / dernhalb ichs an jetzt darbei berhuen lassen / vñ von fernerer aufführung sagen will.

Die Maur wolt ich also auffführen / das sie schier dem äussern Lauff / jnnwendig gleiche höhe hette / darauff ein Brustmeurlein / vom jnnern eck forn am flügel Lit: T zu rings herumb wider an das ander ort / der andern Streichen / vnd muß der anlauff genommen wer den / wie vorgemeldt.

Die Brustmaur oder Zwinger muß 6. schuch hoch sein / 2. oder anderthalb dick / darin schutz löcher oder scharten / oben abgedachte welche besser vor die Schützen seind / das man darüber vnnd dardurch mit Handrhoren wol in Graben reichen könne / hinder dem Brustmäurlein muß ein Banck sein auff anderthalb schuch breit / vnd völlig einen schuch / oder 15. Zöll hoch / das ein Mann rhūwig vnd geschwind auff vnd ab steigen könne / der Lauff darhinder / wenn er 6. oder 7. schuh zum meisten breit / hinder oder an den banck / so ist es genug / damit ein Mann dem andern weichen / vnd mit einem Pferd in besuchung der Wacht möge vmbritten werden / vornen am spitz des Boll-wercks muß der Lauff zu beiden seiten gewölbt / vnd oben mit Erden bedeckt / vñ vber sich dem Boll werck nach zugezogen werden / vnd auff jeder seit 25. schuch lang sein / damit der Feind nit vber eck darein streichen noch schiessen könne / vnnd so breit der Lauff oder Zwinger also weit müssen beide Mauren von einander / von grund auff ligen / doch beide mit einem anlauff / vnd die Pfeyler vnnd Strebē von einander wie da verzeichnet ist / doch hol vnd nicht außgefüllt / also das man ein durch-gang rings herumb / sampt verborgenen Scharten oder Schutzlöchern in Graben habe / die oben gewölbt vnnd nebenzu mit eim Tagloch gemacht seien / wie zuvorn ordenliche meldung geschehen ist / welche für sprengen / verrheterei / vnd alles vndergraben ist.

Die

Die jnner hinder Maur mit den langen Pfeylern vnnd streben/ so vnder den Wahl hinein gehn welche außgefüllt hart gestossen vnnd oben zugewölbt seind / auff welchen der Wahl hinder dem Zwinger ligt/ muß also geordnet werden/ damit sie nit allein für vndergraben vnnd sprengen versehen sey/ sonder der last des Wahls darauff vest lige/ auch in zeit/ wenn ein solchs Bollwerck beschossen/ das herab geschossene Erdrich/ wider auffgehaben/ vnd wider an sein ort/ bei nacht verbawet werden könne. Also viel sey vom Bollwerck oder Pastey/ das Maurwerck/ Zwinger vnd Lauff/ von aussen herumb betreffende/ auffs kürtzest vermeldt.

Ohne die Maur vor den gesichten vnd Flügeln der Bollwerck hat es noch ein Hauptmaur/ welche vor dem Wahl/ von einer Streichen biß zur andern geht/ dieselb darff auch nit höher sein/ dann die Zwingermaur/ so vmb die Bollwerck geht/ vnd mögen inn gleichem auffgeführt werden mit dem Brustmäurlein/ Zwinger vnd anderm / außgenommen das sie nit dörff doppel Maurwerck haben/ allein die Pfeyler/ vnd dieselbige gewölb/ wie vorgemeldt / vnd darff den fordern hölen vmblauff im boden auch nicht/ dann kein Feind sich zwischen solche starcke Streichen begeben wird/ wolt man die Pfeyler vnd Bögen ersparen/ kan man nur ein Maür auffführen / vnnd einen Lauffgang gantz tieff/ schier biß vnden auff das Wasser oder ein Schuch oder sechs darüber machen/ damit die Schützen durch die Scharten bürsten können / Es müßte aber der Wahl ein Schuch zehen oder zwölff von der Mauren angelegt oder geschüt werden / das er die Maur nicht drenge oder hinauß trucke / sonder jedes seinen freyen stand vnnd läger haben mög. Es sollen auch allwegen Porten durch den Wahl zwischen die Bollwerck / oder Pasteien / vnnd keine durch ein Pasteien oder Bollwerck geordnet werden. Da aber keine Porten inn mitten durchgiengen/ muß man doch ein Porten oder Pörtle machen / die tieff ligt vnnd die Schwöll die Wasserhöhe im Graben erreicht 10. Schuch weit / vnnd also hoch/ deßgleichen gewölb/ inn solcher maß/ durch den Wahl gehn/ das man dardurch auffs Wasser/ auch in den Zwinger kommen kan/ vnd mit einer starcken Porten versehen/ dise Portē braucht man zum außfall vbers wasser in Lauffgraben/ da man hinüber brucken oder fahren muß/ wie hernach angezeigt wird werden.

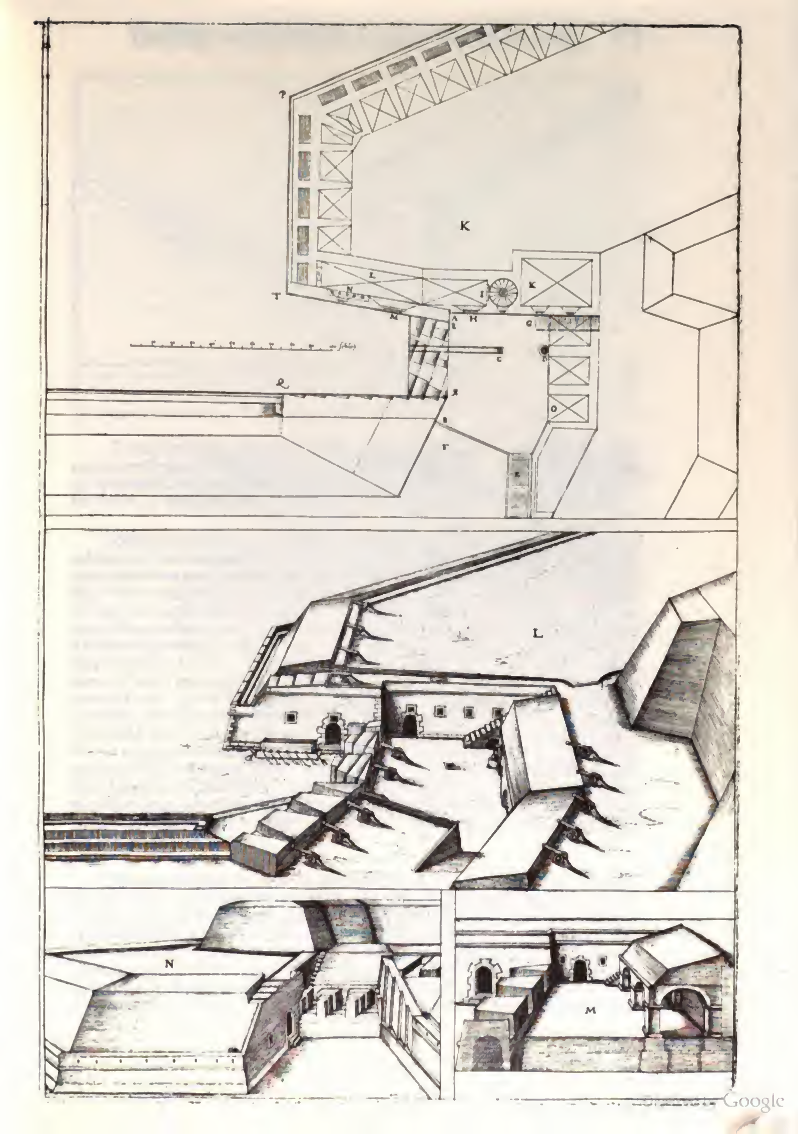
Die Maur aber/ von Lit: Q biß in die Streichē ans ort Lit: R die muß völlig drey schuch dicker (jnwendig zu) dann die ander/ vnd mit Pfeylern vnnd drüber beschlossenen gewölberen wol versehen sein.

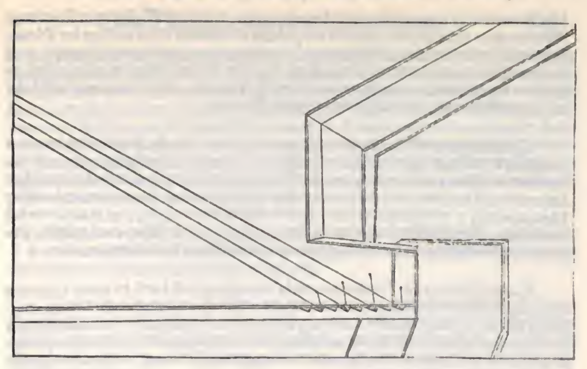
Sie zeucht sich auch von Q biß R allgemach inn die höhe hinauß/ dem stand Lit: F auch derselben Brustwehr gleich/ damit sie den anlauff des Wahls vnd die Brustwehr gegē dem Graben vnd Streichen zu/ vest halten könne / auff das die ober forder Streichen jhr sterck vnnd gewalt brauchen vnd anlegen mögen/ demnach aber der Feind/ diese starcke förder ober streich nit nemmen kan/ so mag er sie auch nit fällen/ noch etwas davon weg schiessen/ dann es vom lauff herauff gantz leg/ der Wahl wol auffgesetzt/ da schon solte etwas herab geschossen werdē/ kan solches im lauff auffgehaben/ vnd bei Nacht vnd Tag widerumb angesetzt werden.

Neme aber der Feind ein andern weg für sich/ vnnd wolt die Maur beschiessen/ kan er solchs nit zuwegen bringen/ dann sich die Maur vom Centro der Linien nach inn die Schräge einwarts wendt/ also das die Schüß nicht brellen / sonder gellen / hiemit wird er vermeynen / ob schon die Kuglen kein anstoß haben/ gellen vnd sprengen sie doch in die vndern Streichen/ vnd schedigen daselbs was es antreffen thut.

Diesem aber zuvorkommen muß man der Kugel ein antreffens richten vnnd bawen / das es gegen der Schutzlinien ein anstoß haben mag/ damit der Kugel das gellen gebrochen wird / solche müssen vom vndergesims der Mauren biß obendurch auff der Perpendicular Linien/ allwegen in 6. oder 8. Schuhen/ von Lit: Q biß in die Streichen an das eck R in die Maur gereichen drey Schuh dick vnd breit/ vnd also das es der Schragen nach ins Winckelmäß komme/ also stost sich die Kugel an vnd fällt/ vnd inn solchem einbruch hat die Maur noch allzeit jhr recht stercke / vnnd kan nicht geschwecht werden/ als wenn der Schuß dem Centro zu gieng. Wie solches auß gegenwertiger Figur besser abgenommen/ vnd verstanden werden mag.

Demnach


K
L
K
L
N
M



Demnach nun alles Maurwerck/vmb vnd zwischen den Bollwercken absoluiert/ vnd genugsam verstanden ist/Will ich die Streich vollenden/vnd von Lit: T. am äussern eck des flügels/muß die Maur (wie vorgedacht) biß in die Streichen zur Lit: S. gezogen werden/ vnnd bei Lit: A 5. schuch abgeschniten sein/der jnnern streichen gleich/vnd völlig 6. schuch dick.

Deßgleichen muß dargegen im Bollwerck/widerumb ein Maur auffgeführt werden/ auf 4. schuch dick/vnd vom stand oder boden der streichen/ 8. schuh hoch/vnnd auff 10. schuch weit/ von einander oben mit einem starcken gewölb beschlossen/wie Lit: L. anzeigt/fornen gegē dem flügel muß es ein Thür haben/die man beschliessen kan 5. schuch weit/vnd 8. hoch/ das man inn Zwinger oder Lauff/deßgleichen vndersich inn den vndern vmblauff/ so vor das vndergraben gemacht/ kommen kan/inn disem gang Lit: N signiert oder aber im vndern Vmblauff können Cloacken nach notturfft geordnet werden/ deßgleichen hinder dem flügel vor der Brustwehren/ muß ein Porten Lit: M 8. schuch hoch vnd 8. weit starck beschlüssig gemacht werden / damit man zu Schiff/ vnd an druckenen orten zu fuß vnd zu Roß/herauß in Graben/ vñ vndern Lauff kommen könne. Die Schiff müssen 10. schuch breit/vnnd 30. lang sein / mit zweien bencken vnd reihen/ zum Riemen/sampt zweien Steurrudern/damit man geschwind auß vnd ein zufahren vermög/neben zu/mit zwo eichenen/dicken/starcken blendungen/mit scharten/darinn sich ein Schütz 20. oder 30. völlig erhalten/vnd zur noth auß vnnd ein kommen können. Etliche wolten solche Port an die fordern Maur des Wahls/vor der streichen ordnen/will mir aber/ weil der Feind dahin sehen vnd schiessen kan/ auch da man schon ein tieffe scharten wie zu Antorff am Castel zusehen/hinein bawet/seitenmal es viel kost/zu dem die ober zwerchstreichen verderbt würden/ nit gefallen/dann man allhie auff diesen weg/ bedeckt ist vnnd keins vnkostens/ weil der gang ohne das allda sein muß weiters bedarff.

Was nun die Brustwehr in der vndern streichen belangt/muß die auff 20. schuch dick genommen werden/ vnnd vornen her die lenge vom flügel des Bollwercks biß gegen der Maur der Vesten zu/die 35. schuh/oder so weit sichs streckt/aber daß Maurwerck dieser streichen vornenher muß nur 6. schuch dick/vnd dann inwendig wider ein Maur 4. schuch dick / so 10. schuch thut/ gemacht/vnd weil in der mitten 10. schuch spacij bleibt/müsse allwegen inn 8. schuhen ein zwerch Maur 4. schuch dick von einander Maur zur andern gehen / deßgleichen muß der Canal so fast mitten durch die Brustwehr gehen soll/nit vergessen/ sondern fast inn der Wasser höhe oder vom ins Wasser geführt werden / oben zu inn der streichen gewölbt mit einem gevierten loch eines

schuchs weit inn alle weg/mit einem starcken eysin getter / damit alle Wasser/ vom Regen vnnd Brunnen jhren außfluß haben/geordnet vnd gemacht / vnnd dann forter zwischen den Pfeilern oder streben inn der Brustwehren/so bald das sie den jnnern boden oder stand der Streichen gleich kommen/mit gutem Letten darzwischen außgestossen/ vnd oben beschlossen mit einem gewölb zugeführt/ vnnd darnach gantz auffgemaurt werden/doch mag die dicke der Brustwehr mit Raht/ nach gelegenheit/inn rechter starcker dicke genommen werden.

Der scharten inn der Brustwehr müssen drey sein / vnnd also abgetheilt / wie ich dauornen genugsam vermeldet/die höhe der scharten/müssen vom vndern stand drithalb schuch/ vnnd drithalb weit die öffnung sein/damit man ein Carthaunen mit dem Mundstuck könd inn der scharten wenden nach der seiten/auch wol hinauß rucken/die höhe oder decke hinauff von der banck der scharten wolt ich 7. vnnd ein halben schuch hoch aufführen/also das sie biß zum Haupt/vom fuß des stands 10. schuch hoch weren zum wenigsten / nicht allein zu des Manns vnd geschütz/sondern der hindern bogen gewölbe deckung halben/wie hernach ferner vermeldt wird werden.

Das die Italianer jhre Brustwehren nicht zwen schuch hoch durch die gantze Streichen auß/oben vñ vnden/vber den stand des boden/damit die stuck nider ligen/ ohne alle deckung ordnẽ/ solches lasse ich sie verantworten / das sie aber sprechen man kan an allen enden darüber schiessen inn Graben/wa hin man will/ist wol war/man kan aber auch hingegen in die Streichen von aussen an allen enden schiessen/vnd die Kugeln in dieselben gellen lassen / auch der Mann von aussen biß auff die fußsolen gesehen werden.

Mich dunckt aber nicht allein rathsam/bedeckt zu sein / sonder daß auch die deckung inn der gantzen Streichen/auch Absätz/Kröpff vnd anstössung von aussen hinein habe / Wie hieuor an der neben Maur angezeigt worden/Solche kan man oben/vnd nebenszu ordenen / obs aber gerad oder schregs nach der seiten gewandt solle werden/ist nicht viel daran gelegen / sonder stehet frey: allein müssen die scharten dem schutz nach/gewendt sein/wie hieuor genugsam vermeldt / auch in der Visierung zusehen vnd zumessen ist. Also were außwendig herumb die Maur/ Streichen vnd das gantz Bollwerck/oder Pasteien beschlossen / nun will ich die Streich inwendig herumb auch kurtz vollenden.

Inwendig in der Streichen gegẽ dem Bollwerck im winckel A muß die Maur im Winckelmeß/zur mitten des Bollwercks/gegen der Stiegen/auch derselben lenge zu / so breit vnd dick sein als die ander Brustwehr des andern stands vnd obern Streichen ist/ vnd soll bei Lit. H ein thür inn gang durch den man in vndern vmblauff vnd obern lauff koñen vnd darauß fallen kan/ gemacht werden.

Inwendig bei Lit: I oder außwendig kan aber ein thür gelassen vnnd ein Schnecken das man auff vnd ab kommen mög/gemacht werden/Wiewol ich vielleicher dahin rahten wolte/ das man die Stiegen bei Lit: G von Steinwerck / aufführt vnnd erstreckte die Puluerkañer/mit Lit: K an statt des Schneckens desto lenger/vnd also die Thür vnd Liechter vornen/oder jnnen hinein/Welches ein jeder verstendiger seiner gelegenheit nach selbs wird zuordnen wissen / seitenmahl es dem Hauptbaw weder nimpt/noch gibt/sonder frey steht.

Es können auch die Puluerkañern wol inwendig gegen der Vesten gewendt werden / damit wann Fewer inn die Puluerkammer keme/dem Bollwerck desto weniger schaden geschehen könte/doch dem allem vor zukommen/wer mein rhat/kein grossen vberfluß von Puluer allda zuhalten / vnnd allein was zur noht müße gebraucht werden / da es allwegen dahin zubringen ist.

Die dritte Linien muß in der rechten weite von der fordern Brustwehr/ noch fünff vñ zwentzig schuch weiters zu ruck der Puluerkammer vnnd Stiegen gleich geführt / vnnd drey Pfeiler jeden

jeden 4. schuch dick/ wie die Maur gezant vnnd mit sampt der Maur dicke/ widerumb 25. schuch herauß gezogen werden/ also keme die streich widerumb inn die 50. schuch weite. Auff diese Pfeiler müssen von einem biß zum andern gewelb geschlagen der lenge nach/ vnd nicht vber 10. schuch hoch/ also daß sie die fordern Pfeiler zwischen den scharten bedecken/ vnd nit darein könne geschossen werden/ Auff den gewölben hinauff soll es von eiteler Erden sein/ damit wenn schon der Feind dahin schiessen könte/ die Kuglen inn die Erden giengen/ vnd inn der Streichen kein schaden thäten. Da vornen sollen sie gantz offen sein/ inn jhrer weite/ darinn kan man die Kuglen/ Fewr zum kochen oder zum wermen halten/ auch im Regen darunder drucken sitzen / auch die stuck darinn ziehen/ vnd zu anderm vorhat mehr/ gebrauchen.

Bei Lit: O zeucht sich die Linia herumb nach der Linien ins Winckelmäß / wie die Linea F so vom andern Bollwerck zogen wird/ vnd zeucht die gantz Brustwehr mit/ welches hiemit die abfahrt inn die Streichen/ durch die gantz lenge gibt.

Wolte man aber auch die Abfahrten inn gleicher Lini der vndern Streichen ziehen / der gestalt/ daß sich die Brustwehr/ allgemach zur spitz gegen der Vesten hineinwarts / da sie ohne das nit mehr gebraucht wird/ kan solches abermahl geschehen/ weil es dem Hauptbaw / nichts nimpt oder gibt/ vnd einem Bawmeister frey steht/ wa vnd wie es sich zum besten schicke / dieweil es außwendig nichts nimpt.

Die auff oder abfahrt inn die Streichen/ halt ich nit allein für gut/ sonder gantz nöttig/ das man desto belder auff vnd ab kommen könde/ derhalben mich die durchfahrten/ mit grossem vnkosten durch die Wähl/ mit so langen gewölben zuführen vnnöttig dunckt/ Da aber jrgend ein Potentat/ dieselbige / wie auch die lange gewölber vnnd durchfahrten von einer Streichen durchs Bollwerck / damit man die Stuck bald kan hinüber bringen/ inn die andern Streichen haben/ vnnd den vnkosten daran wenden wolt / mag solches alles wol gebawen vnnd vollbracht werden/ dann es dem Haubtbaw weder geben noch nemmen thut / ichs allein wegen des fürderlichen auff vnd abkommens/ für gut achte vnd ansihe.

Die 4. Linea/ der Maur inn der Streichen/ an der abfahrt biß hinumb zum eck B soll ein Maur dem obern stand mit F gleich auffgeführt / oben herumb ein Brustmäurlein steins dick/ vnd 3. schuch hoch/ fürs abfallen gemacht werden.

In der Streichen bei Lit: D kan ein Bronnen zum drincken / kochen vnnd anderm inn viel weg nöttigem gebrauch gebawen werden / hiemit were die Streich auch die Wehr herumb alles fertig.

Nun komme ich auff den obern stand/ da die macht der gegenwehr/ beides mit der faust vnd dem geschütz gelegen (Allda ich abermahlen/ wider anderer bedencken kämpffen werd müssen) Jedoch will ich jetzmal nur den Baw vnd das Werck/ wie daß angelegt/ auff geführt vnd vollend soll werden/ vor die hand / vnnd hernacher/ wenn ich mit den Bollwercken/ Gräben/ Läuffen vnd Dachungen allem fertig/ eines mit dem andern beantworten/ das auch eins zum andern desto baß mög verstanden werden.

Jch will Rechnen/ das von der Schwellen vngefehr 5. schuch/ minder oder mehr/ Wasser höhe sey (dann hierauff zumercken/ weil ich alle rechnung hernach / vbers Wasser nimme) von dannen 5. schuch beides im stand/ der vndern Streichen/ vnnd dann biß auff den vordern stand Lit: F 20. schuch / von dannen muß sich der stand allgemach zur obern hindern Streichen auff den gewölben 5. oder 6. schuch verhöhen/ auff dem boden muß es gleich bleiben/ biß an den Caualier/ oder hohe Wehren so inn der mitten auff dem Bollwerck steht/ vnnd desselbigen flügel/ vber den gantzen gang/ vber der Puluer kam̃er/ vnnd gantzem gewölb herfür zum flügel fornen/ Auff diesem boden/ von der Stiegen an vber die vndern gewölber inn der Streichen / muß zur abfahrt in die vnder Streichen die Brustwehr gesetzt/ vnnd also dick/ als solchs mit dem anlauff außwendig leiden kan angelegt werden/ doch wird sie die Brustwehr völlig 18. schuch dick/ vnd inwendig

viertḩalb schuch/ohne scharten/von eitler Erden/also daß man von aussen kein Stein noch etwas von der Streichen inwendig sehen kan.

Von dieser höhen des stands gehet der forder stand des Bollwercks oder Pasteien an/da soll es sich allgemach gegen der äussern Brustwehr/des Bollwercks erhöhen abermahl auff 5. oder 6. schuch/also kompt der forder stand völlig 40. schuch hohe von des Wassers höhe/ vnnd 30. vom boden inn der vndern Streich/doch ist das Meß also zuverstehen/ das der äusser boden oder das Land/ nicht vber 10. oder 12. schuch hoch vber des Wassers höhe were zum aller höchsten/sonst müßte man dem werck hiemit zugeben/das es allwegen vber alles sein höhe hab vnd behalte.

Wann nun die höhe aller ständ also erhöcht seind/ so befind sichs in Maur vnnd Wählen/ wie zu voran in der Visierung bei Lit: G H I auch beiden durchschnitte zubefinden/vom Wahl oder dem mitlern Caualier/in der Perpendicular Linien/biß in den Lauff oder Zwinger / bei dem anlauff des Wahls 150. schuch/ Wenn nun der anlauff des Wahls vom Zwinger (wenn er schon eingelegt/verbunden/satt gestossen vnd auffgesetzt ist) nicht weniger dann 25. alsdann die Brustwehr auch 25. schuch ist/das zusamen 50. schuch thut/so bleibt noch am fordern stand/ von der Brustwehr biß an den Caualier 100. Werckschuch breite/vnd soviel vom stand/welchs alles kan im grundriß/perspectiff,durchschnidt/mit K L genugsam kan verstanden/ abgemessen vnd wahr genommen werden.

Das XVIII. Capitul.

Von den Brustwehren/Caualieren vnd derselben stand.

(·:·)



Ie Brustwehr kompt im Fuß / auff dem Bollwerck 25. schuch breit oder dick auff dem stand/ligt vornen auff/aber hinden gegen dem stand zu/wird sie verhöcht/damit es sein rechte breite vnnd dicke bekompt/darauff man achtung haben soll/daß nicht wenig an den Brustwehren gelegen ist. Hiebei fällt ein disputation vor/ob man durch die scharten/oder vber Banck schiessen soll/meinem bedencken nach/ seind sie alle beide gut.

Erstlichen wenn ein Feind schantzt/so kompt er nicht eben für ein scharten / sonder ruckt im Feld hin vnd her biß er sich einsencken/vnd verhöhen kan/da kan man vber die Brustwehren hinauß schiessen/wa man will/vnd dem Feind hinden/vornen vnd nach der seiten zukommen/welchs man auß den scharten nit kan/sonder ist gezwungen vor sich zuschiessen / was er vor jhme haben mag/Derhalben von wegen des freyen schusses/auff allen seiten (dieweil auch kein gewend da ist) gefällt mir der frey schutz vber die Banck oder Brustwehr sehr wol/ inn sonders kan man allwegen mit dem Stuck hin vnd her rucken/wahin man will/inn sonders wenn die Stuck jhre vnderleger haben/so auff Rollen ligt/oder die Brustwehren allenthalben/ so nider/das man darüber kommen könde/so kan auch der Feind kein gewiß zielmaß nemmen / wie bei einer scharten/dann man jeden schutz/wann mans geladen / vnd im fürrucken endern kan/damit der Feind nicht allwegen weißt wa es her kompt/dann man gantz wol nach der seiten zukommen vnd schiessen kan.

Durch

Durch die Scharten ist es auch wol gut/ wenn sich der Feind gelegert hat (wenn auß derselben zu jhme zuschiessen ist) also daß man stets ein freyen schuß zu jhm haben kan/ vnnd nebenzu besser bedeckt sein mag/ wie von solchem wenn es zum schiessen kompt/ hernach weiter soll gehandelt werden/ doch der frey schutz vber Banck vnd Brustwehr mir baß gefellt.

Es muß auch hinder die Brustwehr auff dem stand ein Banck auff 5. schuch breit vñ anderthalben schuch hoch zu rings an der Brustwehren herumb auffgeführt werden / für die Schützen zum aufftritt auch fürlauffen/ auff dem gantzen stand des gantzen Bollwercks.

Wann nun die Brustwehren vmb das Bollwerck herumb biß hinden am flügel vber den gang zum außfall/ vnd der boden herumb gleichgeführt worden / muß solcher gang 6 schuch im stand nideriger dann der forder sein gleich dem boden der obern Streichen / darnach kompt die Banck anderthalben schuch/ vnnd dem nach die Brustwehr höhe / vnd derselben lenge durchauß/ also wird sie auff 10. schuch verdeckt/ als dañ muß ein Brustwehr auff dem gewölb von satter Erden geführt werden/ will man sie aber/ weil sie also tieff bedeckt verborgen ligt/ mit Steinen decken/ muß sie mit guten starcken absätzen vnd kröpffen/ vor das gellen gemacht werden/ sonst müßte sie von Erden sein.

Dahin wird ein Stuck zum Streichen geordnet/ welche oberstreich da fornen nicht kan genommen werden/ vnd wenn schon möglichen das der gantze flügel zerrissen werden solte/ so kan dise Streich oben vnversehrt bleiben/ Solches ist nun auffs kürtzst vnd wie ich hoffe verstendtlichen genug von dem andern obern Stand wie der gebawen werde/ vnd von seinem nutz gehandlet.

Auff solchs folget hernach der dritte Stand / so man Ritter/ Cavalier oder Katzen nennet/ Welchen Stand auch etliche/ so es nicht verstehen/ anfechten vnnd sprechen/ Erstlichen haben sie keinen Stand vnd verschlage das Bollwerck/ Zum andern schlag der dunst vom schiessen vnden auff/ vnd köñ niemands da stehn/ fürs Drit haben sie es zu voran nie an keinem Baw gesehen/ das seind die grossen vrsachẽ/ sagen aber nichts von jhrem grossen nutz vnd anders/ so ich melden will.

Auff das Erste/ das es den Stand verschlage / auch keinen platz habe / sag ich gantz falsch sein/ dann ich im obern Stand auff jeder seiten der Streichen 40. biß inn die 50. schuch zum geschütz völligen Stand vnd platz hab/ vnd behalte/ welches vberig breit vnd lang genug ist/ denn allda kein andere gelegenheit gesucht wird/ vor dem Cavalier hinauß warts zu den fordern gesichten biß zur Brustwehr hat es 100. schuch zu völligem Stand / welches abermahlen vberig breit genug ist/ vnd kein auch mächtiger Feind/ mit schiessen oder sprengen dahin bawen vñ vndergraben koñen mag / denn erstlichen hat er im Graben mit der Maur dickin/ Zwinger / Lauff vnnd Böschung auff 15. schuch/ der anlauff oder Böschung des Wahls hinauff 25. schuch / die Brustwehr dicke/ auch 25. schuch/ vnnd dann der ober Stand biß an den Anlauff des Cavaliers 100. schuch/ thut diese breite / von der eussern Linien biß an die Linien des Cavaliers 165. schuch. Solche tieffe wider ein Bollwerck/ zu vndergraben/ vnnd zusprengen ist vom Türcken nie erhört worden. Vnnd ob du wol fürwenden möchst. Er hette für Wien / Anno 1529. biß vnder S. Claren Kloster vnnd andere ort mehr vndergraben/ Darwider sag ich / das es weit einanders/ denn er vnder kein Bollwerck kommen / sonder von aussen / da es eitel satte Erden vnnd kein Baw Fundament antroffen noch gehabt / vndergraben/ da er ohne alle hindernuß hinkoñen vnnd graben können/ das es niemand erfahren mögen.

Dann Anno 1555. ehe man den Kerner Thurn abgebrochen/ bin ich selbst in zwoen hülen hart darneben vnnd darunder gewesen/ die er zum sprengen vndergraben hat/ als man nun allda die Pasteyen vnnd Mauren auffführt / da hat man vber zwentzig oder fünff vnnd zwentzig schuch noch auff das Wasser gehabt / vnnd hatte der Türck den äussern Stattgraben mit gewalt in/ da war gut Graben vnnd Sprengen/ Aber inn Wassergräben/ da man den Feind sicht/ vnnd gegen jhm arbeiten kan/ auch alle Mauren vnnd anders dargegen schon geordnet vnnd

gebawen/ist es weit ein anders/wie sichs dann an vielen andern orten erwisen hat/ auß dem wol zu sehen vnd zuschliessen/das es keinen stand verschlage/sonder sehr nutz sey/wie ich hernach anzeigen will.

Daß du fürs ander vorwendst/der dunst vom schiessen gebe ein hindernuß auf dem stand rc. Hie will ich dich in dein eigene Visierungen/ da du in deinen Streichen/die du vbereinander ordnest/den forderen durch die Köpff schiessen thust/geführt / gewisen / vnnd deiner eignen wort das wenn die hindern schiessen/die fordern auff ein seit lauffen sollen / mit welchen du dein groben jrthumb vnd betrug wider alle Kriegs vnd Bawverständige verantworten will/erinnert/ vnd das dieselbige deins groben fehlers mehr lachen dann dauon zureden würdig achten (Es were dann das du bei deines gleichen Gänß fundest die dir glaubten) alles was du sagst/vnnd die es verstehen wie du auch/dann es laßt sich nit mit wol reden vnd schwetzen/sonder mit der that verbringen.

Dernhalben/wenn der Caualier also geordnet vnd auffgeführt wird/das er vber die Brustwehr im andern stand biß in Graben/biß auff den fuß des Lauffs reichen kan/ wenn es die noht erfordert/vnd der forder stand nicht mehr zubrauchen sein solte/kan er fornen/ vnd auff den seiten zu rings vmb/das gantz Feld regieren/vber das gantz Bollwerck biß inn Graben. Da dann er seinen stand biß inn die 80.schuch noch behaltet/wenn denn die Brustwehr der Caualier katzen oder Ritter 15. oder biß in die 20. schuch dick/ist sie dick genug / dann man von aussen mit grossen Hauptstucken/nicht wol hinauff kommen kan/solche zufällen/dieweil er gegen Berg schiessen muß/darneben ligt er dem Feind auff dem Haupt vnd Halß / Also kompt sein höhe 30. biß inn 40.schuch vber den fordern stand auch neben zu/ da dann kein dunst vber die Brustwehr mehr wird schedlich sein mögen/dann inn der andern vndern Streichen/da der dunst gefangen / müsse solches noch mehr gelten/da es allhie gantz frey vnder dem Himmel vnd Lufft ist.

Die Brustwehr aber muß vber anderthalb schuch nicht hoch sein/ohne scharten/ vñ banck/ allein wie der forder boden sich hindersich senckt/ also auch dieser deßgleichen/ also/ wenn einer ein dritt hindersich thut/ist der Mann schon bedeckt/Darneben so mögen alle Regenwasser/desto baß zu ruck hinder sich der Vesten zu/fliessen/so viel vom andern.

Fürs drit/das mans bei andern inn verdacht möchte bringen/hat man kein ander vrsachen/ dann daß man sagt/Solchs sey zuvor an keinem Baw geschehen worden/ Hiemit aber ist noch nit erwisen/das er kein nütz solt sein / Jch glaub zwar wol das deren nicht viel geschehen worden/dann weil man die Wehren also kurtz / vnnd flach/ auch an den ecken also spitz bawet / so kommen die Streichen offt oben auff also eng zusamen / das nicht allein kein solcher Caualier kan gestelt/sondern auch das geschütz offtmahl sein raum vnd stand nicht haben mag / daher gut zuglauben das man nie kein Caualier gesehen habe/ich halte aber solche nit allein für nutz/sonder auch für nöttig/ wie dann hernach solchs erklärt vnd anzeigt werden soll/darumb ist hie nicht die frag / ob man zu voran solche gesehen/sonder ob es nutz oder gut seie/da von wird gehandlet.

LIT. L.



Also hab ich kürtzlich angezeigt/wie fast das gantz Bollwerck/sein leger/ vnnd andere zugehör/vnnd anhäng zubawen sein/ Wie auch die Bollwerck/ jhr rechte grösse/ sterck vnd stand haben müssen/ man kan auch auß der Visierung Lit. L. Jnn der perspectiua vngefährlichen sehen / vnnd verstehn/ wie solches alles von einem stand biß zum andern/auß vnd jnwendig beschaffen ist/vnnd sein solle / damit alles desto baß gebawen/vnd die fehler vermitten werden mögen.

LIT. M.

Wiewol dieses auch ein Perspectif von einer Streichen nach der seiten vnnd durchschnitt ist/ist sie allein darumb hieher verzeichnet/weñ es sich begebe/ das der Cavalier an einem stand etwas zu weit verschlagen wolte/ damit nun der ober Streichen oder demselbigen stand nichts entnommen / deßgleichen der vnder Streichen auch nichts verschlüge / wird es derselbigen kein weiter hindernuß bringen/allein was bede Pfeiler inn der Streichen verschlügen / vnd kan solcher stand so hinden herein inn die Streichen gesetzt würde/auff 16. oder 18. schuch erbreitet werden / gegen der auffahrt hat es kein bedencken mehr/vnd würden von den Pfeilern biß an die hinder Maur grot gewölber darüber beschlossen/darmit gebe es darunder kein einige hindernuß weiter/ vnd were gedeckt / fornen hinauß/ vor den Pfeilern/stünde es noch vnderm freyem Himmel/wie zu voran/ auff diese gewölb / wird als dann / so breit es ist / die Brustwehr gesetzt/ also bleibt das geschütz noch alles auff festem boden stehen. Die Streichen so gantz zugewölbt ob sie schon oben dampfflöcher haben / seind gantz vnd gar zuverwerffen/dann das gethöß vnd schiessen/auch Fewr vnd Rauch / den Büchsenmeistern vnd menniglichen bei jnen/ das gehör/gesicht/lufft vnd alles verschlecht: zu dem kan man in der zeit der noht/nicht zusamen schreien oder rüffen/noch anzeigung gegeben werdē / wa der Feind einbricht/Sturm vnd anders vornimpt/so kan auch der Rauch von den Zündpfannen/wa schon der ander durch solt gehen/sich schwerlichen verziehen.

LIT. N.

In dieser Perspectif hab ich verzeichnet wie die Streichen von aussen hinein/ auch zu beiden seiten vngefährlichen anzusehen ist/wie auch die verkropffung vnnd anstossung der Kuglen fürs gellen/deßgleichen wie die höhe der fordern Streichen/ die hindern verdeckt/ dergleichen wie der flügel sampt der verdeckten fordern obern Streichen Zwinger vnd Wahl anzusehen ist/guter hoffnung das auß solchem allem das vorige so ich erzählt desto baß könd verstanden werden/ vnnd ist also das Bollwerck vnnd Wähl gefertigt/so daß Principal ist.

Das XIX. Capitul.

Wie der Wahl/Zwinger/Cavalier/von einem Bollwerck oder Streichen zum andern soll geordnet werden.

WAS den Wahl von einer Streichen vnd Bollwerck/ Zum andern belangt / ist hiefornen auch gemeldt doch weil ich aber inn die mitten einen Cavalier Ritter oder Katzen/ordene/ muß solches abermahl sein Mensur haben/dieser Cavalier muß oben auff/ fornen her in die lenge 130. schuch habē/vñ die helffte/dz ist 65. schuch breit/ vngefährlichen/

lichen/vnd die Brustwehren/wie auff den andern Cavalieren/ auch/ aber muß fornen her (wie auch der gantz Wahl) auß dem Zwinger/inn die Böschung vnnd anlauff / doch auff 10. schuch niderer dann die andern Cavalier so auff den Bollwercken stehen/ auffgeführt werden/vnd am 9. Kupfferblat mit Num 20. zusehen ist.

Die neben seiten müssen schreg vom nächsten Bollwerck in das Winckelmäß gezogen werden/damit sich das neben gesicht auff dem standt des nächsten Bollwercks wende/ vnnd auff den gantzen stand könne wie von einer Streichwehren gestrichen werden.

Die auffahrt kan vom stand geschehen/wie dann solches von beiden seiten sein muß/ Wolte man aber hinden von der Vesten eine auffahrt machen/ wer solchs sehr gut/inn sonders wann man Erden genug haben/vnd inwendig dem vndern stand oder platz nichts verschlüge/doch muß ein Brüstwehr sampt einem Banck auff den andern stand/ so lang der Wahl ist geführt / vnd an dem Cavalier vnden angestossen werden.

Durch diesen Wahl muß ein gewölb gehn/Es sey zu einer Porten zum auß vnd ein reisen/ oder zum außfall/inn mitten herdurch vnd gantz tieff auff dem Wasser/deren nutz (als eins Principal stucks an einer Vestung oder Baw) ich hernacher melden will / wann ich den Baw erklärt habe.

Das aber etliche vermeynen inwendig hinder der Vestung noch ein Wahl herumb zuführen der höher ist / vnnd vber die andern alle gehet / das ist im grund mehr schedlich dann nutzlich/ auch wegen Erden / vnnd im baw zuerhalten vnmöglich/dann sie den auff 100. schuch verzeichnen/es lasset sich gleich wol auffs Papir verzeichnen/oder im Holtz auffziehen / aber im baw ist es vnmöglich/denn je höher ein Wahl ist/je breiter der fuß sein muß/sonst druckt der last vnden hinauß/vnd laßt sich nicht auffsetzen/als wann er ein schuch 10. 20. oder 30. hoch ist/ denn inn 100. schuhen/muß er 100. schuch im fuß haben/auff jeder seiten/ ist er dann oben 50. breit/Also hinden auch soviel/wer allein der fuß 200. schuch/ (ohne der stand vnnd Brustwehr/so hie nicht gerechnet) den er zum aller wenigsten einneme. Solche höhen/auch seind mehr schad dann nutz / denn wenn ein Feind darzu kompt/kan man jhm nit mehr so wol zukommen / als wenn er weit daruon ligt/derwegen wenn höhen nutz brechten/ könte man wol ein Berg auff den andern setzen/darumb ichs zuverwerffen achte/dann nit allein solche breite(ohn den andern fordern Wahl)noch zu allen seiten gegen einander vber 600. schuch breit zum wenigsten verschlüge/ auch im baw man von allen enden hinauff komen / zu letst wo wolt man ein solch groß vnd menge Erden nemmen/vnd vber alles da er doch kein nütz ist/wird er jetz mit einfallen ein ewigen Baw geben / da man mit weniger justen vnd bessern wercken genug zuthun hat.

Das XX. Capitul.

Von Wassergräben/wie die vor den Bollwercken vmb ein Vestung zuordnen.



Ach erzähltem nun folgen die Wassergräben / So die Vestung/Bollwerck/alles vmbfangen vnd beschliessen/der muß mit solchem vortheyl erschöpfft/außgeführt/vnnd die Erden erschütt werden/wie folgends erklärt werden wird.

Es seind vmb alle Vestungen die Gräben nicht allein das Principal/ vnnd müssen gebawen/sonder auch mit sehr grossem vortheil genommen werden/also daß solche von den hohen vnnd nidern Wehren bestrichen/

bestriechen/vnnd dem Feind so er darein wil/sein fürnemmen könn gewehrt werden.

Das Principal aber in allen Wassergräben ist die tieffe vnnd rechte weite (von druckenen wil ich jetzt nichts sagen biß hernoch im andern theil) daß dieser auffs aller tieffeste als man kan außgefürt werde/ vnder die quellen als jmmer sein kan/ denn dardurch bekompt man viel Erden/ vnnd wer sehr gut / wo möglichen daß man aller nechst vmb die Bollwerck vor den Mauren/ den aller tieffsten haben möchte/ dann alles was beschossen vnnd gefellt würde/ fiel vnnd leg in der tieffen/vnd geb keinen standt/deßgleichen könten die Leitern nit allso wol angeworffen werden/ deñ sie inn die tieffe kemen/vnnd zu kurtz würden/doch kan man solche nicht besser/dann an druckenen Gräben vnd in den Seeländern/wo die Flüten seindt bawen/da man die Flüten verdammet/die Wasser erschöpfft/vnnd an alle quellen offt zum tieffsten kan/dann laßt man die Flüten darinn lauffen/also konnen sie nimmermehr erschöpfft werden/wiewol kein Feindt nimmermehr ohne beschossen vnd verfellt ein Wehr angreiffen wirt.

Aber inn vnsern gemeinen ebenen Landen/hat es ein andere meinung/ besunder da Wasser fluß seindt (die bei/an/oder durch Vestungen fliessen/beuorab da etwan einer/zween/oder dreierley fluß hat/wie ich wol weiß) wann ich da vndergraben vnd zu eim justen Fundament vnd tieffe wil/muß ich gantz vleissig achtung haben/so bald ich auff Kieß oder grien komme/hab ich baldt hernach Wasser/driff ich dann quellen an/ solche seindt die kleinsten/ vnd diese quellen kom̃en von den kleinsten Wässern oder bächen/dann allweg/ der kleiner fluß/höher dañ der grösser ligt seines lasts halben/das dann wol zumercken/weil viel betrogen werden/so die grund/kieß/vnnd Wasser nit kennen/vnd so bald sie quellen haben bawen sie/vermeinen kein Feindt könne vnder ein quellen kommen/(welchs wol war ist) sie werden aber hierin auff zween weg betrogen/ dann erstlich weñ die kleinen Bäch außtrockenen oder genommen werden/ so ligen jhre gebäw vnnd Gräben auch trocken. Fürs ander wann grössere wasser alda fliessen/so ligen dieselbe tieffer/kan man dann solche gräben abstollen/so ists noch ärger.

Ob man aber fürwenden wolte/man kön die Wasser wol mit schwallen/ oder Wuhrn inn gräben einfangen vnd beschliessen/ ist solchs doch nichts/ vnd betriegen sich die leut selbst/dann alle Wasser steigen von vnden auff/vnnd setzen sich wider vndersich durch den Kieß/man hab nuhr achtung auff ein Brunnen der ein schue 1000. vnnd noch mehr/von eim fluß ligt/vnnd wol vmb damit ist/ Er hat sein Wasser/felt das Wasser/so felt das im brunnen auch/würdt es groß/so schwelt sich der Brunnen auch.

Derhalben die ersten/wie auch die andern quellen zuuerwerffen seindt/wenn es mehr dann zween flüß hat/hat er noch ein grössern/den dritten fluß/so ligt derselbig fluß vnnd quellen noch tieffer/also so viel flüß/so viel quellen/ vnnd allwegen je grösser der fluß/jhe grösser vnnd besser die quellen seindt/dann allwegen die grösten flüß wegen jhres lasts zum tieffsten ligen/ dernhalben alle kleine bäch zum grösten zulauffen/diese all hernach ins Meere.

Derwegen hierauff gut achtung gethon werden solle/daß man alle quellen/so viel möglichen ist erschöpffe/dann je grösser die flüß/je grösser vnnd tieffer die quellen ligen/ dernhalben man mit Tämmen vnd schöpffen streng/bey Tag vnnd nacht arbeiten muß/insonders wenn die Wasser gantz klein seindt/damit man tieffer dann des grösten flusses (so do bey oder durch fleußt) boden außwendig ligt komme/auff das/wann der Feindt von aussen ein stollen treibt/daß euser Wasser eher in Graben dann hinauß zufliessen begere/wann solchs nuhn sein höhe hat/so ist es ein sehr guter bestendiger Wassergraben/vnnd der Vestung sehr dienstlich/doch muß er so tieff als möglichen außgefürt werden.

Wo flüß bey Vestungen oder durch dieselbige/oder an dem Graben do bey oder durchfliessen/müssen solche mit schwalen oder Wuhrn/wol versehen sein/damit kein Vnraht in den Graben komme/vnd denselben verschlamme. Man kan auch gute Fisch/in diesen Gräben ziehen vnd erhalten. Deßgleichen können sich die Kriegsleut baden/vnnd mit schwimmen vben/seitemal es einem Kriegsman wenn er schwimmen kan nutz ist/vnd wol ansteht/so macht sie auch das baden

K

vnd schwimmen gelenck/munter/frisch/hurtig/leicht vnd lustig zu allem thun/insonders in warmer zeit/so sich der Kriegsman vnlustig befindt.

Das aber etliche noch mehr schüttungen vnd verdeckungen machen/vnd dessen vrsach fürwenden/daß man die Maur nit beschiessen könne/diß vnd anders mehr/ laß ich auff sein wert passieren/ich aber halte viel von einer starcken guten wol geordneten Vestung / vnd von einem schönen saubern tieffen breiten vnd guten Wassergraben/ da der Feind kein einigen vortheil doran ersehen noch haben mag/sonder von freyen stucken / wenn er dahin will/ selbs von newem drein bawen muß/vnd so viel von Wassergräben.

Das XXI. Capitul.

Wie die vndern läuff/Streichen/vnd außfähl geordnet werden sollen.

Das Kupfferblat N°. 9.



Ann nuhn die Bollwerck / vnnd Wassergräben genugsam verstanden seind/ muß auch ein meß derselbigen weite genommen werden / damit er ein rechte breite habe/dieselbige breite oder weite/muß auch jhren nutz vnnd verthädigung haben / damit man außwendig den Feindt auffhalten/verhindern/vnnd dauon abtreiben könne / vnd alles solches dem Baw vnnd Vestung gleichfals mit beschirmet / an jhme selbes ein Vestung ist / vnd die gegenwehr thun kan/ wie ich solches anzeigen wil/ vnd muß fleissig auff die verzeichnus acht gethan werden/ wie ich hie verzeichnen wil mit

N°. 20.



O hab ich widerumb 2. Bollwerck müssen mit seinen haupt Linien verzeichnen/dobey auch der verjüngte schuh/damit das ander alles/als die weite des Grabensläuff vnd abdachung sampt der Lauffstreichen kön in rechte ordinantz gebracht werden/ wann die Bollwerck inn jhrer Ordnung gesetzt/ so muß am spitz der Bollwerck/ dem winckelmeß/oder stracks der Linien nach/gegen vberzwerch die weite des Grabens genommen werden/welche ich hie 110. schuh breit verzeichnet (doch kan er noch weiters noch gelegenheit genommen werden) vnnd dann gegen vber von allen beiden Bollwercken / auß dem Centro des Bollwercks Lit. B. die schnur / wie mit Lit: G. zusehen ist / durch auß biß inn den eussern winckel oder spitzen des Grabens mit Lit. A. gezeichnet/gezogen werden / doch muß das Creutz da die Linien vber einander fallen/ bey Lit: F. iust in der mitten des Grabens sein / also ist das die recht Linien/vnnd weiten des Grabens/welche nit allein vnden/sonder auch oben auff dem flügel kan bestrichen werden/wie auch alles anders/auch auß diesem Centro der Bollwerck folget.

Diese Linien theilt man widerumb von Lit: A. biß in die mitten in gleiche 5. theil/ daß erste theil von Lit. A. biß zu Lit: B. laß man ligen im Graben/so vngefähr auff 150. schuch lang ist/da fürt man ins Feldt im winckelmeß auff 25. oder biß inn 30. schuch / nach dem solches mag berahtschlagt werden/von dem selbigen winckel B. fert man abermalen der Linien nach auff 150. schuch biß zu Lit. C. von dannen widerumb auff Lit. D. von dannen widerum der Linien nach

auff

auff 150. schuch/wie es dann gleich in 5. theil sol abtheilt sein/solche Linien müssen aber alle auß dem Centro der Bollwerck gefürt/vnd gezogen werden/wie das vngefährlichen zusehen ist in der Visierung/von dieser letsten Linien/des vndersten lauffs/muß man winckelrecht/widerumb in Graben auff Lit. E. fahren von dannen auff Lit: F in die mitten zwischen E. vnd F. sol die Erden/vnd der ander lauff ligen bleiben/aber alle andere Linien/zwischen B. vnd E. solle die Erden hinweg genommen werden/also das allwegen der Graben also viel weiter werd/so viel man hinnauß ins Feldt weichet/also wann er allwegen 30. schuch hinauß fahrt/so wirdt er bey diesen 3. Lit. B. C. D. 90. schuch weiter/aber in 25. schuhen wirdt nur 75. schuch weiter/dieweil die Linien nit in gleicher weiten bleibt/sonder sich gegen dem Centro/widerumb zulaufft/falt also in 75. schuch/der dritte theil/in 3. theilen wider zu/also das noch 50. schuch von der jnnern Linien/biß in Graben Lit. E. vnd also fort biß zu Lit: F. wie vorgemelt/ligen beleibt/aber alle Linien so man im Graben hinauß weicht/sollen ebenmässig inn der tieffe des Grabens außgeführt werden/wie gemeldt ist.

Nach diesem muß man achtung haben/so viel schuch/es sey 20. 25. oder 30. auch noch mehr/daß man mit den Ecken hinauß fart/vnd den Graben erweitere/vnd ertieffe/wie der ander Graben auch vom Bollwerck Lit: A. zusehen/also breit nuhn diese Eck oben auff im obern lauff auch seindt. Also breit muß der vnder. Lauffgraben auch sein/ vnnd allwegen die hinder Linien fort ziehen/so kompt allwegen ein Linien/in die ander/vnd gibt an jm selbers die rechte breite vnd weite/doch sol dieser erste vnderste lauff vber eins schuch hoch nit höher sein/dann die wasser höhe im Graben ist/vnnd sol dieser lauff mit grobem Kieß oder grien erhöcht werden eines halben schuch dick oder hoch/doch das er etwas sat lige/damit kein Baum/oder starck gewechs da wachse/ob das dahin wolte wachsen/sol solches abgehawen/vnd außgerottet werden/wie auch anders mehr.

In die mitten des Grabens/muß die Erden gleichsfals ligen beleiben/in der Linien/wie der Graben am ersten zogen wirdt/auß dem Centro der Bollwerck auff Lit. F. biß auff Lit. E. zu beden Orten/aber an beden Enden bey Lit. E. muß ein hohe Brustwehr so einen Mann deckt/hoch vnd völlig der gantzen Linien zwerchs/in völliger breite gesetzt werden/mit 3. scharten/dise 3. scharten müssen auff die 3. vndern lauff mit A. B. C. D. gericht werden/für des Feinds einbrechen/Schantz vnnd anders/zwischen beiden solchen Streichen/muß der gantze standt/nicht höher auch sein/von der Wasserhöhe/dann wie zuuoran gemeldet ist/aber sein breite muß weiter sein. Nämblichen muß von dem Bollwerck B. am Spitz oben auff dem fordern standt/völlig für den Spitz des Bollwercks A. streichen können/wie mit dem schutz L. zusehen ist/derselbig schneidt die Spitzen in mitten des Lauffgrabens hinweg/so ligen ist beleiben/damit er sein werck vollenden mag. Also auff dem andern Bollwerck deßgleichen/hiemit sicht man wie weit/lang vnd breit/der vnder mitler standt wirdt/deßgleichen sicht man auch/wann der schutz/für die streichen des Bollwercks kompt/daß er gegen vber/biß in die erste abschneidung Lit. B. des vndern lauffs streicht/für oder hinder dem Bollwerck A. kommen/daß die Schützen so auff derselbigen seiten im lauff vnden noch weit von den Wehren bedeckt seindt/vnd doch da der Feindt wil einbrechen/auch gegen jhm streichen können.

Wann also der Baw/vnd Graben genugsam verstanden/können die andern desto baß gewiesen werden/dieweil nuhn vnden der erste lauff also verzeichnet ist/mit allen Linien so auß dem Centro der Bollwerck gehen/also/vnnd ebenmässig müssen die obern sein/derhalben die Linien auß dem Centro auch sollen durchauß zogen werden/auff das alles desto leichter zuuerstehen sey/doch muß die Linien/vnden/auff dem vndern fuß just angelegt werden/ nach breite des vndern lauffs/wie zuuoran gemeldt worden.

Es wirdt aber diese Linien/die füterung oder decke des Grabens genant/dieweil solche vbersich steigt/zum boden der aussern Felds höhe/darauß ist zuuerstehen/vnnd abzunemen/wie hoch die Zwingermauren vor/vnd vmb die Bollwerck gehen sollen/dieweil sie mit diesem lauff bedeckt werden.

Nach dem aber die jnnern Wähl auffgesetzt/geschlagen/oder auch mit grienem Holtz ein-

vnd schwimmen gelenck/munter/frisch/hurtig/leicht vnd lustig zu allem thun/insonders in warmer zeit/so sich der Kriegsman vnlustig befindt.

Das aber etliche noch mehr schüttungen vnd verdeckungen machen/vnd dessen vrsach fürwenden/daß man die Maur nit beschiessen könne/diß vnd anders mehr/ laß ich auff sein wert passieren/ich aber halte viel von einer starcken guten wol geordneten Vestung/ vnd von einem schönen saubern tieffen breiten vnd guten Wassergraben/ da der Feind kein einigen vortheil doran ersehen noch haben mag/sonder von freyen stucken/ wenn er dahin will/ selbs von newem drein bawen muß/vnd so viel von Wassergräben.

Das XXI. Capitul.

Wie die vndern läuff/Streichen/vnd außfähl geordnet werden sollen.

Das Kupfferblat N°. 9.



Ann nuhn die Bolwerck / vnnd Wassergräben genugsam verstanden seind/ muß auch ein meß derselbigen weite genommen werden / damit er ein rechte breite habe/dieselbige breite oder weite/muß auch jhren nutz vnnd verthädigung haben / damit man außwendig den Feindt auffhalten/verhindern/vnnd dauon abtreiben könne / vnd alles solches dem Baw vnnd Vestung gleichfals mit beschirmet / an jhme selbes ein Vestung ist / vnd die gegenwehr thun kan/ wie ich solches anzeigen wil/ vnd muß fleissig auff die verzeichnus acht gethan werden/ wie ich hie verzeichnen wil mit

N°. 20.



O hab ich widerumb 2. Bollwerck müssen mit seinen haupt Linien verzeichnen/dobey auch der verjüngte schuh/damit das ander alles/als die weite des Grabens läuff vnd abdachung sampt der Lauffstreichen kön in rechte ordinantz gebracht werden/ wann die Bollwerck inn jhrer Ordnung gesetzt/ so muß am spitz der Bollwerck/ dem winckelmeß/oder stracks der Linien nach/gegen vberzwerch die weite des Grabens genommen werden/welche ich hie 110. schuh breit verzeichnet (doch kan er noch weiters noch gelegenheit genommen werden) vnnd dann gegen vber von allen beiden Bollwercken / auß dem Centro des Bollwercks Lit. B. die schnur / wie mit Lit: G. zusehen ist / durch auß biß inn den eussern winckel oder spitzen des Grabens mit Lit. A. gezeichnet/gezogen werden / doch muß das Creutz da die Linien vber einander fallen/ bey Lit: F. iust in der mitten des Grabens sein / also ist das die recht Linien/vnnd weiten des Grabens/welche nit allein vnden/sonder auch oben auff dem flügel kan bestrichen werden/wie auch alles anders/auch auß diesem Centro der Bollwerck folget.

Diese Linien theilt man widerumb von Lit: A. biß in die mitten in gleiche 5. theil/ daß erste theil von Lit. A. biß zu Lit: B. laß man ligen im Graben/so vngefähr auff 150. schuch lang ist/da fährt man ins Feldt im winckelmeß auff 25. oder biß inn 30. schuch / nach dem solches mag berahtschlagt werden/von dem selbigen winckel B. fert man abermalen der Linien nach auff 150. schuch biß zu Lit. C. von dannen widerumb auff Lit. D. von dannen widerumb der Linien nach auff

auff 150. schuch/wie es dann gleich in 5. theil sol abtheilt sein/solche Linien müssen aber alle auß dem Centro der Bollwerck gefürt/vnd gezogen werden/wie das vngefährlichen zusehen ist in der Visierung/von dieser letsten Linien/des vndersten lauffs/muß man winckelrecht/widerumb in Graben auff Lit. E. fahren von dannen auff Lit: F in die mitten zwischen E. vnd F. sol die Erden/vnd der ander lauff ligen bleiben/aber alle andere Linien/zwischen B. vnd E. solle die Erden hinweg genommen werden/also das allwegen der Graben also viel weiter werd/so viel man hinauß ins Feldt weichet/also wann er allwegen 30. schuch hinauß fahrt/so wirdt er bey diesen 3. Lit. B. C. D. 90. schuch weiter/aber in 25. schuhen wirdt nur 75. schuch weiter/dieweil die Linien nit in gleicher weiten bleibt/sonder sich gegen dem Centro/widerumb zulaufft/falt also in 75. schuch/der dritte theil/in 3. theilen wider zu/also das noch 50. schuch von der jnnern Linien/biß in Graben Lit. E. vnd also fort biß zu Lit: F. wie vorgemelt/ligen beleibt/aber alle Linien so man im Graben hinauß weicht/sollen ebenmässig inn der tieffe des Grabens außgeführt werden/wie gemeldt ist.

Nach diesem muß man achtung haben/so viel schuch/es sey 20. 25. oder 30. auch noch mehr/daß man mit den Ecken hinauß fart/vnd den Graben erweitere/vnd ertieffe/wie der ander Graben auch vom Bollwerck Lit: A. zusehen/also breit nuhn diese Eck oben auff im obern lauff auch seindt. Also breit muß der vnder Lauffgraben auch sein/ vnnd allwegen die hinder Linien fort ziehen/so kompt allwegen ein Linien/in die ander/vnd gibt an jm selbers die rechte breite vnd weitte/doch sol dieser erste vnderste lauff vber eins schuch hoch nit höher sein/dann die wasser höhe im Graben ist/vnnd sol dieser lauff mit grobem Kieß oder grien erhöcht werden eines halben schuch dick oder hoch/doch das er etwas sat lige/damit kein Baum/oder starck gewechs da wachse/ob das dahin wolte wachsen/sol solches abgehawen/vnd außgerottet werden/wie auch anders mehr.

In die mitten des Grabens/muß die Erden gleichfals ligen beleiben/in der Linien/wie der Graben am ersten zogen wirdt/auß dem Centro der Bollwerck auff Lit. F. biß auff Lit. E. zu beden Orten/aber an beden Enden bey Lit. E. muß ein hohe Brustwehr so einen Mann deckt/hoch vnd völlig der gantzen Linien zwerchs/in völliger breite gesetzt werden/mit 3. scharten/dise 3. scharten müssen auff die 3. vndern lauff mit A. B. C. D. gericht werden/für des Feinds einbrechen/Schantz vnnd anders/zwischen beiden solchen Streichen/muß der gantze standt/nicht höher auch sein/von der Wasserhöhe/dann wie zuuoran gemeldet ist/aber sein breite muß weiter sein. Nämblichen muß von dem Bollwerck B. am Spitz oben auff dem fordern standt/völlig für den Spitz des Bollwercks A. streichen können/wie mit dem schutz L. zusehen ist/derselbig schneidt die Spitzen in mitten des Lauffgrabens hinweg/so ligen ist beleiben/damit er sein werck vollenden mag. Also auff dem andern Bollwerck deßgleichen/hiemit sicht man wie weit/lang vnd breit/der vnder mitler standt wirdt/deßgleichen sicht man auch/wann der schutz/für die streichen des Bollwercks kompt/daß er gegen vber/biß in die erste abschneidung Lit. B. des vndern lauffs streicht/für oder hinder dem Bollwerck A. kommen/daß die Schützen so auff derselbigen seiten im lauff vnden noch weit von den Wehren bedeckt seindt/vnd doch da der Feindt wil einbrechen/auch gegen jhm streichen können.

Wann also der Baw/vnd Graben genugsam verstanden/können die andern desto baß gewiesen werden/dieweil nuhn vnden der erste lauff also verzeichnet ist/mit allen Linien so auß dem Centro der Bollwerck gehen/also/vnnd ebenmässig müssen die obern sein/derhalben die Linien auß dem Centro auch sollen durchauß zogen werden/auff das alles desto leichter zuuerstehen sey/doch muß die Linien/vnden/auff dem vndern fuß just angelegt werden/ nach breite des vndern lauffs/wie zuuoran gemeldt worden.

Es wirdt aber diese Linien/die füterung oder decke des Grabens genant/dieweil solche vbersich steigt/zum boden der aussern Felds höhe/darauß ist zuuerstehen/vnnd abzunemen/wie hoch die Zwingermauren vor/vnd vmb die Bollwerck gehen sollen/dieweil sie mit diesem lauff bedeckt werden.

Nach dem aber die jnnern Wähl auffgesetzt/geschlagen/oder auch mit grienem Holtz ein-

gelegt werden/damit solche für schiessen/vnd dem Fall ein bestand haben mögen/darff solches einlegens im auff führen hie auch/doch vil auff ein andere weiß vñ weg/man wölle dañ solches gern thun/Daß aber solche fütterungen/von steinen solten auffgebawen sein/Ist solches gantz zuuerwerffen/Es were dann eitel Sandt/oder reiner Kieß vnd anders da/das nicht halten wolt/da möchte mann solche füterung/mit einem gantz dünnen Meürle/von Bruchstein/oder Bachensteinen aufffüren/vnden auff zweyen/vnd oben ein schuch dick/vnd wolte solches also böschen/daß sie in 2 Schuch/ein Schuch anlauffs hette/vnd das Meurle mit gewalt wider die Erden leint/vnnd die Erde die Maur mehr hielte/dann die Maur die Erden.

Wann ich aber ein wenig gute Erden haben möchte/wolte ich solches fornen her zum anschlag brauchen fürs halten/vnnd abschiesen/innwendig wolte ich den Lauff von Grundt auff/vnd so dick vnd breit als iñer müglich were (besonder do der Feind durchbricht/) von eitel grobem grien/Wacken/ Steinen/Wurtzeln/vnnd anderer groben Lücken materien auffüllen/Also wann der Feindt wolte durchbrechen vnnd schantzen mit keinem Zeug/durchkommen/auch alles nach vnd vor jhnen innfiele/vnnd solche Erden vnd anders weder zum schantzen/bawen noch an derm fortbringen/vnd brauchen kündte/solches ist jhm viel mehr hinderlichen dann Maurwerck/welches er zu seinem Vortheil brauchen kan/vnd deß innfallens nicht besorgen darff.

Die Erden aber so ich fornen am anlauff auffschlage/wolt ich alle mit Wacholder/Schlehen/wilden Rosen/Hagdorn/vnnd anderm besäen/vnd mit innschlagen/wann schon vnder 10 nur eins auffgäht/Ist es genug/gibt vber auß ein dicke Hurst/wann es aber auff einer Spannen hoch wächst/muß mann die hertzlen abbrechen/also kan es nicht inn die höhe/sonder nur inn die dicke/vnd breitte wachsen/vnnd ziehen die Wurtzeln inn vnd durcheinander also starck/daß solches nicht allein fürs Reissen/auf vnd absteigen/sonder auch fürs innbrechen mir vil lieber vnd nutzer ist/auch weniger schaden nemmen kan/dann ein Mawr/kost auch weniger/vnd ist beständiger/vnnd kan auch mit dem schiessen/besser zum Feindt kommen/wann aber wolte grob Holtz do wachsen/muß solches abgehawen werden/vnd nicht hochs do wachsen lassen.

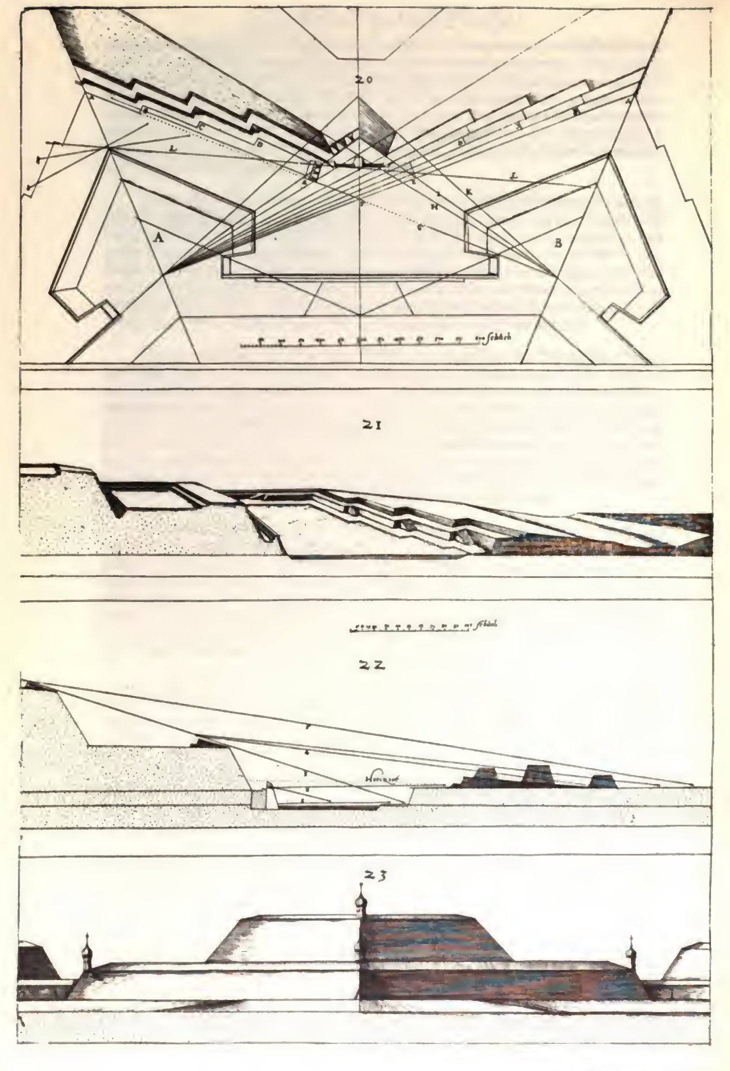
Im abschnit/wie mann im winckel auff 30 schuch zu ruck weicht/muß vom vndern boden auff 12 schuch breit/ein aufflauff geordnet werden/an allen den orten/vnd neben zu/auch also ahngeschlagen/wie gemeld/aber der aufflauff dieser stegen laßt mann sauber/damit mann zu Roß/vnd Fuß hinauff/vñ zwey Pferdt einander weichen/Auch wan es not thet/mit Stücken oder Geschütz/auff vnd ab kommen köndte/vnd schneiden sich alle diese auff/vnd anläuff ab/auß den Linien/so auß dem Centro zogen werden vnd zwerch wie vnden der lauff außweist/vnnd also hoch wie der ausserboden vngefähr hoch ist/doch daß er der Mauren vor dem Bollwerck völlig gleich gäth/So viel auffs kürtzest/vom vndern biß auff den obern lauff.

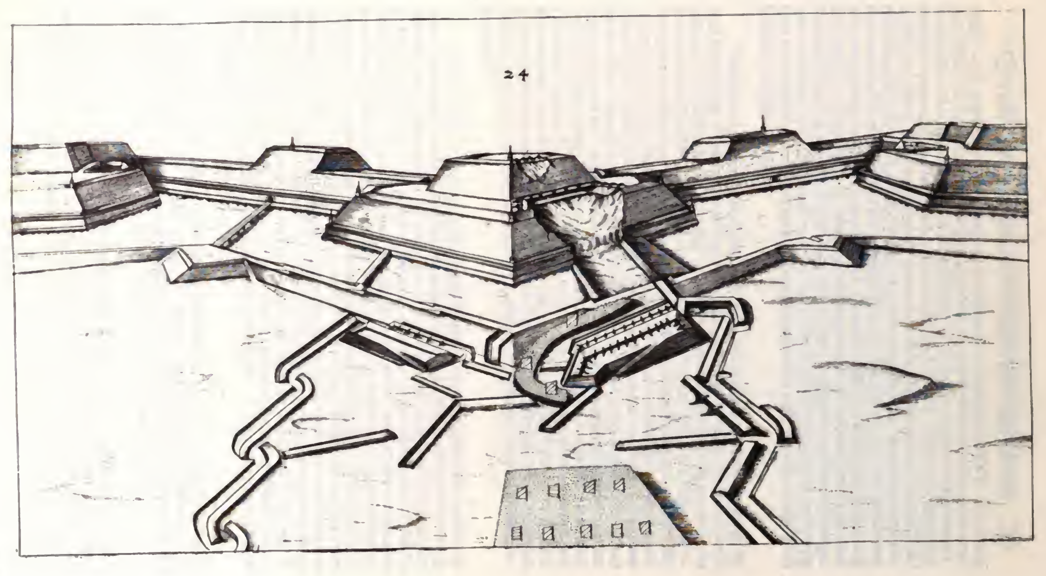
Jetzundt komme ich auff den obern lauff/dieser wirdt aber mallen/auß dem Centro der Bollwerck gezogen/doch kan dieser lauff/wo man nicht gern inn den vorigen Linien bleibt/weiter/oder breiter auff 40. oder 50. schuch breit genommen/doch muß solches alles/auß den Bollwercken dem Centro gezogen werden/vnd ebenmässig die Linien vnd abschnit nehmen/alles nach gelegenheit/vnd gutem ratschlag/dañ ich den obern lauff/vnder 40 schuch weit/nit neñen wolt/wiewol mann am ausserspitz/30. oder 32. schuch breit genug/vnnd thun sich die andern läuff auß dem Centro/selbs je lenger je weiter auff wie solches auß den Linien vnd maß die es gibt/auch in der Visierung zusehen ist/ mit Num. 20.

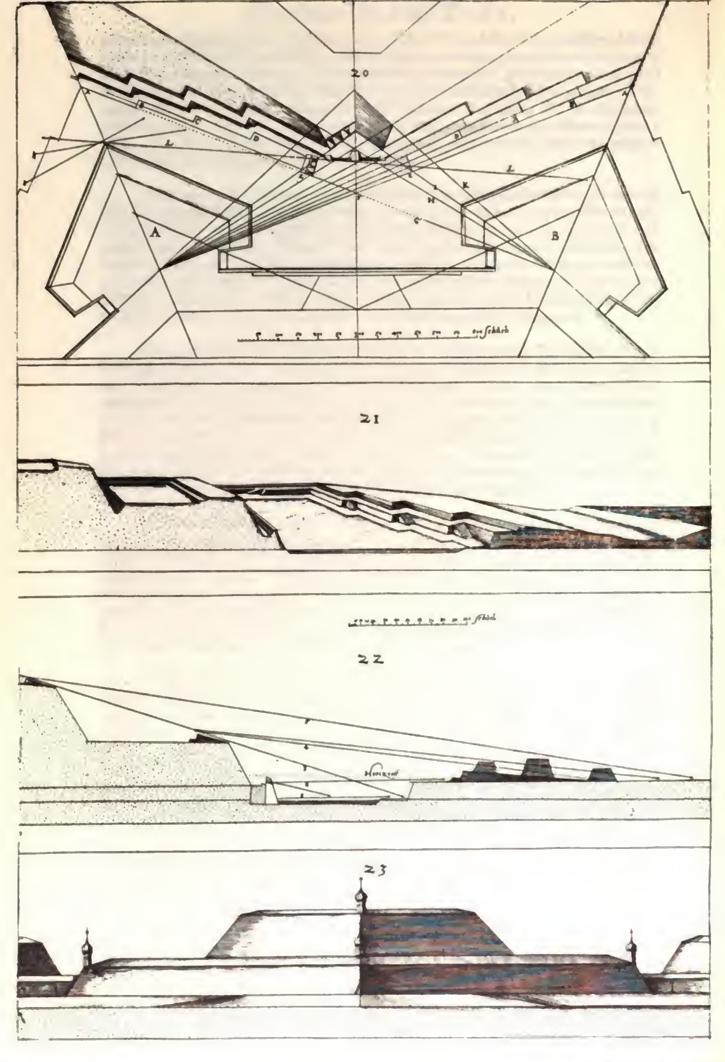
Die Außläuff werden also breyt genommen/als der abschnit sich selbs begibt/vnd ist hieran nichts gelegen ob solcher ein schuch 10 oder 15 breiter ist dann der ander/ist viel besser zu breit dañ zu schmal/vnd muß im lauff hinder der Abdachung deß lauffs auch ein Banck für die Schützen geordnet sein/Hie falt ein frag für/wie hoch die deckung sein muß/Im lauffgraben/ob solche für den Mann allein/oder Roß vnd Mann/solle dauon bedeckt werden.

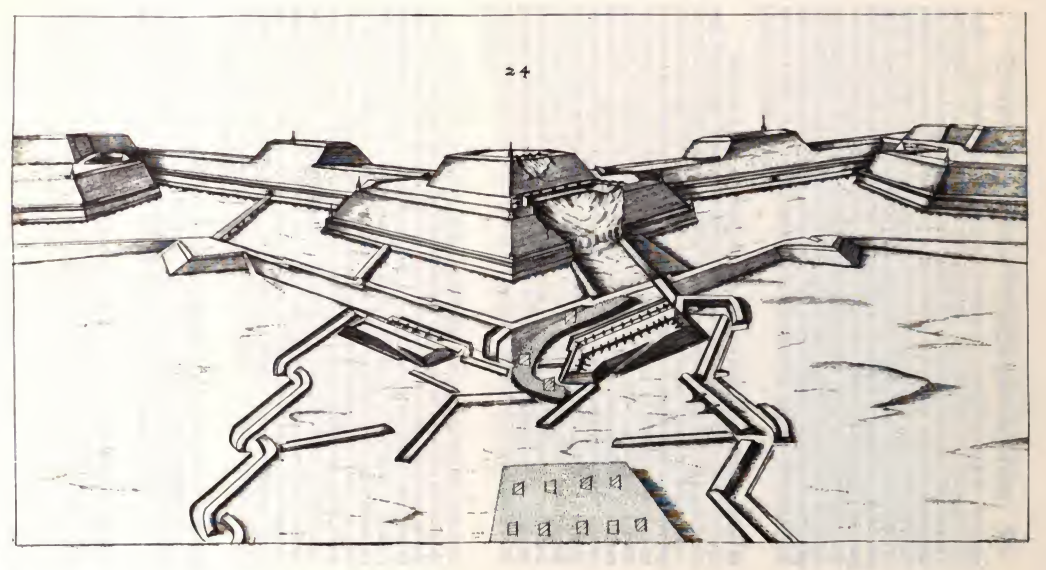
Darauff ist mein bedencken für ein Mann/muß er außwendig völlig/fast in die 7 schuch hoch sein/2 schuch auff dem Banck/vnnd 5 schuch hoch die Brustwehr/für die schützen/das er/daß Rohr zum bürsten aufflegen könne/wolte mann solches aber für Roß/vnnd Mann haben/

muß


20
A
B
21
22
23


24


20
A
B
21
22
23


24

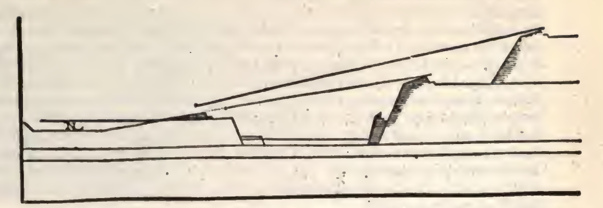
muß es 2. schuch höher sein/dz ist vom lauff 9. schuhe welches ein schlechtes mehr ist/ vñ kan man zum außfall/im lauff desto sicher auß vnd inn kommen/ nicht allein das / sonder kan vngewarnet die Außfäll/auch im ein lauff/oder zu ruck lauffē besser bedeckt sein/vñ wolt ehe dē städ im lauff/1. schuch oder zwen niderer neñen/damit es widerumb in sein vorige höhe / käme doch muß one das derselbige ein schuch oder zwen sich gegen dē graben/der vösten zu sencken/also wirt röß/vñ Mañ/ noch völliger bedeckt/ der Banck aber müste zwo oder drey stafflen haben/ zum aufftretten für die schützen also daß sie widerumb in jr vorige hohe kämen/der auß lauff ist vorgemelt vnden vnd oben vnd bleibt für sich selbs: Inn solchen lauffgräben kan man den feind noch lang zu ruck halten/auch bald bey jhm sein. Das ist die beste anzeigung/wie ein gewaltiger lauff geordnet werden soll/ vnnd kan durch verständige inn allem sein besserung geben worden/auch ist mit zu zusehen daß allwegen vmb ein vestung / der baw vnd lauff / auch der Boden/inn ein gleiche höhe geordnet werde/es sey dann do es nicht mügliche ist/doch wolte ich kein dieffe außwendig außfüllen lassen/aber höhenen schleiffen / vnd hinweg führen.

Nuhn komme ich an die abdachung/vnd deckung deß Lauffgrabens/ vnd der vestung / die muß abermalen jhr Ordinantz haben/die ziehe ich/auß dem Centro deß Bollwercks B. wie die Linien mit Lit. H. zusehen kompt/vnd laufft die Linien deß aussern bodens fort / biß zum aussersten spitz/vor dem lauff ins feldt / aber mit solchem vortheil / daß die gantz Linien / deß aussern bodens/ biß zum aussersten spitz/vor dem lauff der Bollwerck/mit gewalt jr gesicht dahin wendt/ vnd hinder deren ligt/daß sich nichts da erhalten kan/nicht allein daß man von obenherab/sonder nach der seiten/daß gantz Bollwerck / vnnd Caualier durchauß wol bestreichen kan / nicht allein auß dem Centro/sonder allen gesichten vō vnden vnd oben/welches dē feindt fornen auff der seiten/vñ jnen mit gewalt zu ruck halt/Also daß er sich deß Lauffs vnd abdachung müssigen muß/solches kan weder an stumpffen/noch spitzen wehren zuwegen bracht werden/derhalben die selbigen / so die leuff/ vnd abdachungen nur für sich hinauß schütten/es dahin richten das man weder fornen noch nach der seiten zum Feindt ledig kommen kan/sonder solche schüttung dem feindt nur zum vortheil vnd sich darinn zuuerschantzen dient / welches an jren Viesierungen / gebewen/ vnnd rathschlägen wie dann ahn sehr vielen fürnehmen vestungen/zusehen ist/vnd hierauff nicht vil achtung ist geben worden.

Diese Linien H. deß aussern lauffs/vnd abschneidung der dachung/ins feldt / muß nit allein außwendig dem boden gleich außlauffen/sonder ein schuch 4. oder 5. inn boden vndersich fahren/vnd dan die Erden so zu hoch ist/ein 3. oder 400 hinauß ins feldt dem Feind hinweg nemen/ vnd in die vestung/zu den wählen/vnd anderem brauchen/ dann gewonlichen die ober Erden die beste ist/die vndere Kysig/vnd sandiger/ oder sie seye wie sie wolle / will der Feindt do schantzen bawen/oder Bollwerck da aufführen/hat er so viel ein Niderigern boden/vnd muß widerum von newem die Erden dahin bringen vnd desto höher bawen/vnd ist die beste Erden hinweg / vnnd hab ich solche inwendig am baw/ kompt er dann zu tieff / hatt er schon Wasser/ oder muß die Erden von aussen weit her zu treiben/derhalben was man dem Feind für Erden außwendig nehmen kan/ so dem Feindt zu nachtheil/vnd der vesten zum besten kompt /soll mann thun/ vnnd mit derselbige den lauff/Abdachung/vnd anders bawen: vnd sehen daß am Baw an solchem kein mangel erscheine / sonder alles recht geordnet werde/ vnnd kan solches an diesem durchschnitt / wie es Punctiert ist/vnd oben hinweg genommen werden soll/wie mit Lit. N. bezeichnet/zusehē deß gleichen im kupfferblatt mit Num. 21. ahnzeigt ist.

Dieweil ich dem feindt also viel Erden genommen hab / vnnd er sich wil auff der äussern höhe/ so ich hab ligen lassen / inn der weiten halten will / muß ich solches geschehen lassen/ er wirdt mir aber von dannen nit viel oder wenig schaden zufügen können / oder muß mit grosser mühe vnnd Arbeit zu mir bawen /vnnd den boden von newem widerumb erhöhen.

Solchem allem widerumb für zukom̃en/muß abermalen ein Linien auß dem Centro gezogen werden/wie auß dē Bollwerck B. mit Lit. I. zusehen ist/die muß in die Linien fallen/somitten durch den grabē hinauß gehet/also dz sie 40 schuch vber die Linien H. so die dachūg abschneit / im spitz zusam̃en schleust/von dieser Linien H. zuruck/in dē obern lauff/auch 40. schuch also gibt es 80 schuch



die Lauffstreichen zu beyden seiten/ vnnd hatt jede streich auff 50. schuch standt vnnd in die 100. schuch lange zum Geschütz/vnd Volck/inn diesen 50. schuch lång/muß dieser standt 2. oder 3. schuch höher sein/dann der nebenlauff/vnnd 3. scharten darinn/für 3. stück/die eusser schart/gehet hinder die dachung ins felde/die mittler zu der Linien/deß abschnidts/auch auff die dachung/die 3.schart gäht vber die gantz dachung/allenthalben durchauß/derhalben die Brustwehr / dardurch die scharten gehen auff 24.schuch dick von guter Erden sein sollen/doch oben fein eben abgezogen vnd soll zu beyden orten am lauff/ein auffart haben/auß dem vnderngraben/ Also daß mann do auch kan außfallen/oder wann ein Porten auß der Statt gieng/ alda jhr außfart hette/dieser lauff streichen/Abdachtung/soll von der Brustwehr allgemach vndersich gehen/ vnd jhren abschnit widerumb haben / vnnd nehmen auß dem Centro der Bollwerck/ mit der Linien K. zusehen ist:wie auch die abdachung deß langen lauffs in gleicher diefe.

Jnn solchem lauff zu kommen/hat es drey weg/Erstlich durch ein ordentliche Porten vnd Prucken zum außfahren/so zuuoran do ist/oder kommen möchte.

Zum andern mit dem Schiff/ so vor dem streichen/hinder dem flügel geordnet ist.

Zum dritten/welches noch besser ist/inn der Mawr inn mitten/ zwischen beyden Bollwercken/so gantz dieff der Wasser höhe gleich ligt/do kan jn zeit der noth/ ein Schiffbrucken/ oder von starcken flötzen ein pruck auff dem Wasser schwebendt/stracks herüber gegen den spitzen deß vndern lauffs zugeordnet werden/also starck/daß es ein stück/auch Roß/ vnd Mann tragen kan/ damit mann die außfäll/vnd anders volkommen/ one sorg könne verrichten/ vnd ist hieran nicht wenig gelegen / daß mann kan vnden vnnd oben zu rings vmb kommen/ mit fahren/ Reiten/ zu Roß/vnd Fuß/vnd kan man inn zeit der noth neben zu beyden seiten von duch (ob man wil) blendungen vmbziehen.

Jnn solcher mitten soll vnden der streichszwinger auch ein auffart vom vndern lauff haben damit mann stracks do auff/vnd abe kommen vnd darnoch jhm obern lauff/den standt haben könne/vnd zubrauchen seye / wie mit Num. 20.zusehen vnd hernach besser erklärt soll werden.

N°. 21.



SO hab ich ein durchschnitt/verzeichnet/wie man jhn graben sehen kan/wie sich die Nidere/mittlern/vnd obern lauff schicken/vnd anzusehen sindt/damit die vorigen grundtriß / desto baß/sampt der Abdachung verstanden werden können/sampt den auff vnd ablauffen/auch wie die aller vnderste seine abschnit hatt/vnd die deckungen sampt den auffleuffe an zu sehen sind vnden vnd oben/ auch wie außwendig die Erden genommen wirdt/vnd doch alles noch rechter Regel.

N. 22. Die

N°. 22.

DJeser durchschnitt soll von vnden auff biß zum Obristen/nicht mit dem Streich schutz sonder mit dem zwerchschutz vber Banck von allen wehren/der fordern gesicht/zum bessern bericht verstanden werden/vñ erstlichen auß dem Fundament/ vnd höle der Mauren/ im vndern Zwinger/so man nur ein Stein außstost/kan der schutz nicht allein inn den Wassergraben/vor der Mauren geschehen/sonder also fort hinüber den gantzen Graben/biß auff den vndern lauff/auch do der Feindt wolte ein vnd durchbrechen/wie mit Num. 1.zusehen ist/oben im Zwinger / oder lauff hieunden vor dem Bollwerck/kan aber mahlen vber vnd durch die zwinger Mauer/biß mitten inn Graben/vnnd herumb geschossen werden /auch im vndern lauff/ vnnd durch auff biß in obern außwendigen lauff vnden vnnd oben / welches den Graben zwerch sehr verthedigt / on die streichen von neben zu/ wie mit Num.2. zusehen ist. Darauff dañ der Horizont/vnd gleiche höhe deß Gesichts/von aussern vnd innern boden/damit man sicht/was vber die ausser höhe/auch außwendig/vber die innern höhe gehe. Vnd der Zwinger bedeckt wirdt.

Darauff folgendt deß fordern standts deß Bollwercks der schuß mit Num. 3.welcher vber Banck vnd Brustwehr deß fordern gesichts deß Bollwercks gaht/ wie er dañ auch gleichmässig vom hindern Caualier / so in mitten stehet / auch streicht biß auff den Fuß in graben deß vndern lauffs gahet/wie mit Num. 3:zusehen ist. Also durch auff biß inn obern lauff/vnnd vber die dachung/vnd ihn aussern boden/wie mit Num.4. zusehen ist/ Als wann ein Feindt diesen schuß wolte wehren/müste er biß fornen auff die abdachung deß lauffs schantzen/ welches jhne schwerlich würde zugelassen / sonder jhme vom Caualier vberstrichen werden auch neben zu von allen wehren auch dem Außfall wann er schon inn die 20. schuch hoch / vber dem lauff standt vnnd dachung schantzen solte/wie der schuß/mit Num. 5.anzeigt/ kan man doch vber jhn biß in sein schantz reichen vnd zu ruck halten/auff diesen durschnit/auch den obern grund auß/Num.20. soll fleissig achtung gethan werden/dorauß dann alles recht verstanden wirdt.

N°. 23.



DAß ist nichts anders/dann wie alles der zwerch Linien noch im horizont/von aussen anzusehen ist/stracks wider das Bollwerck/ also sicht man vber den lauff hinauff/ wie hoch eines vber das ander kompt/vnd von aussen gesehen/ vnnd bedeckt wirdt/ Auch neben zu/die Caualier so zwischen den Bollwercken ligen / mit gesehen werden/inn was höhe solche gegen den andern jhr Läger haben: vnd alles von aussen hierinn bedeckt wirdt.

Etliche halte für gut.dz auff 1000 schritt oder fast auff 1.viertel meil wegs vmb ein gantze vestung lauff oder Landwehr solte geordnet werdẽ/mit einem tieffen Graben/vñ Hag dardurch man nit koñen oder passiren künte/da etwan nur 4. Päß weren/dabey hohe Warten/oder Thürn/darauff man mit Körben/fewrlossungẽ/oder anders zeichen geben kündte/ vnd mit grendeln vñ fallbrucken/vñ anderm wol versehen vnd beschlossen das sunst niemands hervber kan / welches ich in friedens zeiten/auch in fürziehen/vnd streyffen/wol für sehr gut achte / Aber in einer belegerung/ halt ichs für hoch schädtlichen/dañ wan solches der Feindt mit gewalt innimt/wie jme dañ solches in die lenge nit kan vorgehalten werden vnd verwachet solches/kan er also denen in der vestung alle heimliche auß vnd innzug/Losung/Hülff/vnd entsetzung nemmen / auch Blochhäuser / dahin schlagen vnd ordnen /vnnd also durch diesen langen Graben / oder Landwehr schon selbs ein gute schantz darinn hatt/Ich lob ein freyen Lufft/ auß vnd einlauff zu Wasser vnnd Land/allein die Vestung wol beschlossen vnd versehen mit aller notturfft:

Das XXII. Capitul.

Was ein Wehr so also gebawen für nutz auff jhm habe/auch für gegenwehr thun könne.



Ach dem ich die gantze Vestung auß dem Fundament auffzogen/die Bollwerck jhr ordnung haben/die Cavalier gesetzt/die Streichen vollendt/auch den Graben/vnnd alle läuff nider vnd hoch/die ab vnd auffarten/auch die dachung vnnd lauffstreichen/inn rechte ordnung durch alle Linien/abzogen/daß alles nach ordnung kan bestreichen vnd verstanden werden/muß ich auch anzeigen wo zu ein jedes im baw/nutz vnd gut/wie es zubrauchen/vnd warumb ich ein jedes also ordne/damit die gegenwehr gegen einem Feind dardurch desto baß könne verstanden werden/auff solchs muß ich ein kleine anzeigung thun/wie ein Feindt ein solche Vestung angreiffen/beschantzen/beschiessen/fellen/vndergraben/sprengen/vnd stürmen/würde/vnnd ob jhm schon solches vnmöglichen/wiewol mein fürnemen nicht ist/anzuzeigen/wie ein Feindt sein werck im Feldt verricht/will ich doch solches/(dann ich inn einem andern theil oder Buch künfftig die Feldordnung gegen Vestungen belangendt/volkommener erklären will) allhie ein wenig anregen/damit aber die gegẽwehr auß der Vestung/es sey mit gegenbaw/Sprengen/Außfall/Streichen/Schiessen/vnden/oben/innen vnnd aussen/desto baß verstanden werden mög/wil ich ein kleine Visierung/ohne sonders schiessen/vor allen dingen vermelden vnd anzeigen/wie mit Num. 24. zusehen ist/darauß/was ich melde etwas besser/richtiger vnd verstendiger mag war genommen werden.

No. 24.



Vff das mein meinung vnnd Werck/auch die gegenwehr/darauß desto baß/vnd juster verstanden/vnnd vernommen werden möge/wil ich allhie etwas kurtz anzeigen vnnd auß dem grundt erzehlen/sintemal zu dieser vnserer jetzigen/elenden/betrübten zeit/es ein solche gestalt hat/do alles so hoch kommen / daß schier nichts mehr helffen wil/also groß ist die verrätherey (auch vnder vns Christen wiewol man noch viel auffrichtige vnd Trewhertzige menschen findt) derhalben man billich gute sorg vnd wacht/neben dem Gebet zu Gott/welches vor allen dingen sein wil halten soll.

Wann vber alles ein Feindt/ein solchen Baw vnnd Vestung angreiffen solte/wiewol sich der Türck noch genugsam dar über bedencken wird/doch wann er solches wolte thun/wird er von weitem sich einsencken/das man jhn mit einer Falckonen oder Schlangen nit wol erreichen könte/vnd also breit zu beeden seiten das er völlig beede flügel der Pasteyen/vermeint zubeschliessen/als dann wirdt er also sein schantzen geschwungen herzu treiben/daß die Schantzbawren stetigs im schrencken des Grabens bedeckt weren/vñ allwegen die auffgeworffen Erden zum schirm haben.

Wann er aber herzu vor die abdachung do jhm die Erden genommen ist/kompt/muß er sich noch tieffer einsencken/dann je neher er kompt/je meher vnnd tieffer jhm der Boden wirdt/vnd je höher die Vesten vnd Bollwerck werden also muß er stil halten/sich auff 2. weg berahtschlagen/vñ auch auß noht beede für die handt nemmen/die Schantz schwingen/also das er von den orten der Flügel auff 100. schuch/von beeden seiten des Bollwercks / zur mitten/biß an die dachung alles vmbfangt/vnd hiemit still halten/vnd also beede seiten der Gesicht/sampt dem spitz im volkommenen beschluß habe.

Da muß er erstlichen sich noch tieffer sencken vnd anheben ein Wahl/vnd Bollwerck/ auff zuwerffen/das er sich fornen her decken könd/vnd weil er nicht Erden kan genugsam haben/ sehen wa er solche herzu bringet/welches er mit grosser mühe vnnd arbeit thun muß / die also hoch sein müssen/das er zwey Bollwerck/voreinander haben kan / darzu auff beidē seiten sich decken / Auß dem einen muß er die hohen Wehren nemmen/welches das Principal ist / Auß der andern muß er die Streichen so gegen vber seind beschiessen / damit er von oben / vnnd vnden bewehrt seie/ die decken/oder Brustwehr muß er von Erden/oder mit außgefülten Schantzkörben machen/ vnnd auff den Platz/zum wenigsten 150. schuch stand haben/in die lenge/ vnd 40. breit/vnnd die seiten auff 50. schuch breit zum anlauff/damit er gegen den Nebenflügeln/Lauff vnd Streicken/ nicht allein bewehrt seie/sonder auch gegenwehr thun / vnd die Streichen zu beiden seiten Demmen fellen/vnd zuruck halten könne.

Solche Bollwerck müssen aber sehr fest/vnd starck gebawen werden/damit sie den Last des geschütz/ vnnd gegenwehr ertragen können / vnnd mögen/ dann solche sonst bald zerrissen vnnd geschediget werden/dann will er der Vesten etwas abgewinnen/muß er die hohen Wehren dauon jhme der gröste Schaden geschicht nemmen/zertrümmern / vnd zerreissen / damit er vor solchem sicher were.

Was aber für ein last Erden zu solchen Wählen/ Bollwercken/vnd verhöhungen kompt/ vnnd solchs alles von weitem herbracht werden soll (dann man auß dem boden nicht den vierdten theil genug haben mag) ob ers schon vndersteht/macht er jhme nur den boden noch tieffer/ den fuß noch breiter/was solchs kosten/ zu dem wie vil Volcks wird zu grund gehn/ dz wird sich im werck finden mit seinem grossenschaden/vñ kompt das daher/ wann man jhm den boden erstmahlen also tieff hinweg nimpt.

Zum Andern/muß er sich gantz einsencken / vnnd vnder die Abdachung/vnder dem obern Lauff/durch die fütterung/biß auff den vndern Lauff/durchbrechen/ vnnd also inn Graben kommen/wann er nun also durchbrochen/hat/vnd will in Graben schantzen/so muß er sein eigen Erden mit bringen / vnnd den Graben auff 100. schuch breit außfüllen / darauff er ein decken/ vnnd Schantz bawen muß/auff 30 oder 40. schuch dick / solchs muß sein dann die Erden nach luck/ vnd nicht satt ligt/vnd dardurch sonst leicht zuschiessen ist/Aber im fort arbeiten / muß er sich mit Dartschen/vnd holen bedeckten gebäwen/ bewahren vnd decken/ vnd also biß ans Bollwerck rucken/vnd sich also verbawen/damit man von den Streichen nicht zu jhm kommen kan.

Vnd muß man hie alles also verstehn/wie es der Feind wird fürnemmen/ vnnd erzähl das allein was er würde fürnemmen/ als wann jhm gantz kein gegenwehr beschehe/von welcher dañ hernach inn verthädigung des Baws mein verantwortung beschehen wird/ damit es nit möchte darfür geacht werden/Also wann ich gar kein gegenwehr achte/ wüßte/oder gedencken würde/ sonder allein das eins auff das ander verstanden werde.

Wann also der Feind/im Graben seinen Baw vollendt/den Graben außgefüllt/ vnnd den Stand/zum Sturm gebawen/vnd verdeckt ist/vnnd also mit gewalt einbricht/inn die Mauren/ biß vnder den Wahl/ vnnd will Sprengen/muß solches durch zwey Fewer geschehen/eins hinden/vnder dem Lauffgraben/mit 3. Thonnen Puluers/aber vnder dem Baw 3. mahl so viel thut 9. Thunnen/das muß ein starck Fewr sein/wa aber der Wahl starck vnnd fest/ die Mauren deßgleichen/ kan solches gemehrt werden/auch nach eröffnung/ so mans haben will/wie solches hernach als wann man dem Feind seinen willen ließ/vom sprengen besser soll erklärt werden.

Wann nun der Feind alles nach seinem vortheil geschantzt/durchbrochen/die hohen Wehren oben zerrissen/vnd mit den äussern Bollwercken vnnd Schantzen/das Bollwerck an der Vesten gegen vber beschossen / vnnd durchs doppel Creutz schiest/zu den Streichen/zu beiden seiten auch die außfäll inn Gräben vnd Flügeln deffiet vnd den Sturm angeordnet/mit einem Mañ 3. oder 4000. oder noch mehr/nach notturfft vnd gelegenheit seines fürnemmen / vnd Fewr gibt zum Sprengen/Also daß die fütterung / vnnd gantz Baw fornen geöffnet wird/vnnd der Feind

L

den anlauff/darauff thut/ vnnd noch ein ordnung/oder zwo zum nachlauff/darmit die müden ersetzt / vnnd der Sturm erfrischt wird/damit er entlichen ein hoffnung haben möchte/solches sein fürnemmen mit gewalt zum end zu bringen/damit er solchen vnkosten/ Volck/mühe vnd arbeit nicht gar verliere.

Mit was vortheil aber mühe vnd arbeit ein Feind solches wird fürnemmen/ were mit vielen vnd langen vmbstenden weitläufftiger zuerklären / Jch habe allein nur das fürnembste auff das kürtzest anzeigt/vnd kan inn vorigem auß der Belegerung/Famagusta in Cypern vnd andern orten mehr/auch auß andern/so ich hernach erzählen will/besser verstanden werden/dann mein fürnemmen nit ist/was ein Feind im Feld wird handlen / an zuzeigen/ (allein was ich thun muß)damit der Baw desto baß kan erklärt/vnd sein nutz darauß verstanden werden mögen.

Nach dem ich nun das wie inn der Figur Num. 24. zusehen zu besserm verstand erklärt/ habe ich wider ein Grundriß/vnd Visierung in Kupffer Num.10. mit dreien Bollwercken fürgestelt/darin ich kurtz vnd gründtlichen erklären/vnd anzeigen will/warumb ich also bawen/auch was nutz/vnd vortheil/auch gegenwehr ich gegen meinem Feind/haben vnd thun mög/ vnnd wie ich jhm alle seine Rahtschläg/fürnemmen/macht vnd gewalt/soviel Mensch/ vnnd möglichen/ zu nicht machen / vnnd mit gewalt nicht allein jhnen hindern/sondern auch alles abtreiben wolt/ wie folgen soll/vnd habe allein solches zuvoran melden müssen/damit daß ander hernach desto klärer vnd kürtzer kön verstanden werden.

Kupfferblat. N°. 10.

Alda hab ich 3. Bollwerck verzeichnet vnd in grund gelegt/ mit allen jhren Streichen/hoch vnd nidern Wehren/Ständen/auff vñ abfährten/Gräben/Fütterungen/Läuffen (nider vnd hohen) Lauffstreichen/Abdachungen/ vnnd arbeit so ich nach lenge vormahlen erklärt habe/vnd aber jetzund deren nutz vermelde.

Auß voriger erklärung Num: 24. kan verstanden werden/ wie ein Feind ein Bollwerck angreiffen würd / hie will ich an statt desselbigen Bollwercks das mitler für die hand nemmen/ oben mit Lit: G. signiert/als wann der Feind solchs angreiffen wolte.

In demselben hab ich gemeldt/wie der Feind sich von weitem vor der Vesten erstlichen einsencken/also weit das man jhn mit einer Falckonen / oder Halbschlangen schwerlichen erreichen kan/sich an zweien orten einsencken/vnd wird ein Schantz anheben auffzuwerffen an beiden orten/ vnd dieselbigen bei Tag vnd Nacht forttreiben/ solches soll verstanden werden/wann er ein Bollwerck allein belägern wolte/ will er noch eins/oder noch mehr angreiffen / muß er ebenmäßig solches mittel fürnemmen/vnd mit einer geschwungenen/oder geschrenckten Schantzen also fort zu der Vestung zutreiben/vnd also tieff das der Mann/Schaufflen/Hawen vnd Werckzeug/alles bedeckt ist/wie vor auch etwas gemeldt ist worden.

Für solches Schantzen haben die inn der Vestung kein ander mittel/dann was mit Falckonen/vnd Quartier Schlangen mag außgericht werden / dieweil es aber mißlichen inn die weiten viel Kraut vnd Lot zuverschiessen/wolt ich noch weniger Rahten/mit grössern stuckē darnach zuschiessen/weil mehrentheil schutz verloren/die Schantzgräber bedeckt seind/ vnd sich stäts einsencken.

Wolte man dañ außfallen/vñ dem Feind mit der faust wehrē/ist es noch mißlicher/dañ der Feind schō ein vortheil/der außfall aber ohne vortheil geschehē kan/also weil es noch also weit von d' Vestē ist/vnd der Feind sehr starck/ köñē sie ohne nachtheil nicht wol/also bald widerumb zu ruck lauffen / soll man dañ jhnen mit dem geschütz von den hohen Wehren zuhülff koñen/kan so bald Freund als Feind getroffen werdē/weil man also durch einand' laufft vñ kein Feldordnung gehaltē

noch

noch vnderscheiden kan werden/dieweil aber der Feind sein arbeit/ vnnd werck/so er ein mahl fürnimpt/ nicht leicht vnderläßt/ sonder begeret fort zuarbeiten/ Also wa gefahr vorhanden/ solches auch bei der Nacht verricht/ wann er nun kompt biß inn die äussere tieffe /vor der Abdachung/des Lauffgrabens/ da das Erdreich mit fleiß dem Feind genommen/ vnd entzogen ist vnnd hebt an da ein zuschantzen/ da mögen mit gutem Rhat die außfäll fürgenommen werden / dann da hat es ein anders bedencken/dieweil es etwas tieff/vnd der Feind von der äussern Erden vnd höhe so ist ligen bliebē/wie auch solchs denen im außfall zum besten kompt/daneben kan man vor den hohen Wehren/vnd Bollwercken/auch auß den Lauffgräben vnd Zwingern außwendig vber die dachung/ deßgleichen von den neben Bollwercken/darinn auch in mitlern äussern spitz des Zwingers nach der seiten Streichen/vnnd ob die vnsern am heimlauff solten bedrangt werden / können sie allenthalben dem Lauffgraben zulauffen/ vnnd darein kommen/ dörffen keinen weg/ Porten noch auß vnd einfäll inn sonders/ zulauffen / dann sie zu rings vmb auß vnnd einkommen können/derwegen solcher außfall leicht ohne schaden geschehen kan/ wann es auß gutem Rhat / die notturfft erfordert.

Demnach aber fürgewendt werden möcht/die außfäll seind etlich mahl gut/ auch vielmahl mißrhaten (ist wahr) man muß aber auch darneben bedencken was für Vestungen/ vnnd wie solche seien erbawen gewesen/Anno 29. da Wien von dem Türcken belegert was/ward im außfall des von Hardecks Fenderich/ sampt andern gefangen / vnnd viel erschlagen/man köndte jhn aber mit keinem Mann noch geschütz/ zu hülff kommen/ hatten auch kein einigen fortheil/zu dem köndte man solches vor den alten Mauren nicht sehen/oder einigen weg widerumb zu ruck kommen/deßgleichen vor Ofen geschahe auch ein vnglücklicher außfall / Es war auch nichts gebawen/vor Tunis deßgleichen/in Vngern/seind deren viel geschehen/wie dann vor Syget/vnd anders wa/da es nicht wol gangen/ das macht/ das es nach solchem vortheil nicht gebawen gewesen wie in andern orten mehr geschehen ist.

Da es aber etwas an andern orten/glücklicher ergangen/ist es auch darnach gebawen gewesen/ vnnd wiewol Nicosia inn Cipern/nicht solche vortheil gehapt/vnnd nur ein Lauff hatten/inn flachem außfall/ist doch den 15. Augusti. Anno 70. beide Oberisten Graff Albrecht Scato/ Pionanto/ vnnd andere Italianer / vnnd Griechen / mit tausent Mannen zu mittag dem Türckischen Oberisten Mustapha inn das Leger gefallen / da er schon geschantzt hatte/ vnnd haben jhme zwen Wähl / oder Bollwerck eingenommen / die Türcken haben aber die Wähl oder Bollwerck bald verlassen/Auch die im Leger schon vnder den Zelten lagen/waren auff vnd gaben die flucht/ vermeinten es weren mehr hernach kommen/wann auch solches geschehen / vnd ein Nachdruck hernach kommen wer / meint man das gantze Leger were geflohen / der halben sie viel hundert Türcken erschlagen haben/ viel Zelten vnnd Türcken geplündert/ vnnd vber hundert Türcken / sampt etlichen Hauptleuten gefangen / Als aber die Türcken kein nachdruck spürten/haben sie sich gewendt/da haben sich die vnsern mit grossem Raub/ widerumb zu der Vesten/inn die Lauffgräben begeben / die andern Türcken sampt den Hauptleuten / eilten hernach/ also wañ sie zur Porten hetten müssen zulauffen hette man sie alle/auch allen Raub/widerumb erwüscht vnd jhn alles abgejagt/aber inn Lauff dorfften sie nicht kommen/wichen alle widerumb zu ruck.

Anno 1551. hat der Türckische Keyser Soliman/ durch seinen Oberstē/Sena/ Malta erstmahlen belegert/ im Jar 65. hat ermelter Soliman durch Mustapham / Malta widerumb lassen belegern / vnd den 18. tag May da an kommen/vnd als Mustapha den 21. für Burge Noua vnnnd S. Michel geruckt/vnnd als er bei S. Margreta die Vestung beschawet/ mit grossem Volck / seind die Ritter herauß gefallen/ jhn da abgetrieben/ vnnd sein Fendle erobert also das er mit grossem schaden weichen müssen/dieweil Mustapha aber bald etlich hundert Janitzer auff sie schickt vnd die Türcken zu Pferd jhnen den weg verranten/haben sie sich den nächsten in Lauffgraben begeben/da sie sicher waren/die Türcken aber mit geschütz zu ruck trieben/vnd sich hernach vor dem außfall haben müssen verhüten.

Dieweil der Exempel viel köndten anzeigt werden / so will ich doch nur die (desto lieber) so vom Erbfeind dem Türcken geschehen / da meniglich ja die gantz Christenheit weist / das er solches mit allem ernst fürnimpt / wie auch hergegē gegen jhme auch gehandlet worden anzeigen/ da dann weder Volck Munition/arbeit noch gelt vnd gut gespart wird.

Wann nun der Feind solte vber alles mit gewalt für die Abdachung des Lauffs kommen/vñ die tieffe antrifft/da jhm das Erdreich auff ein schuch 5. oder 6. tieff schon zu rings vmb hinweg geraumpt ist/da muß er erstlichen still halten/vnd sehen wa er Erden nimpt zu dem verhöhen / oder sich einsencken / vnd im boden fortrucken durch die tieffe verdeckt / vnd anheben vor der dachung/ die höhe auffzuwerffen/vnd ein Bollwerck auffzuführen/welchs der Feind muß thun / sonst kan er sich nit einsencken/ noch anders fürnemmen / er muß sich da erstlichen erhalten / damit er sein geschütz stellen kan.

Jch habe zuvoran damit mans verstehn kön wol verzeichnet/ wie viel Erden vñ wie sie mag inn wenigsten hinweg genommen werden / Es hat aber herinn kein Regel/ sonder so weit/vnnd breit man jhm solche nemmen kan/je besser es ist/vnd können die inn der Vestung desto besser darvon bawen/wann es sich schon ein schuch 1000. erstrecken solte/da mans bedorffte / wolte er dann bawen mußt er andere Erden dahin hollen vnd schütten.

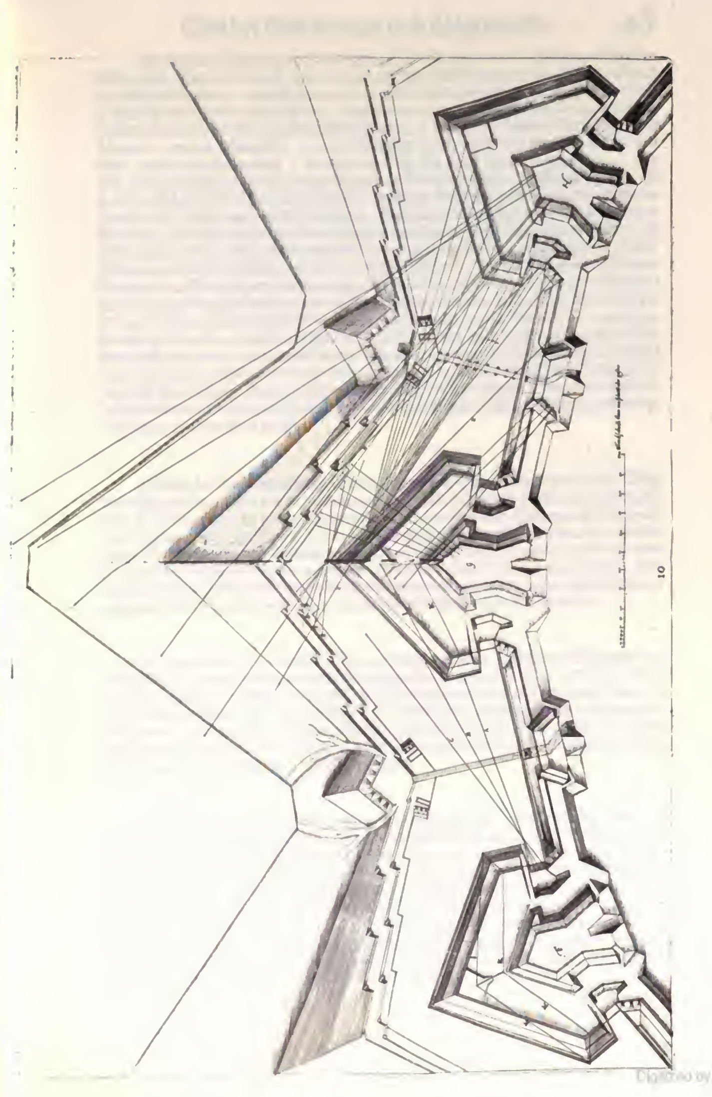
Will er sich da noch mehr erhöhen/muß er viel Erden haben / dann er sein Bollwerck im fuß/zum wenigsten 300. schuch lang vnd 150. breit bawen muß / damit er die hohen Wehren beschiessen/vnd fällen kan/sonst kan er sich nit lang da erhalten/ dann zu beiden seiten das Bollwerck (weil es von lucker Erden ist) vom boden auff 40. schuch anlauff/ thut zu beiden seiten 80. schuch) die Brustwehren/zum wenigstē 25 schuch/also hat er noch 45. zum gantzen stand/ den er zum wenigsten haben muß/ die lenge von den 300. thut beide anläuff 80. schuch/vnd beide Brustwehren zum wenigsten 50. also bliebe von den 300. noch 170. schuch inn die lenge/ da kan er vber 12. grosser Stuck nicht stellen/inn die lenge/dañ er Carthaunen/Quarthanen/vnd andere grobe Stuck zum brechen vnnd fällen stellen muß / sonst wird er nicht viel gegen dem Wahl außrichten/dann er damit ohne das nicht viel schaden thun wird/weil kein Mauren (sonder eitel Wahl/ (da die Kuglen hinein gehn/vnd stecken bleiben) da seind / vnnd nicht also leicht fallen kan/als die Mauren/so ledig gebawen werden.

Wann nūn der Feind solches mit vbermächtigem gewalt wolte forttreiben/vnnd solches an dem ort sein Schantz vnnd Läger zum geschütz muß auffführen/ da jhme die Erden allbereit schon genom̃en ist/ so muß er erstlichen den bodē/der jhm zuvoran auff 5. oder 6. schuch/auch noch mehr entzogē) widerumb selbs erschütten/vnd erhöhen/ was würde jhme für vnkosten/ mühe vnd arbeit auch/ Volck darauff gehn/Eh er den Wahl also hoch erschüt/als der boden zuvoran ist gewesen/ auff solches müst er erst anheben zubawen / als wann er anfieng auff den alten boden zuschantzen.

Zum andern/weil er kein Erden da findt/vnnd nicht wol vndersich graben kan/zu einer verhöhung/muß er alle Erden zum gantzen Baw/alles von aussen herzu bringen / derhalben je weiter vnd breiter man dem Feind die Erden von aussen nimpt/je mehr der Feind zu arbeiten hat.

Wañ der Feind in solcher verhöhung bawet vnd arbeit/ kan man nit allein vom aussern Lauff sonder von dem nächsten Bollwerck/wie auch von beidē nächsten nebenzu/mit Mußketen/doppel Hacken/Falckonätlen/vornen her auch neben zu von allen Bollwercken/ Flüglen/ obern Streichen/vnd allen Cavalieren mit kleinem geschütz zu jhm arbeiten/vnd mit etlichen außfällen abtreiben/dieweil er sich noch nicht verdeckt hat.

Jnn


10



Inn solchem Werck/weil der Feind anhebt solches fürzunemmen / muß man also bald zu beiden seiten (da es kein Brucken zuvoran hat)auff dem Wasser in mitten des Grabens Schiff brucken hinüber ordnen/ wie ich dann inn mitten ein Port habe gemacht(die Schiff brucken / wie sie sein soll/will ich zum letsten anzeigen) damit man verdeckt inn den vndern vnnd obern Lauff kommen kan/das verdeckt muß also verstanden werden / das sie tieff auff dem Wasser ligt vnnd schwimt / vnnd zu beiden seiten / inn den Schiffen Pfäl / vnnd mit thuch für zogen (welches / wann mans haben wolte) zu blendungen inn den Lauff bedeckt kommen kan / allezeit. So muß man auch bei Tag vnnd Nacht gute Wacht im äussern Lauffgraben halten / so wol als auff den Bollwercken vnnd Wehren / auch gute Schützen dahin ordnen/die vber die dachung in der Lauffstreichen vnd stets bürschten / Inn mitten des Lauffgrabens/auff dem mitlern stand oder Streichen/muß man Streichbüchsen/vnd kleine Stuck halten/so inn den boden/ vnd neben/auch hinder die Schantz streichen können/vnd also dem Feind inn zuführung/ der Erden/ solches wehren vnnd auffhalten/ man kan auch desto sicherer die Außfäll zu Roß vnd Fuß thun/ dieweil die Läuffstreichen den Feind zu rings auffhalten können/das sie nit bawen oder Schantzen können/nach jhrem gefallen/dann man von dem Außfall auch alles hindert/ die innern aber haben auß dem Lauffgraben auch widerumb darein ein freyen sprung/zu Roß vnd fuß/ an allen enden/das auch inn zuruck lauffen der Feind nicht frölich hernach eylen darff/weil man jhn auff der seiten auffhalten/vnd zuruck treiben kan/vber alles was gegen dem Feind/hie fürgenommen/vnd dasselbig kan föllig verrichtet werdē ohn sondern schadē/ so ligen auch allwegē drey Bollwerck/vil vier hohe Cavalier/oder Katzen/vnd zwen starcke Flügel/oder deckungen / dem Feind auff dem halß/auch in der seiten die jhme sein fürnemmen mit vollem gewalt schwechen/hindern/vnd wehren können/ohn die aussern Läuff.

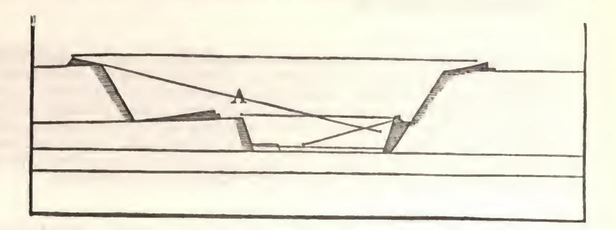
Ob schon der Türck vor Goleta/Malta/Famagusta/Siget/vnd anderswa solche Wähl hat auffgeworffen/etwann mit 20. 30 biß in die 40. tausent Mann so ist jhm auch nie weniger/ dann ein Mann 10. 12. 16. tausent/auch noch mehr im Lauff/vnderm Schantzen blibē/eh er also ein Berg hat auffbringen können/zu dem seind die Lauffgräben/ ausser den Streichen/ auch die hohen Wehren Katzen/oder Cavalier nicht also inn ordnung/noch weniger an vil enden / vnnd schier an keiner Vestung gebawen gewesen / man hette jhn sonst können (wa nicht gar) doch noch ein lange zeit/mit zuruck halten/vnd wird hie viel ein anders / weder zuvor an den Vestungē geschen/mit der Gegenwehr geschehen / vnd noch einmahl mehr Volcks beliben sein.

Ob man nun wolte fürwenden es könte der Feind wol solche Erden inn Schantzgraben/ (verdeckt) herzu bringen/müßte eben kein solchen grossen gewalt auff einmahl anwenden / Solches kan er noch vielweniger / dann inn dem Schantzgraben nicht also zu arbeiten ist/ vnnd das Volck einander hindert/vnd wird der Baw/ oder Bollwerck gantz langsam mit herzu bringung der Erden von statten gehen / zu dem wird jhm allgemach das Volck sehr geschwecht / durch tägliche abnemmung mit dem geschütz vñ den Außfällen/welchen jhm stets kein rhue noch einige frischtung vnd zulassung des Wercks geben würden.

Ich schetze nun der Feind treibe / mit vbermächtigem gewalt diese Bollwerck auff / so muß ers inn die rechte höhe treiben/ damit er den fordern Stand der Bollwerck bestreichen kan/ allweil er niderer ligt/gibt man nicht viel auff seine Schantz / noch verhöhung / welche muß gewaltig hoch sein/dann wann das Bollwerck vom aussern boden 35. schuch hoch/ die Brustwehr fünff schuch/ ist 40. vnnd senckte sich der Stand/ 5. schuch zuruck muß er völlig/ biß inn die 50. schuch hoch solchen Wahl/oder Schantz auffwerffen/vnnd verhöhen / dann der Türck hat nie keine (so man jmmer weiß) vber 20. oder zum aller höchsten vier vnd zwentzig können zuwegen bringen / vnnd ist inn solcher höhe allwegen schon den Pasteyen oder Bollwerck höhe auch darüber gewesen/vnd also sein Werck verricht/das macht die nidere der Wehren / vnnd außwendig die höhe des Lands/ das man desto ehr den Wehren hat können zukommen.

Solches hat er doch schwerlichen mit grosser mühe können zuwegen bringen/ das man aber 20. oder 24. schuch im Feld bawen solte/oder kan /ohn hindernuß ist schwerlichen/wie gemeldt zuvollbringen/dann an den orten (wie vorgemeldt) die Lauff/Streichen/Zwinger/ vnder noch ober Läuff/auch die Außfäll/nie an keinem Baw also geschehen noch daselbsten also seind erbawen worden. Aber hie ist es viel ein anders an diesem Werck.

Zu dem hat er der Türck inn solcher höhe die Bollwerck gleich auch schier vberhöhet / das macht das die Abdachungen/vnd Läuff alle der Linien nach fast seind abzogen/vnd hinauß inn das Feld ein schuch 1000. oder 1200. lauffen/ also daß der Feind seinen fuß fornen hat können da ein vnd darauff setzen / vnnd also je mehr er ist fort geruckt/je mehr Erden er bekommen hat/biß zu seinem stand/vnd als dann da Erden genug funden/ auch sein halbe höhe vnnd Schantz albereit da gantz satt zum fuß gelegen ist/da erscheint der groß jrrthumb/das man die Mauren vnnd Ständ/ also dem hat gleich abzogen / Also wann er der Linien gleich inn Horizont kommen/ als inn der Wag/soviel das Bollwerck hieaussen gewesen/ist vber den Lauff/ also viel hat er die Maur vnnd Bollwerck/können vnder sich mit dem Schutz angreiffen vnd auch den obern Stand mit fällen/ das macht/ das er im auffschantzen/wann er dem Lauff gleich kommen / hernach bald zu der Pasteyen höhen kommen ist/auch keine Caualier dahinder gewesen seind/noch einige entsatzung/vnd er die auff der Pasteyen so bald hett abtreiben können / als die vom Bollwerck jhne von seiner Schantz/wie hiemit dem Schutz Lit: A zusehen / wecher zum tiefiesten vnden zum Zwinger vnd derselbigen Mauren kommen kan.



Derhalben laß ich diese Linien fallen/vnnd weil man solche will für just/vnd gut halten(wie dann alle Vestungen/fast in allen Landen also bawen sind)so halte ich sie für falsch/ vnd wird mit solchem Schantzen dardurch betrogen / weil mich der Feind vnden vnd oben vber höhen kan/solches hab ich zuuoran auch gemelt.

Wilt du mir fürwenden/der Feind könne solches an meinem Baw auch thun/ darauff gib ich antwort/wenn er aber schon seinen gantzen gewalt braucht/kan er kaum etwas zuw egen bringt doch gantz schwerlichen/ von wegen vierer vrsachen.

Erstlichen (wie gemeldt) kan er solche Bollwerck schwerlichen bawen von wegen des grossen widerstands/von allen enden/ob ers schon zuwegen bringt/so hat er auff 6. schuch/ oder höher zu bawen/eh er dem ersten boden gleich kompt/will er dann 20. oder 24. schuch/ so vor gemeldt/ erst darauff bawen/ist es 30. schuch/also ist er erst so hoch wie gemeldt/dieweil aber das Bollwerck oder Pastey inn der Vesten/von Erden auff 16. oder 18. schuch noch höher ist/dann daß Maurwerck/auch sein ausser Schantz vnd Bollwerck/wie dann zuuoran offt gemeldt/will er auch also hoch bawen/so kem er schier auff 50. schuch hoch/solches kan er nimmermehr zuwegen bringen/ dann der grund luck ist/vnd so bald als er auff 20. schuch hoch kompt (an Wätzlen / oder Schüttunzen/laßt er sich nicht mehr auffhalten noch heben/ sonder der last hebt an vndersich/ vnd neben auß zutrucken/vnd sich zusetzen/will man dann darauff streng schiessen/thut es noch mehr/ kom̃t

dann

dann ein Regen darein/so ist es noch erger/dann solches alles muß gantz Vest/ vnd satt sein/ vnnd laßt sich keine solche höhe nit auffůhren/es seie dann ein guter vbermässiger/vnd breiter / fuß da/ auch gute Erden satt gestossen/ eingelegt von Holtz/vnd wol versehē/noch darff es dannoch glück das es ein bestand/biß es sich recht gesetzt hat/ vnnd sich selbs auffeinander anhept zuheben zusetzen vnd zuverwachsen/solches muß darnach ein Jar oder zwey haben/eh man darauff schießt/wie solches die wol wissen/so darmit vmbgehen/vnd nur zu vil erfahren ist.

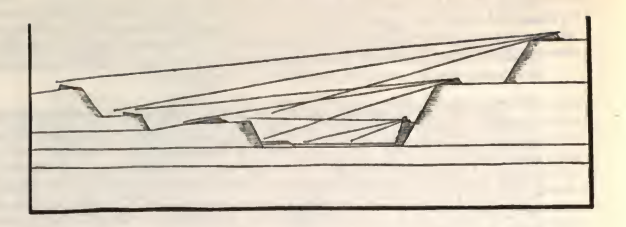
Zum andern/ob der Feind schon ernstlich meint solche wol inn die höhe zubringen/vnd keme dem Stand der jnnern Pasteyen in gleiche höhe/also das er ein freyen schutz gegen vber hette(wiewol jhm in solchem auffbawen alle Wehren auff dem Halß ligen/wie zu voran nach der lenge gemeldt) doch will ichs passieren lassen / als wann ers gantz leicht könte ohne widerstand zuwegen bringen/darmit alles hernach desto besser kan verstanden werden/ vnd zerschösse vnd zertrimmert die Brustwehr vnnd wahl fornē her/ oder neme es gar hinweg/so ist abermahl der vortheil da/dieweil sich der Stand auff 5. oder 6. schuch hindersich zuruck inn den 100. schuhen vnnd noch mehr senckte/ dz man widerumb bedeckt/inn die 100. schuhen breit/da kan man allwegen bei Nacht vnd Tag/die Erden im Zwinger/auch oben auff widerumb setzen/verschantzen / vnd außbawen/oder sich einsencken / vnnd newe Brustwehren machen/zu dem kan er die Brustwehr/noch das Bollwerck so auff 400. schuch (nur im gesicht) lang ist/nicht alles hinweg heben / wann er schon 100. Carthaunen im Reyhen stehn hette/sonder wird nur můssen ein Lucken öffnen zum Sturm/weil aber die Kugeln stehts in der Erden steckē bleiben/wird er desto weniger außrichten / vnnd sich viel eh an einem satten guten Wahl můd schiessen/dann er solchen wird können zu grund richten.

Zum dritten/will man das sich das Bollwerck / oder sein Schantz vom geschůtz hieaussen selbs nicht eindruckt/oder von schiessen nicht abfällt / bevorab weil es also hoch wird/muß der Feind zu solchem ein breiten Fuß/ darzu Schůtten/ vnnd bawen / ob er schon solches mit Holtz/ Bäumen/ Reysser/ vnnd anders bawet/kan er doch kein solchen fleiß brauchen/ dieweil er eylen muß/als wann man solches mit weil vnd rhue bawen solte/vnnd muß also die Erden schůtten wie sie an jhr selber laufft/also weil solches ein Legen anlauff gibt/vnd also hoch/kompt oben der stand/ vnd daß Leger zum geschůtz/weit hindersich zuruck / darnach erst die Brustwehr vnd hinderstand der jnnern höhe halben/also kan er der Feind die Vesten weniger schädigen / noch vndersich kommen / dieweil er selbs widerumb muß zu ruck bawen / dann dieweil der Lauff sein rechte höhe vor dieser Pasteyen/vnd der Zwinger sein nidere hat vor dem Bollwerck/ vnnd bedeckt ist/kan er solchen desto weniger erreichen/vnder sich kommen vnd fällen/vnd solchen Zwinger hinweg nemmen.

Zum vierdten/wann der Feind solte oder köndte(so doch nicht wol möglichen) ein solches Werck/oder Berg/auffůhren/vnd bawen / wie angezeigt/ so ligen allwegen gegen einem solchen Berg/oder Wahl/noch drey hohe Caualier/oder Ritter auff den 3. Pasteyen/vnnd darzwischen den Bollwercken auff dem Wahl/noch zwen inn mitten inn / das seind 5. Ritter oder Caualier/ welche ich noch alle zum besten hab/vnd mir der Feind solche nicht nemmen kan/ dann solche vber alle gebäw/auch vbers Feinds Berg vnd Wahl außgehen/ vnnd herschen vom Fuß hinauff/ die oberhand stehts auff des Feinds Haupt hat/wie hie vngefährlich / inn diesem durchschnit zusehen ist/vnd zuvoran im vorigen 9. Kupfferblat. Num. 22. anzeigt ist worden / da alles vom fuß vnden des Lauffs inn Graben an/biß vber das gantze Feld vnd gebew / man seubern vnnd hinweg nemmen/auch sich vñ alle seine Nachbauren beschůtzen vnd verthädigen kan/mit grossem vollem gewalt vnd beistand.

Doch wird der Ritter / oder Caualier noch weiters můssen gebraucht werden zu nöhtigen wercken/als wenn der Feind vor seinem Bollwerck noch ein Schantz wolte bawen / nur das er möchte vber die Fůterung reichen/damit er die nider Streichen des Bollwercks/ oder Pasteyen so im Graben hinder dem Flůgel ligt/ könte zwerch durchs einfach oder dopel Creutz beschiessen vnd fällen/vnd zu nicht machē/ auff dz er desto sicherer im Graben bawen möchte/vnd sein werck verrichten/solche Schantz muß er etwas eng einziehen/ dieweil er auff die abdachung rucken will/ vnd gut sorg haben(ob er schon nur ein Lauff fůr die Schůtzen machē wolte) auch muß er/wann er

die



die vndern Streichẽ/der Pasteyen wolte fellen/mit der höhe so hoch auffahrẽ/damit er stracks inn der Linien gegen vber hinein sehen köndt/ solchs muß aber auff der andern seiten gegen vber gleichmässig auch geschehen / damit er solche beide fellet/ so er die ander seit des Bollwercks oder Pastey auch wolte angreiffen/sonst were jhm solche keinnütz/derhalben muß die Pastey zu beiden seiten der gesicht angriffen/vnd solches alles durchs doppel Creutz beschossen werden/sonst ist es alles vmb sonst/dieses ist der rechte vnnd beste weg/sonst ist alles vergebens/vnnd alle andere weg viel zu mühsam vnd schwerlich ins werck zu setzen.

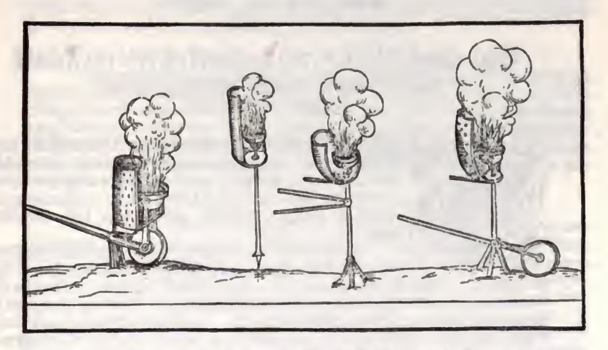
Darauff gib ich zu antwort/das solchs der rechte weg ist/wann etwas solte erhalten werden/ das aber dem Feind solche Schantz zuerhöhen/solte zugelassen werden/ist vnmöglichen/ dann die Lauffstreichen/inn mitten/ auch die Außläuff vnnd fäll können solches alles mit ringer arbeit zu ruck halten/vnd wehren/dann sich da niemands darff sehen lassen/daß sein gantzer baw/ Schantz vnd Wahl außwendig vornen/hinden/ neben/ vnnd auff allen seiten kan bestrichen werden/ auch vnden vnd oben/deßgleichen kan man von allen Bollwercken / vnnd Caualieren/ledig ohne alle hindernuß/zu jhm streichen vnd schiessen/auch von vnden auß den Läuffen / vber die dachung/zu dem können jhnen die jhrigen anders nicht/dann mit Handrhoren / von oben herab zu huff kommen/dieselbigen aber kan man von den Pasteyen/vnd Caualieren widerumb zuruck treiben / vnd der jhrigen hilff berauben.

Ob nun möchte fürgewendt werden/ man köndte solches fellen der vndern Streichen auff ein andern weg wol fürnemen/vñ also wann man zwey Bollwerck außwendig/ zu beiden seiten/der Abdachung / (wie vorgemeldt auffwerff) woll zuwegen bringen/ Ob schon solches vor dem Wahl nicht köndte zuwegen bracht werden) könt man bei Nacht ein eng gesenckte Schantz/ für das Bollwerck/der äussern Schantz von aussen herumb auffwerffen/ damit die Schützen sicher legen/das sich niemands von den Pasteyen / vnnd hohen Wehren dörffte sehen lassen/vnnd hiemit also denen inn der Vestung/die Gegenwehr von den Handrhoren/ auch das außsehen genommen werden.

Darauff gib ich antwort / wann der Feind solche Bollwerck wolte auffwerffen/ muß er (wie vorgemeldt) alles vberstehn/ wolte er dann inn der nehe (bei Nacht) solches mit einer eingesenckten Schantz fürnemmen/kan man jhm inn der nehe nicht allein mit außfällen/vnd vber die dachung/sonder auch võ den nächstẽ Wehren nach der seitẽ weren/vñ durchauß bestreichẽ/ Ob er schõ bei nacht solches fürneme/weil es also nahe am lauff ist/ kan bei nacht auch außgefallẽ werdẽ/ daß man muß im Lauffgrabẽ stets bei Tag vnd Nacht starck wachen/Also wann man spüret dz sie inn der arbeit seind/wann der Mon scheint/vber den Lauff auß/ bald bei jhn sein / ist es sehr finster/ kan man ein Liecht 6. oder 8. also zurichten/man muß wie ein Stoßkärchle/mit einem Rädle/ ein Schirm zurichten/ 6. schuch hoch/vnd 5. breit/von Blech/vnd Filtz einer zwerch Hand dick

dardurch

dardurch mit keiner Mußkehten kan geschossen werden/oben fornen her ein grosse Bächpfannen die mit Bächringen versehen ist/vnd nicht ehr anzünden/biß man im anlauff ist / so hinauß fallen wöllen/die müssen sich allwegē neben hindenher deß liecht sich der die Bächpfañen halten/ do hat es scharten/daß er durch sehen mag/wo er hinfert/aber hinder/vnd neben dem schirm/do es schatten hat/sollen sich die darzu verordnet sind halten/also sehen diese was forhin ist / aber die aussen/ sehen die im außfall nicht/also wann man sie schon im außfall spürt/kan noch niemandts geschossen werden/weil man niemands sicht dann nur das licht/welchs man im außfall / außwendig soll angezündt werden/ Ob schon nach dem Liecht möchte geschossen werden ist der verschirmbt/ vnd im ersten antreffen muß mann nuhr mit kurtzen wehren inn der schantz handlen / mann soll nicht schiessen/damit im Läger nit gählingen/ein Lermen werdt/vnd dieweil die arbeiter in der schantz erwürgen/wann mann aber in den wachten auffwehre (vnnd dieweil die Arbeiter erwürgt wehren) Vnd es zum Scharmützel keme/vnd der Feind anhiebe von der hand zuschiessen/ mög die im außfall deßgleichen thun/ob man aber weiters in die schantz (do daß grob Geschütz stet) fallen solte/ muß solchs zu vor mit guttem raht beschehe / wo aber nicht / vnnd sie jhr werck verricht haben widerumb zu ruck lauffen sollen / die mit den Bechpfannen sollen die Pfann vmbkehren/dz Fewr auff die Erden werffen/vnd vom Glast sich dieweil widerumb inn lauff graben machen / da sie dann entsatzung haben sollen/man kann auch nuhr Pfannen mit schirm machen / die man inn die Erden stecken kan/doch allwegen daß Fewer gegen dem feindt verkehrt/wie solche deren etliche hie verzeichnet sind/auch auff vil vnd andere weg.



Ob nun der Feindt (will ich schetzen) diese schantz für schützen auch nach seinem willen bawte/vnd inn hette/Muß er sich auff den seiten/vnd fornen her sehr starck verbawen/dann man von der Laufstreichen/vom graben/vnd von allen wehren stets (auff allen seiten auch von den Caualieren) auff jhm ligt/daß er sich nit darff Blicken lassen man hebt jhn hinweg/ zu dem darff er sich nicht bloß geben/so starck hatt er nicht gebawen/welches doch sein höchster bauw im gantzen feldt ist/mann ist 10. mal stercker im baw gegen jm/darzu mit allen Kriegs vortheilen / so man haben mag/von allen seiten/also ligt man gespannnen gegen einander/der Baw mit seinem/der Feindt auch mit seinem vortheile so gut als er haben kan/besser kan kein Feindt schantzen / noch den vortheil innemmen/dann wie gemelt ist.

Vnd wiewol mein fürnemen gantz nicht ist anzuzeigen/wie ein Feind ein solchen Baw angreiffen soll/muß ich doch solches thun auff daß der baw besser kön verstanden werden/vnd mann nicht fragen darff/warumb dieses oder jenes also geordnet ist/sonder wirt (wiewol ichs zuuoran erklärt) allein hiemit noch alles verständtlicher angezeigt/vnd mit sattem grund bestätiget.

Nach dem die Bollwerck/oder Pasteyen/im Angulo just ligen/welches nit allein die kräfftigsten auch die stärckesten sind/sonder die Pasteyen kehren auch jre gesicht besser gegeinander/dz eine die ander an sicht/vñ der zu hülff kommen kan/welches in stumpffen noch spitzen wehren nimmer mehr nicht geschehen mag/nicht allein an diesen Pasteyen/sonder die Gräben lauff/Abdachung/vnd alles wirdt besser geordnet/also daß der feindt auch kein recht Läger/noch schantz/dahin schlagen kan/sonder weil der Außlauff/vnd spitzen im Feldt sich weit erstrecken/zertrent es dem Feindt sein schantz/vnd läger/muß sich zu Ruck legen/vnd dannoch woll verbawen/vnnd verschantzen/sonst kan jhme nach der seiten auch von den wehren vñ Caualieren vber alle höhe/schantzen/vnd anders ins Läger geschossen/vnd gestrichen werden.

Solche höhe der Caualier/vnd hinderhaltung/macht daß der Feindt sich ohne schaden nit darff entblösen/ /noch herfür thun/muß auch den gantzen lauff besorgen/wann er dann also ligt/vnd nichs kan außrichten/muß ehe ein anders für sich nemen/dann er muß sich einlassen/vnd do vnder die abdachung/deß lauffgrabens/oder sich in die tieffe einsencken/vnnd einen stollen inn boden treiben/biß in lauffgraben/damit er seinen baw vber den Wassergraben zum Bollwerck treiben/vnnd da aber mahl sein Werck verrichten köndt/derhalben will ich melden was nutz der Lauffgraben auff jm trage/

Das XXIII. Capitul.

Von Lauffgräben deren nutzbarkeit/wie ein Feindt darein kommen/auch jhme/mit der gegenwehr begegnet werder möge.

WJe ich den Baw vom Centro/von jnen herauß biß inns Feldt/gefürt habe/also muß ich hingegen/die gegenwehr auß dem Feldt widerumb auch hierin führen/damit mans recht verstehen könne/was gebawen vnd wo zu jedes nutz ist. Vnnd habe solchs von schantzen zu vor an müssen melden/damit der einbruch desto besser verstanden werde.

Wann der feindt durch die abdachung sich innsencken inn stollen treib zum durchbrechen/vnnd biß in lauffgraben kommen solte/solches were jhme gar vnmügli chen inn einem solchen Baw/vnnd lauff/auff diese art/wiewol vor Famagusta inn Cypern der Türck solchen lauff mit gewalt in 10 tagen soll erobrigt haben/doch sagen andere erst m 18. tagen/inn erobrung deß einigen Lauffgrabens sindt im vber 15000. Mann blieben/Also grosse mühe hatt es genommen vnd ist noch den vierden theil nit also geordnet noch gebawen gewesen wie dieser/do hatt er sich erstmal ingesenckt/vnnd durch die Futtermawer brochen/vnd also mit zuführung der Erden Holtz/vnd Wollsecken zu beeden seiten sich im Graben anhuben zuuerdecken/Also dick/vnd starck/daß mann von den streichen jhn nicht hett künnen zu kommen/dieweil es aber keinen außfall gehapt/auch die streichen gantz eng/die Flügel schmal gewesen/hatt man keine rechte gegenwehr thun können/sonder der Feindt hat solches alles in graben gefellt: Vnd die gegenwehr genommen/dann die streichen also beschaffen/daß man Carthonen vnd grosse haupstück zum brechen vnd fellen nicht hatt künnen darinn brauchen/allen Streichbüchsen von 10 oder 12. pfunt Eysen/vnd mehrtheil zum Hagelgeschoß/welches in solchem thun nichts soll/sonder nur auff den blosen Mann gehörn/aber zu solchem müssen die grobsten stück das beste thun.

Vor Mallta ist jhme deßgleichen widerfahren/also daß der Feindt offt in lauff kommen/auch biß in Graben/ist aber allwegen mit grossem schaden darauß widerumb vertrieben worden: auch nit den drittentheil so gut angeordnet gewesen.

Vor Doletta inn Affrica/hatt er der Vesten hart zugesetzt/aber vber den lauffgraben nie kommen

kommen können/Dieweyl aber die newe vesten/bey Thunis(so erst new bawen worden) denen jhn Goletta stets hülff/rettung/vnd Prouiand zuschickten/hatt er nur vor Golotta die schantz zu verwahren/)ettlich Volck da gelassen/vnd fürs newe Castell/so mit 6. Bollwercken gebawt/aber der eusser lauffgraben noch nit gar fertig gewesen/hat er solchen baldt erobert/dardurch er die vesten auch baldt(im Augusto) in seinen gewaldt gebracht hatt. Ist von dannen stracks widerumb für Goletta zogen mit grosser macht/dieweil aber dieselbige besser bawen / vnd der Feindt kein Berg oder Bollwerck hatt künnen auffwerffen/von wegen deß Sandts/hatt er doch so viel müglichen von dē hüglen vnd höhen aussen gantz gewaltig hinein geschossen/vnd jnē die fordern ständt gefällt/vnd eingerissen/also daß sie haben müssen zu ruck weichen/vnd sich einschantzen/der Feind aber nach dem er sich nit hatt können innsencken/vnd einen stollen treiben / dann es eytel Sandt was/hatt müssen auff dem Obern boden bleiben/Also das jhm schwerlichen gewesen / den Lauffgraben/zuerobern/hatt also viel 1000. Säck gemacht/vnd Gebicht mit Sandt außgefüllt/ darzwischen mit Wollsäcken/Holtz vnd anderm also fort gebawen/vnd zum lauff zukommen/vnnd den also(doch mit grossem Blut vergiessen erobert)denen inn der vöstung/war nichts mehr angelegen dann daß sie keine höhe oder Cauallier hetten / damit sie den Feindt hetten können zu ruck auffhalten/so würden auch die streichen baldt verbawen/vnd künde niemandts in Graben kommen/also hatt der Feindt den Graben mit einschüttung also hoch außgefüllt/ weil alles zu nider was/daß sie ebens fuß hetten können darüber den sturm anlauffen/ also wurden sie getrungen sich im September auff mittel zuergeben. Darauß ist abzunehmen / wie hoch es an einem rechten Lauffgraben gelegen/vnd mit was grossem nachtheil ein Feindt solchen zuerobern kost: Deßgleichen der nutz von den hohen wehren/solchem stätz entsetzen können.

Wann nun der Feind ein stollen in boden trib/damit er möchte inn graben kommen hab ich zuuoran gemeldt/daß ich die fütterung vnnd Lauffgraben innwendig alles wol mit grobem Steinsandt/greiß/wacken/Wurtzeln/vnd andern inwendig erschütten/vnd auffbawen/damit da er der Feindt darein käme/jm alles hinderlichen wehre/vnd alles innfiele/vnnd kein Fuß noch habung hette/muß er solche höle mit vnmässiger Arbeit vnd mühe innwendig erbawen/ vnd solches wie ein stollen im Bollwerck mit Holtz vnderstellen/vnd auffbawen/biß in vndern lauff im graben: Auff das wasser zu.

Hergegen werden die inn der vestung / vnd im vndern vnd obern lauff/jhr sachen auch warnemen/vnd von den hohen wehren sehen/wo der Feindt sein außfahrt/oder schüttung der Erden hinauß thut/damit mann eigentlichen das ort kan außspüren/wo er seinen stollen treibt/ hergegen alle mittel fürnehmen / damit man in dem durchbruch inn graben desto leichter wehren/vnnd hindern kan/vnd muß solches fleissig durchauffmerckung der Erden/(wiewol nichts bessers ist)dann auff dem obern lauff/ein Handt auff den boden gelegt/vnd mit dem Ohr hart darauff gelegen/ so hört mann bescheidenlichen wo der Feindt/ Gräbt vnd hinauß will/doch muß mann achtung haben/dann er muß oder wirdt gewiß inn mitten deß lauffs/ gegen der einen seiten/deß Bollwercks zufaren / vnd die mitten völlig vber den graben sein Schantz treiben wöllen/damit er von dannen biß für den Spitz der Pastey auff derselbigen seiten gantz sicher vnnd dohin kommen kan/ vnnd also ein gewaltige höhe/vber den graben treyben/damit er vermeint vor allen streichen/hoch vnnd nider sicher zu sein/vnnd er mit vndergraben/Sprengen/Stürmen auffsteigen / mög sicher bedeckt werden: Vnd solches mit grosser Macht einnehmen.

Solches deß Feindts einbrechen vnd schantzen/Ist recht/er kan auch kein ander mittel fürnemen/noch zuwegen bringen/ dann solte er solches mit gewalt fürnemen/vnnd den lauffgraben mit einem sturm wollen anlauffen vnd erobern/so begibt er sich in die gröste gefahr/ als er jmmer möchte thun/dann er muß sich allenthalben gantz bloß geben/vnd ligen jm in mitten die Laufstreichen/vnd Gräben alle in der seiten/ die Flügel vnnd Bollwerck/sampt dem Caualier ligen jhme auff dem Halß/vnd Kopff/zu dem entplöst er sich im vollen lauff/vnd kan von allen wehren/vnd Bollwercken zu jhme on hindernuß streichen/wie auch von allen Wählen vnnd dem Caualier / gestrichen werden/ so kan der außfall solches auch hindern / zu leist ob er denn solte mit

dem Sturm erobern vnd innhaben/kan er darinn kein stund beharren/dann er sich nicht verbauwen kan/sonder in all seim fürnehmen gehindert wirt/vnd können von aussen weder mit schiessen/ noch mit der faust solches hindern/dann man jhm lauff bedeckt ist/dieweil aber der Feindt solches nicht wirdt fürnehmen/dann er vnweißlichen thäte/sintemal im ein groß Volck do zu grundt gehen wird/vnd doch nichts erhalten/ auch die vestung kein nachtheil hette/hab ich doch solches wollen melden damit wann solche frag/für fiele/solches könte mit gegenbericht abgewendt werden/ dann es der Feind nimmermehr wirdt furnehmen/ sonder wirdt bey dem vorigen/mit dem durchbrechen eines stollen im Graben treiben: Vnd den obern lauff müssen bleiben lassen dan er nit also zugewinnen noch zuerhalten ist.

Wann nun der Feindt solches für hatt/vnd die Erden/auß dem stollen hinauß führt/ vnd vnterbawen hatt/vnd im vndern lauff innbricht/da muß man tag vnd nacht stets gut sorg haben/ wann er durchbrechen will/so baldt man solches spürt/vnd ein Lück geöffnet ist/nur ein wenig das er nur tag hatt/wirdt er anheben widerumb gute Erden/inn dem gang oder stollen zuführen/Also wann er gar auffbricht/von stundtan mit guter Erden für sich hinauß/vnd neben zu sich bedecken dann die Steinige Erden ist jhme kein nutz/sonder muß die Erden so gut zum schantzen ist wider mit sich bringen.

Dieweil ich aber(wie vorgemeldt)die fütterungen/so von Steinwerck gebawen/sind/nicht für gut halte/sonder das solche fütterungen nur von guter Erden/fornen zu auffgesetzt/vnnd mit Dornstrauchen/vnd mit andern Häcken besähet/besetzt/vnd vberzogen würden/welches mir lieber dann Mawren wehren/so kan man an den orten da mann spürt der Feindt einbrechen würdt vom obern lauff hinab ein schacht sencken/daß mann ihm auffs haupt kompt/ dieweil aber solches mißlichen ist/vnd baldt verfeldt werden kan/dann man bey 30.oder 40.schuhen nicht eigentlichen den innbruch spüren kan/damit mann bey tag/vnd nacht solches eigentlichen/spüren/hören vnnd sehen kön/muß man an die Streuch vnd Häg / Dornn/vnd anders so am lauff wachst / schällen knüpffen/so weit/breit/vnd hoch als man vermeint noth zusein/also wann der Feindt will durchbrechen vnd an die Wurtzeln kompt/bewegen sich die streuch/ vnnd klingeln/ do muß man von stund an/ an dasselbig ort ein grosse Streichbüchsen / oder halbe Carthaunen zwerch stellen das Mundtloch in die fütterungen/vnd so baldt er durchbricht stracks mit dem Stuck fort geruckt/ vnd das Mundtloch in den gang wol hienein gehalten/Fewr geben/do werden die im gang / baldt fertig sein. den gang kan man widerumb innwendig zuschlagen/vnd zudammen / mann kan auch solchen gang mit einem vergifften Rauch zurichten/daß alle die darin baldt sterben müssen vnnd widerumb mit steinen vnd andern zu füllen oben ein stollen lassen/ wan er widerum̃ kom̃en wolte das man stäts bald bei im wehre/also jme oben vnd vnden wehren/solches muß nicht allein an eim ort/sonder an allen enden verstanden werden/wie auch alles hernach deßgleichen/dann ich nit an jedem ort solches innsonderheit erklären kan.

Ich schetze es breche der Feindt ohne hindernuß durch/vnd geschehe im abermalen kein gegenwehr(solchs melde ich damit man alles verstän kan)vnd hube im lauff anzuschantzen/gegen dẽ graben zu/do müssen die läuff(so drucken ligen)gebraucht werden/Also daß man jhme alles kön einreissen nehmen vnd hinweg führen/vnd alles was er inn Graben bringt/vnd bawt / auch vom obern lauff herab auffs haupt/schiessen/vnd werffen/vnd zu beiden Enden in in fallen/ vnd zu ruck halten.

Ob man schon fürwendt es kündte der Feind aller eussrest am spitz deß vndern lauffgrabens vnden am eck durchbrechen/vnd also den vndern lauff bestreichen/daß man nit darff one schaden zu jm kommen/vnd also die inn der vestung auffhalten.

Darauff ist zuantworten/es neme der Feindt den eussersten winckel oder den zweiten dritten/oder vierdten ein/so kan mann jn zu ruck halten/wie vorgemeldt ist / Zu dem kan er nicht weiter streichen/dann so lang ich den lauff von eck zu eck zeichnet habe/vñ kan bey jedem aufflauff/das Volck auß der vösten sich bedeckt verwahren/so baldt der Feindt innbricht/inn Puncto bey jhme

sein

sein / vnnd kan nit also durch außstreichen / zu dem er je weiter er vom eck inbricht zur mitten zu / je weiter der graben wird / wann er dann wolte am spitz gegen den Bollwerck vber inbrechen (wie gemeld) so kan von beiden seiten / von den streichen außfällen auch eussen streichen jhme alles gewehrt auch mit der faust zukommen werden / dañ die absetz deß lauffs deckt alles vor dem feind zu / aber widerumb ist alles offen / daß muß man fleissig mercken / zu dem was er wider den spitz einnimpt / ist viel mehr wider jhn / dann mit jm daran.

Ich gib abermahlen zu / der Feindt brech / vnd schantz also in Graben / vnd künte jm mit der faust nicht zukommen werden / (wiewol solches vnmüglichen / doch muß ich alles erzehlen /) so hatt es inn mitten do die Schiffbruck hinüber gáth / zu beiden seiten ein Niderer streichen / die mit streichbüchsen auch mit groben Stücken in alle ständ absetz vnd läuff vndenstreichen kan / nicht allein diese / sonder auch von der Pasteyen / vnd Caualier vndere vnd obere lauff können durchauß / nach allem vortheil (auß rechter ordnung) bestrichen / so kan gegen vber von dem nächsten Bollwerck / vnd Caualier oben herab auch dohin gereicht / vnd geschossen werden / es kan auch die Principal streichen / hinder den flügeln der Bollwerck dahin reichen / in alle absetz / winckel vnnd deckungen vnd allenthalben darzu kommen / wie mit Lit: D. der schutz zusehen ist.

Hergegen auch ligt die Zwinger Mawr / vnd lauff innwendig der holen Mauren / oder lauff (so man die Stein in den scharten außstost) vnd in allen läuff vnden vñ oben Bürtschen kan / noch zum vberfluß dem Feindt auff dem Halß / vnd kan jhre gegenwehr one hindernuß thun.

Hergegen kan der Feindt in solchen läuffen kein däckung finden er greiffs an wo er wil / ruckt er wol zum spitz / kompt er zwischen zwoe völlige streichen oben vñ vnden / rückt er dann besser für das Gesicht deß Bollwercks / hat er wol die ein seyten / dieselbige aber also / das man mehr dann mit 100 Stucken zu jm / Streichen / Schiessen vnd auff in kommen kan.

Vnd wiewol ich noch vber 100. Stuck vnd gegenwehren von oben vnd vnden / der eussern laufstreichen / abdachungen in vnd außläuff / gegenwehr verdeckungẽ / Inbruch / auch alles was vnd wie der Feindt seinen vortheil sucht vnnd fürnimpt / alles ohn allen schaden / vnnd mit deß feinds grossem nachtheil gehindert werden kã / vielfältig wüste zuerklären / kan doch ein jder Kriegs vnd Baw verständiger / auß dieser kurtzen anzeigung genugsam verstehen / wie ein solcher lauff ein gewaltig werck ist / vnd den Feindt mit gewalt auffhalt / vnnd verhindert / vnnd mit was grossem vortheil / die inn der vestung sich dessen mit grossem nutz / haben zugebrauchen / vnd wann die läuff / fütterung / abdachung / auch alles anders also geordnet / würde der Türck / vnd andere mächtige Feindt den Kopff besser anstossen / vnd mehr zuthun haben ein solchen lauff zu erobern / dan etwan ein gewaltige vestung.

Dieweil ich diese läuff / fütterungen / abdachungen auß vnd innwendig auß der aller justen Regel / mit grossem nutz (nicht allein gegen dem Feindt) bestreichen kan / vñ alles was die vestung / verthädigt / vnd beschirmt vnd alles bedeckt / auch was die streichen betrifft / da ein schutz mehr nutzschafft vnd thut / inn dieser ordnung / dañ sunst 10. one ordnung / dorauß ist gut zusehen / vnd abzunehmen / wie vnd auß was Regell / die stumpffen auch spitzen wehren / vnd dieselbigen außlauff / abdachung / vnd anders bestriechen werden / da sie nur den obern lauff machen / aber kein vndern auch nur die abdachung für sich hinauß auff ein schuch 1000. vnd dem Feindt Erden genug zubringen daß er auffbawen kan / ahn alle ordnungen / wie solches / jhre Visierungen / Rathschläg / außweisen vnd in diesem Kupfferblatt auff den wehren F. vnd G. die Linien mit I. vnd L. zeichnet / auch die streichschutz. A. B. C. zu sehen sind do dan oben / wie auch hie vnden auch außwendig alles dardurch verderbt wirdt.

Das XXIIII. Capitul.

Wann der Feindt vber den Graben schantz/wie er gehindert vnnd abgewendt/ auch solches gewehret mög werden.

NVhn hab ich den Feindt von aussen herzu biß an den graben/mit grosser mühe/vnd arbeit brocht/will er hinein/ in die vestung/muß er vber den Wassergraben/von dannen hinauff auffs Bollwerck/ehe er solches fürnimmt/wirdt er zuuoran von seiner schantzen/hoch vñ nider/die hohen wehren beschiessen zerreisen vnd fellen/desgleichen durchs doppel Creutz/die streichen vnd anders was jhm hinderlichen ist beschiesen/brechen/vnd niderlegen müssen / damit er wann er sich einsenckt/ vñ durchbricht/schantzt/vnnd verdeckt/von allen solchen wehren kan desto sicherer on alle hindernuß /sein werck voll bringen vnd verrichten.

Wann also der Feindt biß in graben kommen ist/vnd die fordern hohen wehren/zurissen vñ gefelt sind/vnd anhept/inn Graben zuschantzen/muß er erstlichen gantz hoch / vnd dick sich bedecken/solches wirdt jhn gantz schwer ankommen von wegen der grossen verhindernuß von allen enden/dann erstlichen Baw er was er wöll/so kan man(vnden im lauff alles widerumb hinweg nemen)die Erden mit stoßkarren/auch mit Pferden hinweg führen/ auff den vndern lauff/ auch mit Hacken/Bicklen/Schaufflen hinweg Arbeiten/ alles Holtz mit Axten zerhawen/ oder verbrennen/mit Fewr/Schwebffel/Hartz vnnd Bäch/so man schon alles aneinander geschüdt hatt/ hiemit zu nicht machen/ Ob er schon mit Wollsäcken oder mit Feüchten/Hew oder Ohmet/ solche säck außfült/mit waltzen fortschalt/vnd bey nacht solches fürnimpt/nun muß er sich erstlichen gantz verdecken/das ist zu beiden seiten / vnd oben zu mit Dartschen von Filtz/Holtz/Leder/ Seylern/Moß/vnd anderm das leicht ist/den schuß auch Fewr/vnd werffen auffhalt/solches kan doch nicht wol geschehen/ dieweil man mit beiden seiten bey nacht vnd tag/kan zu im kommen/ auch im obern vnnd vndern lauffgraben/alles widerumb eintraissen/vnd zersprengen / es können auch dem alle streichen von allen enden dahin reichen/vnd Schiesen/ daß jhme also nicht wol müglichen/einigen solchen Bauw/vber den Graben zubringen/ wann schon die Handarbeit nit sein solte.

Ja sprichstu der Türck hatt doch solches vor Wien/Syget / Jula/ Famagusta/ Goletta/ Mallta/vnd andere enden mehr fürgenommen/auch viel vollend/vnnd zuwegen bracht / ich gestand solches/er ist vor Wien gar im Graben gelegen/Es hatt aber Wien/damahl kein einige wehr noch streichen gehapt/allen ein schlechten Thurn von Quatern bawen das Kärner thor genand ist oben mit scharten/vnd nicht vber 20 schuch in alle weg breit gewesen/hatt man ein wenig künnen hinauß schiesen/der ist vndergraben worden/ sie haben aber dem Türcken das Puluer zum Sprengen/welches auff 7. Donnen gewesen genommen/sonst hatt er an 3. orten / do er auch gestürmbt hatt gesprengt/ vnnd hernider geworffen/auch gar vnder die Statt kommen/ das machet das es ein hohen boden gegen dem Land hatt.

Vor Syget/vnd Jula inn Vngern hatt er nicht vndergraben/aber vbers moß mit Erden vñ höhen hinüber gebawen/vnd wiewol solches dannoch nicht viel geholffen hett/ so hatt sich doch der man zel/daß die Wehren/vnd gebew also/ zu solchem werck zu nider sind gewesen: Auch kein grosse rechte streichen/Wäll oder Läuff gehabt/allein ein gute besatzung.

Vor

Vor Doletta hatt er wie vorgemeldt die Gräben außgefült / wie auch in Cypern vnnd Mallta beschehen / hierauff ist aber allein / wann die Lauffgräben auff solche Manier wehren gebawen gewesen / hette der Feindt solches nicht künnen fürnemmen / dann alles was er dohin gebauwen / vnd geschütt hatt / ist do blieben ligen / aber hie kann mann jhm alles doppel widerumb nemen / von der faust / ohn was mit dem Geschütz gegen jm gehandelt / vnnd er abgetrieben werden kan: Welchs man stets muß ingedenckt sein / was vor vnd noch gemeldt mag werden / rc.

Dieweil solches alles von der Handt / geschleifft / zerrissen / vnnd weg gefürt werden kan / auch der Feindt hefftig daruon geschedigt wirdt / muß ich auch erzahlen / was mann mitt dem Geschütz verrichten könt / damit der Feindt do muß weichen oder anders nicht / dann in mitten innbrechen muß / do der Wassergraben biß ans Bollwerck zu verstohn auff 150. schuch breit mit Wasser ist / do kan von allen enden dahin gestrichen werden / ihn beeden nidern streichen / alß am Bollwerck vnnd jhm vndern nidern lauffgraben / mit Carthaunen vnnd grossen Quarthannen welches die sterckſten vnd rechten streichbüchsen / zum brechen sind die müssen solche im Sack auff ein viertel einer Kugel dicker sein / dann sunst / das gemein maß ist / damit sie das streng schiesen leiden mögen / wie solches hernach besser vermeld werden soll: Damit sie oben auch belder lufft haben / vnd besser zu wenden / müssen solche den 5. theil kurtz sein im lauff Rohr / wie dann auch daß Gefäß sampt den Rödern in solchs mäß sollen abtheilt werden.

Zum andern kan auff dem vndern lauff (ob er schon fort vber den Graben solte bawen) in solcher schantzen in die Mawren deß Zwingers vor dem Bollwerck innbrechen werden / vnnd solche sprengen / kan doch von oben herab mit schiesen / vnd Fewrwerck / alle hindernuß geschehen / die zwinger / Mawr / vnd Lauff / kann mitt Wollsecken (oder Säck mit Ohmet / daß ist das Hew so mann jhm Herpst abmachet / vnd gantz weich ist.) außfüllen werden. Ist eben ein ding welches für den Zwinger / herauß gehenckt wirdt / halt den schutz hefftig auff / ob mann wol mag fürwenden die Brustwehr oder Meurle sey nicht dick / kan doch solches der Feindt (wann Manns recht bewahrt) nicht allenthalben hinweg nemmen / zu dem muß Mann den spitz (wie vorgemeldt) bedecken / damit der Feindt nicht kan hienein streichen / aber in den vndern scharten / oder streichlöchern so in der Mawren gebawen / vnd verborgen sind / kan man dem Feind gegen vnd neben zu wol zukommen / ob er schon mit Hürtten / Dartschen / vnnd andern sich oben zu deckt kan man darunder hinstreichen / vnd schiessen / auch neben zu mit grobem Geschütz zu jhme kommen. Vnd also von aussen vnd jnnen starcke gegenwehr beschehn.

Ob nun wol möchte fürgewendt werden der Feindt wirdt zuuoran nicht allein den wahl sonder auch die Mawren beschiesen / kan er solches schwerlichen zuwegen bringen / weil die Mawr auff 8. schuch vom lauff tieffer ligt / dann hie aussen der lauff / vnd abdachung ist / innsonders wann die Mawer jhre rechte Proportz / vnd die eintheilung / mit den Pfeylern / vnd die Bögen gewälb / vnd anders hatt / muß der Feindt lang Schiesen / ehe er solche fällen / oder innschiesen kan / seitemal solche steiff stehen / vnnd nach der länge / deß schutz / wie do fornen gemeldt ist) sein antreffen hatt / welches kein schaden thun kann / deßgleichen betreffent den Wahll / Bollwerck vnd Caualier / so hinauffwarts bawen / dieweil solches alles / mit Holtz / Gesträuch / vnd lebendigen Hecken verbunden / vnd auffgeführt / vnd alles inneinander henckt / vnd weniger fallen kan dann kein Mawerwerck / auch was schon solte herab schiesen / solches bey tag vnd nacht widerumb kan ergäntzt werden / vnd die Kuglen vom Feindt hierin stecken bleiben / vnd keinen schaden künnen bringen. Derhalben weil er ein standt zum sturm haben / muß er am Bollwerck solches vndergraben / vnd sprengen / vnd ein öffnug zum anlauff machen / wie folgen wirdt.

Wann dem feindt schon alles so vorgemeldt solte fortgehn muß solchs aber zu lassen / damit er vber den graben kompt vnd der Baw besser mag verstanden werden / so het er erst den aussern lauff erobert / do er doch kein stundt darin sicher ist / noch ruhe hatt auch jhm nicht zugelassen wirdt dann mann vom außfall / vnd streichen von allen enden zu jhm kommen kan / auch von oben herab auß solchē kurtz zuuor erzalten anzeigungen kan man erachten / was jm dē feind für volck / vñ vncosten / wirt darauff gehen / ist ab abzunemen / dz dē Türcken ehr den lauffgraben / vor Famagusta erobert

auff

auff 15. tausendt Mann sollen blieben sein / vnd ist den vierdten theil nicht also starck / noch in solcher ordnung gebawen gewesen.

Wann nun der Feindt fort vber den Graben kompt vnd also fort fahrt/hatt er auff 4.5.oder 6. schuch wasser/doch muß er abermalen sein eigene Erden mit bringen/dann er keine do findt / sonder muß das wasser (von boden auff) zuuoran für sich hinauß außfällen (wann anders der graben also bawen ist/daß der feindt kein einiges wasser kan abstellen/noch außgraben/(wie erstmalen vor gemeldt ist.) Derhalben/der gantz fuß von grundt auff/muß außgefült/erschütt vnd erhöcht werden/Es wirdt aber der Feindt solches erstlichen schwehr ankommen/daß er standt haben mag/daß die Erden so bald sie naß ist sich gantz verschwempt/Vnd also was darauff kompt je höher es wirt je mehr Last es hat / vnd voneinander druckt/ob er schon solches mit holtz/vnnd steinen fürnimpt/ muß daß Holtz noch gantz grün sein / daß es nit vbersich tregt/ Also daß er solches das meiste theil/ mit Wellholtz wirdt bawen müssen/(wie dann der Türck an viel enden fürgenommen hatt) vnnd alsdann mit Erden darauff/da muß mann sehen / daß nicht viel Holtz/vnd anders vmb eine vestung gelassen wirdt/vnd nicht gut das Holtz / Wäldt / vnd anders darum stähn gelassen werden/ dann solches dem Feindt alles zum besten kompt/derhalben soll in solchem schantzen mit dem holtz/ mit Fewr/Puluer/Pechschiesen/auch mit jnnziehung solches alles gewehrt/vnnd gewendt werden/so viel man kan/welchs von dem lauffen vnd außfall leicht geschehen kan/ob man schon fürwandt/man kan im Wasser nicht so wol zu jhm kommen als im lauff / so muß man bei tag/ vnnd nacht die Schiff so man hinder den flügeln/auch mit Flötzen so man kan herauß schieben/ vnnd darzu gemacht sind/bey dem außfall der Schiffbrucken/ alles brauchen/da man nicht allein/mit gewehrter hand/sonder auch mit Fewr/Hacken/Axten/Hawen/vnd Schaffeln/kan zu kommen vnd vonaussen her mit dem lauff bedeckt ist/nit allein einreissen/ sonder auch hinweg führen/ vnd auff allen seiten im lauff/vnd auff dē Wasser zu jme kom̃en/zu dem gantz wol verdeckt/ ob schon der Feindt sich dargegē sterckt/kan er auff dem Wasser nit zu jnen kom̃en / dann mit Handroren/ hergegen/ kan man in Schiffen/vnd Flötzen/Streichbüchsen haben/von kurtzen sorten/ do man mit Hagelgeschoß auff den blosen Mann kommen kan/vnd solches alles wenden/vnd zu ruck halten/Auch zu Ruck von den Brucken/ wie auch oben auff den obern läuffern/zu jm kommen/ den durchbruch oben / vnd neben zu verschliesen/vnd verdammen/oder zusprengen kan/also auff ein mal wol an acht enden kan begegnet werden.

Dieweil aber solches schantzen ein sehr grose mühe/vnd arbeit auch gefahr/ vnd ein Feindt ein solche belegerung/oder beschantzung sturm/vnd anders wolte jhm winter / vnd wan die Wasser gantz hart vberfrüren/damit man ein satten boden hatt/fornemen/wolt auch von Holtz/Baumen/Erden/solche schantz vber das gefroren wasser auff dem Eyß / besser geschwinder bawen/ vnd zum sturm verfertigen möchte. Solches deß Feindts fürnemen ist zwar etwas anschlichen/ aber solches müste zuuoran mit gewissem Grundt beschehen/als in Schweden / Nordtwegen/ Liefland/Muscaw/vnd andern mitmächtigen kalten Landen/ da man järlich gewisse Eyß zu warten hat/vnd solche kältin kommen / Vich vnd Leut solcher kältin gewohnet/vnnd darauff gerüst sind/inn vnsern Landen thut solches nicht / dann nit solche starcke kälten / infallen / daß ein solchen last tragen mag/wiewol vor kurtzen jaren/der Rhein vberfroren ist gewesen/daß er geladene Wagen getragen. Ist doch solchs nicht gemein/dann es vielen Menschen in 50 jahren nicht gedenckt/vnd ob schon solches künte geschehen/ist doch solches gegen dem Aequinoctal zu (von vnsern Landen) noch viel weniger gehört worden / ob schon solche kälte käme / köndt sich doch kein Feindt im Feldt erhalten.

Darauff mir möchte fürgehalten werden herr Lazarus von Schwenden da zur zeit Keyser Maximiliano deß 2. Anno 1565. in Vngern/mit Tackey/do die Badtrog/vnd Tisa zusammen fliesen/vnd am spitz ligt/zu beeden seiten fornen her/ hatt es zween gewaltige breite Graben/ von einem Wasser zusammen (ins ander) geschrotten/Es hatt aber solch gewaltig Schloß vnd vestung/ Keyser Ferdinandus einem Vngerischen Herrn inngeben/Nach dessen Todt/ nahme es der Weywoda (so sich Johannes der 2. König in Vngern nente) ein/ darauß dem Keyser vnd den Vngern / auch denen so in siebenbürgen/ Reißen/vil mutwillens widerführe/biß ermelder Herr von Schwenden ꝛc zu Obersten in Vngern geordnet/der hatt im jahr 1565. etliche vestung

Vestungen dem Keyser zum besten widerumb eingenommen / also daß der Weywoda Johannes/dem Türcken Soliman/vmb hülff anrüfft / der schickte den Wascha Pratha/mit vielem Volck dem Weywoda zu hülff/die besatzten Dockay/der von Schwenden kunde jnen nicht wol vor den Wassern zukommen/also fiele ein grausame kälte ein/das auff Weyhenachten vnd New Jar alle Wasser hart vberfroren / wie auch die Tysa vnnd Badtrog / da macht sich der von Schwenden recht darfür/kondte mit Roß/vnnd geschütz vber das Wasser kommen/ (wiewol die Feind solches zu Nacht auffheuwen/ da jhnen auch etlich geschütz zu grund gieng / beschoß die Vestung/vber beide fordere Gräben / also daß er sich wol verbawt / vnnd ein Lucken schoß/ vnd der Linien nach am eck hinder die eine Maur oder Schantz streichen kondt/ Ließ stracks den 11. Jenner Anno 66. vber das Wasser den Sturm anlauffen / sie hatten aber die Nacht daruor das Eyß auffgehawen/das jhm etlich schaden geschahe/weil aber dieselbige Maur oder Zwinger/ nur von einem starcken Zaun/mit Leimen beschlagen/ vnnd nicht wol/ (wie ein Schantz darhinder) mit dem geschütz solches fällē noch öffnen könte/ hat er widerumb ein newē Sturm lassen anlauffen/darunder etlich 100.mit Beyhel vñ Axeen/die dē zaun auffhawen/die Schützē hernach vnd alle mit fußeisen/als sich die jnner Türcken/vnd das Weyda gesind Ritterlich wehrten / hat er mit den grösten Carthaunen / bei der vorigen Lucken gantz hefftig schiessen lassen / die new Schantz widerumb geöffnet/vnd also hinder dem starcken zaun / vnd der Schantz alles zu grund geschossen/ Also daß der Feind darhinder hat müssen weichen / hiemit die im Sturm mit gewalt hinein gefallen/ Die jnnern seind in das mittel Schloß gewichen/vmb gnad angeruffen/ der von Schwendi hatte sie/was bei leben begnadet/hernach Dockay mit 5.Bollwercken gebawen/vnnd besetzt/ꝛc. vnd ist war/wann die Wasser nicht weren gefroren gewesen / hette er solches nicht bekommen.

Das der von Schwendi ꝛc. Dockey im Winter / Also gewunnen / müssen die Vngern selbs sagen/das inn 30. Jaren die Wasser nie so hart seind gefroren gewesen/ vnnd nicht allwegen geschicht/so ist der von Schwendi an jhm selbs ein hoch verständiger Herr gewesen / der seinem Feind hat wissen zubegegnen / vnnd offt mit wenigen viel geschlagen/ wie er dann damahlen die Tarteren so der Weyda hatte widerumb erfordern lassen / mit 1500. Schützen/ vnnd Pferd/ (vnd sein Läger zimlich besetzt) vberfallen/vnd deren auff 10000. inn die flucht geschlagen / der Türck auch andere/haben jhr macht nur an der menig/vnd mit schlechtem vortheil/ solches muß gleichmäßig erzählt werden/damit man verstande / wann es solte also hart gefrüren / kan fürgenommen werden.

Vnd ob schon ein kälte solt anfallen/vnd ein solcher Baw stünde / müßte fast die rechnung gemacht werden/als wann solches ein druckener Graben were/kan er darauff bawen / so kan man auch zu Roß/vnd fuß/mit schiessen streichen/ Fewrwerck/vnd allem andern zu jhm kommen/von allen orten / das aber der von Schwendi vor Tockay den Sturm vbers Eyß ohn alle verdeckung/oder Schantz hat angelauffen/hat er solches leicht können thun/dann kein rechte Streich da gewesen/ vnd da der Feind solches hie auch wolte fürnemmen / were es denen inn der Vestung nicht zuwider / dann da müßte (wann es schon zum Sturm hefftig beschossen were) kan die gegen Wehr auff vieler hand weg fürgenommen werden/wolt er bloß vber das Eyß ohne Schantz oder verdeckung anlauffen / würde er erstlichen den gang vnder dem Lauffgraben/ Sprengen müssen/damit er ein öffnung/vnd ablauff inn Graben haben mag/ vnd für ein Steg brauchen/ wie auch jhm zu ruck lauffen / vnnd sich zu beiden seiten etwas verdecken/doch wird man solchen freuel des Feinds mehr für ein thorheit/dann ein Mannheit schetzen / dann man kan oben von allen Caualieren/dahin schiessen/vnd streichen/auch für sich hinauß.

Zum andern/kan man im anlauff den Graben auff dem Eyß / mit Fußangelen/ vberstrewen/vnd werffen/welches jhn sehr verletzt vnd hindert.

Zum dritten/kan man von allen Streichen hoch vnd nider/mit eitel Hagelgeschoß/zu jhm schiessen/als nur mit Wacken Schrot/von Eysen vnd Bley/doch muß man nider schiessen/sonst verfleucht es in der höhe/vnd ist besser zukurtz/das es auff dem Eyß hinlaufft/ vnnd alles zu boden

ſtoßt/vñ ſchlecht/vnd ſich in die weite außbreit / auch kan man mit Ketten gleichmäßig auff dem Eyß ſtreichen/welche weit vnd breit vmbſich ſchlagen.

Zum vierdten/kan mit allerhand Fewrwerck/ſprengen / Lauffewren/Sturmkolbē/Pulver/Bech / Schweffel / vnnd anderm/ wie dann ſolches inn ſolchen wercken/ vnnd Stürmen kan vnd mag fürgenommen werden/in ſolchem kan man Faß mit Wackenſteinen außfüllen/darzwiſchen mit Kalck außgeſtoſſen/vnd zuſchlagen / vnnd mit einem Hebzeug mit Rollen vber die Bruſtwehr/auff Borten/ den abſchutz vber den Zwinger richten/ das es ein gehlingen abfall biß auff das Eyß/vnder den Feind thut/im fall des laſts / wird das Eyß brechē/ mit ſampt dem Feind/ wa nicht ſo muß das Faß zerſprengen/vnd ſchlagen die Stein vmbſich vnd ſchädigen ſehr/ vnnd gibt der Kalck ein böſen ſtaub/verſchlecht dem Feind das geſicht/ zu dem ſo kan man ohn das auch ein ander Fewr zurichten / ein loch durchs Eyß hawen/vnd öffnen / oder aber wann es anhept zugefrüren alle Tag ein mahl zwey/drey/ mit den Schiffen/ vmb die Paſtey herumb fahren/das Eyß auffhaltē/auch herauß werffen in ſonders bei der Nacht ſolches vmbfahren/ wird für ein gute Wacht gehalten/für daß auffſteigen / daran nicht wenig gelegen iſt/will man vber die Waſſer druckens fuß/biß er zu den Bollwercken kommen kan.

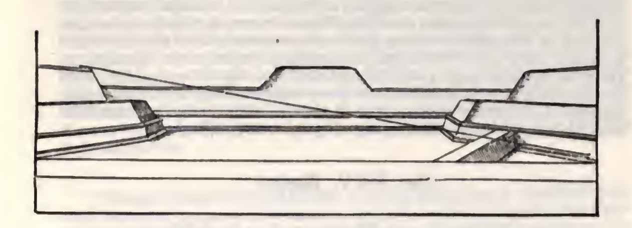
Wann nun ein ſolches loch auffgehalten/oder gehawen wird/ vnnd man beſorgen muß der Feind wird Stürmen/muß man von Kupffer einen Kaſten machē/ſo auff ein Thonnen Pulver haltet/die müſſen wol verlött ſein/vnd auſſen alles wol verbicht/mit einem langen Rhor/vnd mit Pulver außgefült/vnd vnder das Eyß geſchoben/ (ob es ſchon widerumb zugefreurt ſo ſchadt es nichts) doch daß das Rhor hieauſſen beleibt/vnd mit bretter von dannen biß hinder den Flügel/ gelegt/vnd zudeckt/ſo bald der Feind will anlauffen/mit Pulver/vnd lauffent Fewr/ biß hinder den Flügel machen/vnnd wann der Feind biß an das Bollwerck/oder Paſteyen kompt/ſolches Fewr anzündē/ ſprengt/ vnnd bricht ſolches Eyß allenthalben auff/dann der groß gefangen dunſt/ vnd Fewr/ſeinen außgang/mit gewalt ſucht/vnd geht aller laſt darauff vnder /wie auch wann er darauff ſchantzen ſolte/ob nun in dieſer groſſen kälten der Feind ſolte fort Stürmen / muß man von langen Hölzern/oder von langen zuſamen genagelten Borten / oder Brettern/ nöch machen/ vber die Bruſtwehren/vnd an den offenen beſchoſſenen Orten hinüber / biß vber oder in Zwinger richten/vnd ſtets mit Waſſer oben laſſen zugieſſen/das ſolches auff die ſo ſtürmen laufft/vñ fält/ wie man ſie dann richten/vnnd wenden kan / in ſolcher kälten gefreurt es bald/das ſich der Mann nicht mehr regē/wendē/noch wehren kan/ vñ wird jhm alles vnder dem fuß glat / vñ kan nit ſtehn.

Deßgleichen wa der Feind ſchieſt/oder ſtürmen will / muß man bei Tag vnnd Nacht ſtets mit Waſſer vbergieſſen/ſolches Eyß wann es ſchon ein ſchuch 3. oder 4. dick gefreürt/ iſt es deſto beſſer / halt den ſchutz auff / beſchirmet Wähl vnnd Mauren/zu dem im Sturm kan der Feind/ mit dem auffſteigen/nicht hafften/vnd iſt ein ſtarcke gegenwehr/auch beſſer mit dem Fewrwerck/ vnd allem zuhandeln/vnd könnē die außwendigen/mit ſchieſſen/vnd anderm deſto weniger ſchaden thun.

Solches/vnd viel anders mehr/ kan in ſolchem thun / durch Kriegs vnnd Bawverſtändige auff vieler hand weg fürgenommen/vnd angericht werden/ wie aber ein Sturm vollend/vnd wa zu der Baw/weiters nutzet/ſoll jetzund hernach vollends gemelt werden/ So viel hab ich auff das kürtzeſt/wöllen antworten/wann etwas ſolte von kälte fürgewendt werden/wiewol man mit ſchantzen/noch graben/ ja auch der Menſch nicht gewohnt/vnd ſelten in ſolchen harten zeiten ein ſollich werck fürgenommen wird/deſto weniger verrichten kan/ſolchs hab ich kurtz wöllen auff die einred vermelden/ꝛc.

Nur kom̃ ich widerumb an mein voriges fürnem̃en/wañ nun der Feind/ mit gewalt ſolte in Graben bawē/den Waſſergraben/mit Holtz/ Wellen/Stein/Erden/ vñ anders außfüllen/vnd erhöhen/damit er druckens fuß an das Bollwerck kommen kan/muß er ein deckē/oder ſchantz zum wenigſten 30. ſchuch/dick auff der einen ſeiten/gegen den Streichē/Bollwercken/Cavalieren/bawen für alles ſtreichen/vñ ſchieſſen/auch von allen höhenē/ ich hab zuvoran gemelt / wie man inn ſolches ſchantzē/von der fauſt/ſchieſſen/verſchleiffen/vñ anders kan brechen/vnd hinweg führē/zu fuß vñ Waſſer(alſo jm ſolches vnmöglichē iſt)doch will ich ſetzē ehr brechte ſolches/ mit gewalt

hinüber vnd bedeckte sich / das man mit den streichen nit zu jhm kom̃en kan / muß er solche schantz hoch vñ dick machẽ/dann wañ das Bollwerck nur 40. schuch hoch/der Cavalier in mittẽ auf dem Bollwerck den weitesten schutz/nämlichen die Brustwehr/20. die Böschung 25. die Oberstreich 50. die Brustwehr 18. Böschung 8. die vnder streich 50. der gantz Flügel 70. biß zur andern Pastey 450. biß mitten / auch da vber das Bollwerck 250. thut summa der weiteste schutz 940. schuch/man laß es vollend 1000. schuch sein/Biß für das ander Bollwerck gehn Thal/ vber die Schantz im Graben zuschiessen/Also senckt sich im schutz im 100. schuch 7. thut inn 1000. ermelte 70. schuch/ dieweil die Schantz 300. schuch zu ruck kompt/gegen dem Flügel zu / also inn 300. thut 3. mahl 7. ist 21. Also hoch mußte die Schantz / von der Wasser höhe sein/wie hie im zwerch vnd durchschnit besser zuverstehen ist/welches ein grosse höhe in einem Graben zuschantzen ist/vnd weit vber den Lauff gehn wird/welchs man jhm nicht gestatten wird.



Also wird die Schantz im Graben der Zwinger Mauren völlig hoch werden/ solches dem Feind zugestatten/wird man gantz nicht thun/dann er muß die Brustwehr oben 30. schuch dick machen/der anlauff auff jeder seitẽ auch 30. thut mit sampt der Brustwehr oben 90. schuch/ noch muß er neben der Brustwehr einen breiten fuß schütten zum stand vnd anlauff des Sturms / der muß auffs wenigst 60. oder 80. schuch breit sein/also muß er auff 160. schuch breit mit sampt der Brustwehr dicke bawen/nur oben/dann es im fuß allwegen viel breiter sein muß/im Wasser da es von einander fleußt/dann oben/wie es sich dann selbs gibt zum wenigsten noch einmahl so dick.

Vber solchem stand / vnd anlauff des Sturms / were je besser breiter dann schmeler damit man mit breiter Sturmordnung / vnd gewalt könte hinüber kommen / vnnd alles zum sterckisten angreiffen/dann in der Vestung auff einmahl zum meisten zuschaffen geben/vnd vbergwältigen/ Bevorab wann ein nachsatz/oder zwen darauff folget.

Ich hörte einmahl zwen fürneme Capitän darvon disputieren/ der ein fiel vns bei/ sagt ein breiter starcker Baw müste auch ein breiten stand/anlauff/stercke vnd nachdruck haben / in voller ordnung/Der ander bracht für es dunckt jhn besser sein/mit einer schmalen Lautern ordnung / da wird jhm zum wenigsten Volck vmbkom̃en/dañ man jhm Streichen durch ein dünne Ordnung vberein/oder zwen Mann nicht schädigen kan (so ist die Kugel fort) in dicker breiter ordnung giengen 4. mahl mehr Volcks darauff / auch im auffsteigen (dieweil solches ohne das langsamer zugehet(kompt man ohne das offt zuviel vbereinander / inn sonders wann die Lucken nicht breit genug were/ Ein jeder hat inn seiner meynung recht/mein bedencken ist / wann ein Baw mächtig starck/vnd groß/vnd von allen orten wol versehen/vnd verbawet ist/muß der angriff auch gewaltig sein/sonst wird man da nit viel außrichten/vnd kan in solcher dünnen ordnung / vnnd anlauff schier das grob geschütz erspart/vnd solche von Dopelhacken/Mußketen vnd Handrohren/ von allen enden her(auch von der faust)solche erlegt/vnd abtriben werden / dann man von allen enden dahin reichen kan/weil die gesicht der Bollwerck einander gewaltig ansehen/ohn was jhm im außfall des Grabens von der hand begegnen mag/aber wa kein Streichen hat es sein weg.

Wann der Feind vber ein solchen Graben/ vnnd Lauff kommen solte/kan man jhm zu beiden seiten des vndern vnd obern Lauffs zukommen/Auff der einen seiten gegen dem spitz in Lauff/ vnd Außfall/auff der verdeckten seiten / mit einreissen / schleiffen/vnnd sprengen der Schantz von oben herab/auch auß dem Zwinger/vnden vnd oben mit schiessen von der hand/wie man kan/ ohn was von den hohen Wehren geschicht.

Nach dem die Maur/ so hoch der Zwinger/vnnd Lauff ist/also gebawen/das man jhm von aussen mit schiessen nicht wol zukommen kan / von dannen hinauff / der Wahl vnnd Brustwehr also auffgeführt/deßgleichen die Caualier/so mit guter Erden eingelegtem Weiden vnd anderm Holtz/ auch mit Dornen Hagbuten/frommetstauden / vnnd mit lebendigen Hägen/also eingeflochten/das jhn das schiessen/von aussen nit vil zuschaffen gibt/die Kuglen inn der Erden stecken bleiben/vnd in 100. schüssen nit vber ein Karch grund darff herab fallen/in Zwinger/oder auff den Stand/da man solchs kan widerumb auffheben/außbessern / vnnd bawen kan / wann der Feind schon mit grossen Carthaunen ließ zu den hohen Wehren/vnden vnd oben schiessen/ geht ein Kugel vber 12. 14. oder 16. schuch tieff nicht (Es seie dann gantz ein lucker Wahl oder Erden da bleibt sie stecken) will er dann die Brustwhren hinweg nemmen/ist die ohne dz von der besten Erden gebawen/also im schutz noch auff 14. oder 15. schuch dicker/das die Kugel nit durch geht/ob er schon da viel verschießt/ist bei Nacht solches inn einer stunden/widerumb außgestossen/ Darauß ist abzunemmen/das solches was von guter Erden also gebawen/viel besser zuerhalten ist/dann Mawrwerck/ kost nicht so viel/vnd den jnnern weniger schaden kan/auch stercker ist.

Das XXV. Capitul.

Von Einbrechung/Vndergraben/vnd Sprengen/der Mauren/Läuff vnd Wähl/der Pasteyen.

DJeweil er mit schiessen nit vil außrichten kan/wird er solches mit sprengen wöllen fürnemmen / vnnd wiewol jhm alles sein fürnemmen kan gewert werden / so will ich jhm doch das alles zulassen/damit alles mög anzeigt werden/dieweil er sprengen will / kan er Wassers halbē/ nit vnders Fundament/noch zum baw kommen/sonder muß durch die Maur brechē/also groß/vnd weit das völlig zwen Mann/wañ sie etwas tragē neben einander gehn können/das ist 5. schuch breit/vnd 6. hoch.

Jn solcher einbrechung wird man vnden im gang nicht allein solches horen/an welchem ort der Feind klopffet oder einbrechen will/sonder kan zwischen jeden Pfeiler ein Stein außstossen/wird solches dardurch auch nicht allein gesehen werden/ sonder man kan dardurch schiessen mit Handrhoren / Mußketen/ vnnd Doppelhacken/rc. vnnd solche Arbeiter erlegen/ob sie sich schon vornen/vnd nebenzu mit Dartschen bedeckten / das man mit dem geschoß neben zu nichts verrichten kan/vor der decken/oder Schantz/ So kan man auch oben herab vom Lauff oder Zwinger mit herab schiessen/vnd werffen/mit steinen/Fewr/Schwebel/ vnd andern brennenden Sprengzeugen zukommen vnd hindern/ob schon der Feind solte durchbrechen/ So kan man jnwendig zwerchs in gang der holen Mauren/ein kurtz stuck/oder zwey stellē/so bald durchbrochen/hinauß streichen mit Schrot/oder Kugeln/vnnd alles fällen/vnnd kan man solche Lucken im ersten durchbruch/also für ein Schartē behalten/vñ mit fleiß solches mit einer Streichbüchsen bewaren/bei Tag vnd Nacht/deßgleichen nebenzu auch/durch den gantzen vndern Lauff vnden herumb/ vnd oben strenge wachten halten (alles mit Schützen) vnnd durch diese Scharten (auch andere zu rings vmb das Bollwerck) sollen alle stein/so nur eingelegt seind/ außgestossen werden/das man an allen enden hinauß sehen/vnd streichen köñ / auch inwendig der holen Mauren/starcke wachten halten/also hat man aber ein newen außfall verdeckt.

Das man aber möchte fürwenden/der Feind könte wol nicht gar durchbrechen / vnnd mit vnderspriessung sprengen/hat doch solches kein krafft/weil aller dunst/vnd stercke hinauß schlecht/ da er lufft/vnd die weite hat / darauff möchte fürgewendt werden/ Famagusta sey doch gesprengt worden/da ist es ein anders gewesen/dann der Türck hat zu Famagusta / die Bollwerck wol vndergraben/vnd ist darunder kommen/ 100. schuch tieff / vnd noch mehr / vnnd gesprengt / hergegen haben sie widerumb vnder den Feind graben/vnd jhn auch widerumb gesprengt / das hat viel ein andere meynung gehabt/die Mauren sind nur einfach/schlecht gewesen/Also daß kein einiger vortheil im Graben/noch an den Mauren gewesen/auch weder Cavalier/Zwinger noch anders/ sonder hat von freyer hand/ohn hindernuß können arbeiten/was er gewölt hat / darzu seind keine außfäll nach streichen mehr da gewesen/Hie aber inn disem Baw ist man schon bei jhm eh ehr dahin kompt/da er hin begert/er kan nit weiter/ob er schon in Graben geschütz gegen vber stellete / in die Luck in Lauffgraben/vnd die Maur beschiessen wolte / kan man an allen orten/da die Scharten seind/zwischen den Pfeilern/die stein hinreissen/vnd stuck von kurtzen Streichbüchsen / dargegen stellen/vnd jhne viel eh da hinweg treiben/dann er die Maur (in vnd außwendig) erobert/ ohn die außfäll Streichen vnd Läuff/welche er nicht also nemmen kan/ ob er schon solte dahin (das doch nit möglich ist) kommen/vnd zwischen zwen Pfeilern das ein gewölb oder Bogen erobern / da ist noch ein Maur/darauff darhinder der Wahl steht oder ligt/ dardurch wird man jhn nicht kommen lassen/will er dann das forder gewölb sprengen/muß er solches mit Puluer vnderstellen/ vnd von dannen ein Lauffewr machen/das kan man jm alles neinen vnd auff allen seiten kan verdeckt zu jm kommen vnd hinweg reissen / vnnd im gang seiner warten/dahin er nicht kommen kan/ sonder es ist jhm alles zuwider.

Wiewol ich solches nicht möglichen achte/ein solchen Baw mit gewalt (ohn Gott) zu erobern/so man rechte gegenwehr thut/ damit ich aber die zeit vergebens zubringe/muß ich doch solches auß dem Fundament just erzahlen / wa etwan ein Baw / nit nach solchem möchte recht angelegt werden, / vnnd ein Feind solches mit gewalt zuwegen brecht. So einem Feind all sein muthwill gestatt wird/vnd keme vnder das Bollwerck/auff ein schuch 30. 40. so ist er noch nicht weit genug/dann der anlauff des Wahls/oder Pasteyen/vnd Brustwehr/ 50. schuch zu ruck haben/solches sprengen/würde nit mehr/dan so viel es begreifft hinweg/vnd vbersich heben/die fordern Mauren/Läuff vnd Zwinger bleiben stehn/dann daß Puluer in 10. theil Resoluiert sich in 40. vnd muß ein starcke bewegung sein/ so 40. schuch dick vnnd hoch satten bodens vbersich hebt/ vnd wird vielmehr solcher durchbruch inn der abdachung / oder anlauff des Wahls geschehen/ dann er nicht durch die jnner Maur kommen kan / sonder die inn der Vestung haben den vndern Lauff inn/doch soll hernach diß besser erklärt werden/wann ich anzeigen wird/wie solches in Bergen/vnd druckenem boden geschehen mag.

Wann aber dem Feind/nach allem muthwillen solte zugelassen werden/ das er ein schuch 100. vnder das Ballwerck/sein höle / zum sprengen machen solt/ das doch nicht möglichen / es were dann fornen alles verloren/So kompt 20. schuch/mit der Mauren/ Zwinger / fornenher 50. schuch/in dem Anlauff vnd Brustwehr 30. schuch vnder den Stand/das sein 100. schuch wann solches geschehe/ so wehren noch 70. schuch Stand/biß an den Cavalier/wann nun solte alles verloren sein / Biß darunder zum Sprengen/ so doch wider alles bedencken ist / So hat man von der Streichen des Bollwercks durch die Pulverkammer 30. schuch zum besten gegen dem stand/ vnd also noch 40. thut auch 70. biß zum vndergraben des Feinds / so were man abermahl /von jnnen herauß bei jhm/vnd könte jhm alles zerreissen/nemmen/vnd zuruck abtreiben/ich geschweige alles was man hieraussen im vndern vnnd obern Lauff/mit außfall einbrechen/zerreissen/sprengen/schleiffen/schiessen/streichen/zu allen seiten geschehen mag/vnd kan kein Feind/die Mauren vnd Zwinger/alles öffnen/zerreissen/vnd fällen/solches zuerlegen/vnd die Gegenwehr zunemmen/wann schon zwo Türcken macht da weren/ dieweil solches vnden inwendig hol/vnnd nach solchem vortheil wehr bawen ist / vnnd were nicht böß das die Puluerkammer noch im gang oder gewölb ein schuch 40. tieffer hinein gienge/so man zu allerhand brauchen kan / vnnd könte man dardurch biß vnder das gantz Bollwerck kommen an alle end/wa der Feind zu wolt / doch muß solches innwendig nicht beschlossen sein/damit man bald durchbrechen köne.

Derhalben hoch von nöhten/das man inn einer Vestung/vnd Belägerung/gute erfahrne Werckheuwer habe/die sich mit solchem einsencken stollen treiben/schecht vnd vndergraben guten bericht haben/dann sie inn solchen wercken/verständig/erfahren/ vnnd jhnen alles ordenlichen/ vnd geschwind von hand gehet.

Hierauff möchte geantwort werden/ des Feinds macht möcht also groß sein / das er dir allen deinen vortheil im bawen ließ/wolte weder vndergraben/sprengk/noch nichts thun/sonder sich allein/des beschiessen auß der Schantz/vnd von Erden also fort bawen/biß er den graben außfült/ (in höhe des Lauffs außwendig biß an das Bollwerck) damit er ebens fuß/ biß an das Bollwerck/ oder Pasteyen keme/vnd dann also fort hinauff/stürmen / wann die Wehren beschossen seind hiemit könne sich der Feind auff allen seiten/auch mit zudecken/ damit er desto sicherer den Sturm anlauffen kan/hiemit hat er die höhe/ vnd darff die vndern Streichen nicht also förchtē/ vnd keme desto ehe hinauff auff den stand/vnd wann solches im Kriegsrhat/ mit allen vmbständen ordenlichen erklaret würde/kan es ein solches ansehen gewinnen/das solches mag beschlossen / angenommen/vnd befohlen werden diesem nachzusetzen.

Darauff gibe ich antwort vnd bestande/ wann es eben also gleich/ auch geschwind wie man davon redt geschehen könte/were es ein guter weg/die inn der Vesten müßten aber dieweil schlaffen/ damit der Feind ein solches groß mächtig Werck / könte hiezwischen vollenden / vnnd fertigen.

Dieweil man aber wachen wird/vnd auch von stundan spüren/ das der Feind sich nicht sencken/sonder er höhen will/da kan man erstlichen sein fürnemmen mit außfällen verhindern so viel als möglichen/vnd zu voran nach der lengen offt vermeldt worden.

Zum andern/kan mit kleinerm geschoß allen hohen Wehrē/damit der Feind gehindert mag werden/inn allem seinem fürnemmen/herzuführen/ vnnd tragen/derhalben solte (wie fornen gemeldt) alle Erden hinder der Abdachung/so tieff als möglichen (das es dem Baw nicht schädlich ist) hinweg genommen werden/ob man schon auff das Wasser keme/deßgleichen hinauß inn das Feld/dann es hierinn kein maß halt/Eh weiter eh besser/ auff das aller breitteste also weit / so man Erden/inn der Vesten zum auffbawen bedarff / doch also das es seinen rechten boden nach allem vortheil behalten kan/vnd den Feind allenthalben entblöst/davon die Wehren vnd Cavalier/ mögen zum höchsten / vnnd grösten damit auffgeführt/vnd erbreitet werden/dann wann der Feind dahin schantzen/schütten/vnd bawen will/muß er solche Erden widerumb/ von weitem/ vnd von newem dahin führen vnd schütten.

Derwegen in solchem kein maß/wie weit vñ breit man dem Feind die Erden hinauß nem̃en soll/fürzuschreiben ist/allein hab ichs bezeichnet/das man auf das allerwenigst vñ nit minder nemmen solle/ auff das alle Stende jhr rechte höhe haben mögen/Erstlichen des Lauffs höhe/ Streichen vnd anders damit der Graben/vnd ausser Lauff/recht gegenvber bestrichen werde. Zum andern des Bollwercks höhe/das es nicht der Linien der abdachung gleich/sonder wie hievornen verzeichnet/viel höher seie/letstlich die Cavalier/auch jhr rechte höhe hetē. Dise 3. Wehren vbereinander seind vberig genug/wann es schon von lauter Erden on Mauren sein solte/ vnnd erfordern auch viel Erden/derhalben zu solchem dem Feind alles hieaussen/vnd in sonderheit an den orten/ da zubefahren/das sich ein Feind daselbst einschlagen wird genommen werden soll vnd muß. Daher jhm so er nit Erden in der nähe finden/sonder von fernem solche herzutragen oder für sich hinauß werffen muß/ein solches/bevorab da er erst solche tieffe wider außfüllen vnnd verhöhen muß/ sehr schwer fallen wird/dann ins Erdrich zu kom̃en/ vnnd die Erden nur auffschlagen/ vnd solche auff zusetzen zu einem hohen Wahl schütten/ Schantz vnnd Bollwerck ist ein grosse arbeit/Aber allererst solche auff zu arbeit ein zuladen/hinweg zuführen/auff zuschütten/außfüllen/ansetzen vñ hin vnd wider zufahren von weitem/ nimpt nicht allein viel arbeit/sonder auch viel Volcks/zeit vnd anders hinweg/vnd ist nicht also (ob schon viel Volcks an der arbeit ist) leicht inn das werck zusetzen.

Ob nun wol der Türck für Syget/Nicosia/Famagusta/vnd anderswa/grosse höhe auffgeworffen/hat es doch viel ein andere meynung gehabt/denn das Land zuvoran an jhm selbst höhe vnd Bühel von Erden gehabt/dieselben er nur noch mehr erhöcht/ wann er aber tieffer außfüllen/ vnd die Erden von weitem hollen sollen/ würde er weit einanders müssen haben fürnemmen denn allhie/ ob er schon ein Schantz zubeiden seiten auffwurffe/ darzwischen die außfüllung des Grabens fürnem/würde jhm solchs von der aussern Streichen vber die dachung/ noch vom aussern Lauff nicht zugelassen/sonder durch dieselb/wie auch von allen hohen Wehren / alles mit gewalt gehindert werden/wie vormahl genugsam erklärt ist.

Solte nun der Feind ohn hindernuß in Graben kommen/ vnnd ein solchen hohen Berg vber den Graben treiben/Es wer von Holtz/Wellen/Erden vnd anderm / vnnd keme hinüber biß an Zwinger/welchs ein vbermäßig werck were/denn er allein vom Lauff biß an Zwinger in Graben auff 200. schuch hinüber hat/nun muß er den fuß auffs wenigst 150. schuch breit im Wasserbodē nemmen/dann oben im anlauff zubeiden seiten wird es kaum 50.breit/da er den stand haben muß. Wenn nun auff der einen seiten gegen der Streichen/ 30. schuch dick / die deck genommen wird/ so bleibt der stand zum anlauff nur 20. schuch/das dañ gar zu wenig ist / also muß er den fuß zum wenigsten vnder 200. schuch breit nicht nemmen/zum Sturm /weil aber alles gantz luck/vnd die Erde nicht hart/als wenn es auffgesetzt/ oder ein geschlagē werck were/ noch deßgleichen ein veste Brustwehr(wie die sein solte/machen kan)so ist es ein vergebē werck / wiewol es aber vnmöglich/ doch so gib ich eim Feind solches dißmahlen zu/ auff das der Baw vnd sein nutzbarkeit desto baß/ vnd augenscheinlicher geschehen/vnd verstanden werden kan.

Man muß aber besonderlich inn Weinlanden zusehen / das man im gantzen Land herumb alle Faß auß dem weg raume/zerschlage/ vnnd verbrenne (wiewol solche gantz oder zerschlagen besser inn der Vesten/zu allerhand / vnnd besser zum brennen/ zu gebrauchen weren) dann sonst der Feind derselbigen zum schantzen vnd außfüllen/auch anderm/in allerhand weg zugebrauchen wisse/wiewol dieselbigen im schantzen verbrent vnnd zerschossen können werden / ists auch besser sie seien auß den füssen/dann an der hand.

Das XXVI. Capitul.

Vom Sturm/ vnd wie die Gegenwehr an solchen Wercken soll vnd kan fürgenommen werden/rc.



O nun der Feind also gebawen vnnd ein solchen Wahl oder schütten vber den Graben an das Bollwerck beschossen / oder wie vorgemeldt ein sehr hohe verdeckung fürs streichen zugericht / muß ich auff das kürtzste (was die Gegenwehr belangt) auch etwas melden/ das man in die aussern Läuffen außfällen inn denselben getribenen Baw einbrechen/deßgleichen in der holen Zwinger Maur/im vndern Lauff/ wie die verborgene schutzlöcher sein durchbrechen/ diese des Feinds schütten vndergraben/vnd mit Holtz vnderbawen/damit weil sie noch luck/nicht einfall/ein schuch 40.oder 50. vnderbawen/vnd weil er noch bawet/solchs auch fertigen/ vnd mit Puluer vnderstellen/wie in gleichem(solchs im vndern aussern Lauff auch geschehen kan) Darneben man allerhand was zur gegenwehr am sturm wider den Feind dient/zurichten vnd anstellen soll/welchs mehrtheils/die Zeugmeister/Hauptleut/Büchsenmeister vnd andere belangt / denen ich es auch befihle/wie dann jhnen auch solchs gepürt auff sehens zu haben/doch an ort vnd stell/so darzu gebawen sind zur noht/vnd nit an ort vnd end gestelt werdē da sie hindern vnd keinnütz sind.

Ob nun auff diesen oder andere vorgemelte weg der Feind die Veste also angegriffen/die hohen Wehren fornenher zerschossen/ gesprengt vnd zerrissen/ auch die Brustwehr beschädigt/kan oben auff dem stand widerumb ein gebogene Brustwehr/wie die Figur Num.24. weißt gebawen/ vnd

vnd

vnd zu beiden seiten mit Streichbüchsen/belegt/vnnd mit allerhand Schrat geladen deßgleichen die Mußtketenschützen also angestellt werden / das sie wechselweiß auff den zweiten / dritten / biß vber den vierdten Banck schiessen/darinn ein gantze flaissige ordnung zuhaltẽ/auff das es städts wie ein Hagel seinen fortgang habe/vnd jedes mahl weil die andern zuruck tretten / vnd widerumb laden/die andern im fußstapffen wider aufftretten / von schutz zu schutz von einem Banck auff den andern/damit kein ordnung die andere hindere/ vñ allwegen ein jeder wiß wa sein Stand ist/ vnd wann einer erligt/sollen die andern auff der seiten nachrucken/vnd antretten.

Deßgleichen nebenzu auff dem Flügel gegen dem gesicht in das Feld/sollen neben Streichbüchsen/auch in die mitten dem Spitz zu/allwegen zwischen den Stucken die Schützen in wechsel eingeordnet werden/Also auch auff den Cavaliern auff dem nächsten neben Bollwerck / in der Streichen vnden vnd oben/ vnnd auff dem Cavalier/wie auch auff dem Flügel vnd gesicht/ des gantzen Bollwercks biß inn die mitten zum spitz/auff dem andern Bollwerck/dergleichen von der Streichen widerumb an/ dem Wahl nach biß zum mitlern Cavalier / so zwischen beiden Bollwercken ligt/derselbig Cavalier/wie auch die andern/muß mit belegung des geschützes neben guter ordnung durchauß/auch gantz wol mit kurtzen Stucken/Bölern / vnnd andern spreng vnnd schießfewren/ angeordnet werden / die Büchsenmeister mit aller notturfft vnnd handreichung/ an jhr ort mit ordnung / inn alle Stand eingetheilt sein / vnnd die Schützen jedern theil an sein stelle ordnen/ auff alle seiten (doch daß niemand gehindert werde) die Fewrwerck vnd zeug zum außwerffen vnnd sprengen / an jhre ort allenthalben zu beiden seiten der Bollwerck/ hinder das Volck inn ordnung richten: Vnd inn der Vestung auff dem obern hindern Wahl vnnd Bollwerck auff dem Boden die Kriegßleut zu Roß vnd zu fuß/inn ein Schlachtordnung stellen/ so wol auch inn der Statt oder Vestung.

Hinder den Flügeln zu beiden seiten sollen die Schützen zu Schiff/ vnd inn der mitten zum außfallen/auff den nidern Brucken/das Volck inn schmaler ordnung/das ist allwegen nur drey zumahl anordnen.

Wann alles inn rechter ordnung angestelt / soll daß Volck / wie ein theil das ander/nach dem es abzeucht erstatten/vnd das frische antretten soll/vnderricht / vnnd verordnet werden/also wann es noht thut/das man solche mit losungen fordere / vnnd jedes theil sein Hauptleut vnnd bevelchhaber zur anmahnung habe/ also soll es an allen enden / auch inn den abwechßlungen des Sturms angeordnet werden. Vnd kan auff der einen seiten/da man nit Stürmet / noch ein ordnung gestelt werden/dieweil der Stand 300. schuch lang vnd 100. schuch breit/ biß an Cavalier ist/da ein Mann vom andern 5. schuch steht/thut allwegen an 300. schuch lang 60. Mann/ die breite inn 100. schuch 20. Mann/ also 20. mahl 60. thut 1200. Mann / Als viel können nur vnden auff dem einen Stand/des halben Bollwercks stehen / wann schon auff der andern seiten/ so zerschossen ist/nur halb also viel/oder den vierdten theil stehn können/zur Gegenwehr / ist es genug/ohn die auff den andern Stånden.

Wann nun alles nach notturfft bestelt/vñ man des anlauffs vnd Sturms erwarten muß/ Sollen die Obersten/neben Christlichen Seelsorgern/dem Volck tröstlichen zusprechen / auch mit Speiß vnd Tranck das Volck an allen orten versorgen/ damit der Mann in seinen kräfften gestreckt werde/vnd blabe.

Was will man nun allhie mit den stumpffen Wehren / vnnd engen Flügeln/die kein sondern Stand/vñ kaum die Büchsenmeister / Handlanger/vnd das geschütz stands genug haben/ wenn solche beschossen oder gesprengt werden / das alsdann kein einiger stand / weder zum gegenbawen/noch zum geschütz/noch zum Volck bleibt / vielweniger ein Brustwehr geordnet werden mag/da sonst durchauß weder mit Brustwehren/Mauren/ Zwingern nach anderm der notturfft nach versehen / noch weniger vortheil haben / da sich neben dem geschütz wenn schon der stand gantz bleibt/kaum 30 Mann erhalten können derhalben hie abermahl an solchen stumpffen Wehren nit ein kleiner mangel gespüret wird.

Nach

Nach dem der Feind sich auff ein zwen oder drey vorgemelte weg gerüst vñ sein vorthel hat/ vnd sich zum Sturm vnnd anlauff begeben will vnd muß. Hergegen die inn der Vestung/mit außfällen/schiessen/streichen/ einreissen gegenwehr / wie die der lenge nach / vormahls erzählt/ auff vielerley weg/fürgenommen/ darauß dann erschienen / mit was grosser müh vnnd arbeit er das Feld/Dachung/Läuff vnd Graben / sampt allen beschantzungen / beschiessen vnnd sprengen kaum dahin gelangt/ (welches jhme zu mehrerm verstand diß Bawes /alles zugelassen worden/ wie vorgemeldt.) Vnnd nun die inn der Vestung wie oben angeregt auch gefaßt gemacht/ muß man auff nachfolgendes gut achtung geben / auff daß man die stärcke auch gegenwehr des Bawes vnd ordnung/desselbigen nutz/warumb vnd zu was ende ein jedes gebawen sey/zugebrauchen vnd besser zuverstehn wisse.

Wann nun sich der Feind zum Sturm bereit inn völlige ordnung / auch ein oder zwen zusatz/vnd nachläuff/jeden von 6000. Mannen/wer 18000. Mann / welches auff einmahl vberig starck auch dem Türcken genug ist/sintemahl die halben oder der dritte theil nicht zur Wehr kommen können/dann sie selbs einander mehr hindern dan fürdern/ auch im streichen vnnd schiessen/ desto mehr Volcks zu grund geht/geordnet.

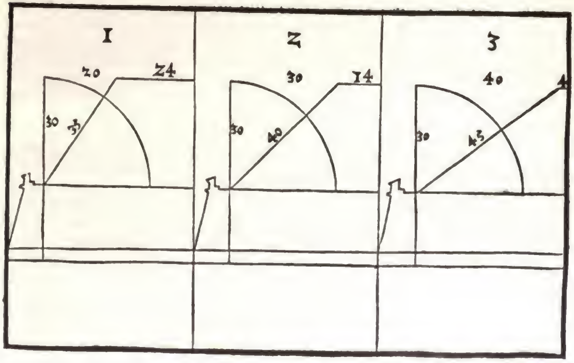
Wann dann der erst Hauff sich auß der Schantz entblößt / vnnd der Feind den Lauffgraben sprengt / oder darüber anlaufft/ (dann eins wie das ander) da ligen jhm erstlich drey Bollwerck auff dem halß/vnnd fünff Cavalier/zwen Flügel vnnd acht Streichen / da man gantz geschütwig/vnd gereumig/nicht allein stand/ raums vnd platz halben/vnden vnnd oben (er neñ den Lauff oder Sturm / an welchem ort er wöll) /ligt man mit achtzig groben Stucken klein vnnd groß gegen jhm / vnnd kan auff der Dachung vnnd Lauffgraben / vornen vnnd zu allenseiten/ mit solchen Stucken vnd schützen allen zu einem Centro zusamen kommen / ohne Böler vnd andere Werffewr / deren ich geschweige / dergleichen von allen gesichten gegen dem Centro völlig auff 600. Mußketen/auff dem Wahl / Bollwercken vnnd Cavalier sich halten könden/wann die im Wechsel zur dritten Banck schiessen/ seinds 1800. Schützen / Allhie aber muß fleissig befelch vnd ordnung gegeben werden/das mit den groben Stucken/inn vnnd auff den Streichen auch oben auff dem Stand vnd Cavalier/nicht vber vnnd mit einander geschossen werde/ vnnd man also einander hindere/dardurch im Rauch viel Kraut vnd Lot vergebens verschossen/ vnnd dem Feind mehr zu nutz/dann zum nachtheil gericht wird/vnnd sollen allweg die hindersten vnnd höchsten /als auff den Cavaliern/zum ersten/hernach auff den obern Streichen/darnach die andern vnnd nidersten/Zum dritten/ die vndersten/vnd fordersten abschiessen / das allwegen die fördersten/noch vor den hindersten sehen könden / wahin sie streichen vnnd schiessen/damit sie wa es manglet zusetzen könden. Dann wa kein ordnung gehalten wird/vnnd etwann die fordern vndern Wehren vor schiessen/können die andern darhinder / auch die etwas höher ligen/vor rauch vnnd dampff nicht mehr sehen/wahin sie jhre schütz wöllen anlegen/vnd wolte ich eh befehlen / das man dieweil stillhielt/dann also Kraut vnd Lot vergebens verschösse/ vñ vor dem Feind ein blendung da man jhn nicht sehen könte/ mächt. Mit den Mußketen vnnd Handrhoren hat es kein solches hoch bedenckens/denn solcher Rauch dünn/vnd bald verfleucht / vnnd dessen müssen Zeug vnnd Büchsenmeister ein guten bericht vnd befelch haben / damit sie hierin gute anordnung thun können.

Wann das auff einer seiten geschicht/ soll die ander darauff folgen / darnach die drit/viert vnd fünfft ordnung/hiezwischen vergeht der rauch/vnd kan man dieweil widerumb ladē/ richten/ vnnd die ordnung (wie vor) fürnemmen/ inn des ruckt der Feind mit seinem Volck vnnd anlauff besser fort/vnd kompt allwegen was geschediget vnd ligt/ darhinder/ also das man die frischen allweg widerumb anzutreffen hat/vnd muß das schiessen/Donnern/Blitzen vnd Hageln stets fort gehn/inn der ordnung ohn auffhörung vnnd dergestalt/ kan man mit einem schutz mehr dañ sonst in vier oder sechsen/dann ein schutz/den man sehen kan / wahin er trifft besser dann 10. so man nit weißt ob sie kurtz oder lang gehen/außrichten. Deßgleichen sollen die auff der Wehr gut achtung geben/so man stürmet/das sie sich nicht zu bald verschiessen/es sey mit sprengē/Fewrwerck vñ anderm: Von den nächstē Bollwercken neben zu/dieweil sie nichts hindert an dem stürmen/noch der

rauch sonder jhr gesicht frey haben mögen/die Fewr vnd Sprengzeug/wol auß Bölern/in Graben/Lauff/dachung/vnnd biß ins Läger geworffen werden. Aber auff dem Bollwerck das den Sturm leiden/auch nebenzu soll solches gebraucht/ vnnd diß Fewr mit der hand geworffen werden/sintemahl es in der nähe/vnd in kein weite zubrauchen gehört/vnd zu solchem allem/ soll man gute wol erfahrne Büchsen vnd Fewerkünstner haben. Was auch für stuck vnden vnd oben an allen enden stehn/vnd was sorten die sein sollen/wird hernach im dritten theil vermeldt werden.

Wann nun der Feind fortlaufft/vnd an das Bollwerck kompt / da soll das Sprengfewr so im Wahl oder Schantz/die der Feind biß an das Bollwerck gebawen/vñ durch den vndern Lauff eingelegt worden ist/angezünt werden/hat man fornen im Lauff oder in der mitten solches/so solle es auch angebrendt werden/in solchen Sprengen am Bollwerck/ würfft das Fewr Volck vnnd Erden vom Bollwerck/vnd der Mauren hinweg/vñ macht ein öffnung das man von der nächsten Wehren/dahin Streichen/vnd schiessen kan/ in solchem anlauff/wird der Feind noch allzeit den hohen Wehren zusetzen/vnd die neben Flügel von Schützen/so er ordnet/nur biß an den Lauff anhenckē vnd auff die Wehren Bürsten: Ob nun denen/ im vndern oder obern Lauff vnd Zwinger/ oder allen beiden/mit einem außfall zubegegnē/steht solchs/zu den Kriegsverständigen/auch nach dem die noht vnd der schaden/den man von dem Feind spüren möchte/erfordert(ich wolte derhalben nicht rhaten das man mit groben stucken zu jhnen solte arbeiten/weil man viel nöttiger solches gegen dem Feind im Graben/vñ am Bollwerck zuthun hat/aber auff der andern seiten des Bollwercks/da man nit stürmet/ kan man mit Schützē außfallen/vñ im vndern Lauff auff den Feind im Sturm (wie auch im obern) zu arbeitē/deßgleichē von den hohen Wehren auff der andern seiten/aber im vndern Lauff sollen sie nicht für den spitzē des Bollwercks lauffen/ damit sie nicht von den/rigen/ von den andern Bollwercken im fürstreichen/beschedigt werden/wie in der Figur verzeichnet vnd zusehen ist.

Da nun der Feind hart an das Bollwerck kommen solte/ob schon solches geöffnet/ so muß er vbersich / nun hat er vom Wasserboden biß auff den Lauff oder Zwinger (nach voriger rechnung)vngefähr 16. schuch/die will ich nicht rechnen/sonder zugeben / als hette er also hochgebawen vnnd im Graben erschütt/von dannen/der obern Streichen hoch 24. schuch / darnach das auffsteigen gegen der Brustwehr zu 6. schuch/thut 30. schuch/also hoch ist der anlauff/vnd auffsteigen des Bollwercks noch/auff den obern fordern stand/ vnnd ist hierin die Brustwehr hoch/so ich für verloren Schätz/nicht begriffen noch gerechnet.



Wann

Wann nun der Wahl 30. schuch von andern Zwinger ist/vnd laufft 20. schuch zuruck im auffschlagen/ob schon der Feind hefftig scheußt/laufft die Erden nicht vber 10. schuch weiter/ so hat solches auch 30. schuch im fuß (das ist die vierung vber eck) den alle gute Erden setzt sich also auff/ ohne mühe/vnd laufft selbs nicht mehr an. Ich schetz er fält noch 10. schuch weiter wer 20. schuch/vnd 20. im anlauff/wer 40. schuch / mit allem/ noch wer die Brustwehr dicke nicht gar hinweg/leger kan ers nicht machen/er wolte dann sprengen / welches hieuor schon verantwort ist/ doch will ichs hie zu besserm bericht/wie solchs zuuerstehn seie/verzeichnen.

Solches hab ich gleichwol zum vberfluß/allein darumb verzeichnet / auff das wa etwann solche disputation fürfiele/man dessen bericht hette/wenn schon die gantze Brustwehr hinweg were/oder schon nicht gar/müsse doch solche gantz hinweg genommen werden / so breit als die lucken ist/vnd sich etwas einsencken/vnd an beiden seiten der lucken Streichen machen / vnnd Streichbüchsen dahin stellen / Dem Feind aber würde es schwer werden/ ein solche höhe anzulauffen/ob wol die höhe 30 schuch wagrecht im Diametter/ist doch der anlauff/ weil er der Linien nach vber den Zirckel fält/vil höher auff zusteigen/wie mit Num. 1. 2. vnd 3. zusehen ist/vnd kein Leiter also lang dahin bracht kan werdẽ/daß ein Leiter von 24. schuch lang/oder von so viel sprossen/ist einem Mann auffzurichten gantz beschwerlichen/ ein 30. schühige können zwen Mann kaum auffrichten/da ein Mann nit vber 7. schuch greiffen kan/also ist noch vierthalbtheil/ vber das gewicht / da 7. mahl vierthalb stercker im auffrichten sein muß / ob man schon wolt am gantzen Wahl (da es niderer zurechen ist) auffsteigen/so muß man alles mit Hawen/Axten/Beyhelen auffhawen zerreissen vnd raumen/dann sonst würde man da nichts außrichten können/ inn solchem anlauff/da muß von allen nebenseiten des Wahls oder Bollwercks/wie auch fornen zu / auch von obern Caualieren/mit dem Fewrwerck fleissig gehandlet werden / das man nicht viel vergebens vorneñ/ das nicht zu nutz reicht/als von Sprengkuglen/Bechreiffen/Sturmkolben/Krügen/auch allerhand Fewrkugeln / vnnd wie solches mag im Werck durch die Büchsenmeister erdacht werden/ vnd man jetziger zeit in hoher erfahrnuß ist.

Deßgleichen müssen Fäßlein auff 3. schuch lang/mit vngelöschtem reinem Kalckstaub zugericht werden/in mitten/mit einer Sprengkuglen/da ein pfund 10. oder 12. Puluer darein gehet/ solche mit dem Fewrwerck hinab vnder den Feind lauffen lassen / so sie durch das lauffrhörle anzündt wird/die springen hernach bald von einander / geben ein vnmäßigen staub/ also daß man kein atham holen/noch die Augen öffnen kan/vnd dem Feind ein grosse verhinderung ist / wie mit dem vergifften rauch/den man im vndergraben vnd anders wa/ auch kan gebraucht werden / wie ich hernach melden will.

Wann nun von allen nebenwehren/ auch von den Wählen/ vnnd Caualieren / mit den Streichẽ für das Bollwerck auch in Graben/läuffen/außfäll/auch mit Fewr/ohne was auff vnd von der Wehr oder Bollwerck das man Stürmet die Gegenwehr also mit gewaldt geschicht. wird sich erzeigen vnnd auff der Prob befinden / ob die stumpffen Wehren (so der alten Regel nach/ die Linien auß den Streichen gezogen seind) oder die inn das Winckelmäß/ den stich besser halten werdẽ/die von allen Nebenwählen/Caualierẽ/ vnd höhenen vber alles streichen können.

Ob schon fürgewendt würde/wenn der Feind 40. 50. oder mehr Leitern anwirfft/kan man dieselbigen alle in einem schutz vmbstossen/fällen vnd brechen/ vnnd also auff einmahl/dem Feind die grosse hindernuß/vnd gegenwehr thun/also wolte der Feind hinauff/müßte er sich von newem mit Sturmzeug gefaßt machen/oder solchen nachlauff erfrischen.

Hierauff gib ich die antwort / das solche stumpffen Wehren gentzlich zuverwerffen seien/ (in massen ich davornen genugsam widerlegt) vnd weil also vil am Streichschutz der Leitern halben will gelegen sein/hab ich ebenmäßig dieselb Linien vnd Streichschutz auff dem Wahl / neben dem Caualier daselbst/wie mit Lit: E zusehen ist/geordnet/vnd ist diser viel besser / dann der auß den Streichen/ denn ich die höhe so der Feind bawet vberheben/vnd zu jm koñen kan/zu dem waß

der Wahl beschossen / vnnd ein tieffe lucken bekompt / kan er kein Leiter noch auffsteigens mehr sehen / sonder die fläche bedeckt das gesicht / vnnd den schutz / also das der Feind verborgen sein werck verrichten kan / mit dem auffsteigen vnd wehren / Ich aber kan biß ins Bollwerck hinein streichen / welches auß keiner stumpffen Wehr geschehen kan / wie vormahls dargethan vnd erwisen / jetzt hiemit noch besser erklären will.

Ich aber kan alle vortheil weit besser haben / wenn ich die Bollwerck in das Winckelmäß lege / denn also kommen mir (ob schon die Linien flach seind) die Linien der gesicht völlig auff den Wahl / das auch die gesicht der Bollwerck einander völlig ansehen / inn einander schiessen vnnd streichen können: Wie tieff gleich der Feind sich in das Bollwerck begibt / so kan ich vom andern Bollwerck vom vordern spitz an / die gantz Linien vber / biß an Flügel / auff dem Flügel biß an die Streichen / die Streichen vber oben vnd vnden herumb / biß an den mitlern Caualier / da der schutz mit Lit: E. vorgemeldt gezeichnet / streichen / vnd ein solches kan ich an allen orten in der mitten vnd zu oberst auff dem Caualier / mit gewalt / biß in das Bollwerck völliglichen reichen / vnnd dem Feind inn rucken kommen / wie dann mit allen schüssen / so am mitlern Bollwerck an dem ort / da der Feind gewonlichen sein einbruch nemmen wird / für augen gestelt ist / vnnd hab. Gleicher gestalt können von oben herab fürsich hinauß vnd hinder sich alle schütz mit den groben Stucken reichen / ohn was von Handrhoren / vnd andern Werffzeugen geschehen mag.

Darzu sicht man / mit allen dreien Scharten / inn der vndern Streichen / Num: 1. 2. vnd 3. wie die in freiem schutz biß in das Bollwerck streichen können / vnd die letste Streich vnden biß mitten inn Lauff mit Lit. D da der Feind sein einbruch nimpt / völlig reichen kan.

Die Streichschütz hinder dem Flügel / die Streichen auch ins Bollwercks mitte mit vollem gewalt / wolte der Feind deren von aussen zukommen / beschiessen vnd fellen / müßte er dem mitlern Bollwerck den gantzen spitz hinweg schiessen / wie der schutz Num. 2. gegen vber durchs Bollwerck geht / vnd verzeichnet ist / biß er in die streich reichen vnd schiessen könte / welches er aber nimmer zu wegen bringen mag / denn er vber 200. schuch lang inn die dicke fürsich / durchschiessen vnd das gantz halbe gesicht auff 50. schuch tieff nach der lenge hinweg nemmen müßte.

Wenn mans aber der alten Regel nach ordnen solt / kommen die vorder gesicht vnd Brustwehr dicke wie die Blindriß auff den Bollwercken zu beiden seiten gegeneinander mit I. K. bezeichnet anzeigen / da sich die gesicht von einander / hinauß ins Feld wenden / vnd der spitz sich in der mitten einwerts zeucht / vnnd also kein gesicht dem andern hilff oder trost erzeigen kan / sonder dem Feind mit fleiß zur deckung gebawen seind / Wa bleibt nun der vorder stande den ich zur notturffe 100. schuch breit geordnet hab / wenn man den auch also breit solte nemmen / wa keme der Caualier vnd die Streichen hin? wa keme die einsenckung / vnd alle gegenwehr hin? Derhalben weil der forder stand nur 18. oder 20. schuch breit genommen werden kan / sich auch die gesicht wenden / ist der sampt seinen gesichtẽ falsch / vnd werden alle beste stend verloren / auch alle gegenwehr / vñ was der Feind müßte mit grossem gewalt hinweg nemmen / das nimpt man hie selbs hinweg / alles dem Feind zum besten.

Das du sprichst ich öffene meine Streichen / da du die deine inn gleicher weite zu lassest / da magstu auß dem Bollwerck F das nach deiner Regel geöffnet / die drey Streichschütz / auß den 3. ordnungen / mit Lit. A B C beschawen vnd besehen / mit was vnordnung dieselbigẽ im Graben gebraucht vnd fürgenommen werden / zu dem öffnet der spitz am Bollwerck / weil du den hinweg nimpst / dein Streich selbs mit grossem vnuerstand vnd schaden / so alles dem Feind zum bestẽ kompt / dann deine stumpffe Wehren weichẽ vom Feind / vnd raumst jhm den stand vnd platz ein / so du gegen jhm soltest brauchen / damit jhn zuruck halten / das kompt dem Feind zum besten / aber inn meinem bedencken nim ich dem Feind seinen stand ein / vnd brauch ich den wider jhn mir zum besten / vnd keren sich die Bollwerck gegen einander / das sie einander ansehen mit beiden gesichten / also das eines dem andern kan rettung thun / vnd in einander schiessen vnd streichẽ / vnd decken mir mit gewalt meine streichen zu / ob ich sie schon fornen auff thu / dañ nit der Flügel sonder der Spitz am andern Bollwerck / mir meine streichen bedeckt / Ich hab aber auß der streichen mein freyen

schutz /

schutz/inn/für vnd ausser dem Bollwerck/nicht allein vnden/sonder durch auff/ auff allen Wehren/vom spitz/biß zum mitlern Caualier. Vnd seind nit allein die Linien falsch/ an deinen stumpffen Wehrē/sonder sie wenden sich von dir/vnd keren alles jhr gesicht gegē dem Feind/also das ers gegen dem Centro zu/desto baß beschiessen/fällen/vnd zertrümmern kan/in gleichem stand/ dann sie jhr gesicht von einander / vnnd sich jhrer hilff selbs berauben / vnnd alles was für die Linien der gesicht fürfält/den streichschutz auffhalt/so werden alle äussere Läuff / Gräben vnd abdachung falsch/vnnd können inn keiner ordnung bestrichen werden/sonder gebē dem Feind ein freien stand.

Hergegen könnē alle gesicht meiner Bollwerck nicht allein für sich hinauß/ biß auff den fuß im Graben des Lauffs/sonder vollkommen / mit richtigem schutz/auff den äussern boden/tieffe/ Abdachung/Läuff/oben vnd vnden/in Graben/gesicht/Streichen/verthädigen vnd beschirmen auch alles mit gewalt zu ruck halten/vnd solches alles stracks gegen dem Feind / inn die seiten hinden vnd nebens zu durchauß/solches wird mir keiner können verwerffen/ mit warheit/er zeige mir dann ein bessern weg/dann ich selbs nach gesucht hab/kan jhn besser nicht finden / dann ich ein solchen so bald finden wolt/als ein anderer.

Solches hab ich darumb müssen erklären/auff daß der anlauff des Sturms vnd die gegenwehr/so ich vor erzählt/vnd noch erzählen werde/desto besser verstanden werden möge/ sintemahl ich disen Baw/den ich also verzeichnet habe/auch verthädigen / warumb vnd weßhalben ein jedes also gebawen vnd vorgenommen werde/warzu es nutz/vnd zugebrauchen sey / erklären / vnnd an tag thun will.

Will derwegen wider dahin/da ichs zuvor gelassen keren / vnnd fürfahren/Wenn nun der Feind am Bollwerck hinauff stürmet/vnd wie vorgesagt/jhme mit schiessen / werffen / sprengen außfäll rc. alle gegenwehr geschicht/so hat der Feind also hoch hinauff/das ers ob er schon Leitern hat/dieselbige in solche höhe auff zurichten nicht bringen kan/wie er dann auch da es schon der lege nach etwas beschossen (denn vnbeschossen/vnd da der Wahl gantz ist/ kan er vor dem gestreuch vñ Hägen nicht besteigen) ohne Leitern (sintemahl er sein Waffen vnd gewehr/ dessen er nicht entberen kan/mit nemmen muß) nicht hinauff steigen mag/ inn des kan auch der Feind von aussen zu/ weil er seins Volcks auch schonen muß / nicht mehr schiessen / inn solchem auffsteigen kan man desto sicherer gegen jhm schiessen/werffen/ vnd jhnen zuruck halten/wie zu voran gemelt ist. Daher er den Sturm schwerlichen erhalten vnnd ermüdet/zu ruck keren müssen / wenn dann ein frischer nachlauff dem Sturm zu hilff kompt / ist der stand nicht also weit vnnd breit/ das der an vnd ablauff einander weichen könne/sonder werden den ablauff biß der etwas ab komme/vnnd anlauffen kan / erwarten müssen / sonst würde dem Feind im doppeln lauffen sehr viel Volcks zu grund gehn/in welchem ablauff/man jhnen abermahl das Valete, von allen Wehren nach schicken/vnd dieweil in der Vestung ebenmäßig/auff allen ständē frisch Volck geordnet/vnd daß geschütz abgekült werden kan. Lauffen nun die andern/auch also/wie die vorigen/ an / so werden die ebenmäßig entpfangen/darumb alles wie vorgemeldt fleissig verordnet vnnd bestelt sein vnnd werden muß/auff daß wie es einem hauffen geht/dem andern/vnnd dritten / auch dergleichen begegnet werde/dann der kein andern weg als bald kan anderswa her nemmen/ dann den er erstmahlen/darzu geordnet/vnd mit grosser mühe erobert hat/wie zuvoran gemeldt.

Wann nun der Türck viel vnd mehrmalen mächtige Stürm verloren / vnd vor Vestungen hat müssen abziehen/die den sechsten oder achten theil/weder an gebäwen/Wählen / Caualieren/Bollwercken/Streichen/ Gräben / nidern vnnd obern Läuffen/Außfällen/Abdachungen/ nach anderm vortheil also versehen gewesen/auch im schiessen streichen/ sprengen solchen vortheil nicht gehabt haben/was will dann ein Feind an einem solchen werck außrichten/da ein Mann/auch in der gegenwehr besser ist/dann draussen zehen sein/ vnd ein solches alles bringt allein die Ordnung des Baws mit sich wie solchs genugsam vermeldt ist.

Das XXVII. Capitul.

Wie einem Feind/wenn er den Sturm erobert/ vnd auff den fordern obern Stand keme/jhme droben mit der Gegenwehr soll begegnet werden.

ES möcht aber gefragt werden / wenn der Feind mit solchem gewalt auff den Stand (das gleichwol vnmöglichen) keme/ was man da vornemmen müßte/ oder solte? Wenn solches geschehen solte/ müßte zuvoran/ wann es beschossen/ so weit es offen ein newe Schantz oder Brustwehr herumb geführt werden/ oder ein Schantz vom Spitz an der fordern höhe des Stands biß an den Spitzen des Caualiers gezogen/vnd das geschütz dahin gestelt werdē/ solche Schantz kan man auch zuvor/so bald der Feind das Bollwerck öffnet/ bawen/ vnd alda mit den kurtzen Streichbüchsen/in den Feind arbeiten/auch mit Fewrwerck/Sprengen vnnd andern gegenwehr thun/wann er aber also starck die Wehr erstige/vber die Schantz keme/ biß auff den fordern. Stand/alda er sich kurtz besinnen muß/wa er hinauß vnd auff welche seit er sich begebē wölle/will er sich auff beide seiten thun/so schwecht er sich hefftig/will er sich gegen der Schantz vnnd dem geschütz thnn/so kem er gegen der Streichen vnd Schantz/vñ steht ein gerhuwete Ordnung (verdeckt) darhinder/dise Schantz müßte er von newem stürmen/erobern vnd sich durch den gantzen hauffen schlagen / vnnd da er schon diesen Sturm vnnd stand auch erobern solte/ kompt er wider fürs geschütz auff dem Flügel/so man auch vmbkert hat/ darnach muß er erst von newem die Schantz vnd geschütz/erobern vnnd stürmen/ so an dem Flügel des Caualiers angehenckt ist/ vor der obern Streichen/noch hat er die ober Streichen/vnd den Stand zuerobern/ als dann hat er den jnnern Stand vnd geschütz auch zu stürmen vnd zuerobern/vnd ligt jhm der Caualier auff dem Wahl in der seiten/vnd der auff dem Bollwerck auff dem Kopff vnd Halß / noch hat er die hohen Wehren nit vnd darzu mit einer gerhueten Schlachtordnung zukempffen/Soviel stürm/ Schlachten/Schantzen/Geschütz vnd Stǟnd zuerobern/ist keinem Feind möglich / auch nie erhört worden/weil alles vnbeschossen/vnd noch gantz ist/er sich verschossen/ wehrloß vnnd ermüdet hat/Will er sich aber nit theilen/vnd den Stand für sich nemen daran er den Sturm gethan hat/ vnd vermeynt allda den besten vortheil zuhaben/weil er schon auff dem Stand/ vnd allbereit müd ist.So muß er doch mit eim gerhuwetē hauffen widerkämpffen / vñ ligen jhm die Schützen auch di Schantz mit den Streichbüchsen im rucken/ welche eben so wol mit Hagelgeschoß/ vñ anderm wechselsweiß schiessen müssen/wie die Schützen auch/vnd gesetzt / er disen stand auch behaupten vnd die vnsern vom stand treiben vnd erlegen würde/da müßte widerumb von dem Flügel des Caualiers biß an die Stiegen/da man inn die vnder Streichen geht/ein Schantz angestossen / vnnd mit geschütz versehen werden/dahin kan man von dem nächsten Caualier nach der seiten/vom neben Wahl/wie von einer Streichen mit Schrot schiessen / wie auch die andern von hinden her/ deßgleichen von beiden Caualiern auff den nächsten Bollwercken auch oben herab vom Caualier/vnd also mit allerley brennenden Werffzeugen von Fewr vnnd anderm dahin arbeiten/vnnd mit schiessen/hinden/fornen vnd oben herab/wie ein stetter Hagel auff jhm ligen /solche Caualier zuerobern seind im vnmöglichen/dann sie vom stand vber die 30. schuch hoch/hat kein Leiter noch Sturmzeug/ist ermüdet/vnd ligt das geschütz Fewrsprengen/vnnd das streichen von allen enden auff jhm/vnnd also gefangen / vnnd inn grosser gefahr/ als wenn er an dem Bollwerck vber den Graben hinauß/von newem Stürmen solte. Disem nach hat er erstermelte Schantz vnd geschütz vor jhm auch zustürmen/vnd zuerobern/da ligt der neben Caualier / vnnd der ander gegen vber/auff dem Bollwerck/zu nächst an jhm/da er den Sturm fort thun muß oder widerumb zu

ruck

ruck muß / allda abermahl solche gegenwehr mit gewalt / besser dann im Graben vollendt werden kan/dann von den seinigen jhme mit schiessen noch anderm kein hülff geschehen mag/ zu dem kan er nicht schantzen/noch sich verdecken/ in sencken noch etwas fürnemmen/ sonder ist bloß/vnd von allen Ständen gefangen / dieselben seind also abgetheilt das er an jedem ein newen Sturm mit lediger faust thun muß.

Nach diesem hat er noch den stand/der obern Streichen/auch die hinderstreich / vnnd deren nach/ den neben stand zuerobern/sampt dem Wahl vñ Cavalier/ solches auff ein mahl zuvollendẽ ist auch einem mächtigsten Feind nit möglich/dann alle Cavalier/als wenn er bloß auf dem Feld wer/jhn in streichen/schiessen vnd werffen können / zu dem müßt er solches mit der faust kurtz inn einer stund alles verrichten/dann sonst wenn er einmahl erligt oder ablaßt / ist alle sein mühe vnnd arbeit vmbsonst/vber solches alles hat er noch kein einigen Cavalier erobert/vnnd kan man hinder jhm her zuruck in jhnen schiessen/werffen vnd schlagen/noch stunden die hinder dem Bollwerck in voller Schlachtordnung/vnd die auff den Cavalieren in jhrem stand/die legen jhm stets neben zu vnd im rucken/vnd were noch nichts verloren/ Ein solches können die Cavalier vnd obern ständ sampt den recht abgetheilten Wehren / wie viel 1000 Mann würden dem Feind allda zu grund gehn/vnd würde solche Gegenwehr die vor Syget/Cipern/Malta/Goleta / vnd andern orten/ da solche vortheil nicht gewesen seind/auß vnd inwendig/wie gehört ist/weit vbertreffen?

Also wird man nun/wa man/wie ich hoff/fleissig achtung geben/sonder zweiffel verstanden haben/in massen ich vorher erklärt/wie erstlichen ein solcher Baw auß dem Fundament erbawen auffgeführt/vnd inn was ordnung die Cavalier/alle Wehren/Zwinger / Gräben/Läuff/Außfäll/Streichen/Abdachungen/vnd anders/angelegt werden sollen.

Fürs ander/weñ es ein Feind zum schärpffstẽ angreiffen wolte/wie solches mit schantzen vñ mit schiessen kön vnnd mög fürgenommen werden / welchs ich nicht darumb/ das ich/wie solcher Baw wider gebrochẽ werden solte/anzeig geben vñ weisen wöll/ sonder deßhalben angezeigt/ wie vnmöglich es were/wenn schon ein Feind alles das vorneme/was grosser mühe / arbeit/ vnnd Volck jhm darauff gehn/vnd darzu nichts außrichten würde / dargegen aber darbei außgeführt/ wie man jhnen in allem seinem vornemmen hindern/wehren/vnd jhme das alles hinnemmen könne/darauß dann klar zusehen/warumb vnd zu was vortheil ich ein solches alles/mit solcher stercke vnd macht angeordnet vnd angelegt habe/vnnd nemlich also/ das etwa ein gewaltige Vestung zu Land Wasser viel eh/ dann allhie nur der Lauffgraben mag gewunnen werden.

Fürs drit/wie schwerlich in vnnd vber die Wassergräben zubawen/ mit was gegenwehr ein solches zuwenden/auch des Feinds vndergraben vnd sprengen/an Mauren vnd Zwingern zu begegenen/vnd dann mit was beschwerlichkeit jhme das Bollwerck vnnd Pastey mit dem Sturm zu erobern/auch mit was gegenwehr solcher zuverhindern seie.

Zum vierdten vnd letsten/mit was grossem nutz / vortheil vnnd Gegenwehr/die Cavalier das jhrig verrichten können/nicht allein hinauß in das Feld / sonder auch vber die abdachungen/ Schantzen/Läuff/Gräben/vnd Ständ/in sonderheit wenn schon alle Ständ/Streichen/rc. erobert würden/Er der Feind allererst an newe ort keme/als wann es ein newe Vestung were / auch wie von einem Bollwerck auffs ander geschossen vnd gestrichen/auch vnden vnd oben/ der Feind noch drey Sturm von newem thun vnd angreiffen müßt vnd wie er widerumb darvon zutreiben ist/sintemahl er kein grob geschütz / auch kein schantz habe / sich auch nicht einsencken könne/ denn alle Cavalier/auch die gegenwehr/jhme hinden vnnd fornen auff dem halß ligen / dann der einig Cavalier auff dem Bollwerck oder Pasteyen sechs vnderschiedlichen ständ macht / da der Feind einen nach dem andern Stürmen vnd erobern muß/vnd wenn ers (wiewol es vnmöglich) schon alle solte erobern/ erst gefangen were/vnd von 5. Cavalieren auff jhn gestrichen/geschossen vnd geworffen werden könte/welchs zuerobern nit möglichen ist/denn was er erstlich mit einem Sturm gantz schwerlichen erobert/muß er hernach mit zweien/vnd demnach mit vieren solchen stürmen auff einmahl behaupten / vnnd vnbeschossen alles anlauffen/sonst ist es vergebens/noch hat er die Cavalier nit/sondern alle einfäll zugewarten/vnd zu letst mit einer gerhuwetẽ Schlachtordnung zukämpffen/noch hat er keinen Cavalier noch nebenwahl erobert. Ein solche gegenwehr / habẽ die Bollwerck nit allein/sonder gleich wie das haupt in der höhe alles vmb sich hersihet/vnd was jhm zuwider mit händ vnd den füssen/auch dem gantzen leib von sich scheubt stoßt vnd zu ruck würfft/ also regieren die Cavalier auch alles.

Ob

Ob nun wol ich die gegenwehr/vnd was für nutz auß einem solchen Werck geschehen könd/ weitläufftiger fürbringen/vnd darihun könte/wiewol solchen Baw vnd Gegenwehr/ der Türck wie zubeweisen/nie antroffen/will ich doch solches vmb geliebter kürtze willen einstellen / vnd her- nach im dritten theil/wenn ich vom streichen vnd schiessen der gegenwehr/tractieren werde/ etwas weiters hieuon melden/damit solchs auff ein mahl zuerzählen/nicht zu lang werde.

Hiemit will ich meine beide Spießgesellen den Italiäner vnd den Niderlender fragen/ was sie zu oberzähltem sagen wolten/ da der ein fürgibt/ Er habe sein lebenlang nie keinen Caualier auff einer Pastey oder Bollwerck/auch inn der mitten gesehen/man soll sie nicht bawen / sie seien gefährlich/sagt aber nicht warumb/ja er weißt nichts fürzuwenden / allein (wie ich wol glaub) er nie keinen gesehen hat/wie kenen die zu Wien darzu / da hinder allen Pasteyen Caualier / darzu von eitel steinen gebawen seind.

Der ander aber der alle Streichen nicht 10. schuch hoch vber einander ordnet/darzu aller Streich vnd Ständ breite nit vber 20.schuch breit macht vnd ordnet/dergleichen die Maurē vor den Bollwercken/vnnd Wählen / nur zwen schuch dick/ vnnd nur ein einfach/ohne Pfeiler oder streben/auch ohne Läuff ordnet / vnnd letstlich andere Bawuerständigen nur für Kinder haltet/ aber anders nicht warumb / dann allein sie verstehn es nicht/sie können kein Latein/ verantwort/ welchs/da es gelten solt/were Cicero/ Erasmus Roterodamus / alle Doctores vnnd Professores auff hohen Schulen/die besten Bawmeister vnd Kriegsleut/die man habē möchte/wiewol solchs etliche/wie auch er vnderstehn/sicht man doch darbei täglichen wol/wie es jhnen außschlegt.

Vnd wiewol er vermeynt/weil er Latein könne/ so wisse in diser kunst er mehr / dann andere alle/die ein Jar 30.oder mehr mit vmbgangen/solchs gelehrnet gesehen vnd erfahren haben / So wolt ich doch jhm auch andere Proben fürgestelt haben/damit er sehe/was andere verstünden/vnd wißten. Demnach aber sie jhr gebäw mit fürgelegten Wehren zu ordnen pflegē/hab ich für genug- sam geacht in gleichem mein gegenbedencken mit fürgelegten Wehren auch für zustellen/vnd hab solches vnsern lieben frommen Teutschen/zu gutem thun sollen/sintemahl sie vnd andere Nationes dieselbigen für Kinder halten/vnd hingegen sich vnd jhre sachen hoch heben/ vnnd inn sonderer ge- heimnuß/wann andere die es verstehn darzu schuldiger Eydspflicht wegen/redē wöllen/zu halten begeren/denn sie sonst weder Fürsten oder Herren bereden / noch jhre sachen verdecken könten/deñ mit verwendung/man habs zuvoran nie gesehen oder gehört/an solchem aber sind ewer augen vñ ohren/vnd der dunckel schuldig/ wañ einer meynt er wisse es alles/vnd begeret nichts weiters/dañ was er sicht vnd hört/zulehrnen/dann ein solcher bleibt jmmerzu ein Schuler vnd vnwissender.

Derhalben weil jhr auff den stumpffen vnd spitzigen Wehren ligen / die an ort vnd enden da sein nicht hingehören/vnd besser könten sein/mit gewalt verthädigen/vnd kein Fundament/ wa- rumb man solche nicht verbessern könde/ nit anzeigen können/ auch wañ andere solchs weit besser verstehn/deren meynung ohn grund vnd Fundament verwerffen / daher vnser dreier bedencken in allem wider einander/doch ich allein wider euch beide/vnd jhr beide wider mich / so ist.

Erstlichen die frag/ob die langen gesicht vnnd dicke Flügel/ besser dann ewer kurtzen wehren vnd dünne Flügel seien.

Zum andern/ob die vollverdeckten/oder die seichten Streichen besser seien.

Zum dritten/ob ewer 20. oder 25. schuch breite vnd weite Streichen/groß genug/oder mei- ne/so 50. schuch weit/besser seien.

Zum vierdten/ob ewer Streichen/so 10. oder zum höchsten 12. schuch/vber einander/dann meine/so 30.schuch völlig ob einander ligen/besser seien.

Zum fünfften/ob ewer gantz stumpffe/vnd gar zu scharpffe Wehren / oder Bollwerck bes- ser dann meine/so ich ins Winckelmäß oder hacken/lege/ seien.

Zum

Zum sechsten/ob ein Stand hinder der Brustwehren völlig 100. schuch breit/vnnd 300. lang/auff jeder seiten des gesichts/besser sey/dann ewer/so nur 20.oder zum höchsten 24.breit/vñ 150. lang seind.

Zum siebenden/ob der Baw/ als Bollwerck vnd Wahl/so Cavalier oder gar keine hatt/ nutzer oder besser sind.

Zum achten/ob der doppel vnder vnd ober lauff besser dann ein einfacher sey.

Zum neundten/ob mein heimlicher außfall/vbers Wasser gantz nider/besser dan euwer/vber gemachte Brucken sey.

Zum zehenden/ob meine läuff/Abdachung/abschnidt/vnd die mitlern wehren alle/ vnden vnd oben besser sey/dann das jr keine ordnen/auch das meinig verwerffen/ vnd ewre abdachung nur on ordnung hinauß ins Feldt/dem Feindt zum besten schütten.

Zum eylfften/ob ewer Futtermawer von Steinen nützer vnd besser/dann meine von Erden seyen.

Zum zwölfften/ob meine Mawren von Steinen mit dem Zwinger Pfeillern vnd mit dem holen vmblauff/fürs sprengen besser dann ewre einfache / die jhr am Gebew 2. oder 3. schuch dick/strack on allen fortel habt seien dessen ich noch mehr anzeigen wolte/sintemal ich noch auff 60 arten von vestungen melden könte/allein dieweil solchs außgelegt wehren sind / hab ich darauff antworten vnd solchs anzeigen wollen.

Wann dann nu(als ich hoffe)alle Kriegs vnd Baw verstendige ob er zalte puncten/auch auß allen vorermeldē beweisungen/vnnd für gestellten Visierungen mich auch euch beide genugsam werden verstanden haben/was nutz vnd gut auch schädlichen/vnd worin wir vns zweyen / daran warlich nicht ein geringes gelegen ist/Insonders was wider den Türcken vnd andere böse nachbarliche Feindt gebawen wirdt/So mag doch dieselben zu Richtern/ vber mein bedencken/Visirungen/ vnd Bäw/ so ich allein vber die außgelegte Bollwerck angezeigt habe / gantz wol leiden will mich auch/wo ich nit gnugsam verstanden werden/ besser erklären/ auch mich wo ich möcht jrren/weisen lassen/solchs verbessern helffen/oder doch bessern bericht geben: Vnnd hierinn nicht wie jhr beide thun/die jhr ewer kunst/in solcher geheim halten/ daß niemandts die sehen/noch dauon hören/vil weniger disputiren oder richten solle/noch wie jr ewer sachen/ als das niemandt die Verstandt/verantworten/dann mit solchem verkleibt man denen leuten/so es nit besser wissen/nur die augen.

Ob aber wol jr nicht allein das man ewer bedencken niemands anzeigen/haben/ sonder auch die es verstähn(damit ewer kunst nicht offenbar werde)nicht sehen lassen wolt: So will ich dannoch hiemit ewer beeder bedencken auch daß meinig allen Kriegs vnnd Baw verständigen vorgestelt vnd vnderworffen haben/die darüber Judicirn vnnd erkennen lassen / ob ich auch etwas dar von verstand oder nicht wie jr meinen/die werden jr ehr bedencken/vnd der warheit zu stewr/auch allen Potentaten/Herrn vnd Stätten /sampt dem gemeinem nutz zuguttem/ noch jhrem verstandt(vnd nicht noch deinem oder meinem Kopff)Sprechen/was recht nutz vnd gut ist / damit sie vnd wir solchs gegen Gott vnd den Menschen künnen vnd wissen zuverantworten / auch dardurch niemands betrogen werde: Vnnd will ich solchs jhnen heimgestellt vnd zur erkandtnuß gesetzt vnd zugleich beschlossen haben / wie ein Principal vesten in ebnem Landt/allein (wie vorgemeldt)auff solche art mit fürgelegten Wehren oder Bollwercken erbawen werden soll: Belanget aber/zu Berg vnd Thal/auch Pforten vnd Brucken vnnd was dem anhengt sol hernach kurtz vermeldt werden.

Das XXVIII. Capitul.

Weist ein gantzen Baw in der Perspectif/von 6. Bollwercken/darauß der Baw von jnen vnd aussen verstanden werden mag/ auch was für Ordnung mit Wonungen vnd anderm darinnen zuhalten erzält wirdt.

Kupfferblat. N°. II.

HJe will ich zwo Figuren fürstellen/eine wie solcher Baw im Horizont oder Wagrechter Linien jm Diametro anzusehen/ da alle Perpendicular linien von oben herab nach der lenge / auch die lege nach der schrägen gezogen werden/demnach damit man vngefähr wie einß ohe/die ander vbersteigt vnd die von aussen geradt anzusehen ist / auch dergleichen was niderer dann der eusser boden / vnnd der lauff bedeckt desto baß verstanden könne werden.

Die ander/in welcher ich(so gut als ichs kan/ denn ich kein Maler bin)ein Perspectiff mit eigener hand noch meim geringen verstand mit 6. Bollwercken auffgerissen/damit vornen neben zu/vnd hindenher/alles möge gesehen werden/ auff daß sich einer desto baß darein richten könn/dauon ich zuuoran lang Tractirt habe/ vnnd kan solchs auff mehr vnd viel Bollwerck verstanden werden/vnd nit eben auff diese sechs allein/sonst nimpt vnd gibt es dem Baw nichts.

Da ein solche Vestung oder statt/von newem/wie die Newstatt Mallta/deßgleichen Carolstatt/an der Windischen grentz/so der durchleuchtigste Fürst Ertzhertzog Carle von Osterreich gebawet/vnd andere ort mehr/so kan alles in solchen newen gebewen besser dann an alten angesetzt werden: Besonders können alle Gassen/Plätz/ vnd notturfftige Gebäw baß geordnet werden/ sonderlichen weil alles nach den Plätzen/Gassen/ Porten vnd auffarten der Bollwercken muß gericht sein/auch mit desto besserem raht geschehen/auff das alles sein rechten stand größ vnnd ordnung haben möge/Welchs(obs schon den Baw nichts angeth) doch demselben zu mehrern verstand/ nutz vnd vortheil/ab vnd zu zukommen gereicht / derhalben hab ich allhie etwas daruon handlen wöllen vnd werden gemeinlich solchs in viererlei weg angeordnet/wie folgt.

Denn fürs erst zeucht man an den 5.6. biß inn 7. vnd 8. auch mehr eck/oder Bollwerck / alle Gassen Plätz vnd Ständ von der mitten auß dem Centro durchauß.

Fürs ander in grossen vestungen/werden also Gassen vnd Ständ noch allen wehren vnnd Plätzen(Rautenweiß)gezogen/wie im newen Mallta /Carolstatt/vnd anders wo.

Zum dritten/an vberlengten Stätten / noch der lenge vnd zwerche/den Porten/ Bollwercken/Plätzen vnd anderm nach/wie in Mallta zusehen ist.

Zum vierdten/wo Wasser durchlauffen/werden die Prucken/Pforten/Ständ Plätz vnd Kirchen auch darnach geordnet. An alten Stätten aber muß man wie es von alter gewesen stehn lassen/vnd ist allda kein enderung vorzunemmen/deßwegen muß mann die Bollwerck also nach gelegenheit eintheilen / das an demselben der alte dem newen Baw kein hindernuß bringe/ vnd

cheer auff freyen Wasen / oder das alt hinweg gebrochen vnd gebawen werden musse noch gelegenheit so es fordert.

Dessen nun zu besserm bericht will ich allein ein vestung von 8. Bollwercken vor mich nemen/die allein vor ein vestung mög gerechnet werden/da kein Castell innen gebawen sey/vnd auß dem Centro ab vnd eintheilen/auff daß alles mög verstanden werden / Es sey von mindern auch mehrerm.

Das aber in einer solchen newen Statt alles wol vnd recht möge angeordnet/vnd der Bauw vnd gantze Gemeinde erhalten / muß auff folgende vier hoch nothwendige Hauptstück vnnd sachen geschehen/vnd achtung gegeben werden.

Erstlichen/ auff Gott vnd das Kirchen Regiment/

Zum andern / auff die Iustitia/vnd Handhabung derselbigen.

Zum dritten/auff ein gute Policey oder gute Burgerliche ordnung.

Zum vierdten auff erhaltung der Munition/ Prouiande / vnnd dessen anhang.

Vnd wiewol solchs den aussern baw vnd vöstung nicht an gehe so kan doch solcher nicht erhalten werden/one gut Regiment/Bürgerliche Wohnung/vnd erhaltung derselbigen.

Hirauff will ich kurtz/was vngefehrlichen in solchen gebewen muß vorgenommen werden/ bericht geben/wiewol solches noch gelegenheit der ort/zeit vnd Oberkeit gemehrt/gemindert mag werden.

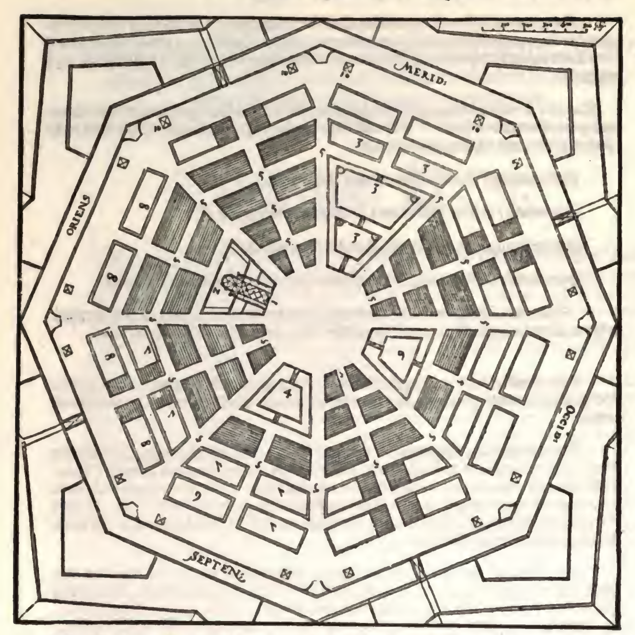
Wie aber heußliche Wohnungen / Gassen/ Plätz / auch andre fürnehme Gebäw in der Statt angeordnet werden/damit alles recht gewendt gegen vnd von den guten Winden / Sonn Lufft vnd anderm ein jedes liegen soll/hab ich ein achteckigen grundt/in die rundung verzeichnet/ damit es hernach nit vil disputirens vnd erklärens nehme/wo mans hin legen sotte. Wie auß dieser Figur zusehen vnd wil erstlich den puncten was Gott vnd das Kirchen Regiment betrifft fürnemen doch nur das fornemst erzehlen.

N°.1. Ist die Kirch/ deren gesicht gewönlichen gegen Orient gekert wirdt/ damit das Gebett vnd anders gegen morgen alter gewonheit nach gewendt werde. Dieweil Christus der aufgāg auß der höhe/item der Morgenstern/welches gnad vñ güte/von auffgang/biß zur Nidergang werel/genent wirdt/vnd solche Ordnung vnd bedencken ist von alten in guter meinung also geordnet worden/wiewol deß gerechten Gebett kein stell/zeit noch zill/ doch lest mans bey dem alten brauch bleiben.

N°.2. Ist der Kirchoff hinden dran/ob man das Volck dahin begraben wöll oder vor dem Thor ein Gotts Acker ordnen stehet zur Oberkeit/vnd ist allein ein solcher in der Statt in der not zugebrauchen/deßgleichen ob man die fürnemsten/inn die Kirch legen wolte / solchs wie gemeldt alles zu der oberkeit vnd deren ordnung/wie in gleichen mit den Hohgerichten/ zu fried vnd feinds zeiten/ da nemlich dieselben auff plätzen oder merckten in friedtszeiten aber für die Pforten auffgericht werden zu dero Willkühr/steht.

Zu beiden seiten neben der Kirchen sollen die Priester vnd Kirchen Diener wohnen/ damit man sie bei der Kirchen/in zeit der noth/mit Predigen / Sacrament reichen/Kindertauff/ Krancken besuchen vnd in Sterbens nöthen haben vnd finden mög/

Die Religion vnd Gottes dinst/wird ein jede Oberkeit was jr gewissen / vnd herbringen leiden mag anzurichten auch den Kirchendienern jr vnderhaltung zugeben vnd zubestellen wissen/

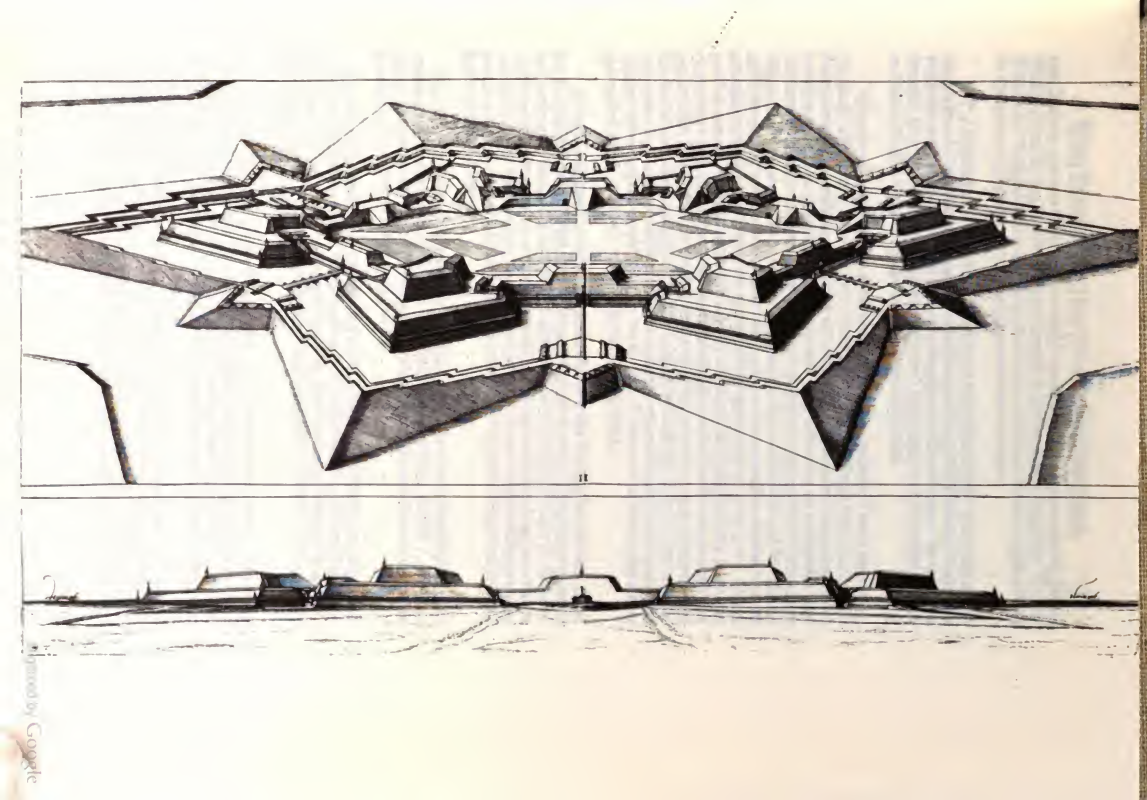


dessen/ich ordnung fürzuschreiben nit belade auch hie her nit gehört. Jedoch muß das Kirchenregiment also angestellt/vnd in solcher schärffe sein/das alle Laster/Mord/Todtschlag/Ehebruch/Hurerej/Gottslästerung/Vollsauffen/vnd Diebstall/ dardurch Gott höchlich erzürnt wirdt/ mit dem Bann/neben der Weltlichen Oberkeit auch in der Kirchen gestrafft/ der Sünder auch noch warer Rew vnd Buß/ von der Kirchen widerumb zu gnaden auffgenommen werde/ sonst wirdt vnder dem Kriegsvolck / in besatzungen ein Viehisch leben entstehen wo die Kirch nicht so wol/als die Oberkeit/jhr straff vnd bann handhabt wirde.

Den 2. puncten.

Was aber das Politisch oder Weltlich Regiment belangt dardurch auch der Baw gegen dem Feind erhalten muß werden/allen verrähtereien vnd anderm vorzukommen/so muß ein Fürst oder Potentat ein Statthalter allda haben/auff das auch wann ein Potentat dohin kompt er ein wonung habe/muß deß Fürstē Hauß oder Hoff am Platz gegen der Kirchē vber mit N°.3. bezeichnet/liegen/damit das gesicht gegen mitnacht vnd Morgen/dem Platz vnd Kirchen gelegt sei vnd dasselb quartir gantz bleibe.

N°.4. soll das Rahthauß sein/damit es von allen groben Handwercken gelegt werde/auff das es allem bößlen klopffen schlagen vnd faren entlegen seie / auch sein Gesicht gegen dem Platz vnd Marckt habe/in den andern Heussern so auff dem Marck stehen/mögen die obern vom raht/auch vom



vom Adell vnd anders der Statt wohnen/doch soll vnden herumb (außgenommen deß Fürsten Pallast/vnd die Kirchen) eitel kramm vnd Gewerb sein/auff das alles von wegen der Kirchen/ Pallasts vnd Rathhauß still seye. Sie mögen aber wol von allen Porten jre wonung haben/durch die Statt/damit sie jre nahrung desto baß haben vnd bekommen mögen.

N°.5. bezeichnet alle lange vnd zwerchgassen/vnd diese gassen sollen die Bürgerlichen wohnungen sein/aber die besatzung/so gegen der vesten hinauß zu ligt/vnd die Soldaten bewohnen vn derscheiden/das die alle Burger seien/so hineinwarts gegen dem Marck wohnen/ die aber gegen der vesten hinauß werts/für das Kriegsvolck gebawen/ deßgleichen die Handwercker ein jedes nach notturfft wie es in gutem Rhat gefunden wirdt geordnet werden.

Was aber vnd wieuil nemlich volcks in ein besatzung zunemmen sey / daran nicht wenig gelegen ist / will ich kurtze anleitung thun / vnnd ist das ein gewisse Regell / die die notturfft erfordert/dann also ordne ich das/vñ findt sich im nothfall also recht/ein andrer mags ordnen wie er will: Das mann an der Brustwehren zurings herumb (oder außwendig am Lauffgraben) das meß nemme / also wenn man ein Linien/auß oder innwendig hatt nicht gerechnet vnnd in zweyen schuhen ein Mann abzalt / kan man leicht vberschlagen/wieviel man bedörffe/auch die rechnung auff Losamenter/Munition Prouiand/vnd anders alles machen/außmessen/abtheilen/vnd ordnen/dan ein vestung von 8. Bollwercken thut 8000 schue/thut das halb in 2. schue 4000. Mann sonst halt man nur ein Guardi etwan von 100 oder 200/manen noch gelegenheit/wo mann aber ein gwaltige besatzung in zeit der noth haben müste vñ die solchs erforderte/die entsetzung aber weit gelegen/alß in Mallta vñ andern sorglichen orten/vñ solchs stand vnd platz hatt/als zum exempel Mallta hatt auff 12000 schuch vmb sich also in 2. schuch ein Mañ/thut ein volle besatzung 6000. man dieweil sey jr volck mit außfallen nit sparen/auch die sturm gewaltig müssen mit gegen wehr erhalten/fordert solchs ein dopple besatzung/ das ist 12000. Mann /wan sie solches haben mögen thut in jedem schuch ein Mann/ darauff soll man fleissig mercken.

So sollen auch zwey Regiment/das ein von Burgern vber Burger/das ander von Obristen Haupt vnd Beuelchsleuthen vber das Kriegsvolck/Gericht vnd Malefitz zuhalten/damit jede Parthey wisse/ wo sie recht nemmen oder geben soll/geordnet werden. Da aber ein Burger/ vnd Kriegßknecht mit einander zu thun bekämen/so sollen sie vor dem Rath recht geben vnd nemmen/vnd nicht vor der Kriegsleut Regiment/doch sollen jhrer drey von demselben Regiment bey dem Rhat sitzen/damit sie mit hören vnd sprechen was recht ist/doch wan sie klagen vnd sonst nit/ sonder jedes für sich bleiben.

So ein Lermen wirdt/oder Fewer auffginge / sollen alle Soldaten vnnd Knecht hinden an die Bollwerck zusammen vnnd auff die wehr souiel darauff geordnet weren lauffen / alle Reuter vnd Reisigen sollen sich an die Thor schicken/auff das/wo man ein außfall thun solt/sie an der hand weren/vnd die andern desto weniger hindern.

Der dritte Man von den Burgern/wie auch vom Raht/soll auch auff die Bollwerck geordnet sein/zu den Knechten / die andern sollẽ sich auff den Marck stellen: von beiden theilen sollen etliche zum Fewer geordnet werden wie abermal etlich vom Rath/der vberige Raht soll sich auff dem Rahthauß halten/von dannen sie auff alle plätz vnd Bollwerck ettliche schicken/vnd wie es allenthalben stand erfragen lassen sollen.

Jn jeder gassen soll an eim eck im Creutzweg ein Schwebelpfann/ das man nächtlicher weil desto baß durch alle Gassen sehen könne/geordnet sein/oder ahn starcken dräten/Lucernen/die man von einem Hauß zum andern in die mitten ziehẽ kan/deßgleichen in jeder gassen/an der strassen/gleichwol hart an den Heusern/sollen zwen Brunnen sein/wer in sein Hauß brunnen haben wolte mag den bawen.

Jn allen gassen/sonders an den ecken in Heussern/sollen zug sein damit/wan es not ein kätten köñ vberzwerch anzogen vnd gespannẽ werdẽ/darin soll ein Hauptman wonen/so vber die gantz gassen gesetzt vnd geordnet ist/der auffsehens hab/wie sich ein gantze Nachbarschafft verhalte/mit gesind vnd allem auch niemandts frembds auffenthalten /was argwonisch bei seinem Eyd anzeigen.

Wo müglichen sollen alle Heuser von puren Steinen vnnd zum wenigsten die vndern gemach vnd zimmer auch die Keller alle Gewölbt/vnd alle Heuser in gleicher schnur ebne/auch hohe vnd alle Dächer von Ziglen vnd nicht mit Holtz bedeckt. Die vndern Fenster alle vergettert/ mit starcken thüren versehen vnd alle Gassen gepflästert sein/auff das da ein Feind ein solche vestung schon einneme/ man sich auß allen Heusern mit schiessen vnd werffen wehren könne.

N°.6. Da solle die Wag/kauffhauß/verampten auch ein Herberg vnd anders hin geordnet werden/alles nach gelegenheit. Der Landsknecht Quartir soll zu rings vmb / den Bollwercken zugelegt werden/die reisigen sollē in der vestung jre stallung gegen Norden vnd Ost haben/damit deß Mists vnd anderer geschmack der Lufft/so von Suden vñ Westen/desto bälder vber die vesten hinauß treibe/denn Nort vnd Osten seind klare lüfft/bringen nichts vngesundts mit jnen.

Deßgleichen der Krancken Spital auch an solche ort/den kein Spital gegen mittag oder West ligen soll/seitemal dieselbige Wind one das vngesunde Lufft bösen geschmack vnnd anders mit bringen/vnd vber die gantz statt außtreiben/vnd solches soll wol bedacht vnd betrachtet / auch in achtung genommen werden/also das auch mit waschen / der Krancken gethüch vnnd anderm solches an dem außfluß deß Wassers vnd da kein durchfliessend wasser vorhanden/solchs außwendig im vndern lauff deß Grabens angericht/vnd verordnet werden solle.

Das Zeughauß darinn aller vorrath der munition sein soll/von allerlei geschütz/Harnisch/ Gewehr vnd anderm/soll auch ein durchgehenden lufft/auff allen seiten haben / die Fenster alle/ vnden vnd oben mit starckem Glaß in Rahmen vermacht/das sie wie Läden auffgehn (oder Läden/so in der mitten ein Glaßfester anderhalb schuch breit/vñ drithalb schuch hoch/ auff das wo inwendig was zuthun/man sehen könne/vnd bey feuchtem Wetter nit offnen dörffe/wen aber Nord vnd Ost wehet/soll man alle Läden damit der frisch lufft durchlauffen vnnd trücknen möge / auff das nichts verspore / öffnen.

N°.7. die Speicher/Korn vnd Fruchtheuser/ sollen deßgleichen mit gutem frischem lufft erfrischt werden/aller vorrath ie das elteste in Früchten/Meel/Speck/ Schuncken/Gesaltzenen Fleisch vnd Fisch/Gemüß vnd anders soll allweg hinweg gessen/vnd frisches an die Statt/ damit die Commiß vnd anders erhalten werde/geordnet werden.

Mann soll auch grosse Schewren/zu Holtz/Kolen vnd dergleichen haben/doch dieselben von einander ordnen auff das wo eines schaden nem / das ander daruon lege.

Hinder jdem Bollwerck/wolte ich Thürn nicht höher dann die Wähl ordnen/ vnnd etlich vll Handmühlen darein/wie auch in ettliche Häuser/vnd anderswo / wer in der belegerung essen wolte/müste auch zu zeiten mahlen/wie ich hernach verzeichnen will.

In den andern Thürnen/wolt ich das Puluer halten/doch weit von ein ander/das ob schon einer schaden neme/ das ander do von entlegen/vnd doch beiden Bollwercken an der Hand were/ Kuglen vnd anders hatt sein bescheidt.

Auff das aber an solchem inn zeit der noth kein mangel erschiene/wolte ich von Salpetter vñ Schwebel ein grossen vorraht halten/deßgleichen Handmühlen mit stempflen die doch sanfft zuziehen wehren/also das man stets frisch Puluer/vnd dessen gnug machen vnd haben könt/ den an solchem vorraht nicht wenig gelegen soll auch hernach anzeigt werden.

Die Guardi soll alle Wachten/zu tag vnd nacht/auff Wählen/Bollwercken vnd Porten versehen/doch solle bei tag ein Burger/an einer Porten/bei nacht/auff idem Bollwerck /auch einer gleiche wacht mit halten/damit ein Raht/so vber ein Burgerschafft regirt/auch wissen möge wie der Oberst Hauptleuth vnd andere Haußhalten/denn es jnen Leib gut/Weib vnd Kind mit gilt/ebener gestallt soll ein losung bei allen zu tag zu nacht(rings vmb)gleich gehalten werden.

Weil auch ein Bawmeister nicht stets sein wonung/alda wo er gebawet hat/haben mag/so soll mann doch gute Frieien sampt einem Wahlmeister / vnder den Knechten oder vnder den Bürgern erhalten / der Steg vnnd Weg / auch die Brustwehren / Bollwerckehn /

Häg/

Häg/Gestreuch/vnd Böschungen/so etwan abschiesen/wie auch die eussern lauff Dachungen/ vnd anders in stätem Baw vnd wesen erhalten könne vnd möge / biß alles in mittler zeit sich selbs setzet do hin es seinen Fuß vnd habung hatt.

Vnd wiewol zuerhaltung einer Commun/ Vnd der vestung / mehr dann hunderterley dienstliche weg angezeigt werden möchten/Hab ich doch was zuerhaltung deß / vnnd der vestung vnd was den Kriegsmann in der noth erfordert mich zum nöttigsten bedunckt schlechtlichen anregen wöllen.

Es kan auch(ein Potentat oder statt)ettliche junge Personen pflantzen / die man in Zug vnd Kriegen/auch wo man Bawte/Schantzte/insonders wo außwendige Belegerungen fürgenommen würden/verschickte vñ solche kan man man bey einem Feldtherrn. Feldt oder sunst Kriegsobristen mit fleiß vnderbringen/mit bitt begeren vnd andere für schub/wie auch in der Arckeley/doch das man jhr so viel müglichen/mit Hut/Wachten Scharmützlen/Stürmen/vnd anderem verschonte/allein das man sie nur ließ zusehen vnd alles anhören in allen gemeinen Rahtschlegen vnd anderm sein/do kan ein solcher junger Mann in einem zweyen oder dreyen zügen mehr sehen vnd lernen dan sunst in 10 oder 12. vnd dē gemeinen nutz dienen/Da man auch solche schon kein besoldung solte geben/lege an einem zug oder zweien nicht hoch daran / wann sie schon auß gemeinem seckel oder durch den Fürsten vnderhalten werden solten. Ja ob auch schon vnder 10. nuhr 3. oder 4. solten gerahten/vnnd die hernach Gemeinen nutz vorstähn/ ist vnd were doch solches genug.

Ob man wol fürwenden möcht/Kriegsleut seien wol zubekommen vnd zupflantzen / sintemal jnen die Besoldungen nicht erlaidt seien/das ist wol also(aber nicht solche wie ich gern wolte haben vnd auch gemein)wie aber ein Commun vnd Burgerschafft gepflantzt vnd erhalten werden soll/da hatt es auch bedencken/Dann es reicht ein potentaten zu grossen nutzen/erspart/in Belegerungen ein grossen Vncosten / insonders wann von gemeinen Burgers Söhnen (wie erst gemeldt)solte junge pflantzt werden/bedarff man nicht so vil Kriegsvolcks / wan man solche Bürger hatt/kan auch jnen vertrawen/vnd zu mehrerm ernst/weil sie Weib vnd Kind zuuerliren haben/gebraucht werden.

Solche Bürgerliche Pflantzung nun/steht in dreyen dingen / Erstlichen daß sie von jhrer Oberkeit leidenlich vnderhalten Geschützt vnd Geschirmt werden.

Fürs ander/ein rechte Ordnung der Handwercken/in kauffen vnd verkauffen / seie in allen müglichen dingen.

Fürs dritte/das gute Ordnung deß Marckts vnnd verkauffung deß jenigen/so der gemeine mann sich erhalten vnd geleben muß/angestellt/vnd erhalten werde/denn ob schon solchs / wie man sagen möcht/den Baw nichts angeht/ist doch an einer Burgerschafft/als einer starcken vestung/welche da sie nit vorhanden ist der gantz Baw auch vergebens vnd vmb sonst/ nit wenig sonder vil gelegen /welchs ich kürtzlich bessers verstands wegen anregen müssen.

Wann nun wie vorgesagt/Gassen/Marckt/Kirch/ Rahthauß /item deß Fürsten Pallast vnd anders alles außgesteckt vnd verzeichnet ist/soll alsdann ein Maß gegeben/vñ wieuiel platzes zu einer behausnng kommen soll vnd wirt / abgemessen/derselb vmb ein billich Geldt nach gelegēheit der Gassen/auch nach dem er ein Handwerck kan/ gegeben werden/denn ein Schmidt oder Wagner nicht auff den Marck neben das Fürsten Pallast/ sonder in die strassen oder darneben/ der Porten zu/zusetzen ist/wie mit andern auch/an Marck/mögen wol ein oder zwo herrliche Herbergen vor Fürsten Grauen vnd Herrn/wie auch Kaufleut/mit köstlichen wahren ordiniret werden/dieselben sollen auch solche plätz/weil sie grosser sein müssen/dan eins gemeinen Handwercks Hauß/besser bezalen/Solch gelt soll alles jn gemeinen Seckel fallen/darauß man das Rhathauß Zoll/Weg/Vngellt/vnd anders was ein gemeind angeht/erbawen kan/

Zeughauß/Speicher/Schewren/Thurn/Wie auch deß Fürsten Pallast vnd Kirch / soll alles auß deß Fürsten Seckel/wie auch die Wohnungen für die Soldaten gebawen werden/Es wolte dann ein Soldat/mit deß Fürsten bewilligung jme selbs ein wonung erbawen/vñ für eigenthum behalten.

In einer solchen vestung sollen alle Bürger nicht mehr/dann deß Fürsten vnderthanen sein/ dem sie auch neben jrer Oberkeit in der Statt/schweren sollen/oder der Raht an statt derselbigen.

Der

Der raht vnd alle Bürger sollen vom Fürsten/aller fron/Stewr/gewerff/Zoll/Vngelt gefreyet seinn/vnd solches gemeiner Statt lassen zum besten kommen.

Dieweil die vestung vnder deß Fürsten schutz vnd schirm ligt/soll ein Burgerschafft mit begriffen sein/Derhalbē soll der Fürst ein Gemeinde freyen mit Fron vnd Zoll vnd das in ein Buch lassen begreiffen/dariñen alle Malefitzische vnd Burgerliche Spen/nach Keyserlichen vnd Burgerlichen rechten / darwider man nit sprechen soll/verfasset sein/Darumb von Burgern verstendige Menner zu Burgermeister vñ Rähten gesetzt werden/die auß natürlichen verstant selbs was recht vnnd vnrecht ist wissen.

Belangend die rechtfertigungen/ vñ derselben zugehörende Personen/ als Fürsprechen/ Aduocaten vnnd andere / da seindt Ordnungen gnug / so denselben statt beschehe/ was aber vber drey Monat (in einer vestung) sich on erhebliche vrsachen verzög/ soll wie die verbottene Annam der Schänck vnd gab/an ehren vnd nach gestaltsam/der sachen gestrafft wie auch in Appellationibus der Proceß vber 3. Monat nicht auffzogen werden.

Anlangend aber den Feldbaw so von der vesten vber die abdachung hinauß ligt. Soll ein Fürst den Landboden zu ringsvmb einer Burgerschafft schencken/der mag auff ein schue zwei oder drey tausendt breit/den Quartirn/Porten vñ gelegenheit auch Häusern nach/durchsloß/den Haußsitzen abgetheilt werden / also das einem so vil als dem andern werde/dahin sie Krautgärten vnd anders Pflantzen mögen / ausserhalb Bäumen oder dem jenigen das ein man decken könne.

Doch solle es eim jdern hierinn frey stehn/seinen Platz einem andern zuuerleihen/ jedoch nit zuuerkauffen/sondern ewig bei seiner zugeordneten vnd getheilten behausung bleiben/ daß auch in verkauffung deß Hauses dieser Platz mit ernandt werde/Vnd solches vertauschen/versetzen/ an Häusern/Garten Gütern ꝛc/soll vor Raht geschehen doch keins vom anderm verkaufft / aber wol verlihen vnnd alles in ein ordentlich Buch registrirt vnnd geschriben werden / vnnd alles so wider diese ordnung/geschehen/kein krafft haben:

Auff Wählen/Bollwercken / vnnd was die vestung innwendig in demselbigen bezirck begreifft/soll kein Burger oder Kriegsman einig Gartenwerck oder Baum hinpflantzen / in Hauß Hof oder Gärtlein hatt es sein weg. Vnd souil auffs kürtzst vom ersten Puncken.

Was den 2. Puncten betrifft/ wie ein Gemein mit nutzlichen Burgern gemert / gepflantzt vnd erhalten werden/soll Als Burger vnd gemeine Handwercker/darinnen solle ein gute ordnūg gehalten werden/dann hieran in einer Statt oder vestung/nicht wenig gelegen / vnd soll ein jedes Handwerck/wie gering es ist/jr eygene Articul(doch allein jhr Handtwerck betreffent)stellen/dasselbige dem Raht vbergeben solche zu bessern/bestettigen/vnd Besiglen/do dann inn jeden Handwerck ein Obermeister von jn soll von jahr zu jahr erwöhlt werden / damit mann klag/vnnd antwort hören mag.

Was nun die Handwercker an jhnen selbs belangt / muß gut achtung gethon werden das kein Handwerck dem andern einigen eingriff thue/vñ ein jeder treibe was er gelernet habe/vnd nit weiters/kompt klag/solt demselbigen Handtwerck abtrag/wie auch einer Obrigkeit/ von dem verbrecher beschehen/kompt er dann vber viel warnung/vñ Straff/widerumb/ soll er der vöstung für ein schädtlichen mann erkant/vnd derselbigen verwissen werden.

Es kompt aber auch viel mahl darzu/das die Soldaten auch Handwerck können / Ob dieselbigen jhr Handwerck auch offentlichen treiben/dörffen /darauff sag ich nein / dann was wolt ein Burger mit Weib vnd Kind sich ernehren / wan diser so ein besoldung darneben hett) arbeiten wolte/würde der Bürger verderben/vnd sein arbeit gegen dem andern viel nehermachen/ drumb solches von keinem Soldaten gestattet werden soll/ausserhalb was er für sich vnd in sein Hauß machen kann vnnd entweder Burger werden / oder den Soldt meiden / wo nicht soll er seiner

wachten

wachten/vnd wo zu er bestallt ist auß warten / oder dem Handwerck wie auch der Oberkeit zur straff vnderworffen sein.

Deßgleichen soll mit den händlen/vnd gewerben/ auch ein fleissige ordnung vnd Regiment gehalten werden/also das ein jeder seines gewerbs/ vnd handels / allein auß warte / Als der Kauffmann soll allein allerhand gewürtz / so auff der schaw gewesen/feyl haben / der Tuchmann eitel Tuch/vnd was dieselb wahr ist/Der Seydenkrämer Sammat/Dammast/ vnd allerhand Seydenwahr/der Gärber von allerhand Leder/dieser eytel Barchat/vnd allerhand Leinwat / der Eysenkrämer eitel Eysen/Blech/Nagell/Dhratt/rc. Ein anderer eitel Butter/Oel/Käß rc/ein anderer Häring Stockfisch Platteißlen/vnd gesaltzen Wahr/vnd also ein jeder sein wahr / nach laut der Articul/so ein Obrigkeit darüber stellen vnd offentlichen Publiciren soll/ verkünden vnd bei Peen einer grossen straff/angeschlagen werden.

Vnd wiewol deren ding/viel vnd mehr sind/als mit Bier/Wein vnd andere gewerben/vñ handthierungen mehr/so hie nicht alle angezeigt werden können/Solches alles kan durch verständige in richtige ordnung bracht werden/vnd bringt auch baldt ein grosse Commun vnd Burgerschafft zusammen/vnd ist jederman lustig/wan der Handwerck/Kauff vnd gewerbs man/weisse/ das jm niemandt/der solches Handwerck oder gewerb nicht hat/intrag thun kan/wont auch jeder gern an solchen orten/kan sich jeder daselbst wol Nehren/Solche mehrung der Burger/sind nicht allein dem gemeinen nutz sehr vorständig/sonder gibt ein sehr grossen vorstandt / in allem thun/ dann je mehr Burger vnd gut ordnung/je mehr ein jedes Handwerck vom andern zuthun vberkomt/auch in zeit der notturfft man desto weniger Kriegsvolcks bedarff/vnd ist ein Hirt viel standhafftiger bey seinen Schaffen/wann sie sein sind/dann ein Miedling / rc.

Wie nun ein solche ordnung/ein auffbawung einer gantzen gemein ist /also ist / wann man ein jeden/der kein Handwerck kan/nichts weiß/oder hatt zum Burger auffnimpt/ ein rechte zerstörung/trenung/vnd verderbung/den solcher leut/die der gemein/vnd jederman beschwerlichen/ den gemeinen costen auffessen / den Säckel/vnd gemeine Burgerschafft beschweren helffen/sind man im gantzen Landt/darff sie nit erst zielen/vnd sollen solche leut vor den Pforten / gerechtfertigt werden/vnd jhre Paßwort aufflegen/auffgeschriben/auch in die Herberg geführt / vnnd zu keinem Thor mer außgelassen werden/dan do er ingezogē wehr/den andern tag/soll der Wirth ein zedel bei seinem Eydt vom Rath/ans Thor bringen/das dieser ingelassen/Burger/oder jhme so viel tag dazubleiben erlaubt seye/den tag so die auffgezeichnet/soll der wirdt dem Gast/oder einē vom Rath/wie es mit dieser Person stande/bey verlierung seines Haupts bringen / allen abendt/ sollen die Thor der Wirth/vnd Burgermeister zedell/den frembden gleich lauten/vñ solches morgen im Rath vermeldet werden.

Was arme Krancke betrifft/ob die einzulassen/oder nit/ möchte man auff verweigerung dieselb einzulassen/das es sehr vnchristlichen vorwenden / darauff ist zu antworten das ich gantz kein armen innließ/dann durch solche offt viel verrähtereyen geschehen sind / man darff jhr auch nit darin/Also wan man solches weiß/sie selbs nit kommen werden/das Land ist noch weit genug das sie sich erhalten können/wan aber vngefehr ein armer krancker dahin käme/mag der in Spittal/auffgenommen/die Landtstreyffer aber sollen gantz abgeschafft werden / Es gibt sich one das vnder den Knechten/auch armen Burgern/das offt Wittwen vnd Weysen an Bettelstab mussen/den mag oder soll man helffen/derhalben in der Kirchen/Allmusen stöck/geordnet werden sollen/darauß solche armen/auch die im Spittal desto baß zu erhalten seyen: Die andern soll man fort schicken dann ein vestung von solchen leuten soll gereinigt sein.

Die ander schwechung vnnd verderbung/auch minderung einer Gemein/vnd Burger-

schafft/kompt ebenmässig/von den kauff vnd handelsleuhten/ wie mit den Handtwercken/ da soll einem gäntzlich nit gestattet werden/mehr dann wie zuuoran gemeldt ist/zutreiben wiewol in etlichen Stätten/vnd vestungen kein achtung darauff gethon wirdt/da man Kauffleut findt/ die mit allem handlen zu nachtheil vnd beschwerung einer gantzen Burgerschafft/als mit Wein vnd Frucht/Duch/Sammet/Seyden/Leder/Käß/Butter/Papeyer/Würtz/Wachs/Häring/ Stockfisch/Barchat/Hanff/Flachs/Bley/Kupffer/Eyssen/Stahl/ja das noch mehr vnd vnleidlicher/mit Schuhen/gemachte Stiffel/Sporen/Bulgen/ Hulfftern/Büchsen/Puluerflaschen/Harnisch/Pantzer/Spieß/Hellenparten/Schlossen Huffeysen/Roßnagel/ vnd alles was ein Handwercksmann/machen vñ treiben/do sich vil Hendler vñ Handwercker darauß erneren sollten/ zu letzst auch handel mit Pferden/ja die Posten an sich hencken/vnd das noch mehr mit Silber/Goldt/ allen Müntzen Wechsell/was nuhr den pfenning tragen mag/ vnnd darzu mit grosser mennig handeln.

Welches inn der warheit/so man in sich selbs gehen/vnd die sach recht im grund erwegen will/ein Grewel/vnd wider Gottes gebott/gehandelt vnd Christliche liebe außgeiagt heist/ Dañ geschwiegen der sünden/welche one das/deß Fleischs/vnd bösen feinds anreitzung/noch mehr dan zuuiel der zaum gehenckt wirdt/so ist es auch in diesem wider die Gebott Gottes da dem nächsten der sich damit ernehren sein Weib/vnd Kind/mit seiner Handarbeit/jhm schweiß seines Angesichts/das Brott gewinnen solte/vnd könte/dasselb auß Handt/Mundt/vnd Halß/ Gerissen/ Geraubt/vnd gestolen wirdt/dernhalben gleich wie denen/so offenen Raub/ Diebstall ꝛc begehn/ mit Fewr/Radt/Strang vñ Schwerdt begegnet werden soll/also ist auch diesen Meuchel dieben da offt 100 Burger sampt Weib/vnd Kind/sich sonst erhalten/vnd betragen köndten/darben/ in jammer vñ elend/verderben/vnd sterben müssen/sintemal es ein wucherer alles in seine klawen gebracht: Als ein verstörer/zerrütter deß gemeinen nutzes/ abschaffen/vnd zu keiner ehrn zugebrauchen gestrafft werden solcher mutwill jhme abgewehrt/vnd da keingehorsam erscheint/ mit verweisung/oder anderer leibs straff wo es nit hilff zu Statt vnd Land auß/mit der Rutten gezüchtigt vnd gestrafft werden solle.

Denn da ein gemein gepflantzt/erbawen vnd ein Burgerschafft in solcher Christlichen ordnung/erhalten/geschützt vnd gehandthabt wirdt/da werden Zöll/Stewr/vnd alle Handwercker gemehrt/vnd gebessert/dan je mehr Burger je mehr solche weiters Handwercker erfordern/ als Becken/Schneider/Schuster/das also/was ein man treibt 100 sich völlig erhalten kunten/ zu dem können auch in der noth 100 Mann mehr dan ein einiger solcher Schindhalß vnd Dieb/ der doch nur ein Mann bleibt/ ob er schon einer gantzen Burgerschafft gut alles in seinen Säckel bracht/vnd vermöcht/verrichten/solchs soll ein Oberkeit mit höchstem fleiß abschaffen/ vnd hierin den gemeinen nutz der armen Burger bedencken.

Auß diesem allem kan noch viel vnd mehr ordnungen vnd gute satzungen/ damit solches alles in gute richtige ordnung kompt/vnd die vöstung/dardurch zupflantzen/ vnd zuerhalten seie gemacht werden.

Den dritten Puncten/die Marckordnung/Belangendt/ist solche nicht ein kleine auffbawung einer gantzen gemein da muß abermahlen/der vorkauff ingestellt vnd hart verbotten werden/ besonder an Wein vnd Früchten/vnd soll aller fürkauff/ am Leib gestrafft werden/ derhalben die artickel/wie alles auff dem Marck/geben werden soll/streng gesetzt/vnd an ein taffell geschrieben/ am Rathhauß auffgehenckt/auch soll darüber ein Marckmeister/ der alle Marcktag auff dem Marck/mit sampt den Profossen/oder Stecken Knechten/herumb/gehe zuschen wie man alles gebe/geordnet werden/vnd streng vber alle ordtnung/vnd satzungen halten soll/wo nicht/jme das halb/das ander halb dem Spital verfallen sein es seye Burger/oder Bawren: Hierin sol man niemandts verschonen darauff selle dem Marckmeister ein grosse straff stehn.

Vnd zu solchem soll der Fürst/Statt/vestung/sich mit den Landständen auff ein Meyl 3. herumb/ vergleichen alles was feil jhn die Statt bracht wirdt/ Es sei von Essenspeiß

Tranck

Tranck/vnd anders/eins rechten tax/damit alles ein bestandt habe/(ausserhalb wein/vnd frucht/ weil dasselbig ein jahr besser / deñ das ander geraht)vergleichen. Hergegen soll ein Obrigkeit / wie auch der Fürst/für die Knecht jn die Commiß/wenn die Früchten rechtes kauffs sindt/die Speicher/vnd die Keller/Profiandiren/damit in Thewrung/vnd belegerung/ solches vnder Burger vnd Soldaten/in rechtem kauff könne geben werden/in solchen Rathschlegen/was den gemeinen armen Burger/zum besten gereichen mag/soll man fleissig/auff die inn dem rath/ob sie eigennützige/geitzige/Forttelsüchtige/Personen / vnnd insonders handels leut seyen / achtung gethon dann solche gewonlichen mehr zu auffschwellung / deß Säckels dann zu gemeiner wolfart einer Burgerschafft/sehen/vnd nicht dencken/ das solches vom gemeinen armen Burger herkompt/so denn solche vorhanden/soll mann die offentlichen/auß dem Rath heissen abtretten/beuorab die da Rahten/mann soll ein freyen kauff lassen/denn wann das geschicht / ists einer gemein verderben/ weil sie nicht auff die gemein / sonder auff sich selbs dencken/denn die Welt (innsonders die Bawren) dahin geneigt/daß sie sich nicht schemen/wann sie erlaubnuß haben/jhr wahr zugeben wie sie wollen/daß sie es vmb vierfach Geld bieten/derhalben jn allen Landen da Marcktordnungen sind als inn rechtem kauff ist/derhalben alle die so guten ordnungen zu wider rahten /nur jren nutz dardurch suchen/vnd gedencken hülffestu zu freyem kauff/so hastu macht dein wahr auch zugeben vñ zu steigern wie du wilt/vnd ist jedermann in freyem kauff.

Damit mann die Bauren auch lustig behalt/soll man in tröstung geben/in zeit der not wan ein Feindt kompt/oder durch streiffe vnd reisse/daß sie mit Haab vnd Gut/ Weib vnd Kindt/jhr zuflucht dahin haben sollen / welches dann ein vestung sehr speist / vnd vom gantzen Landt erfüllt wirdt.

Wie ich dann in den gräntz Stätten/gegen dem Türcken/vnd anderswo / selbs gesehen/ das man kein solchen vorrath gar nicht in die Stätten hatt/doch wañ der feind kompt/in solchem flöhen nicht weiſt/wo mann mit Wein vnd Frucht hin soll/doch sol man sich nicht zu vil darauff verlassen/sonder (wie gemeldt)mit vorrath gefaſt sein.

Derhalben mögen zum wenigsten hirauff ein tax geschlagen werden / wie mans geben soll/ wie folgt.

Becken ordnung.

Item ein pfenning Weißbrott soll wegen/ꝛc.
Jtem ein pfenning Rockenbrot soll wegen/ꝛc.

Wein ordnung.

Jtem ein maß fürnen Wein/
Jtem ein maß newen Wein/
Jtem ein Maß rotten Wein/
Jtem ein Maß Bier/

Wirth ordnung.

Jtem bey den Herren Wirthen oder Gastgeben ein maß Wein/ꝛc. doch vber den kauff / Vngelt nur ein pfenning darauff geschlagen/
Bey den Gastgeben die Malzeit 4. gekochte Fleisch essen/vnd dreyerley Wein/ꝛc.

Item für ein Fisch Malzeit/
vier gekochte essen/ vnd
dreyerlei Wein/ rc.
Item für ein meß Habern/
Item für tag vnd nacht Stallmiet/
Item ein pfundt Lachs oder Salmen/
Item ein pfundt Hechten/
Item ein pfundt Barben/
Item ein pfundt Bersing/
Item ein pfundt Carpen/
Item ein pfundt Forlen/
Item ein maß gemein Fisch/
Item ein maß Grundlen/
Item ein maß Pfeilen/
vnd Neünaugen/
Item für ein pfundt Ael/
Item für ein hundert Krebs/
Item für ein Häring/
Item was weiters mag an einem ort befunden
werden/

Fleisch ordnung.

Item für ein pfundt gut Ochsen Fleisch/
Item für ein pfundt gut Kalbs Fleisch/
Item für ein Pfundt Hammel Fleisch/
Item für ein pfundt Lamb Fleisch/
Item für ein pfundt Schweinen Fleisch/
Item für einen Welschen Haanen
Item für ein Welsch Hun/
Item für ein Ganß/
Item für ein Cappaunen/
Item für ein alten Haank/
Item für ein par jung Hüner/
Item für ein par jung Dauben/
Item für ein Feldthun/
Item für ein Fasanen/
Item für ein Krametsvogel/
Item für ein Antvogel/
Item für Spatzen /

Item

Item für Lerchen/
Item ein pfundt Kuttelfleck/
Item Kalb Kopff/vnd Kröeß
Item Lamb Kopff vnd Kröeß/
Item ein pfund Hirschen Wilprett/
Item ein pfund Rehern Wildtpret/
Item ein Pfundt Schweinen Wildtpret/
Item ein Saugfärckel/
Item ein maß Milch/
Item Eyer so viel ꝛc.
Item ein pfundt frisch Butter/
Item ein pfundt gesotten Butter/

Item Holtz nach der Klaffter/höhe/breite/vnd lenge/sonst möchte mann solches gantz kurtz hawen/wie auch die Wällen /vnd klein Holtz/Heuw/Stroh/soll alles nach dem gewicht / geben vnd bezalt werden/wie in Italia/auch zu Nürnberg/vnd anderswo breuchlichen ist/ solches vnd anders mehr kan gebessert werden / noch Rath/ der verständigen/vnnd soll hierin mit grossem fleiß/die ordnung erhalten werden/biß man in ein gewonheit kompt/so geht es besser von statt/dar neben soll nichts anderswo kaufft werden/dann auff freyem offenẽ Marck/vnd nach der ordnung welcher Burger vnd Soldat/solches vberführe/soll an Leib/vnd gut gestrafft werden.

Solches hab ich nach meinem geringen verstandt/wöllen hieher setzen/was mich gutt/vnd nothwendig hatt bedunckt/ein vestung besser zuerhalten/vnd ein Burgerschafft zumehren / vnd denselbigen in jhrer Nahrung auffzuhelffen/vnd soll ein jeder ehrlicher vnd redlicher Mann/ solches ins werck helffen/richten/doch kan es durch verstandige gebessert werden / dann ich allein/ was der vöstung zu nutz reicht/handtle / Also wirdt der günstige leser vngefährlichen verstanden haben/wie ein vöstung aussen vnd jnnwendig soll erbawen vnd erhalten werden.

Das XXIX. Capitul.

Wie ein Vestung doppel / oder mit ledigen wehren da man möchte die Reuelin verstehn/künne fürgenommen/vnnd für ein grossen gewalt gebawen werden.

DAmit man auch nicht meinen möchte / ich beruhete allein/auff einer meinung ob ich wol 50. oder mehr weg anzeigẽ könte/wie auff vielerley manir/seltzame vöstungen/so vbermässig starck sind/köndten gebawen werden/will ich doch nur einen allhie erklären/vñ dem vorigen werck nichts benemen/allein deßhalbẽ dieweil ich in Cipern an famagusta/die vorwehren/so ledig zwischen den Bollwerckẽ ligen(die man Reuelin heist)nicht gut heisse / vnnd ich kurtzlichen an einem ort allein ein einige wehr also geordnet habe / damit mir solchs nicht mochte zu verwiß koñen /wil ich mich hie verwahren/vnnd solche wehren oder Reuelin etwas erklären/ vnd an zeigen das solchs hie weit ein ander meinung hat/ dañ die die andern zwischen den Bollwercken/am jnnern Spitz deß Lauffs graben ligen/dañ diese ebenmässig/wie die vorigen wehren

oder Bollwerck gebawen werden / deßgleichen fornen her bleibt hie der lauff sampt dem Wassergraben alles wie vorgemeldt ist. Zu dem/wirdt der Feind auch alles sein fürnemmen/mit Schantzen/Schiessen/Stürmen/vnd anders in vorigen ordnung halten müssen.

Dañ es ein thun ist/wan er dan solches fürnim̃t / so wirt man auch deßgleichen die gegenwehr ebenmessig fürnemen müssen/ wann aber der feind das Bollwerck erobern vnd den fordern stand/ oben mit gewalt erhalten/vñ gewiñen solte/hette er noch nichts/dan es hie von aussen(hinein)ebẽ ein thun ist/so küñen die hindern wehren/von allen seiten reichen/nämlichen auff jeder seitẽ zween Cavalier/auff beeden neben Bollwercken/vnd von der iñern vesten/beede hindere Cavalier/ das sind 4. vnd der mittler zwischen beeden/Bollwercken der wehren das sind 5. Cavalier so allwegen allein auff ein Bollwerck dienen/von diesen 5. Cavalierẽ kan man auff das gantz forder Bollwerck streichen/vñ schiessen/so wol von der hand/als mit dẽ groben geschütz/ dergleichen mit fewrwerck/ vñ anderm mehr/vnd küñen nit allein beide neben Bollwerck/sonder auch die darhinder ligen/mit 4 streichẽ/vber die dachung / lauff/grabẽ/vnd für auch auffs Bollwerck mit gewalt streichẽ/noch ist der mittler Cavalier auff dem Bollwerck nit erobert/da man mit schiesen/werffen/fewrwerck/ sprengzeug/vñ anderm von oben herab/dẽ feindt kein ruh läst/stürmen kan er nit/dan die Cavalier gräben von jnen auch die nächsten Bollwerck zu allen seiten wie auch die gantze bäw/mit gantzẽ gewalt/inn der seiten/die nächsten Cavalier(auff den neben Bollwercken/wie auch die flügel)ligen jm im rucken/will ehr dann bei den obern streichen hinauff/so ist es noch erger/dañ man jhme auff der einen gantzen seiten/im rucken ligt/vnd vom hindern mittlern Cavalier/in der seiten / will er dann gahr vmb den Cavalier/vnd die auffart hinauff/ist es noch böser/dann er nicht allein/für alle Wähl/Bollwerck/streichen/vnd Cavalier muß/sonder muß da hinab biß an die Bruck/do er erst zwischen zwo streichen widerumb kompt/ (oben vnd vnden)will er den Cavalier (die auffart) hinauff/ist er zu rings vmb gefangen/vnd in der Klammen/will er vber die Bruck zur vestung/kan man hinden vnd fornen in jhn fallen / vnd auff allen seiten/ zu jhm kommen/vnd kan do gantz vnd gar nichts verrichten. Zu dem ist kein Feindt so vnachtsam das er sich in ein solche gefahr geben wirt/da er nichts dann schaden/vnd nachtheil an gut vñ leuten abzugewinnen weiß hirauß ist abzunemen das es vil ein andere meinung weder mit den Revelinen ist/ so man diese wehren wolte mit denselbigen vergleichen/die von keiner streichen von jnen noch aussen küñen beschirmt/noch defendirt werdẽ/zu dem habẽ die Revelin/weder streichẽ flügel/noch Cavalier/ auch kein grob Geschütz darauff gebraucht werden/das sol man wol mercken/vnd solchs nit den gemeinen Revelinen vergleichen/sonder solchs weißt ein vollkommen doplen baw auß/vnd wirdt nichts(one deckung) an den eussern lauff gestossen.

Jch will schetzen der Feind gewöhne das Bollwerck/sampt dem Cavalier alles zusammen/ (so doch nicht müglichen)so hett er noch nichts gewonnen/dann die jnner vesten ist noch gantz/vnbeschossen/noch gefellt/kan sie auch weder beschiessen/fellen/zerreissen/noch öffnen / auch nit von aussen her/dann alle Gesicht wenden sich vom schutz ab/auch decken die Bollwerck solche also/dz die jnner vesten von aussen her/nit kan beschossen noch gefellt werden/sonder pleibt alles stehn vnd gantz/dann man mit vndergraben/sprengẽ/weder zwischen die Bollwerck/noch viel weniger darhinder kommen kan/auch ligt allwegen ein wehr/vnd hindersatz/eins vber dem andern / reichen auch nicht allein auff einander/sonder auch darüber/hinauß biß ins Feldt/wie neben zu / im durchschnit/zusehen ist/auch von hinden zu(auß der vestung)auff die Wähl geschossen werden mag.

Ob nun fürgewendt werden möchte/wann der feindt der Bollwerck eins erobert / wirdt er sehen/wie er darauff möchte schantzen/sich innsencken/verbawen/vnd sich erhalten künde / damit er sein werck desto besser berahtschlagen möchte/solchs sein fürnehmen / ist aber alles vmb sonst/er wirts auch nimmer/auff solchen weg fürnemen/dann er muste auch grob Geschütz/bey jm haben das kan er nit verdeckt vber den graben/noch hienauff auff das Bollwerck bringen/dann es jm zutrimmern zerschossen wirdt/zu dem müste er sich Proviandiren/vnd stäts vber den Graben Passiren/welches man in keinem weg leiden/sonder mit dem außfall/schiesen / vnd streichen/inn die leuff vnd graben/solches alles wehren vnd nemmen würde.

Vnd wiewol die jnner vesten kein dieffe verdeckte streichen/so habens doch die Bollwerck

vnd

vnd Pasteyen daruor/also das nichts vbern graben kan/es muß für deren eine kommen/wie auch dise streichen/oben vnd vnden/den andern nach/zu hülff/vnd zum besten dienen vnd kommen/auff alle seiten.

Wiewol ich aber die wehren/vnd Bollwerck/so ein vestung beschlossen/nit gern von einander/absündere/sonder auff das man in zeit der noth künne zusammen lauffen/ einander die Hand bieten/vnd Rettung thun/an einander lasse/allhie aber solches nicht geschicht das hatt ein ander Bedencken/dann die aussern ledigen Bollwerck ob die solten erobert/(weil sie ledig) sindt sie dem Feind weniger nutz/dann wan sie aneinander hingen/vnd kundten zusammen kommen/ insonders weil sie fornen her können von allen wehren bestrichen werden/vnd jme aller zugang genommen wirdt.

Dieweil ich aber vormahlen/nach lenge vermelte mit was grosser mühe/vnd arbeit / der Feindt/von aussen her das feldt/vnd den Lauffgraben/zuerobern hatt/noch mehr wird der graben vnd das Bollwerck/deßgleichen wirdt es mühe/vnd arbeit nemen ein solchs werck zu gewinnen vnd ob ers schon erobert/het er darumb die vesten/noch nit/welche noch mehr Arbeit nehmen wirdt vnd also dauon zu reden/(außgenommen Gottes gewalt/dem alles müglichen)ist es Menschlichen/nicht müglich/ein solches werck/baw oder vesten zuerobern/ mit der faust/ verrähterey vnd hunger hat seinen weg.

Vnd wiewol ich noch vil weg wie vorgemeldt/weiß auff mancherlei art/welche werck vnmüglichen zugewinnen sindt. dieweil sie aber vbermächtigen vncosten erfordern / auch nimmer möchten erbawen werden /allein dieses hieher setzen wollen/damit man zwischen solchen wehren vñ Bollwercken vnd den Reuelinen ein vnderscheidt habe/vñ nit für ein werck möchte geacht werden/wie mir dan geschehen/darauff ich deßhalben hab wöllen antworten/auch deren visirung eines hieher wollen setzen weil solches müglichen/vnd etwan an einem gefährlichen ort/da (etwan) mit ein zwo oder drei wehren/ein gantz werck erhalten werden/möchte/vnd nicht eben vmb ein gantze Statt/oder ort/da es nit von nöthen/gebawen muste werden) zu einem Exempel setzen wöllen/ vnd solchen bäw hiemit beschliessen vnd zum end tretten/dan ich solche vnd vil andere in mittler zeit wil für bringen.

Das XXX. Capitul.

Wie an grossen Stätten die an Wassern ligen/ könne gegen denselbigen gebawen werden.

Das Kupfferblat No.12.

N°. I.

Zuoran hab ich erzalt/was auff ebenem sattem boden/ möchte fürgenommen/ vnd erbawen werden / jetz will ich ein wenig vermelden/wie etwan ahn Stätten vnd vestungen/so an grossen flüssen ligen zubawen seye/vnd dieweil seltten ein Statt (wiewol man derẽ auch find so etwan Felsen/vnd Stein haben/ darauff sie fundirt / so auff gemeinem Nideren boden ligen/die ins Wasser bauwen sind/ sonder sindt gewohnlichen allwegen ein Schuch hundert oder etwas dauon gelegt worden / auff das mann mit den Schiffen / vnnd den Gütern ein anfahrens / Außladung / mit Krahnen / vnnd Legern haben

mög

mög / auch widerumb zu Wägen/oder in andere Schiff inzuladen/wie dann an grossen Schiffreichen wassern/als am rein/Thonaw/vnd an See Stätten/zusehen ist/do man mit inn vnd außladungen zu thun hatt/zum andern werden sie auch etwan von solchen grossen Wassern geruckt/damit man im bawen/mit den Fundamenten besser(dan im tieffen Flussen) kan auff kommen/auch die Wasser den gebäwen/desto weniger schaden zu fügen künnen.

Dieweil aber solche Stätt/so an grossen Wasser gebawen/gewonlichen also ligen das sie in mitten(inwarts) wie ein Mon gebogen ligen/dann in solchem bogen ligen die Wasser am tieffsten/auff das man mit den grossen Schiffen anfahren könne/ welche offt so mit gütern geladen sind/sehr tieff im Wasser gehn/auff der andern seiten allwegen/ ist das Wasser gantz seicht/ dan dohin wirfft es den Sandt gegen vber / weil es im bogen Herumb/viel strenger laufft/vnd den bo den tieffer behelt/zum wenigsten ligen solche Stätt etwan auch der Linien nach am Wasser/aber nimmermehr/ auch gar selten in eim außgebogenen Cirkel/an den seichtesten örtern.

Dieweil aber solche auß gebogene Stätt gegen solchen Wassern sellten/oder gar nit ligen/ noch gefunden/ dazu gewonlichen gegen den Wassern zum Schwechesten / gebawen werden/vnd die gefahr nicht also hoch geacht ist worden als gegen dem Land zu/da man besser zukommen kan/Es sey aber gebogen/oder geradt/an alten oder newen vestungen / so muß doch solches auch versehen werden/damit nicht etwan bei nacht/ mit einer grossen mennig /Schiff/ Volcks/ vnd Geschütz/solches ort vberfallen werden könd/ vnd ob schon solches nicht geschehe / das es aber doch bewahrt/vnd versehen were/wolte ich solchem zu fürkommen diesen weg für mich nehmen.

Vnd dieweil solches nur für ein vberfall/vnd man do keiner belegerung zugewarten/auch an keiner offenen See oder da es schon an einer offenen See lege/were doch kein sonder gefahr/da zugewarten/derhalben wolte ich(wann aussen herumb / die vesten gefertigt)mit beeden orten der Bollwerck/biß an den Wasserfluß stossen/vnnd zwischen dem fluß/vnnd dem Graben/vor dem Bollwerck einen lauff lassen/auff 20 oder 24.schuch breit/daß man do außkommen/auch biß in den aussern lauffgraben fahren köndt/ solchs muß an beeden enden(vnden vnd oben)deß Fluß/an den ecken der Bollwercken geschehen.

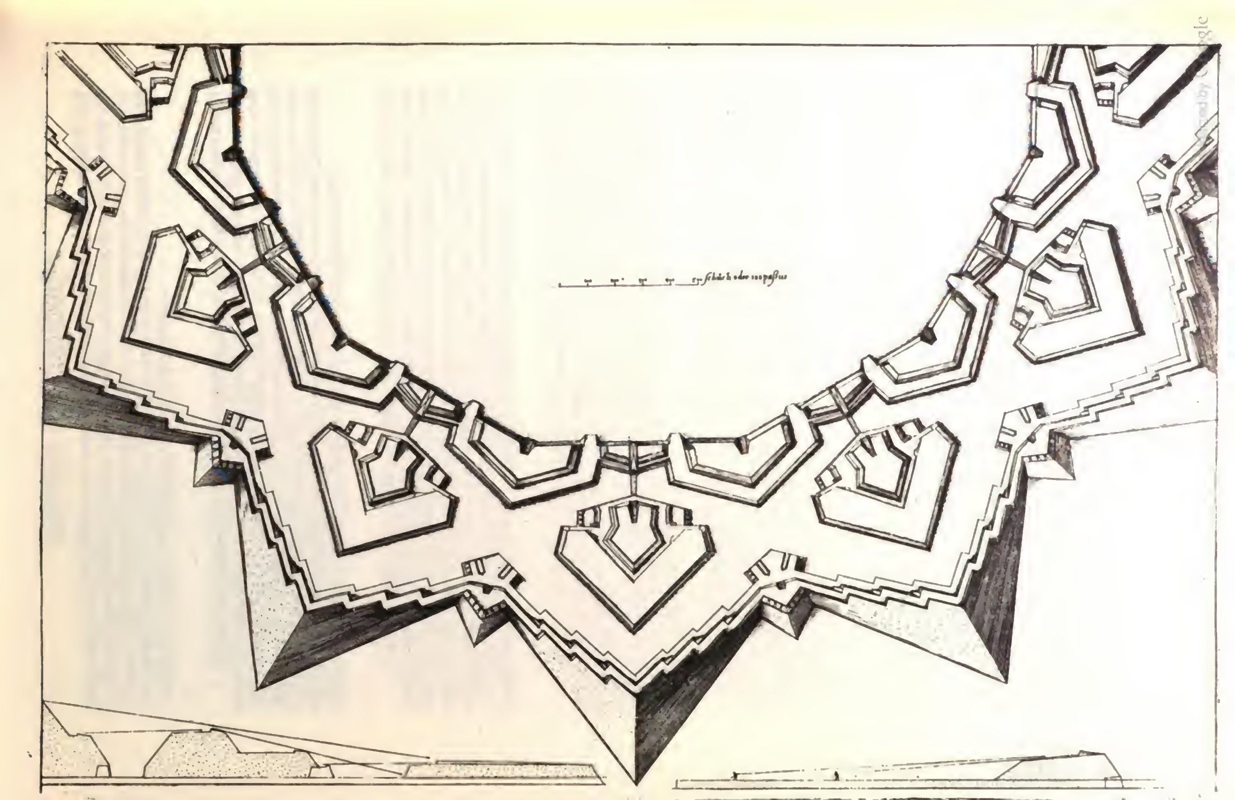
Der Graben oben auff dieser seiten/deß Bollwercks/darff nit vber 40.oder 50. schuch breit sein/er habe dann Platz genug/so mag er weiters genommen werden/am spitz/bey dem Bollwerck muß dieser lauff durchgeschnitten/auch auff 40. oder 50.schuch breit/vom fluß/biß in Stattgraben/vnd mit Mawren wol versehen sein/darüber soll ein hültzinne Bruck gehn/ vnd hineinwarts ein Fallbrucken/wie außwendig am lauff/ die man alle abend/auch in zeit der not/kön auffziehen will man ein Nidere Pfort do bawen / mag solches geschehen/also soll es an beeden orten vnden vnd oben versehen werden.

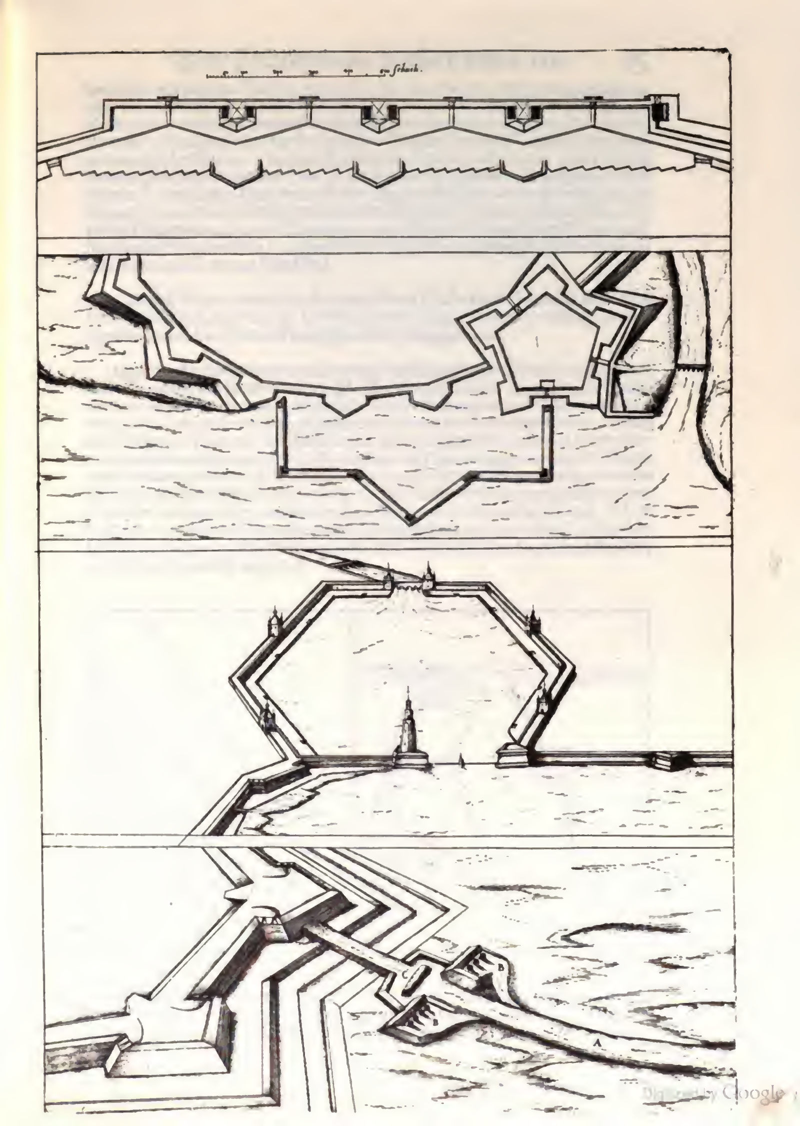
Zwischen diesen beedē Ortwehren der Bollwercken solle die gantz lenge / fleissig abgemessen werden/vnd dohin/so viel wehren/als sichs im rechten māß leiden kan/eintheilen/vnd also ordnen das der Pforten vnd infarten/ auch gassen herein verschont werde / damit alles in alltem stande bleibe/doch sollen die wehren wie folgen wirdt gebawen werden.

Die wehren mögen von einem Centro/biß ins ander 4.oder 500.schuch weit/von einander gelegt werden zwischen den flügeln oder streichen gerechnet aber weiter ist nicht rathsam von weg das man kein grobe Stuck / nur kleine streich büchsen do zu braucht / diese wehren mögen (der Mawren nach)100 schuch/in die lenge genommen werden oberhaupt/vnd zu beeden orten / von der Mawren 40 schuch hinauß/zur streichen/vnd von der mitten der Mauren / die Linien auff die eck gezogen / gibt es den Spitz der wehren / wie an der Visierung mit I.zusehen ist/ die streichen mögen 36.schue breit genommen werden/die Mawr daran die streich / soll auff 10.schuh dick/oder dieff sein/mit 3.Schutzlöchern/vnd keiner scharten /oben auff 20.Schuch

lang







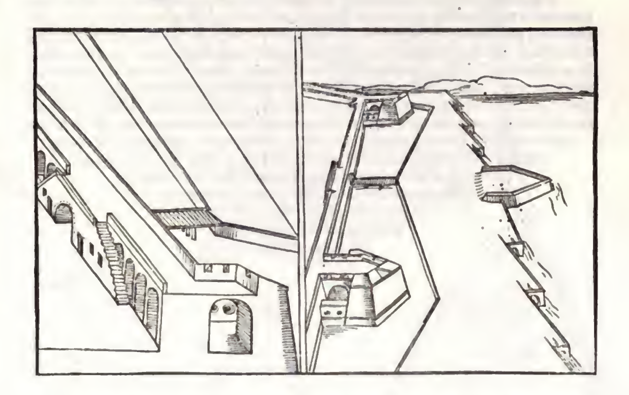
Schach.
C
B
B
A



lang/offen/doch sollen die Streichen/vnden inn mitten von einer zur andern inwendig zusamen gehn/vnd einen boden haben/vnnd inn mitten vberwölbt / damit es oben ein stand zum Streichbüchsen/vnd andern kurtzen stucken haben mög/mit einer Brustmaur mit scharten/doch nit hoch wann auch die stuck hoch legen/ darff es auch keiner Scharten/ fornen zu/ muß der Spitz etwas von einer starcken Mauren / doch wol abgedacht sein/damit man allenthalben / wol vndersich kommen könde/da hinden von der Statt her/soll sie jhren eingang haben/ auff dem innern boden/ mit einer Porten/auff 10. schuch weit/vnder der Mauren/die Maur inn der Streichen mit den Schutzlöchern/soll wol niderer sein/dann die obern Scharten/ damit man darüber reichen kan/ vast auff solche manier/sollen die Streichen/an den eck Bollwercken gegen diesen Wehren/auch sein/doch die Streichen weiter/ vnnd grösser/ die Brustwehr auch etwas stercker/darhinder ein Wahl/oben auff 30. oder 40. schuch breit.

Alle diese Wehren (dieweil kein Schantz auff dem Wasser kan auffgeworffen werden/(ob schon das Wasser hart gefroren ist) so dörffen sie keiner Flügel / damit man völlig hinauß streichen könne/vnd sich ein Feind auff dem Eyß auch nicht lang halten kan.

Zwischen den Wehrē/von einer zur andern/muß ein gute starcke Maur sein/auff 6.schuch dick/vnd jnwendig Pfeiler/oder streben/auff 8. schuch lang/beschlossen / vnnd ein gang oben herumb/darauff ein Brustmeurle 2. schuch dick 7. hoch/vnd allwegen inn 8. schuhen inn die lenge ein scharten/die scharpff vndersich geht/damit man wol/auff den Boden kommen könd / zwischē jeder Wehren ein Porten wa mans haben mag/damit man allenthalben/ zum fluß kommen könte/es soll aber inwendig zu beidē seiten/dabei ein stiegen auff dem gang gehn/darunder die Wachthäuser/gebawen/ sein sollen/ Das geschütz aber oben auff diese kleine Wehren/zuführen / müssen sie nicht die stieg hinauff/sonder von den neben Eckbollwercken/auff diesen gang geführt werden/ oben/neben dem gang zu der einen seiten/muß ein Mäurlin inwendig gegē der Statt zu 3. schuch hoch/vnd anderthalb dick sein/zwischen diesem Mäurlein bleibt der gang noch auff 10. schuch im Liechten breit/da man ein Stücklein/oder auch ein Stuck darauff führen kan/wie nach der seiten/ auch im durchschnit allhie zusehen ist.



Vor diesen Streichwehren/ oder kleinen Pasteyen/muß ein gefüterter Graben aussen herumb gehn/der vor der Spitzen der Wehren/völlig 30.so es sich leiden mag/auff 40. schuch weit ist/aber doch nach den Streichen gezogen/also kompt die Futermaur/inn mitten / des Grabens/

etwas weiters/dann vor den Wehren/da die Port ist/da muß auch ein hültzin Bruck/ vnd an der Porten ein Fallbruck/darobẽ ein Wacht geordnet werden.

Also were die gantz Vesten/ (oder Statt) auch gegen dem Wasser beschlossen/ vnd fertig/ damit aber der fluß nit weiters gegen der Statt/zulaufft/noch weiters einfressen kan/ müssen von starcken Quaderstuckẽ/fornen ins Wasser des fluß/Wuren/oder Laurẽ/gebawen werdẽ/stracks vor den Wehren/vber vnd fornen zugespitzt/neben zu mit gewenden/ dem andern Boden daselbs gleich/oder doch ein schuch/ 4. höher/vnd des Boden höhe ein Brustmaur 3. schuch hoch/ vnnd drithalb dick / doch for nen hinauß etwas abgedacht / solche tragen die Wasser ab / bedecken die Wehren/vom Wasser / darzwischen kan man die Schiff gantz sicher halten / vnnd seind mit auß vnnd einladen/stracks den Porten/vber/auch zum auß vnd einfahren gantz wol gelegen.

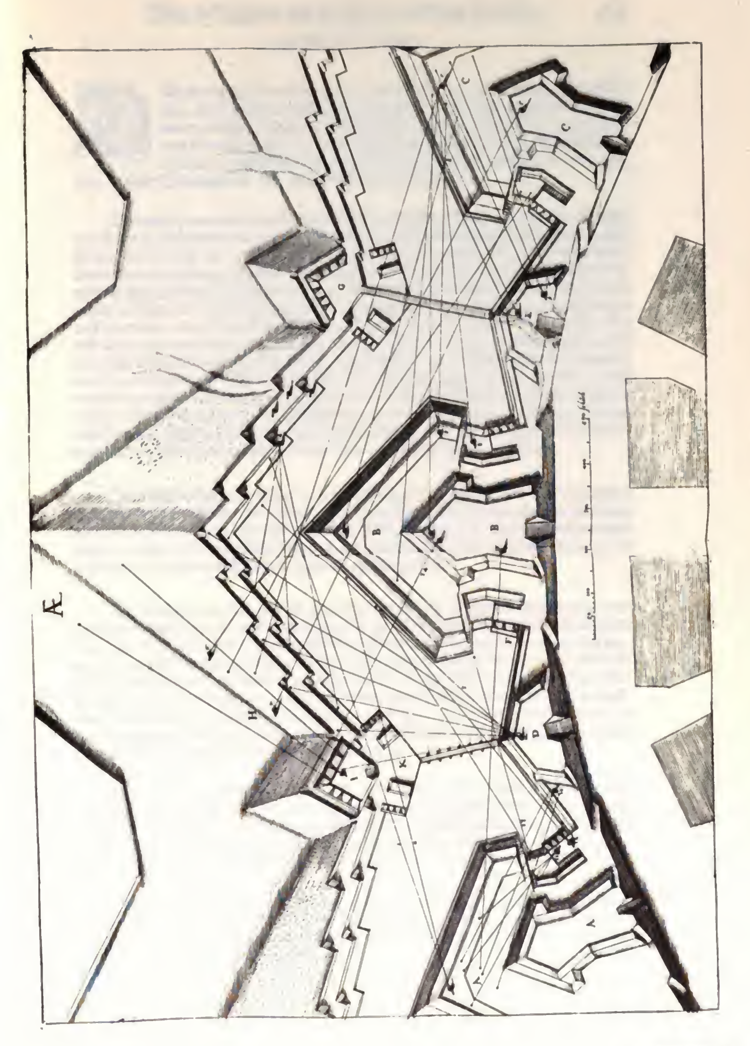
Etliche achten/das man zwischen den Lauren/Schrege Mauren / dem Wasser nach füh- rete/die das Wasser wol abtragen soll/welches vndenzu allwegen ein öffnung gibt / da man mit den grossen Schiffen/halten kan/auch mit auß vnnd einladen bequemer sey / wie auß der Visie- rung besser zuverstehn ist.

Wann ein Statt/oder Vestung gegen einem grossen fluß/ also versehen ist. Beduncket mich solche vberflüssig starck/vnnd genugsam wol versehen sein/dieweil auff solchen flüssen nicht breuchlich/mit grossen Galiatzen/ Nauen / oder Ammiral zu seglen/ Also daß man ein solches Ort/von den Schiffen/nicht beschiessen kan / so kan man noch weniger Schantzen/allein möch- te ein Feind (wa man nicht gut Wacht halt) solches gehlingen vberfallen / wann man aber gute wacht halt: Ist ein solches ort für alle vberfäll vberig starck genug gebawen.

Deßgleichen ob schon die grossen flüß solten gefrieren/dann inn vbermässigen kalten Win- tern/wird es dem Feind eben so wenig im Feld zuligen/ sonder sich zuerhaltẽ zuschwer sein/als sol- te man sich grösser gefahr da zu gewarten haben / vnnd ob ein Feind schon geschütz auff dem Eyß dahin bringt/vnnd etwas inn solcher grosse kälte beschiessen wolt/vnd fürneme / wa er dann anhü- be/ zu beschiessen/Es sey wa es wöll/an Wählen/Wehren / oder den Mauren/so muß man da- selbs Tag vnnd Nacht/Wasser vber daßselbig ort hinab schütten/vnd fliessen lassen / das kan inn einer Nacht (eins auff das ander) 2. 3. biß inn 4. schuch dick/gefrieren/dann es inn solchem dün- nen vberschütten/vnnd schwemmen bald auffeinander bacht/vnnd gefreurt / vnd also der Mau- ren/oder wahl ein Harnisch anziehen/ den mir der Feind weniger / dann die Maur hinweg schiessen wird/sonst kan man jhme auch alle Gegenwehr thun/ wie zuuor an auch vermelt/ist/Solches sey auff diß mahl von flüssen/so an Stättẽ hin- fliessen/die nit auff Felsen/oder an hohen Bergen ligen/ sonder an tieffen flachen Böden/wie dann solches allein dahin verstanden soll werdẽ genug ꝛc.

(∴)

Das



Von Stätten an Flüssen/ vnd an der See vnd deren Wehren.



DAs ich aber die (platta forma) hieher setze/ wie auch etlich mahl die Kreutzstreichen / so ich doch vormahlen hab verworffen / vnnd aber jetzund selbs brauche an den grossen Wassern/ diewill solchs abermahlen ein disputation mit bringet/ muß ich mich bewaren / damit ich nicht möchte geacht werden/ ich mir selbs zu wider were/ vnd solche beide weg will ich vermelden/ wie dann auff die Num. vnd Lit: in dieser Visierung mit AE soll mit fleiß gemerckt werden.

Darauff ich antworte/ das ich solchs mit gutem bedacht gethon/ dann ich solche nit gegen dem Feind ins Feld ordene (da man des Sturms erwarten muß/ auch des beschiessens von aussen her) sonder allein wo grosse Wasser / vnnd man allein des vberfallens zu befahren hat/ damit dannoch die seiten gegen dem Wasser auch versehen were/ vñ man mit den grossen Bolwercken nicht zukom̃en kan/ ob num möchte fürgewendt werdẽ/ Valeta die new Statt in Malta habe zu ringsumb Wasser/ so weren solche Wehren ebenmäßig dahin auch gut gewesen/ darauff ich antwort/ das Valeta keinen kleinen noch grossen fluß hat / sonder die voll offen See oder Meer da man nicht allein mit grossen Nauen vñ Galionen dahin zukom̃en/ sonder mit einer gantzẽ Armada/ da ein Mañ 20. biß in 30. tausent können zu hauff ankom̃en/ welchẽ gewalt man hie nit kan zu wegen bringen von schiffen/ Volck/ noch geschütz/ ob man schon das Volck vnd alles hat/ seind doch solche schiff vnd geschütz nit also da/ auch die mänige nit/ wie man dañ auff der See gerüst ist/ auch die Wasserfluß/ viel anders beschaffen sind/ vnnd gantz seicht/ das man kein solche schiff dahin bringen kan/ zu dem ligt Malta hoch auff einem Felsen/ mit drucknem graben vmbfangen/ vnd ist von newem bawen worden/ wie jederman bekant.

Im nächsten Capitel vor disem 29. hab ich mich gleichmässig der Reuelin/ vnd zwischen Wehren/ so ich inn Cipern vnnd andern orten verworffen/ mich auch verwahren müssen/ doch darneben hab ich an zeigt/ wann man wolte solche ledige Wehren oder Reuelin bawen/ mit was grossem vortheil vnd stercke/ solche könten angelegt vnd fürgenommen werden/ vnd vil auff ein andern weg (wie dann daselbst angezeigt worden geschehen kan.

Also möchte hie auch fürgewendt werden/ ob schon etliche Bolwerck etwas weit (da es nit anders sein könte) legen/ vñ man mittẽ zwischen in/ ein Streichen habẽ wolte/ solches auch sehr nutz vñ gut were/ vñ auß solchem Plata forma ist gefolget/ das man in die mittẽ/ solche hat hinweg gethon/ vnd Streichen einwarts bawen/ darauß dann die kreutzstreichen erfolget sind/ nach disem hat man die andern Streichen an den Bolwercken fallen lassen/ vnd allein bei den kreutzstreichen bleiben / vnd die gesicht erkürtzt/ welche kreutzstreichen man nit zum besten halten will/ (wie hernach im anderntheil soll gemelt werden) von wegen / das sich die Streichen zu viel zu thun/ vnnd man an der Linien bleiben muß/ zu dem die flügel gantz dinn/ vnnd viel adere vnordnung in Streichen auff jhm hat/ hie ohn noht zu melden.

Demnach aber möchte fürgewendt werden/ dieweil ich die Plata forma nicht zum besten heisse/ hergegen die Kreutzstreichen auch nicht gut achte/ dieweil sie sich zu thun/ die flügel dünn werden/ könte man solchs oben alles widerumb ersetzen / vnd vom mitlen außbognen spitz nicht allein auff beide seiten vnd nebenstand Strichen/ sonder auch die vntern Streichen/ können im strengen schiessen nit jhn einander sich selber beschedigen/ vnd mit andern vmbständen mehr/ ꝛc.

Darauff gib ich zu antwort / das ich solchs gantz wol weiß vnnd verstande/ darff keinen weitern bericht/ sonder wolte viel besser können anzeigen/ was solche enge außbogene Streichen in beschiessen/ Stürmen/ für bawen/ vnnd sprengen/ für gefahr hetten/ durch den gantzen Graben/ Lauff/ Futerung/ vnd abdachung.

Damit man abermahl nicht möchte fürwenden/ ich ließ solchs auch nit passiert/ daß thu ich nit für mein Person/ sonder ist von andern Bawuerstendigē zu Regenspurg (wie an seinem ort soll gemelt werdē) nit zum bestē geacht worden/ damit aber solchem geholffen/ kan es auff ein vil andere weg geordnet werdē/ wie ich dañ dem Wolgebornē Herrn Lazaro von Schwendi/ rc. selig vnter vielen bedencken vnd Visierungen / solches auch fürbracht habe/ vnd wiewol ich gesinnet gewesen/ kein weitere Visierung für zustellen (deren ich noch vberauß viel habe) muß ich doch noht halben solche mit kurtzen vmbständen anzeigen/ darinn ich allein die hauptschütz zum streichen will fürbringē/ die andern weißt ein jeder selbs wol/ soll auch im dritten Theil besser erkläret werden / allein muß inn dieser Visierung auff die Lit: vnnd Num: achtung gethan werden.

Die Figur mit Lit. AE.

Belanget den Baw an jhm selbs / ist solches zuvoran genugsam erkläret vnnd angezeigt worden/ auch des beschiessen/ Stürmen/ vñ gegenwehr/ allein weil hie ein verenderung fürfelt/ muß ich etliche hauptschütz vnd deren nutz vnd vortheil anzeigen.

Zum andern/ wird hie die Plata forma/ wie auch die kreutzstreichen alles mit einbracht/ aber viel auff einandern bessern vnd nutzlichern weg/ mit grosser stercke / da einer dem andern in die Streichen auch nit schiessen/ vnd alles viel besser ersetzt kan werden.

Im vorigen bedencken/ hab ich die Streichen oben vnd vnden geordnet/ wie hie zusehen/ vnd die linien von einer Streichen zur andern zogen/ die kröpff oder anstöß/ vor den Streichen in die Mauren geordnet/ das die Kuglen nit in die Streichen gellen/ sonder zu ruck bröllen/ hie aber hab ich die Mauren zu ruck um den Wahl hindersich zogen (wie bei Lit: F. zu sehen ist) da kan es gantz keinen schutz geben/ sonder trifft im vollem schutz an/ kan aber kein einigē schädlichen schutz thun/ dann die Maur von der Brustwehr vntersich gantz starck in die streb anlaufft (zum wenigsten in 3 schuch einen) vnnd kein verfellung geschehen kan/ wie auch vom spitz (an der Brucken) kein geschütz/ biß widerumb zu Lit: F. schaden/ nach verfellung (oder einigen streichschutz) hindern kan/ welche verfellung in der andern kreutzstreichen hoch schedlich vnd zu verwerffen ist.

Zum andern/ kan vom Bolwerck A (da fornen am spitz an) mit Num 1. nit allein biß für den spitz des Bolwercks B für gestrichen werden (biß auff die andern seiten) davon biß ins Bolwerck B wie mit Num. 2. zeichnet/ sonder auch von dannen an/ auff dem gantzen gesicht/ flügel vnd Cavalier / wie von den vntern vnd obern Streichen) zu rings vmb auch mit gewalt kan fürgestrichen werden.

Oben auff dem Cavalier D mit Num. 3. kan man nit allein ins Feld/ sonder inn alle eck vnnd abschnid des Lauffs der linien nach/ wie auch gegen jhn/ auch von neben Bolwerck gestrichen werden (oben vnnd vnden) ja man kan auch mit gewalt der linien nach fürs Bolwerck außwendig fürstreichen zu beiden seiten / welchs man aber mahlen von keiner Kreutzstreichen kan zu wegen bringen/ ich melde hie allein die hauptschütz/ darauff achtung soll gethan werden/ im sturm vnd anlauff/ im Graben vnd auffsteigens/ vnd allenthalben.

Von Num. 3. (auff den Cavalier D.) kan man abermahlen nicht allein (von allen Wehren vnd Streichen) in die Läuff kom̃en/ sonder man kan auch außwendig (im vndern vnd obern Lauff (in gemeldte abschnit) Streichen/ vnd für die spitzen der Bolwerck kom̃en/ wie bei Num. 4. zu sehen ist/ allein muß achtung gethan werden / das man also weit hindersich rucke im Lauff bei Num. 4. das der schutz mit Num. 1. solches nicht erreichen kan/ wie zu sehen ist.

Es kan auch (wann der Feind bei Lit. H. herein bricht) geschehen werden / das man vom Bolwerck Lit. C. vnden auff dem Bolwerck (wie auch oben mit Num. 5.) vnd allenthalben

ben

ben/für die spitzen des Bolwercks/ Lit. B. hinauß auff die abdachung/da der Feind anlaufft/ fürs ander Bolwerck kan gestrichen werden/aber von andern enden noch mehr / ich zeige allein die schutz an) so man für vnmöglichen acht/vnd doch sehr nöhtig vnd gut seind/vnd wol können vollendt werden/als hauptschütz :c. Hergegen/wolte mir der feind in ein streichen schiessen (es sey welche da wölle) müsse er nahe herzu/ wann er schon auff die abdachung keme/vnnd sein geschütz bei Num. 6. stelte/vnd vor dem spitz des Bolwercks (Lit. B.) herstriche / so kompt der schutz gantz weit zu end der Streichen/stoßt sich an der deckung oder geht hinden inn die Erden/vnd sind mir die Principal (vnd die andern besten Streichen) noch vnuersehrt vnnd bleiben (vollkommen) vnbeschedigt / wolt er mir dann die Principal Streichen nemmen (am Bolwerck) so muß er das geschütz stellen auff die dachung bei Num. 7. als dann gienge derselbig schutz gantz just (hergegē sicht man auch der linien nach/wie weit er das Bolwerck (mit Lit. B) auff 400. schuch lang/vnd 100. dick (oder breit) müßte hinweg nemmen/ welches alles vnmöglich ist/der halben mir solche frey bleiben / vnnd kan ich auß meinen Streichen da selbst vnden/ oben auch auff den Caualier/vñ dem Flügel biß an spitzen des Bolwercks Lit. B. (mit Num. 8. zusehen) Streichen/wie es ins Bolwerck C. an geht/vnd dem Feind in rucken kompt.

Zu dem wird man nicht allein den Feind (von allen hohen vnd nidern Wehrē von der abdachung) können zu ruck treiben/sonder auch auß den Lauffgraben vnnd außstossen der spitzen wie mit Lit. G. H. I. K. vnden vnd oben zusehen ist.

Wiewol ich zuvoran genugsam solchs alles anzeigt/hab ich doch etliche hauptschutz müssen besser erklären / von wegen/ daß es ein enderung gibt zwischen den Bolwercken/ da es nit allein die Plata forma besser gibt/deßgleichen auch die kreutzstreichen sich auch besser schickē/ vnd solches alles an dem Baw kein hindernuß ist/sonder mehr vorstendig/dessen nutz ich (was solchs zwischen den Bolwercken ligt) auch ein wenig besser hab (neben der Visierung) anzeigen müssen.

Beide Caualier (so zwischen beiden Bolwercken ligen) mit Lit. D. vnd E. sigliert/ sampt dem außbognen spitz/darumb die disputation ist/ muß ich auch ein wenig besser erklären/ dieweil man von derselbigen nicht allein ins Feld zu rings vmbschiessen/sonder auch in die Lauff vnden vnd oben/vnnd allenthalben im Graben) durchauß für beide spitzen der Bolwerck/fürstreichen kan/wie auß dem Caualier mit Lit. D. mit Num. 3. zusehen ist: Hergegen ist auch auff dem Caualier mit Lit. E. zu sehen/ wie nit allein im Graben / sonder auch außwendig das gantz Bolwerck der linien nach kan bestrichen werden/nicht allein das/sonder auch inn dem Zwinger inwendig durchauß am Bolwerck / ob schon ein fürfellung von beschiessen geschehen solte/kan solchs vber haben/vnd hinüber gereicht werden/auch der gantz anlauff/ beschung/ vnd Brustwehren des Wahls / so doch vom andern Bolwerck jhn wahl kan gestrichen werdē/ dem Feind in rucken vnd seiten/vnd ob er schon gantz hinauff käme/kan von der seiten bei Num. 9. mit gewalt auff den stand (mit Lit. C.) gestrichen werden/wie zu sehen.

Bei dem Caualier mit Lit. D. kan nit allein von dannē (wie vor gemelt) an alle ort vñ end gestrichen werden/sonder man kan auch hierunden vor dem Caualier bei Num. 10. vber die Streichen auff den stand schiessen / nit allein da/ sonder auch obē auff der innern streichen bei Nu. 11. kan man die stuck vmbkeren/vnd auch vber die vnder Streichē/auff den gantzen stand des Bolwercks streichen / wann der Feind dahin kommen solte/ wiewol dise obere Streichen weit da hinden ligt/kan man doch föllig für den außbogenen spitz biß ins ander Bolwerck schiessen vnd fürstreichen/wie bei Num. 12. zusehen ist/welches man in keiner kreutzstreichen also weit hinder vnd herfür nit bringen kan/sonder muß in der vndern vnd obern Streichlinien bleiben.

Ob man dann wolte fürwenden/der spitz in mitten (zwischen den Bolwercken) komme zu weit herfür/dieweil man aber vom mitlen Caualier für die Bolwerck streichen kan (wie vor gemeldt) wiewol solche spitzen weiter fürgehn (dann an den kreutzstreichen) so können doch alle Streichen/oben/vnden/vnd neben zu/besser fürkomen/ob er schon weiter für geht/sonder man kan auch am ort der vndern Streichen für den spitz/ biß schier in die ander/ oder doch ans inner eck des Flügels) streichen/wie mit Num. 13. zu sehen ist/ welches abermahl an keiner kreutz-

streichen kan zuwegen bracht werden/dann solches Eck / mit sehr grossem bedacht fürgelegt ist damit kein einige hindernuß hierin kan gespüret werden.

Es kan solchs eck (von den hohen Wehren vnd Cavalieren auch kein hindernuß bringen) wie dann auff dem Cavalier Lit.B. mit Num.15. zu sehen ist / darvon man fölig (nicht allein ins Feld) sonder auch zu rings vmb/biß auff den stand zu beiden seiten/wie dann bei Lit. A zusehen/von dannen man auch hinauß streichen kan (inn den Lauffgraben am aussern spitz des stands vor der dachung) wie mit Num.14. zu sehen ist.

Doch muß hierin achtung gethan werdē / das man inn solchen streichschützen/ die gröste Camer oder streichbüchsen habe / so vber 8. schuh nicht lang/ vnnd von 10. biß inn 20. vnd 24. pfund eysen schiessen mit einem zapffen/so im gewind geht/welche gantz fertig vñ just seind/ wie ich inn der feldordnung künfftig (wills Gott) alles besser melden vnd fürstellen will/nur hie angedeut.

Solchs hab ich auff die Plata forma / wie auch auff die kreutzstreichen (vnnd Wehren) wöllen antworten/vnd darneben solchs auffs fleissigest fürbringen / damit man nit möchte gedencken/ich wolte nichts lassen passieren oder gut heissen / sonder es soll allwegen / wann einer will ein mangel anzeigen/etwas bessers fürbringen / damit man sehen vnnd spüren kan/solches dem andern für zusetzen sey/die Kreutzstreichen vñ Wehren so hierin gedacht wird / will ich nit verworffen haben/sonder weil dieselbigen zu Regenspurg von Kriegs vnd Bawverständingen nicht für achtsam geacht worden (wie ich dann bald hernach im andern theil will anzeigen) laß ichs bei demselbigē beleiben / vnd solches laß ich die Obersten verantworten/ ich zeige hie allein mein bedencken an/wie ichs dann auch ins wercke/Visierung vnd bedencken hiemit fürbringe/ wiewol ich vil anders vnd bessers wißte/aber davon ist viel zu lang.

Solchs zeige ich hie also an/ damit ich hernach an etlichen endē(in sonders an Wassern vñ Seen (mich deren wehren) viel mahlen gebrauche / wie auch etwañ an Berghäusern/da man nichts beschiessen/noch ersteigen kan/damit es dannoch bewahrt vnd versehen sey/ dañ man nit allwegen an ort vnd enden/in sonders in grossen Wassern mit solchen grossen wercken kan fort kom̃en / vnnd offt schwerlichen die kleinen können angelegt werden / da aber ein solches werck nicht kan gelegt werden / so wird der Feind auch schwerlichen dahin kommen / noch etwas verrichten können.

Solches hab ich (an zu zeigen) gantz nöhtig geacht / damit man mich nicht möchte verdencken/ich mir in vielen dingen selbs zuwider wehre/vnd allmahlen etlichs gut / hernach nicht fürgut achte / will ich mich hiemit bewahrt haben/ob ich schon an theil enden ein mahl etwas/ dann das andermahl) endere oder anzeige/bringt solches der Situs / gelegenheit/ vnnd anders mit sich/darauff achtung muß gethan werden/wie dann hie auch geschicht/will also solches auffs kürtzest vermeldt haben/ vnd mich widerumb zu den grossen Flüssen/ Seen/vnd Häfen keren/vnd damit auffs allerkürtzest fort schreiten.

Das XXXI. Capitel.

Das XXXI. Capitul.

Von Stätten/die an grossen Flüssen/vnd an der See ligen/wie solche möchten Beuestiget werden.

N°. II.

DEmnach ich von grossen Flüssen/so an Stätten / vnnd Vestungen hinlauffen/wie die daselbs sollen erbawen werden/gemeldt/ muß ich auch anzeigen/da etwann ein fluß in die offen See/oder Meer fält/da auch Stätt ligen/ (wie aber nun die von aussen herumb im Feld sollen erbawen werden/ ist zuuoran genugsam erkläret) gegen der See aber kan solche Vestung gleiches falls erbawen werden / Wa man aber inn der See gern ein Hafen/ oder Stand für die Schiff haben wolte/ müßte der Boden also ersucht werden/ ob der sandig/ oder mosig were/ vnd sehen/ ob man ein Fundament/mit vberauß langē Pfelen oder Bäumen/mit einem Schiffzeug schlagen könte/vnd einen Stand vmbfangen/der ein solche tieffe hat / da man mit einem geladenen Schiff/inn voller flut vnd lauff auß vnd einfahren kan/auch darinn sich erhalten könte/ vnd möchte/als dann were es genug / die lenge aber müßte wa möglichen inwendig auff 2000. schuch/zum wenigsten/vnd 1500. breit sein/damit ein Armada/sich darinn erhalten möchte/ vnd muß der Dam̄ auff 30. schuch zum wenigsten dick sein/wiewol 50. wanns möglichen noch besser were/der muß mit Steinen Letten / vnnd Kalck/außgefüllt/ vnnd gestossen werden/denn solches wann der Kalck vnd Lett zwischen den Steinen angeht/mitlerzeit zum Felsen wird / wiewol ich keinem Land/ordnung geben will/kan es auch nicht/dann mir nicht zuwissen/ was an jedem ort ist ob Kalck oder Letten zu bekommen sey/vnd dieselbigen offt besser wissen/die inn den orten wohnen/ wie ein jedes zubrauchen/ vnd were gut das solcher möchte ein schuch 10. oder 12. inn voller flut/ vbers Wasser gehn/fornen mit einer Brustwehr 3. oder 4. schuch hoch / damit man/ wann ein Feind dahin keme/oben sich wehren / auch stücke dahin stellen könte / deßgleichen müßte solcher Dam̄ geschrenckt sein/Rauten weiß/oder inn den gevierdten Angel/ also das allwegen im eingebogenen winckel/auß vnd inwendig/ein streichē vber einander gibt. Also/an welche Linien Schiff anfahren wolten/diese mit groben Cam̄ern/oder sonst Büchsen können bestrichen werden/so tieff als man ein Schiff/auff dem Wasser kan anzepffen/wie vngefährlichen/auß der Visierung zusehen ist/man kan auch Thurn dahin bawen darauff man wachen / auch darin allerhand Munition erhalten kan.

Solche gewaltige Seestätt / seind gewonlichen grossen Potentaten vnderworffen/wann dann ein Castell dahin gebawen werden solt/würde ein solche Vestung noch ein mächtiger ansehen gewinnen/doch müßte solches gelegt werden/da es die Statt/Land/den Fluß/die See/ vnnd den Hafen begreiffe. Also das solches Castell / an allen enden sein öffnung/ hülff vnnd Trost haben möchte/deßgleichen was jhme zuwider/sein gegenwehr/vnnd öffnung/auch hette/solchem zu wider stehn/derhalben solches an keinem end besser ligen könte/wann der Situs also vngefährlichen lege/wie hie verzeichnet ist/darauß allerhand bedencken zunemmen ist

N°. III.



DIses ist widerumb ein Hafen / wie der vorig herauß in das Wasser/oder die See gebawen/also ligt dieser hineinwarts im Land/oder der Statt/einwarts/muß auch solcher also verwart werden/ an einer Vestung / doch hat solcher nicht also viel Kriegs gefahr/ist aber mehr verrhäterey vnderworffen/ dann was mit macht nicht mag vollbracht werden/solches wird mit andern wegen fürgenommen / derhalben wann ein Vestungaussen herumb versehen/ vnnd gebawen ist (wie zuvoran gemeldt) kan sie solchem allem vorkommen/vnnd was an der See ist/mit solchen Wehren/ wie an den grossen flüssen gemeldt/vnd schon gar in das Wasser kompt/ist es ein ding/oder werck/ dieweil es an solchen orten noch enden/nicht zubeschiessen / Sprengen noch zubeschantzen ist / derhalben auch kein Sturm da zugewarten/es sey dann sach/das man zu Wasser/außschiffen/ mit Galeatzen / Nauen/vnd Galeen/solches wolte fürnemmen / denen kan man wol mit streichen/schiessen/fornen vnd nach der seitē/zusetzen/deßgleichen von obē herab/mit geschoß/vnd allerhand Fewrwerck/ vñ einwerffung der Böller/vnd strengem anhaltē/vnder die Schiffwehren/ vnd ist nit die rechnung hie zumachen/als wann es inn einem Schiff streit geschehe/da gleiche/vnd gleiche Schiff gegen einander seind/sonder ein Baw/von Steinen der hoch ist / hat ein grossen vnderscheid/zwischen hültzen Schiffen/sie seien wie mächtig sie wöllen/dann das schiessen von einem ort so still steht vil gewisser kan angehn/dann das sich hin vnd wider bewegt.

Ob schon ein Hafen einwarts ligt/inn einer Vesten/da man sich der Verrähterey zubefahren/haben möchte/so kan doch solcher also beschlossen werden / inwendig zu rings vmb / das die Schiff/auch ein Armada zur Kriegerüstung / vnnd stand guten raum haben/vnnd einen breiten stand/zur außladung. Der gantz Hafen/muß aber inwendig zu rings vmb beschlossen werden/ mit einer breiten doppeln starcken Mauren/das man oben zu rings vmb mit geschütz fahren kan/ fornen mit einer Brustmauren/wie zuvor am Wasserfluß gemeldt ist / es muß aber solcher Hafen in die eck gezogen/vnd mit fleiß also geordnet werden / das er in den ecken zu beiden seiten/seine Schutzlöcher/vnd Streichen inn der innern holen Mauren habe/die der Linien noch/die Maur Stand/ vnd in den Hafen allenthalben/hin schiessen/vnd streichen können. Von einem eck der Mauren/biß zu dem andern/inn mitten aber soll allwegen ein Porten sein/darauff ein wohnung/ vnd Wachten/mit einem Schutzgater/zwischen jedem Pfeyler vnd hôle der Mauren/ kan auch ein schutzloch herauß geordnet werden / wann es für rahtsam an gesehen würde/ vnnd die notturfft solchs erfordern solte.

Wa aber ein fluß durch die Statt/oder Vesten lieff / durch den Hafen/muß derselbig im einfluß in den Hafen/wol bewart/vnnd inn der Vesten an den Thürnen mit einer starcken Brucken/wie vorhin gemeldt/beschlossen werden/derhalben nichts bessers dann ein Steinern Bruck darüber geführt/vnd zu beiden enden starcke Thürnen/darin man Ketten vber das Wasser spannen könd/damit kein Schiff/inn noch außlauffen kan/man thüe es dann gern/oder die Ketten hin weg.

Also auch am außfluß/des Hafens/inn die offen See/ muß der da fornen zu / auch zusamen geschlossen vnd ein öffnung auff 100. schuch weit/da es am tieffesten ist / gelassen werden/ vnd an beiden orten (so es möglichen ist) zwo Wehren bawen/ (doch ohne Flügel wie die andern auch) die Wehren müssen inwendig gegē dem Hafen/etwas hol sein/vnd gewölber haben/ darinn inn jedem ein starcken zug/mit einer Schrauben/ohn end/mit einem starcken Welbaum/darauff man von einem ort zum andern ein starcke Ketten spannen könt / welche von gutem Eysen geschmidt/vnd auff 2. oder 3. Zoll dick/im Diameter/zum wenigsten sein soll/dieweil aber solcher

last/nicht wol sich erstrecken kan/muß deren inn mitten ein gehülffen / zwischen beiden Wehren geschlagen werden/es sey von einem starcken Steinjoch / oder von langen Bäumen/ alles mit Eysern klammern beschlagen/vnd mit Bley vergossen/ vnnd zum stärckisten versehen. Also daß kein bewegung zuspüren/auch ob ein groß Lastschiff darwider führe/vnd die Ketten sprengen wolte/es ein bestand hette/ Derhalben solches alles nach dem besten muß versehen sein.

Die Nebenstreichen (auß vnd inwendig) müssen nach allem vortheil/dahin gericht werden/ das man mit Carthaunen/ dahin schiessen vnd streichen/vnd damit die grösten Galiatzen/Nauen vnnd Galeen/zu grund richten könte/ derhalben man oben auff den Wehren/mit gutem Fewrwerck gerüst muß sein/deßgleichen inwendig auch mit Kriegsschiffen vnd geschütz.

Auff dem einen Bollwerck oder Wehren/an der Porten/oder einfahrt/mag man ein hohen Thurn bawen/damit man weit inn die See sehen/vnd wann Feindschiff/ oder anders vorhanden losung geben/auch bey Nacht im obersten/als ein Lucern liecht brennen/damit inn der finstern die Schiff auff der See ein zeichen haben können.

Vnd wiewol der Häfen/ viel vnnd mancherley möchten anzeigt werden/auch wie man die Schleusen bawen solte/will ich solches berhuwen lassen/vnd nur was zur Vestung dienet vermelden/vnnd kan auß diesen zweien Häfen/da der ein auß/ der ander einwarts gebawen/anders mehr berhatschlagt werden/nach dem der Situs/ vnd höhe des Lands ein gelegenheit hette/ Ich handle aber allein was eben ligt/denn was an hohen gestaden vnd Bergen ligt/will ich an seinem ort auch vermelden/vnd so viel von diesem.

Das XXXII. Capitul.

Wie an Wässerigē oder Mößige Ort zubawen/ vnd Vestungen anzulegen seien.

N°. IIII.

Etstlichen muß ich auch vermelden/wann etwann fürfiele/das man an moßige oder sümpffige örter bawē wolte/oder müßte/ wiewol ich solche feuchte/vngesunde örter zubawen nimmermehr/rhaten wolte/Es were dann sach das ein starcker Wasserfluß darbei were/ oder es die hohe noht erforderet/doch were allwegen ein fluß besser/ oder zwischen Wassern/wa es sein muß / so muß die Vestung mit Pfelen außgesteckt/die Schnur gezogen/ vnd die Bollwerck recht außgetheilt werden/doch ohne flügel/oder verdeckungen/ dann solches nit allwegen bestand hat/weil man aber kein Mauren/da bawen kan/muß der Fuß desto breiter / von wegē des Wahls anlauffs/ vnnd verjüngung obenzu/genommen werden/fürs Haupt nach der Schnur/ muß von zweien Reyhen/mit gewaltigen langen (Eichen/oder Ehrlen) Bäumen / so lang die jmmer mögen hinein gehen/vnd reichen/mit dem grossen Schlagzeug/ alleweil man empfinden mag das sie gehen/schlagen/darnach mit holtz vnnd stein/darauff gefült/vnnd allgemach vor den Pfelē/ein schuch 3.daruon das Erdrich/mit stech vnd hebschauffeln/die Erden/vñ Moß herauß heben/vnd solches wol hinderschlagen/fornen zu muß es/mit holtz eingelegt/vnd mit Wasen auff gesetzt/vnd auff einander hart gestossen werden/vnd also das diß eingelegt holtz wachse/ vnden herumb/muß man es zu rings vmb hart/vor den Pfelen/wie auch darhinder/ mit einem lebendigen Hag/in einander geflochten/besetzē/vnd auffs stärckest lassen wachsen/vnnd mag (wie die andern vorgemelte Bollwerck) auch mit Dornen Hagbüten/ Schlehen/ vnd anderm gestreuch damit es ein starcke habung bekomme/beschet/vnd besetzt/werden.

Die streichen/ob sie wol keine Flügel habē/können doch dieselbigen oben auff/ gesenckt werden/damit man etwas vndersich kommen könd / vnnd den Streichschutz desto besser haben/dann der Feind nimmermehr etwas außrichten/ weil es ein ewig mooß ist / will er im Winter dahin/ muß es gantz hart vberfroren sein/inn solcher zeit kan er nicht viel außrichten/ auch kan man abermahl/die vorige gelegenheit brauchen / so bei den vorigen Wehren gemeldt vnnd angezeigt seind worden.

Zu solcher Vestung vnd Platz zum plano muß erstlichen der weg gemacht/vnd müssen mit guten Pfelen Joch geschlagen werden/biß auff den aussern satten boden / darauff ein Bruck gelegt/mit etlichen Fallbrucken/biß in die Vesten/neben zu ein Wassergrabē geschroten/durch auß/ deßgleichen/vmb die gantz Vesten/muß auff 100. schuch breit ein Graben geschroten / vnd außgeworffen werden/als dann muß (wie ein schwall/oder wuhr)die Erden auffgeschlagen/ vnden auff 10. schuch breit/vnd oben wie ein dach zugespitzt werden/dieselbige dachung/ auch mit einem starcken Hag besetzen vnd vmbwachsen lassen.

Darnach wird widerumb ein solcher Graben/ (auff 100. schuch breit) außgeführt/ von aussen wie ein Lauff/ vnnd ein Dam̄ schlagen/das man zu rings vmblauffen kan/inn mitten des aussern Grabens/starcke Pfäl aneinander / wie ein Zaun durchflechten/hart mit Holtz angeschlagen/vnd verbunden/oben mit eyßenen Zacken beschlagen/damit mann nicht herüber/ noch hinüber (weil alles so nider außwendig ist) auch im Winter deßgleichen / wann es gefroren/steigen könne.

Solches werck aber muß zeit haben/vnd laßt sich nicht also bald verrichten / weil ein Belägerung dauor ist/sonder will er mit dem Geschütz/vnd Sturm mit dahin kommen kan/wird er jhm ein weg darzu bawen/vnd machen müssen/solcher muß von Holtz/Reyser/Stein vnd Erdē sein/ sonst wird es solchen last/ auff diesen Boden nicht tragen/vnd also verdeckt mit einer Schantzen/ vbers mooß dem Bollwerck zu (wie mit Lit: A zusehen ist) bawen müssen.

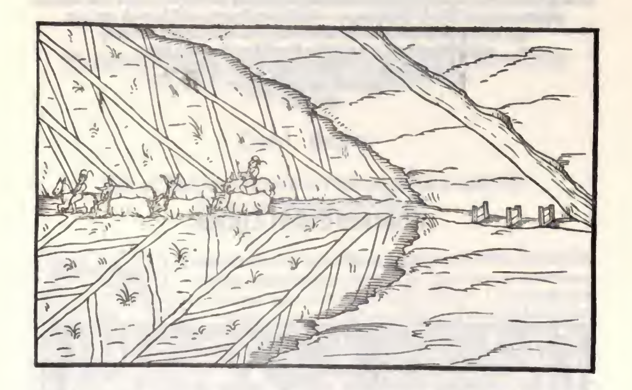
Darnach muß er sich auff beide seiten/schlagen/ vnnd verdecken/wie mit Lit: B zusehen/ Alda muß er zwey Bollwerck auffwerffen/mit einer Brustwehr/oder Schantzkörben / damit er sein geschütz/darein stellen/vnd erhalten könd/will er nun weiters/muß er den weg/ besser/ weiter/ vnd breiter machen/wie mit Lit: C zusehen/da muß er sich gewaltig verbawen/vnnd verschantzen/das er ein anzahl Volcks darinn erhalten mög/damit er ein Sturm zuthun trawe / auch im widerlauff/ein verdeckung haben kan / Als dann mag er vber die Graben/biß an das Bollwerck awen.

Dieweil aber solches ein vberauß grossen kosten erfordert / auch vnmöglichen ins werck zuversetzen ist/zu dem auch eitel Wähl/Häg/vnd dornē da sein/ist es desto weniger zubeschiessen/ zu fällen/oder etwas außzurichtē/vnd so wenig als ich rahten wolte/das man ein Vestung ohn noth solte/inn ein mooß bawen/also wenig wolte ich rhaten/wann sie bawen were / das man solche mit gewalt also belägern solte / dieweil sie nur auff einen oder zwen weg herauß kommen können/da man andere mittel fürnemmen müßte vnd könte/also viel auff das kürtzest/ vom Baw inn einem Mooß.

Dieweil aber solche Vestung/schwerlichen zubawen/ist sie hergegen auch schwerlichen zubelägern/vnnd wiewol man solche gemöß durch kunst kan außtrücknen/ doch muß ein fluß / oder flüßle/so zu nächst darbei hinlaufft/von denselbigen ein Graben geschroten werden/ so weit/ vnnd breit/als man erachtē kan/solches zur notturft mög genugsam sein/biß ins mooß mit einen/zweien oder dreien fürschützen/oder stellbretiern. Also wann das Wasser klein ist / soll man sie auffziehen/ damit die höhe/des Wassers / so viel möglich vom mooß oben herab laufft/ doch soll fleissig gesucht vn̄ abgemessen werden/das es(dem fluß nach) weit hinab den außgang habe/da der fluß viel tieffer laufft) wie dan̄ allwegē ein fluß je weiter man hinab kom̄t/je tieffer er ligt/dieweil man aber gemöß findt/da etwann eins ein Meil zwo/auch biß inn die 6. oder 8. lang sind/auch sehr breit/da müssen (vom außfluß des Mooß an/ein Ochs oder zwen/neben einander geordnet werden / vnd deren etwann auff 10. oder 12. glider hinder einander / die inn mitten/ oder nach gelegenheit vom

auß-

außflüß hinauffwarts gehen/vnd also ein öffnung machen/vnd mit jhrem gehn/ ein Boden tretten/auch wann man meynt/das die Ochsen müd/oder zufütern sein / müssen sie allwegen widerumb zuruck/den weg herauß geführt werdẽ/wiewol besser wañ man es in einer Reyß durchbringen könte/solches muß man fünff oder sechs mahl thun/so wird der Boden vest/vnnd steigt nicht mehr vbersich/durch solche furt / setzt sich das Wasser allgemach dem außfliessen zu / als dann muß man zwerch/auch also fort fahren/ nach der seiten des mooß/so gibt es wider zuflüß/vnd also ein rechten außfluß/wann sich dann solches gesetzt/schrot man oder macht/wider inn diese auch zuflüß/so verfleußt alles Wasser/vnd wird drucken/gibt einen masten Boden/ zu Graßmatten/vnd äckern/wann aber zu besorgen/ der fluß solte groß werden/müssen die fürschutz zugethan werden/biß man solches/ an ort vnd end verdampt/ da es die noth erfordert/ solches ist an viel enden probiert worden/wie ich hie (damit mans besser verstehen kan) verzeichnet hab.



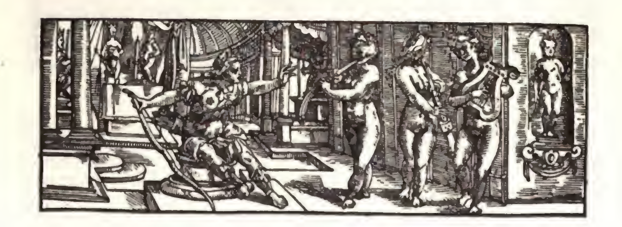
Solches gemöß kan man auch auff andere weg trücknen / nämlichen auff solche art/weg vnd weiß/ (wie vor gemeldt) darneben aber müssen die Schutzbretter in den allerkleinesten Wassern/auffzogen werden/damit das ober Wasser auff dem Mooß hinweg lauffen kan/so viel möglich ist/hernach beheb widerumb verstellen/vnd achtung haben / wenn sehr grosse platzregen in den obern Landen seind/daruon der fluß vnd die Wasser vbermässig trüb werden / vnnd die trübe so mit Letten/Leimen vnnd andern flüssen/vber hand nemmen/muß man die Schutzbretter auffziehen vnnd solche trübe Wasser zum höchsten lassen hinein lauffen / wann dann das gemöß vberschwemt / muß man die Schutzbretter widerumb einstellen/also setzet sich die trübe zu boden/ vnd wird oben lauter/als dann wann das Wasser verlauffen/muß man solche Stellbreter widerumb auffziehen vnd das lauter Wasser oben lassen ablauffen/wann solches viel vnd offt (wie dann im Engeland/See/vnd Holand/vnnd andern orten (so gantz versuncken seind) geschicht/wird der Boden verhöcht / gibt ein satten guten Boden / denn man / zu Feld vnnd andern gebäwen hernach mit grossem nutzen gebrauchen mag/solches kan ein verständiger Werckmeister nach gelegẽheit des orts vermehren vnnd verbessern / nach dem er sehen wird / was die gelegenheit geben kan/also hat man zwen gute weg (wie gemeldt) wie man das Wasser abführen / vnd hernach den Boden erhöhen soll/rc.

Man

Man möchte aber fürwenden/ich hette gut daruon zureden / dieweil ich alle meine gebäw/ auff ebenẽ führte/da ich alle vortheil/nach meinem begeren anlegen/vnd vollenden könt/ aber auff hohen drucknen/vnd Bergigen Orten/hab es andere weg / vnd muß viel anderst fürgenommen werden/ nach dem der Situs/vnnd gelegenheit ist/hoch/nider/hengig/an halden /auch vnder vnd vber höhe/zu letst noch höher/ Als dann deren höhe viel vnnd mancherley seind/ dieweil ich aber ein klein wenig von solchem auch handlẽ werde/will ich auff diß mahl mein bedenckẽ von dem ebenẽ Land/vnd deren wehren/wie auch zu Wasser beschliessen/ da ich dann allein von den fürgelegten Wehren/auch von einer art nur habe gehandlet / vnnd damit etlichen müssen antworten / Das sie sehen das andere sich auch ein wenig darauff verstehn.

Darauff will ich auch was von den höhen/wie auch von Bergen / vñ an Wassern zusagẽ/ für mich nemmen/bin guter hoffnung es werden mich alle Kriegs vnd Bawverständige genugsam wa nicht alle (doch zum wenigsten) das mehrertheil verstehn/vnd dem Werck (da etwas mangel daran gefunden werden möcht) zuhelffen wissen/sintemahl ich nur das fürnembste / inn allem erzähltem meinem Werck/Visierungen / vnnd bedencken/wie auch hernach anzeigen thu/ vnnd will also zum Gebürg meinen weg nemmen/dar oben nun mich vmb sehẽ/wie denẽ auch zuhelffen sey/vñ da mein gering bedencken auch anzeigen/vñ jetzt diesen Ersten theyl/im Namen Gottes beschlossen haben/rc.

Ende des Ersten Theyls.



Zeigt an von Vestungen/ wie die an Halden auff Hügeln/Büheln/vnd hohen Orten/ zu Berg vnd Thal/deßgleichen auff Höhenen/vnd Berghäusern/auch für vndergraben/Sprengen/mögen gebawet vnd geord- net werden.

Dergleichen auch an Wassern/Seen/vnd Häfen/zu Berg vnd Thal gelegen/zu bawen seind.

Sampt verzeichnussen/vnd Contrafacturen etlicher Vesten/Berg- häuser/auß welchen allerhand bedencken/abgenommen werden können.

Das I. Capitul.

Wie an Bergen/Höhen vnd Halden zubawen/auch alle Wehren zuordnen/vnd zu verthädigen seien.

DEmnach ich auff der Ebene/gantz kurtz mein bedencken anzeigt habe/fällt damit auch für/wañ ein Statt/oder gelegener Baw/ an ort vnd end legen/vnd also hoch das kein Wasser / da zu hoffen sein solt/ (man wolte dann vberschwenglichen tieff vndersich bawen/oder fahren) welches Mäß an der tieffe der Brunnen (so an solchen höhe- nen ligen) kan abgenommen vnd gemessen werden/vnd also das darauff berhatschlagt werden / ob also tieff zufahren möglichen/ oder vnmög- lichen/vnd besser solches zu vnderlassen were/ sampt allen andern vmb- ständen/so sich dennochten befinden vnd begeben.

Vnd wiewol offt druckene örter seind(so ich selbs gesehen) das solches nicht der quellen noch höhene schuld ist/sonder des Bodens der etwann inn der tieffen/mit einem zehen starcken Letten/ oder Leimen vberschwenipt vnnd vberzogen ist / das daß Wasser dardurch nicht vbersich steigen kan/vnd darunder gefangen ligt/deßgleichen ligen auch offt Wasser / auff demselbigen Boden/ die auch nit vndersich können/welche nur tagwasser sein/die haben keinen bestand/wie es in Oeste- reich/vnd sonst an etlichen vielen orten probiert worden / da mans auch befunden hat / das die Brunnen/biß inn den Letten graben werden/haben jhr Maß/wie tieff solche sein sollen / als dann bawet man auß dem Fundament/im Letten den Brunnen zu rings herumb/biß oben auß/in mit- ten des Brunnen im Boden wird ein starck stuck quader eingebawen / das den boden ein schuch hoch vber geht/solche füllt man herumb/mit schönen weissen Wacken auß/ hat in mitten ein rund loch durch gehn/im Diameter auff 8. Zoll vngefähr/wann nun der Brunnen allerdings fertig/ hat man ein grossen runden Börer/ inn der grösse wie das loch/so durch ein stein/ (etlich neminen nur Eychenholtz) gehauwen ist / setzen den Börer darein (welcher ein runden langen Napff hat/auff 3. oder 4. schuch/oben hinauff etwann auff 10. schuch lang ein Eisen stangen/ daran ein runden Baum/oder also ein rund dick Holtz inn der grösse/ das wird an den Börer oder stangen angeschraubt/welches beschlagen ist/ oben mit einem kreutz auff 10. schuch vberzwerch lang/bo-

ren/also vndersich so tieff/oder lang der napff ist/ziehen dann den Borer herauß / thun den Letten daruon setzen den widerumb hinein/rucken das Creutz oder Zug vbersich/boren widerumb/will es zu kurtz werden/setzen sie noch ein stang daran/so darzu gemacht seind / biß sie durchkommen / so bald es Wasser hat/vnd durch kommen seind/springt das Wasser herfür/vnnd füllet den Brunnen/auff 10.15. auch offt 20. schuch voll Wassers/solche Brunnen versehen nimmer mehr/wañ auch etwas vnreins darein felt/vnnd man den erschöpffen muß / das doch selten geschicht / so laßt man ein Mann hinab/biß auff das Wasser/langt jhm ein langen Pfal / an einem Seyl hinab/ der völlig so dick ist/als daß loch/vnden zugespitzt/vnd mit thuch vmbgebē/den schlegt er im Wasser das loch inn der mitten zu/mit einem schlegel/vest hinein/ das kein Wasser mehr hierauff kommen kan/schöpffen vnd seubern/dann den Brunnen sauber auß / hernach ziehen sie den Pfal/ im loch am Seil widerumb herauff/so laufft der Brunnen wider voll Wasser/wie zu voran.

Wann also ein solcher Boden angetroffen würde/vnd man nicht also tieff vndersich kommen kan/muß doch die Maur auffgeführt werden / inn ziemlicher massen/ (jedoch muß solches zuvoran probiert/oder fleissig von einem Brunnen so dabei ligt / inn was höhe das Brunnenwasser stehet/abgenommen werden/als dann kan die Maur darnach fundiert werden / vnnd kan also inn mitten/oder doch hört vor den Bollwercken/der Graben vndersich zugespitzt werden/vnd weil es guter Leten/kan solche Erden alle außgeführt werden/ biß etwann auff 3. oder 4. schuch auff das Wasser/damit der Feind inn solchen Letten zwischen dem Wasser/ vnnd obern Boden/ nicht vndergraben kan/dann es sehr gut graben ist/weil es nicht einfelt / vnd solche Erden nicht allein zum Bollwerck/sonder auch außwendig/an den Lauff gebraucht werden/nachmahlen/wann alles fertig (das Wasser durchschlagung des Bodens) an einer jeden Pasteyen / an dem außfall/ oder sonst am aussern Lauff allenthalben geöffnet werden / diß Wasser ist nimmermehr zunemmen/dieweil es seinen zufluß vnden auß dem Boden herauff hat. Derhalben soll alles in der ersten recht/vnd wol versehen werden.

Wa aber solches nicht nit were/vnd etwann ein satter Boden am Wasser/vnd solcher (wie sie dann alle seind) mit grien Kiß vnd Wacken boden hette/so muß man doch also weit/ vnnd tieff vndersich/ (als man kan vnd mag) vnd die Maur mit dem Lauff/ Pfeylern/ vnnd den halben jnnern Lauff (wie auch oben herumb mit dem Lauff vnd Zwinger) wie vor im ersten theil beschrieben/gantz wol versehen/vnd verwart werden/damit der Wahl mit gewalt/sein tragens habe/auff das im sprengen/ vnd beschiessung alles stehn bleibe/ob schon die forder Maur fallen solte.

Das Kupfferblat. N°. 13.

LIT. A.



Wa aber von der druckene/oder höhe noch ein halden/von der Vesten/ oder Statt/ hinauff zöge/welches man für ein grosse gefahr halten wolte/ (welches wol war vnd es nicht zum besten ist) solle doch solches nicht also schwer geacht werden/ das man darumb nicht bawen/vnd den gantzen Paß vnd gelegenheit/ inn gefahr setzen wolte/es muß aber der Bauw darnach auff nachfolgende meynung geführt werden.

Jnn solcher gelegenheit/ so muß die Maur/mit dem holen jnnern Lauff/inwendig/ mit den Pfeylern/auch die jnner Maur mit jhren Pfeylern/vnd streben/ gantz wol versehen / vnnd gantz tieff gelegt werden/ vnd alles gegen dem Bollwerck hineinwarts wol streben / die Bogen vnnd gewölb/wol beschlossen / sampt dem Zwinger oben/ wol versehen/ der Wahl /oder Bollwerck/ biß zum fordern obern Stand / muß etwas höher / dann sonst sein / darmit man besser / das

ausser

ausser vberhöhen kan/vnd muß des Bollwercks boden oder stand/ oben auff sich gantz wol hindersich sencken/wie der ausser boden gegen der Vesten / als dieser schier dem aussern gleich henget/ doch nach notturfft/damit man diesem auch nicht zuviel thüe. Auff daß wann schon von aussen der höchste schutz vornen auffgeht/solcher hinden vber den Mann außgehe/ob schon die ausser höhe viel höher ist/denn daß Bollwerck vnd Caualier.

Es muß aber der Graben/auff das tieffest außgenommen werden/ insonders in der mitten zugespitzt/ (oder doch zum wenigsten solches vor der Mauren/ oder Lauff deßselbigen) vnnd mit eitel grien Kiß/vnd Wacken beschütt werden/ob man schon vornenher dargegen/die halb Maur mit zudeckte/vñ also mit den Wackē oder grün anschüttē/auch wie es selbs widerumb herab laufft/ also ligen lassen zu beiden seiten/damit wann der Feind vnder graben wolte/ er sehr tieff vnder sich kommen müßte/wann es dann grün Kiß/oder Wacken antreff/wie gewonlichen in der tieffen geschicht/so kan er nicht vndersich graben/ sonder muß obenzu im graben bleiben/hiemit hette er desto mehr außzufüllen/ob er schon Stürmen/vnd an der Mauren/mit Leitern/ vnnd anderm hinauff steigen wolte/so rütscht jhm solches alles vnder dem Fuß hinweg / vnnd hat keinen stand/wie auch im ablauff/ (allein der Lauff vnnd Füterung/muß von guter Erden auffgesetzt werden) die abdachung/ dieweil sie außwendig wagrecht / inn ebene Linien muß gelegt werden (dann sie die Linien des auffsteigenden bodens gantz bald begreifft / müßt sie im obern Lauff zwen oder drey Benck haben/damit solche höhe die Maur im Graben/besser beschirmet/vñ von oben herab auch darauff/vnd allenthalben/auch neben zu/von allen Wehren/besser könd gestrichen werden.

Wolte man aber so tieff die Maur im Graben vor dem Bollwerck steht/die tieffe behalten/ vnd ein schuch 20. daruon grün in die höhe schütten/vnd dann in mitten / die gröste tieffe machen wer es noch besser/dann es im Graben/auch im sprengen belder lufft hette/vnnd im Sturm mehr hinderlich/wie auch im auffsteigen/darauff man fleissig achtung thun solle in solchem werck.

Wiewol dem Feind/von aussen/alle Erden herumb/so viel möglichen / soll genommen werden/so kan man doch an solchen höhen/die sich gehn Berg ziehen/nichts hinweg nemmen / derhalben der Feind/wann er schon könte/biß auff den Lauff kommen/kan er nicht mehr / ja auch weniger außrichten/ als wann er weiters daruon lege. Dann die hoch abdachung vor dem Lauff jhn mehr hindert/zu dem kan man desto besser auff jhn schiessen/vnd streichen/ vnnd entblößt sich von der höhen herab/ das man jhn allenthalben vberreichen kan / will er noch etwas besser hindersich vnnd höher/ist es eben ein ding/ will er noch weiters/ vnnd aber noch mehr/so kompt er wol hoch/ aber also weit/das man sich seiner nicht besorgen darff / ob schon der schutz wagrecht geht/ist doch solches kein so grosse gefahr/ als wann er von der tieffen / also hoch gebawen hette/dann wann er von der höhen herab Stürmen will/muß er sich allenthalben entblössen / Also das man von allen enden fürsich so wol als neben zu/inn jhnen schiessen/vnnd streichen kan / vornen mit den Handrhoren/die anderen mit den Streichbüchsen/biß jhn die hindersten Glider mit Stucken vbereinander/auch die Caualier / inn allem reichen können/ im Graben kan man mit dem außfall/streichen/Fewr vnd Sprengwerck/gegen dem Feind alles desto besser verrichten/ vnd vollenden/dañ wann es ein Wassergraben were.

Derhalben man sich solcher gelegenheit nicht also hart entsetzen solle / dann wann solches recht angeordnet wird im baw/wolt ich mich keiner einigen gefahr daruon schrecken lassen / dann ich dörffte kein Wasser besorgen / also könte ich auch alles auff das tieffest nach meinem vortheil bawen/ohn alle hindernuß.

I I T. B.

WAnn es sich aber begebe/das ein Hübel oder Bühel lege/da man müßte dardurch brechen/oder schroten (wie vngefährlichen punctiert ist) were das best/ob man könte/das die gröste höhe inn der Vesten bleib/ vnnd dem Bollwerck zum besten keme/dieweil aber solches Bollwerck sehr hoch möchte kommen/ vnd der Grabē tieff würde / muß solches maß genommen werden/ob schon der Graben vber die maß tieff keme/das dannoch die Streichen/ jhr werck könten vollenden/ doch muß also fast/ (von der halben Mauren höhe) die Erden von Kiß oder Wacken auch beschütt werden/ aber in mitten sehr tieff/gantz leg/ aber gegen dem Land/ vnnd dem aüssern Lauff zu/ das es ein zimmliche höhe habe/ damit wann der Feind Stürmen / oder vndergraben wolte/ das er sehr tieff / vndersich sencken müßte/dieweil aber der Boden an jhm selbs wie ein abdachung zu ruck zeucht / muß der jnnerwahl Bollwerck vnnd die Cavalier/dem nach erhöcht werden / das alles hieraussen von den jnnern Wehren vberhöcht wird/ob man schon fürwendt/dieweil hieaussen Erden genug ist/könn der Feind ein vbermässige höhe auffwerffen/das er der jnnern höhe fast gleich kompt/müßte solche vberschwencklichen hoch sein/vnd nahe herzu geruckt werden.

Ob schon der Feind nahe herzu ruckt/vnd wolte die Maur wol vnden beschiessen/ kan er mit dem geschütz/nicht also wol vndersich kommen/wolt er aber solches thun / müßte er die Brustweren/schartē/oder Schantzkörb/ (oben im schlund) sehr zuspitzē / oder man könte vom Bollwerck/ solche biß zum boden öffnen/zu dem müßte solches (ausser) Bollwerck/ein breiten fuß haben/wolte man oben ein stand/zum geschütz haben / vnnd müßte solches hinden (dieweil die dachung zu ruck laufft) ein gewaltigen langen fuß haben/welches ein treffliche arbeit erfordern wird/vnd könte wenig im Graben/an den Mauren/oder Bollwercken schaden thun/dañ nit also vndersich zuschiessen ist/dann der gantze Baw/müßte hindersich hencken/ damit solchem allem vorzukommen were/wie vor auch gemeldt ist.

Da aber ein solche höhe (wann man vndersich bawen wolte) stein oder einen Felsen/inwendig hette/ vnnd man bald darauff keme/were solcher Rhatschlag zu endern/also/ ob solcher Felsen hart/oder weich/ist er hart / muß man doch sehen / das er (so viel möglich geebnet würde/ das die Stein/wie in einem Steinbruch/darvon zum Baw gebrochen würden/damit man die Mauren könte auffführen/aber man müßte/sehen wa man Erden haben könte / damit man die Bollwerck auffführte/vnd die abdachung vor dem Lauff machen/ vnd erschütten könte / ob man da den Graben nicht also tieff machen könte/als man gern wolte/müßte die dachung vnd Bollwerck/auch der Wahl desto besser versehen/vnd erhöcht werden/damit es seinen stand vnd vortheil bekenne/ vnnd was an einem manglet durch das ander könte ersetzt werden.

Hergegen kan der Feind außwendig mit dem Schantzen/auch durchbrechen der fütterung/ vnd vndergraben/auch desto weniger außrichten / oder schier nichts/dann es sich nicht also laßt durch stein vnd Felsen brechen/vnd vndergraben/als wann es Erden wer/auch laßt es sich nicht al so sprengen/es wird der Feind solches auch nicht vnderstehn / dieweil es jhm nicht möglichen sein wird/wann er solches sehen/oder spüren/würde er solches vnderlassen/vnd zu ruck keren.

Wann es aber nur Erden/oder Letten wer (wie voran gemeldt) so könte der Feind sich vor oder neben dem äussern Bollwerck oder Schantzen einsencken / wann es aber grün / Kiß / oder wacken wehren/könte er schwerlichen einbrechen / oder vndergraben / dann solches fellt alles ein/ ob mans schon vnderbawen wolte/hat es keinen bestand/auch ob solches vnderbawen vnnd vollendet/vnd man sprengen wolte/so schlecht es ehe den Kiß / vnnd daß luck Erdrich neben zu hinauß/ dann

dann das es ein solchen schweren last vbersich hübe/dann alles was man sprengen will/muß neben zu viel stercker sein/denn das so es heben soll/ ein Büchsen ob sie neben zu dicker/ vnnd stercker ist/ mag die Kugel leicht ein schieffer/ritzle/oder rost antreffen/ (das nichts gegen dem Rhor zurechnen ist) dann die schnelle des tribs kan nicht also lang warten biß die Kugel zum mundloch kompt/ vnd sein Operation thut/ sonder inn puncto entpfind es seine hindernuß. Also ein kleine hindernuß/druckt oder sprengt das Rhor/von einander/ob es schon 10. mahl stercker ist/dann die Kugel/ das macht so bald der dunst etwas findt/dz seinem lauff will zuwider sein/im gewicht/ reißt solches neben auß/mit gewalt/derhalben selten ein Rhor vornen zu (wann es schon dünn ist) zerspringt. Also auch viel mehr hie/ja sprichstu/man hats mehr versucht/ist war / aber vnder keinem solchen last/doch vnder der Mauren/vnd füterung laß ich es zu mit solcher gestalt/daß alles so der Türck vor Wien/in Malta/in Cypern/zu Famagusta/Goleta / vnnd anderswa gesprenget/nicht also sonder gebawen / muß hergegen man auch bekennen / das es nur die Mauren so einfach gebawene Bollwerck vnd kein solche Mauren/ so hol / vnnd den jnnern Lauff gehabt hat/ auch nicht doppel (oder solche Bollwerck) inn solcher höhe/oder Cavalier da gewesen seind/sonder dünne nidere einfaht Mauren/darhinder mit Erden außgefüllt/ist der Feind also tieff/ vndersich vnd einwarts kommen/das er allein die Erden/ vnd deren anhang vbersich gehebt/derhalben der Türck/ wann er sprengen will/ein schuch 50. 60. 80. auch vber die 100. zum wenigsten hinein gräbt/ das selbig verlegt/also daß es vbersich muß/es seien dann druckene Gräben / da er nebenzu die stärcke haben kan/aber hie kan man alles gantz bescheiden hören/wann ein Mann nur auff die Erden ligt/ die flache hand auff den Boden/ vnnd legt das Ohr auff die Hand/hört er nicht allein reden/graben/hawen vnd anders/inn der nähe/sonder man hört auff ein büchsenschuß weit/vnd noch weiter ein Pferd gehn/fahren/klopffen/auch noch weiter / aber in solchem hört man auch die red/also auch auff einem becken so mans vmbkört / kan mans noch besser vernemmen vnnd mercken/ wann man dann solches hört / im gang der Mauren/kan man zwischen den Pfeiler bald sich einsencken/vnd gegen jhm kommen/alles mit Fewr/ vnnd bösem vergifftem Rauch außdempffen/ vnd mit Pulver auffsprengen/also daß er solchen Baw muß verlassen/vnd sich einsencken/ vnnd vndergraben/solches muß er an zweyen orten (wie vorgemeldt) fürnemmen/an der füterung/ vnnd an der forder Mauren der Bollwerck/doch will ichs/ (wie man es hie im durchschnit sihet) auch inn grund verzeichnen/wie zu vndergraben/vnd sprengen / können weg fürgenommen werden/ anzeigen/damit man auch hergegen/wie darfür zu bawen ist/vnnd solches werck verhindert/ auch verstanden werden könd vnnd mög/ wie mit Lit. C hie vermeldt wird/vnd zusehen ist.

LIT. C.

WAnn ein Feind/ein druckene Vestung vndergräbt/beschiessen vnd fällen will/ vnd hieaussen sein Schantz (sie seie hoch oder nider gebawen/vnd vnder den Baw will/ so müßt er sich sencken/entweder fornen/oder hinder der Schantz/ vnnd alle Erden zu ruck hinauß führen/wann er dann wol vndersich kompt/biß er vermeynt in rechter tieffe zu sein / das ist auff ein klaffter tieffer dann der Boden im Graben ist)da wird man befinden was für ein Erden zu vnderst ist/als Sand/Kiß/Grien oder Letten/ist sie gut/ wirder darunder fort bawen vnnd graben/ ist sie von reisigem grund/ wie gemeldt/muß er solche vnderbawen mit Holtz/wie man die stollen inn Berckwercken für einfallen bawet / vnnd also fort fahren/vnd alle Erden zu ruck führen/wann man solches spüret / muß man sich darauff rüsten/ mit gegengraben / also mag es nichts schaden / wann man etwann ein gehlingen außfall thut/ob man spüren könte (oder von den hohen Cavalieren) ob der Feind die Erden auffwerff/ vnd außführete/ wann er nun sein gelegenheit (mit einem mäß haben kan) das er vnder der füterung ist/ muß er herumb inn Quadrangel fahren/ (auff ein seiten) auff 20. schuch von dannen widerumb zu ruck/als wann er widerumb herauß wolte auff 10. schuch/ da muß er ein Höle machen/ die schier den ersten eingang erreicht/auff 6. schuch breit/vnd hoch.

Darnach muß er (inn der ersten Linien nach) stracks für sich hinauß gegen dem Bollwerck zu/fast zur mitten/vnder daß Fundament des Bollwercks/ des fordern gesichts/ da muß er abermahl im Winckelmäß widerumb hinumb fahren / aber die höhe / muß viel weiter/lenger/vnnd grösser sein / dann die ausser / damit desto mehr Puluer darunder könd gestelt werden/Es muß aber der Feind/mit dem sprengen/vnd vndergraben/viel ein ander manier fürsich nemmen/ dann es der Türck vor Wien/Famagusta/Malta/vnd andern Orten gethan hat/ da man nicht gesehen noch wissen hat können/wa er vndergräbt / oder was er fürnimpt / dann die Mauren gantz seicht gestanden/so bald sie ein Fundament gefunden / darauff haben sie stracks gebawen/ vnnd nit einem sehr grosse tieffe gesucht.

Vor Wien hat der Türck ein andern vortheil gehabt / dann alle Mauren vmb die rechte Statt sehr hoch gestanden seind/nur ein schlechts Mäurlein mit Zinnen/darzu keinen gang/ darauff man hat können stehn/oder gehn/vnnd hat man nur löcher durch die Maur gebrochen/vnnd geschütz darfür geruckt/ das ist fast die beste gegenwehr gewesen/an den Mauren hat man hültzine gäng/das man darauff stehn vnd gehn mögen/gemacht.

Dieweil aber die Vorstatt zu rings vmb abgebrandt/seind noch die Mauren von den Häusern da gestanden/da hat er leicht darhinder können eingraben/vnd also vnder die Mauren / vnnd Statt kommen/alle Erden so er herauß geführt/hat er inn die nächsten verbranten Häuser außgefült/vnd etliches geschütz darauff gestelt/sonst seind alle Mauren mit löchern durchbrochen gewesen/auch an allen Fenstern/voller Janitzarn vnd Schützen gelegen/ die haben auff allen Zinnen/schutzlöcher vnd anders gezielt/ vñ also den innern das außsehen mit gewalt genommen/also das er im Graben/mit dem vndergraben hat können fürnemmen/ was er hat gewölt/ bei dem Kerkerner Thor/den er vndergraben/hat er vber 10. schuch vnd noch mehr von den Hülen/so er graben/auffs Wasser gehabt/vnd an viel orten gesprengt/ das man nicht hat können wissen wa er ist/ dann er tieff vnder dem Fundament darunder kommen ist/ allein seind sie zu letst inn die gewonheit komen/wenn er hat wöllen Stürmen/das man auff S. Stephens Thurn ein zeichen mit einem Fendlen/so man dargegen gesteckt hat/mercken können/wa er her kompt/ da sie haben sehen können/wa her er ein Sturm ordnung gemacht hat / vnnd anlauffen will/da ist man etwas von den Mauren gewichen/(dann gewonlichen im anlauff/hat er Fewr geben/vnd gesprengt/ wann solches geschehen / ist man zu beiden theilen der Lucken zugelauffen / auch offt beide theile schaden entpfangen/doch nichts erhalten worden/vnd wiewol Wien inn demselbigen (auch jetziger zarg/ (ohn die Vorstatt) damahlen nicht sonders zum gröstē/vnd nit viel vber 15 tausent Werck schuch vmb sich gehabt/so seind doch auff 25. tausent wehrhaffte Mann darinn gelegē/vnder Pfaltzgraff Philipsen/General Obersten/vnd andern als Bastian Schärtle/Graff Wilhelm von Rogendorff/Graff Hans von Hardeck/Katzianer/ꝛc. auch viel ander darüber/ vnnd ist des Türcken gröstes fürnemmen/alles mit sprengen gewesen / welches zwar das Volck sehr erschreckt hat/ doch hat man jhm auch entgegen graben/vnd etlichs solches Puluer genommen / doch nicht mit solchem fortheil/wie hie gemeldt worden.

Vor Malta/haben sie es anders fürgenommen/(wie es hernach soll angezeigt werden) wie auch vor Famagusta/da sie mit grosser müh vnd arbeit/die abdachung vnd Lauffgraben/schwerlichen erobern können/da jhm viel 1000. Mann bliben seind/hernach in Graben gebawen/ mit einer schantz/zu letst einbrochen in Baw/vnd Mauren/vnd vndergraben/durch die Pasteyen/ vnd Mauren / vnnd von der Erden die schantz im Graben erhöcht vnd gesterckt/vnd also gesprengt/ wa es jhm nicht gerhaten/bald auff ein andere seit/inwendig herumb gefahren/ die Erd alle auff die Schantz gebraucht/Es haben jhm aber die innern mit vndergraben auch nit gefeiret/ wa sie es nur haben können spüren.

Derhalben wann die Mauren also weren gebawē gewesen/ (wie ich sie an habe zeigt) so het kein Feind können darunder kommen/dann hette man wöllen in die Maur brechen/so ist sie hol/vnd vnd könte nit allein solche Gegenwehr thun/das er nit darein könte einbrechē/ob es schon geschehe/ kan er im gang nit weiters/da man jhm mit sprengen/vnd nemmen alles hindern kan/ wie solches zuuoran bei den Wassergräben gemeldt ist/derhalben ob man solches möchte förchten/ vnnd ein

Feind

Feind inn Graben/oder vnders Fundament kommen könte/ so hat es abermahlen sein bedencken/ Erstlichen mit dem gegengraben (wie vormahlen gemeldt ist) alles einfellen/ vnd nemmen/ auch mit Fewr/rauch/vnd anders hindern/deßgleichen außwendig im Graben/auch mit außfall/vnd gegenwehr/hinweg reissen vnd nemmen.

LIT. D.

VNN dem ist zusehen/wann ein Feind schon solches zuwegen brechte/ das er die fütterung vnd vorder Maur sprengte/von vnden hinauff/ nun hat es ein wichtig bedencken hierinn/von wegen des Pulvers/ vnnd stercke desselbigen/ dann im Fewr hebt/vnd erschütt sich alles mit gewalt/ aber von wegen seines geschwinden tribs/ wann es ein wenig stercke/ vnnd widersatz befindt/bricht es anderswa hinauß/also wann es vnder der Mauren/lufft entpfindt/bricht es zwischen den Pfeilern/ durch die gewölber auß/vnd von wegen seines neben luffts/wird die forder Maur schwerlichen fallen/dann es vor der Mauren in graben eher außbrechē würde/wann es aber noch tieffer solte hinunder kommen/ vnder das Bollwerck/damit man den Wahl heben könte/müßte solches (wie auch zuvoran gemelt ist worden) nach der lenge beschehen/derhalben mit gegengraben gute achtung gethon soll werden/ das man solchem fürkompt/welches wol sein kan/so man sorg hat/darumb nicht vndienstlichen/ wann von der andern Streichen/ein gang/oder zwen/ biß an den jnnern gang geordnet seind/damit man/wañ es vonnöthen/dardurch mit fahren/vñ anderm darzu koñen/ auch wañ der Feind tieff in das Bollwerck schantzen/ grabē/ vnd sprengen wolte/jhme mit gegen graben gewehrt werden kan/ob schon solches im gantzen Bollwerck mit vndergraben geschehen solt/ so hat es ein hart bedencken/dann den Wahl welcher in die 50. schuch dick/vbersich/ist ein schwerē last/ vnd als das Fewr zubesorgen/will es vom vndergrabenen gang etwas zum theil sein öffnung hat/ das solchs viel ehr sein außgang/daselbs neīmen wird/in sonders wann der neben last/vnd dicke/ etwas dünner wird/dann es gewonlichen wann es etwas gegen jhm befindt anders wa außbricht/ es ist wol war das Pulver schlecht viel eher vbersich/dann nach der seiten/wie man solches an grossen Stucken wenn sie sich auffthun/wol sicht/das es gewönlichen oben geschicht/ hergegen aber ist auch zusehen dz ein stuck es sey oben oder nach der seitē/ sich gewonlichen vil ehr auffthut/dañ das sie jr selbs Lot vnd Lauff durch geht/ vnnd offt eher zerspringt/wann es nur ein wenig gegenstand befindt/etwañ nur von wenig rost/oder ein Kugel einschneidt/oder ein grot hat/ vnd das gantz Corpus stercke/ ehe zerspringt/ dann daß sie jhren lauff fornen hinauß nimpt/ also auch mit dem auffsprengen der dunst/vnd gewalt sucht/in puncto seinen außbruch/ derhalben sicht man/ wann man fleissig achtung hat) das eher die Kugel zum Mundloch herauß kompt/ offt ein stuck im sack zerspringt da es doch zum stercksten ist/dann am mundloch/derhalben sicht man/ wann man fleissig acht hat) das manchsmahl eher die Kugel zum mundloch herauß kompt/ ein stuck voran anhept hindersich zugehn/in disem sucht es da es lufft hat/es sey welchen weg es wölle/also auch/ wann es nit also geordnet/das im sprengē sich der gang zuschlegt/hept es nit/oder doch wenig/oder wa es etwas lufft hat/oder empfind das der Wahl des anlauffs/neher/oder dünner/ wie auch die Mauren ist nimpt das Fewr seinen außbrauch daselbs/mit grossem gewalt/derhalben disem allem fürzukommen/soll gute strenge Wacht gehalten/vnd mit auff lösung/vnd gegengraben/strenge fürsorg getragen werden/auch hie aussen/an den fütterungen/ Vnnd das ist allein gemeldt/wann der Feind von aussen an trucknen orten/es sey zu Berg oder Thal/ vnden durch vnnd durch wolte graben/ wann er aber vber den gantzen Graben/auff den Boden schantzen wolte/ hat es kein bedencken/ weil man solches sihet/also kan man solchem allem fürkommen/wie gemeldt ist.

Dieweil aber hie disputiert wird/von den druckenē graben/auch von den höhenen so etwann hinaußwendig ligen/bei einer Vestung/ist wol war/das solche nit gut sind/in der nehe zu haben/ wie dem allem so kan man offt ein platz/ort/vnd Statt/nit anders rucken/ dañ wie sie von anfang ist/gelegt/vnd gebawen worden/vnd nit mehr endern kan/doch kan man solchē Bergen/ oder Höhenen/mit dem Baw wol viel vortheil abnemmen vnd schleiffen/deßgleichē wann schon ein Feind auff einer höhen ligt/offt den Dächern mehr schadens thut/ dann an der Vöstung/wie dann an vielen orten zubeweisen ist/vnd sich solches an jhm selbs begibt.

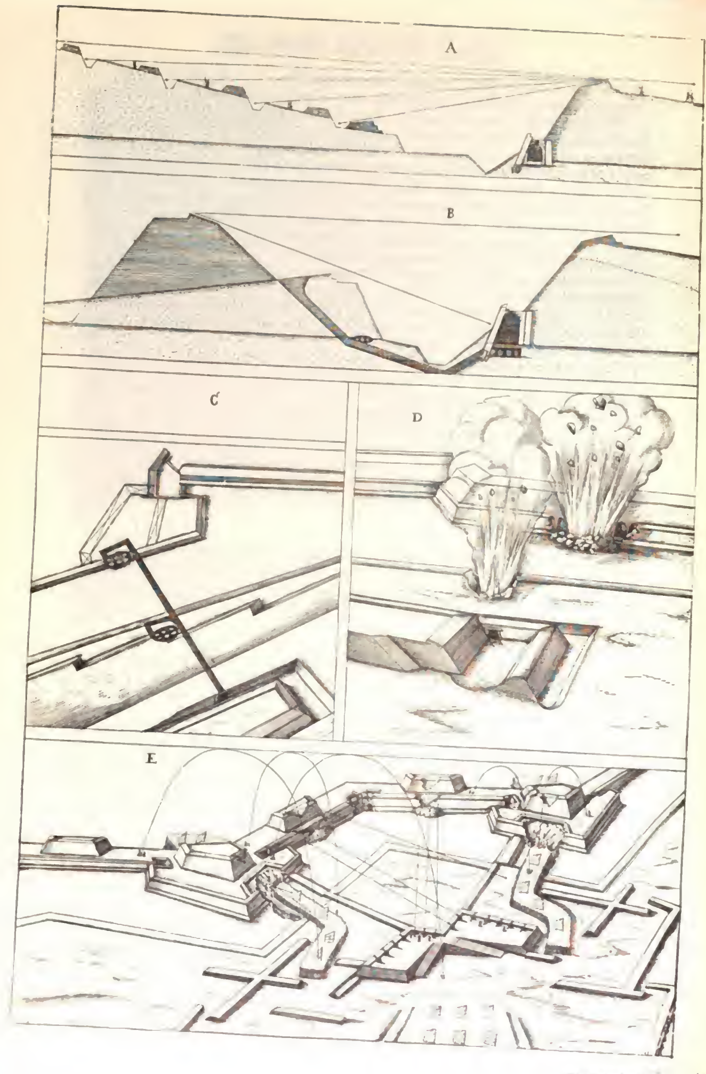
Dann

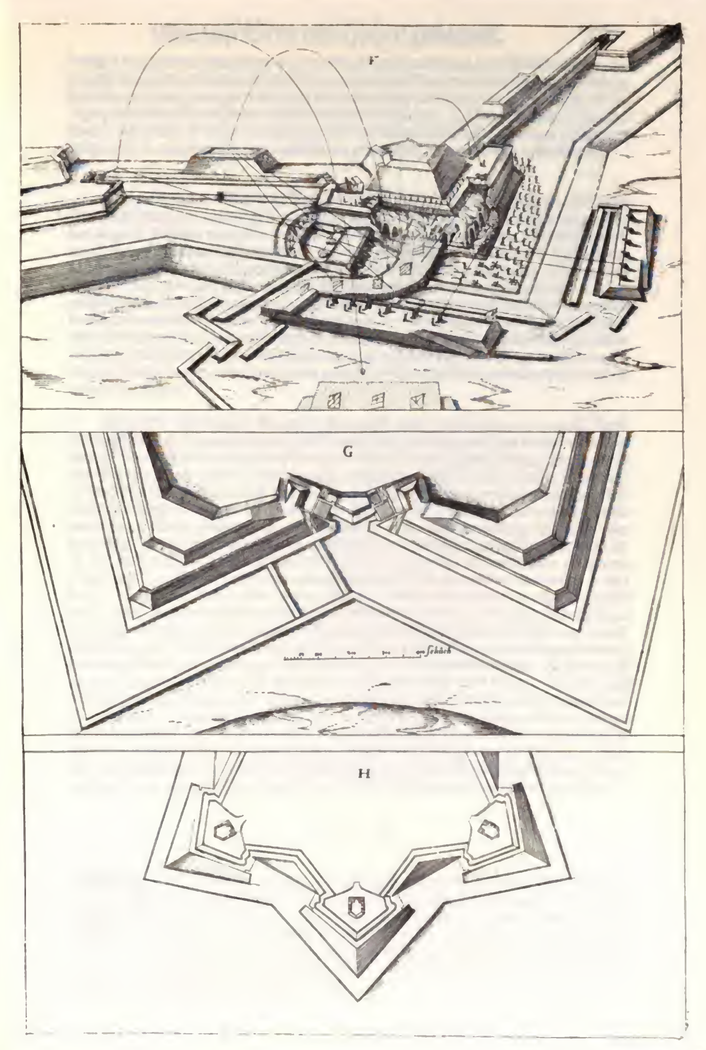
Dann als im Jar 1552. Heinrich der ander König in Franckreich inn Teutschland zoge/Metz/Doll/Verdun vnnd anders ein name/vnnd biß an Straßburg herauß ruckte/ (wie er fürwendt/von wegen Teutschlands/ vnnd des Reichs Freyheiten/wider Keyser Carle den V.) da dann Hertzog Moritz Churfürst von Sachsen/vñ Albrecht/der jünger/Margraff zu Brandenburg/auch mit zuhielten/vnd als beide Fürsten/in Teutschland jhren zug fürnamen/ vnd fort fuhren/vnd etliche fürneme Stätt im Reich belägerten/damit sie den alten Churfürsten Hertzog Hanß Friderichen von Sachsen/vnd Philips Landgraff zu Hessen/möchten entledigen/Es hette aber Margraff Albrecht inn vier Monaten/vier gewaltige Stätt belägert/vnd solche alle auff höhen/vnd Bergen/Erstlichen die Statt Vlm/inn Schwaben / die hat er von S. Michels Berg hefftig beschossen/hat aber keinen schaden darinn können thun/allein den Dächern/vnd hat sich zu letst herab müssen auff den boden thun/vnd doch nichts außgericht / Hiezwischen hat Hertzog Moritz/die Ehrnberger Clauß/vnd Margraff Albrecht/Helffenstein/auch gewunnen/ hernach ist Margraff Albrecht für Nürnberg zogen / vnnd bei dem Lauffer Thor auff der höhe sich abermahlen gelägert/hat aber nichts außgericht/vnd von dannen sich begeben müssen / zoge darnach für Franckfurt/da hat er sich auff den Mülberg gegen Sachsenhausen/vbergelegt/weil solches ein zimliche höhe/vnd nahe gelegen/hat er vber Sachsenhausen können sehen / vnd schiessen/ das auch niemands sicher auff der Brucken gewesen / biß man solche mit einer Blendung/ von thuch vberzogen hat/dieweil aber zu Sachsenhausen am obern eck / an der Statt ein groß steinen Hauß gestanden/vnd hart vor dem Berge/vnd der Schantz ware/haben sie bei Nacht im Hauß/ mit einem Zug Liechter/auff vnd abzogen/da hat der Margraff gedacht/man baw/ oder fülle bei Nacht/das Hauß mit Erden auß/damit man ein hohe Wehr/ vnnd Bollwerck gegen jhm habe/ hat also am Tag hefftig/stets darein geschossen/ob ers möchte zu grund richten / haben jhn also mit diesem Kriegsbossen betrogen/das er alles anders zubeschiessen/vnderlassen hat/ vnd allein an dem alten hohen steinen Hauß sich stets erarbeit hat/doch zu letst auch daruon gemüßt/ vnnd sich herab auff ebenen boden begeben müssen/deñ er wol gesehen/das er an Dächern nit viel gewinnen wird.

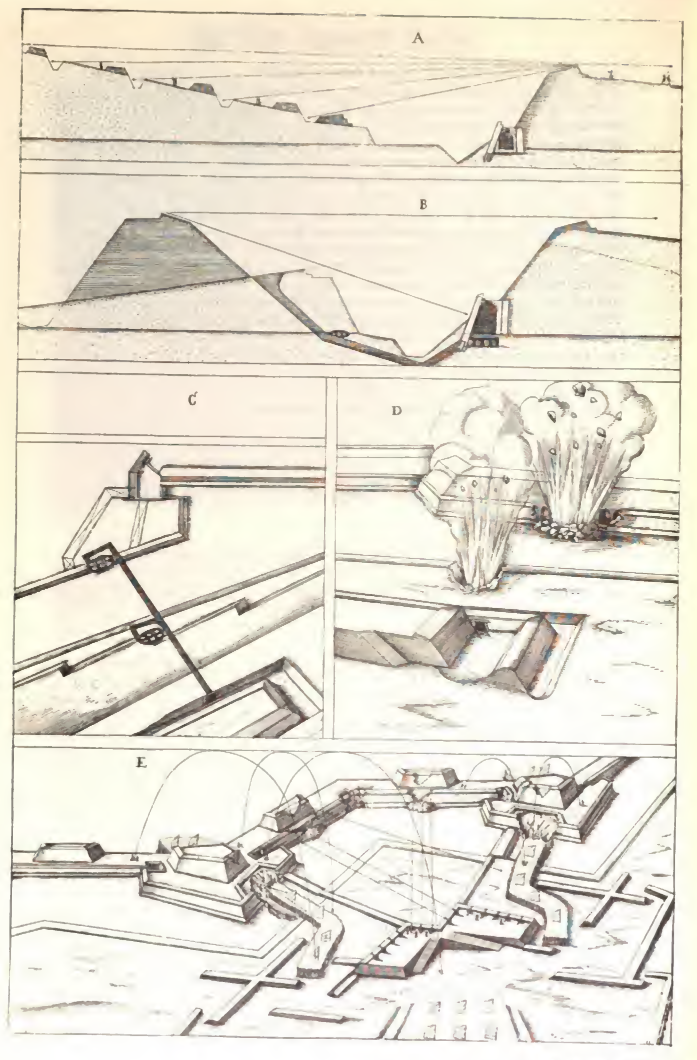
Hernach im Octobri/ist er zu Keyser Carle V. für Metz kommen / da hat er abermahl sein Läger/vñ Schantz vber die Mosel/auff S. Barbara Berg gehabt/da er aber nichts außgericht/ darauß abzunemmen/das nicht allwegen die höhen (wann es nit anders sein kan) so grossen schaden bringen / doch soll man auch darnach bawen / daruon ich hernach etwas weiters erzeigen will.

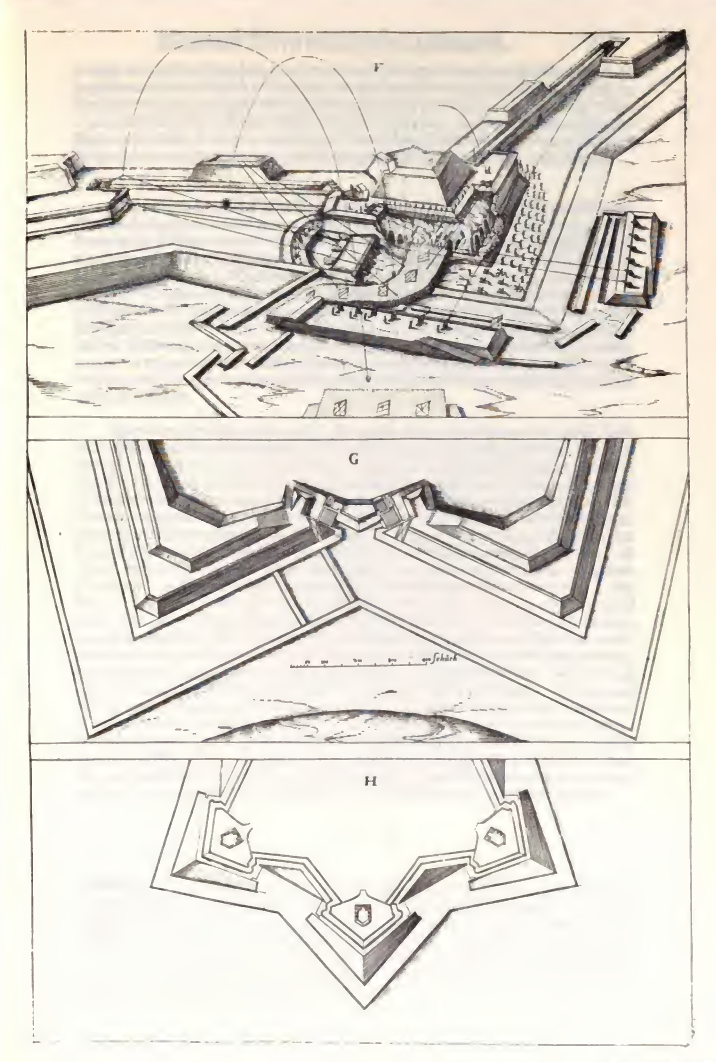
Als im Jar 1570. der Türckisch Keyser Selimus / Cipern zuerobern fürnam/befahl/ er solches seinem Obersten Mustapha/der hat erstlichen den 24. Junij/Nicosiam belägert/vnd solches erstlich auff dem Berg Mandia/ vnd vuff S. Maria Berg ein Bollwerck auffgeworffen/das ander Bollwerck haben sie auff dem Bühel Magnana/auffgeworffen/von dannen hat man auß der Statt von beiden Pasteyen/Padocatoro/ vnnd Caraffa/mit 80. grossen Hauptstucken zugesetzt/das drit Bollwerck / oder Schantz haben sie auff den Hübel Margariti auffgeworffen/das vierdt auff dem Bühel Thomandia bei der Pasteyen/ Constantza / vnnd Dauila/ von dannen sie 4 gantze Tag/mit 60. grossen stucken/ streng den gantzen Tag vber/geschossen haben/allein zu mittag/4. stunden/damit das geschütz erkült/vnnd sie gerhuwet haben/ist vnderlassen worden.

Mustapha dieweil er sahe/ das solches streng schiessen/nur inn die Häuser/vnnd Dächer giengen/vnd gefällt wurden/vnd den Mauren noch Bollwercken keinen schaden thun könte/ hat er alle höhe verlassen/vnd vnden am Berg/von newem schantzen/vnd also mit verdeckter schantz/ sich tieff einsencken müssen / doch ist jhm von den Bollwercken vnmäßiger schaden geschehen/eh er sein geschütz hat können verdeckt darein bringen/ vnd stellen/haben anheben andere Bollwerck der Linien nach/vnd dem Centro zu fürgenommen/damit sie die Pasteyen/ vnd Mauren könden desto besser erreichen/beschiessen/vnnd fällen/ wie er dann hernach solche mit dem Sturm erobert hat/hiebei ist wol zuverstehn/das ein Feind / von den höhen wol schaden an Häusern / aber an gebäwen der Vestung/wenig/oder nichts thun kan/sonder muß besser herzu / vnnd inn die eben/damit


A
B
C
D
E


F
G
Schůch
H


A
B
C
D
E


F
G
H

damit er ein gerädern schutz haben/vnd den mit vortheil brauchen kan / vnd ist nicht allwegen die hohe/so etwas entlegen/sonder vil mehr/wan ein ebne so im Baw ein gleich läger hatt / mehr zu förchten vnd hinweg zu nehmen/wie auch viel mehr ein tieff ort do man von einer vestung/vil weniger zu kommen/sich ein Feindt vil besser decken vnd verbergen/ das man in weniger sehen oder schaden zufügen kan/dann an einem hohen ort/do er sich muß sehen lassen/auch was er fürnimpt leichter spüren auch jme besser mit gegenschiessen zubegegnen ist/ wann er sich entblössen wil.

Deßgleichen(als er Mustapha Nicosiam erobert)hatte er im andern Jahr 71.im Mayo/ Famagustam belegert/daselbst hatt er erstlichen gleichmässige höhe ingenommen do gegen vber dan die grosse Pasteyen vnd runde Bollwercken/lagen vnd waren/ vnd hat do selbst auff 10 Bolwerck/ hieaussen /daruor auffgeworffen/daran auff 40.Tausendt man streng arbeiten/allso hoch das sie von der höhen in die Statt/vnd auff etliche Plätz/sehen künden vnd den 19. May von den Bergen/vñ Hügeln auch auffgeworffenen schantzen/vnd Bollwerck(anhebē zuschiessen/mit 74. grossen stuckē/als Basilisca/doppeln auch einfachen Carthaunē/vnd trieben allso die jnern von allen ständen vnd plätzen der Statt auch der Bollwerck an den vestungen das sie hinder die Mawren/vnd Bollwerck weichen/vnd da wohnen müssen/da aber ein oder zwen solche hohe Caualier/ da gewesen wehren/die solches vberreicht hetten wehren sie getrungen worden zu weichen/das sie alle solche hohe schantzen/vnd Bühel hetten verlassen müssen:dan sie sich(in solcher hohen)nit hetten erhalten künnen.

Aber vnder allen schantzen/hatten sie 5.fürnembste örter/da sie in der einen/4. grosse Basilisca/auffstān hattē/so zwen biß in drithalb Centner Eysen(etlich sagen Stein)trieben/sie namen aber das theil der Statt für sich/so bey Precipalo an dem Garten/gegen Nidergang der Sonnen dem Meer zugelegen vnd dem Schloß zu/ligt zwischen dem Thor Limoso/vnd dem Zeughauß/ Vom Felsen Gombella/haben sie das Zeughauß vnd Arsenals Pasteyen/mit 5. grossen Stücken/das andertheil dabei mit 11.stucken die wehr Andruzzi mit 16.grossen Stucken beschossen die wehr Sanct. Nappa/haben die 4.grossen Baßlisca fürgenommen/die andern grossen stuck/ vber die 40 schüssen/von den andern schantzen/auff die wehren Sant.Campo/vnd dem Reuelin / alß sie aber grossen schaden erlitten/vnd die von den wehren zu jnen wol reichen kundten / vnd dem Feindt auff 15.grosse stück versprengt/vnd auff viel tausend Mann vmbkommen waren / aber der Pastey/Thurn/Mauren/kein sondern schaden kundten zufügen/ hat er /nach dem er gesehē das er nichts an der vestung offnen können/sich müssen von dannen herab begeben/vnd allso die nidere als die abdachung/Leuff/vnd anders fürnehmen zuerobern/welches er mit schwerem werck/ mühe/vnd arbeit mit stettem / bawen stürmen auß vnd in fall vnd schantzen etlich tag vnd nacht kaum hatt künnen zuwegen bringen/darab jhme auff 14000 Mann blieben sind/ ehe er den lauff graben hat angreiffen hernach sich erst insencken/vnd in graben kommen können. Wanner auff der höhe vnd den Bühelen geblieben wehre hett er die Statt nimmermehr erobert / darauß abermaln abzunemen/ob woll ein höhe nit gut vor einer vestung ist/(dann ich solche nicht lob/oder gut heiß)ist doch vmb solches willen/ein vesten nit zuuerlassen od' gar zuuerwerffē/dan man jr noch im gegenbaw helffen kan/solches wil ich allein von wegen der eussern höhen/vermelt haben. Es muß aber vmb nachfolgende erklärung willen/solches woll in gedechtnuß behalten werdē damit alle vnderscheidt/was ich vermeldt/je eins vom andern kön verstanden/ vnd vnterscheiden werden.

LIT. E.



DA aber möchte fürgewend werden/das etwan ein höhe möchte im baw allso gefangen/das ist inn ein klammen für genommen werden/das man zu beden seiten Bollwerck bawen künde/vnd allso ein höhe nicht allein zu beeden seiten / vnd fornen her in mitten mit einer Creutzstreich/sonder auch von den Bollwercken/alle beide wehren können bestrichen werden/deßgleichen ligen die streichen/ von beiden Bollwercken/Creutzweiß/sampt den Caualirn in doppelm Creutz vbereinander / hiemit were die hohe zu beiden seiten gefangen vnd hette weniger gefahr.

T

Solches ist wol war / mich beduncket aber man weiche dem Feindt zu weit hindersich vnd mit den Bollwercken/zu weit herfür/also das der Feindt ein solches Bollwerck zu beiden seiten angreiffen/vnd weil die neben Wähl hinen fliehen/die neben streichen desto weniger der wehren zu hilff kommen können/on was allein vom Wahl/oben vnd dem Caualier geschehen kan.

Dieweil aber die vndern streichen/von beiden Bollwercken/von einer wehr zur andern/einander wol verthädigen/ wie auch oben auff/vnd jhr werck verrichten mögen/ wie auch die flügel den Lauffgraben/vnd abdachung/so können doch die beide gesicht der Bollwerck/einander nit ansehen (im graben) von wegen deß spitz am lauffgraben/in der mitten/solte man den hinweg ziehen/ gebe es dem Feind ein grosse offnung vnd blösse/das er von aussen die mauren mit dem schutz/ biß auff den boden haben kündte/welches nit zum besten wehr/vnd weil der graben trucken ist/vnd der Feind dardurch oder darüber desto baß schantzen kan/ künte er mit einer verdeckung desto leichter an die Bollwerck kommen/wie aber solchem zubegegnen ist zuuoran gemeldt.

Wann aber der Feindt/seinen Rathschlag endert/vnd nimbt in der mitten zwischen beiden Bollwercken die höhe in/wirfft ein höhe (oder wo die nit von nöthen) ein schantz auff/damit er beider Bollwerck gesicht beschiessen kan/in mitten der schantz/muß er solche schrencken/dz er durchs Creutz beide Caualier/vnd Brustwehren/in mitten deß wahls künde fellen/vnd zerreissen / so viel er kan/die andern zwo seiten der schantz/müssen sich herumb schwingen/vnd sich der Linien gleich den Bollwercken ziehen/vnd also lang oder breit/das ein stuck oder 16. biß in die 20. wol stand haben mögen/von den spitzen dieser schantz/muß ein lauffschantz biß an den Lauff/von dañen/durch den Graben/biß ans Bollwerck (tieff) außgeworffen werdē/damit man ein sichere decken biß ans Bollwerck haben mag/hieaussen vor der spitz deß Bollwercks muß man ein Creutz schantz machē damit man jhm sturm sicher/biß vber den lauff/vnd jnnern Graben kommen köndte/vnd solches kündte der feindt/von einer schantz zuwegen bringen/vnd neben zu mit (geschrenckten) schantzen sich auch verdecken.

Hierauff möchte mir einer Antworten/was mein bawen wehre/weil ich auch stets/wie mans angreiffen/beschantzen/beschiesen/vnd stürmen solle melde/wo für man den bawen solle/ vnd wehre besser gar nichts daruon angemeldt.

Auff solches gib ich antwort/das ich etwas muß anzeigē/wie solche werck zu beschantzen sind/vnd wolte ich eins solchen/wol mehr vnd besser anzeigung thun (dieweil ich aber aller Feldtordnung / so man zu vnsern jetzigen tagen kündte oder möchte gebrauchen / gentzlich geschweige/dann solches ein besonder werck ist) muß ich allein solches melden/damit man desto baß warumb ein Baw also angelegt wirdt/wo zu er nutzet/vnd wan man den also angreiffen wirt was hierin zuthun/vnd dem feindt zubegegnen seye/verstehen kan/dan kein Feindt nicht ist/der ein solchen baw angreifft/er wirdt auch leut haben/die wissen werden/wie solches fürzunemen sey / Es heist jetzundt nicht mehr Schantzmeister so allein nur das Volck treiben vnd ein schantz auffzuwerffen angeben/es gehört mehr dar zu ja fast so viel als ein Bawmeister soll wissen/vnd verstähn/ Dann im Feldt müssen eben messige schantzen gebawen werden mit jren streichen / verdeckungen geschrenckt/verhöhungen auch mit dem insencken/vñ anderm/dobey er gute Berg Knappen nebē den schantz bawren haben muß/vnd ist nit wenig einem Potentaten / an einem solchen Meister gelegen/dann viel Volcks Munition/Gelt/Arbeit/vnd anders nit allein erspart/sonder mit nutz alle vortheil künnen fürgenommen werden/vnd ist nit mehr auff rathschläg/Schantzen/Beschissungen/Stürmē/wie auch mit Bawen vnd gegenwehren zuachten/wie nur vor 20. oder 30. jaren

besche-

beschehen/sonder es ist also hoch gestiegen/Also das wan man höher will/widerumb fallen muß vnd one hindernuß/nicht mehr weiter kan/weil man nit Göttlich ist/sonder der Menschliche verstand/nicht weiter mehr komen kan/sintemal man die Gebew/nit in die lüffte hencken/ noch der Mensch fliegen kan/zu solchem treibt vns der Türck mit seinẽ strengen ernst vnd vornemen wz er angreifft/damit solches alles im Baw versehen werde/damit ich aber mein bedencken vber solchen ingebogenen Baw vollende/wan der feind also geschantzt/alles beschossen/gesprengt/ vnd die offnung gemacht hette/vnd dieweil es ein klammen ist/damit kein wehr der andern nicht wol kündte zu hilff kommen/es wehre dan der Graben am lauff abzogen wie vorgemeldt wirdt / ehe beede wehren zu mahl stürmen/vnd hinder dem schantzen/durch den graben/beide Bollwerck / zu mahl anlauffen/welches er mit erfrischung seins Volcks/widerumb entsetzen/vnd erfrischen kan / auff das er etwas fruchtbars verrichten möge.

Der Feindt schantz ist an jhr selbs recht/vnd nicht vnordentlichen angelegt/ dann er alles zu beiden seiten/auch für sich beschiessen kan/ auch recht verdeckt / damit er sicher zum stürmen kommen vnd seinem fürnehmen kan nachsetzen/dann es sich ansehen lest/ weil die zwischen Wähl also im Bogen/die Bollwerck zu weit in liechtem ligen/hirauff ist mein antwort.

Das die Pasteyen/oder Bollwerck zu weit im lichten ligen/ist nichts / dann wan die linien deß Wahls/von einer Wehr zur andern gleich zogen würde/legen die wehren anzusehen schier eben/darum künnen solche an wenig ecken nit wol zuwegen bracht werden/ dieweil der Feindt sich aber zwischen zwey Bollwerck in ein klamm legt/kan ichs nicht wol wissen/wie lang er sich do wirt erhalten können/Dann er hatt einen halben Mon vmb sich/zwey Gesicht der Bollwerck/zween Flügel/zween Wähl/4. Caualier/vñ 4. streichen/vnd wendt sich allwegen ein gesicht gegen dem andern vber zur streichen/ob man schon in mitten die Creutz streichen oben her fellt/kan man doch (wann sie recht angelegt ist/vnd im bogen/solche nit wol nehmen/dann sie vberauß dick/vñ starck muß erbawen werden/weil es nicht wol flügel geben kan/der dünne halben vnd wirdt ein solche gegenwehr/zu rings vmb/ einer solchen schantzen mächtig genug sein / ob man schon fürwende sie liegen gegen allen wehren so ist sie nicht so mächtig/das sie im bogen/zwey gesicht der Bollwerck/ zweyen Wählen/zwoen streichen/ vnd 4. Caualier/auß dieser inzogenen Schantz/auff ein mal beschiessen kan/ob es auch schon auff einer höhe/oder Bühel ligt/so muß er sein schantz innzihen vnd eng machen/dan thut er sie voneinander/vnd will sie erstrecken/so muß er sich von der höhe entblössen/so kan man jhme darein reichen/je mehr er solches thut/ie besser mann jhme in die schantz reichen/vnd schiessen kan/wann das geschicht/ so muß er weichen oder sich kurtz einschantzen/thut er das/ so kan er wenig stück in der Schantz haben/hatt er wenig/stuck darin/kan er auch wenig außrichten/zu dem kan er die streichen/an beiden Bollwercken nicht fellen/dan er vor den flügeln ligt will er solche beschiessen/muß er herab auff die dachung/als dann ligt der gantz halb Wahl/von der streichen deß Bollwercks/biß in der mitten deß Wahls(auch der Caualier darauff)stracks gegen jhm/vnd die nächsten wehren/auff dem Halß/wolte er die dachung/Lauffgraben/vnd anders/ als die fütterung/durchschantzen vnd graben/sprengen/vnd anders fürnemen/kan man solches alles weil der graben trucken ist/)zu Roß vnd Fuß/mit Fewr/vnd Schwerdt/vnd anderm so zuuor an vermeldt ist/mit starcker gegenwehr zu ruck halten.

Damit ich aber kurtz auff diesen/wie auch in andern truckenen graben/sturm vnd anlauff/ auff ein mahl antworte auff das ich nicht auff ein frag / oder fürbringen viel vnd offt ein ding Repetiren müsse / auch es desto verständtlicher sey / mag die Figur mit F. neben diesem bericht besichtigt werden.

LIT. F.

WEyl nun ein Feind ob er schon ein höhe innimpt/doch herab muß/ will er anders in die vesten / oder graben/so muß er herzu/vnd wirde jm mehr vonnöten sein / daß er sich in die tieffe herab / biß an die dachung leg / aldo muß er sich verhöhen/das er die dachung/oder lauff vberhöhen kan/vnd muß mit dem vndergraben oder innsencken durch oder vber den graben/ mit was mühe vnd arbeit / er solches gleichwol schwerlichen könn zuwegen bringen/ist noch der lenge hieuor gemeldt/ob er auch schon den gantzen spitz deß Bollwercks öffnet/muß er doch nach der seiten daß Bollwerck zum sturm öffnen/Es sey mit beschissen/oder sprengen/vnd ob wol ich zuuoran gemeldt/ das solch vndergraben / vnd sprengen/nicht müglich ist/wann die Bollwerck/vnd Mawren / also fundirt/ deßgleichen die gäng/vnd läuff darbei recht geordnet werden/kön man diesem allem/ vor vnd zuwider kommen/ darbey ob schon fürgewendt worden/wie der Türck/vnd andere vndergraben haben / muß auch hergegen das gebew gerechnet werden/das man nit zu den Fundamenten hat kommen/noch das das gegengraben fürnemmen/auch kein stand/noch andes haben könuen / erklärt werden.

So will ich doch solches zugeben/der Feindt komme in den truckenenen graben (will auch hie abermahlen/der außfäll/vnd gegenwehr geschweigen)vnd machte ein Schantz biß ans Bollwerck/verdeckt sich/vnd macht noch ein verdeckte Schantz/die höher wehr verbawte sich oben zu das man mit schiesen vnd werffen/nicht wol zukommen köndte/stelte stuck darunder damit er die streichen gegen vber beschiesen kündte/sprengten das Bollwerck ein schuch 60.oder 80.fornen hin weg/vnd rüst sich oder lieffe darauff mit einer verdeckten schantz/einem gewaltigen sturm an/vnd were die schantz jm graben/so hoch das man von den streichen / vnden oben vnd auff den flügel/ noch Cavalier nicht künde dahin reichen(welches doch alles vnmüglichen) allein gib ichs doch zu/ damit man die gegenwehr/auch den baww/an er also wie vor anzeigt gebawen wirdt in solchen fellen desto besser vestehen/vnd fürnemen könn.

Wann der Feindt solches fünehmen/vnd zuwegen bringen solte/also das den neben wehren jr hälff auff dieser seiten genommen/so müste hinder dem flugel herumb ein schantz herumb auff geworffen werden/so tieff das man verdeckt/von der streichen hinder den flügel biß in eussern lauff kommen kündte/solche decke wirt auch den mittlern außfall bedecken/das man von dieser schantz bedeckt/in den Feindt fallen kündte/vnd in der weil/von allen neben Caualiren/vnd Bollwercken auff den Feind arbeiten/weil er/vber die dachung/oder lauff sich begibt/sintemal er sich/in einem Sack nicht verbergen kan.

Zum andern/ kan von der ander seiten/do man von den streichen/oder wehren nit schießt/zu Roß vnd Fuß außgefallen/vnd mit gewalt der Feindt zu ruck/vnd neben zu angrieffen vnd jhn in gefallen werden / wann er dan sich zu beiden seiten/auch fornen her sich wehren soll/darzu für sich hinauff steigen/wirdt es jhme sehr schwerlich fellen.

Zum dritten/wirdt man sich auff dem Bollwerck/widerumb sencken/verbawen / newe brustwehren machen/vnd mit streichen/schiessen/werffen/vnd anderm(so vor offt gemeldt)alle gegen wehr thun/auch vom obern Caualier/sampt den schützen streng/auff dem Feindt arbeiten.

Zum letzsten/kan auch noch vber alles /in der Mawren zwischen den Pfeylern/do der Feind sein zwerchschantz im Graben anstost/dieselb durchbrochen/vnd gesprengt werden/wie dan solchs alles zuuoran/nach der lenge vermeldt worden ist / aber ein solches werck wirdt kein Feindt auch der Türck nicht wol zuwegen bringen / dann viel 1000. Mann jhme darauff gehen würden.

Vnd

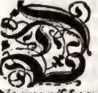
Vnd ob man schon fürwendt/ein Mann 20.oder 35.tausend schetzte er gering vnd wagte es daran/wan solches schon geschicht/so hatt er doch(ehe er eins nach dem andern mit gewalt erobern/vnd zuwegen bringen solt)völlig ein halbes jar zuthun.

Wolte er dan den Graben von oben/vnd vnden herzu außfüllen/ muß man bey tag / vnd nacht / jm solches alles weil der Graben trucken ist/mit außfallen/ Wehren nemmen/ zerreissen/ hinweg führen/Sprengen/vnd vnder der Mawren ein gang biß in mitten deß Grabens/ vndergraben/auff das wan ers bawte oder stürmte/solches mit sprengen/ vnd anderm mitteln alles hindern/wehren vnd fellen kündte/darzu kan auch (in vorgemelden Gegenwehren) alles besser verstanden/gebraucht vnd fürgenommen werden.

Wann man aber ein Statt oder vesten vnder einem Berg/oder Felsen Bawen / were solches nit rathsam/es were dann ein Schloß/oder Vesten darauff gelegen / die solches verthädigen vnd beschirmen künde/wie hernach soll vermeldt werden.

Nach diesem kurtzen bericht/will ich noch zwo gattungen/ vnd visirungen vermelden/ vnd anzeigen/wie mit Lit.G.vnd H.zusehen ist.

LIT. G.



Jese visirung/vnd bedencken/hat ein Jtalianer an tag bracht/soll auch also gebawen sein worden/welches etlichen weil es wider ein höhe kan gebraucht werdē/ vnd die Wähl von Erden/ (welches sehr gut ist) auffgeführt sein nicht vbel gefallen hatt/dieweil es aber von den Wolgebornen Herrn Lazaro von Schwendy rc. selig auch von den fürnemsten bawverständigen/in berathschlagung vber die vngerische grentzen nit für gut geacht / ist solches mit nach folgenden argumenten widerprochen werden.

Erstlichen seind die flügel nichts werdt/sonder viel zu dünn vnd schmal / können weder vnden noch oben zu/nicht gebraucht/auch mit keinem Geschütz darauff in nöthen gehandlet werden/ noch etwas bestreichen.

Zum andern/sey es nur ein lauff oder zwinger/wie andere Zwinger auch/für nicht mehr zuachten/dieweil er den gantzen stand deß flügels im Zwinger begreifft/so ist der gantze flügel auch seine deckung nur für ein stück/vnd anhang deß Zwingers zuachten/besonders weil er die stärckste deckung/der streichen sein solte/die aber allhie nit zufinden.

Zum dritten/gehn die streichen/der Linien nach am baw hin/also wan es beschossen/vnd verfellt wirt/kan der streichschutz nicht fürkommen/vnd wirdt verhindert.

Zum vierdten wendt sich der spitz in mitten zwischen den streichen/dem baw noch/also wann man drein schiest/Gällen die Kuglen in die streichen.

Zum fünfften/können die fütterung daniden im Graben/nach ordnung/weder vnden noch oben recht bestrichen werden.

Zum sechsten sind die zween fordern obern ständ/als der zwinger/weil er vber die dachüg fürüber gaht vñ zu beschiessē zusehmal ist/wie auch der ander darauff wiewol sie die läge oder bollwerck/wañ die verschantzt werdē im graben vil zu bloß liegen/auch sonst anders mehr/ so sie für brachtē dieweil

solches

LIT. F.

WEyl nun ein Feind ob er schon ein höhe innimpt/doch herab muß/ will er anders in die vesten / oder graben/so muß er herzu/vnd wirde jm mehr vonnöten sein / daß er sich in die tieffe herab / biß an die dachung leg / aldo muß er sich verhöhen/das er die dachung/oder lauff vberhöhen kan/vnd muß mit dem vndergraben oder innsencken durch oder vber den graben/ mit was mühe vnd arbeit / er solches gleichwol schwerlichen könn zuwegen bringen/ist noch der lenge hieuor gemeldt/ob er auch schon den gantzen spitz deß Bollwercks öffnet/muß er doch nach der seiten daß Bollwerck zum sturm öffnen/Es sey mit beschissen/oder sprengen/vnd ob wol ich zuuoran gemeldt/ das solch vndergraben / vnd sprengen/nicht müglich ist/wann die Bollwerck/vnd Mawren / also fundirt/ deßgleichen die gäng/vnd läuff darbei recht geordnet werden/kön man diesem allem/ vor vnd zuwider kommen/ darbey ob schon fürgewendt worden/wie der Türck/vnd andere vndergraben haben / muß auch hergegen das gebew gerechnet werden/das man nit zu den Fundamenten hat kommen/ noch das das gegengraben fürnemmen/auch kein stand/noch andes haben könuen / erklärt werden.

So will ich doch solches zugeben/der Feindt komme in den truckenenen graben (will auch hie abermahlen/der außfäll/vnd gegenwehr geschweigen) vnd machte ein Schantz biß ans Bollwerck/verdeckt sich/vnd macht noch ein verdeckte Schantz/die höher wehr verbawte sich oben zu das man mit schiesen vnd werffen/nicht wol zukommen köndte/stelte stuck darunder damit er die streichen gegen vber beschiesen kündte/sprengten das Bollwerck ein schuch 60.oder 80.fornen hin weg/vnd rüst sich oder lieffe darauff mit einer verdeckten schantz/einem gewaltigen sturm an/vnd were die schantz jm graben/so hoch das man von den streichen / vnden oben vnd auff den flügel/ noch Caualier nicht künde dahin reichen(welches doch alles vnmüglichen) allein gib ichs doch zu/ damit man die gegenwehr/auch den baww/an er also wie vor anzeigt gebawen wirdt in solchen fellen desto besser vestehen/vnd fürnemen könn.

Wann der Feindt solches fünehmen/vnd zuwegen bringen solte/also das den neben wehren jr hälff auff dieser seiten genommen/so müste hinder dem flugel herumb ein schantz herumb auff geworffen werden/so tieff das man verdeckt/von der streichen hinder den flügel biß in eussern lauff kommen kündte/solche decke wirt auch den mittlern außfall bedecken/das man von dieser schantz bedeckt/in den Feindt fallen kündte/vnd in der weil/von allen neben Caualiren/vnd Bollwercken auff den Feind arbeiten/weil er/vber die dachung/oder lauff sich begibt/sintemal er sich/in einem Sack nicht verbergen kan.

Zum andern/ kan von der ander seiten/do man von den streichen/oder wehren nit schießt/zu Roß vnd Fuß außgefallen/vnd mit gewalt der Feindt zu ruck/vnd neben zu angrieffen vnd jhn in gefallen werden / wann er dan sich zu beiden seiten/auch fornen her sich wehren soll/darzu für sich hinauff steigen/wirdt es jhme sehr schwerlich fellen.

Zum dritten/wirdt man sich auff dem Bollwerck/widerumb sencken/verbawen / newe brustwehren machen/vnd mit streichen/schiessen/werffen/vnd anderm(so vor offt gemeldt)alle gegen wehr thun/auch vom obern Caualier/sampt den schützen streng/auff dem Feindt arbeiten.

Zum letzsten/kan auch noch vber alles /in der Mawren zwischen den Pfeylern/do der Feind sein zwerchschantz im Graben anstost/dieselb durchbrochen/vnd gesprengt werden/wie dan solchs alles zuuoran/nach der lenge vermeldt worden ist / aber ein solches werck wirdt kein Feindt auch der Türck nicht wol zuwegen bringen / dann viel 1000. Mann jhme darauff gehen würden.

Vnd

Vnd ob man schon fürwendt/ein Mann 20.oder 35.tausend schetzte er gering vnd wagte es daran/wan solches schon geschicht/so hatt er doch(ehe er eins nach dem andern mit gewalt erobern/vnd zuwegen bringen solt)völlig ein halbes jar zuthun.

Wolte er dan den Graben von oben/vnd vnden herzu außfüllen/ muß man bey tag / vnd nacht / jm solches alles weil der Graben trucken ist/mit außfallen/ Wehren nemmen/ zerreissen/ hinweg führen/Sprengen/vnd vnder der Mawren ein gang biß in mitten deß Grabens/ vndergraben/auff das wan ers bawte oder stürmte/solches mit sprengen/ vnd anderm mitteln alles hindern/wehren vnd fellen kündte/darzu kan auch (in vorgemelden Gegenwehren) alles besser verstanden/gebraucht vnd fürgenommen werden.

Wann man aber ein Statt oder vesten vnder einem Berg/oder Felsen Bawen / were solches nit rathsam/es were dann ein Schloß/oder Vesten darauff gelegen / die solches verthädigen vnd beschirmen künde/wie hernach soll vermeldt werden.

Nach diesem kurtzen bericht/will ich noch zwo gattungen / vnd visirungen vermelden/ vnd anzeigen/wie mit Lit.G.vnd H.zusehen ist.

LIT. G.



Jese visirung/vnd bedencken/hat ein Italianer an tag bracht/soll auch also gebawen sein worden/welches etlichen weil es wider ein höhe kan gebraucht werdē/ vnd die Wähl von Erden/ (welches sehr gut ist) auffgeführt sein nicht vbel gefallen hatt/dieweil es aber von den Wolgebornen Herrn Lazaro von Schwenby ꝛc. selig auch von den fürnemsten bawverständigen/in berathschlagung vber die vngerische grentzen nit für gut geacht/ ist solches mit nach folgenden argumenten widerprochen werden.

Erstliehen seind die flügel nichts werdt/sonder viel zu dünn vnd schmal / können weder vnden noch oben zu/nicht gebraucht/auch mit keinem Geschütz darauff in nöthen gehandlet werden/ noch etwas bestreichen.

Zum andern/sey es nur ein lauff oder zwinger/wie andere Zwinger auch/für nicht mehr zuachten/dieweil er den gantzen stand deß flügels im Zwinger begreifft/so ist der gantze flügel auch seine deckung nur für ein stück/vnd anhang deß Zwingers zuachten/besorders weil er die stärckste deckung/der streichen sein solte/die aber allhie nit zufinden.

Zum dritten/gehn die streichen/der Linien nach am baw hin/also wan es beschossen/vnd ver fellt wirt/kan der streichschutz nicht fürkommen/vnd wirdt verhindert.

Zum vierdten wendt sich der spitz in mitten zwischen den streichen/dem baw noch/also wann man drein schiest/Gällen die Kuglen in die streichen.

Zum fünfften/können die fütterung daniden im Graben/nach ordnung/weder vnden noch oben recht bestrichen werden.

Zum sechsten sind die zween fordern obern ständ/als der zwinger/weil er vber die dachüg fürüber gäht vñ zu beschiessē zuschmal ist/wie auch der ander darauff wiewol sie die läge oder bollwerck/wā die verschantzt werdē im graben vil zu bloß liegen/auch sonst anders mehr/ so sie für brachtē dieweil

solches

solches die Kriegs / vnd Bawverständigen (deren ein gute anzal) gegen dem General obristen/ damahlen vorbrachten/hatt auß viel/vnd mancherley vorbringen/jhr bedencken/jhme gefallen lassen/solches hab ich auch/nicht wollen widerlegen / weil es nicht mein werck oder bedencken gewesen ist.

LIT. H.

DJeses bedencken/vnd Rahtschlag/hatt ein Frantzoß deß Hertzogen von Bulliens Bawmeister M. Aurelio de Passino auß einer Italianischen viesirung M. Galasso Alghisi/so deß Hertzogen von Ferar Bawmeister gestellt hatt/ verbessert/die etlichen nicht vbel gefallen hatt/vber diese haben damahlen/ der General Obrist auch andere Kriegs/vnd Bawverständige/ jr bedencken auch fürbracht. Nach ermessung/vñ berathschlagung/haben sie es vil besser/vnd nutzer befunden/dan die vorige vnd dieweil sie auch/wider ein höhe zubrauchen/auch in truckene graben/haben sie fürbracht / dieweil der gantz baw/von steinen innwendig herumb gebawen von aussen herumb / gantz von Erden bedeckt/sey er wol gut / aber ein Graben soll rein/vnd sauber sein/vor den Bollwercken/dañ wan ein Feindt inbricht/vnd ein solchen grundthauffen im Graben find/ wirdt man jne schwerlichen mehr darauß bringen können/insonders weil kein rechter lauffgraben weder aussen noch innen geordnet sind. Die streichen haben sie auch nicht zum besten verthädigen wollen sunder verworffen auch den Cavalier weil er von steinen bawen/do dann alle kuglen doran bröllen/vñ auff dē stand sehr schädigen/ vñ wiewol viel daran zu bessern wehre/haben sie sich in kein ander werck/wöllen inschlagen/sonder solches seinen meister verantworten lassen/vnd sich der gewissen Regel verhalten.

Solches alles hie vorgemeldt/sey allein von höhen Bühheln/ vnd anderem gemeldt / so etwan vor Stätten/vnd vestungen liegen/die man verbessern vnd bawen wolte/ damit ein Potentat etwas bericht mög haben/dessen so etwan mög fürgenommen werden / vnd man ein Materia habe/dauon man disputieren köñ/dann die gelegenheiten viel vnd mancherley sindt / die nit müglichen alle zuerzahlen/sonder jedes sein disputation mit jm bringt / doch kan auß diesen kurtzem vor gemeldtem/aller hand bedencken zu vielen rathschlagen geschöpfft vnd abgenommen werden / der halben ichs do bey will lassen beruhen/vnd anhaben von höhen/vnd Bühelen/ so etwas zu hoch ligen/wie man die möchte/an ein veste/oder Statt/mit anhencken/oder begreiffen.

Es begeben/sich an vil gelegenen Stätten etliche gehe höhe/die schwerlichen zu endern/ vnd aber an eim solchen ort mächtig vnd vil daran gelegen were/ Also das wann man die gantz höhe vmbfangen wolt/ein solches gantz vnmüglichen fiele/weil sich solche höhe / etwan lang ziehen/ das noch erger ist/soll man dan ein Castel do hinauff legen/do ist solches / wan es nit einem gewaltigen Potentaten zuständig bedencklichen/dan ein Commun solche Castel nit gern sehen wirde/ damit aber one Castell ein solche höhe möchte gebawen werden/kan sie auff solche weiß fürgenommen werden/doch muß solche auff einem Stein/oder Felsen liegen/denn wan es eytel Erden / ist es alles vmb sonst/vnd wolte nit rahten das man einigen pfenning daran verbawte / dann solches alles mit vndergraben/vnd sprengen/in Boden versprengt/vnd verderbt kan werden/vnd kan der Feindt hernach sich besser verschantzen/vnd bewaren / wan es aber ein Felsen hett/must solches wie folgt/fürgenommen werden.

Das ander Kupfferblat. N. II.

LIT. A.



Rstlichen ist mit Lit. A. zusehen. Wann ein höhe sich von einer Statt hinauff zöge (Wie hie Punctirt ist) vnd gehlingen hindersich zu ruck fiele / wie bey B. im durchschnidt zusehen/so müste die grundtlegung also fürgenommen werden/ das man aller förderst/zwo streichen vnd wehren/gegeneinander lege/ vnd also lang sich erstrecke / biß die höhe zu beeden seiten anhept/widerumb gehn Thal zufallen/da

len/da müssen beide Linien auß der andern seiten in gleicher weite zu ruck gegen der Statt zufal-len/also lang so die notturfft mag verricht/von dannen hinwarts solle ein flache streichen in win-ckelhacken gezogen/von dannen widerumb zur Statt zu gehn Thal/widerumb ein Mawr/oder Wahl gefürt werden/die muß mit jhrem eck hinauß ziehen/(wie mit No. 4. zusehen/also wide-rumb/eine wie mit No. 5. zusehen vnd also ein 3.oder 4.so lang/ vnd viel biß man auff ebenen boden kompt/deßgleichen solle auff der andern seiten auch zogen werden/also das alle streichen/ge-gen der Statt hinab sehẽ/derhalben dörffen sie kein flügel/dañ sie der Feindt von keiner seiten be-schiessen kan/also werden alle Linien gehn Thal gewaltig genug beschossen/vnd bestrichen fornen her/hatt es seinen streichen/nach rechter ordnung/sampt den flügeln Caualiren/ auch den mitt-lern/daß also alles bestrichen wirt/vnden vnd oben.

Aber nach der seiten/so die Bollwerck gegen Thal sehen/hatt es kein streichen/derhalben müssen Caualier hinder jede streichen gesetzt werden/dieweil sie von einer stafflen zur andern abge-setzt werden/vnd gehn Berg sich ziehen müssen/sich solche auch etwas allgemach sencken/ damit der Feindt (er bawe daselbst so hoch er jmmer wölle) der schutz hinüber geht/also mit dem Baw sen-cken sich die Caualier/das sie also für die Linien der Bollwerck/gewaltig streichen künnen / wie mit den schützen. No.1.2.vnd 3.zusehen ist/es muß aber der graben/von jedem eck von den streichen sich sencken/der halden nach/vnd do ein absatz von Felsen haben/in mitten mag der felsen/vnd gra-ben gespitzt zulauffen/vor den Bollwercken/muß er gleichmässig in mitten sich zuspitzen/vnd sei-nen lauff außwendig haben.

LIT. B.



IM durchschnidt ist es besser zuuerstehen wie eins vber das ander sich herfür thut/ vnd allwegen von einer höhen zur andern/wie man den boden auch bestreichẽ kan/ wie aber die Linien von der vestẽ hinauff/auch fornen widerumb herab bey Lit. A sich ziehet/do muß mit dem abfall deß Felsen auch allgemach/der Felsen herab ge-schrotten werden/vñ also legen vndersich biß in die tieffe(weil der Felsen an jm selbs mit hinab felt)ist es nit also ein grosse arbeit noch vncostẽ/gibt aber ein treffentlichẽ gehen anlauff/ oben auff dẽ felsen bei Lit:F,oder noch besser hinauff/kan die maur deß zwingers/vñ Brustmeürle auffgefürt werdẽ/welches ein schlechte höhe deß bawes erfordert/dieweil der Felsen one das da also hoch ist/wie auch der stant vnd caualier der muß also hoch sein/das man mit freyẽ schutz gehn thal schiesen kan/wie mit Lit.B.zusehẽ/das er noch also hoch vber dem Wahl gehn müste (welche vber messig höch sein müste) solche wirdt hinden nauß ein lange tieffe/ein vbermässige langen halden gehn Thal der halden nach geben das ein hohe schantz / noch zu vberreichen ist/wie am schutz zusehen ist /deßgleichen soll auch ein Lauff für den Graben gemacht werden / damit man ver-deckt dem Feindt biß an die schantz kommen kan.

Wann nun ein Feindt vnder dem Graben/vnder den Felsen/wolte durch vnd vndergraben/ muß er ein lange zeit haben/vnd köndt solches in keinem jahr zuwegen bringen/derhalben er solchs zu beschiessen/zusprengen/wol wirdt vnderlassen/will er dann von freyen stücken solches stürmen muß er ein vberauß grosse höhe/am Felsen hinauß den man von allen enden beschiesen bestreichen vnd oben herab/mit werffen / vnd anderm alles wehren kan: Solches wirdt aber einem Feindt/gantz schwerlichen ins werck zurichten sein/vnd sich viel er hi vnden (in der tieffen) erhalten.

Lit.C:

LIT. C.

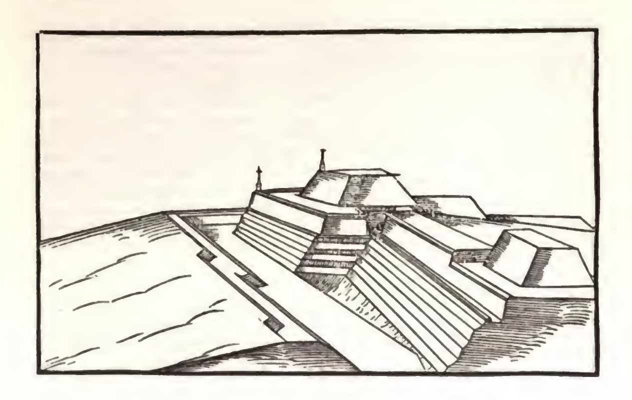


Das ist wie der Baw/im Horizont/anzusehen ist/dar auß kan man versehn/wie hoch der Baw oben herauß geht/deßgleichen die neben Gebew der deckung vnd auch der Caualier/wie allwegen einer den andern verdeckt/ vnd auch verhöcht/ alles der Halden nach/ hinab biß widerumb an die Statt/oder vestung/ so viel von dieser verhöhung/vnd visirung auffs kurtzest.

LIT. D.



Wolte man aber ein solche höhe lieber auff ein andern weg richten/mit Bollwercken oder Pasteyen/vnd das die Bollwerck einander bestreichen/als wann solche in ebenem feldt legen/doch müssen solche gleichmässig geordnet werden/alldo muß der graben widerumb in den Felsen/auffs aller tieffest geschrotten/vnd auff den Felsen muß fornen zu/gegen der halden hinauß/beide Bollwerck/gantz eben Wagrecht an gelegt/vnd gesetzt werden/deßgleichen auch die streichen/ müssen auff den Felsen gleich ligen/ bleiben/vnd nur die Brustwehr mit oder one scharten darfür auffgesetzt werden/von dannen solle die Böschung/deß Felsens biß zum eusseren eck/deß Felsens/biß zum eussern eck deß flugels lauffen/vnd fortan biß in die tieffen im Graben. Diese böschung/soll biß in mitten deß Bollwercks/oder Pastey/am spitz zulauffen/wie ich hie zum bessern bericht/ein durchschnitt noch der seiten verzeichnet habe/auch in der visirung zusehen ist/deßgleichen daß auffsteigens im Graben vnd aussern lauffs.



Die ordnung mag also fürgenommen werden/das es sich allgemach sencke/den ahnlauff deß Felsens(so eingebrochen wirdt)soll vom lauff glatt vndersich gehn/aber im anlauff gegen den Pasteyen/vnd Wahl/mag man den auch glatt/oder wie stafflen/so vndersich hengen/ (wie mit Lit: C.bezeichnet ist/)gebrochen/vnd gehawen werden / doch das man nicht darauff stehn noch

füssen

kan/ sonder wol vnder sich hangen/ die Caualier in mitten deß Wahls (wie auch die auff den Bollwercken mögen abgesetzt werden/ damit eines nach dem andern je lenger je niderer wirdt/ vnd eines das ander bedeckt/ vnd bestreichen kan/ biß auff den nidern Boden der Statt/ do dann inn der ebene/ die recht Ordnung der Bollwerck künnen geführt werden.

Deßgleichen sollen allwegen/ zwischen zweyen Bollwercken die streichen/ inn einer gleichen Höhe ligen/ dieweil sie von jeder streichen/ zur andern/ biß mitten für die Bollwerck/ vnd spitzen zu streichen haben/ mann kan auch den Boden inn mitten deß Grabens (ob man will) etwas flach ebnen/ damit man im außfall im Graben ein ebene hab/ vor dem spitzen der Bollwerck/ kan man auffleuff/ oder stegen machen/ auff das man in dem Graben zu rings vmb/ wie auch an den aussern läuffen/ an der spitzen inn mitten/ auß dem Graben/ im vnd auß dem lauff inns Feld/ zu Roß/ vnd Fuß/ kommen kan.

Der außfall hinder der streichen/ muß hart/ vmb den Flügel herumb an Felsen geführt werden/ also das man den gantz wol beschliessen könne/ wie auch alle auß/ vnd anläuff/ aller forderst zwischen den zwoen Pasteyen/ hinder dem mittlern Wall/ kan ein Thurn/ vnd hohe Wacht geordnet werden/ damit man für sich/ auch neben zu/ vber den gantzen Felsen/ vnd Höhe/ auch vber die Statt sehen kan.

Demnach der Feind/ vnder den Felsen nit kommen kan/ wirdt er auff der Höhe/ auch nit viel außrichten/ ob er schon ein hauffen Erden/ vor den fordern Bollwercken/ wolte auffwerffen/ vnd also hoch das er vber/ oder auff die Wehren streichen köndte/ muß er ein vberschwengliche Höhe/ fornen auff 60. oder 80. Schuch hoch/ hinden jhm ablauff/ dem Berg/ vnd halden noch/ wirdt es vber zwey oder drey hundert/ vnd mehr Schuch anlauffen/ ob er schon Geschütz darauff brächte/ vnd vber die Höhe/ oder inn die Statt/ schiessen wolte/ käme der schutz fast vom Bollwerck/ oder der hohen schantz mit Lit. E. wie der schutz mit Lit. F. gehet.

Wann ehe schon wolte zur seiten neben zu schantzen/ vnd hohe Wähl im Feld auffwirfft/ zu beyden seiten der Bollwerck/ so ligt allwegen ein seit von den Bollwercken/ oder Pasteyen höher/ dann die ander seitt/ vnd hat allwegen die ein seitt auff dem Halß/ die ander inn der seitten/ wie auch die Caualier.

Deßgleichen / wann er stürmen wolte/ vnnd den Graben von oben herab außfüllen/ kan solches im mitlen Graben / allwegen zu rück biß hinab auff den Wassergraben geführt von dannen weiters / zu den außläuffen / inn die nidern außfäll / oder anders wohin zogen werden.

Wann nnn ein Feind/ do stürmen wolte/ muß er (von oben hinab) inn Graben/ wie schwerlichen er do wirdt künnen den Felsen auffsteigen/ zu dem do kein leiten zu brauchen sind/ solchs wirdt er empfinden/ dieweil er die streichen außfäll/ vnd Läuffgraben/ nit fällen/ noch sprengen kan/ vnd an alle ort kan gestrichen werden/ wirdt er es wol mit grossem nachtheil/ vnd schaden/ erfahren/ vnd entpfinden/ dieweil er der Halden noch lauffen muß/ do man nach jhm schiessen kan/ dieweil aber ein Feind nit also vnachtsam sein wird/ solchs fürzunemmen/ will ichs hiebey lassen beruhen.

Ob wol noch viel anzeigungen köndẽ vorbracht werden/ so ist doch nit alles müglichen zu melden/ allein kan auß diesen vorgesetzten meinungen/ allerhand bedencken geschöpfft werden/ vnd werden die gelegenheiten/ die dann vbermessig (offt wunderbarlichen) sich erzeigen den weg offt selbs mit bringen vnd fürstellen.

Die Statt aber mag versehen werden/ mit Gebäwen herumb/ wie zuvor an ist gemeldt worden/ Solches sey auff diß mal von den Bühelen/ Hügeln/ vor den Vestungen/ (auch etwan hart daran) ob die mögen vnderlassen/ oder gebawen werden/ auch was für gefahr/ davon zugewarten/ vnd wie dem fürzukommen/ deßgleichen von den druckenen Gräben/ wie die zubawen/

zuordnen/auch mit dem vndergraben/wie dem fürzubawen/hingegen zu graben/mit sprengen außfall/vnd anderm fürzukommen seye.

Das II. Capitul.

Von Berghäusern/auch Stätten/welche ob sie schon am Wasser ligen/doch Berg oder Felsen daran auch drinn haben.



Ach dem ich/von den Hügeln/vnd Halden/mein bedencken angezeigt/muß ich weiters fahren/vnd anheben/von hohen Orten/als von Bergen/vnd Felßhäusern/auch etwas von solchen Stätten/(ob sie schon zum theil an Wassern ligen) doch die Berg/Felsen/vnd dieselbigen Gebäw jhr fürnembste beschützung ist/reden/dieweil aber der Situs,vnd gelegenheit der Berg/vnd Felsen/auch deren Schlösser/vnd Stätt daran solche gebäwen sind also viel/vnd mancherley sind/hab ich solche gelegenheiten/so nit alle müglichen zuzehlen/dann deren viel 100. sind/fallen lassen/vnd nun etliche Stätt/Schlösser/vnd Berghäuser fürgenommen/fast alle in Teutsch Land/vnd bey vns an den Gräntzen/vnd anderswo ligen/deren namen ich mit fleiß verschweige/dann nicht jedem Potentaten/auch andern gefällig sein möchte/das solches vermeldt würde/vnd wiewol ich deren viel/vnd mancherley verzeichnussen beyhanden/will ich eines 10. oder 12. vermelden/vnd fürstellen/darauß man allerhand bedencken schöpffen kan.

Im Kupfferblat. N. 14.

N°. I.

DIß Hauß/ligt an einer Frontier: hat auff einer seiten am Wasser ein wolverwahrt Stätle ligen/an einem Paß/zu Wasser vnd Land/dieweil man etlich mahlen darfür gewesen/hat man nichts können außrichten/von wegen deß Schloß/so (aller nechst) auff einem Felsen darauff ligt/der Felsen zeucht sich gehlingen vom Stättle/vnd dem Wasser hinauff/zu rings vmb/allein bey der Landstrassen/vnd innfahrt ins Schloß/ist es etwas Leg/dargegen vber hat es etliche Hügel/so der Felsen mitbringt.

Man hatte aber fleissig achtung geben/inn friedens zeiten/das die Halden vom Schloß/herab zum Weg/oder Landstrassen zu/als man etwan vor langen Jahren/den Weg hinauff gemacht hat/ein eitel erschütt/oder von natur eitel Erden/vnd nit eitel felsen gewesen ist.

Da man

Da man solches genugsam erfahren/vnd hernach solches Schloß widerumb belegert worden ist/hat man solches an dreyen orten von Hügeln/beschossen/Erstlichen vom 5.stucken von nidersten Bühel wider einen Thurn/so fornen an einem eck lag/auff einem Felsen/ sie musten aber gehn Berg schiessen/wie mit No.1.zusehen/sie aber im Schloß schossen in die Schantz wie mit dem schutz No.2.Notirt ist. Dieweil aber solches erstlichen schädtlichen war/haben sie das Geschütz/etwas ingesenckt/vnd die schantz erhöcht/vnd domit sich besser verdeckt.

Die ander schantz von 7.stucken/war etwas höher/damit haben sie auch den Thurn von aussen auff dem felsen beschossen/wie der schutz No.3.vnd der gegenschutz mit No.4.anzei.t/mit solchem schutz/begab es sich dieweil ein Läger hinder dem Bühel was/ das die schütz so vber die Schantz giengen/ins Läger fielen/derhalben sie das Läger verrucken müsten/zu dem hat man mit Fewrkuglen/auß Bölern/auch Steinen Kuglen / vber den Bühel ins läger können werffen/ auff dem dritten Hübel(so der höchste was)schoß mann mit 6.grossen stucken / so man von der Hand/mit Seylern bey nacht hatt müssen dahin ziehen/dauon beschosse man auch diesen Thurn/ vnd diese wahren in der schantz sicher/von jnnen herauß weil der schutz on schaden (wann er nicht antraff)zu kurtz oder zu lang gieng.

Dieweil man diesen Thurn/oder Rundel allein beschosse/ auch zum theil fellet / nahmen die in der vesten solches für ein hertz auff/weil man nur an ein ort schoß/do man zu fuß auch mit Leitern nicht kunde dohin kommen/von wegen der höhe/deß Felsens/raumbten also / allgemach das Rundel auß liessen den Feindt sein kurtzweil treiben/am lehren ingefallenen Thurn/aber hie mit wurden sie betrogen/dan das gesicht wardt im dardurch genommen/das sie nit mehr kunden/ vnden an den Fuß/vnd halden deß Felsens sehen/daselbst vnden macht man bey nacht ein steg/vñ brachen in vnd füre den Felsen/wo es grund/vnd Erden herauß in ein dieffe an dem Felsen.

Es wahr aber aller forderst ein grosse runde wehr(wie ein Bollwerck) hetten im Diameter auff 100.schuch/stunde auff dem Felsen/fornen her aber(auff der Erden) auff einem Rost/ hatt ein Graben auff 50.schuch sampt einem zwinger darumb/welches sie für das stärckste ort hielten dan es auch zuforderst am gesicht/vnd anstoß lage/vnd weil der Feindt/diese wehr nit beschosse/ machten sie jhr rechnung/er forchte sich vor deren/dan er jhren nichts abzugewinnen trawte/hielten jhr bestes Geschütz/so sie auff zweien boden auffeinander mit starcken steinern Pfeylern stähn hatten darauff/die aussern aber bawten jhr hülen also mit Holtz/Faßtauben/Brettern / vnd mit sparren/biß vnder den Graben/kamen also mit Liechtern/vnd Ampelln so darzu gericht/ vnd verständige Berghewer gebrauchten/darunder alß sie vnder den Rost geraumpt hatten/ stalten sie auff 16 Thonnen Pulvers darunder(wol hinein)so weit der Thurn oder Pastey/den Felsen im fundament nicht berürte:doch fornen vnderst fundament gleichmässig.

Ich glaub/vnd halts darfür/man habe anfenglichen gemeint/der Felß werdt kein mangel haben/als aber fornen her den mangel befunden / habe man den Rost an diesem vordern theil für gut angesehen/ als mann sich nun allerding gerüst hatt/zum sprengen/ vnd das lauff Fewr auch die sturm ordnung geordnet/hat man aller erst von allẽ schantzen zum strengesten anheben/auff dz groß Rundel/oder Pasteyen zuschiessen etlich stund lang/alß sie solches gesehen/ haben sie jhr bestes Geschütz/vnd Volck dahin geordnet/vnd kein achtung gethon(auch nicht gedacht) das solches vndergraben sey/haben gleichmässig/auch zuschiessen angefangen/in diesem rauch haben sie die zum sturm zwischen beiden Bühelen/herfür gethan/vñ vnden am weg sich auff den Boden gelegt/das man sie nicht mehr hatt sehen können/vnnd auff ein halb stund gerast/vnd gewart/ so baldt das Fewer angeth die halden zuersteigen/in dem ist das Fewr durch ein losung) angangen/ do hatt es die Pasteyen auff 40 schuch weit/die mawr auß dem fundament geöffnet vbersich vnd in Graben geworffen beide Böden sampt dem Volck/vnd alles geschoß verderbt/vnd verworffen/darauff sie den anlauff gethon/ vnd on alle gegenwehr den Thurn/ oder Pasteyen ingenom-

mt verworffen/darauff sie den anlauff gethon/vñ on alle gegenwehr den Thurn/oder pasteyen ingenommen/daß Schloß erobrigt/dann die beste Manschafft im Thurn oder Pastey zu grunde gangen/hernach sich die Statt auch ergeben hatt.

Solches zeige ich allein an/das wann man ein veste/Statt/oder Schloß/auff Felsen bawen/vnd beföstigen will/das man diesem wol nachdencke/vnd nicht allwegen (do es zum wenigsten noth hatt) den meisten costen anlege/hergegen wo es noth ist/etwan solchs ersparen wöll/ zu dem an solchen orten/die Fundamenten recht ersuche/damit mann just wisse/worauff man bawe/vnd were man ein schuch 16. differ vndersich kamen/hetten sie einen gantzen Felsen antroffen/were dieser schaden aller nicht geschehen/wie aber die fundamenten auff Felsen / sollen gehawen/ vnd die Mawren gesetzt werden ist zuforderst/am anfang jhm ersten theil gemeldet.

Deßgleichen soll mann sorg haben/ zu allen wehren/vnd gebewen/vnnd sich nicht allwegen deß Feindts beschiessen lassen betriegen (wie hie gemeldt) das er ein Thurn zum Sturm beschossen/da mann nicht hatt stürmen können/also die jn der vestung damit betrogen/als wan man nit wüste/was der Feindt beschiest/so er jnnen allein hindurch nur hatt begert/das gesicht zunehmen/damit er vndergraben kündte. Derhalben an allen orten gute wachtung bey tag/vnd nacht/ Besonder in Belegerungen sollen gehalten werden/vnd auch zu zeiten wie ich vorgemeldt/ allmalen ein vergebnen außfall thun/ damit man sehen mag was der Feindt hie aussen für hab/damit man solchem fürkommen kan.

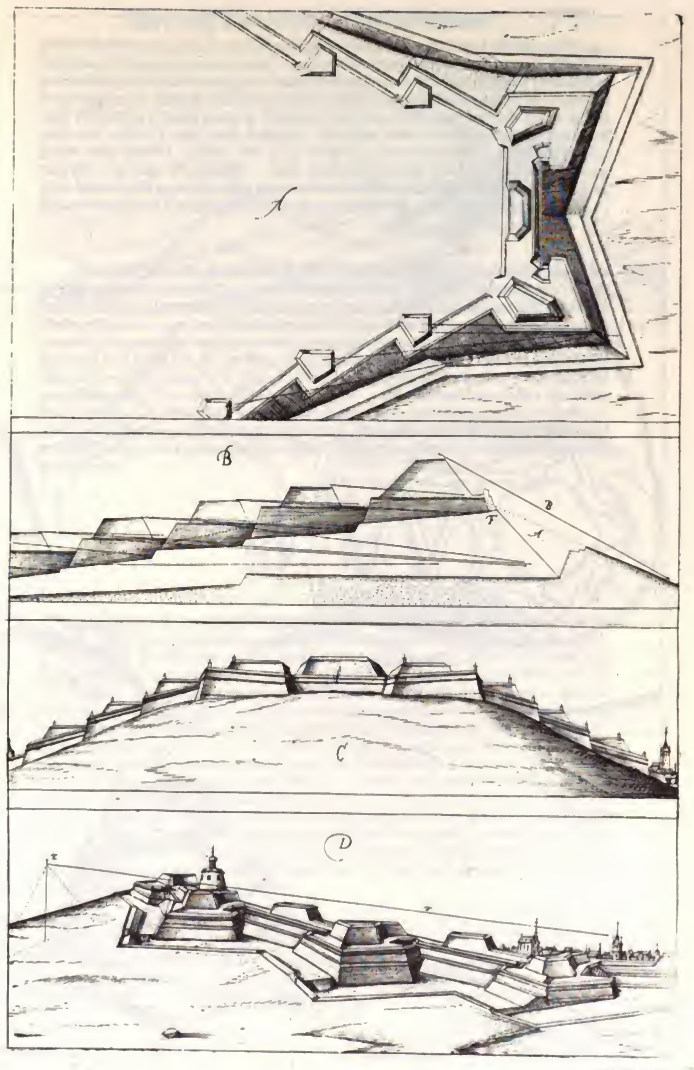
N°. II.

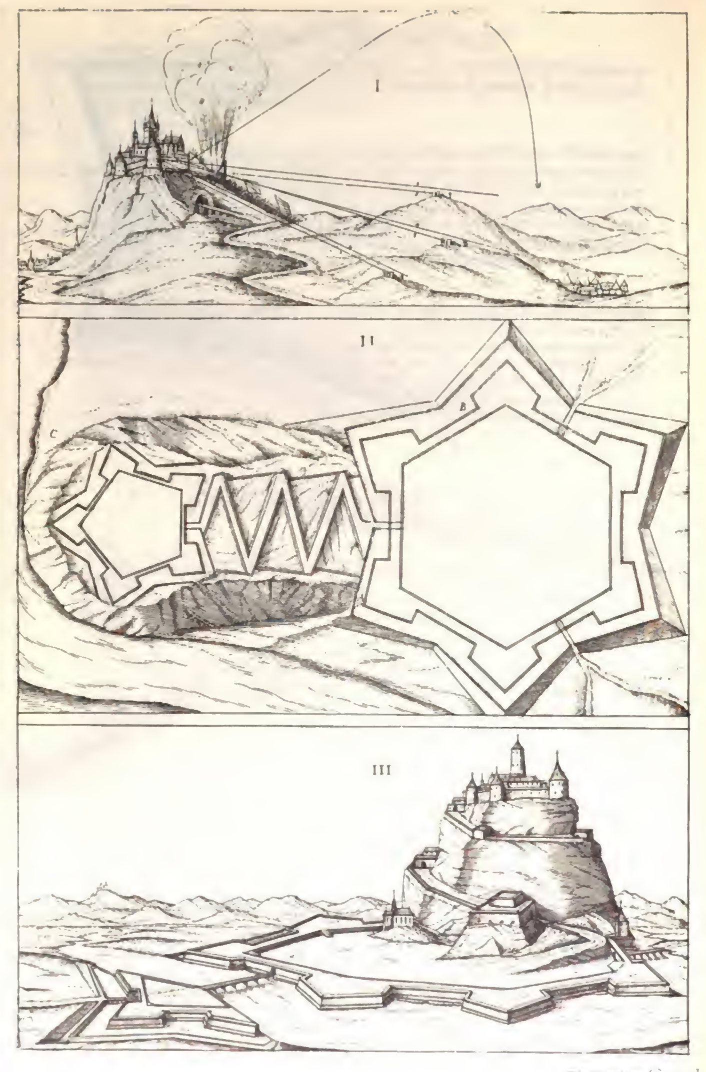
ES seindt mir gleichwol / viel vnd mancherlei Bergkheuser / welche die natur selbs hatt vest gebawen/als bey vns vnnd in Waßgdw/auch anderswo welche die natur wunderbarlichen von Gott beschaffen/bewust/deren etliche die ich hab selbs abzeichnet/ich allhie hab wöllen anzeigen vnd hab mit fleiß dahin gesehen / daß ich in diß werck allein etliche verzeichnet/ die allein auff eintzigen Felsen / oder Hülglen legen. Im Elsaß bey vns ligt ein Statt Brysach genandt/ dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich vnvnderworffen/ 8. Meyl ob Straßburg am/vnd im Rhein/daselbst ligt die gantz Statt so groß sie ist/auff einem lauttern hohen Felsen/da man das trinck Wasser/durch den gantzen Felsen herauff schöpffen/vnd kauffen muß/ist sonst mit dem Rhein vmbgeben/vnd darumb kein Berg/ sonder alles eben/hatt ein gewaltig Schloß vnd Thurn/so Hertzog Barthol der 5. von Zäringen gebauwen hatt. Ist ein halb wunderwerck/ vnd wehre zu wünschen das man ein solchen platz wider den Türcken haben möchte/dardurch könte ein gantz Königreich/ vnd vil Land erhalten werden.

Hab also derwegen/widerumb hie ein ledigen Felsen/darauff ein Schloß ligt/ verzeichnet/ vnd ein Paß zu Wasser vnd Landt ist/der also zubawen berahtschlagt worden/ vmb das Schloß ebene soll man etwas tieff herumb also in 5. theil abtheilen / mit den spitzen vber den Felsen raumen vnd ebnen/die Mawr soll in 5. eck gleichmässig abgetheilt werden/mit einem gang/oben herumb/ zwischen den Bollwercken/oder wehren/vnden auff dem Boden mit schutzlöchern durchbawen/ demnach 5. wehren angelegt/dörffen keine flügell/dann kein Feindt solche beschiesen kan / doch an den flügeln seine schutzlöcher/das die wehren können bestrichen werden/die Brustwehren dörffen oben auff keine höhe/nur drey schuch hoch/ vnd dick/das man mit dem Geschütz allenthalben hinreichen kan.

Die auff oder abfart / hinab in das Stättle/ dieweil sie zimlichen gehe ist / muß sie al-

geschrenckt


A
B
B
F
A
C
D


I
II
B
C
III

geschrenckt werden/damit mann mit allem sanfft hienauff/komme/Es muß allwegen ein Mawr völlig eines Manns hoch/am weg/auff der einen seiten hinabwarts / der Statt zu/auffgeführt werden/solche Stein kan man nehmen/wann man den weg also raumpt/vnd ebnet (wie auch oben am Schloß im raumen) vnd zu beiden seiten mit Mawren beschliessen vnnd allwegen die eck/ lassen fürschiessen / damit mann die Mawren dem Berg nach hinab bestreichen kan / solcher gang oder auffart / muß auch derhalben beschlossen vnnd verdeckt werden / damit der Feindt nicht vber die Pösten den Weg beschiessen oder bestreichen kann das Stättle/ muß aber mit sechs Bollwercken / vom Felsen biß an den Fluß / vnnd widerumb zu rings herumb/also gantz beschlossen sein/wie aber die wehren/oder Bollwerck sein sollen/auch die Gräben/Läuff/vnd Dachungen/ist zuuoran gemeldt/hie nur pro forma verzeichnet.

Das ander bedencken ist/das man oben das Schloß/nur mit streichen bewahre / darff keiner sondern grossen Bollwerck(nur das alles bestrichen wirdt/) dieweil solches nicht kan beschossen werden / vnnd neme man den vncosten/zum andern/ nemblichen stosse man die Spitz/ vnnd Bollwerck bey Lit. A. an den Felsen/sampt dem Graben/Baw solches zu/gantz vest/das nichts darzwischen kommen kan/vnd jhm herumb fahren halte man bey Lit. B, still/vnd neme den vncosten/von Lit: B. biß zu Lit. A. am Berg widerumb herumb / sampt dem vncosten am Schloß/ vorgemelt/vnd bawe von Lit. B. biß zu Lit. C. außwendig dem Felsen herumb / also würde der gantz Felsen vnnd Statt vom Wasser vmbfangen / biß widerumb ans wasser/ also kündte kein Feind herzu sich nähen/dann das Schloß/alle seine Läger/vnd höhen/auch vbers Wasser alles vberhöhet/vnd der gantz Felsen beschlossen würde / solches hab ich also helffen berahtschlagen/ vnd allhie damit mans besser verstehen kan gantz schlecht in grundt gelegt/ vnd auffs kürtzest vermelden wollen.

N°. III.

Dis ist abermahlen ein eintziger Felsen/darauff ein Fürstlich Schloß/samt einem Stättle/do am ort zwen fluß zusammen lauffen/dieser Felsen vnd Berg hatt kein Halden/allein zu rings vmb frey/die auffart ist auch zu rings vmb/ in den Felsen gehawe/oder von natur etwas also beschaffen gewesen/das sich der weg wie ein Schrauben zu rings vmb hinauff windt/ hatt vnderwegen 6. Porten / ehe man inns Schloß kompt / gantz wol versehen/doch wirdt nur die vnder vnd ober port beschlossen/ die ligt auff einem sondern Felsen /mit einer doppeln wehren durchauß gewölbt / vor dieser porten ist der Felß durchschrotten/mit einer Fallbrücken/von dannen zeucht sich ein Mawr außwendig herumb/zu beschirmung deß wegs/biß ins Schloß/das Schloß hatt sonst 4 starcke Thürn(von alters her erbawen)vnd in mitten noch ein höhern/sehr starck vnd hoch/also daß das Schloß/ohn vberwindtlichen zuachten/ dieweil man solches nicht kan beschiessen noch ersteigen / die Statt hatt 3. Porten/ein zu Land/die andern zwo vber beede wasser/die vestung hatt zu rings vmb zu Wasser vnd Land 5. gantze Bollwercken/vnd zwei halbe damit stost sie an den Felsen/darauff das Schloß ligt/es haben aber alle Bollwerck kein Caualier/dieweil man das Schloß/den weg/ vnd Porten darumb für genungsam halt/gegen dem Wasser haben die Bollwerck keine flügel zur deckung der streichen/dann man solche für vnnötig halt.

Dieweil aber an der Brucken jennseidts Wasser / etliche Häuser / vnnd Wohnungen ligen / zu dem wann die Wasser klein / bey der Brucken do es am schmählsten

ist/ zimli=

ist/zunlichen druck en wirdt/daher weil man etwas gefahr/vom Feindt seitemal kein lauff/ dachung/noch rechter graben do ist)zugewarten haben möchte/ist also vber dem Wasser für nötig geacht worden/etwas dafür zubawen/damit dz gantz wasser/auch die seiten der gantzë stat am wasser möchte beschirmbt werden/Solches ist erstlichen in vier eck berathschlagt/dieweil solchs 4. Bollwerck hette erfordert/vnd dieselbig darzu spitz würden/ist hernach solches durch andere etwas widerlegt/vnd nur zwey Bollwerck angeben/auff jeder seiten ein halbs/ vnd in mitten ein gantzes Bollwerck/welches durch Kriegs/vnd Bawverstandige/weil die Bollwerck in Angulum kommen/für besser erkandt worden wie hie solche noch der Perspectiff anzusehen / vnd nur ein anzeigung ist.

Wie sie aber(die Pasteyen)sollen erbawen werden mit jhren streichen/flügeln/Caualiern/ Gräben / Läuffen / vnd abdachungen/ ist zuuoran/ nach der länge gemeldt / ohne not hie zuwiderholen.

Das III. Capitul.

Das Kupfferblat No.15.

Von Bergen / Felsen so gar in Stätten/auch gantzen Stätten so auff Felsen ligen.



Ach dem kein juste Regell/kan anzeigt werden/mann habe dann ein solche gelegenheit/habe ich zu einem Exempel/ ein solche Königliche vestung/wollen hieher fürstellen/die schon gebawen ist/do in mitten ein Felsen ligt(wiewol solcher zuuoran nur daran gelegen ist)doch ist solche vestung/Erstlichen anders dan zum letsten berahtschlagt worden/wie auch das Schloß/vnd ist(wie ich erstlichen gesagt) viel besser ein newer Baw zuberathschlagen/dann ein alter zuuerbessern/dann einem viel ding vnder den Füssen ligt/das hindert/also ist erstlichen das gröste Theil der Statt fürgenommen worden/an diesem werck spürt man aber die alt Regell(wiewol es ein gewaltige vestung ist)das man die eck gesucht / daran man abermahlen die spitzen wehren gesetzt hatt/da mann kein Caualier/noch anders hin ordnen kan/ vnd nur die obern streichen zu brauchen / (wann also ein spitz/ zu beiden seiten zerrissen das halbe Bollwerck schon verlohren ist)wie solches zuuoran genugsam erklärt worden.

Vnd wie die Regel/in diesem also ist solche widerumb auch in der mitten genommen vnd gebawen worden/das dieselben ie flächer sie ligen/in der Linien ie stumpffer die wehren worden/ wie an beiden/insonders gegen dem Wasserfluß zusehen ist/vber welches ich ebenmässig (dieweil solches also mit gewalt bestritten werden wil)mein bedencken/kurtz vnd richtig mit justen Exempeln zuuoran gegeben habe.

Als man das Fürstlich Castell/oder Schloß/auff dem Felsen/ auch hiemit befestigt/hatt man solches den gebewen/Felsen/ Wägen/Porten/auch den alten Heusern/vnd Thürnen noch ordnen vnd bawen müssen/Damit solches fürstlich Hauß/desto baß verwahrt wehre/hat mann das

das Schloß oder Felsen auff der andern seiten/in die vierung angefangen zubawen/do es abermalen/spitze wehren geben/in solchem hatt mann die Vorstatt gegen dem Landt zu(vollend mit wehren)daran gestossen/vnd herumb zusammen gefahren/wie dann auch auff der andern seiten / gegen dem Fluß/mit einer starcken Mawren mit streichen fürgenommen/vñ gebawen worden/ die spitzwehr/so oben an der Statt im Wasser ståht/hatt man mit Pfelen vnd starcken wercken müssen fürbawen/damit die Eyß/vnd grosse Wasser/kein schaden thun.

Dieweil man aber etwas weit ins Wasser kommen ist/vnd die Bruck vbers Wasser in die Vorstatt gåht/hatt mann die Vorstatt inn jhrem vmbfang / müssen weiter hinauß rucken / damit dem Stattbaw kein oder doch weniger schaden geschehe/ vnnd den Thurn im Wasser/weil der auff einem Felsen stett/im Wasser stehen lassen.

Die Vorstatt aber / ist in die vierung also berathschlagt/vnd gebawen(wie hie verzeichnet ist)vnd nuhr fornen zu mit streichen versehen worden.

Ob wol solches ein sehr gewaltige vöstung vnd hirin alles wolbedacht ist/Also das wann der Feindt die Statt angreifft/kan alles von dem Castel/wie von Caualiren/ wie man fürgibt/vberhöcht werden.

Ehe ich aber von solchem weiters handle/will ich mich zuuoran Protestirt haben/das ich mit nichten dem Baw oder Werck/etwas zuwider reden wöll/hoffe es werde niemandts / hohe oder nideres stands/mir solches in vngenaden oder vngutem auffnehmen/dieweil ich allein nach meinem geringen/verstandt souiel anzeigen möchte/das verbessert werden kont/dann verbesserungen in solchen wercken/niemandts zu wider sein soll/so mag ich auch zum andern wol leiden/ das man meine werck mit warheit disputire.

So ist es auch gewiß war/das offt ein Bawmeister/zu zeiten/nicht vollen gewalt hatt / wie es dann nach erkandnuß/vnd beschluß eines Bawes sein solle offt durch Oberkeiten/ vnd Kriegsleuten die etwan ein werck durchauß/auch die gelegenheiten/nit vollkommen verståhen / auß befelch/etwan ein Baw/vnd werck haben wöllen/die sie nach jrer meinung für gut halten / aber in warheit anders beschaffen ist/welches ich gleichfals zu niemandts nachtheil/vermelden thue/doch geschicht solchs wie ich zu vor ein Exempel mit der Statt Antorff geben hab.

Jedoch was die vestung belangt/bekenne ich/das es der fürnehmesten eine ist/die zu vnsern zeiten bawen ist/die sehr hoch vnd wol bedacht worden/erstlichen ist die Statt an jhr selbs fornen her/mit drey Pasteyen/zwo an ecken/vnd in mitten/mit einer grossen Pasteyen versehen/man hat abermahlen die alt Regell gebraucht / vnnd kein Gesicht der Bollwerck / vber 20. schuch lang erstreckt/in der mittlen mit Lit. A.sind die streichen sampt den flügeln nur 100.schuch/ vnd dieweil solches alles von Steinwerck gebawen/hatt es einen feinen grossen weiten standt / allenthalben / fornen sein die Gesicht der Linien/auß den neben streichen zogen. Also das es do fornen an der wehr ein stumpffen spitz gibt/also wann etwas beschossen do fürfalt/kan mann mit den neben streichen/nicht mehr fürkommen/auch in mitten auff dem Bollwerck keine Caualier setzen.

Die zwo eck Pasteyen darneben(welche man wol hette künnen besser zu ruck ziehen) sind in der mitten oben auff gantz eng / die vrsachen ist / wann sie die streichen hetten erstreckt/ wehren die Flügel gantz dünn worden/hetten sie dann ein rechte dicke wollen nehmen / so were der spitz gantz lang worden/damit sie solches vermeydeten/haben sie den Flügel/vnnd streichen breite/nuhr 80. schuch genommen / hiemit dem werck/vnd beeden Pasteyen zu hülff kommen/wo mann aber mit den eck Pasteyen wehre etwas hinnein geruckt/vnd der mittlern einen rechten spitz geordnet deßgleichen die Gesicht erstreckt / wehren die Bollwercken neher zusammen kommen / die

ständе

stände erbreitert/vnd alles besser one sorg/bestrichen werden/deßgleichen hetten die gesicht einander besser angesehen/vnd das Feldt/Lauff/fütterung/auch ein wehr die ander/besser entsetzen können die wehr mit Lit. B. welche ins winckel meß falt/spürt man schon(dieweil jhr gesicht sich auff drithalb hundert/schue erstrecken(das sie besser gestalt/vnd wehrhaffter ist/es hatt diese für die eck/vnd die eck Pastey für diese 1000 schuch zustreichen/welches noch zuuerthädigen ist / von dieser Pastey zeucht sich noch ein Flügel / so für die Poeten kompt / ob wol solches gut / vnd nit zuverwerffen / hette solches mit einem Flügel alles können verricht werden / wann das gesicht deß deß Bollwercks wehre auff 400. schuch lang gezogen worden/do hette die Port neben zu jhr außfart bekommen/vnd hette die streich neher für die andern zustreichen gehapt/auff 200. schuhe.

Auff der seyten der Vorstatt/were noch ein streich am Felsen hingangen / dieweil solche Linien oder gesicht nicht wol kan beschossen/vnnd darneben oben vom Schloß / jhn die tieffe fürgestrichen werden kan/het es desto weniger bedencken gehapt.

Auff der seiten der Statt/gegen dem Wasser zu/sicht man/wie die mittler wehr mit Lit: C, also kumpff ist/wan sie gegen dem Land zu läge / were sie gar zuuerwerffen dieweil sie aber vber vber das Wasser/weder beschossen/noch gestürmbt mag werden/vnd allein dahin geschehen/ das sie die andern wehren verthädigt/ist sie/(dieweil sie gebawen)passiren zu lassen/die vorstatt/sampt dē vmbfang hat ein bedencken im baw allein der vmbfang deß Schloß vnd der Vorstatt/schneidt ein Pasteyen entzwey/damit wan die vorstatt/(so dem Feind zur belegerung zum besten gelegen) gewunnen würde/dannoch die Statt/noch vmbfang deß Schloß/ nit erobert wehre/das schloß wie ein wacht/sicht vnd Regieret den gantzen Baw/auch das Feldt herumb / wie ein gewaltiger Caualier.

Dieweil solches/(wie ich auch bekenn)der fürnehmesten vestungen eine ist (wie dann deren noch viel inn dieser Landtsart ligen / vnnd gebawen sindt / thu ich warhafftig solches allein auff gantz trewer meinung wann man weiter etwas bawen wolte / das solches möchte besser in berahtschlagung gezogen werden/ melden.

Dieweil ich nu hab erzalt von höhen auß in vnd an vestungen auch Berg/vnd Felßheusern wil ich noch ein vesten platz anzeigen vnd [illegible]schreiben/wie derselbig ist auff einem gantzen Hügel/oder Felsen/mit aller seiner gelegenheit/wider den Erbfeind den Türcken gebawen vnd ein vorbürg vnd auffenthalt wider den Feindt der gantzen Christenheit vnd menniglichen kundt ist / kan ich auch in der erklärung jhren Namen nicht verschweigen / muß ich solchen vermelden / daran vil gelegen ist.

Das IIII. Capitul.

Von der newen Statt Valetta/so man in gemein Malta heist/weil sie in der Insel Malta gelegen / wie die ist erbawen worden.



IM Jahr 1308. Alß Habusato der Saracenen Sultan/vnd König/Hierusalem/mit gewalt innahme / vnnd die Spittal Brüder Sant Johannes Ordens vertriebe/ haben etliche Tempel Herrn desselbigen Ordens/ mit dem Sultan fried gemacht / aber die vertribene Brüder Sant Johannes Ordens/kamen in Italiam/klagten dē Bapst/Keyser vnd König/von Franckreich/auch andern Fürstē jren jammer/begerten hülff/brachtē also vil hülffe zuwegen/durch ablaß/ dz sie ein grosse Armaden/samt anderm krigsvolck zuwegē brachten füren zu

ren zu Neapolis auß/nemmen die Insell Rhodiß/weil sie ein gute gelegenheit vnd Hafen hat/mit gewalt ein/schlugen die Saracenen darauß/befestigten die Statt starck/biß sie ein besser vnd weitere gelegenheit bekommen möchten.

Im Jar 1482. Haben die Rhodisser ein harte Belägerung außgestandt/vom Türcken/ biß Anno 1522. vnder Carolo V. vnd Bapst Adriano / hat sie der Türckisch Keyser Seliman auff den Christag/als die gantz Statt zerrissen war/dem Hochmeister Philippo Vilerio/Liladamo durch ergebung abtrungen/den er mit sampt den vberigen Rittern/vnnd jhrer habe ließ abziehen/die kamen gehn Rom zum Bapst / klagten jhren vnfall/ da gab jhn der Bapst Viterbium ein/das er da Hof halten solte/biß auff besser gelegenheit/als aber Carolus der V. die einfall Malta von den Saracenen erlediget/gab er jhnen S. Johannes Ordens Rittern / die Innsell für eigen ein/doch das sie stets 4. Galleen zum Schutz Italie/vnnd Cicilie/ auff dem Möre wider den Türcken halten solten/welches biß anher beschehen ist / darneben die Innsel befestiget vnnd erbawen.

Im Jar 1551. Hat der Türck durch Senam seinem Mör Obersten / die Innsell/ Statt vnd Schloß/mit 150. Seglen belägern / vnnd hart beschiessen vnnd stürmen lassen/ aber nichts außgericht/darauff sie hernach das Castell S. Angelo/die Statt Burga Noua/ vnd S. Michel noch vester haben bawen/vnd befestigen lassen/deßgleichen gegen Burgo Noua vber / da S. Ermo/oder Ellmo gelegen / dasselbig mit vier scharffen Wehren vnnd Bollwercken/auch vmbbawen vnd befestiget/wie ein gevierter Sternen mit kreutzstreichen / sampt einem anstoß gegen dem Meer zu.

Im Jar 1565. Hat ermeldter Türck Selimanus / vnder seinem alten Obersten Mustapha/so auff 75. Jar alt gewesen/ vnnd Piali Bassa Maltam widerumb lassen belägern/mit 151. Schiffen vnnd Seglen/ mit 31. tausent Kriegsleuten/on Schiffleut/die seind den 18. May angefahren im Hafen/Marsa Siroco/aber weichen müssen / vnnd im end der Innsell an ein ort Megiara genandt an gefahren / Aber den 20. tag widerumb inn Hafen Marsa Siroco angelendt/vnd da außgestigen/doch etliche Scharmützel gehalten/ insonders den 21. tag/ Als Mustapha/bei S. Margarita an einem Ort/S. Michel/ vnnd Burgo Noua die Vesten hat wöllen besichtigen/ist der außfall von den Rittern also groß gewesen/ das die Türcken haben weichen müssen/vnd hat der Ritter von Bredda sich also weit vnder den Feind gelassen/ das er des Mustapha Vorführer sein Fendlein genommen/vnd daruon bracht hat.

Dieweil aber Bei Marsa ein gute gelegenheit/auch daß süssen Wassers war / haben sie eilends nach Dragut Königlichem Statthalter / inn Barbaria (so sich zu Tripolis hielte) geschickt/dessen sie auch/ von jhrem Keyser / nichts ohn seinen Rhat vnd willen zuhandlen / befelch hetten.

Darmit sie der Belägerung/ein anfang machten/haben Mustapha/Piali/ vnd Agga alle drey Wascha vnd Obersten/Rhat gehalten/ob sie S. Elmans Berg / oder S. Michel vnnd Burgo Noua belägern wolten / vnnd fanden im Rhat/wenn sie S. Elmo eroberten/ den weil zwischen beiden Häfen/ an der Vesten S. Michel/vnd Burga Noua/ vnnd auff der andern seiten den Hafen Marsa Museeto/ lege/ vnd beide Häfen / vnnd eingang bewaren könten/war jhr bedencken/wann sie das Castell S. Elmo hetten/köndten sie beide Häfen zu jhrem vortheil brauchen/dann S. Elmo fornen auff der höhe lag.

Da sie nun gegen S. Elmo Berg zogen / hat man solches inn der Vesten sehen können/ auch vber dem Wasser im Castell S. Angelo / da hat man ein Galeen inn Siciliam geschickt/ solches anzuzeigen/vnd hülff zubegeren/darauff hat man von S. Elmo ein starcken außfall gethan/aber den 25. tag/ haben sie zu S. Elmo mit etlichen Carthaunen ein Sturm gethon/ aber nichts geschafft / auff diesen tag hat man von S. Elmons Berg inn Burgo inn die Häuser vber den Hafen / vnnd darinnen zwey Schiff zu grund geschossen / das ein dem Hochmei-

X

fer zuständig/den 26. kan Zauchailley von der Vorhut Alexandrie mit 6. Galeen/ vnnd 900. Mannen/auch inn Malta zu Mustapha/ den letsten May haben sie mit Wollsecken/ Erden/ vnd anders mehr schantzen hinder die Bühel gemacht/ damit sie von Burgo Noua/vnnd dem Castell S. Angelo vber den Häfen sicher weren/vnd S. Ellmo mit 26. grossen stucken hefftig beschossen.

Den andern Hewmonats/ist Dragut von Tripolis kommen/mit 11. Galleen/ vnd 1600. Kriegsmännern/deßgleichen kamen von Bona vnd Gerbes 10. Galeen/mit 800. Kriegsleuten/ den 3. tag haben sie im außfall 800. Türcken erschlagen/vnd haben die Türcken S. Ellmo/ als sie sahen das die Bollwerck oder Wehren spitz waren hefftig beschossen/ die im spitz gegen Burgo Noua/die andern spitz gegen dem Hafen Marsa Musceto/vnd den vnsern mit grausamen strengen schiessen zugesetzt/die spitzen geöffnet vnd gefellt/ da auff den 6. tag ein Sturm mit Leitern angelauffen/aber verloren.

Auff den Pfingstag kam Draguts Volck an Maressalla/ da ward jhm sehr viel Volcks erschlagen/ darauff haben sie (weil die spitzen scharff an S. Ellmo gebawen waren) vnnd der stand oben schmal/ sich berhatschlagt/ vnnd darauff vmb mitternacht/ (weil es den tag warm was vmb der küle willen/ auch weil es hell) ein gewaltigen Sturm/ mit abwechselung des Volcks gethan/alle mit Leitern/da haben sich die Ritter/vnnd andere redliche Kriegsleut herfür gethan/vnd haben solche ordnung/wie die Türcken mit abwechselung des Volcks auch gehalten/da dann dem Türcken ein groß Volck erschlagen worden/ da seind die andern zu ruck abgelauffen/darauff ward erkandt/das man nicht mehr mit Leitern Stürmen solte/sonder die spitzen/ vnd in mitten die gesicht wol fällen vnd öffnen/das man mit freyem Lauff/ vnd auffsteigen stürmen köndte/ dann die Leitern sie sehr gehindert hetten/ weil einer nach dem andern müßte an einer Leitern auffsteigen/vnnd nicht vber 25. Leitern kundten gebraucht werden/das Fewrwerffen hat auch den Türcken grossen schaden gethon/ derhalben man die Wehren mit strengem schiessen mußte weiter/vnd breiter öffnen/den selben tag kam Don Gartie Oberster zu Messina/ Johan Cardona/mit vier Dalleen/denen inn Malta zu hülff/mit 1000. Mannen/vnnd Prouiand/als man ein warzeichen/mit Fewr geben/ seind sie an dem anstoß S. Pauli mit 60. Pferden/vnnd 500. zu fuß empfangen/vnd in die Vesten der alten Statt Malta beleitet worden.

Den 16. haben sie abermahl/zu Wasser/vnd zu Land/ S. Ellmo hefftig angelauffen/aber die innern sich (vnglaublichen zusagen) Mannlich erwerth/den 22. Junij/ 2. stunden nach mitnacht/haben die Türcken einen mächtigen Sturm/ mit abgewechseltem Volck/ 6. stunden/aneinander gestürmet/da sie zu beiden seiten gewaltig Fewrwerck geworffen haben/dem Feind seind auff 3000. Mann bliben/der innern auff 200/ doch nichts erhalten/ der Oberst Dragut ist mit einem Büchsenstein am Haupt verletzt worden/ dessen er am zweiten tag gestorben/ vnnd gehn Tripolis in Affricam geführt worden.

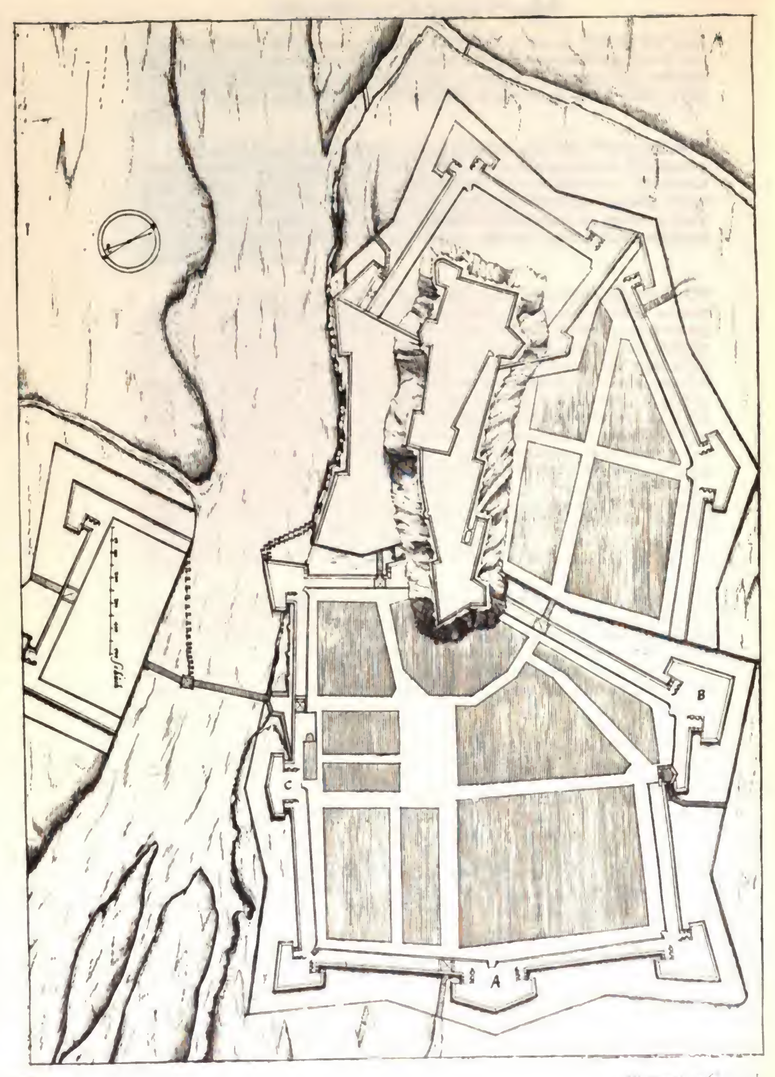
Darüber Mustapha hart erzürnet/ vnnd dieselbige nacht den 23. Junij/ alle Schiff im Hafen/auch alles geschütz/stets lassen abgehn/das gantz Castell S. Ellmo vmbgeben/vnd an alle orten stürmen lassen/auch stätigs an der müden statt frisch Volck geordnet/ diß stürmen hat 12. gantzer stunden gewerет/biß an Mittag/da alles Volck vor grosser müde vnd hitz erlegen/vnd nit mehr gekönt hat/haben also die Türcken/dieweil S. Ellmo offen stunde/ zu letst mit gewalt die vberhand behalten/vnd die Vesten erobert/vnd ist alles erschlagen worden.

Der Türck hat auff 12000. Mann daruor verloren/vnd hat mit grossen stucken auff 20000. schutz daran gethan/in der Vesten seind von Rittern/vnd Kriegsleuten/der Christen auff 1300. Mann todt bliben.

Auff den 28. tag Junij/hat Mustapha/viel mittel fürgenommen/den Hochmeister/zu ergebung zu vermahnen/aber nichts außgericht/ darauff er den letsten Junij für Burgo/vnnd S. Michael geruckt/vnd die Belägert.

Den




B
C
A

Dem 5. als er geschantzt hat/vor S. Michael vnd Burgo/mit 52. grossen Hauptstucken/ als Basilißken/vnd grosse doppel Carthaunē/darunder 3. stuck dz jede 200. pfund Eysen geschossen / vnnd darunder ein Stein Büchsen die ein Marmelsteinene Kugel 7. spannen im vmbkreiß gehalten hat /gewesen/die andern alle da die kleineste 124. pfund Eysen/ triben haben / darneben viel kleiner stuck/so er mitbracht/auch zu S. Elmo/ gefunden/ohn die noch in Schiffen waren.

Den 12. July schickt der König von Algira dem Mustapha/zu hülff auff erforderung auch 27. Schiff/darunder 21. Galleazen/vnd 6. Galleen/mit allerley Munition/vnd 2100. Kriegsmannen/waren/als er die hülff empfand/ hat er von dem Hafen / Marza Musceto/ alle kleine Schiff auffs Land/ziehen/deren auff 70. gewesen seind/auch von Galleen / vnd dieselbigen auffwaltzen/mit Pferden/vnd von der hand (vber land) vber S. Elmons Berg ziehen/vnnd führen/ vnnd bei Nacht inn dem andern Hafen (bei S. Michel vber) inn das Wasser schalten lassen/ damit er die einfahrt/so für S. Angelo/Burgo/vnd S. Michel vbergeht/könte vermeiden/daruor er nit hat sicher können einfahren/vnd damit dieselbige sorg fürkommen.

Als er zu Wasser auff 5000. Mann mit allerley wehren eingesetzt / vnnd am Land / auch am Berg/bei S. Elmo/die derselbigen seiten/vnd auch gegen vber zu Land / S. Michel hart beschossen worden/hat er beide Stürm/ zu Wasser/vñ Land/lassen anlauffen/ der zu Wasser hat 3. gantzer stunden gewerет/da seind auff 2000 Türcken erschlagen worden/vnnd viel ertruncken/zu Land hat er 5. gantzer stunden/mit abwechselung frisches Volcks gewehret/doch zu lest/ mit grossem verlust seines Volcks müssen ablauffen/an beiden enden.

Mustapha/vnd andere Obersten/haben von einer hohen Schantz / vnnd Ort zugesehen/ mit grossem schmertzen/das zu beiden orten/mißlungen ist/hat stehts nach frischem Volck in Affricam geschickt/damit was abgehet andere frische an die Statt kemen/hiezwischen hat Mustapha hefftig gearbeit/vnd inn Graben gebrochen/vnd ein Bruck von alten Schiffen vñ Holtz hinüber gebawen vnd verdeckt/biß an Baw / als man aber solche hat wöllen im Graben verbrennen/sind die Türcken darunder inn Graben gefallen / vnnd viel Ritter auch des Hochmeisters Bruders Sohn erschlagen/der Türcken seind auch viel beliben / diesen Tag seind Mustapha zwo Galeonen/ (von Thicho) mit 1500. Türcken zu hülff kommen.

Den ersten Augusti/als der Türck bei einer Wehr / bei S. Michel vndergraben hat/ist man jhm entgegen kommen biß an die Schantz vnd Bruck/dieselb genommen / die Bruck verbrandt/vnd viel Türcken erschlagen worden.

Mustapha hat sein Läger/auch gegen Burgo / auff der seiten des Schloß zugericht/vnnd gewaltig daselbst beschossen / vnnd als man des Sturms/ da hat müssen gewertig sein/ haben die auß Burgo Botschafft/vnd hülff/so auß Cicilien kommen was geschickt / vnd damahlen in der Nacht/auß Burgo/dem Türcken in das Läger gefallen/vnd jhm vber 100. guter Kriegsleut erschlagen/darauff Mustapha/den 7. Augusti S. Michel vnd Burgo / an der seit der Innsel/bei dem Schloß/angelauffen/welches Stürmen 5. gantzer stunden/gewehret hat/ inn dem seind die von der alten Statt kommen /vnnd zu S. Michel hinden/inn die Türcken gefallen/also das sie vom Sturm ablauffen müssen/ vnd die hülff inn S. Michel vnd Burgo einkommen/der Türcken auff 1500. auff dem platz bliben/der Christen aber auff 200. guter Kriegsleut.

Den 11. tag/ist aber vnder der Erden ein gang (auff S. Michel zu) offenbar worden/ darin man Puluer gestelt/vnd viel Türcken vmbkommen/vnd verfallen seind.

Den 18. tag/Augusti Morgens frü/hat der Türck widerumb zwen Stürm/vor S. Michel gethon/aber verlohren/als er auff 3. stunden gestürmet/müssen ablauffen.

Den 19. tag/hat man abermahlen einen verborgenen gang / so auff das Schloß zugericht gewesen/geöffnet/den Feind darauß getriben/vnd verstört/vnnd gute Huten vnder der Erden gehalten.

Den 20. haben sie S. Michel vnnd Burgo / mit dem Sturm angelauffen/mit abwechßlung frisches Volcks/hat 5. stunden gewehrt / aber gewaltig mit grossem verlust abgetriben worden.

Den 21. hat der Türck widerumb gemelte örter gestürmbt/ vnd mit grossem verlust abtriben worden/zwo stunden Nachmittag ward an beiden orten vnden / ein Sturm vorhanden/das also die Türcken vber den Lauffgraben angelauffen/hat biß zur Sonnen vndergang gewerret/mit grossem verlust des Feinds.

Den 22. ward abermahlen an diesen beiden orten / vnnd doch mit verlust des Feinds gestürmet/diese vielfeltige offtwerende Sturm/alle tag vnnd nacht/ hat der Feind derhalben also streng fürgenommen/die vnsern darmit zuermüden.

Den 26. ist widerumb ein gang antroffen worden/auff S. Michel zu/den man eingenommen/vnd den Feind darauß triben hat.

Den 27. hat der Türck auff des Schloß seiten/einen gewaltigen Sturm angelauffen/ hat auff 2. stunden gewerret/ist aber mit verlust abgelauffen.

Damahlen haben die Christen ein heimlichen gang / so sie allenthalben hetten gemacht/ an dem ort da gewonlichen der Türck pflegt zu Stürmen / mit Fewrwerck wol versehen / dann daselbst die Mauren vnnd alles zu grund geschossen/ vnnd zerrissen waren/ vnnd da nicht weiters öffnung dörfften/ darunder hetten die Ritter / den gang mit Puluer / Schlagzeug vnnd Fewrwerck vnderlegt/auff das wann der Feind stürmete / sie den Feind da verderben könten / aber ein Insulaner/welcher sein leben vnd gut zuerobern gedacht/ist durch den Graben / inn der Feind Läger kommen / vnnd solches verrahten / da seind die Türcken/durch die Füterung vnder den Gang kommen/das Puluer/vnd Fewrwerck alles zu ruck gefürt/als er eben dieselbige stund/ hat wöllen stürmen/doch ist solches den Christen auch zu gut kommen/dann Mustapha alle Stürm hat eingestelt/biß an dritten tag/biß man dises alles vernicht hat. Hiemit haben die Christen/ dieweil jhr schantzen bessern vnd anders nach vortheil widerumb zurichten können.

Den 30 hat Mustapha / nachmittag zu S. Michel abermahl ein gewaltigen Sturm thun lassen/Er selbs ist durch die Schantz/ biß an den Lauffgraben Persönlichen gangen/ vnd die seinen zur Mannheit vermahnet/vnd die abwechßlung des frischen Volcks selbs angeordnet/ das hat acht gantzer stunden gewerret/ biß zu nidergang der Sonnen/vñ ist dem Türcken viel Volcks/ wie zum theil auch Christen vmbkommen/doch müssen widerumb ablauffen.

Den 2. September/haben die Türcken ein Gang gemacht vnder das Schloß zu / denen ist man entgegen kommen/vnd viel Türcken versprengt/vnd vmbkommen.

Als sie aber auff das vndergraben verzieg gethan haben/ dann man jhnen mit gegen graben alles vorkeme/haben sie ein decken etlich gemacht/mit Brettern / Reißholtz/nassen fültzen/vnnd heuten/vnd allwegen 40. Mañ/vnd Schützen/solche auff den Heuptern getragen/damit sie von Handrhoren/vnd dem Fewrwerffen sicher waren/dann die neben streichen verfallen/da haben sie mit Wollsäcken/Erden/ vnd anders geschwind/ein Schantz in Graben gemacht/vnnd mit zwo Carthaunen (vnder die so die Heut trugen) geschossen/ vnnd zu grund gericht/ dann sie den Christen viel schadens theten/weil man von oben herab/mit grossen stucken / jhnen kein schaden thun könte/vnd dieselbige nacht sind die Christen in die selbigen lucken/vnd gang eingefallen/ vnnd den selbigen mit Puluer vnd Fewr versprengt/vnd dem Feind grossen schaden gethan.

Den 7. tag/als Mustapha/alles Kriegsvolck versam̃let hat/vnd jhnen viel verhieß/ wann sie S. Michel oder Burgo eroberten/macht er sie alle freudig/in dem kompt Botschafft/wie 60. Galleen/mit 8000. Mannen/von König Philippo auß Hispanien / vnder dem Obersten des Möres (Don Gorzia von Tolledo) darunder 190. Ritter/des ordens waren/ die theten heimliche botschafft in die Vesten/ein Genueser war ein verlaugneter Christ/ vnd ein Hauptmañ/ vber ein

Türckische

Türckische Galeen/der ward Feldflüchtig/kam inn die Vesten zeigt dem Hochmeister an / wie Mustapha verzagt hette/die Vesten zugewinnen/vnd wolt mit dem newen Volck ein Schlacht thun/darauff man 4. zu Pferd zum hauffen schickt/sorg zu haben/als sie fort ruckten/haben sie einander antroffen/aber die Türcken namen die flucht/inn die Schiff/denen eilt man nach/erschlugen noch auff 1500. Türcken/ vmb mitnacht/den 12. September/fuhr der Türck ab.

Inn dieser Belägerung seind 9000. Christen menschen inn der Insell vmbkommen/327. Ritter/vnd 3000. Kriegsknecht/das vberig/Mann/ Weib/ vnnd Kinder/auß der Insell/dem Türcken aber seind an Stürmen/vnnd Außfällen/ auff 27. tausent Mann bliben/ darunder 6. Obersten/vnd 30. Hauptleut.

Er hat vor S. Ellmo/ Burgo / vnnd S. Michel 79. tag gestürmet/vnd 70000. Carthaunen/Schütz/vnd Kugeln darein gethan/hat auff 36000. Kriegsleut gehabt/so er mit bracht ohn die Schantzgräber/vnd andere so jhn seind zugeschickt worden/deren auff 42000. gewesen seind/hat 240. Kriegsschiff/ohn der Kauffleut Schiff gehabt/das ist die kürtzest summa der Belägerung Malta.

Auß erzältem befind sich erstlichen/was die Berg vnd Höhen thun/ dann S. Ellmo auch die gantz höhe vnd spitz/so zu beiden seiten das Mör in zwien Häfen hat / vñ die gantz höhe S. Ellmons Berg genandt ist worden / ist etwas der Vesten vbel gelegen gewesen/derhalben S. Ellmons Kirchen/mit einem viereckigen Castell vmbgeben / weil solches aber an den 4. orten zu spitzig/wie ein gevierdter Sternen/ist es sehr schädlich gewesen/wie es sich im beschiessen / vnnd stürmen befunden hat/ vnnd ein wunder gewesen/das es sich also lang hat erhalten können/derhalben nicht zu rhaten ist/mit fleiß solche Sternen zu bawen/oder also scharffe Bollwerck/ wie dann vormahlen gemeldt ist worden.

Was aber Burgo/vnnd S. Michel antrifft/ haben solche grosse noht außgestanden (wie kurtz erzählt ist) vnd wiewol die Streichen noch Bollwerck/auch die Läuffgraben/nit zum besten sind gewesen/sonst hette der Feind mit dem Anlauff/auch mit dem durchgraben vnder den Baw vnd einkommen des Grabens / noch mit dem vndergraben nit also bald zu tag kommen könden/ vnd haben die jnnern solches mehrertheils/mit der Faust erhalten müssen/dañ sie keine hohe Wehren/Cavalier gehabt/noch die Streichẽ/zum bestẽ seind erbawẽ gewesen/mit Flügeln/Deckung vnd andern nohtwendigerm Baw/ vnnd weil die Wehren oder Bollwerck zu eng/dem Streichschutz nachzogen/ auch kein / hindersatz/ so vber die ander hülff hette rettung thun könden/ inn solcher noht haben sie viel dings erlehrnet/erfahren/auch gesehen/wa vnd was jhn gemangelt hat/ derhalben sie mit Raht Kriegs/ vnnd Bawverständiger Leut/so König Philips auß Hispanien/ auch der Bapst/vnd andere auß Italia/ vnnd von andern enden/dahin geordnet haben/das man sehen möchte/ wie man solchem vbel begegnen/den Baw verbessern/vñ alles besser ordnen möchte/als man alles besichtiget/vnd gehandlet/da hat sich im Rhat befunden / wann der Feind Burgo/vnd S. Michel hart zusetzt/ das zu Wasser auch vber dem Hafen von S. Ellmons Berg/ also fast zu rings die Vesten könd belägert/vnd beschlossen werden / derhalben erstlichen beschlossen worden/S. Michel/vnd Burgo zum besten vnd sterckisten zu bawen/deßgleichen auch (weil das mehrertheil noch da steht) S. Ellmo widerumb auffzubawen/welches mäniglichen gefallen auch also ist angriffen worden.

Dieweil aber S. Ellmons Berg/von jederman für schädlichen erkandt worden/ haben die Bawverständige Meister / den gantzen Felsen / (dieweil derselbig fast zu rings mit dem Mör vmbfangen/besichtiget/vnd abgemässen/vnd weil er gegen dem Land zu/da er anhangt / zum nidersten befunden/haben sie sich dahin entschlossen/ein gantze Statt vnnd Vesten dahin zubawen/ dieweil aber der Hochmeister jhm solches hoch hat lassen gefallen / allein der vnkosten jhme zu schwer fallen würde/ vnd aber solches ein Vorbaw vnnd Vesten/ für die gantze Christenheit / inn sonders Italia/Sicilia/Neapolis/Hispanien/vñ Provincia war hat der Bapst/König auß Hispania/vnd andere Christliche Fürsten/ jhre mögliche hülff/dar zu versprochen/vnd im Jar 1566. in Gottes Namen solches angefangen worden zubawen.

Es hat aber das Mör/von dem Sündfluß her/S. Ellmons Berg/den Felsen/ also sauber zu rings vmb abgewaschen/vnnd gearbeit/ das man keines weitern einflötzens zubesorgen hat/ vnd sich der Berg/gegen der Inn[illegible] zu [illegible]häldig begibt/ist man auff der höhen beliben.

Dieweil es aber ein gantzer Felsen/vnd Berg ist/hat man diesen wie der Baw sein soll/ am schmelesten ort/da er sich senckt/abgeschroten/vnnd stehn lassen/dann kein besser Fundament hett könden erbawen werden/vnd inn sehr guter weiten/ vnnd also tieff/ das man kan Wasser haben/ auch vom Möre darein lassen / alle stein so man auß dem Graben brochen / hat man zum auffbawen/ der Wehren/ Streichen/ Brustwehren Caualieren / vnnd zu allerhand bawen brauchet/wie er sich dann auch last zu Kalck brennen/der stein/ja der gantz Berg/ist alles einerley Felß/ gantz weiß/zeucht sich/etwas auff ein gantz weisse wie ein Gypß/satt/laßt sich gern arbeiten/auch mit der Segen lieber zerschneiden/ weder ein Holtz / solchen stein muß man weil er frisch ist/zerschneiden/verarbeiten/vnd zurichten / das man jhn kan verarbeiten/dann wann er ein weil am lufft vnd Wetter ist/wird er vber die massen hart/auch je lenger je mehr / wann man auch darein schießt/ nit also vmb sich schlecht wie andere stein/sonder bleibt stehn/ vñ dieweil die gantz Vesten/ aussen vnd jnnen kein Erden/sonder alles von lautern steinen/von diser art / ist auch die Vesten/ vnnd Statt desto eher erbawen worden/vnnd inn solchen kurtzen Jaren/ (fast inn dreien) alles/ auch jnnwendig die Wohnnungen / so doch solches ein vnmenschlich werck anzusehen / vnnd zuerachten ist/im schiessen bricht der stein nicht/sonder die Kugelen bleiben darinn/ wie inn einem Wachs dafornen stecken / welches ein sehr gut werck ist schiessens halben/ den Hafen (zu den Schiffen) inn der Statt/haben sie vnmäßlichen dick/ weit vñ schon außgehawē viereckecht/mit staffeln/vnd aller zulendung/als von einem stein/wie auch den schlund/vñ einfahrt/biß ins Mör/ darnach solches geöffnet/vnd das Wasser lassen hinein lauffen / es hat vber lange weil genom̃en/ vnd etlich Jar mit vmbgangen/deßgleichen hat man auff S. Georgen platz/ bei der Juden Porten/vnd Colomnen/oder Triumpff Seulen/also tieff durch den Felsen durchkommen/das man süß Wasser genug da haben kan/wiewol man auch Cisternen genug hat/ die Innsel ist fast durch auß felsen/hat doch etliche süsse Brunnen / vnnd wenig holtz/ hat aber Cicilien vnd Italia an der hand/vnd ist der Baw angeordnet/wie auß der Visierung zusehen ist.

Das Erste Bollwerck

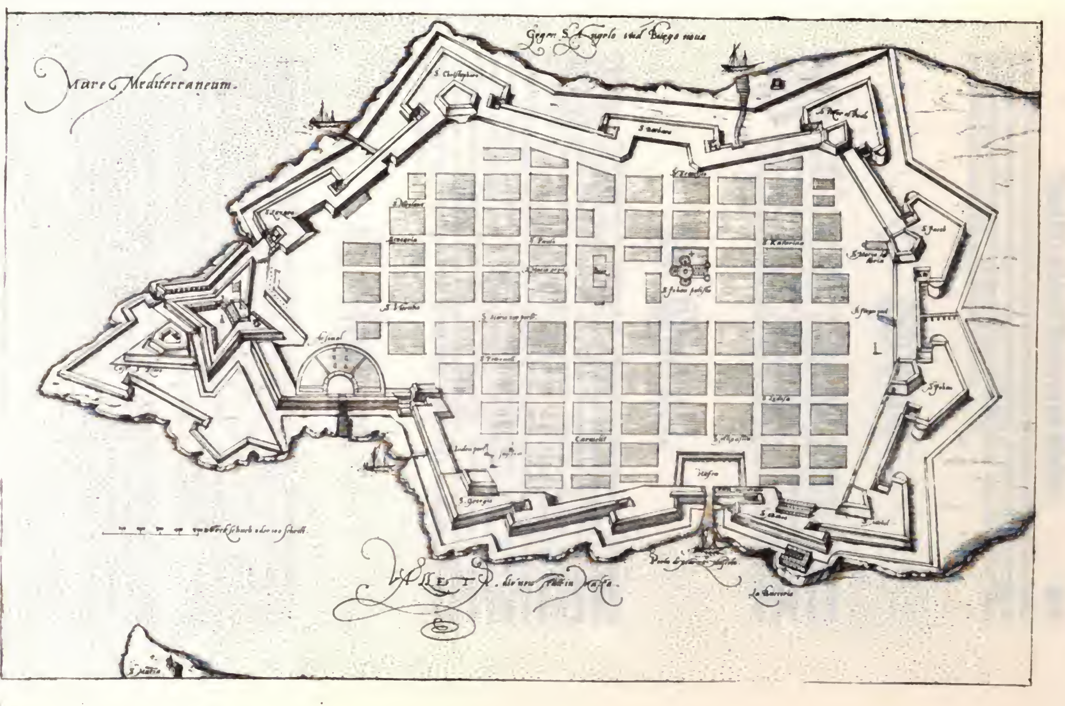
S. Petri vnd Pauli.

WEgen Auffgang der Sonnen bei S. Michel vnd Burgo vber/haben sie den anhang genommen / dann da der Felsen biß gegen Nidergang/auff 2600. schuch breit ist gegen dem Land zu/da sich gehn Thal henckt / da haben sie die erste Pasteyen oder Bollwerck bawen/in der ehren S. Petri/vnd Pauli/ vnd habē solches gegen dem Land zu(wie auch die andern) mit einem runden Flügel/die Streichen bedeckt/die gesicht der Bollwerck auff 300. schuch lang/genommen/die Gräben auff 130. schuch breit nach jhrer ordnung angestellt/damit sie inn jhren Läuffen/Außfällen/ auch starcken/guten Streichen/Gewölbern vnd Außfällen/ auch einfahrten kein hindernuß haben / vnnd an den fordern Bollwercken/darauff oder darhinder ein hohen starcken Caualier/ inn die 100. schuch breit/ inn alle weg/vnd allenthalben/mit starcken guten Brustwehren versehen.



VOn der Pasteyen Petri / vnnd Pauli/geht ein starcker breiter Wahl herfür zu der Pastey/ S. Jacob/ die Pastey ist gleichmäßig gewaltig/wol vnd starck erbawen/ in rechter

guter


Mare Mediterraneum.
S. Christophoro
S. Barbara
S. Katarina
S. Johan
S. Georgio

guter Ordinantz/darauff gleichmäßig ein Cavalier/ſtarck vnd hoch/allenthalbē/ vnden vñ oben/ mit guten Bruſtwehren/wol verſehen/Streichen vnnd Flügel/ Graben vnd Läuff/der andern forderen Paſteyen gleich/darhinder haben ſie die erſte Kirch hingeſetzt/ damit die Arbeiter Morgen frü Meß hörten/in der Ehren S. Maria Victoria.

S. Johann.

Von S. Jacob zeucht ſich der Wahl zur Paſteyen S. Johann / da iſt inn mitten ein Port / zu S. Jörgen/ des heiligen Ritters genandt/welche vom Land vnnd Lauff mit einer Brucken vber den Graben/durch den Felſen/vberſich einer ſtiegen den Felſen hinauff geht/ S. Johanns Bollwerck oder Paſteyen/ iſt mit dem Cavalier/vnd allem anderm bawen/mit Streich/Flüglen/Wehren/ Graben/ vnnd Läuffen/ꝛc. wie S. Jacob.

S. Michael.

Diß Bollwerck oder Paſtey zu S. Michael/iſt bawen/gegen dem Land zu/wie die vorgemelten Paſteyen alle/da ſtoßt der Graben gegen Nidergang/ an den Mörhafen/ Marza Muſecto / dieſes iſt der fürnembſte begriff gegen dem Land/der Innſel zu/welches gewaltig ſtarck vnnd wol verſehen iſt / mit allem was zur notturfft mag geacht werden/die Cavalier ſeind etwas zu ruck geſetzt worden / damit die obern Streichen/kein hindernuß haben/auch der Stand guten raum hab / doch könden ſie die dachung/Lauffgraben/alles ſehen/vnd dahin ſtreichen / vnd hiemit iſt der Felſen/ vnnd die Statt fornen her vom Land/von einem Mörhafen/biß zum andern beſchloſſen/ vnd alles wol verſehen/ auff dieſer ſeiten hinder dieſen Bollwercken vnd Wahl herumb / hat es zurings vmb ein ſtand inn der Statt/vber 200. ſchuch breit/dar auff ligt noch ein Baſiliſca / oder doppel Carthaunen/ſo man dem Türcken hat abgejagt/als er zu Schiff flohe/ Anno 1565. die ſchießt ein Kugel von 200. pfund Eyſen.

S. Andreas.

Von S. Michel/wendt ſich das geſicht gegen dem Mörhafen/vnd zeucht ſich zum Bollwerck S. Andrea/da gibt es ein geſchobene Paſteyen/ ohne ſpitz/ doch zwen gute Flügel/vnd Streichen / eine gegen S. Michel für/ vnnd alſo verdeckt/ das ſie weder vom Land noch Waſſer/ kan beſchoſſen werden / der ander Flügel vnnd Streich (ſo ein Porten hat Mandracho genandt) geht für dem eingang vnnd fluß inn die ſtatt des Hafens/auß der See/vnd für die andere Wehr vnd geſchoben Bollwerck/welche gleichmäßig ein ſtreichen/für den eingang des Hafens/vnd für S. Andreas het.

Die Wehr vber dem eingang des Hafens/iſt geſchoben/vnd ſtreicht ſolche von der Porten Mandracho dafür/da hat ſie ein ſtarcken Flügel/vnnd ein ſtreich dai hinder/ da gibt es widerumb ein geſchobenen Wehrflügel / darhinder ein ſtreichen / da ſelbſt gibt es widerumb ein geſchobene Wehr/biß für das eck S. Georgi/da fellt der Felſen im Winckelhacken herumb / widerumb gegen auffgang der Sonnen.

S. Georgio.



Iß eck ist starck/vnd ein gut Bollwerck oder Pasteyen/ vnnd hat kein Flügel/noch Streichen/damit sie sich/oder andere Bollwerck/oder Wehren/bestreichen/oder verthädigen kan/wiewol es der scharffen eck eins ist/ doch kompt es (ins Winckelmäß) derhalben es sein hülff/von seinem Nachbauren empfahet/ auff der lincken seiten/ von der einen geschobenen Wehren/ auff der rechten seiten auß der Creutzstreichen hinder der Juden Porten bei dem Arsenal/ aber sie bestreicht oder kompt niemands zu hülff/allein thut es hülff neben/vnd fornen zu vber den Felsen/in die See/ vnnd auff die Ständ/ das machen die geschobenen Wehren/welche gut seind/allein müssen sie ligen/das man nit inn die Streichen der Linien/noch schiessen kan/derhalben müssen sie mit fleiß gebawet werden/ das sich der Flügel einwarts beuge/vnd die Streich verbirgt vnd bedeckt.

Arsenal.



On S. Georgio Bollwerck/ zeucht sich der Wahl für die Judenport/ da gehe ein Bruck herauß das man vber den Felsen hinab zu Schiff kommen/ auch da allerhand auß vnd einladen kan/ auch hülff zuentpfahen/ im eck bei dem Arsenal zeucht sich der Felß gegen Mitternacht/biß für S.Elmo/ inn diesem eck hat es ein Creutzstreichen/eine für den Arsenal/die ander für S. Georgio/ starck vnnd wol versehen/inn mitten der Linien des Arsenals/ hat es ein Porten vnnd weg vber den Felsen hinab/ das man die Schiff machen auff vnd abziehen/vnd verbessern kan/das eck am Arsenal/ fellt darnach wie auch der Graben/gegen S. Elmo zu/daruon es auch bestrichen wird.

S. Ellmo.



Jeweil diß Castell S. Ellmo widerumb erbawen/ ist es widerumb in sein alte ordnung bracht worden/in ansehung das solches jetzumahl fest genug sein wird/ dann ehe der Feind die Vorburg gewunnen würde/oder die Newe Statt/ so hat es seine verdeckte streichen/gegen derselbigen auch seinem Caualier / vnnd hat sonst seine Creutzstreichen/aber gegen dem allereussersten eck/ vnnd spitz hinauß/hat es einen starcken spitz/vnd besondere Vestung/welches auß dem Castell S. Ellmo von beiden seiten wehren/starck kan bestrichen werden/vnd da fornen der spitz also versehen/das solcher nicht wol kan geöffnet werden/darinnen noch die Vorburg / da man oben herumb alles bestreichen kan/zu rings vmb einen tieffen/weiten Graben/inn lauter stein/oder Felsen / sehr tieff zu rings vmb das gantz Castell/hat es ein hohen Felsen vom Mör hinauff/der ist oben herumb/biß zum Castell etwas geebnet/vnd mit einer starcken Brustwehren in etwas höhe/das gantz Castell vmbfangen / inn einer ordnung/mit Wehren vnd streichen/das sich es gantz herumb alles verthädigt/ wie sonst an einer Vestung/also ist die See/oder das Mör herumb/ der gantzen Vestung des eussersten Graben/ gegen Auffgang/der andern seiten/hat es einen lauff/eben wie ein Wehr/ mit einem stand/vnnd Brustwehren/ ist hol / das der Feind nicht vndergraben kan / auch sonst zu aller notturfft gebawen/also auff das kürtzest/den vmbfang des Castells S. Ellmo / wie es jetzund widerumb beschaffen ist.

S. Lazaro.



Auff der seiten gegen Auffgang/ so sich von S. Ellmo widerumb an die Statt anhenckt/hat es ein Bollwerck zu S. Lazaro genandt / die hat gegen S. Ellmo ein Streichen außwarts/für den Flügel/so den aussern theil verthädigt/ für dem spitz hinauß außwendig des Felsen/ die ander den Graben vnd Baw/ auch die einfahrt S. Ellmo in Graben/das ausser gesicht/des Bollwercks/ auch der Graben/wird von der Pasteyen/S. Christophoro verthädigt/wie auch dise Streich/ das ein gesicht S. Christophoro verthädigt.

S. Christophoro.



Von S. Lazaro zeucht sich der Wahl hinauß zu S. Christophoro/da zwischen hat es ein Porten/so von dem Mittägischen Möre dahin gelangen kan/ vnd in keinen Hafen darff einfahren/oder mag beschlossen werden/ vnd sicher auß vñ einkom̃en/ vnnd von beiden Wehren neben zu/kan beschirmet werden / auch vom Castell S. Angelo vnnd Burgo: Noua gegen vber. S. Christophoro/ aber ist ein gut gantz Bollwerck/so zu beiden seiten von seinen nächsten Nachbauren verthädiget wird/ wie solches das herwider auch thut/auch inn die See/vnd in Hafen sein gegenwehr thun kan.

S. Barbara.



Von S. Christophoro/zeucht sich der Wahl nach dem Bollwerck S. Barbara/ welches ein starcke Wehr ist/gegen Burgo vnd S. Michel/ auff der einen seiten hat es die Streich für die Pastey S. Christophoro/ auff der andern für das Bollwerck/S. Petro/ vnnd Paulo/von denen Streichen beide neben Bollwerck/widerumb gantz für die Wehr S. Barbara vollkommen/durchauß/dann solche kein spitz hat/von wegen das sich der Felsen da einzeucht/in ein Bogen/ vnd nicht hat können fürgelegt werden/weil aber S. Peter vnnd Paul/ vnnd S. Christophorus da für hinauß ligen/hat es kein sonders bedencken. Bei S. Barbara/hat es widerumb ein Portē/im Hafen von S. Michel/vnd Burgo/da man alles dahin mit Schiffen führen kan/ welches/ weil der Felsen hoch von aussen hinein/vnd auch hinauß/widerumb alles mit Eßlen/vnd Pferden geführt wird.

Von der Pasteyen S. Michel/am Hafen Marza Muscetto / biß zu S. Ellmo/wie auch darumb/biß zu S. Petri/vnd Paul/seind die Gräben zu rings vmb den Wehren/vnd Bollwercken/vñ dem Mör nach im Felsen eingehawen / vnnd da alles gebawen/wie dann der Felsen vom Mör eine grosse höhe hat/ vnd nicht leicht darauß/zusteigen/vñ zustürmen ist/ auch ob man vber den Hafen schiessen wolt/ist es zu weit/auch was man antrifft die Kuglen stecken bleiben.

Inwendig der Statt (in diesem bezirck vmbfangen) hat man den gantzen Berg vnd Felsen geebnet/Keller vnd andere notturfften darin gehawen/man hat aber ein sehr schöne Straß/ vnnd Gassen/von S. Georgen Port vnd einfahrt vom Land hinein/ mitten durch die Statt geführt/ biß auff den platz vor dem Castell S. Ellmo/also daß man mit grossen stucken von S. Ellmo biß an S. Jörgen Porten mitten durch die gantz Statt schiessen / vnnd streichen kan/wie dann von S. Jörgen Port oder Wahl/widerumb hergegen.

Hernach hat man widerumb solche lange Gassen zu beiden seiten durch die gantz Statt gezogen/ alle in einer weiten/ auch hergegen hat man vberzwerch solche widerumb Creutzweiß durchzogen (Rauten weiß) inn dieser ordnung kan man die gantze Statt/ von allen Bollwercken/ Wehren/ vnd Wählen/ kreutzweiß (vbereinander) durch streichen/ vnd schiessen/ wann schon der Feind inn die Statt keme/ so kan jhm hieuon/ grossen schaden von allen seiten geschehen.

Nach dieser ordnung / hat man die Quartier abgezeichnet/ vnnd alle Nationen haben darumb das Loß geworffen/ Erstlichen Italia/ Zum andern/ (wiewol es auch Italianer seind) Cicilia/ vnd Neapolis. Zum dritten/ Hispania. Zum vierdten/ Franckreich. Zum fünfften/ Gräci. Zum sechsten/ Teutsche/ Denen/ Polen/ Vngern/ rc. vnnd die mit zugethon seind / denen hat man hernach die Quartier ergröst/ oder gemindert/ nach gelegenheit der Völcker / demnach für den Fürsten/ vnd Hochmeister/ den Pallast/ vnd die groß Haupt Kirch/ zu S. Johann Baptista/ den Patronen/ darbei des Bischoffs vnd Priesters Wohnung/ an der Kirchen/ die Begräbnuß für die Ritter/ vnd die Plätz vnd Märckt darbei.

Hierauff haben die Ritter Brüder/ vnd andere auch die Handwercker/ nach dem sie sich inn jhre quartier eingelassen/ anheben zubawen. Erstlich hat fast ein jede Nation inn jhrem quartier/ ein Kloster oder Kirchen gebawen/ darnach die Häuser / alle der Schnur nach den Gassen/ wie verzeichnet/ alle gleich/ keins für das ander/ darzu fast alle inn einer höhe/ mit Gärten vnd lust daran/ vnd alle von puren lautern Steinen/ vnd gewölbt mit keinen dächern / vnd an jedem eck an allen Gassen/ durch die gantze Statt haben alle eck starcke Thürn / darinn man wohnen kan/ oben mit steinen belegt/ dann sie im ebenen des Felsens stein genug/ zu allen gebäwen gehabt haben/ dise Thürn seind mit Thüren auß vnd inwendig versehen/ also das man meynt / wann ein Feind/ mit 50. tausent Mannen darinn were/ könte er nichts gewinnen / sonder kan ein Thurn vnd Hauß/ das ander auch sich selbs von oben herab / auch auß den fenstern / so darnach gemacht defendieren / vnnd verthädigen/ mit schiessen vnd werffen/ wie man dann darauff gerüst ist/ Es hat seine Mahl vnd Puluer mülen/ sampt aller Munition vnd Prouiant/ genugsam/ also wann der Feind drey Jar daruor lege/ würde es kein noht haben/ zu dem mit Sallpeter/ Schweffel/ einen solchen vorthat/ das man alle tag Puluer vberig genug frisch machē kan/ der Arsenall/ Zeughauß/ Speicher/ Prouiand Häuser seind alles wol versehen.

Die gantz Statt ist (mit sampt dem Castell S. Ellmo / etwas vberlengt / schier wie ein Schiltdartschen/ oder Ey gleich schier wie die Statt Vlm in Schwaben/ ist auch in demselbigen vmbkreiß/ vnnd Bezirck inn gleicher Mensur (felt gar wenig) vnnd schier dieselbige gestalt/ was sonst den gemeynen vorstand der Ritter vnd anderer betrifft/ hat es ein gute ordnung/ zu Land vnd Wasser/ deßgleichen in alle Nationen jhr gewisse Posten/ vnd einkommens.

Was nun die Besatzung belangt/ hat diese Statt Valleta in jhrem Bezirck/ auff 12. tausent werck schuch/ wann man dann zwen schuch für ein Mann rechnet / wie ich zu voran auch gemeldt/ welches in ein besatzung allenthalben genug ist/ erfordert solche Vestung/ 6000. Mann/ welches die Ritter mit denen ich deßhalben geredt selbs bekennen/ das sie solches auch also in diesem taxs haben vberschlagē/ damit sie aber jhn zeit der noht/ gantz keinen mangel möchten spüren/ noch haben/ haben sie mit Kriegs vnd Bawverständigen / solches doppel vberschlagen / vnnd bekennen / das etwann es vbersetzt ist / wie sie es haben müssen/ inn der noth/ eben mässig auff 12000. Mann erfordert / deßhalben meiner vorigen Rechnung solchs eben mässig zutrifft / vnnd hierauff ein Bawmeister inn anlegung des bawes muß achtung thun / wann er den Zirckel eines Bawes auff thut/ was vnd für wen/ dahin solche gebawen werden/ damit das werck/ sein vollkommene stercke vberkompt/ dieweil sie auff dißmahl vber 3000. starck seind / doch täglichen sich noch mehret/ haben sie/ auch andere Potentatē/ in Sicilien/ Neapolis/ Italia/ Franckreich/ Hispania/ vnd anderswa/ solche inn bestallung / vnnd voller Rüstung/ alle stund werden auch darauff erhalten/ also das der Türck nicht also bald kan auffbrechen / sie haben solch Volck viel eher bei jhnen allein betreffent die Statt/ S. Michel Burgo Noua/ haben die jhr besatzung / ebenmässig doch

weiß

weiß ein jedes ort sein Volck/wie auch das Volck seine örter/stätt/stell/platz vnd Wehren/ꝛc.

Vor Rodiß/Malta/Siget/Famagusta/Goleta/ seind allwegen eher dem Türcken 10. Mann/vmbkommen/dann den Christen ein Mann/ darauff haben sie jhr Rechnung/ wann sie Gott nicht verlasse/ (wie bißher) so wöllen sie dem Türcken hinfort ebenmäßig mit der faust be- gegnen/vnd starck genug sein/vnd hoffen 100000. sollen jhnen nicht schaden thun/doch muß hie- rin allwegen achtung gethan werden/ das man die Circumferentz (in solchen Wercken) nicht zu klein macht/deßgleichen/nicht zu groß/dann wie ein groß Werck/die jnner stercke zu weit außbreit wann solches nicht recht besetzt ist/alle gebäw schwecht/also ein kleine enge Vestung/kan auch ohn noht vberladen werden / wann ein belägerung zu lang werden solte / dann gleich wie ein groß Schiff inn vollem trib / mit wenig Volcks nicht kan geregiert werden/ also kan auch ein klein Schiff (vber laden) zu grund gehn/auch solle ein gefährlicher ort (als Malta ist) darumb nicht stehts mit der besatzung vberladē sein/dañ sie haben jr bestallung von allen Potentaten/dz jhnen in der Belägerung/beldere/auch stärckere hülff zukommen wird /dann zuvoran/ den der Christen- heit an solchem ort nicht wenig gelegen ist/derhalben/in Hispania/Italia/Neapolis/Cicilien/vnd anderswa solches alles an geordnet ist / vnnd billich jedermann hülff solte thun/denen die sich zu Wasser vnd Land/als inn einer vorwehr der gantzen Christenheit/ also Ritterlichen halten/ vnnd billich Christliche Ritter seind/vnd genandt werden sollen.

Vnd solches hab ich auff das kürtzest neben der Visierung / vnnd abriß dieser newen Statt Valetta inn Malta / zuerzählen nicht wöllen vmbgehn/damit man sehen kan/was etwañ anders wa auff Felsen vnd Berg gebawen ist worden/darauß ein verständiger/viel dings fassen/ jhme an ort vnd enden zu nutz bringen kan/dann allwegen etwas darauß zunemmen ist.

Die Statt Malta/ligt schier mitten inn der Insell/auch auff einem runden Felsen/ darzu man nit kommen kan/ allein bei der Porten/die haben sie auch gantz vest versehen.

Deßgleichen haben sie hart darbei noch ein Insel / Gazza genandt/ inn/ da ligt die Statt Gazza gleichmäßig auch auff einem solchen runden Felsen / die haben sie wie Malta/ auch die Porten also gantz vest versehen/hoffen Gott werde sie hinfort bewaren / dann sonst ist alles vmb- sonst/ꝛc.

Das V. Capitul.

Von etlichen Gebawenen vnd Bevestigten Clausen/ vnd Bergschlossen an Pässen gelegen.

Dieweil ich nun auffs kürtzest / wie an Halden/Hügeln/ aussen vnd jnnen/auch an vnd auff Felsen/Vestungen/Schlösser/vnd Stätt zubawen/vermeldt/vnnd solches mit kurtzen Exempeln erklärt/ So will ich auch von Berghäusern / Clausen/ vnnd anderem anzeig thun will/aber derselbigen also viel/ vnd mancherley gefunden werden/ auch die gelegenheiten/vngleich vnd seltzam/das ob wol offt plätz gefun- den werden/die vest zu bawen weren/so seind sie doch kein nütz / wider ei- nen Feind zubrauchen / dieweil sie nur für ein auffenthaltung/ für sich selbs seind/hergegen da etwann an Frontieren/vnd Pässen / etwas gele- gen/könnten solche ort etwann nit gefunden werdē/Wiewol Julius Cäsar/Augustus/Tiberius/ Drusius/vnd alle andere alte Keyser inn vnserm Land vmb Straßburg im Ellsaß/ vnnd am ge- bürg/bei vns auff die 50. Schlösser/Vestungen vnd gebäwen / wider die Alemannier/gebawen haben/ seind doch mehrertheil verfallen/zum theil hernach / von der Hunen vberfall anders ge-

bawen/auch verendert worden/Als auch Attila/Straßburg/vnd die Stätt am Rhein verhergt/ da haben die Allemannier jhren sitz vber Rein verzuckt/seind damahl die Römer das leiste mahl/ auß dem Land vertriben worden/vnd die Vestungen zu grund gangen / ich kan mich nicht genug verwundern/was doch die Römer bei vns/oder da sie es nicht gebawen/die Trierer/ die es müssen lang vor Christi Geburt gethan haben/müssen darmit vermeynt haben / das noch inn den allerhöchsten Gebürgen oben auff/auff diese stund/also gewaltige dicke/lange Mauren stehn/an vilen enden/deren ich nur eins oder drey melden will/bei Gyrbaden/ stehn hart dar bei etliche lange dicke verfallene Mauren daran auff vier oder fünff viereckige Thürnen/noch auff 30. oder 40. schuch hoch stehen/vnd also hart/das sie kein Mann zerbrechen kan/vnd zeucht sich/als man spieren kan/ auff 4000. schuch lang/auff S. Othilien Berg/ bei Hohenburg) zeucht sich noch viel lenger ein Maur hoch/vnd dick/gewaltig lang/auff aller höhe des Bergs/etlich 1000. schuch lang/ dergleichen ein gewaltige starcke Maur/darinn noch grosse eysene ring ligen/hinder Hohenack (dem Herren von Rappoltsstein zuständig) auff dem allerhöchsten Berg steht noch viel 100. schuch lang/auch an viel orten darbei gewaltig lange Mauren/vnd auff 12. schuch dick/in aller höhe/den Berg schetzt man im Elsaß/auch im gantzen Waßgaw/der höchste sein/dann man / wann es hell Wetter inn 12. Bisthumb sehen kan/gegen Nidergang inn das Bisthumb/Bisantz/Tull/Verdun/Metz/gegen Mittnacht in das Bisthumb Trier/gegen Auffgang an die Bergstraß / in das Bisthumb Mentz/ Worms/ Speyer/ Straßburg/ gegen Mittag inn das Bisthumb Costentz/ Basel Chur/darauß abzunemmen / das es ein gewaltige höhe sein muß / demnach ligen solche Mauren/vnd gebäw/da oben kein Römischer Bauw/Vestung/vnnd Castell / weiß ich bei vns/ das noch gar gantz im wesen stehe/das die Römer bawen haben / welches an einem Paß ligt/ als daß Schloß Wassenburg/dem Wolgebornen Herren/Philips Graffen zu Hanaw/vnd Herren zu Liechtenberg/rc. zuständig/so vnder Keyser Tyberio gebawen / da noch an einem Felsen hoch diese Schrifft gantz wol zu lesen ist/doch findt man der Schrifften/vnnd des dings noch viel/wiewol das mehrertheil verloren/ DEO MERCVRIO ATTEGIAM TEGVLITIAM COMPOSITAM SEVERINIVS SATVLINVS C.T. EX VOTO POSVIT. L.L.M.

Diese Jar her haben etliche Burger von Basel/auff jhren kosten/ an dem ort da die Statt Rauraricea Augusta (So Keyser Augustus/nach dem sie nun den Allemannier oder Teutschen verstört widerumb auffgebawen hat / vnd die fürnembste Vestung wider die Allemannier gewesen) zu etlichen gebäwen/lassen raumen/ (wie sie dann noch inn der arbeit seind) da man sicht das solches ein gewaltige grosse Statt gewesen/da man vber ein grosse halbe meyl/ vnd wol noch weiters Gäng/Gebäw/Columnen/Stiegen vnd andere Mauren noch findt/sampt gulden/silbern vnd Kupffern Pfenningen/mit andern / vnd sehr vil Antiquiteten mehr/auch einen Thurn/vnd Vestung/welchs ein Castell muß gewesen sein/da hat man zu dem Fundament auch geraumpt/ welches also anzusehen ist/die Stein darvon es bawen/also klein in die vierung gehawen/vnd also künstlichen versetzt/auch etlich/wie Würffel in die vierung/ das sichs mäniglichen verwundern muß/auch mit Gassen/Seulen vnd Steinen / das solches kein Mensch mehr nach thun noch bawen köndte/auch wann der Rhein klein / die Vestigia einer gewaltigen steinen Brucken/vber den Rhein/daran widerumb ein Castell gelegen/wider die Allemannier.

Darauß ist abzunemmen / das nicht allein bei vnsern zeiten/sonder bei den Alten viel vnnd mehr/solche gebäw gewesen seien/weil aber der Felsen/Burg/Schlösser/vñ Castell/auch Claussen so viel vnd mancherley seind/will ich deren allein etlich vermelden/ vnd anzeigen/ an Wasserpässen/darunder ein Claussen/die andern seind Berghäuser/sonst an Pässen zu Land/ darunder ein durchbrochen Claussen/vnd wiewol ich deren vber 100. hiehier verzeichnen köndte/ist doch solches allerhand bedencken darauß zuschöpffen genug.

(∴)

N°. 1.



DJß ist ein Claussen/zu Berg/Land/vnd Wasser/welche inn grausame Felsen eingehawen seind/da nicht allein die Vestungẽ wol verwehret/sonder auch niemands zu jhnen kommen kan/auch sie selbs nicht / man ziehe sie dann hinauff an einem Zug/wie man dann alles zu jhnen hinauff ziehen muß/alle Prouiand/vnd Munition/deßgleichen kan man von oben herab zu jhnen auch nicht kommen / noch sie hinauff/auch/deßgleichen kan man zu jhnen nicht schiessen/werffen/ weder vndergraben/noch einigen schaden zufügen/hergegen seind sie zum wenigsten / auff ein Jar oder zwey Prouiandiert/ hat auch sein lebendig Wasser/vnd Brunnen daroben. Es seind vber 8. Personen zum meisten nit da oben / dann man auch setzt das solches vberflüssig genug seie/damit jemands bei der Wacht/ vnd geschütz ist/hie vnden zwischen dem andern Gebürg/hat es ein schnell Wasser fliessen/darinn Fisch vnnd Krebs genug / zwischen dem Wasser vnd dem Felsen vnden darauff das Hauß oder Vestung ligt/geht ein weg/vnnd die Landstraß/ so mit Pferden vnnd Eßlen/vnnd mit der Fuhr schwerlichen kan durchbracht werden/welches auff ein halbe stund wegs fast weret / dardurch kan schwerlichen jemand kommen/es werde jhm dann zugelassen / Ein Kriegsvolck/wie starck vnnd mächtig es jmmer ist/kan da auffgehalten werden/dann man von schiessen vnd werffen/von oben herab/ nicht sicher kan durchkommen.

Gegen vber hat es widerumb ein Bergklauß/darzu auch niemands kommen kan/dann vber das Wasser/vnnd Brucken/hat einen weg zwischen den Felsen hinauff/ da es doch also wol versehen ist/das man allem gewalt kan widerstehn / von vnden auch von oben herab/ an allen enden/ auch vber das Wasser/wa hin man will/dieweil solches alles an jhm selber vest / auch dem Felsen nach muß gebawen werden/kan man kein Regel fürschreiben/wie man solches bawen muß/ allein das man alle Streichen/Scharten/vnd Schutzlöcher/alles oben offen/ vnd gantz tieff vndersich sencken/vnd richten/damit man so viel möglich/starck vndersich kommen kan/ derhalben man die Brustwehren nicht hoch machen soll.

N°. 2.

DJß ist ein gewaltig Fürstlich Hauß/an zweien zusamen fliessenden grossen / Schiffreichen Wassern/gelegen auff einem gewaltigen Felsen/inn feiner rechten höhe/nicht also vberschwenglichen hoch / auff einer seiten/ da sich der Felsen anhebt gehlingen hoch/da mans zu rings vmb niergends beschiessen kan/dann an einem ort da sich der Felsen/vnd grot allgemach hinab fällt/da ist der Felsen durch geschroten/wie ein Graben/da es dann seinen Wahl/vnd Wehren hat/auch mit geschütz/vnd Volck einer besatzung wol versehen/man kan gegen vber die gantze Statt vberschiessen/auch beide Wasser hinauff / vnd abwerts mit gewalt/also das sich niemands/so sich feindtlich erzeigen wolte/könte da fürüber passieren/Es ist mit Wacht/Prouiand/Munition/vnd mit Gebäwen/Wohnungen zierlichen gantz wol versehen/vnd durchbawen/hat einen guten Schöpffbrunnen/ durch den gantzen Felsen hinab gehawen/vnd ein guten Paß zu Wasser vnd Land.

N°. 3.



Jß ist ein gewaltig WasserClaussen/darfür auch ein Landstrassen gehet/vnd ligen zwen Felsen gegen einander vber / vnnd werden allein gescheiden mit dem Wasserfluß/vnd also die Felsen beschaffen/als wann sie weren abbehawen/ vnd ist wunderbarlich/das sie zu rings vmb ledig ligen/vnd kein anhang/ darvon sie möchten bevestiget oder beschwerdt auch vberhöcht werden / allein sie selbs vberhöhen einander von Natur/dann solte das ein ledig Hauß eingenommen werden/wiewol es trefflich wol versehen ist/mit weg vnnd steg/hatte auch Wasser/so kan mans von dem andern hohen Hauß gegen vber/ mit gewalt auch steg vnd weg entsetzen.

Solte dann der grösser Berg angriffen werden/so müste man das vnder Hauß zuvoran gewinnen/vnd wird von dem andern Hauß gegen vber entsetzet/auch steg vnnd weg/ wiewol es sich selbs defendieren kan/das ober Hauß kan man(Menschlich daruon zureden)nicht wol gewinnen/ dann es alle Häuser defendiert / auch sich selbs/ ist mit steg vnnd weg/auch mit Wasser wol versehen/vnd könden alle Häuser/den Paß zu Land/nit allein wol bestreichen/sonder auch das Wasser auff vnd ab/die Brucken/ Porten / auff vnnd abfährten/seind gantz wol versehen/wie auch die Streichen.

N°. 4.



Olch Hauß ligt auff einem gehen hohen Felsen/zu Wasser vnd zu Land / allein da es sein auffahrt hat / da ist es vom Felsen / mit einer Brucken abgeschniten/Es hat schier 5. vnderschiedliche Häuser/je eins höher dann das ander liegen / oben auff hat es fast die besten Gemach/im Felsen außgehawen/hat ein gewaltigẽ Wasserstrom/ vnd Landstrassen/dahin man auff vnd ab beschiessen kan/hat gute Brunnen/ ist ein vnüberwindlich Hauß / welches auch mit wenigem Volck zuerhalten ist / vnnd fast genug hat/ so darauff wohnen/doch wird es inn Kriegsleuffen besser besetzt/hat gantz kein gefahr/wann allein die Porten versehen seind / man kan wie auff einer Wacht das gantz Land vmbsehen/vnnd mit Fewr warzeichen geben.

No. 5.

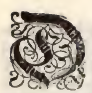
DIn rechtes Berghauß ist diß (dann es an einem Felsen / auff einer höhen ligt) da geht ein strenger grosser Paß/zu Land hart bei hin / wiewol der Felsen seltzam gelegen/ist solches Hauß eben so seltzam bawen / dann auff dem höchsten spitz/ so auff der andern seiten/ vbermässig hoch / vnnd gehlingen gehn Thal gehet / das alte Schloß oder Castell ligt inn diesem Felsen / seind noch mehr alte Gemach im andern Hof herab ligt ein schöne Wohnung/sampt der Kirchen/fornen hinauß widerumb ein Wohnung / auff einem Felsen / inn diesem Felsen ein schöner Saal mit grossen hohen Fenstern inn einem gantzen Felsen gehawen / dadurch ein gewölb/ auff dem platz/da gehet ein steine Bruck vber ein tieffen Graben/zwischen den Felsen/inn diesem Graben ein Brunnen / mit grossen quellen/ fornen abermahl ein runden eckigen Felsen/mit 6. ecken/doch eingefaßt/ darauff noch Wohnungen/vnd ein Thurn/der Felsen ist schier gantz hol außgehawen / auff der andern seiten widerumb ein Wohnung/im grossen Hof auch etliche/dieser Felsen ist zu rings vmb ledig / vnnd mit tieffen Gräben/vber den Felsen ab/ Oben vnd vnden herumb mit Wasser vmbgeben/ das macht das der Felsen/vnd die gelegenheit gantz Wasserreich ist/also daß es wie ein See darumb steht / in mitten hat es ein höhe/da sich der weg inn das Schloß zeucht/ da ist der Graben auch etwas höher/ vnnd drucken/so weit er aber drucken ist / also weit hat man die alte Zwingermaur vnnd Porten abbrochen/vnd ein vesten Baw dahin acthon/mit verdeckten Streichen / vnd also dieselbige seiten/ (da man etwas darzu kommen kan) gantz wol versehen.

No. 6.

DAs ist ein rechte BergClaussen/ist auff einer höhen gelegen/ da dann ein geher Felsen vbersich steigt/vnd zu beiden enden zwen hohe spitzen vbersich ziehen / inn mitten da er sich zum tieffesten sencket vnd beide Felsen sich auff beiden seiten/ inn der mitten zu auch verlieren/ ist er nicht vber 60. schuch dick / da dann auff sechtzehen schuch breit/ vnnd auff 30. hoch ein Porten/oder durchgang brochen ist/dardurch ein Landstrassen/oder strenger Paß geht/man kan bloß zu Roß/ vnd fuß / neben dem Felsen hinauff kommen/da dann auff dem Felsen mit Brustmauren vnd Wehren/ alles vmbfangen/vnnd gehawen ist/alle notturfft wird mit einem zug hinauff zogen / vber der Porten oder durchfahrt/ geht ein gang auff den andern Felsen/man kan zu beiden seiten / auch zu rings vmb/auff die weg/ vnd allenthalben hinein streichen/vnd schiessen/auff beiden orten / auff dem höchsten Felsen seind zwo hohe alte Wachten / da man vber das gantze Land außsehen kan / hergegen kan man solche Claussen nicht beschiessen noch ersteigen.

No. 7.

N°. 7.



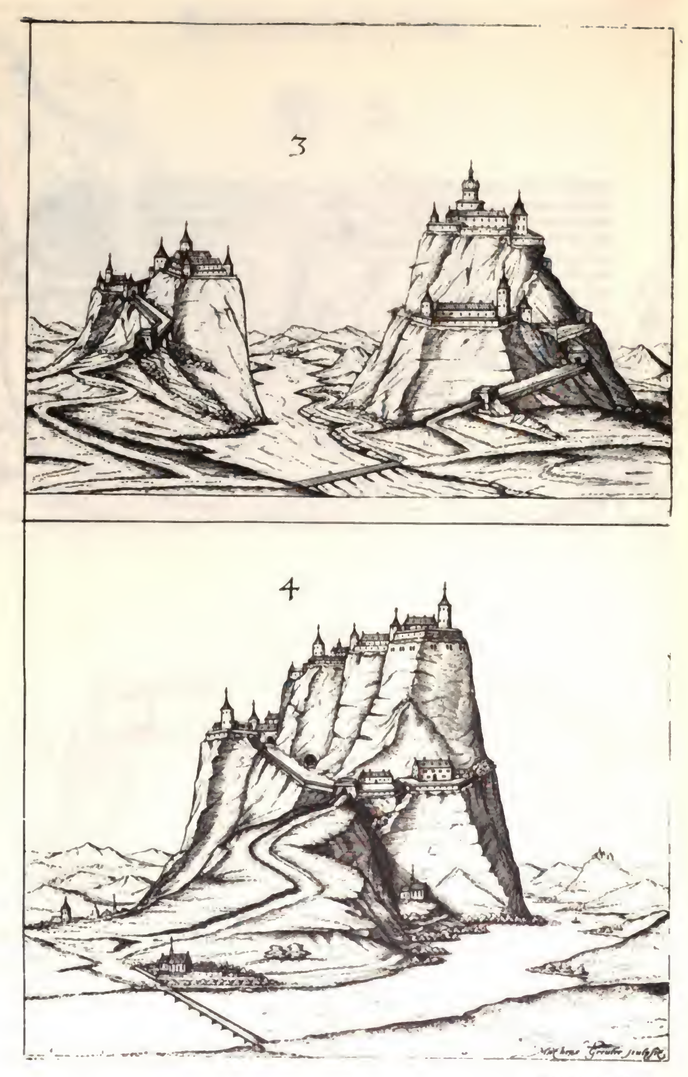
Jses ist ein wunderbarlich Hauß/dann es auff ein halbe stund wegs/ kein solchen hohen Berg noch Felsen darumb hat/vnd ist ein solches werck/ da man nicht wissen kan/wie doch ein solch Werck von Natur also kön beschaffen sein/dieweil kein einiger Berg oder Felsen daran stehet/oder hanget/ sonder auß der tieffen ein solchen Stein/wie ein Diamanten gehtingen von allen 4. Kandtē/oder ecken/vbersich steigt/also strack wie ein Wand/wie auch der Felsen allein kein anstoß hat/auff dem nidersten gehet ein stiegen hinauff/darnach gehet ein Schnecken 150. drit hinauff gantz geraden in der Perpendicular Linien/Bleirecht vbersich / von diesem Schnecken gehet ein Gang auff ein Felsen/neben zu darauff ein Kirchle steht/inn diesem gantzen Stein seind 3. neben gemach/ so vom gang des Scheckens dahin gehn/eingehawen im obersten ein zug/da man alles kan von einem zum andern hinauff ziehen/oben auff hat es ein herrliche lustige Wohnung vnd außsehens/vnden herumb hat es schöne gebäw/wie auch gantze Gemach/Wohnungen/Ställ/Käller / vnd alles in lautern Felsen eingehawen / deßgleichen ist der Brunnen durch den Felsen biß auff die quellen auß gehawen/der gehe Felsen außwendig herumb/mit Zwinger/Mauren/ vnd starcken Thürnen gewaltig vmbfangen/die Port ist außwendig durch ein Felsen gehawen / darauff im Felsen gemach eingehawen/auff dem ein starcker Thurn/vnd Wachthauß/ durch diesen widerumb noch ein Porten/durch ein Felsen/biß ins Schloß gehawen/mit einem starcken Wahl/ vnnd Thurn / am eingang da der weg am höchsten/ist der Graben drucken / ist aber der mehrertheil mit Wasser gantz tieff vmbfangen/es ist nicht wunder das die Adler/vnd Falcken inn Felsen hausen / dieweil sie fliegen können/aber das ist wunderbarlich/ das die Menschen in vnd auff den Felsen wohnen.

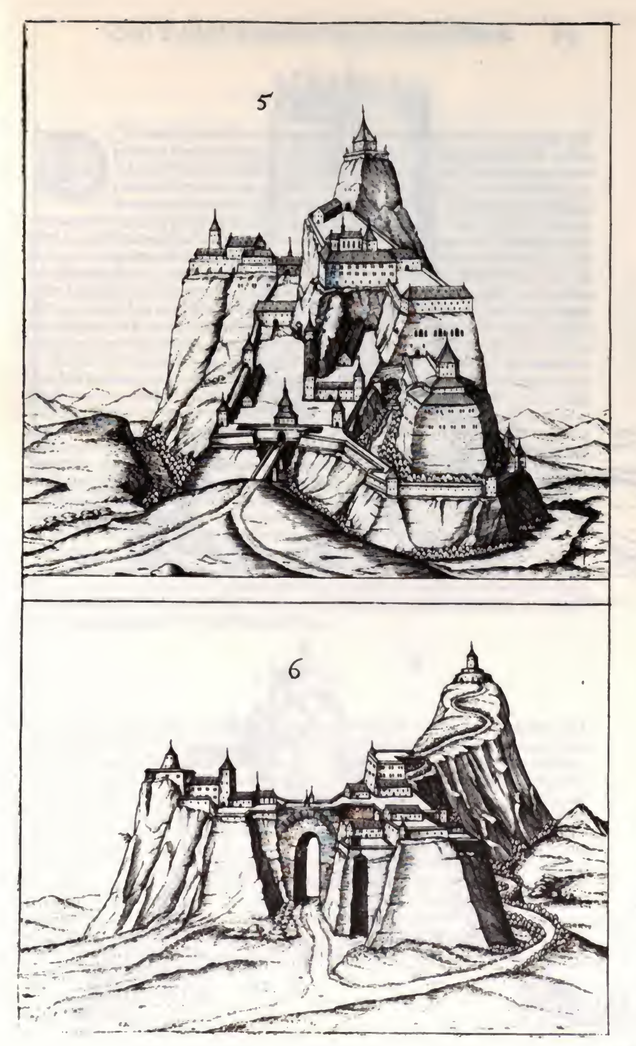
N°. 8.

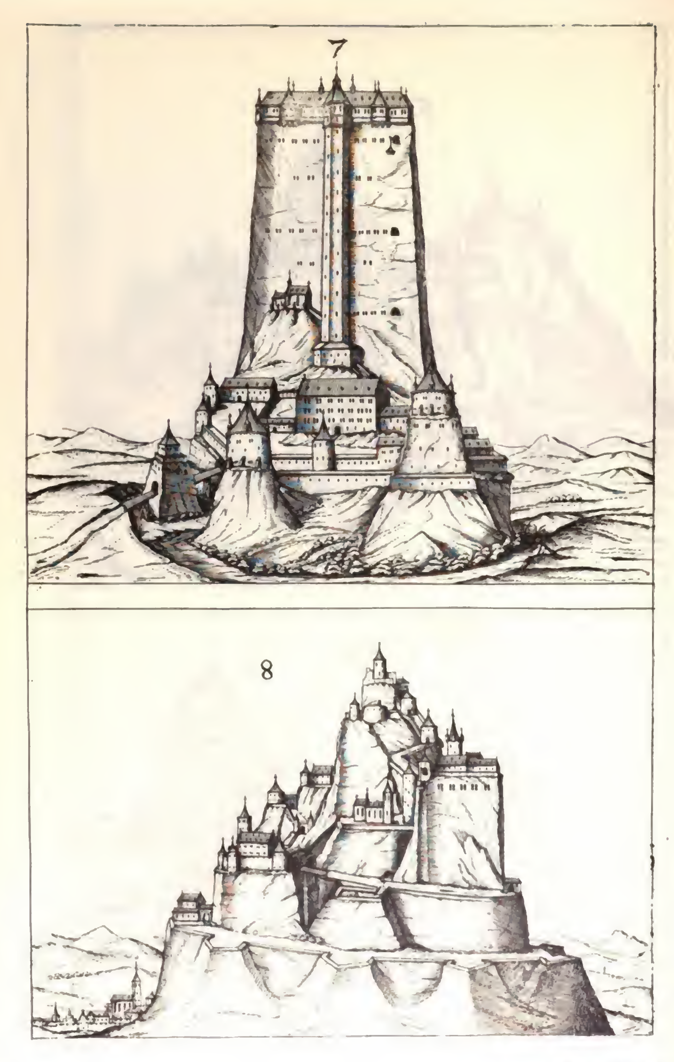
ISt abermahlen ein Berghauß / welches ein gantzer Felsen der ohne anhang ledig ligt/der weg von der Statt hinauff biß auff den Felsen/vnd Schloß / geht zu rings vmb biß an die mitler Porten/dieweil aber der Felsen zu rings vmb/zum fuß etwas von Erden bedeckt ist/damit man dann den weg zu rings vmb etwann nicht ersteige/da man sich dann hart am Felsen erhalten möchte/ hat man den inn kurtzen Jaren auch geraumpt/alle Bäum vmb den gantzen Felsen/vnd Berg zu rings vmb abgehawen/ alle stumpff eins knies hoch stehn/vnd alles mit Dornen/ vnd Gestreuch/vberwachsen lassen/damit man den Berg/nicht auff oder absteigen kan/damit aber solches desto geher auffzusteigen sey/ hat man von der Statt / vnnd vnder Porten/ zu rings vmb mit grundwehren außgestossen/zwischen den Brustwehren der lenge nach/auff 50. schuch/ also daß man nicht allein / oben herab/ sonder auch den gantzē Berg zu rings vmb/vom fuß/biß auff diesen obern Lauff vñ weg bestreichen kan/ ob schon ein Feind den erstige mit gewalt/thete er darumb noch nichts / sonder es ligt ein höhe auff der anderen/also wunderbarlichen/hat Gott sein Geschöpff geordnet / vnd wiewol ich noch wunderbarlicher Berg/vnd Häuser zufinden sein/weiß/hab ich allein dise/da man allerhand weg/vnd bedencken auß fassen kan/ auffs kürtzest für bringen/ auch mit waren/ Contrafacturen fürstellen wöllen.

Das VI.


1
2


3
4


5
6


7
8

LIT. A.



Iß Hauß ligt in vnsern Landen/an einer Frontir oder grentzen/ist ein vber die massen hohes Hauß auff einem hohen Felsen gelegen/zu rings vmb mit einem tieffen Thal vmbfangen/vnd in kurtzen jahren erst widerumb auß dem Fundament von newem erbawen doch zuuorn stets bewohnt worden/welches Kriegs vnd Bawverstendige mir haben berathschlagen helffen/denn es ein sehr alt stammhauß ist/dessen älte man vber 1000 jhar gewiß weiß/dieweil es aber zum theil an etlichen orten verfallen / vnd mit streüchen vnd Bäwmen verwachsen gewesen/hatt mans zu einer vestung/ auff gute weg berahtschlagt/da man nun zu solchem werck geraumt/hat man den Zarg zu rings vmb befunden / daß der Felsen abgehawen/vnd herumb ein tieffer Graben/in lautern Felsen geschrotten gewesen / so haben deßgleichen die Mawren schon von Altershero / jhre Läger im Felsen gehabt/da man nun alles geraümpt / hatt man mit dem Baw nicht vber den Felsen oder Graben hinauß/auch nit wol hinein fahren/auch die alte Heußliche wonungen/so mit Kellern vñ andern nolwendigkeitẽ allbereit gebawen geweßt/nicht wol endern können/also ist man inn erwegung aller vmbstend inn Gottes Namen bei der aller ersten zarg blieben/ vnd ettlich Streichen vnnd Wehren so gut vnnd weit man könt hat hinauß gebawen. in bedencken das solch Hauß seiner höhe halben/von keinem ort beschossen noch vberhöcht/deßgleichen nit erstigen werden kan/dann auß dem Graben / da es zum Niderßten/ist es in die 70. oder 80. schuch hoch/allda man mit keiner Leühern zeug/ oder anders ersteigen kan/So kan man oben vnd vnden/zu rings vmb mit dem Geschütz alles reichen/ auch vndersich gehn Thale/vnd ist allein durch die Pforten/dohin zukommen / die aber nicht allein wol verbawen/ sonder auch gantz starck verwacht wirdt/ außwendig vor dem Graben hatt es sein fütterung/vnd Lauffgraben /mit außgestossenen Wehren/von Erden/ alda man/ (wie auch von oben) daß auffsteigen abtreiben kan/So ist auch alles zum Gesicht darumb abgehawen/der gantz Felsen ist gantz Wassereich/das auch wo man hinein hawet/vnd bricht/so ist von stundan Wasser da/darumb er nicht zu vndergraben/dann nicht allein im Graben / sonder oben im Schloß/ ja auch in der mitten zu aller oberst im Schloß auff dem mittlern Felsen gute brunnen/vnd Wasser genungsam die nimmer mangel haben/vorhanden/der Mittler Felß zu Oberst/ ist auch also versehen/das man nicht allein das Schloß/sonder alles darumb regieren kan/wirdt dernhalben solch Hauß/seins vesten Bawshalben vnd das es nicht zubeschiesen/zuersteigen/noch vndergraben ist/ für ein Gewaltige gute vesten erkandt vnd gehalten.

LIT. B.

Diß Hauß inn vnsern Landen gelegen/wirdt ebenmässig für ein sehr vest ort gehalten / daß es wie andere mehr dabei/zu rings vmb gantz ledig ligt/vnd steigt dieser hoch vnd gewaltige Felsen auß einem ebenen Feldt/zu rings herumb gantz ledig/ on einigen anhang gehlingen vbersich/biß oben hinauß/man kan diesem Hauß mit keim Geschoß/Ersteigen/ oder einigem andern weg nicht zukommen/derhalben es wol vnüberwindtlich zuachten ist. Es hatt auch auff halbem weg ein Vorhof oder Baw / da mann alles auffhalten kan/ der ander weg vmb den Felsen hinauff inns Schloß/ist mit Pforten Fallbrucken vnd anderm also versehen/das in mit keim gewalt zuzukommen ist/wie an der Visirung zusehen/Vnd wer zu wünschen/das man solcher Heuser etliche/an den Grentzen wider den Erbfeind haben möchte/vnd daß sag ich allein darumb/ vester Platz halbẽ so an den Frontiren gelegen seindt/dann nicht allwegen /obs schon veste Plätz oder situation anders wo hett/deßhalben dahin zubawen rathsam/wo man nicht einen Feind oder Land darmit auff zuhalten hatt/Es wolte dann ein Potentat ein Fluchthauß / oder andern auffenthalt alda haben/ vnd ordnen/könte ein solches geschehen. Vnd dieser meldung beschicht allein deßwegen/ das allerhand bedencken dauon genommen werden kan/wiewol mir / das viel mehr vnnd bessere gefunden werden mögen/nicht vnbewußt.

Das VI. Capitel.

Von Felsen vnnd Bergheusern / so an Seen Häfen vnnd grossen Wasserflüssen gelegen.

Das Kupfferblat. N°. 18.



Gleich wie ich hiuorn/ den vestungen / so inn die ebene gebawen/auch die Plätz/so an Seen/vnd grossern Wasserflüssen gelegen angehenckt/also vnd dieweil sich offtmal begibt / das auch Felsen bey Seen gelegen / oder an Berg Häfen gebauwen werden / So will ich den Bergheussern/auch ettliche Häfen/ daran vnnd darbei Berg vnnd Felsen gelegen)nachsetzen/vnd einen/so außwendig/den andern inwarts den dritten im Land gelegen /melden/ wie ich dann in ebnem Landt drey zuvoran/auch also gemeldt habe/darauß man auch allerhand/ wie man ein solchen bevestigen möchte/abnemmen kan.

Wiewol hierin kein eintzige Regul vorzuschreiben ist/so fallt doch allwegen etwas mit zu/so dienstlich sein mag/vnd ob wol in Europa der Hafen vnnd Schifflendungen (von stein vnd Felsen)sehr viel seindt/ dabei man das beste abnehmen kan/als zu Messana inn Cicilien/ist ein schöner Hafen vnd sehr gut/so sich von der höh biß ins Meer streckt/vnd von Natur sich vnd die Schiff/ vor Vngestümme deß Meers bewart.

Genua/wie auch Marsilien/haben von Felsen außgestossene Hafen / sehr nutz vnnd gut/ mit Felsen vnd Gebewen/wol versehen/aber Ancona hat ein solchen schönen Hafen / den man auch für den besten/sterckſten halt/von wegen/dieweil er gantz wol erbawen/mit Bollwercken vnd Pasteyen/wie auch die Castell/auff den Felsen/ den gantzen Hafen vberstreichen können/versehē. ein gewaltige Wehr am end am Meer darauff ist ein Latern/so zu nacht leücht/dergleichen Hafen in Italia nit mehr sollen gefunden werden/daher das sprichwort kommen.

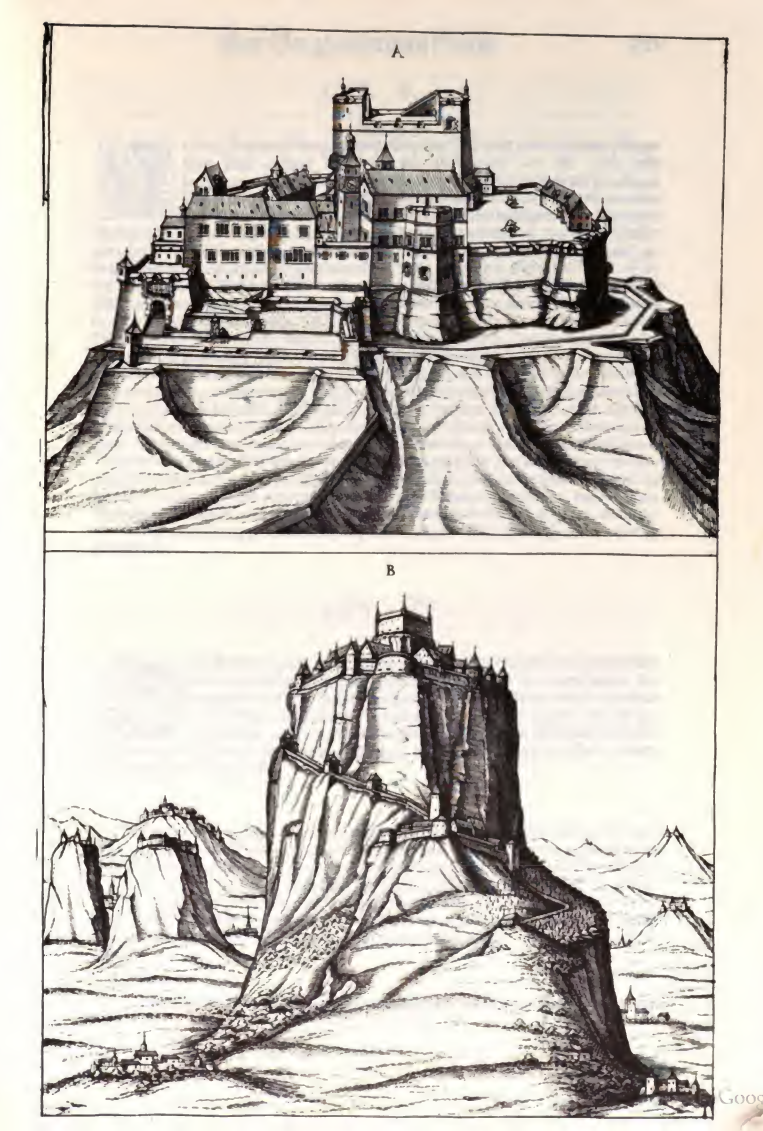
Allein S.Peter ist zu Rom.
Der schönst Thurn zu Cremon/
Der herrlichst Hafen zu Ancon/

LIT. A.



Derhalben/alle solche selbs von natur gebawene Häfen die besten/auch vmb jrer bessern vnd besten bequemlichkeiten willen die alten/die fürnembste Stätt dahin vnnd darzu gebawen. Wiewol dieser Felsen/Schloß vnd Statt/(in dieser verzeichnuß) also erbawen seind/ist doch solcher Hafen nit also erbawen sondern allein mit Pfälen versehen/vnd am Felsen/ein tieffe/das man mit den aller grosten Schiffen darein fahren kan/vnd sonst nirgens/dann es (wie da verzeichnet)zu seucht ist / vnd wiewol mans zu bawen offt vnderstanden / ist doch das vncostens halb ersitzen blieben/ doch auff diese manier mit ecken vnd wehren berahtschlagt worden auff das alles könn vnd möge bestrichen werden/Aber im eingang muß ein starcke wehr oder ein Castell mit Bollwercken/vnd allen ecken/ oder ein starcker Thurn gebawen werden/wie auch am Felsen vnder dem Schloß/damit man die Kätten fürzihen vnd strecken kan/dieweil es allda am tieffsten ist. Sonsten das Schloß vnd Statt belangend/ hatt es seinen weg/dieweil solchs zur Statt mit begriffen vnd vmbfangen ist / vnnd sich der Felsen allein hie vbersich zeucht/dauon man den Hafen/Statt/Land/vnd den Fluß/alles kan vberhöhen derhalben die groß gefahr/von Krieg vnd gewalt/allein bey der Statt/vnd dem Landt zubefahren ist/da sich der Feind mit verschantzen oder innsencken könte verdecken/wie offt gemeldt worden.

Lit.B.


A
B

LIT. B.


St ein Felsen vnd Berg/an einer ecken/einer Jnsel oder Land/dabey ein selbs gelegen Port auch ein Statt ist/ die Port möcht man also auffs beste bevestigen / dieweil ein Land daselbst gegen vber gelegen/da man mit gewaltigen Schiffen/ in andere Landt/durchpassiren müste/vnd etwan zoll da zugeben were/ beide staden aber müsten eins Herrn sein/sonsten ist es nicht zum besten: Wie dann Weiland Fridericus II. König zu Dennenmarckt/hochseliger gedechtnuß / vor kurtz verlauffenen jahren / vnder Coppenhagen im Seeland ein gewaltige vestung (Cronenburg genant) gebawen hatt/alda er ein gewaltigen Zoll/denn alle Schiff/ so von der Ost in die West See/ wie auch die auß der West in die Ostse lauffen wöllen/ hiefür vber Passiren müssen/das dann dem König ein vbermessiges gut tregt/darzu ein auffhalt wider Schweden ist/derhalbē wen solches ein kleine Jnsel/vñ zu vmfarē sein solte/das man ein andern weg fahrē könte/wer solches ein vergebner kosten doch da es ein Künigliche Jnsel/sich selbs Prouiandiren/vnd ein Armada erhaltē könte/hat es kein bedencken/in kleinen Jnseln wolt ich solchen vncosten nit rahten anzulegen. Es were dan der Christenheit etwas wichtigs daran gelegē/auch an einē Paß/wie in Seeland/Corfun.Mallta,da man zunechst gute nachbawrschafft/Hilff/prouiand vñ entsatzung/von Königlichen landen habē mag/da hette es kein bedencken/sondern allein von nöthen/das man solche Jnsulen / die also gute gelegenheit/mit Steinen Felsen/vnd höhenen haben/gantz vest baw/vnd beware / damit man ein Feind (nit allein in belegerungen vnd noth zeiten) widerstand thun / sonder auch mit außfallen zu Wasser/auff jnen anstreiffen könn/damit alle nachbawrn auch diser Vestungen geniesen mögen/ hingegen sollen sie auch jr hülff vnd hand/damit solche erbawen/vnd erhalten werden möge bieten/ was aber zu weit entlegen ist(vnd mehr ins feints Land/da sie kein gute nachbäurn) da ist es ein anders bedencken/da muß man erst lang warten/auff hilff/vnd ehr die kompt / ist solches alles verloren/wie dessen viel Exempel/als an Rodiß/Cypern/ Goleta / vnd anderswo so noch vorhanden geschehen ist.

LIT. C.


Iß ist wider ein veste/so auff einem Felsen gebawen/damit der Berg nicht vndergraben vnd beschedigt werden könn/ist solcher mit einem Baw/vmbfangen/ die weg gehn bei der See hinauff/wie auch von der Statt/dieweil aber kein stand zu den Schiffen / ist solcher ins fest Land eingeordnet/an die Statt / doch also geschrenckt das solcher Hafen / von aussen herumb mit Creutz streichen/ kan bestrichen werden/vnd also vier vnderschiedliche vestungen/ doch in einē thun beschlossen sind/hat doch das vorig bedencken ebenmessig.

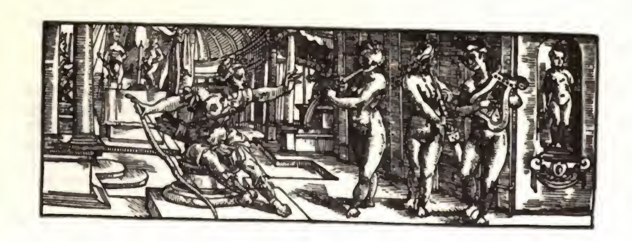
Wann dan nun in diesem andern Theil/alles begriffen/was vngefährlichen/zu Berg vnd Thal/an trücknen orten/Felsen/vnd an die See/do Berg vnd Felsen zubawen sei / also verzeichnet/das (on zweiffel)allerhand darauff gefaßt vnd genommen werden mag / in gleichen jm ersten theil/da alles ins Wasser gebawen wirdt/angemeldt/vnd ich auch was zu Schiff (vnd anders zu solche Häfen gehörig) verzeichnen sollte/Weil ich doch dasselbig (wie das so ins Feldt gehörig) jetzmals einstellen/vnd solchs biß in ein ander Buch / so von dergleichen seltzamen wercken/vnnd Feldt ordnung vermittelst Göttlicher hülff zu seiner zeit außgehn soll (tractiren wird) sparen will.

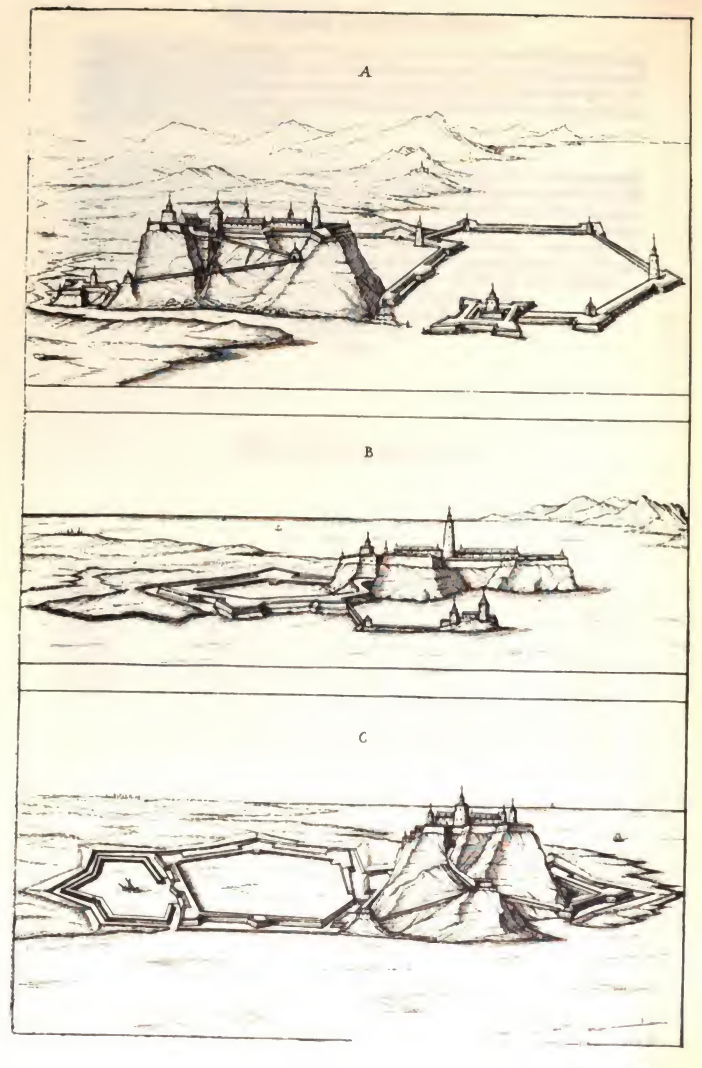
Vnd hiemit/souiel das Gebirg antrifft/mit diesem wiewol es vier mal mehrer erklärung

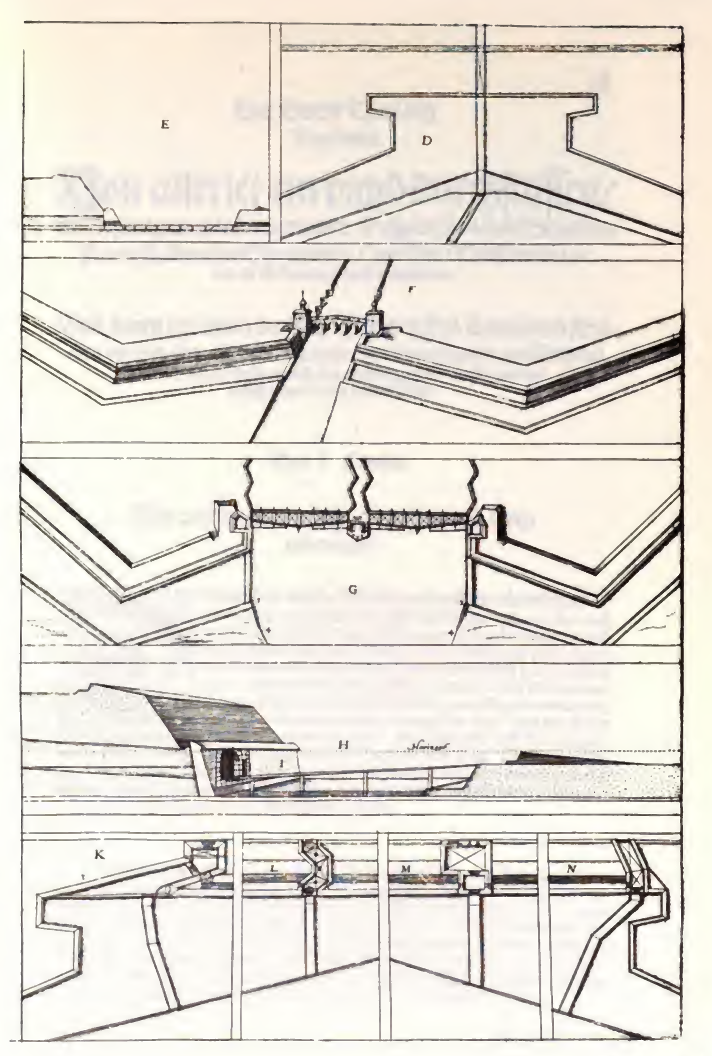
vonnöten aber weil es zu lang wirt/auch jrrungen brecht/zu dem ein jder auß solchem noch gnug schöpffen kan) wil ich auch beschliessen/vn̄ in folgendē theil was weiter dē Baw in gemein anlangt vnd dem angehört/(auß welchem ein jeder nemmen vnd an ort es jme notig vnd fürträglich ordnen wirdt mögen/in massen er jme zugeben vnnd zunemmen wissen wirdt damit alles zum besten vnd stärckisten versehen werde) handlen.

Vnnd wiewol ohne noth / etwas weiters zumelden / wil ich doch / damit mann wisse möge/ warumb offt ein Port vnd anders versetzt wird/dem noch auch besser verstandē werde/auß dem schiessen vnd streichen/wie vnd wo/das Geschütz stähn soll/vnd worumb es solche stand fordere/vnnd wie in zeit der noht/solchs (ohn alle hindernuß) gebraucht werden/vnnd jedes sein rechte Lager haben kan/handlen/ dann wann ich zuuoran solchs hette mit jhn bracht / möcht ich mein bedencken nach/etwas am Baw verhindert vnd vnuerständlichen gemacht haben/vnd ein jdes allein tractiren wollen/ damit ich den Baw samt seinemnutz auffs kürtzst vnnd verständlichst hab könnnen / durchführen / warbei ichs jetzt bewenden/ vnnd zum dritten theil vortschreiten will.

Ende deß Anderntheils.




A
B
C


E
D
F
G
H
Horizont
I
K
L
M
N

Der Dritte Theil diß Bawbuchs.

Von allerlej ein vnnd durchflüssen/ in Vestungen: wie die verwart: Deßgleichen von Brucken/ Porten/Fallbrucken/Schutzgattern/Innlässen/Schiffbrucken/ rc. wie die Gebawen gemacht vnd geordnet.

Vnd dann wie man von den Bollwercken Cavaliern streichen vnnd wehren/schiessen soll/andrer auch von zugehör/als Mühlen/ Cisternen vnd anders/so zu vnnd in ein vestung gehört/ wie die geordnet versehen vnnd bereit werden sollen.

Das I. Capitul.

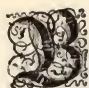
Wie auß vnnd einflüß / groß vnnd klein zubewahren.

DAmit nicht ettliche Meister vnd andere/ abermahlen sagen möchten (weil ich hiuorn im ersten vnd andern theil / da man doch mehrmaln der Wasser/wie auch Porten/vnd Brucken gedencken müssen/nichts sonderlich dauon erklärt/ sondern vbergangen habe) ich verstündt solches nicht/ so hab ich doch solchs fürnemblich darumb allhero gespart/auff das ich den nutz eins solchen wercks / das ich beschreibe/mit seinen vmbständen/desto besser handlen vñ zuverstähn geben wollen/das es gefaßt werden könne/jetzt aber / damit ich das werck vnnd den Bauw (so ich allein mit den außgelegten wehren vermeldt) gantz beschliesse/auff das niemandt mir verweissen mochte / der Baw hett kein Porten/ außfall/ auch wann Wasser durch flüsse vnd anders/domit man wiste wie solche beschlossen vnd durch zu füren/auch vorthetigt künden werden/dasselbig anzuzeigẽ/will ich kein vmbstand machen/auch nit auff vil/ sonder auff dreierlej weg handlen/dodurch anders mehr kön verstanden werden.

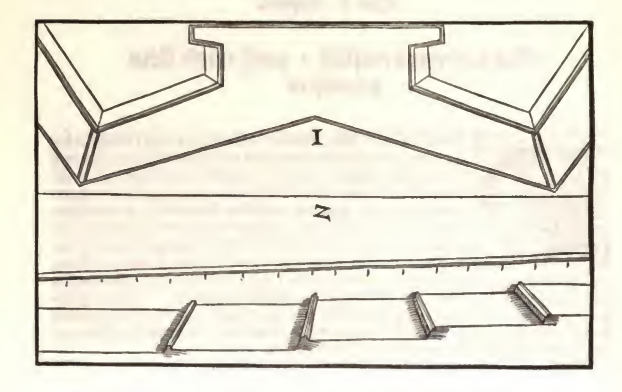
Es sey nun ein vestung gebawen wie sie wöll/so muß dieselb/ sonderlich da sie auß oder ein fluß hatt/dieselben/auch die Pforten verwart sein vnd werden/derhalben/wie ich zuvorn vermeldt wie an Wasser vnd grosse flüß (die außwendig für flössen) zubawen / also wan etwan durch grosse Stätt vnd vestunngen solche kleine oder grosse Flüssen durchlieffen wie dieselbigen ingefaßt / vnd auch wol geordnet vnd versehen werden sollen/damit sie zum nützlichsten seien/vnd dem Baw keinen mangel noch schaden bringen/auffs kürtzste handlen/vnd erstlichen von eim kleinen/ zum andern von eim mittelmessigen/vnd zum dritten ein grossen durchfluß/ sampt jren viesirungen auff dem Kupffer N°.18 .mit Lit.D.F.G.anzeigen thun / vnd zusehen fürstellen.

LIT. D.

LIT. D.



BElangende nun erstlichen/ein zimlich kleinen einfluß/deß man offtermalen nicht entrahten kan/weil solcher zu Mülen/Hammer vnd Schleiffmühlen/ auch sonst zum weschen gebreuchlich vnd nöttig/vnd werden offt in Gräben gelassen/die etwan gehn Thal hangen/die auch offt nur mit schwällen oder wühren/ von einer zur andern auffgehalten werden/welchs aber kein nutz/sonder schädlich einer gantzen vestung ist/weil man an den Schwällen oder Wühren zu beiden seiten nebens an der fütterung kan durchbrechen/so laufft das Wasser biß vnden durchauß ab /vnd wirdt jhnen also genommen. Fürs ander seind solche Schwäl in Graben/auch darumb schädtlich/weil sie den streichschutz hindern vnd den Feindt zudecken wie ein schantz/darumb ich solche gentzlich zuuerwerffen achte/ vnd da man schon forwend/man könne nicht anders/ so wolt ich sie doch lieber an den spitzen vor den Pasteyen haben/vnd biß an den Lauffgraben ordnen/damit könte man von allen beidē neben streicken/biß für die spitz der Pasteyē streichen/vñ brecht kein hindernuß/wie mit N°. 1. zusehē/ der feind legte sich daran auff welche seiten er wolt/so kan man zu jme streichē/ehe er aber solches thun wirde wirdt er zuuorn das Wasser außwendig nemen vnd wie gemeldt die Schwäl öffnen / dann alle Wasser/so höher dann die böden im Graben ligen/vnd vndersich zu einem tieffen außfluß hangen/seind zunehmen/dieweil der vnderste Fluß/noch tieffer dann der klein fluß/auch der boden deß grabens ligt / wie hiebey N°. 2. verstanden werden kan.



Wann dann ein Statt oder veste / also haldig lege/vnnd mann wolte das Wasser also mit Schwällen auffhalten/wolte ich zehen mal lieber ein gantzen rechten druckenen Graben haben/ wie ich im andern theil vermeldt/den könte ich noch meinem willen zurichten/das ich da (nit also kan)weil ich Wasser darinn hette / vnd es doch nicht darin behalten könte / sonst kämen mir alle schwäll vnd hindernuß im Graben hinweg/vnd könt der Feind kein verdeckung haben /oder wo müglichen also tieff vndersich fahren/ biß ich dem andern fluß oder den rechten lebendigen Quellen gleich käme.

Das

Das aber jemand möchte einwenden wenn ich den Graben drucken haben wolte / wo dann der Fluß hindurch in die Statt kommen solte/deßgleichen / wenn schon ein wassergraben gantz eben were/müste dannoch das Wasser durchfliesen. Ich habe aber erstlichen gemeldt/ das allwegē der Wassergraben an einer vestung tieffer liegen solle/dann der Fluß/kan solches hie vil besser in allen weg geschehen/weil das Wasser hoher ligt / vnnd wolt ich ein solches Flüßlein (oder zimlichen kleinen Fluß) in einen Canal richten/vnd vber dem Wasser so im Graben ist oder trückene/ in die Statt leiten/wie bei D.vnd E.zusehen.

LIT. E.

SOlcher Canal oder Fluß muß also geleitet werden / das man den nicht durch ein Bollwerck/Pasteyen/oder wehren führt/sonder zwischen zweyen Bollwercken/vñ wer sehr gut/das mann jn in der mitten könte durchführen/darumb ob jm der Feind den fluß schon nemme vnnd trucken legt / könte solches durch ein Gewölb für ein Brucken/zum außfall gericht werden/vnd ob es sich schon von aussen her nit schicken wollte/kan solches an der abdachung wol zuwegen bracht vnnd herumb geleith werden/vnnd ist nicht gut/das man ein Fluß in Graben lauffen lest/den solcher den Graben verschlammet/ vñ verschütt/sonder auff diese weiß/viel besser alles fortreibt vnd schwembt/gleichs muß auch in dem Fluß fürgenommen vnd gebraucht werden/doch achtung gethon werden/das der Canal im außfluß viel tieffer/dann im einfluß gelegt werde/damit es sein gefell behalten mög.

Der Canal muß von Eychen Bawmen (den langen weg) gemacht/ vnd zusamen geschlossen mit einer nut/auch mit moß verdamt/vnd also breit (es die notturfft) erfordert vnd leiden mag auch die Gewändt/im rechter höhe (doch alles gegen dem fall geneigt genommen/vnd auch Pfäl inns Wasser (darauff der Canal ligt vnd rugte) geschlagen werden/durch den Wahl muß man im (vber dem Fluß/jedoch fornen etwas nideriger) beschliessen/vnd mit einem Schutzgatter/wol versehen/vnd darob ein wacht geordnet/vnd gehalten werden/wan er trucken gelegt würde (wie zuuor an gemeldt) kan er für ein Bruck zum außfall gebraucht werden / wann der Graben solte Wasser haben/wan er aber trucken lege/ kann auff drucknem boden der außfall geschehen/wie man wolte/ vnd diß sei von eim kleinem innfluß auffs kürtzest.

LIT. F.

WAnn aber ein Fluß.50.80.biß in 100.auch biß in 200.schuch breit/zu vnd in ein vestung flösse/vnd seinen durchlauff hette/da hatt es ein ander meinung vnd bedenckē vnd muß solches anders versehen werden/da muß man die wehren oder Bollwerck/ mit den Flügeln biß an den Fluß zulauffen lassen/vnd inwarts also gebogen/ das es wie ein Creutzstreichen geordnet werde/damit alles nicht allein der Wahl/ der seiten nach/biß fur die spitzen/sonder auch vber das Wasser für die Brucken/ vnd darunder vber den gantzen influß verdeckt/wie dann auch an jeder strichen hineinwarts ein starcker Thurn stehn solle/der gleichmessig seine streichen zu vnderst haben solle.

Hinder den Thürnen soll ein Brucken von lauter Steinen/ mit starcken Jochen gebawen werden/auff einem guten Rost/gegen den stram müssen die Joch starcke streben/ oder zugespitzte (schärffen) gegen dem Wasser haben/mit scharffen Eysen vergossen/damit sich alles abschneide/ als Eyß/vnd anders/gibt auch ein bessern / vnd sanfftern durchfluß/vnd geschicht den Jochen weniger schaden. Wie auch die Bruck inn der mitten / von beiden enden etwas höher / vnd in der mitten etwas gegen dē wasser zugespitzt sein muß/damit sie sich mit gewalt/wider das wasser setze.

oben

oben soll sie von einem Pfeyler/zu dem andern zugewölbt/vnd beschlossen werden/vnd fornen her mit einer Brustwehr vnd scharten so nider sind/die scharten müssen allweg auff den Pfeiler stehn wo mans aber nötig vermeint/mögē solche auch in der mitten geordnet werdē/doch wol vndersich das man mit schiessen vnd werffen woll vnder sich kommen mög. Die Bruck muß im Liecht auff 25. biß in die 30. schuch breit sein / damit ein Wagen dem andern weichen /auch ein zugordnung vollig darüber ziehen kan/inn beiden Thürnen/müssen zwen züg sein/ damit mann in der zeit der noth/vom mittlern Pfeiler für alle durchfarten/Kätten/wie ein Garn gehenckt / können gespannen werden/damit kein Schiff (klein oder groß) auch sonst nichts dardurch kan kommen/vnd können solche ketten in starcke Eysene hacken/an allen Pfeilern angehenckt werden/welche gantz starck müssen geschmidt werden.

Wolte man aber einen Pfeiler offen lassen (damit man zu Schiff auß vnd einkommen künte) kan solches auch geschehen/allein muß oben in der Brustwehren in der Mawr dicke/durch den boden hoh vnd 2. schuch tief eingelassen werden/darein ein Schutzgatter von Ketten ingienge/den man auff vnd ab ziehen konte/zum auß vnd einfahren/wie hernach gemeldet werden soll.

Innwendig inn der vesten muß man die Mawren schrencken/nicht allein der Schutzlöcher wegen zun streichen /sonder von wegen das sich auch die Wasser gantz sanfft / daran abziehen vnd fliessen/vnd können auch ein Pörtlin oder 2. gemacht werden/da man Schiff hielte/ob etwan auß vnd ein müsse gefahren werden / was auch weiter hiuon anzuzeigen soll bald hernach erklärt werden.

LIT. G.



DA sichs aber begebe/das noch grössere Schiffreiche Fluß durch Stätt lieffen/ wie dann deren viel seind do etwan ein Fluß. 4. 6. biß in die 800 schuch vnd drüber breit/ da hatt es noch mehr bedencken gegen dem Feindt. Solcher fluß aber muß wol berahtschlagt werden/beides innen vnd außwendig/den zu beiden seiten ein fangen/oder ob man ein solche Statt scheiden wolte/das jede für sich selbst ein Statt bleibe/ wo nicht muß man das Meß just nehmen / nach diesem soll/ weil der fluß also breit wirdt/ in der mitten widerumb ein wehr so breit man kan/auff die art/wie die an den vestungen an grossen Flüssen/dauon im ersten theil gehandlet seindt (vnnd man zuwegen bringen kan) gebawen werden/vnd nach dem Meß oder breite / muß man auch der brucken die Pfeyler dick nemen/ vnd also diß alles zusammenrechnen / wie viel Schußstand vnnd platz solches an der Wasser breite einneme.

Demnach muß der Fluß obwendig der vesten/an der Fütterung widerumb in seim rechten Fluß zum breitsten genommen vnd allda Pfäl (wie weit die fütterung dahin gehn soll nach der Linien/dem Wasser nach in der völligen breiten geschlagen werden alßdan muß das meß/von N°.3 zu beiden seiten oben/vñ auff ein schuch 100. oder mehr (noch gelegenheit vnd notturfft) dem Wasser hinauff bei N.4. die Linien zu beiden seiten/zusammen ziehen/das nicht mehr Wasser gerüwig hinein lauff/als die notturfft durch die Brucken erleiden mag/vnd müssen aller Joch vnd Pfeiler dicke/ob zogen werden/vnd nuhr das wasser gerechnet werden/damit es oben im innfluß do es sein vollkoñene breite hatt/hie zugeben wirdt vnd also ein gleiche weiten haben kan/damit aller Last/es sey von Wasser/Eyß/vnd anders allenthalben/sein gleiche weite vnd durchfluß bekommen / vnd nicht der Schlund weit vnd der durchfluß eng/auff das es sich nit versteck/vnd ein grossen Last daran ligt/insonders die Eyß die vberdrücken vnnd schieben sich vbereinander/legen sich/ biß zu den Fundamenten/vnd vnterwühlen die Pfel vnd rost auß dem Fundament/vnd machens ledig/darauß dann grosser schaden erfolgt.

Wañ nu solches aber wol berahtschlagt/angelegt/vñ auffgeführt/muß vō N°.3. biß zur bruckē dē wasser nach in gleicher linien zogen werden/damit der fluß gerüwig daran hinstreicht vñ fleüst.

Es müssen

Es müssen aber die Bollwerck / wehren / oder Wahl abermal dem Wasser nach sich einwarts biegen /wie sonst an Bollwercken oder Pasteyen breuchlichen vnnd das Meß selbst an jm haben mag/wo aber/solches etwas weiters kommen solte/müssen von der mittlern wehren / so in der mitte deß Wassers ligt/die streichen gezogen werden/da man aber kan/das solches alles was do hin käme / zu beiden seiten vor der Brucken möcht bestrichen werden / da müssen in mitten zu beiden seiten der Bollwerck die spitzen besser herfür/vnnd fast den Fluß besser in ein flammen/also das nichts vom Fluß oben herab kommen kan beide gesicht ligen im zuwider/ vnd kompt in ein flammen/vnd wirdt alles Creutzweiß doppel vberstriechen / so wol oben im innfluß als vnden vor der Brucken.

Die Wühren oder Schwäll/so die Graben beschliessen auff den seyten wolt ich nit höher machen/dann wie die kleineste Wasser höhe /vnnd auch der Wasser im Graben rechte höhe ist/ also das jm streichen/kein einige höhe den Feindt im Graben / oder etwas möchte decken noch beschirmen/sonder alles im freyen gesicht bleibt/doch muß der Schwal/vom boden auff/allgemach zulauffen/vnd sich oben hinauß zu spitzen/damit niemands darauff gehn oder Fussen könn vnnd ans Bollwerck kommen /solchs hinderhalt auch/das nicht das Mür oder trübe Wasser/ so sich in Graben schwämbt/erhalte/vnd setze sich zu boden.

Das aber jemand sagen möcht/es were besser die schwäll weren hoch / damit kein Wasser darüber kommen möcht/ so blieben die Wasser stets in einer höhe/zum andern wann Fisch im Graben / könten sie nicht hinauß/vnd wehren beschlossen/

Hirauff ist zu antworten / das kein hoher Schwal(wenn die Wasser hoch werden) solche halten könne/daß sich nicht die Graben erfüllen/denn ob sie schon denn Fluß/das er nicht in graben dringt halten/so druckt doch der Last deß Wassers/die quellen im Graben vbersich/vñ werden ebener gestallt erfüllt/dauon ist ein exempel im wässerigen Landen zunemmen/ weñ die wasser groß sind/so steigt im Bruñen/ in solche höhe/ja kompt auch in tieffe Keller/ wenn schon die Flüß weit dauon sind/vil mehr thut solches in weiten Graben/so nach darbei ligen vnd lufft im boden haben/ derhalben solchs für bringen/kein bestand hatt/man fasse solche ein/wie starck man jmmer wolle/ wiewol etlich leichtfertige Leüt dörffen fürgeben sie wollen vnder Wasserflussen vnden durchgraben vnder die Quellen (welcher Narren mehr zu lachen/dann zu glauben ist) doch vberreden sie etliche Leut/künnens aber nicht probiren.

Zum andern/decken die hohen schwäl/wie ein schantz/den Feindt im Graben / wie hieuorn gemeldt/darumb sie zuverwerffen.

Daß man aber der Fisch halben solchen erhöhen solte/ist solche vrsach nicht zuachten/sonder zuverwerffen/dann mehr auff den nutz/der vestung/vnd erhaltung deß Menschen/denn der Fisch solle gesehen werden/wolt man solches aber je gern haben/ können auff dem Schwal / oder wühren/deß obern spitzen/gut starck eisen Stangen/jnngossen oder im Graben/starcke Eychene Pfäl ein schue 20.oder 30.hinder dem Schwal hinein(etwan ein schuch 20.einer vom andern)geschlagen werden/mit starcken Mässenen Thräten solche vergätern/damit nichts hinauff könn / auch ein inlaß machen / daß die Fisch sich selbs in Graben hinein fangen/damit wen es not were / kein hindernuß da seie/vnd alles sein ordnung habe vnd behalte.

Die flügel an den Bollwercken gegen dem Fluß vnd anstoß der Schwäll/vor den streichẽ/ müssen jr dicke vnd leng völlig haben/vnd wolt sie dem Wasser nach/ je länger je dicker machen/ denn sie je besser seind/doch müssen die wehren/vom eussern eck deß Flügels an/ also gezogen werden/das die mitler wehr im Wasser/volliglich der Linien nach darfür streichen kon/damit kemen die streichen/vnd Brucken tieffer hinein warts/vnd wenden sich die wehren vnd gesicht besser gegeneinander/damit der gantz Fluß hinauff Creutzweiß vberstrichen wirdt/deßgleichen die flügel/ da sie lang/dem Wasser nachligen/seindt desto besser/wie gemeldt ist/

Die streichen hindern den Flügeln zu beiden seit/ dörffen keiner deckung (vom flügel) allein wann die Brustwehren daruor hoch vnd dick seind/ die schutz oder streichlöcher oder scharten/ müssen etwas gegen dem wasser hinauff (wenn es zur Statt fleüßt) gewendt werden/ damit man alles besser auff dem Wasser vberstreichen kan/ Es müssen die Brustwehren in den streichen hoch sein/ vnd die scharten (oder löcher) mit Eysenen Laden/ das man sie innwendig verriglen könne/ vor daß hinein steigen vom Wasser (oder wan es vberfroren) versehen sein.

Die obern streichen/ mögen auch wol besser gebogen werden/ damit man völlig vbers Wasser/ vnd die andern Gräben (wie auch das Wasser hinauffwerts) streichen kan/ derhalben es keiner verdeckung bedarff zu dem kan das Wasser besser fortziehen/ auch wirdt kein Feind etwas da mit stürmen/ oder beschiessen fürnehmen/ dann alles vmb sonst were/ also weit etwas zufellen/ den jme die andern streichen all im rucken legen/ derwegen er nichts da könte verrichten/ ob schon die Wasser solten vber früren/ müste es ein gewaltige kälte sein/ wan solche grosse strom solten zu gehn vnnd ein solchen Last tragen/ so wirde sich gewiß ein Feind im Feldt vil weniger künnen erhalten/ wie aber solchem/ könte fürkommen werden/ hab ich im ersten theil (wan ein Feind vber Eyß ein Bollwerck stürmen wolte) genugsam vermeldt.

Nach oder neben den streichen/ wer nit böß/ daß man zu beiden seiten Thürn bawte/ wie hieuor bei Lit:F. angezeigt worden/ also käme die Bruck noch besser in die klamen/ doch muß gut achtung gethon werden/ das man die mittlern wehr/ im Wasser nicht verbawte/ damit sie für die Gesicht in die Gräben kommen möchte/ in diesen Thürnen könte man auch den Ketten zug besser vbers Wasser spannen/ dan in den streichen/ doch kan vnd wird der augenschein/ vnd die gelegenheit solches alles besser ins werck richten helffen.

Mit der Brucken/ so disem nachfolgt/ hatt es abermal sein bedencken/ die muß durch das maß vnd augenschein fürgenommen werden/ dann es möcht ein Wasser also groß vnd breit/ auch tieff sein/ das es nicht wol möglichen ein solch gewaltigs werck fürzunemmen/ besonders von steinwerck/ doch künt gantz wol von holtz die Joch geschlagen vnd vberbruckt werden/ solche Hültzene Brucken an vestungen/ sind nicht rahtsam dann der Feind kan mit schiffen/ darin Holtz/ Puluer Päch/ vnd andere Fewerwerck in ist/ dahin fliessen lassen/ dahinden mit zwerch höltzern/ also zu rüsten das sie hangen bleiben vnd solche versprengen/ verbrennen vnd zu grundt richten/ vnd andere verrähterey mehr damit anrichten/ Insonders wen sie hart an den streichen vnd vor wehren legen/ derhalben man solche brucken weit hinein in die Statt richten müßte/ vnd an statt der Stein starcke Joch schlagen/ vñ solche mit Eysen zügen/ kätten/ vnd vorzügen beschliessen/ damit man weder zu Schiff noch auff plätzen dahin/ oder darüber faren könte/ aber in allem seind die Steinen besser/ wo manns haben mag.

Zu Ofen in Vngern/ hatt es ein starcke kätten/ vber die gantz Donaw/ biß gen Pest an Jochē angemacht/ vñ Höltzer auff 20. schuch lang mit dem dicksten ort angehenckt/ daran/ darunder zwerch Höltzer wol verbicht/ die tragen die Kätten entpor/ das sie nit vndersich kan/ es falle das Wasser nider oder hoch so schwäbt die Kätten allzeit dem Wasser gleich/ also das auch die Türckische Nassirn schiefflein nit drüber können fahren/ sie auch weder vndersich noch vbersich zubringen sind noch können/ der gestallt/ das alles/ was auff oder ab will/ hart bei der Statt da es ein Paß hat/ für vber passiren muß/ vnd solches wirdt nur in Kriegszeiten vberzogen/ vnnd fürgespannen/ vnd das künt hie auch fürgenommen werden.

Mann kan auch von eytel kätten/ (die nicht so schwer oder starck) sonder nur wie Brunnen kätten sindt/ wie ein Netz 1. schuch oder anderthalb weit von einander machen/ einhencken vnd vber Rollen an starcken Waltzen/ mit der Schrauben (an ein end spannen vnd ziehen) wie dan die obern gleichmässig auch.

Wo aber ein Wasser/ da man dannoch völlig gründen mag/ vnd 1. schuch 3.4.500. oder noch breiter ist/ vnnd von Steinwerck ein brucken darüber zubawen wer/ wolt ich darzu rahten/

wie

wie man deren zuzeiten/in grossen Wassern viel findt/die starck vnd wol gebawen seind/ als zu Regenspurg/Prag/Dresden/Franckfort/Cobolentz/ vñ andern örtern mehr / welche ein sehr guten bestand haben/aber an solchen enden jede Joch besonder vmbfangen / gebawen vnd beschlossen werden.

Wolte man hie also ein Bruck vberbawen/müste solche in zwei gleiche theil/abgetheilt werden/ also das die wehr mit einem Thurn darhinder in die mitten käme/ die wehr müst / also in getheilt werden/das sie zum wenigsten 60.oder 80.schuch breit wer(könte mans breiter haben/so were es desto desser)vnnd völlig also lang hinauß ins Wasser/ fornen mit einem scharpffen spitz oder Grot/damit die Wasser vnd Eyß sich abschneiden.

Jch hab hieuor vermeldet.Wenn Stätt an grossen Wassern liegen/wie dieselbigen wehren am Land gegen den Wassern sollen gebawen werden/ auff dieselb Manier müssen auch diese gemacht sein/doch mag es noch gele genheit etwas erstreckt werden.

Beide Brucken werden auff ein Manier gebawen/vnd kein vnterschied gemacht dieweil es ein fluß ist/vñ in rechter breite noch noturfft/damit kein hindernuß da seie/die hinder Linie der brucken nach dem Wasser wirt in gleiche schnur zogē/aber die forder Linie der brucken/wirt föllig nach halb so breit (als die Brucken ist)hinauß gesetzt mit dem mittlen Spitz/ fast völlig derhalben streichen weit/damit die gantz Bruck ein kumpffen spitz gegen dem Wasser gibt in der mitten/wie auch der Pfeiler dauornen/noch ein lengern spitz haben / darauff ein Wachtheußle von Stein gesetzt/ da man von der Brucken ettlich stafflen hinab gehn kan/alß dan wirdt sich/das spacium zu beidē seiten der Brucken befinden/wie weit dasselbig ist/also kan man die Joch vnd Pfeiler mit fleiß ein theilen daß allwegen die bögen gegen den anfängen sich ernidern/alle Joch müssen fornen gegen dē Wasser längere spitzen vnd streben haben/dem Wassern nach/vnd die schwibogen (von einē Pfeyler auff den andern)biß in die mitte je lenger je höher /also das die Bruck am ort vnd anfang biß in die mitten vbersich steige/fornen hinauß gegen dē Wasser/am einfluß / muß auff der brucken ein steinenin länder od' brustwehr sein/fornen hinauß abgedacht 2.schuch dick/vñ 4.hoch/vnd solle vff jdem pfeiler in der Brustwehr(wie auch in der mitte auff jdem bogen)ein offene scharten sein/ vom boden drithalb schuch hoch/vnd 1.schuch weit/durchauß offen/die Gewänd neben zu/ daß sie auß lauffen/aber vndersich wol abgedacht/auff 3.oder 4.schuch tieff/damit mā mit schiessen vñ werffen/gantz wol vndersich komen kan/deßgleichen gegen den Wasser hinauff/mit allerley geschoß/so weit man reichē/schiessen vnd streichen kan/auffs wasser vnd Land/Die jnner Länder oder Brustwehr/ wen sie allerdings/durchauß.3.schuch hoch/ist es gnug/darff keiner scharten/oder etwas/allein für sich hinauß abgedacht/das wer fast/der gantz forder Baw.

Hineinwarts in die Statt/kan man zu beiden seiten den Fluß einfassen/in starcke Mauren/ die müssen geschrenckt sein/damit sich das Wasser fort schiebe vnd stehts in die mitten im strom begere/vn d seinen furt behalt/also kan man in der mitten/ wan es sein/vnd man verhabene Erden haben künte/das ein breiter lauff oder gang/auch also geschrenckt do were/ vnnd in jder wendung ein starck schutzloch/ auff das Wasser hinauff vnd ab/vnnd auff 12 oder 15 schuch hoch/ vber die Wasser höhe / oder innwendig / vom jnnern boden / auff 10. schuch hoch damit mann weder bey tag vnd nacht/nicht auß noth ein steigen kan/vnd also wan man schon auff dem Wasser hinkompt)nicht also bald außzusteigen ist/biß an(darzu auß vnd einsteigens)geordnete ort/solchs ist fast das Principal / in einem gewaltigen durch(oder influß so zubawen / auch wo zu es nutz ist/vnd nötig mag geacht werden.

Damit aber in nöthen/solchs noch besser beschlossen vnd versorgt werden kan/so können vier Ketten/ Garn oder Netz gespannen werden/an den vier orten beider Brucken/also / das an jeder Brucken die zwo mittlen durchfarten ledig bleiben/wo mans aber nötig/auch für gut vnd gnugsam acht/kan wol an jeder Brucken nur ein durchfahrt offen bleiben/die andern kan man mit solchen Ketten zumachen/das allwegen an den spitzen der Pfeyler oder Joch der Brucken / starcke

Mössine rollen eingemacht werden/darumb solche Ketten mit einer neben Ketten vbergehn/ vnd müssen solche Ketten in allen streichen anzogen vnd gespannen werden/oder kan man von oben herab wie ein Gattern auff vnd abzieh[illegible] (wie die schutzgattern hinder den Thoren) vnd den jnnfluß (wann er offen ist) alle nacht beschliesen / vnnd solchs ist sehr gut / in einer belegerung da man allerhand verrähterey zu Wasser besorgen muß / dann hiemit wirdt dem Feindt sein fürnehmen/ vnd denen in der vestung alle gefahr benommen.

Man muß auch gut achtung thun/ob der gantz strom durch ein Statt flüsse (were es sehr gut) oder aber nur eins theils / wo er nit gar durchflüß/ vnd ein theil neben auß/kan der Feindt den theil/so durchfleust verdammen/vnd verbawen/damit dieser Fluß so in die Statt geht / den andern weg hinauß lauffe/vnd also den strom trucken legen / vnnd der durchfluß genommen werden/doch geschicht es nimmermehr/dan ein rechter durchfluß (weil er gefangen sich allwegen tieffer auß ößt) wiewol in den (vber auß hitzigen) Sommern / offt die aller grösten ström schier außtrucken / als dann bey solchen kleinen Wassern solchem mit gebewen vnnd anderm geholffen vnnd diese gfehr auch mag abgewendt werden.

Wenn solches geschehen sollte/muß in der Circumferens acht gehabt werden/das wie offt gemeldt die gräben viel tieffer/in die Brunquellen gelegt werden/sonst wirden sie sich hiemit auch entblösen/vnd ist in einẽ fall vil besser man wisse/das ein Graben truckẽ ist/ so kan man jn darnach bawen/dan das man sich auff Wasser verleßt/vnd in zeit der noth keins vorhanden sonder zunemmen ist.

Was aber an den fluß belangt/ ist (wenn er schon trucken sollte gelegt werden) kein so grosse gefahr zuerwarten/dann es allenthalben vmbawen ist/die Brucken/Wehren/alles von stein vnd Erden/ das mit Fewr nicht/so baldt/oder etwas kan außgericht werden / zu dem ist kein fluß so hoch/wenn er schon genommen ist/so man bald auff den quellen/also das es nit zu vndergraben ist.

Aber vnder der Brucken da die Wasser am strengsten durchfliessen/da arbeit der fluß/biß in die Quellen/vnd hatt kein ruh/biß er sein gegenwasser hat/wo nit/so ößt es also tieff auß/ daß weñ der Fluß schon genommen/das Wasser vnder der Brucken in der tieffen stehn bleibt/also kan man baldt ein schantz inwendig der Brucken machen/oder mit schantzkorben auffrichten/ darzwischen starcke Stuck/wenn dan der Feindt/wolt durch die Brucken stürmen / hatt er nichts beschossen/ kan es auch nit/also kan man von oben herab mit Fewr/Fußeysen/ vnd allem sturm zeug/ gegenwehr thun/deßgleichen die Ketten fürziehen/vnd von den streichen auch oben herab/von allen Enden der Brucken dahin streichen/vnd wirdt sich ein Feind schwerlichen/zwischen die Wehren vnd streichen/in ein solche klam begeben/doch soll man sich wol bewahren/vnd fürsehen/ wie gemeldt.

Wann aber ein fluß nit genommen werden kan/darff es dieser sorg gar nichts/vnd wirt sich in Schiffen oder auff Flösen nicht leichtlich dahin begeben/ Ob der Feindt schon auff breitẽ Flossen oder Schiffen vnd anderm/auch wie Wollsecken/Dartschen/ Filtzen / vnd anderm bedeckt/ zu Wasser anfahren / die Brucken vnnd anders stürmen wolte/kan er doch auff die hohe nicht/ ob er schon Leitern mit neme vnd an den streichen stürmen/oder durch die Brucken wolte/ so komt er zwischen alle streichen er neme ein streich vor sich zustürmen auch welche er wöll/ oder zwoe / so ligt eine gegen der andern/ also kompt er allwegen zwischen zwo/ darneben so ligen jme die hindern streichen auch auff dem Halß/wie auch die Flügel vnd die brucken/von oben herab / mit schiesen / vnd Fewer jhr gegenwehr/ vnd arbeit verrichten können/deßgleichen ist es auch/wann man die ketten/schutzgattern/ vnd anders vor der Brucken lest fürfallen.

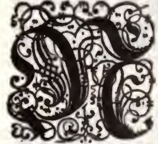
Auß diesen dreien vorgesetzten / ein vnd durchflüssen/kan ein meister alles (vnd vil) anders mehr verstehn/ diesen wercken/vnd aller gelegenheit (aussen vnd jnnen) zu vnd von thun / mehren vnd mindern/auch die gegenwehr also/mit streichen/ Bruckẽ/ Schiffen an richten dz hierin kein mangel erscheinen wirdt solchs sei von ein vnd durchflüssen auffs kürtzst vermeldt.

Wan

Wann aber ein Fluß also breit/das er beide Stätt theilt/vnd zwo stett gibt wie zu Regeſpurg Prag/Dreſden/Baſel/vnd andern orten do muß ein jde Statt/dē Waſſer noch vmbfangen/vñ gebawen werden(auff die Manir/wie ich zuvoran gemeld hab/an groſſen Waſſer flüſſen) vnnd alſo die Bruck in mitten geordnet wie ein Land ſtraſſen/ſolche Stätt ſind ſchwerlichen zu belegern/man wolte dann das Waſſer belegern vnd ſolche fluß vnden vnd oben beſchlieſſen/vnnd mit hunger nöthigen/wie dann vor kurtzen jahren der Statt Antorff begegnet iſt/ vom Printzen von Parma/in namen Philippi Königs auß Hiſpania/ſolchs ſey von durchflüſſen der Stätt auffs kurtzeſt vermeld/darauß aller hand bedencken kan geſchöpfft werden/dan ich hie allein den Bauw vnd keine Schiffe melde.

Das II. Capitul.

Von Porten / Brucken / Fallbrucken / Schutzgattern/ vnnd anderm / wie die mögen vnd ſollen angeordnet werden.



Ach beſchreibung der einfluß / wie dieſelbige verwart werden ſollen/fordert die notturfft wie die auß vnd inn farhrten oder eingäng in die veſtungen zu Landt/alß die Porten ſollen geſchaffen/ vnnd gebawen ſein/vnd wiewol ein jeder ſolches weiß vnd kein anzeigung bedörffte/will ich doch wie ſolchs mit nutz gantz verwahrlichen one hindernuß beſchehen könne/vermelden/vnnd iſt alſo nicht viel oder gar nichts wie etliche meinen) daran gelegen ſonder es hat vil auff im/wen ein port recht vnd wol verſehen iſt/vnd befindt ſich zu vnſern zeiten das viel dardurch verricht worden iſt.

Das veſtungen mit gewalt durch Porten ſeien gewunnen worden iſt wol war vnnd weißt man nicht viel / offt aber iſts vnderſtanden vnd doch nichts außgericht / ſonder ſindt alle mit verrähterei vnd liſten einbekommen worden/als wie zu Turin/Keyſer Carolo 5 durch ein Wagē das Thor auffgehaltē ward/Münſter in Weſtphalē durch ein heimlich Pörtle/Antorff wolt der von Alantzon/auch durch die Beginen Porten einnemen/ aber es fehlt jm weit/deren Exempel dann vil angezeigt werden könten/wie erſt newlicher zeit im nechſt vergangnnen 1587. Jahr/ zwoe Stätt durch Porten ſeind eingenommen worden/ ohne einigen gewallt/ ſchieſſen oder ſtürmen/ſonder mit liſten/da doch die inn der Statt allein ſelbs ſchuldig daran geweſen / von wegen jrer liederlichen vnachtſamen Wachten/vnd muß ich kurtzlich ſolches zur warnung melden.

Nicht weit von vns/hat ſich ein ſchwerer handel zugetragen/alſo das die Bürger vnnd Oberkeit vnder jnen ſelbs vneins ſeind worden/vnd ſich viel ſtett jhrer Bundtgenoſſen darzwiſchen legten / vnd dieweil die Bürger niemands gehorchen wolten/haben etliche Stätt der Bundgenoſſen/ die Statt belegert / die innwendig aber hetten kein ſorg noch recht wacht / denn alß den 14. Junij/die in der Statt auff dem Rahthauß gezecht/ſorgloß/ vnd der mehr theil truncken waren/habē die euſſern gut wacht gehaltē/vnd einē bei nacht den Graben abzumeſſen außgeſchickt wie tieff er ſey/dann es an einer ſeit vier Waſſergräben/für einander hatt / damit ſie möchten die ein Port öfnen/alſo hatt ſich einer mit einer ſtangen daran Zacken waren/hinein gewagt/ vnd befunden/das es im vnder die arm gangen/iſt an der ſtangen in die ſtatt geſtigen/hatt geſehen/daß ſie ein groſſe Doppel Carthaunen mit eiſen ſchroten/Ketten/Stein Nagel vnd anders geladen/vnd gegen der Porten gericht/wenn ſie etwan durch den feindt ſollt angefallen werden/dardurch groſſer ſchad wirde auch an der portē geſchehē ſein/die aber darbei wachen ſollten/habē faſt alle geſchlaffen/vnnd kein acht gehabt/auch vermeint/das er jhnen zuſtendig were/er aber iſt geſchwind zu eim brunnen gangen/ſeinen hut voll Waſſer genommen/vnd ſolches auff die zündtpfannen vnd Pulver geſchüt/wider auff die Mawr kommen vnd an der ſtangen ſich wider hinab gelaſſen.

Sie haben aber außwendig ein sprenwerck (Pendart genant) gehabt/das haben sie samt jrem Meister genommen vnnd also selbander durch die Gräben kommen/vnd solchs an der Pforten angeschraubt/die jnnern haben geredt/vnd daruor solchs nicht gehort / die andern haben noch auff dem Rhathauß gezecht. Alß die wider ins Läger kommen ist man auffgewesen/ vnnd sich zur Pforten gemacht / in deß ist das werck angangen/vnd die Pforten auffgesprengt/vñ sie hinein gefallen/als nun Lermen worden/vnd die Burger im Harnisch zusammen gelauffen/war es gleichwol so Finster das man mit der gegenwehr nichts verrichten können/wie sie nun das vorangeregt groß stuck wollen anzünden/ist es vergebens gewesen/vmb die zwey vhr aber/wie es im Sommer früh tag wirdt/ist der Lermen erst recht angangen/also das der Burger auff die 400 Todt geblieben/der andern auch ein theil/die Statt erobert / vnnd alß eigen Leuth vom bundt abgesündert worden.

Hierauff inn diesem 87. jahr hat gleicher weiß Martin Schenck von Neideck/Gebhardt Truckseßen von Waldpurgs/vnd Ertzbischoffs zu Cöllen Oberster/die Statt Bonn erobert/wi der Ertzbischoffen Ernsten Hertzogen von Beiern/der hat nach solchem instrument getracht/vnd wie man sagt/soll es eben das Instrument vnd sein Meister darmit vorgemelte/Statt erobert/gewesen sein/vnd sich mit Reutern vnd Fußvolck gefasst gemacht/bei nacht den 22. Decembris für Bonn geruckt / darinn was Carle Billeus von Brüssel Oberster / der dan sein tag ein Student gewesen/)vnd gegen Morgens vmb drei vhren am Zollhauß am Rhein die Pforten mit gemeltem instrument/auffgesprengt/hinein gefallen/vnd die Statt eingenommen/Billeus aber ist im Hembd vber die mawr hinauß gefallen/entlauffen/vñ gehn Cobolentz kom̃en/Martin schenck sagt der Student Billeus hab den hindern verwart vnd das haupt innöten gelassen / vermeint er hab vil vnnötige örter wol besetzt/vnd die Pforten/den Rhein / strassen vnnd deß Fürstenhauß alß das nottigst bewahren sollen / darauff habe er kein achtung gethan/ vnbewahrt vnnd vnbesetzt gelassen.

Vnnd daß hab ich kürtzlich melden wollen damit man sehe/was an Pforten gelegen / auff das die möchten verwahret vnd recht geordnet werden/damit man zu Roß vnd zu Fuß bei nacht nicht darzu kommen könne/darzu nicht einfach sonder allwegen doppeln Thor oder Pforten vnd zuletst gute schutzgattern gehören/doch wil ich erstlichen/wie die eussern Pforten vnd brucken geordnet gesetzt vnd/ gebawen werden sollen anzeigen/vnd ist nicht also wenig(wie etlich fürgebẽ)an einer wol bewarten Pforten gelegẽ(so wol bey tag als bey nacht)doch soll kein gebew an einer Pforten der linien der mawren oder deß Wahls herauß gehn/domit es in allẽ vorstreichẽ kein hindernuß gibt/wie auch nicht gar zu tieff/ledig hinein geruckt werden/das man mit streichen / schiessen vnd werffen nicht zu jhm kommen kündte/welchs wol zumercken.

Nach dem die Mawren/zwischen den Bollwercken/wie ein Zwinger geordnet/ auch nit höher dann der lauff oder die höhe von der abdachung haben soll/so mag doch solche so breit alß die Pforten völlig ist vnnd die notturfft erfordert auffgefürt werden / aber die Pfort mit zwoen Fallbrucken/soll jhm Liecht/im hoher sein/als die eusser abdachung am lauff hoch ist/wie dann der Horizont mit H. notiert zusehen gibt / darauß folgt das die Bruck gegen der Pforten zu/sich vndersich senckt / wie die visierung vor augen gestellt/vnnd soll solches/alls Joch vnnd belegung auff 24. schuch breit/von gutem starcken Eychenen holtz sein/das man aber an einer vestung gantz steine Brucken/machen soll/das ist gar nicht rathsam/(wie die zu Antorff seind / wiewol sie das / dieweil sie solches Holtz nicht haben mögen verantworten) aber inn alle weg seindt die Brucken von Holtz zum besten / da man vom Land zu vnd von reisen muß/ man kan auch die Landern/Gattern vnd Fallbrucken auch anders viel besser darauff zurichten / zu dem hindert solches auch wenig im schiessen/streichen/darunder vnd darüber/ nimt auch weniger das gesicht/deßgleichen seind die Hültzin Joch auch schmäler dann die am Steinwerck / kan auch in der zeit der noth abgeworffen vnd hinweg gethon auch bald widerumb belegt werden.

Wann ein Pforten 15. schuch hoch vñ 15 breit ist/dunckt mich genugsam/wiewol etliche an vestungen solche biß auff 25 schuch hoch/auch auff 20. breit machen dunckt mich aber ein vberfluß sein/dan alles als Fallbrucken/Thor vnd anders mehr / gar zu schwer auff vnd zuthün ist/wirdt auch mehr für ein schein / vnd pracht dan notturfft geacht.

Die durchfahrten/vnd Gewälb/von der Pforten in die Statt/soll wie die Bruck von aussen Lit. I. sich senckt gegen der Pforten/also soll sich der boden von der Pforten in die vestung wider hinauff/in sein recht boden höhe ziehen/ das der eusser vnd inner boden widerumb in sein rechte höhe kommen/die Pfort ligt also im tieffsten/damit wirdt sie wie auch die Fallbrücken/vnd wenn dieselben auff oder zugehn/gantz leichter geschehen auch von aussen nicht könn gesehen/vnnd auch deßhalb desto weniger beschossen werden.

Es werden auch gewöhnlichen nebens zu(neben den Pforten(Postpförtlein geordnet/ damit man einzige Pferdt vnd Mann/auß vnd einlaßt/auff das man nit allweg die grosse Pfort vñ Fallbruck/auff vnd zuthun darff/vnd werden an solche Postpförtlen gleichfals Fallbrücken/auch gemacht werden/vnd solchs seind die besten Pforten so mit allen vmbständen in Fried vnd Kriegs zeiten gebraucht werden können/denn der Kriegsman zu Roß vnd Fuß im auß vnd einlauffen also hoch verdeckt ist/das er von aussen nicht gesehen noch gespürt werden kan.

Weil aber sich begibt/daß solche Pforten/vnd innfahrten/ sonderlich an schon gebawenen Stätten/da haubtstrassen/nit allweg zwischen die Bollwerck oder Pasteyen kommen/ander etwan hinder ein Bollwerck/oder neben zu/offt hinder ein flügel/vnd wie es sich etwan schickt / also das die Pforten/von wegen der haubtgassen/vnd strassen/die etwan nicht zuendern oder zuuerkeren seind/also das die Pforten auch versetzt werden müssen / vnd weil sichs in vilerlej weg begibt/ will ich zu eim kleinen bericht volgende anzeig thun.

LIT. K.

DJß ist ein treffetliche gute Pforten/so gantz verdeckt ist/vñ geht die Bruck etwas neben dem Bollwerck zu/da man ein Fallbrucken auffziehen kan/vnd hat von der streichen gegen der Brucken zu / nur ein nidere Mawr von jnnern boden auff 4. oder zum höchsten 5. schuch hoch. Vnd dan widerumb von der streichen geht die Mawren N°. 3. biß an die Pforten/darauff der Wahl vnd Brustwehren ligt/bei der brucken neben/do sich die Mawr vnd Wahl erhöcht/vnd sich biß zur andern streichen zeucht / da gibt es ein runden Flügel/zeucht sich auch gegen der Pforten zu/innwendig zwischen beiden Mauren gibt es einen stand vnd platz/da man verdeckt vor der Pforten stehn/ auch kan ein feind diese Pforten (sie stand wie hoch sie jmmer wölle)nit reichen/ob schon ein Feindt / an die Pforden kommen sollte/kan man auch auff beiden seiten/auch von oben herab zu jhme kommen/deßgleichen auff der streichen/vnd jnnwendig deß flügels(auff dem Bollwerck)zuruck in Feindt schiessen/vnd solche Pforten/nicht müglichen zuerobern ist/Zu dem seind zwo Pforten voreinander / die jnnwendig mit einem schutzgattern wol versehen zwischen beiden Pforten oben offen vnd ein gang darüber/ das man mit dem Geschütz vnd Volck zusammen kommen kan/so kan man auch inwendig in den Zwinger vom mittlern Platz/vnd allenthalben hinkommen.

LIT. L.

JSt auch ein Pforten/do die ein oder durchfahrt deß Gewälbs geschrenckt ist/ also das wo der Feind nicht kan durch beide Pforden schiessen/ sonder die jnner Pforten bleibt vom mittlern bruch bedeckt/vnd kan(an der jnner Pforten)auch ein Schutzgattern gemacht werden/damit wenn schon die Pfort dauornen abgelauffen / kan solche jnnere noch erhalten/vnd fürgeschossen/ vnd ob durch die Gewölb vnd tag löcher hinab geworffen/vnd Geschossen/oder doch am Gewölb ein fach gantz offen gelassen werden/damit man oben zusammen kommen mög.

LIT. M.

Ist sehr gut vnd der beste eine / diese Pfort/ wiewol sie dreifach für einander kompt wirdt zuuorderst (wie alle Pforten) mit einer Fallbrucken versehen / aber hinder der ersten/ hatt sie ein gevierten offnen stant/ darnach widerumb ein Pforten mit einem schutzgattern/ dann ein Gewälb vnd widerumb ein Pforten/ vnd schutzgattern/ vnd ob wol solches ferner erklärūg bedörfft/ will ichs doch biß hernach/ da ich von schutzgattern vnd anderm/ was zur Pforten vnd Fallbrucken gehört handlen muß/ hie einstellen.

LIT. N.

Diese Pfort/ ist hinder eim flügel/ da etwan ein straß oder hauptgassen/ deßgleichen auch von aussen der weg nit anders geordnet/ zu dem die Mensur der Bollwerck nicht anders gelegt werden können/ mag solche wol also gebawen werden/ vñ bringt kein sonderlich hindernuß/ auch kan man innwendig deß flügels für die Pfort/ außwendig den Feindt zurucke/ vnnd auff der seiten angreiffen/ vnnd jhn zu ruck halten mit voller verdeckung.

Auß vorgesetzten kurtzen Regeln befindt sich nun/ das solchs alles die fürnemste zugäng / in ein vestung/ zu Wasser vnd Land/ seien/ vnd ob wol nicht alles zuerrahten / noch alle gelegenheiten verzeichnet/ vnd fürgestellt werden können / so kan man doch solches von einem zum andern mehren/ mindern vnd noch gelegenheit der örter anrichten/ das solchs dem Baw / vnd vesten zum besten dienen kan vnd mög/ an allen orten.

Kurtz hieuor hab ich angeregt/ die Pforten mit Lit. M. besser zuerklären/ dem nun zuvolgen/ hab ich ein viesirung vorgestellt.

Was die Pfort an jhr selbst betrifft/ hats kein bedencken weiter/ dann ein jeder verständiger Zimmerman vnd Schmid oder Schlosser/ so seines Handwercks erfahren/ weiß wie er ein Thor an einer Pforten/ starck beschlagen / anhencken vnd beschlossen machen soll/ doch sollen die Angel in starcken Pfannen auff Kuglen ledig gehn/ damit sie desto leichter auff vnnd zu zuthun seien/ welchs dann an allen Porten wol bedacht werden solle/ ob schon zwo oder drei für einander kämen/ Ein Pfort allein wolt ich nicht rahten/ zum wenigsten zwo Pforten vor einander vñ versetzt/ an der hindersten ein schutzgattern.

So nun ein Pfort gut/ vnd wol beschlossen/ ist solchs an jm selbs recht/ dieweil man aber von aussen daran kommen kan/ ist solchs nicht gut / sonder gentzlich zuuerwerffen / vnd hat allerlei gefahr auff jhr / wie ich dan kurtz hiuorn mit zweien Exempel an einer Statt zu Bonn (so sich beide innerhalb einem jahr zugetragen) angezeigt. Derenhalben solchem zuuorkommen/ ist nichts bessers dann gute wachten/ vnd Falbrucken/ doch also das sie gern auff vnd zugehn/ darneben auch gute schutzgättern/ zuhalten/ vnd geordnet werden sollen/ Vñ solchs wirdt auff zwei oder dreyerlei sorten gemacht / darumb ich das etwas groß verzeichnen hab wollen / damit mein bericht (darüber) desto baß vernommen vnd verstanden auch gesehen werden könn.

Es werden erstlich Fallbrücken mit zügen gemacht / die wol auff den brucken stehn/ fast in mitten/ ein theil ordnens biß an den Lauffgraben/ die haben jr gegen gewicht oben / also/ daß sie fornen an kätten hangen / vnnd mann hinden am gegengewicht zeucht / gäht es im

schwencklen

zeucht/geht es inn schwenckel en vbersich/vnd daß gegen gewicht / auff die Brucken/also stehn die zwen schwenckel vbersich gegen Berg/solche Fallbrucken seind wol gut/von wegen auff vnnd zu thuns/aber es soll an keiner Vestung nichts von aussen gesehen werden / dann wenn man außfall vnd anders will fürnemmen/vnd man die Fallbruck auff oder ablassen will/ kan der Feind solches sehen/vnd sich darauff schicken vnd rüsten/was zu solchem außfallen gehört/derhalben alles/ was außwendig/als ein gemerck zusehen/ist nicht zum beste/sondern zuverwerffen/wie auch alle Grendel/fürschläg/vnd alles so auffrecht steht/nichts ist/sonder besser zu ordnen.

Die andern Ziechbrucken/werden ebenmässig/doch etwas bessers zugerüst / doch also / zugleich was die zwen Schwenckel an den vorigen vbersich gehn/also an diesen geht es vndersich/da muß man das gegen gewicht schwer machen/das die arm nicht zu lang werden/vnd inn den Graben/vnd inn das Wasser reichen/damit es nicht eingefrür im Winter/solches brecht sonst (wenn man die ablassen wolte) groß hindernuß / seind sonst nicht böß / dann sie auff den Brucken nicht vbersich stehn/doch muß man sie mit einem gehäuß (das sie auff vnd abgelassen / vnnd beschlossen werden können) beschliessen/so nider als es sein kan.

Die dritten Fallbrucken seind noch besser/die werden hart vor der Porten auffzogen/mit einem Schoßgewicht/welche an einem zug gantz sanfft auffzuziehen seind / vnd vnden beschlossen/ darinn das gegengewicht geht/hat ein doppeln zug/also wann man den/an einem ort zeucht/hilfft man dem gewicht vndersich/ vnnd der Fallbrucken vbersich/zeucht man am andern ort/so zeucht man das gegengewicht vbersich/vnd geht die Fallbruck gehn Thal vndersich/ Solches gegen gewicht vnd zug bedunckt mich etwas bessers sein/inwendig hinder den Pforten/damit die Fallbruck von aussen für die Pfort anschlecht/doch muß solches gegengewicht tieff/ oder doch mit rechtem gewicht weit geholt werden.

Das Kupfferblat. N°. 19.

N°. I.

Die vierdte meynung von Fallbrucken/ist vast die beste/das man nemlichen die Fallbrucken/an starcken Angel zu beiden seiten einfasse/also in das steinwerck einlassen/ das sie gantz satt zuschliesse/der anschlag der Brucken/ soll auff ein schuch höher sein auff der Brucken/dann an der Porten schwell/oder auffschlag/ also das sie im auff vnd ablassen/desto senffter sich nidersetzte / doch wolt ich kein gegengewicht oder beschwerung daran hencken / sonder hinder der Pforten ein Zug vnnd Winden machen/mit einer Schrauben ohn end/mit Messigen Waltzen oder Rollen/im gewind/wie mit Lit: A zusehen/ die Waltzen zum auffwinden/daran die Kurben ist/muß kurtz sein im Diameter 8.zoll/ also wird es sich inn einem vmbgang zwen schuch auff/aber so weit es auffwindt/wolt ich nur von einem gesponnen vnd gewichßten Seil (aber das forder auff der Brucken / von einer Ketten) haben/damit wird es sich gantz sanfft/auff vnd ab/oben im auß vnd einzug/müssen Messine Waltzen oder Scheiben/gantz wol zugemacht vnd gossen seind/ wie bei Lit: B zusehen / darüber solcher zug sanfft vnd wol gehet/aber außwendig nebē der Pforten/ zu beiden seiten/müssen zwo starcke lange Druckfedern sein/so im ablassen anfänglichen/die Bruck hinauß drucken/nachmahlen sich selbst niderlaßt/wie mit Lit. C zusehen ist.

Dieweil aber solche Bruck vor der Pforten/ das Thor noch besser verwaret vñ beschleußt/ so kan man desto weniger zu der Pforten kommen / noch einigen schaden darfürnemmen können/ derhalben solche auffzug sehr gut vnd nöhtig seind.

Will man aber auff der Brucken/noch ein Fallbruck haben/zur besserer beschirmung/ kan solche auch gemacht werden/damit solches alles desto baß verwaret würde.

Es seind auch etliche die die Fallbrucken anßwendig am ort / an die Brucken ordnen/ ich aber halte nichts daruon/sonder ein beschlossener Gatter ist besser / damit man ebens fuß nicht auff die Brucken kommen kan/die Grendel oder Schläg/so man fürfallen laßt/ mit einem zug/ sollen nichts/dieweil sie von aussen also vbersich stehen/vnnd können gesehen werden/ vnnd ob sie nach der seiten gehn/oder stehn/so ist doch von aussen inn den Lauff zukommen/ derhalben solches auff den Brucken/mit Gattern vnd Fallbrucken versehen sein solle.

Solches sey von den Fallbruckē/ vnd Pforten geredt/nun muß ich auch wie die Pfort/mit Lit. M vor gedacht vnd verzeichnet/vermelden/weñ also ein Pfort versehen ist/muß dieselb zwischen der andern Pforten noch ein Stand oder platz haben/ ein schuch 50. lang / oder mehr/die muß wie die ander äusser Pforten ebenmässig/inn gleicher höhe vnd weite sein/ were vast den halben theils inn mitten des Wahls (kompt so weit die Brustwehr jnnen oder darbei begreifft) auff dem andern theil hinden zur Statt zu/solle solches gewölbt sein/ darauff ein niderer Baw/vnnd Wohnung begriffen sein soll/wie auch die durchfahrt/von aussen nicht zusehen ist.

Dieweil aber dise jnnere Pforten/auch beschlossen wird/von jnwendig/vnd auff einem ebenen boden ist/muß man einen Schutzgatter dahin ordnen/dieweil kein Fallbruck dahin zu ordnen ist/doch soll der Schutzgatter/vor der Pforten inn steinwerck/im Bogen (oder inn einer Eychen nüten) gehn/damit er just vnd sanfft/auff vnd abzulassen sey/vnnd wenn man den fallen laßt/ die Pforten dannocht beschliessen (oder öffnen) kan/doch soll man sich (das man solche nicht wie vnsere Alten gemacht) fürsehen vnd Hütten.

Denn erstlich haben sie dieselbige/für die aller erste Pfort geordnet / welches zu vnsern zeitē allenthalben hinweg gerissen/vnd verendert wird/auß folgenden vrsachen. Zum andern haben sie es von einem gantzen Gattern an einer Ketten/oder von Pfälen/welche an einem Wallbaum mit armen jhr habung haben/vnd inn einem streich gefällt können werden/vnnd solche beide meynungen seind/da man die Armbrust noch geführt / gut vnnd breuchlich gewesen/ auch hernach/ noch für gut angesehen worden/weil man nur ein eintzige Pforten gebawet hat/als aber dieselben etliche mahl zerhawen vnnd verbrendt worden/ welchem weder mit schiessen oder werffen/denn es jhn für ein Schirm vnd decken gedienet/kan jhnen gewehrt werden/hat man dem zu vorkommen noch andere weg gedacht/denn hernach haben die so es besser verstandē/ die Pforten allein da vornen am Thurn / vnnd hinden am andern Thor des Thurns/den Schutzgatter gemacht/die es auch etwas bessers troffen/ vnnd jhr bedencken auff ein gewissers gesetzt haben/also/das ob schon jhnen die äusser Pfort abgelauffen/ zerhawē/oder verbrendt/oder zerschossen vnd gefällt würde/ sie dannoch darhinder den Schutzgatter zum besten hetten. Also seind die äussern für schädlich zuhalten/wie aber solche geordnet werden sollen/will ich jetzund anzeigen.

Erstlichen soll außwendig/wie zuvoran gemeldt kein Portal vnd Maurwerck höher/dann man von aussen sehen kan/gehn oder gebawen werden/nun kan man aber davornen nicht / wenn man ein Schutzgatter/er sey von einem auffzug / oder von einem Schoßpfälen gemacht/vnnd auffbawen/es muß der Baw ein höhe haben / damit man jhn auffziehen/vnnd vbersich bringen könd/Solche höhe vnd alles was daran gebawen / ligt dem Feind im gesicht / in sonders an den Pforten/so nimpt ers von stundan hinweg/wenn nun solches beschossen vnd gefällt / würd nicht allein der Schutzgatter/vñ Schoßpfäl zu nichten gemacht/ sonder dz gantz Portal wird dadurch verderbt/vnnd ist nicht mehr zubrauchen/derhalben an allen Vestungē kein solch werck nirgends gesehen noch gelitē wird/auch wa sie seind hinweg gethan/vñ anderst geordnet werdē/denn solches

oder

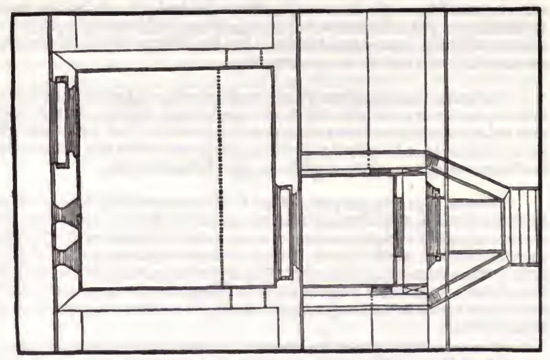
oder anders keim Feind ins gesicht gebawen werden soll/ vñ darumb werden an den vordern Pforten die Fallbrucken/vnd an den allerhindersten die Schutzgatter geordnet vnd gemacht/wie dann solches bei vnsern zeiten an allen newen Vestungen gesehen werden.

Etliche verwerffens gar/vnd können kein ander vrsachen anzeigen/dann daß sie im auffziehen ein höhe geben/wann man sie schon wol hinder sich ruckt/allein der höhe halben/ dieweil sie zu fällen seind. Sie seind aber nicht zuverwerffen/sondern sehr trefflichen nutz/besonders zu disen vnsern zeiten/dann hetten etliche Stätt/bei vns vnd anders wa(da gehlinge vberfäll geschehen seind) solche Schutzgattern an den Pforten gehabt/villeicht stünd jhr sachen noch zur zeit etwas besser/ vnd hetten den Feind noch lang auffhalten können.

N°. 2.

Hierauff will ich mein bedenck anzeigen vñ geben/wie ein Schutzgatter gemacht/ vnd an welches ort er zum nöttigsten vnd sicherstẽ stand/nit genom̃en noch verfällt werden könd/vnd will jhm(den Schutzgatter)die höhe des auffzugs gantz hinweg nem̃en/derhalben ich die ein Fallbruck auff der Brucken/die ander aber hart an der fordern Pforten habẽ wolte/ der Schutzgatter aber muß an der andern Pforten/ vor dem gewölb/vñ den fordern jnnern Hof kom̃en/als dann an dem jnnern gewölb in der Vesten die dritte Pforten.

Neben der jnnern vnd letsten Pforten/müßte ein Schutzloch oder drey geordnet werdẽ/von der Vesten oder Statt/die durchs gewölb/mitler vnnd eusser Pforten biß auff die Brucken(da schon solches alles eingenommen werden solte)kan streichen mögen/der forder Hof muß zu beiden seiten/eingefaßt werdẽ/ damit man oben herumb zu den fordern/mitlern/vnd jnnern Pforten/vñ auch von den Wachten zu den Schutzgattern/Sturmglocken/ vnd allem gerings vmbkommen könde/welchs dieweil ich in der Visierung Lit: M klein angezeigt/ich allhie etwas grössers verzeichnen wöllen/damit man den Schutzgattern vñ Fallbrucken/ sampt andern desto baß verstehn möge/vnd in der Visierung auch besser kan abgenommen werden.



Den Schutzgatter / so inn die ander Pforten kompt / Num. 2. hab ich etwas groß vnnd verständlichen verzeichnen müssen / vnd muß derselb also gemacht werden / der Wällbaum muß im Diameter / darauff sich das Garn von eitel Ketten sich windt) eins schuchs dick / vnd also inn völliger lenge / das er auff jeder seiten ein schuch lenger (dann die Pforten im Liecht breit ist) damit sich im auffwinden kein hindernuß begebe / muß auch hart oben vber dem bogen ligen / vnd an den enden (oder doch nur an einem ort) ein Scheiben die eins schuchs breiter sey / ohn den Wällbaum / zu beiden seiten / also käme die gantz Scheib mit dem Wällbaum im Diameter auff zwo / oder zum meisten dritthalb schuch breit / vnnd drey oder vier Zoll dick / da die Rollen oder Waltzen inn fleissiger eintheilung geordnet gehn / an deren Rollen die Schrauben ohn ende / zum zug vnnd auffwindẽ / das Schutzgatter gehn solte / wie bei Lit. D zusehen / aber an beiden enden / muß es satt gehn / inn gevierdten Pfannen von eysen / vnnd Metallen Ringen / oder eysen Ring / vnd Metallen Pfannen / vnd an beiden enden satt inn Pfosten eingelegt / vnd also zu ligen geordnet werden / wie Lit: E außweißt.

Solcher Wällbaum aber / muß just mit der fordern Linien der nüten / so im Steinwerck / (oder von Holtz im Stein) eingehawen ist / gleich gehn / damit im auffziehen / oder herab fallen / kein hindernuß da seie / vnden auff dem boden muß die nüt ein absatz von Stein / vnd oben mit holtz so vest ist (oder eitelem holtz gegen den Jaren stehn) also wenn der Schutzgatter fällt / das die spitzen nicht inn die Stein / oder Erden / gar aufffallen / wie vnden mit Lit. F zu sehen ist / vnd alles darauß kan verstanden werden.

Der Schutzgatter aber muß auff ein solchen weg gemacht werden / nämlichen von eitel geschmitten Brunnenketten / vnnd die spitzen müssen alle von geschmittem Stangeisen sein / deren müssen drey vber zwerch stehn / so breit die Pforten / allweg eine im liechtẽ völlig ein schuch von der andern / gibt zwen schuch / vnd ein jede Stang / deren drey sein sollen / vier Zoll breit / vnd eins zolls dick / thut auch ein schuch / die zacken oder spitzen vnden auff anderthalb schuch lang / müssen aber durchauff gehn / biß an die dritte Stangen / würden also vierthalb schuch lang oder hoch sein / neben zu / da sie inn den nüten gehn / die dörffen kein spitzen oder zacken haben / dann sie auff das holtz Lit. F fallen / vnd also auff ein halben schuch / nicht auff den boden kommen können / vnd müssen solche spitzen oder zacken auch ein schuch weit von dem andern stehn / darmit es ein gleichheit gibt / wie die Visierung zuverstehn / geben thut.

Diese spitzen vnd Stangen aber / so vber zwerch gehn / müssen gantz vest auffeinander genietet werden / an solchem eysen Gatter müssen allwegen zwischen den stangen / die ketten angeniet / vnd also hinauff biß an Wällbaum / die selbig lenge (so hoch die Pforten) biß es genug ist / vnd also durch etliche ring angenaglet vnnd geschmidt sein / doch allwegen eine vmb die ander lenger / wie inn der Visierung verzeichnet / angenietet werden.

Aber in der mitten des bogens der Pforten / muß abermahlen ein gantze breite eysene stangẽ / die neben zu auch in der mitten geht / vñ die Ketten in gleicher breite erhaltet / da müssen die Ketten wider wol angenietet sein / von dannen allwegen eins schuchs weit durchauß / vnd vberzerchs Ketten / von einem ort biß an das ander zogen / vnd allweg / da sie vber einander gehn / mit einem eysen durchbogen / vnd zusamen geschlagen / also wer der gantz Schutzgatter fertig.

Wann nun dieser auffzogen / vnnd auff dem Wällbaum gewicklet / ist solcher nit vber zwen schuch oder dritthalben hoch / vnd kan ein Mann den gantz leicht auffheben / vnd die Schrauben / ohn ein end gantz sanfft vmbziehen / will man aber das er fallen soll / hebt man die Schrauben nur / mit der kurben an dem einen ort ein wenig vbersich (wie es dann dar zu gemacht werden muß) so fällt er gehlingẽ herab / will man jhn aber sonst allgemach herab lassen / kan solches mit der Schrauben geschehen / wie dann solches an allen einflüssen / zu Wasser vnnd Land fürgenommen werden soll / vnd allein wann es noht vnd ein Feind vnder ein solche Pforten keme / so laßt man solche gehlingen herab fallen.

Ob man aber alle Flüß / durch steine Brucken vnd jedem schwibogen also einen zurichten wolte / steht dasselb zu eins jeden gefallẽ / oder doch nur in einem bogen / da man stets durch schiffen

muß /

muß/sonst kan man die andern mit Ketten beschliessen/in massen ich vormahls gemeldt/das man die flüß mit Ketten garnen oder netzen vberziehen vnd spannen könd/doch muß es mit eitel Ketten/ mit starcken Walben vnd zügen/daran Schrauben ohne ein end gemacht seind/ gespanet werdẽ/ vnd kan solches auff viel vnd mancherley weg/angeordnet werden/allein hie kürtze halben/darauß man sich genugsam verrichten kan/vermeldt.

Solche Schutzgatter seind gantz gut vnd brauchsam/darzu geschmeidig/verschlagẽ nichts vnd geben auch keine höhe (nicht vber druthalben schuch hoch vnd breit) darzu sollen sie hinder die forder Pforten/ein schuch 60.80. oder mehr gesetzt werden / will man jhn etwas schrencken/ oder versetzen/kan solches wol geschehen / vnd ist solcher Schutzgatter von aussen vñ jnnen gar sicher/ ob schon ein Feind durch beide Pforten schiessen solte/ist er doch nicht zufällen/so doch die andern/ wenn sie außwendig/vnd darzu hoch von holtz gebawen sein/ wie auch den Brucken/mit schiessen vnd sprengen/zu letst auch gar zufallen/vnd fürfallen/ alle auß vnnd einfahrten hernach hindern/ seind auch nicht mehr zu brauchen/noch inn der noht widerumb zu bawen/ / vnnd ob sie schon gebawen werden könten/ließ man sie doch nicht bleiben/vnd wer kein nütz noch als vor.

Weil man aber fürwenden möchte/wann ein Feind also vngewarneter sachen ankommen/ oder wie sonst ein anschlag gemacht werden möchte/das er ein Pforten sampt der Fallbruckẽ einnemmen/vnd man nicht mehr so wol an der fordern Pforten / als auff der Brucken zum auffzug kommen könte/vnd also solches mit gewalt einneme.

Darauff ist zu antworten/das man vor allen dingen gut Wachten halten / vnd da man solches spüren solte/bei zeiten/wie sichs an Vestungen gepürt/darzu thun soll. Zum andern hat man den Schutzgatter zum besten/den kan man fürschiessen lassen / wenn schon zu Roß vnnd fuß ein Person 50. oder 100. hinein kommen weren / wurden sie nicht viel außrichten/ sondern alle des Todts sein.

Ja sprichstu wenn der Schutzgatter für gefällt ist/ vnnd der Feind alle Fallbrucken inn haben soltẽ so haben sie das forder Thor inn / vnd ist kein Fallbruck mehr vor dem Schutzgatter inwendig.

Daran ist nicht viel gelegen/der Feind kan sich nit lang da halten/ dañ man von allen orten oben herab/fornen vnd zu ruck zu jhn schiessen vnd werffen kan/ so wol vor dem Schutzgatter als vor der ausser Pforten/auch inwendig/ derhalben der platz zwischen beiden Pforten nit gewölbt sonder offen gelassen werden soll. Vnd vber diß alles/hat man nicht allein den Schutzgatter/sonder auch das jnner weit gewölb/vnd die jnner Pfort/inn der Statt zum besten /vnnd daselbst kan man auch ein solchen Schutzgatter haben/ob man wolte/denn sie weniger als die hültzerne kosten/ also hette man zwo Fallbrucken außwendig/zwen Schutzgatter / vñ drey Pforten vor einander. Zu dem hat man noch drey Schutzlöcher/die durchs gewölb beide Pforten vnnd Brucken gehn/ vnd ist solches zu einem gewaltigen einlaß/vnd Pforten vberflüssig genug/vnd wenn sie bewacht/ ist solches ort gantz wol versehen genugsam.

N°. 3.

WOlte man aber noch ein andern sichern weg haben/mit einer Fallbrucken/ wolt ich widerumb hinder die Pforten/ den zug machen / mit einer Schrauben ohn end/ Messenen Waltzen oder Rollen/wie mit Lit. G zusehen/ aber darneben ein zug oder Rucker/mit Lit. H zeichnet/der inn einer starcken nuten oder gewerb vnden gienge/von eitel eysen geschmidt/daran vnden ein starcker Rigel auff Messene Rollen geht/diser Rigel muß am zug (wie mit Lit. I zusehen) ledig eingenütet sein/ also wenn man den zug H oben fürsich druckt/ der Rigel L hindersich geht/ aber auff den Messene Rollen Lit. K oben vnnd vnden seinen lauff hat/ hinder vnnd fürsich/die Fallbruck aber/muß außwendig an der Fallbruck/ auff das sterckest an den zapffen angehencket sein/ vnnd der Zug/ da man solche mit den Schrauben auff zeucht / müssen die Ketten vber ein Messene Rollen / oder

Scheiben gehn/wenn sie auffzogen/ scheubt man den Rigel L bei Lit. M darunder/vnnd laßt sie auff den Rigel nider gehn/vnd weñ man sie ab oder fallen laßt/müssen starcke eisene Feder auß wendig an dem Pfosten am Joch sein/die/die Falbruck auffhalt/ das sie sich im gehlingen fallen nicht zerschlag/sonst laßt man sie auff vnd ab/vnd solches seind treffliche gute Fallbrucken vor den Pforten/vnd die allerbesten.

Dieweil man aber/wenn ein gehlinger vberfall beschehe/ von wegen eintringenden Volcks auch sonst hinder die Pforten nicht mehr kommen köndte/so soll ein Zug oder Ketten / an die eysen Stangen/daran die Schrauben Lit. O vnd dann ein Ketten an dem Zug H der den Rigel hindersich scheibt/stets angelegt sein/vnd beide Züg zusamen an ein Ketten/so auff einer Messin schei ben oder Rollen laufft / die Ketten oder Zug muß an beiden orten O vnd H ledig vmbgehn. Wann nun der Feind wie gemeldt gehlingen dahin keme / so zeucht man nur oben den Zug mit Lit. P so geht die Schraub auß den Rollen / vnnd der Rigel zugleich hindersich auff ein mahl/ vnd fallen also Roß vnd Mann/vnd was darauff ist/mit einander inn Graben / vnnd kan niemands zum aussern noch jnnern Thor kommen/ob schon etlich hinein kommen weren / hett man doch die Schutzgatter vnd alle Gegenwehr noch zum besten.

Sonst kan man solche Bruck (Abends vnd Morgens) auff vnd abwinden/vnnd den Rigel für vnd hindersich trucken/vnnd ist dise auch sehr gut wenn man auß vnnd ein will/ das der Feind im auff vnd ablaß/die nicht also sehen kan/also wann sie vbersich/auff vnd zugienge.)

Was nun von Feinden hinein kommen/muß bleiben/die äussern können nicht weiters hinein kommen/vnd könden die Schutzgatter / vnnd anders dergleichen auch fürgelassen werden/ wie bei der Pforten mit Q zusehen/auch an der neben Mauren/mit R also ist der Hof beschlossen/da kan man von oben herab mit geschoß/Fewr/ vnnd anderm hinab arbeiten/an der Mauren R muß widerumb ein Thür inn Zwinger gewölbt sein / damit kan man an allen orten dahin kommen/im grossen gewölb muß kein Stiegen oder Schnecken hinauff inn das obertheil derselbigen Pforten oder Wohnung gehn/sonder gantz beschlossen sein/ vnd vom Wahl jnnwendig in der Vesten/oder darneben ein Stieg hinauff gehn/da dann die Wachtstuben / auch des Wachtmeisters/oder seins Leutenampts Wohnung sein solle.

Neben der Pforte macht man kleine einläß/so man bei Nacht oder Tag/so die Pforten beschlossen/brauchen auß vnd ein kommen kan / die werden nur drey schuch weit gemacht/vnnd ein Fallbrücklein darüber/ welches neben der Brucken/der grossen Fallbrucken/mit einem Zug/auff vnd ab gelassen werden/Etliche machens zu beiden seiten/etliche nur eins / vnnd wird solches inn Zwinger gericht/ vnd neben zu eingelassen/damit die Pfort zu bleibt/vnnd nicht darff auffgethan werden/doch soll man/wann jemands auß oder eingelassen wird / allwegen die ander Pforten zuvoran widerumb beschlossen werden/vnd alles mit einer starcken Hut/ oder Wacht/ vnden vnnd oben versehen werden / Wie aber solches angestellt werden soll/gehört zu dem Baw nicht/ sonder den Obersten Hauptleuten zu/auch inn die Kriegsordnung an zurichten.

(∴)

Das

Das III. Capitul.

Wie die Einläß/Thürn/vnd andere zugehör erbawen/vnd die Wachten angeordnet werden sollen.

N°. 4.



Eil ich mit den Pforten so weit kommen/will ich auch etwas von den Einlässen melden/so in fridens zeiten möchten zu gelassen werden/doch wolt ich es an keiner Vestung / solche nicht billichen noch rhaten/das mans bawen oder brauchen solle/ jedoch steht es einem Potentaten frey/da etwann er oder die seinigen mit Roß vnnd Wagen (so wol bei Nacht/als bei Tag) möchten auß vnnd ein kommen/ die Statt oder Vesten einen weg wie den andern möchten beschlossen/vnd kein gefahr daruon zu gewarten were.

Erstlichen das Fundament betreffend/wird dasselb auff zwey oder dreyerley weg fürgenommen/denn erstlich mag er rund/ oder inn die vierung fürgenommen werden/ jedoch ist der inn ein vierung der best/wenn man in die ründung bawen will / gehören solche Thürn inn die Vestung hinder die Wähl oder Bollwerck / doch das man vber alles Gebäw vnnd Wehren schiessen können(ohn vber die Caualier/vber die sollen sie nicht reichen) sonder zwischen denselben durch scheinen/vnd werden allein darumb rundgemacht / damit sie auff die Ständ der Wähl vnnd Bollwerck rund herumb schiessen vnd streichen kan.

Wenn sie inn die vierung gebawen werden/müssen die eck(oder die ein schärpffe gegen dem Land oder Baw eingenommen werden/also kommen die seiten auff die ständ/können auch von aussen nicht wol beschossen werden / darinn werden zwey gewölb vber einander beschlossen/im vndern halt man Mülen/Puluermülen/Salpeter / Schwefel vnnd andere Munition/im andern gewölb kan man schon auff die Wähl oder Ständ reichen/durch Schutzlöcher/ die müssen tieff vndersich gehn/da kan man auch allerhand behaltnussen haben/ auff dem gewölb (oben auff) so frey vnder dem Himmel steht/muß ein andere Brustwehr sein / die kan man von steinwerck bawen/mit Scharten/oder kan vber Banck schiessen/welches am besten ist / denn man das geschütz wenden kan/wa hin man will/vnd ist von aussen nicht dahin zuschiessen/wie mit Lit. S vnd T zusehen ist.

Es muß aber durch beide gewölb im Schloßstein ein loch durch gehn / etwann auff vier schuch lang/vnd vier breit/vberlängt/damit man oben geschütz/reder vnd anderm vorzhat/ auch was man sonst zum bawen bedarff hinauff ziehen kan / oben mitten auff dem Platz oder Stand muß es ein Zug/ darüber ein Wachthäußlein / doch alles von holtz beschlossen haben/ das mans abbrechen vnd auffschlagen könd/vnd ist solches fast die beste meynung inn innern Thürnen / so hinder die Wähl bawen werden/außwendig aber an gebäwen im äussern Zarg/sollen weder rund noch vierckete Thürn gebawen werden/auch nichts hochs so mit geschütz erreicht / antroffen vnd gefällt/oder gesehen köndt werden / außgenommen was von Erden ist/auch inn der Vestung inwendig tieff ligt/wie zuuor genugsam erkläret worden.

LIT. V.

IIT. V.

DJser Thurn zum einlaß/weil er vornen an die Brucken kompt/ kan auch für ein Pforten/oder allein zum einlaß gebraucht werden/da man jemand zu fridens zeit auß oder einlassen wolte/Wiewol ichs nit allenthalben/ sonderlich an Vestungē rhaten wolt/doch müßt er also gebawen sein/nemlich inn die vier eck/ vnnd nicht rund/ vnnd gegen der Statt vberlengt/also das daß schwecheste theil gegen dem Feld vnd der Statt zugewendt würde/hierinn müssen widerumb zwey gewölber vber einander geschlossen/aber gantz nider sein/beuorab/das oberste/ beide mit grot gewölben vnnd reihungen ins Creutz/vnd in den vier ecken jhre anfeng/darauff sie ruhen/wol in die tieffe gericht/ oben mit einer nidern Brustwehren/mit etlichen Scharten/doch sollen auff beiden gewölben lucken oder gäng/ durch die gantz Maur dicke gehn/damit man stracks vndersich für die Pforten vnd herumb sehen kan.

Auff dem vndersten gewölb muß widerumb ein zug sein/mit der Waltzen/ Walbaum vnd Schrauben ohne ende/die muß die Fallbrucken auff vñ ablassen/wie zuuor gemeldt/allein das solches oben geschicht/auff dem ein geschworner Wechter wohnen/ vnnd jhm alle Nacht noch etlich zugeben werden sollen.

Am end der Fallbrucken/an der Brucken/sollen Ketten sein/die an beiden orten der Gattern angemacht seien/die Gattern müssen Windfedern haben/ also wenn man die Bruck herab laßt die Gattern aufflauffen/vnd wenn man die Fallbruck auffzeucht/die Gattern mit zuziehe/vnd die Fallbruck zuschlage/also auch inwendig im außlaß.

Am andern ort im vndern gewölb/muß widerumb ein Fallbruck gemacht sein/ wie vor gemeldt/daruor ein Pforten/vnnd tieffe wie ein Graben inwendig darunder sein/also wann man die Fallbruck herab laßt/solche tieffe vberfellt wie ein Brucken/als dann muß von aussen die Pfort geöffnet werden/das gewölb vnden muß gantz sein/außgenommen die zwo Pforten/ darin der auffgang soll außwendig hinauff gehn.

Es werden an etlichen orten die einlaß mit einem gegengewicht gemacht/ also wenn man die ein Bruck ablaßt/zeucht sich die ander auff/weñ man die auffzeucht/fällt die ander ab/ mit einem zug/vnnd schweren gegengewicht/solchs will mir aber nicht gefallen/ dieweil der ein einlaß offen bleibt derhalden jetzt gemeldte für breuchlicher vnd besser seind.

Wenn nun jemands frembd oder heimisch bei Nacht hinein wolte/da ein Glöcklin hinauff/ vnd eins hinab geht/da der ein zum Obersten Wachtmeister/oder zum Burgermeister geht/ solche Namen vnd Personen anzeigen/vnd des einlassens halben befragen/wenn es vormitnacht ist/ aber nachmitnacht/soll niemands mehr eingelassen werden/es sey dann nöttige Post.

Wenn dann erlaubnuß da ist/vnd die Fallbruck herab gelassen/Wagen/Pferd vnd Personen hinein koñen/soll die Fallbrucken/vnd alles widerumb auff zogen vnd beschlossen werden/vñ dann ein groß Liecht/von oben herab lassen/alles besichtigen/vnd die Personen abzahlen/ vnd dañ denen neben der Pforten anzeigen/wer da sey/ist etwas argwenisch/ mehr Personen darzu holen/ wa nit/das Thor offen/als dann die Fallbruck herab lassen/solche außlassen/ vnd alles widerumb beschliessen.

Wolte man aber jemands bei nacht hinauß lassen/so soll jemands vom Oberstē oder Wachtmeister mit koñen/vnd die losung bringen/alle Personen auffschreiben/ vnd dann denen droben/ (oben auff kinglen/vnd soll die losung geschriben in einem körbin hinauff ziehen/ als dann soll mit dem auß wie mit dem einlaß gehandlet werden. Doch soll keiner von oben herab kommen/ vnnd so viel in kürtze von den einlässen/wiewol ich sie an Vestungen/weil die Wachten gantz sein vnnd bleiben sollen/niemands auß oder eingelassen soll werden.

Gleichfalls soll es mit den Wachten an Wasserflüssen gehalten werden/ das man bei nacht die Schutzgatter/biß auffs Wasser herab lasse/oder doch die Ketten fürziehe/das niemands weder

auß

LIT. V.

DJſer Thurn zum einlaß/weil er vornen an die Brucken kompt/ kan auch für ein Pforten/oder allein zum einlaß gebraucht werden/da man jemand zu fridens zeit auß oder einlaſſen wolte/Wiewol ichs nit allenthalben/ ſonderlich an Veſtungē rhaten wolt/doch müßt er alſo gebawen ſein/nemlich inn die vier eck/ vnnd nicht rund/ vnnd gegen der Statt vberlengt/alſo das daß ſchwecheſte theil gegen dem Feld vnd der Statt zugewendt würde/hierinn müſſen widerumb zwey gewölber vber einander geſchloſſen/aber gantz nider ſein/beuorab/das oberſte/ beide mit grot gewölben vnnd reihungen ins Creutz/vnd in den vier ecken jhre anfeng/darauff ſie ruhen/wol in die tieffe gericht/ oben mit einer nidern Bruſtwehren/mit etlichen Scharten/doch ſollen auff beiden gewölben lucken oder gäng/ durch die gantz Maur dicke gehn/damit man ſtracks vnderſich für die Pforten vnd herumb ſehen kan.

Auff dem vnderſten gewölb muß widerumb ein zug ſein/mit der Waltzen/ Walbaum vnd Schrauben ohne ende/die muß die Fallbrucken auff vñ ablaſſen/wie zuuor gemeldt/allein das ſolches oben geſchicht/auff dem ein geſchworner Wechter wohnen/ vnnd jhm alle Nacht noch etlich zugeben werden ſollen.

Am end der Fallbrucken/an der Brucken/ſollen Ketten ſein/die an beiden orten der Gattern angemacht ſeien/die Gattern müſſen Windfedern haben/ alſo wenn man die Bruck herab laßt die Gattern aufflauffen/vnd wenn man die Fallbruck auffzeucht/die Gattern mit zuziehe/vnd die Fallbruck zuſchlage/alſo auch inwendig im außlaß.

Am andern ort im vndern gewölb/muß widerumb ein Fallbruck gemacht ſein/ wie vor gemeldt/daruor ein Pforten/vnnd tieffe wie ein Graben inwendig darunder ſein/alſo wann man die Fallbruck herab laßt/ſolche tieffe vberfellt wie ein Brucken/als dann muß von auſſen die Pfort geöffnet werden/das gewölb vnden muß gantz ſein/außgenommen die zwo Pforten/ darin der auffgang ſoll außwendig hinauff gehn.

Es werden an etlichen orten die einlaß mit einem gegengewicht gemacht/ alſo wenn man die ein Bruck ablaßt/zeucht ſich die ander auff/weñ man die auffzeucht/fällt die ander ab/ mit einem zug/vnnd ſchweren gegengewicht/ſolchs will mir aber nicht gefallen/ dieweil der ein einlaß offen bleibt derhalden jetzt gemeldte für breuchlicher vnd beſſer ſeind.

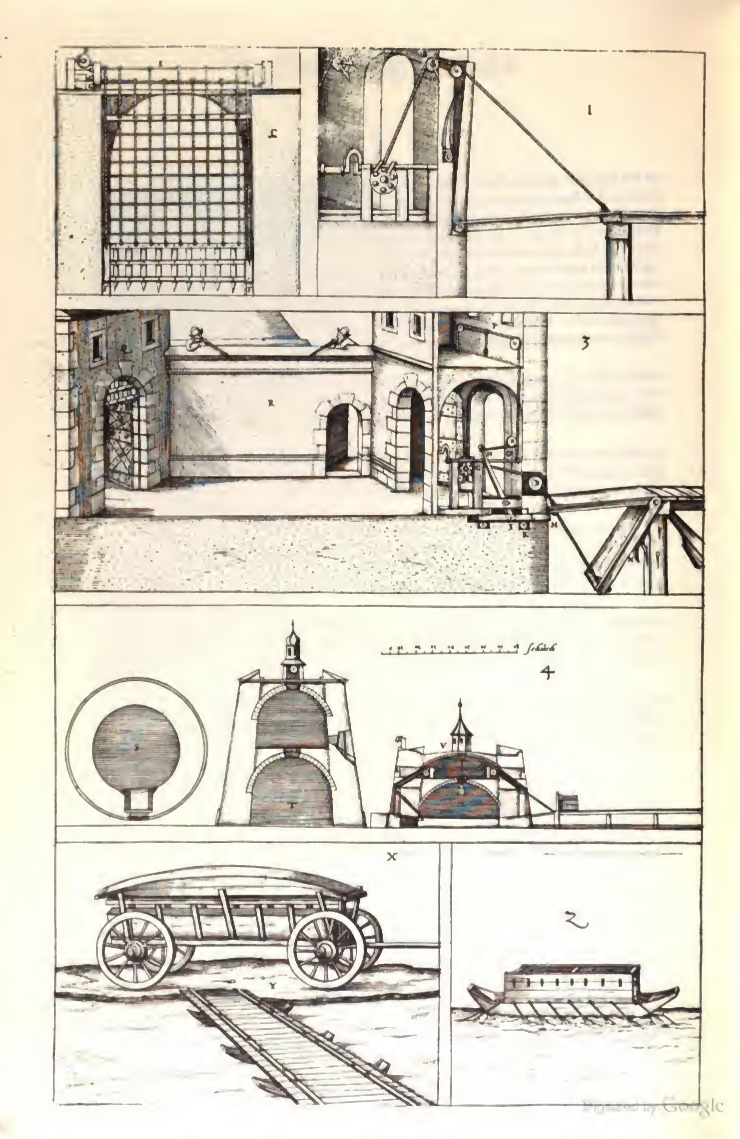
Wenn nun jemands frembd oder heimiſch bei Nacht hinein wolte/da ein Glöcklin hinauff/ vnd eins hinab geht/da der ein zum Oberſten Wachtmeiſter/oder zum Burgermeiſter geht/ ſolche Namen vnd Perſonen anzeigen/vnd des einlaſſens halben befragen/wenn es vormitnacht iſt/ aber nachmitnacht/ſoll niemands mehr eingelaſſen werden/es ſey dann nöttige Poſt.

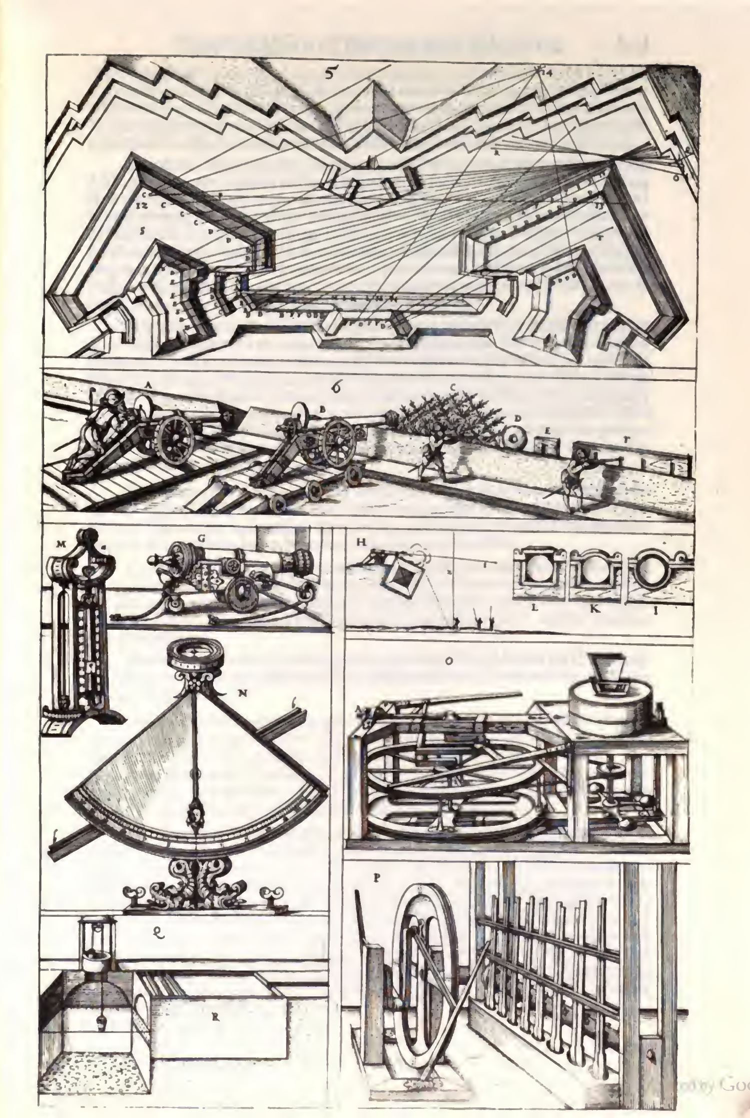
Wenn dann erlaubnuß da iſt/vnd die Fallbruck herab gelaſſen/Wagen/Pferd vnd Perſonen hinein kom̃en/ſoll die Fallbrucken/vnd alles widerumb auff zogen vnd beſchloſſen werden/vñ dann ein groß Liecht/von oben herab laſſen/alles beſichtigen/vnd die Perſonen abzahlen/ vnd dañ denen neben der Pforten anzeigen/wer da ſey/iſt etwas argweniſch/ mehr Perſonen darzu holen/ wa nit/das Thor offen/als dann die Fallbruck herab laſſen/ſolche außlaſſen/ vnd alles widerumb beſchlieſſen.

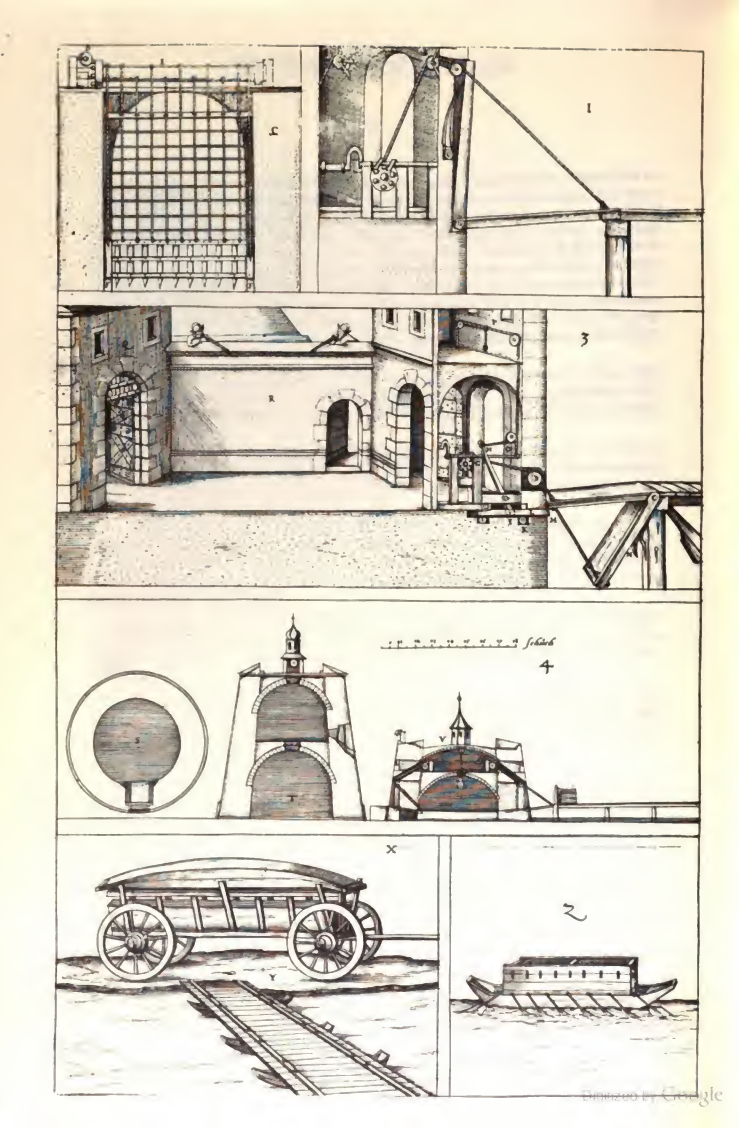
Wolte man aber jemands bei nacht hinauß laſſen/ſo ſoll jemands vom Oberſtē oder Wachtmeiſter mit kom̃en/vnd die loſung bringen/alle Perſonen auffſchreiben/ vnd dann denen droben/ (oben auff klinglen/vnd ſoll die loſung geſchriben in einem körbin hinauff ziehen/ als dann ſoll mit dem auß wie mit dem einlaß gehandlet werden. Doch ſoll keiner von oben herab kommen/ vnnd ſo viel in kürtze von den einläſſen/wiewol ich ſie an Veſtungen/weil die Wachten gantz ſein vnnd bleiben ſollen/niemands auß oder eingelaſſen ſoll werden.

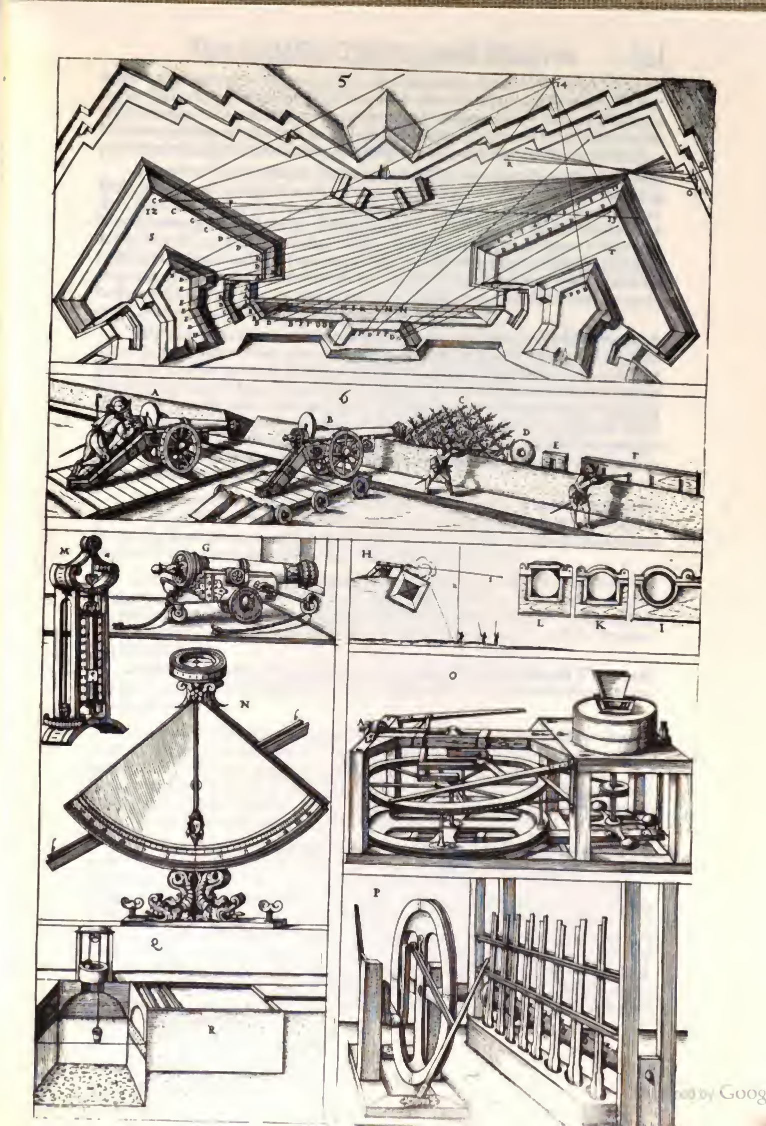
Gleichfalls ſoll es mit den Wachten an Waſſerflüſſen gehalten werden/ das man bei nacht die Schutzgatter/biß auffs Waſſer herab laſſe/oder doch die Ketten fürziehe/das niemands weder

auß


1
3
R
4
S
T
V
X
Y
2


5
6
A
B
C
D
E
F
G
H
L
K
I
M
N
O
P
Q
R


I
3
R
4
S
T
V
X
Y
2


5
6
A
B
C
D
E
F
G
H
M
N
O
P
Q
R
L
K
I

auß noch eingelassen werde/vnd ob man schon fürwendt/es seien Handwercker die bei Nacht auß oder ein fahren müssen/als Fischer/Schiffleut/vnnd andere/die mögen wol vor besetzter Wacht/ deßgleichen gegen Tag auch auß vnd einfahren / vnnd kan jhnen vor der Statt am Wasser ein Wohnung gebawen werden/da sie vor oder nach der Wacht an fahren vnd rasten mögen/ biß die päß widerumb auff gehn/vnd tag wird/denn es sehr nötig an allen orten gut wacht zuhalten ist.

Dieweil der Wachten/so dem Baw anhangen/bei den auß vnd einläßen/auch auß vnd ein flüssen gedacht worden/muß ich von den vberigen tag vnd nacht Wachten auch etwas anregung thun/so viel nun die Tag Wachten belanget/seind deren dreierley/ Erstlichen an die Pforten/ da muß jnwendig inn der Statt (wa Vestungen seind) ein Wacht sein / also wenn jemands hin- auß will/das man die selben rechtfertige / sie haben dann Paßzedel vom Obersten / vnnd was sie kaufft oder verkaufft / dessen ein schein/das sie allen zoll abgericht haben / wenn solches geschehen/ ein zeichen an der Glocken daselbst geben/die die Wacht oben auff der Pforten halten / sollen den äussern auch ein zeichen geben/die sollen ebenmäßig frag halten/vnnd dann solche zetel / zu nacht dem Obersten wider lifern/auff daß man sehe/das dise hinauß seind.

Wann aber jemand hinein will/der soll seinen Namen/ er sey wer er wöl geschriben von sich geben/darzu soll man/wann es an einer frontier Dolmetschen/so vieler sprachē/derselben Länder darumb bericht sey habē/der alle Personen auff schreibe (Einheimische ziehē heim) Frembde aber sollen inn Herbergen einkeren/da man sie hin führt/ vnd soll alle nacht der würd solche Personen alle ebenmäßig auffschreiben/vnd dann durch den Wachtschreiber besichtigt werden/ob sie gleich lauten/wenn dann einer sein sach verricht hat/fertig ist/vnd wider hinweg will/ soll jhm der Würt anzeigen/das er wider ein Paßzedel hole/oder jhme nichts folgen lassen / doch nicht vber gemeldte zeit darinn bleiben/inn massen ich solches bei auffpflantzung einer Burgerschafft / in newen Ve- stungen vnd Stätten zuvoran auch gemeldt.

Die Wachthütten/da man Sommer vnd Winter sich inn erhelt/ so wol vor vnnd inn der Pforten auch im Lauff sollen nider sein/vnd so viel das mehrertheil von holtz/darinn sich ein Per- son 20. erhalten mögen/auch auff den Bollwercken/vnd Streichen / als auch an den andern or- ten/doch alle hindersich gebawen/das man sie von aussen nicht sehen könd.

Die Wachthäußlein aber/darin man Schiltwacht halt/sollen auff allen eck der Bollwerck geordnet werden/also im Zwinger auff beiden ecken/vnd auff dem mitlern spitz / vnd dann allwe- gen zwischen zwey Bollwercken/mitten auff der Zwinger Mauren / da die Pforten zum außfal- len verordnet sind/deßgleichen auff den Pforten muß es sein außsehen haben / auff die Brucken/ vnd nebenzu hinauß.

Auff den Bollwercken/ sollen ebner massen vber diesen Wachthäußlien zur Schiltwacht gleichfals an den drey fordern ecken/vnd Dann auff jedem Cavalier zu aller vorderst am eck/oder spitz/geordnet werden.

Alle diese Wachthäußlein sollen also stehn/das es ein schuch vber den Wahl oder Zwinger maur gehe/da soll ein Eichner starcker Pfal oder Baum im Diameter ein schuch / vnd auff acht schuch tieff in Wahl/oder 6. schuch in die Mauren/vnd an derselben Veste angemacht. Den Pfal aber so weit er inn die Erden oder Maur kompt/soll man eins halben zoll dick brennen / vnd also glüend mit Hartz oder Bech / oder Schifftarr gantz heiß ableschen / also daß es wol an sich zeucht / den solches in langen Jaren kein schaden empfacht/vnd bestand hat.

Die Wachthäußlein sollen nicht viereckt / sonder rund oder achteckig sein/von Kupffer oder Eychern holtz/vnd so viel möglichen aussen zur ründung gezogen/mit 3. fenstern/ vnnd einer thüren/darein man gehe/die fenster verglaßt/besonders im Winter/denn der Wind/vnd sonder- lichen auff den Wassergräben/wenn sich die Wasser bewegen/das gehör etwas benimbt/deßglei- chen wañ die Wachthäußlein eck haben/die Wind mit sausen noch hefftiger daran stossen/vñ das gehör auch gesicht verschlecht/welches es an ründungen nit thut/sonder sanfft abzeucht/wie auch das dach/das nider vnd in der mitten zugespitzt sein soll/der Pfost darauff dz Häußlein steht/muß in der mitten durchgehn auff 2. schuch lang/darauff man sitzen könn / vnnd neben zu herumb am Pfosten (vnden am boden) muß daß Wachthäußlein mit starcken stangē eysen beschlagen/vnd an geschraubt sein/das es vest stehe/vnd von aussen fürs Regenwetter mit ölfarben angestrichen sein so weret es auch desto lenger.

Derhalben bei nacht die nidern Wachten zu vnderst sehr nutz / vnnd die inn den Zwingern die besten/den alle Wachten bei Nacht tieff sein sollen / weil man nicht von oben hinein/sonder von vnden auff steigen muß/inn sonders bei Winters zeiten/wenn die Wasser gefroren seind/die höchst Nachtwacht/soll auß oder innwendig nicht vber 8. schuch höher/ denn der eussern boden ist sein / vnnd soll bei Nacht kein Wacht hinder den Zwinger oder Wählen/sonder alles außwendig geordnet werden.

Inn der Vestung aber für sich selbs/mag auff den Gassen/hinder den Pforten / auch auff hohen Thürnen/gut Wacht gehalten werden/so etwann ein Fewr auffgieng / oder sonst Lermen würde/demselben mit rhat zubegegnen/vnd mit zeichen zu warnen / doch soll inn solchem Lermen niemand von seiner Wacht lauffen/sonder dieselben gesterckt werden.

Da vornen hab ich wie bei auß vnnd ein flössen auch einlässen / auch wie die Tag Wacht geordnet sein solle/vermeldet/allein ist hie zumercken/das wie die Schiltwachten bei Nacht tieff/ also diese bei Tag hoch sein sollen/ (doch nicht also starck/wie bei Nacht) vnd alle auff den fordern ecken/auch auff den Bollwercken/auff den vordern spitzen der vordern Cavalier / vnnd auff den vordern Pforten/damit man desto weiter ins Feld sehen könne/geordnet werden/ auff daß wenn sich von weitem etwas herzu begeben wolte/solches warnen könten.

Wie aber die Wachten auff vnd abzuführen/auch an den Pforten zuordnt seind / das stehe Kriegsverständigen/vnd Befelchshabern zu/dann ich allein/was nöttig zum Baw gehörig vermelde.

Das IIII. Capitul.

Wie die heimlichen außfäll/vnn den Vestungen/ zu Wasser/mit Schiffen vnd Brucken vber die Gräben geordnet werden sollen.

LIT. X.

Demnach alles was zum Baw gehörig in kürtze vollendet/muß ich auch von Brucken was weiters anregen / welche man inn zeit der noht/vber die Gräben/zwischen den Wehren vnd Bollwercken zuricht. Wa die Gräben drucken / oder sonst Brucken zuvor da sein/ darff es solches nicht: vnnd inn dem wie ein Bruck zum außfall vber den Wassergraben gemacht werden soll anzeigen / auch zugleich wie die vber Land geführt werden mög/ vnnd also inn das Feld / vnnd zum Baw zu brauchen sey / vermelden/ dieweil solche auff ein manier fast gemacht vnnd für genommen werden/ solches mag inn einer Vestung / von hand angeordnet werden/ich will aber solche Bruck zu Wagen hie ordnen/damit man alles desto baß kan verstehn/ was zu samen gehört.

Der

Der Wagen soll sein rechte lenge vnd grösse/wie ein Reißwagen haben/neben zu mit hohen Leitern/auff dritthalb schůch hoch.

Das Schiff/so 25. schuch lang sein soll/soll oben auff wie ein Decke/vmbgestirtzt ligen.

Die tieffe oben vom Bort/biß auff den Boden/soll völlig 2. schuch tieff sein.

Die breite inn der mitten oben/6. schuch im boden/sibenthalben schuch haben / hinden vnd vornen zwen schuch.

Der Streckbaum zu jedem Schiff / sollen 5. vnnd wider in alle weg 6. zoll dick/vnnd 20. schuch lang sein.

Zu beiden seiten oben 2. Legbäum / jeder inn alle weg 4. zoll dick / vnnd 20. schuch lang/die Pflöckling oder Bruckhöltzer sollen 10. sein/jeder 3. zoll dick/ 2. schuch breit/ vnd 12. schuch lang/ dann also breit wird die Bruck.

Diese Streckbäum/Höltzer vnd Pflöckling werden in Wagen gelegt/vnd das vorgemelte Schiff oben darauff gestürtzt/im gebrauch aber wird das Schiff herab gethan/ in das Wasser geschoben/vnd die Streckbäum in die runsen gelegt/so auff 2. zoll tieff am Bort seind / zu beiden enden/darauff die Flöckling nebē einander/ durchauß vberzwerch gelegt/die neben höltzer darauff vnd von den vndern streckbäumen/mit seilern vnd ein würgbengel auffgebunden/oder mit zweien Egnegeln/mit schliessen auffgezogen/vñ also ein Schiff nach dem andern in das Wasser geschoben/vnd angehenckt/vnd mit einem Schifflein/biß vber den Graben/oder Wasser geleitet/vnnd also angebunden/wie Lit: Y weisen thut.

Solche Brucken hat man auff Keyser Maximiliani II. Krönung / zu Preßburg vber die Tonaw gebawen vnd zugerüst/da man mit geladen Wägē bei tag vnd nacht/darüber gefahrē ist. Sie kan leichtlich biß in 40. oder 50. Centner schwer tragen/ vnnd wenn man will zu beiden seiten mit durch blendungen für ziehen/von der vndern Pforten des außfals/biß vber den Graben in vndern Lauff/damit man das auß vnd ein reisen nicht sehen könd/wenn sie gebraucht/werden sie wider an jhr ort gestelt/im Feld aber wider auffgeladen/ vnnd oben darauff das Schiff darüber gestürtzt/die Schiff müssen auch von aussen vnd jnnen wol verspürt/vnd mit darz oder Schiffbech gantz wol vberzogen sein/damit sie stets beheb bleiben / wiewol man jetzunder ledere Schiff auff Karchen macht/also wann einer an ein Wasser kompt / damit kan hinüber fahren/aber zum geschütz vnd schweren lästen/ seind solche wie vor gemeldte die besten.

LIT. Z.

Dises seind Schiff zum außfall/da etwann weit zu einer Pforten / oder kein Schiffbruck nachgeschlagen ist/. vnnd seind sehr nöttig/können hinder dem flügel der Bollwerck bei dem außfall gestelt/vnd von dannen auß/vnd in den Lauff gefahren werden. Die Schiff sollen 10. schuch breit/vnd 30. lang sein/vnd also das/wann 30. Mann darinn noch ein schuch bort habe/also/das leicht auß vnd ein zusteigen sey/ die Schiff müssen ein gleichen ebenen boden haben/vnd die rungen am boden bedeckt sein/ damit im auff vnd ab gehn kein hindernuß seie inn der mitten/der lenge nach des Schiffs muß ein banck/zwen schuch breit/vnd 20. schuch lang sein/darauff man sitzen vnd die Waffen legen kan/alles von Eychenem holtz sein/vnd muß hinden vnnd vornen gleiche Steurruder (das man hinder vnnd fürsich/wie man will fahren könd) haben/denn es keinen strengen fluß/wie in einem Strom hat/aber auff beiden seiten muß es Riemen eins 5. oder 6. das man desto geschwinder forht fahren kan haben/auch auff jeder seiten/auff der borten ein schirm von Eichen Tielen/oder Läden auff 3. zoll dick / die ein schutz von einer Muschketē halten kan/solche wänd müssen vnden(oder doch die Schiff) runsen haben/damit man die ruder oder Riemen/ auß vnnd ein thun könd/oben müssen sie scharten/oder

schlitz haben/auff drey zöll weit/vnd acht zoll hoch/damit man wenn es noht herauß schiessen/vnd streichen kan/auch (wenn es noth) ein Stuck Büchssen oder zwey mit vberführen kön (da die mitler Brucken noch nicht vor handen weren/daruon kurtz gemeldt ist.

Vnd solches seind fast die fürnembste vnd nöttigste stuck/so zum Baw gehören / vnnd wiewol es noch viel vnd mancherley erfordert/ das zehen mahl mehr erzählens bedörffte/hab ich doch solches allhie/weil es der Kriegsrüstung/Schantzen/Schiessen/Feldordnungen / vnnd Stürmen anhängig ist/biß dahin sparen wöllen/wenn ich von dem/ was im Feld zu handlen ist/schreiben werde/seit ein mahl die Kriegsrüstung so vor 30. oder mehr Jaren inn übung gewesen / gegen der heutigen schier als nichts mehr zurechnen ist.

Weil aber nicht wenig/sonder das meiste an ordnung vnd eintheilung des geschützes in Vestungen/vnd gebäwen gelegen ist/will ich was für geschütz darein/ vnnd wahin jedes gehöre/auch wie das zugebrauchen/meldung thun.

Das V. Capitul.

Was für geschütz inn ein Vestung gehöret/wie das sein vnd gebraucht werden/auch jedes sein Stand vnnd Läger haben soll.

N°. 5.



ES wird vnd kan / von keinem Bawmeister einige Vestung fürgenommen/noch berhatschlagt werden / er muß vor allen dingen den situm/was für ein gelegenheit/auß vnd inwendig habe/besichtigen/wa nämlich ein Feind außwendig sein vortheil / Läger/ Schantz haben/nemmen/vnnd das geschütz stellen könne / darnach er sein Baw dann anrichten muß / auß welchem folget / was für geschütz dahin zum Läger gehört/auß solchem wissen nun/kan er sein bawen / mit Streichwehren/Caualieren/höhe vnd nidere anlegen/damit nit etwann ein Caualier oder anders zu eng / schmal oder zu nider werde / darneben auch dem geschütz sein rechter Stand etwann nicht recht geben würde / dadurch dann die Gegenwehr verderbt vnnd zu nichten wird/wie solches (in zeit der noht) sich gantz schädlichen erzeigt.

Solchem allem fürzukommen/soll ein Bawmeister/ wenn er ein Vestung gebawen / dem zeug oder Arckeleymeister alle letzen Plätz ständ/Caualier/Streichen vnden vnnd oben/notieren vnd verzeichnen/wa ein jedes auch was für stuck/an jedem ort stehn vnd sein Läger haben soll/daß sich das geschütz nach dem Baw richten / vnnd sein werck mit nutz versehen soll/zu Wasser vnnd Land/Berg vnd Thal / hohen vnnd nidern Wehren/damit nicht etwann das grobe geschütz/da man geringes brauchen/ vnnd daß klein/da/da grobs stehn solte/stünde/ denn sich der Baw nicht nach dem schutz/sonder das geschütz sich nach dem Baw wenden muß / denn der Baw sich selbs zu seiner defension/damit er sich vnnd das geschütz (dieweil daß sich selbs nicht verthädigen kan) beware/wendt vnd kehrt/dann der Baw muß sich vnnd das geschütz verdecken / daß geschütz verdeckt den Baw nicht.

Damit aber Zeug vnd Büchssenmeister sich hierinn zuverhalten wissen/weil offt 4. oder 5. schütz geschehen/das mit einem verricht het können werden/will ich ein solches anzeigen/ vnnd zuvor

vor was für ein geschütz zu vnnd inn ein Vestung gehöre / auch von den aller gröbsten meldung thun/vnd erstlichen vom gröbsten biß zum kleinstē berichten / zum andern wa ein jedes stehn auch warzu/vnd wie es gebraucht werden soll / erklären. Zu vorderst aber muß inn einer jeden Vesten wargenomen werden/ob der boden hert oder lind (wiewol man gewönlichen vnderbruckt) demnach auff die Land oder Wagenleisen sehen/das man die Achsen darnach schneide / auch wa man vber banck schiessen muß/vnd der boden weich/müssen die Räder etwas hoch genommen werden/ dann sie am besten fortzubringen/auch leichter fort zurucken vnd zu wenden seind.

Erstlich/nachfolgende Stuck/als doppel Carthaunen oder Maurbrecher.



SCharfmetze / oder Mazacanna wigt das Rhor von 80. biß auff 100. Centner schwer/scheust auch von 80. biß in 100. pfund eysen/darunder Basilißken vñ Sengerin begriffen/das Rohr ist von 15. biß in die 18. Kugel lang/die Lad so lang als das Rohr/vnd solches soll inn allen Stucken im schweiff hinauß gehalten werden/vnd zu verstehn sein.

Die Lad 26. zoll breit/vnd sibenthalben dick/mit dem beschleg werden offt die Laden sampt den Rädern auch so schwer/vnd der stercke nach genommen.

Die vorder Naben dick 20. zoll/Speichen biß inn 14. oder 15. zoll hoch 4. zoll dick/8. zoll velgen fünffthalb zoll dick/doch soll vom viertheil auch halben zöllen/ wie sich die Stuck ringern auch solches mindern/außgenommen Speichen höhe/daran mindert sich nichts.

Halb doppel/das ist gantz Carthaunen/sampt der Nachtigall vnd Singerin/biß auff Quartanen begriffen.

DIse Stuck schiessen von 40. pfund/biß auff 80. pfund eysen/ wigen die Rhor/von 50. biß auff 80. Centner/vnd offt darüber/seind biß in die 11. vnd 12. schuch lang/oder 18. Kugeln lang das Rhor/die Lad so lang/als das Rohr/die Lad 21. zoll breit/vnd 6. dick/18. zoll Naben dick/ 20. lang/18. zoll Speichen hoch/ vierthalb dick/velgen 5. zoll hoch/ drey zoll vñ drey viertheil dick/ hie muß man aber achtung haben/wie sich die Stuck mindern vnnd mehren/ also dem Werck/der Laden vnd Rädern von vnd zugeben werden/welches sich selbs auch schickt.

Carthaunen vnd Quartanen von fünff vnd zwentzig pfund/biß auff viertzig pfund eysen/wigt das Rohr von 50. biß in 75. Centner.

EInfach Carthaunen oder Nachtigall/biß auff Quartanen schiessen von 25. pfund/ biß in die 40. pfund eysen/soll die Lad so lang als das Rohr sein/ die Lad 20. zoll breit / sechsthalb dick.

Das Rad neunzehendthalb zoll/Naben dick/20. lang/ 17. zoll Speichen hoch fünffthalb dick/Soll abermahlen von dem grostē/zum wenigsten/gemindert oder gemehret werdē/hie muß achtung gethan werden/das die drey vorgemeldte grobe sorten / vom geschütz inn einer Vestung keinnütz seind/es were dann das solche Stuck zu voran da weren/ließ man sie bleiben / sonder die gröbste seind die Quartanen/so von 18. pfund/biß in die 25. pfund eysen schiessen/vñ auff 10. oder 11. schuch lang/diese schneiden durch die Schantzen vnd fällens/ derhalben sie inn die Streichen geordnet werden/doch muß man achtung haben/weil man in einem Graben nit weit zu schiessen/ dorffen sie nicht zum lengsten sein/damit sie desto breuchlicher seien.

Nothschlangen vnd einfach Schlangen/schiessen von 12. pfund/biß auff 24. pfund Eysen/wigt das Rhor von 30. biß in 40. Centner/demnach die lenge vnd proportz der Kugeln begreifft.



DEren lenge seind von 40. schuch/biß inn die 80. schuch lang / die Lad so lang als das Rhor/die Lad 20. zoll breit/vnd 6. zoll dick/der Naben dicke/ 20. zoll/ speichen hoch 17. zoll dick vierthalb/ die felgen sechsthalb zoll hoch/vnd vier dick/ soll widerumb nach der grösse gemehrt/oder gemindert werden / diese Stuck sollen vnder den gröbsten Stucken inn einer Vestung gebraucht werden / doch sollen sie nicht zu lang genommen werden / damit sie allwegen desto leichter mit winden vnnd zu laden/ mögen fort geruckt werden.

Feldschlangen/Halbschlangen vnd Falckonen/ schiessen von 8. pfund/biß in 10. oder 12 pfund eysen/ seind von 20. biß inn 30. Centner schwer.

DEr Laden oder gefäß länge/ soll wie dz Rhor lang sein/ 17. zoll breit/fünffthalb dick/Naben dick 16. zoll/vnd 20. lang/Speichen 18. zoll hoch/3. dick/folgen fünffthalb hoch/ vnd vierthalb dick / doch soll abermahlen nach der grösse vnd stercke / von vnd zugeben werde/ diese seind am aller breuchlichsten/auff den Bollwercken zu gebrauchen.

Quartier Schlangen vnd Falckenetlein/so von 3. biß in 6. pfund eysen schiessen.

DJe Lad ist so lang als das Rhor/ 12. zoll breit/ 3. zoll dick / Naben dick 14. zoll/vnnd 20. lang/Speichen lenge 18. zoll/vñ 3. dick/die Felgen fünffthalb hoch/ vierthalb dick/ Hierauß abermahl grösse vnd stercke genommen vnd geben werden soll/vnd werden solche gewohnlichen auff die Cavalier gebraucht.

Scharpffetinle schiessen ein pfund Eysen oder Bley/ wigt das Rhor drey oder vierthalb Centner.

DJe Lad so lang als das Rhor/auff 7. schuch lang/die Lad oder gefäß/ sampt den Rädern wie geringe Wagenräder sind/diese werden auch auff den Cavalieren gebraucht/damit man nicht nach einem geringen ding/etwann mit einem grossen Stuck darnach reichen muß.

Auß jetziger erzählung der grösse/stercke/schwere / auch gefäß vnd Räder/weiß sich ein jeder verständiger nun mehr zu richten/ich hab auch jhre rechtes mäß / wie es zu vnsern jetzigen zeiten in übung ist/anzeigen wöllen/wiewol etliche das mäß nemmen / das sie die gefäß als dick als die Kugel ist machen/wie auch die zapffen an den Stucken/vnd ist gleich wol kein böse/ sonder ein gute meynung/vnd brauch ichs an gemeynen Stucken also / inn Visierungen vnd güssen/ doch muß solches sein rechte maß haben/dann offt an den scharffen Metzacanna / ein kugel 9. 10. oder 12. zoll dick/solt nun ein Lad auch also dick/oder breit sein/würde es ein vberlast geben/deren wegen sich

sich ein jeder selbst auff dem rechten pfad wird wissen zu leiten. Aber inn Vestungen da man nit vber Land mit fahrt/muß das mäß etwas gemindert werden/da man nicht sorgen darff/das man vber Berg oder Thal fahren müße/vnd nur den stoß am schutz wol halten kan.

Wie aber in gewaltigen Vestungen vnd auff Bollwercken vnd Streichen/auff den blosen mann die Streichbüchssen/auch nidere/kleine vnnd die Scharffeteinle sein sollen/dessen hat man jetzt gutes wissen/doch müssen alle vorgemeldte Stuck moderiert werden/ vnnd kein solche grosse Stuck als Metzacana/Basilißken/vnd doppel Carthaunen inn Vestungen gebraucht werden/ sonder gehören ins Feld/die Mauren zu brechen vnd anders/wie am selbigem ort gemeldt werden soll/wann ich (was im Feld gehörig) vermelden wird/dann solche vbermäßige Stuck/seind nicht allein vnbreuchlich/sonder hindern sehr/geben grossen rauch/ verschlagen das gesicht zerschällen die Bollwerck vnd gebäw/nemmen viel Kraut vnd Lot hinweg/vnd mißlich im schiessen/derhalben solche auff gebäw nicht nohtsam geacht werden / man wölle sie dann inn den aller vntersten Streichen/oder an einer lucken zu Hagel brauchen.

Die Streichbüchssen/in den vndern Streichen müssen Quartanen sein/da eine 24. pfund Eysen schießt/müssen aber nicht vber 9. 10. oder 11. schuch lang/der Pulversack soll fünff viertheil oder schier andert halben kugel dick sein/solche mögen im Sturm etwas strenger schiessens leiden/ zu dem schneiden sie alle Schantzen vnd gebäw im Graben hinweg/was man darinn gebawt/ vñ grössere Stuck darff man inn keiner Vestung/vnd ist fleissig achtung zuhabẽ/dz solche nicht also hoch ligen derffen/damit der hinder Lauff nicht so weit kommen/aber auff den Ständen da man vber banck schiessen thut/da müssen sie etwas höher sein / damit man wol vberreichen kan/sonst müssen sie höher brucken haben/auch muß man achtung thun/das an den enden/wie das geschütz stehn soll/der boden von Erden völlig/ein schuch oder anderthalben vom andern boden höher seie/ dann sonst/oder muß man hohe Axen/Laden vnd Räder haben/damit die Rhor der Stuck höher legen/ doch wann der boden erhöcht/were solches das beste.

Das VI. Capitul.

Wie viel vnd was für Geschütz/auff Bollwerck/Streichen/Cavalier/Zwingern/inn vndern vnd obern Ständen gestellt werden soll.

NVn will ich anzeigen/wievil / auch was für Stuck auff einem Bollwerck stehn/ vnnd gebraucht werden soll/doch ist solches allein wann ein Sturm oder noht vorhanden / zuuerstehn / wie man dieselbige stellen/vnd an welche ort vnd end / vnnd wie viel man brauchen kan/vnd ist wol zu mercken / das daß Bollwerck / so die noht vnnd den Sturm außstehn muß/sein geschütz vnnd gewehr zum aller wenigsten brauchen kan/als nämlich das ein gesicht des Bollwercks vnnd das ein gesicht des Cavaliers auff dem Bollwerck Lit: T vnnd sonst nit viel weiters/da selbst müssen Stuck stehn/wie ich hernach melden will / aber auff dem neben Bollwerck Lit. S muß es anders gestellt werden/allda muß das gantz halb Bollwerck / oder Pastey vnden vnd oben/auch die Streichen / vnnd der halb Cavalier auff dem Bollwerck/deßgleichen auch der halb Wahl zwischen beiden Bollwercken/vnd der Cavalier darauff belegt werden/nach aller notturfft das geschütz/was es für Stuck sein/vnd wa ein jedes stehn soll/ist in der Visierung mit buchstaben/oder Lit. bezeichnet/das man wa ein jedes hin gehört sehen möge / vnnd bedeuten die buchstaben folgende Stuck/deren gewicht ohn gefähr/was jedes schiesse auch angezeigt ist.

A	Quartana oder halb Carthaunen schiessen.	24. pfund.
B	Grosse Streichbüchssen/kurtz schiessen auch so vil.	20. oder 24. pfund.
C	Nohtschlangen.	16. oder 18. pfund.

D Halb

D	Halb Schlangen/oder kurtz Streichbüchssen.	8. oder 10. pfund.
E	Falcocanna.	4. oder 6. pfund.
F	Falcanneta.	2. pfund.
G	Scharpatina.	1. pfund.
H	Doppelhacken.	
I	Muschgeten.	} Per se.
K	Handrhor.	

Das ist das Principal vnd fürnembste geschütz / so man inn einer Vestung zugebrauchen hat/was grössere Stuck/ seind nur hinderlichen vnd gantz langsam zugebrauchē/ auch vngewiß/ nemmen darzu viel Kraut vnd Lot hinweg/verschlagen den platz/brauchen vil Volcks/geben viel rauch vnd dampff.

Da aber etwas starcks fürkommen solte/vnd man solche als doppel Carthaunen vnd andere hett/vnd solches die groß noth erfordert (wiewol ich nit wissen könte wazu) könte man sie auch gebrauchen/ Sonst seind vorgemeldte stuck zum aller bequemesten zu brauchen/ mit disen stucken könden zwen Büchßenmeister/ vnnd Handlanger vil außrichten/ braucht auch weniger Kräut vnd Lot.

Etliche wöllen inn den Streichen Cammerstuck brauchen / denn es gang geschwind von statten/dann man etliche Cammern laden kan/die oben zu deñen die zindtlöcher mit Wachs oder Vnschlit verstrichen / wenn man schiessen will / würd die Kugel vnden ins Rhor geschoben/die Cammer hernach/ mit Keideln wol verschlagen/vnd fewr gegeben.

Zu dem antwort ich/das es wol ziñlichen geschwind von statt gang/ es geht aber viel dunst nebens hinauß/ist gefährlich vnd vngewiß mit zuschiessen/vñ mehrer theils auff Schiffen breuchlicher dann im Stürmen/auch besser da man Hagel mit schiessen soll/wenn sie ziñlich groß seind ladens halben auch nutzlich.

Die Steinbüchssen vnd Böller aber belangende/haben dieselbige jren weg/ vnd werden im Stürmen hefftig gebraucht/zum wurff vnd Fewrwerck/doch müssen solche nit zu hoch oder weit geworffen werden/sonder schwach nur vnder den Feind im Graben oder Lauff / auch biß inn die Schantz mit Sprengkugeln/vnd müssen von den hindern Ständen/da sie nichts hinden hinauß geworffen werden.

Vnd das seind fast die fürnembste Stuck auff den Bollwercken/Cavalieren vnd Wählen zugebrauchen. Die Stuck aber auff den Bollwercken/Cavaliern/ nidern vnnd obern Streichen/müssen nach den literis in der Visierung gestelt sein/vñ fleissig herauff achtung gethan werden/das aller schwerste/auch gröbste Stuck vnden auff den satten boden dahin sie ohne das gehören/zu Lägern/vñ je höher/je geringer die Stuck sein sollen/gestelt werden/ damit wird der Baw desto weniger dardurch erschölt/oder beschädiget/zu dem ist vnden allwegen mehr zufällen / vnnd zu zerbrechen dann oben auff.

Weil man aber bald mercken kan/am schantzen beschiessen vndergraben/ sprengen / bawen vñ anderm allem sehen kan/wa der Feind angreiffen/vñ seinen weg herzu neñen wird/so kan man auch gleichfals sich darauff rüsten/mit gegengraben/bawen vnd das geschütz in solche rechte ordnung stellen/vnd allen vorthat zur gegenwehr/vollkoñen/ vnd nach notturfft in die hand reichen.

Wenn nun alles in rechter ordnung steht/vnd der Feind anlauffen will/so müssen 6. Hauptschütz zum wenigsten auß allen Stucken geschehen/ohne was dz klein geschoß/als Hackē Muschketen vnd Handrhor thun/das hierein nicht zurechnen/dann dasselb wie eins Hagel wechsels weiß fortgehn soll/doch können neben vnd zwischen disen Hauptschützen/mehr geschehen / ist es desto besser/wie auch im auffsteigen/dann vilmehr daran gelegen ist/wann man den Feind an dem ort erlegen kan/wenn er sein gegenwehr brauchen soll/herdurch werden die (im folgen) viel mehr gehindert/dann wann die hindersten erligen/vnd die fordern ohne noht fort können koñen / hierauff ist achtung zu geben.

Es können/ vnnd sollen auch wol mehr schütz geschehen/ich aber zeig allein die Hauptordnung an/auff das alles desto baß verstanden werden mögen.

Mit den Hauptstucken/so bald sich der Feind zum Sturm hinder der Schantz sich Erstlichen herfür thut vnd sich biß an den Lauff völlig erblößt/sollen alle Stuck geschwind/ so sey geladen/dahin gericht werden (ohn allein die vndern vnd obern Streichen hinder dem flügel nicht) die andern aber alle sollen erstlich ordenlich auff den Feind abgehn/ hinder oder auff die dachung hinauß/vnd vom Bollwerck S bei Num.12. an/vnd also fort am gantzen gesicht/Flügel/Caualier/Wahl vnd mitlen Caualier/vnd auff dem Wahl/darnach das gesicht des Bollwercks T biß an das ort oder spitzen bei Num.13. gehn/doch soll man sehen / das allwegen die höchsten Wehren/als die Caualier zum ersten herumb/darnach noch niderer/vnd also durchauß schiessen/ denn wenn die vndersten vor schiessen / könten die obern vor dem rauch vnnd dampff nicht mehr sehen/wahin sie reichen oder schiessen/also vnden herumb/auch mit einer rechten ordnung/wie zuvor auch gemeldt worden ist/damit keins das ander hindere.

Erstlichen soll man achtung haben / das der erst Hauptschutz also an ein ort gehe/mit allen Stucken/da der Feind zum anlauff herein bricht / als wenn er bei Num.14. herein breche/da man an den Linien sicht dz von einem spitz des Bollwercks/biß zum andern spitz des andern Bollwercks zu rings vmb komme/was darzwischen ligt geschossen werden kan /ohn alle hindernuß mit allen Stucken.

Den andern schutz ehe das man wider lad/ kompt der Feind inn der weil auff den Lauff/da kan der ander Hauptschutz geschehen/allenthalben durchauß/vnd kan von den nächsten Wehren/ auch von den gröbsten Stucken mit Schrot geschossen werden/ wie dann ein verständiger Zeug auch Büchssenmeister soll anordnung thun/dieweil sich der Feind entplößt/ꝛc.

Der dritt Hauptschutz/geschicht wenn der Feind inn Laufgraben kompt/ auch in den vndern Lauff in den Graben/da müssen auff Lit. S desselbigen Bollwercks abermahlen/die obersten zum ersten schiessen/dann die letsten in den vndern Streichen/die schiessen da den ersten schutz in den Streichen/dieweil der Feind erstmals in die tieffe kompt/vnd von den vndern auch hindern obern Streichen/das erstmahl geschehen wird/ dieweil sich der Feind entblössen muß/kan von den nächsten auch höhern Wehren von den gröbsten Stucken mit Hagel geschossen werden/da dann alle Stuck auff beide weg gerüst sein sollen/ auch etwann beides als Kugeln vnd Hagel mit einander schiessen können werden/ohn alle hindernuß.

Der vierdte schutz/geschicht vast mitten im Graben/ da hört man auff dem Bollwerck T mit dem groben geschütz auff (wann anders der Feind samethafft im Graben sein solte/ vnnd der nachlauff fort were/dann man nit mehr vnder sich kan/da muß man(wenn das Bollwerck geöffnet) kurtze Streichbüchssen/vnd andere gegenwehr gebrauchen/ wie ich zu voran im Sturm angezeigt aber die neben Wehren können jhr werck fort verrichten/ haben kein andern hindernuß/ dann etwann den rauch/wenn der zu starck vberhand nemmen/kan man mit Hagel vnnd Schroten besser vnder den hauffen kommen/ vnnd im rauch fort handlen/Ehe man geladt/hat er sich so viel verzogen/das man sehen kan/wa der Feind einbricht/oder auffsteigt am Bollwerck.

Die Doppelhacken/Muschketen vnd Handrhoren/müssen im vndern Zwinger ligen/wie mit Lit. H. I. K. zusehen/deßgleichen zwischen allen groben Stucken/doch soll man gut sorg vnd achtung haben/das keiner schieß er hab dann etwas im gesicht/ oder sey der rauch auß dem gesicht verschwunden/als dann kan man wol in hauffen schiessen/ dernhalben soll allwegen mit dem Fewrwerck am Sturm gewiß vnder den hauffen geworffen werden/damit nichts vergebens ohne schaden verloren wird.

Der fünffte schutz/ geschicht von allen Wehren/wenn man an die Wehr kompt zum auffsteigen/da müssen alle schütz widerumb zusamen kommen/an der spitz des Bollwercks T. wie die

Visierung anzeigt/das alles von der Linien des Bollwercks am gesicht fürkompt/ doch soll es nit also verstanden werden/das man eben still halten müsse/biß alle Stuck fertig vnnd geladen seind/ sonder wenn einer je fertig ist/der mag jmmer fort schiessen/ insonders auff den Cavalieren/ da der rauch oder dampff die vndersten nichts hindert vnnd soll gut achtung auff den Wind gehabt werden/welchen weg der seinen trib hat.

Der sechste schutz geschicht im auffsteigen/ also wann der Feind inn gantz voller breiter ordnung stürmet/ vnd anlaufft/ können alle schütz inn das Bollwerck (da man auffsteigt) hinein geordnet werden/wie dann der schutz P vom Bollwerck Lit: S inn mitten des Bollwercks Lit. T geht/also der gantz spitz beschossen wird/wie zusehen/ deßgleichen kan man allenthalben hin schiessen vnd streichen/biß inn das Bollwerck hinein/da er sich decken wolt/ kan dem Feind inn rucken gestrichen vnnd geschossen werden / da er sich nicht verbergen noch verdecken kan/wie am Bollwerck/ Lit. T vornen das gesicht numeriert ist/vnd von Num. 1. biß 10. zu dem/ob schon der Feind inn breiter ordnung anlaufft / so kan sie nicht also kurtz sein / sie muß zum wenigsten des Grabens breit lang sein/also daß man stets auff den Feind zu arbeiten hat/ vnnd von allen enden/ zu jhme gereicht werden kan/doch soll man acht haben/ wa es möglich/ das man allwegen die fordersten zu grund richt/damit der Sturm vnnd anlauff stehts geschwecht/ vnd hinderhalten wird/ vnd darmit erligt der Sturm zeug/so man zum vordersten mit bringt/vnd kan nit also geschwind andern zur hand bracht werden/oder nach anderm zu ruck lauffen.

Inn solchem schiessen vnd Sturm/kan man zwischen diesen beiden Bollwercken/im Graben/ob schon ein Bruck da ist/ kein außfall vor dem schiessen / vnnd hindernuß desselbigen thun/ wa man aber den vndern Lauff recht inn mitten verbawen vnnd bedeckt hette/ kan man gantz wol Streichbüchssen (so kurtz seind) dahin ordnen/vnd da mit Schrot schiessen/ vnnd dem Feind nit ein kleinen schaden vnnd hindernuß thun/ inn sonders wann man sich neben zu etwas verschossen deßgleichen muß der außfall mit doppelter ordnung im vndern vnd obern Lauff gantz starck auff der andern seiten geschehen/von eitel Schützen/vnnd alle im wechsel schiessen/vnden vnd oben im beiden leuffen/vnnd daß meß von dem Bollwerck S vornen am spitz/bei Lit. C vom selbigen schutz/biß für das Bollwerck T am spitzen fürüber/biß an den vndern vnd obern Lauff gemerckt werden/bei Lit. Q. da muß ein Schranckensaul/Pfal oder ander warzeichen geschlagen oder ein seyl gezogen werden/also das die Schützen/so auff der andern seiten außfallen/ nit weiter dann biß an solches gemerck lauffen/da bei Lit: O stillhalten/auff das sie inn solchem strengen schiessen/nicht beschädiget werden / vnnd also vom Bollwerck bedeckt seind/vnnd für das eck/ biß zu Lit. R da der Feind sein einbruch im Sturm nimpt/ bürschen vnnd schiessen können/ vnnd kan solches oben vnd vnden im Lauff verricht werden/man kan auch kurtze Streichbüchsen dahin stellen/vnd inn die hauffen des anlauffs eben mäßig streichen.

Was aber sonst im Stürmen/von Fewrwerck auß Bölern/ Sturmkolben/ Sprengkugeln vnd andern zeug/von gutē Büchssenmeister angericht vnd verordnet werden kan/will ich denselben als die dz sampt sein gebrauch wissen/ befohlen habē/allein sollen die/Zeugwarth/Büchssen vnd Zeugmeister achtung haben/wie ich es hie gemeldt vnd angeordnet/das die Stuck also seien/ vnd gestellt werden/wie denn solches der Baw erfordert/ vnd darumb muß man auff die Literas beider Bollwerck/ S vnd T acht haben / damit nit die Stuck mit vnverstand auff die Wehr geordnet werden/ vnnd sie den Baw mit nutz nicht wol verthädigen können / denn wol mehrmahls die Büchssenmeister nicht wissen/was für nutz da kan verricht werden/deßgleichen inn dem Streichen auch/dann es hie ein andere meynung hat/ als wann man im Feld zu einer Schlacht oder zu beschiessung einer Statt/ die Stuck anordnet (wiewol ein solche Vestung zu beschiessen ebenmäßig sein ordnung auch haben muß) wie ich im ersten Theyl ein wenig meldung gethan/ allein das man die Gegenwehr der Bollwerck desto baß verstehn kan/vnd ist inn einer Vestung das höchste/an dem gelegen/hergegen gantz schädlichen/wenn sie also mit vnuerstand geordnet werden/an ort vnd end/dahin sie nicht gehören.

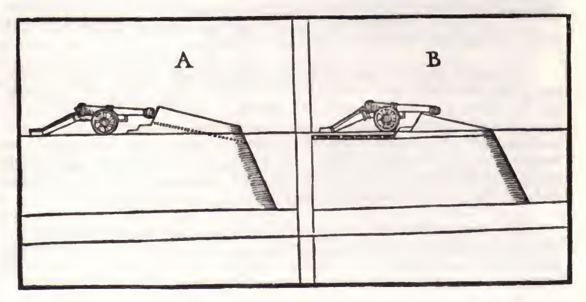
Das

Das VII. Capitul.

Von Stellung des Geschütz/wie durch Scharten vnd vber Banck/auch von der hand geschossen werden soll.

WAnn ein Bollwerck gebawen/ soll dasselb (wie auch die Cavalier) hindersich sencken vnnd hengen / also das der boden an den Brustwehren zum höchsten sey/die Brustwehren von Erden aber seind zum aller besten/denn solche auff dem Läger / auff 24. schuch dick angelegt werden/vnd vornen auff der scherpffe muß angefangen/vnd also im gegen auffsteigen allweg inn 5. schuch einer auff steigen/ kompt in 25. schuch 5. schuch hoch/das anderthalb ist die Böschung / biß auff den Banck innwendig/wenn also der Banck oben 4. schuch/vnnd vnden im fuß 5. breit/hat es 5. schuch/ wird also die Brustwehr sampt dem Banck im fuß 29. schuch dick/ mit dem Banck/Aber der schutz/es sey durch Scharten oder vber Banck / kan nicht mehr als 23. schuch dick vor jhm haben/so man die Banck abzeucht/ die 3. schuch ruckt er mit dem Mundloch in die Schart/oder vber Banck/so hat er noch 23. schuch dick/vor dem schutz des Mundlochs/ vor dem Stuck.

Es fällt aber allhie ein disputation für/welches der beste/vnd juste schutz sey/ vnd welchs den Mann vnd geschütz besser bedecke / vnnd weniger gefahr habe/ ob man vber Banck/oder durch Scharten schiessen soll/vnd solche bedencken seind beide/zu brauchen/doch haben sie jhr bedencken auch/ehe aber ich mein Judicium/daruon gibe/will beides auff das kürtzest erklären/ damit mans besser verstehn kan.



Inn dieser Visierung mit Lit. A hab ich erstlich verzeichnet mit was vortheil durch ein Scharten zuschiessen/deßgleichen auch Lit. B wie vber Banck zuschiessen/vnd im durchschnit hiebei zusehen ist.

LIT. A. vnd NOM. VI.

DUrch die Scharten zu schiessen ist ein wolbedeckter guter schutz / vnnd kan der Feind diesem nach der seiten nicht zukommen / auch von aussen hinein gleichfalls nicht beschiessen/sonder müßte sich der Scharten gleich Lägern / damit er solche im gegenschutz haben möcht/ der Feind Schantz vnnd Läger sich wie er wöll/so ist man schon fertig/ vnnd kan von dannen streng auff den Feind gearbeitet werden/doch muß man wenn der boden nicht hart genug/ darunder Brucken/wie mit Lit. A zusehen.

Auff solchem Bollwerck/weil das gesicht völlig 400. schuch lang auff einer seiten / bleibt der Stand oben auff im liechten vom flügel biß inn mittern spitz auch völlig dreyhundert schuch lang/das ander laufft zu beiden seiten an / inn solcher lenge kan allwegen mit 25 schuch ein Stuck stehn/das thut inn 300.schuch/rhüwig 12. Stuck/welches auff einem solchen Stand/ vberig genug ist/auff einer seiten/ohn den Cavalier / vnnd andere neben Wehren / welche einem Feind im schantzen hefftig genug kan zusetzen / vnnd zu ruck halten / dieweil aber der schütz inn solchen Scharten etwas gefangen ist. Vnd man nicht allweg wagrecht hinauß schiessen kan/ vnnd etwann vndersich auch nach der seiten muß/ damit aber der schutz sein freien lufft haben vnnd nicht gefangen sein mög/so muß die Brustwehr oder Wahl nach den seiten/ auch vndersich genugsam auß geschnitten vnd genommen werden/vnd ist auch der Mann zum besten bedeckt/ werden auch für die besten geachtet/jedoch so man sie von steinen bawet/müssen sie mit kröpffen vnnd anstössen versehen sein / sonst springen vnd lauffen die kuglen hinein/wie in ein Drechter/derhalben die von Erden für die besten gehalten werden/vnd so viel von den Scharten auff das kürtzeste.

LIT. B. Von dem Schutz/so vber Banck geschicht.



Ber Banck zuschiessen/hat es gleichfalls sein bedencken/ vnnd ist hieran nit wenig gelegen/ denn es viel für ein gefahr achten / inn massen ich / von nicht geringen/ sonder den höchst Kriegsverständigen gehört vnnd verstanden / weil aber viel Leut gefunden werden/die solches für nutz vnd gut achten/darumb halt ich / das solches nicht zu verwerffen sey / vnnd will solches mit gründtlichen vrsachen beweisen vnd darthun/das solches das aller beste schiessen inn zeit der noht ist.

Wenn ich ein Bollwerck bawete/wolte ich die Brustwehren nicht höher dann vier / oder zum höchsten fünffthalb schuch / damit ein Stuck völlig/noch schier ein schuch/vber die Brustwehr/hoch hinüber gieng/vnd reichen möchten/ (das ist aber/von einer Brustwehr/die nit höher sey/vnd darumb keiner Banck bedörffte zuversehen) derhalben schiesset man vber Banck / dann die Schützen/so sonst inn hohen Brustwehren/Benck haben müssen/ können sonst nicht vber die völlig hinüber reichē/oder schiessen/wolte man ein Banck auch da haben/muß der auff 25. schuch völlig zu rings vmb hinder der Brustwehr herumb gehn/damit man grosse Stuck darauff erhalten kan/mit keren vnd wenden/in zeit der noht.

Es Schantz ein Feind von weitem im Feld zur Vestung zu/wa er will/ so kan man vber die Brustwehren/allenthalben zu jhm reichen/auch nach der seiten zu jhm kommen / vnnd von allen orten ein freien schutz zu jhm haben/vnd ist nirgents gefangen/also daß man hinauß/wa der Man will/vnd die noht erfordert/schiessen kan/dann durch die Scharten ist er gezwungen/aber hie nit.

Da man aber fürwenden wolt/es konte ein Mann/ auff oder bei dem Stuck also bloß/wol

treffen

troffen vnd erschossen werden/ja wenn der schutz von aussen also just sein solte/da ist hergegen zubedencken/wenn der schutz von aussen hinein also just ist / kan solches an einer Scharten eben so wol geschehen/vnd ist eben ein ding/dann die Scharten ebenmäßig sein müssen inn dieser höhe/ darneben können die Stuck wol vnderbawen werden/es sey von Erden oder Holtz/damit der Mann etwas tieffer stande/zu dem können die Stuck auff Brucken mit Rollen oder Waltzen gestellt werden/damit man die Stuck keren vnd wenden/ auch hin vnnd wider wie man will/führen kan / wie inn der Visierung/mit Lit. B zu sehen ist.

Ehe der Feind sich gantz belägert vnd eingeschantzet hat/kan er auch nit schiessen / vnd ist betrüglich von einer Schantz nach einem Stuck/das man fornen nur ein wenig sicht/ noch viel vngewisser zu schiessen/dann nach einer Scharten/ob man schon mit Muschketen/auß schantzē nach solchem zielt/ so sollen alle Schützē oder Büchssenmeister (auff allen Stucken) von hartem holtz ein auffsatz haben/ so sie auff die Stuck stellen/das auff 5. oder 6. zoll dick/anderthalb schuch hoch vnd breit ist/in der mitten ein Schart mit einem zünglin habe / damit es gleich hange/ vnd stehe/ dardurch sie jhr absehen hinauß inn das Feld/auch stehts ein gute Schützenhaub auff haben / dardurch seind sie vor dem eysern schiessen/so von Muschketen/ vnnd keinem geschoß kompt/gantz sicher. Vnd solches müssen/die inn den Scharten eben so wol inn sorgē stehen/als die ohne Scharten/dergleichen müssen sich die eussern ebenmäßigs besorgen/dañ sie außwendig sich mit Scharten/vnd anderm als Schantzkörb/Brustwehren/rc. auch verdecken/ vnd Scharten darein machen müssen/dieweil sie allwegen niderer/ als die inn der Statt ligen / derhalben sie sich auch viel mehr verbawen müssen/vnd ist allwegen der schutz/so vber Banck inn die tieffe/ auch nach der seiten geht gewisser/vnd besser bedeckt/dann die eussern/dieweil sie tieff ligen/sich noch tieffer einsencken müssen/wöllen sie sich dann verhöhen/ so geht jhn sehr viel Volcks darauff / ehe sie jhr werck an ein recht thun bringen.

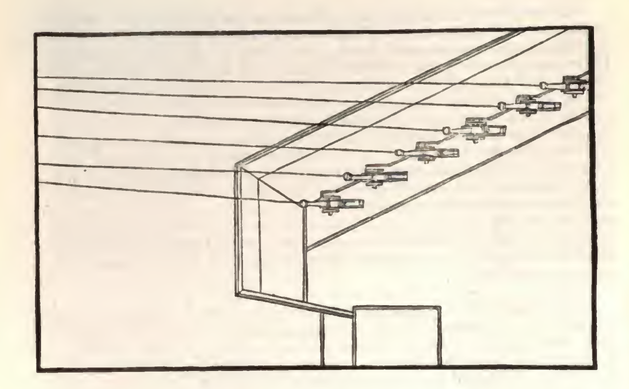
Vnd allweil der Feind Schantzt/ist das schiessen vber die Brustwehr vnnd Banck viel nützer vnd besser/dann durch die Scharten/da kan man die Stuck wenden / auff alle seiten herumb/ vnd kan man den Feind betriegē/ also wañ man an einem ort ein schutz gethan/bald ein schuch 20. vom selbigen ort kan ein anderer geschehen / welches an keiner Scharten geschehen kan/da muß man stehts an einer Lucken herauß schiessen/vnd kan es nicht endern/derhalben der Feind sein fürnemmen/noch daß geschütz nicht rucken noch endern darff / sonder ligt stehts an einer Scharten zu schiessen/vnd zu kerben/so lang biß er solche gantz zerreißt/zermalt vnd zu grund richt/ das man zu letst weichen muß/so kan man auch nit andere machen/dann solche schon gesetzt / vnd verwachsen seind/noch diese widerumb bawen/dann die newen Lucken nit starck seind.

Ob man wolt ein Stuck wol auff ein seit rucken/inn den Scharten/vnnd schiessen/wie offt geschicht/so gibt es sehr schrege schütz/dann wann der schutz/also hart am gewendt hingehet/ ist der dunst daran gefangen/ vnnd weil es auff der andere seiten ein freyen lufft hat/thut sich die Kugel/ vnd Lot/auff dieselbige seiten/da der dunst nicht gefangen ist/ also daß offt die Büchsenmeister betrogen werden/vermeynen daß Stuck seie krum̃/ geben jhm mehr zu vnnd machens noch erger/ darauff fleissig achtung zu thun ist.

Zu Famagusta / Anno 71. Als der Türck solches belägert / haben die Büchssenmeister auff den Reuelin/bei dem Thor Limesin wol geschossen/vnd grossen schaden gethan/ als aber der Türck neher/vnd tieffer herzu ruckt/haben sie stehts zu lang geschossen/ auch viel schreg schütz gethan/als sie solches gemerckt/ haben sie die Brustwehr besser vndersich / auch weiter außgestochen/bei Nacht / vnnd haben hernach besser geschossen/darauß sie den mangel gespürt haben/solches ist vor Syget inn Vngern/vnd in Malta auch geschehen / vnnd also hernach solches verbessert/vnd wiewol solches etliche Büchssenmeister nit wöllen passieren lassen/ sagen es gebe keinen mangel/Es ist mir aber mehr an der prob vnd warheit gelegen/dann an jhren reden/ vnnd vnwissenheit.

Vber daß alles/wann ein Bollwerck noht leidet/am Sturm/vnd anderm (wie zu nächst/ an der Visierung/ Num. 5. zusehen/wie vom Bollwerck Lit. S gegen dem Bollwerck Lit. T

das gantz gesicht/für das ander Bollwerck streicht/da also schreg vber Banck/vnd Brustwehren geschossen vnd probiert/auch trefflichen gut befunden worden ist/doch muß die Brustwehr etwas auff der einen seiten (da das Rad in steht) außgestochen werden/wie hie verzeichnet ist/solches mag aber aller erst (ob man will) fürgenommen werden) wann man sicht/wa der Feind einbrechen will/zu allen seiten/ es sey an welchem end es wölle / darumb müssen die Wehren darnach gebawen werden/vnd alle ordnung/wie vor gemeldt gehalten werden.



Hie möcht einer aber fürwenden/vnd sprechen/ich habe solches zu voran nie gesehen/Solches ist darumb ohne noht zu verwerffen / dieweil aber solches probiert / von andern gesehen/vnd für gut erkant ist/kan ichs nit verwerffen/sonder viel mehr handhaben/mehren vnd verbessern helffen/dieweil solches sehr hoch/vnd gut befunden ist/vnd die Natur sich selbs weißt/das ein freyer lediger schutz viel besser dann ein gefangener ist / zu dem kan man zu rings vmb allenthalben hin schiessen/da mans in Scharten nicht kan/sonder darinn gefangen ist.

Derhalben wenn man solte durch ein Scharten also schiessen/ist es nimmer möglich/sonder dieselbigen dienen allen für sich/hinauß in das Feld/ was nicht an jhm selbs nach der seiten gehet/kan nicht anders gewendt werden/ob man aber sprechen wolte / warumb ich dann inn den vndern Streichen/Scharten mache/auch inn den vndern vnd eussern Lauffgraben/da hat es zwo andere vrsachen/Erstlichen ligen sie tieff/dörffen nicht vndersich/ also wann sie nicht also hohe deckung hetten/vnd offen stünden/das man leicht von oben darein reichen möchte/Zum andern dörffen sie nicht nach der seiten / sonder nur stracks für sich hinauß jhr werck verrichten / allein daß es verdeckt sey/vnd nicht zu grund möchten gericht werden.

Was noch höher ist/auff den Cavalieren/dörffen die Brustwehren (dieweil sich der boden sehr hindersich henget/vnd man auch besser vndersich muß/nicht vber 3. schuch hoch / da müssen ohne das kein Scharten sein / vnnd kan ohne das zu rings vmb / zu beiden seiten alles bestrichen werden/wie auch die mitlern Cavalier/auff dem Wahl zwischen den Bollwercken/ vnnd solches hab ich wöllen anzeigen/damit man vernemmen / vnnd verstehn kan / wie solches so man vber Banck vnd Brustwehr schiessen heißt/verstehn soll.

Dieweil

Dieweil ich aber vormahlen versprochen beide bedencken/anzuzeigen (welches ich auff das kürtzest gethan habe) vnnd darnach zu vermelden/welche daß nützest für zunemmen seie/ darauff gib ich/(so viel ich es verstande) zu antwort/das ich die Brustwehr also wolte anlegen/das ich beide weg auff ein mahl könte brauchen/vnnd wolte solche etwas desto näher zusamen rucken/Erstlichen ehe der Feind sich belägert/vnd noch im schantzen were/ das ich auff alle seiten vber die Brustwehren/zu rings vmb/in das Feld schiessen/vnd reichen könte/vnd jhn zu ruck halten/ vnnd wenn der Feind sich in die Schantz gelegt/vnd anhübe sich zu verhöhen/ als dann wolte ich die Scharten mit brauchen/so fern das er mir könte vnder augen kommen.

Wann er aber alles zum Sturm beschossen/gesprengt/oder gefällt hat/ kan man an einem Bollwerck deren keins mehr gebrauchen/ vnnd ligt alles / da müssen dann die Nebenwehren/ vnnd Bollwerck das beste thun / da kan man die Scharten inn den genachbaurten Bollwercken/ nicht brauchen/ sonder muß vber Banck vnnd Brustwehren den andern zu hülff kommen / das ist die allerbeste/vnnd richtigste Regel / vnnd Ordnung zu gebrauchen/was aber auff den höhern Wehren/ vnd Cavalieren/da man ohne das wol vndersich muß/darff es ohne das kein Scharten sonder gantz nidere Brustwehren (wie zu voran gemeldt) derhalben schließ ich vnnd ist mein bedencken / das ich alle Brustwehren / nicht zu hoch machen lasse/ allein in rechter dicke gantz vest vnd von guter Erden/vnd mit keiner einigen Scharten/inn zeit der noht/wann ein Schart fünff oder sechs manglet/vnd es die noht solt erfordern/seind sie bald gemacht/vber die Brustwehr vnd vber Banck/gibt ein freyen schutz/vnd ein freye hand zu rings vmb/vnnd ist nit gefangen noch gezwungen.

Auß diesem werden sich Kriegs vnnd Baw verständige/ auch Zeug vnd Büchssenmeister vnd andere/wol wissen zu berichten/ was/vnnd wie sich auff den hohen Wehren/zu verhalten/die Läger an zuordnen/die Stuck jedes wa es stehn solle / vnnd wie es zu gebrauchen / hernach will ich auch etwas/von den Streichen / vermelden / aber zu vor wie sich solche Schützen / so von der hand da oben auff den Feind arbeiten / mit schirm/vnnd verdeckungen verhalten sollen anzeigen.

Es möchte mir aber jemand fürwerffen/ich neme mich des geschütz zu vil an/ dann ich doch verheissen/nicht mehr auff das kürtzest/dann allein was den Baw vnnd Vestungen belanget/anzuzeigen/ darauff gib ich zu antwort / das dem also / allein dieweil kein Baw kan recht geordnet/ noch verstanden/viel weniger außbawen werden/ weil ein Baw darumb gebawen würt / das mit geschütz/darauff zuhandlen seie/derhalben auch muß vermeldt werden/warzu/auch wie man denselben brauchen soll / vnnd wiewol solches noch zehenmahl mehr erklärens bedörffte/wie auch der Feind sein geschütz/vnd anders gegen solchem Baw/brauchen solte / will ich solches biß zum andern theil einstellen/vnd allein solches was ich melden muß/anzeigen.

LIT. C. D. F.



Ach dem ich kürtzlichen vermeldt/wie mit dem groben geschütz/ auff den Hauptwehren/gehandlet werden soll/muß man darneben / mit den Muschketen/vnnd Handrhoren/ (wa es noht ist/vnnd solches erforderet) auch arbeiten/ sonst soll man inn einer Vestung Kraut vnd Lot ersparen/was man kan vnnd mag/ jedoch nicht gar feyren.

Was

Was aber hieaussen im Feld auff zuraumen/vnd zu seubern ist /da man nur auff ein Person/zwo/oder so viel Pferd zu reichen/ist ohn vonnöthen / mit einem groben Stuck/auch noch mit einem Scharffentinle/dahin zuschiessen / vnnd kan solches wol mit einem Handrhor/oder Muschketen beschehen/dieweil aber die Schützen vber Benck schiessen / vnd daß Haupt vber die Brustwehren müssen entplößen/so senckt sich der Feind / vor dem Schantzen / inn denselbigen Graben auch ein/macht noch mehr zwerch Schantzen/darin sich ein Schütz 100. oder mehr erhalten können/lauren allein auff ein gesicht der Pasteyen / vnnd Caualier / also wann sich einer erblicken laßt/geschwind ein schutz 6. 8. oder 10. auff jhn gehn/derhalbē auff Wählen/Pasteyen/Bollwercken/Caualieren / die Muschketen Schützen gewohnlichen starcke ring machen/nur von schlechtem Leder/reichens also zusamen/das es in mitten ein loch hat/dardurch einer ein hand oder faust stossen kan/diese ring werden mit einem reinen Sand außgefült / welcher mit einem Leimwasser angefeucht ist/vnd etwas zusamen halt/eins schuchs vberhaupt/vñ ein halben schuch dick/solche ring (wie mit Lit. D zusehen/setzen sie auff die Brustwehren/schiessen dardurch/ also ist in das Haupt bewaret/deßgleichen kan auch nur von holtz ein zoll fünff/oder 6. dick im eychē holtz/ inn die vierung ein schuch oder 15. zoll hoch/vnd lang/darein ein Scharten auff 8. zoll hoch/ vnd 3. weit gemacht werden/dardurch kan man bedeckt auff der Brustwehren durchschiessen/wie mit Lit: E zu sehen/Auff solche art kan man wol gantze lange höltzer/ auch auff die Brustwehren stellen/wie mit Lit. F zusehen / die mit einer Schart 10. oder 12. eingeschnitten/dardurch man Bürsten kan/darhinder seind die Schützen vor Muschketen/ vnnd Handrhoren verwaret/ vnd könnë eben mässig viel besser darhinder ligen vnd halten/weder die eussern auff sie / vnd also gantz fertig vnd sicher hinauß sehen vnd bürsten/solches kan auff alle Brustwehren/zu rings vmb auch oben vnd vnden braucht werden/vnnd dörffen die Brustwehren nicht hoch sein/ inn sonders wann ein banck darhinder ist/gibt noch ein hohen Stand.

Was aber rechte gute/ vnnd gantze blendungen seind/so auff Brustwehren/Außfällen/bedeckungen vnd anders wa zu gemacht vnnd gebraucht werden/haben ein gut bedencken / vnnd solche werden auff etliche weg geordnet / als mit Pfälen vnnd fürzügen mit thuch vnd anderm/aber die besten so ich wolte fürnemmen / müsten also mit einem lebendigen Hag wie folgen wird geordnet werden/solche wolte ich auch hieunden im Zwinger für ein blendung nicht allein / sonder auch an der Lege des Wahls/vnd der Bollwerck zu verhinderung des auffsteigens/ auch im Lauffgraben/in mitten der vndern Böschung setzen.

Deßgleichen wolte ich zu einer blendung/ebenmäßig vornen gegen dem Wahl zu/so etwan auff die Brustwehren/etwann auff den Banck (vnden an die Brustwehr) wie auch auff die Caualier auch einen setzen/also/Erstlichen muß man junge Hagdornen/so geschlacht seind (deren bei vns genug) nemmen/dieselbigen nach einander/etwann einer ein halben schuch weit vom andern setzen/vnnd erstmahlen auff den boden stümlen / nicht daß mans also brauchen solle/ sonder allein wann sie nicht alle gerhaten/andere an statt da weren/das man solche ersetzen könte/ wann sie dann auff 3. oder 4. schuch erwachssen/vnd wol eingewurtzelt/muß man solche kreutzweiß gegeneinander keren vnd wenden (wie mit Lit. C zu sehen ist) vnd also wie ein Gätter schrencken/ein schuch oder zwen von einander/dann die lucken bald verwachssen/vnd grün werden.

Es muß aber gut achtung darauff geben werden/wa sie kreutzweiß vbereinander kommen/ muß man die Haut oder schelet/ zu beiden enden/da es auff einander kompt / etwas biß auff die grün schelet hinweg schaben / vnnd mit einem Bast satt zusamen binden vnnd verkleiben/also durch auff vnnd auß zu rings vmb/solches muß im Früling geschehen/ so wachssen beide ort zusamen/ als wann es ein stammen were / Solcher Hag hengt hernach alles aneinander/wie ein Ketten/wann schon ein Feind schießt/ oder stürmet/ kan er dardurch nicht kommen / ob er schon mit Barten/Hacken vnnd Arten/solchen zerhawet/so henget alles aneinander biß an das ort/solche Häg seind sehr trefflichen nutz vnd gut/als etwann ein schantz sein mag/dann es hindert nicht allein das auffsteigen/sonder hebt den Wahl/das alles schiessen vergebens ist/kan nicht reisen/oder

fallen/

fallen/sonder halt alles vest/so kan jhm das Geschütz auch nichts thun / vnnd ist dem Feind von aussen vnd jnnen schädlich/denen inn der Vestung aber sehr nutz / vnd verständig in allem jhrem thun.

Solche Häg wachsen sehr hefftig dick ineinander/derhalben/im setzen anfänglichen sie inn ein Runsen/oder Gruben durchauß eines schuchs tieff / müssen gesetzt werden / damit sie vnden außschlagen/vnd jhr feuchte der Wurtzeln behalten mögen/vnd muß man Järlichen auch zu solchem sehen/sie sauber Pflantzen/beschneiden/wie es dann die notturfft erfordert.

Wann ein solcher Hag gepflantzet ist/darff man keiner andern Blendung gar nichts / dann solcher blendung genug gibt/vnnd können die Schütz darhinder zwischen dem gestreuch an allen enden mit dem Hacken durchschiessen/vnnd sehen/von aussen aber nit gesehen / noch gespürt werden können.

Ebenmässig ist auch mit dem groben Geschütz/dardurch zuschiessen / da man das Stuck durch ein fach durch stoßt/vnd zum gesicht raumpt/das kan man an allen enden brauchen/vnd ist dem Feind mehr betrüglicher/kan es auch nicht spüren/noch also sehen/ oder mercken / als in einer offenen Scharten/sonder man kan an allen enden durch die Blendung schiessen / der Feind wird auch nicht leichtlichen/ auff guten wohn Kraut vnnd Lot verschiessen/wann er nicht weißt was er im schutz hat.

Wann es aber die noht erfordert/das man im Sturm / einer neben Wehren / oder Bollwerck solte zu hülff kommen / vnnd man müßte vberzwerch/vber Banck/vnnd die Brustwehren (wie vor gemeldt)schiessen /kan man wol ein fach außhawen/ein schuch 5. oder 6.lang/ 2. oder 3. schuch hoch/nach aller notturfft/vnd daß ander zur blendung stehn lassen/Solche Häg seind sonst in der noht/zu vielen sachen/wie auch außwendig im Lauff/Zwinger/ vnnd anderm zu brauchen/ dieweil es aber den Baw nicht betrifft/laß ich es bleiben/allein hengt es am Baw vnnd Geschütz/ vnd muß eins mit dem andern gemeldt werden / vnden im nidern Lauff (hart an der beschung)ist er ebenmäßig vnnd gantz nohtwendig nutz / dann hiemit kan man den Feind im durchbrechen von stundan spüren/auch kan man bei Nacht weder auß noch in Graben kommen / dann solche Häg vber die massen dick wachssen/insonders wann sie darzu gezogen vnnd pflantzet werden / deßgleichen inn alle höhe wie mans haben will/rc.

Dieweil ich also weit mit dem geschütz kommen/muß ich noch etwas (so den Baw)an geht/ dauon melden/vnnd betrifft die aller nidersten / vnnd allerhöchsten Wehren an/inn den nidersten Streichen hab ich zuuor an meldung gethon/wie vnnd was für Stuck / zubrauchen seind/dieweil aber etliche wöllen/je niderer die Stuck ligen/je besser es sein soll/auch weniger sie zu ruck lauffen/ wie mit Lit. G zusehen ist.

Solches bin ich beständig / aber hergegen müssen die Brustwehren auch gantz nider sein/ deßgleichen seind diese nidere Stuck sehr böß zuwenden/vnnd auch vbel zu laden/ dieweil sie nicht können durchgeworffen werden/seind auch schwer widerumb fort zurucken / an jhr mahlstatt/ob dann solte im wechsel streng geschossen werden / ist es noch mehr hinderlicher/ derhalben meinem bedencken nach (auch durch anderer erfahrung) ist besser ein Stuck lige auff seinen rechten Rädern/man kan jhnen dannoch wol etwas niderer helffen/mit den Aren / solche seind besser hinder vnd für sich zubringen/auch zuwenden / vnnd zuweichen / ob man allwegen wolte andere an die statt rucken.

Man hat wol Streichbüchsen/etwas kurtz/ auff 5. schuch lang / die man an den Zapffen in den Laden kan herumb werffen/da man Hagelgeschoß/ auff den blosen Man kan lauffen lassen/ seind aber daher zu klein/sonder seind nur im Sturm im auffsteigen/auff den Bollwercken/ vnnd Lucken/da man widerumb von newem schantzet auff allen seiten/ zugebrauchen / auch da es ein gantz engen oder schmalen stand hat/wie ich zuvoran am Baw solches weitläufftiger vermeldet/

habe/dieweil man aber solche kurtze Streichbüchsen / von wegen jhrer kürtze vnd vberwerffen/an viel enden/auch auff der See in Schiffen zugebrauchen nutz / vnd man auff den Caualieren/das klein Feld geschoß/als kleine Falckenet/ vnnd Scharffanetle / auch herumb werffen kan / will ich solche beide Stücklein hernach im andern Theyl besser vermelden/da ich viel andere ordnungẽ an zeigen wird.

Weil ich nun an die Stuck/so auff den Caualieren stehen/ komme/auch den so auff die obern Streichen gehören/wöllen etliche es schlage der dunst gantz hefftig hinab/ das niemands bleiben kan/welches sich im werck nit also sehr befind/allein daß es den lufft im Streichen/ da er mehr gefangen ist/dann sonst hefftiger treibt/vnnd der dunst solches nicht thut/wie dann an allen orten im schiessen der Wind getriben wird/derhalben ich solche obere Streichen/vnnd Wehren / auch Caualier auff 30. schuch hoch vom andern vndern boden lege/kan es höher (auch die gelegenheit)sich geben kan/vnd der ausser boden im Land hoch/wolte ichs noch höher legen/wañ es dann 30.schuch hoch were/vnd die Brustwehr 20. schuch dick / so schlecht der dunst vnnd Fewr nicht vber die 20. schuch/das ist die Brustwehr dicke/vor diesen 20.schuhen/hat es noch 30. schuch vndersich/ auch zu beiden seiten/seinen lufft/vnnd tregt also auff/das inn der Streichen (wie vorgemeldt) nur den lufft treibt/auff den Caualieren/da es nicht gefangen vnnd freyen lufft hat / thut es noch weniger schaden/sonst wird es denen inn den grossen Belägerungen/vnd hefftigem Stürmen/ vnd schiessen) gantz vbel/vnd schädlichen erfunden sein worden/welches wol etwas gespürt worden ist/vnnd das gehör etwas verschlagen/seind aber nicht vber 15. schuch hoch vber gelegen / darzu die Brustwehren nicht halb so dick/doch kan man solches just auff einen guten weg probieren/also/ꝛc.

LIT. H.



An stelle ein Stuck/neben einen Thurn/ oder Mauren / also etwas nach der seiten/das sich solches (als wann es ein Brustwehr were) nach der seiten senckte/vnnd zihen ein Linien gleichem Horizont/oder wie ein Diameter / als wann es ein schutz were/wie mit Num. 1. zusehen ist/als dann neme man vom eck der Mauren / ein schrege neben zu hinauß/als wann es ein böschung were/ oder anlauff eines Wahls oder Caualiers/dahin stelle sich ein Mann an den fuß/als wañ ein Perpenticular Linien Num. 2. oben herab gienge/vnd messe vom eck des Thurns/oder der Mauren 30. schuch/ wie es punctiert ist/zu dem Mann/vñ stelle noch andere weiter hinauß/an daß jnner eck/des Thurns/ oder Mauren/mit dem Mundloch ein schuch 2.oder 3. hinüber/ein Stuck Quartanen/ Nohtschlang/oder halbe Schlangen/so ein pfund oder 10. eysen scheust/ da wirt man befinden/ was es thut/ja viel mehr weil der lufft oder dunst/noch auff dem boden gefangen ist/vnd der lufft nit also frey als auff einer Wehren weichen kan/als dann kan man besser daruon judicieren/ vnnd die prob just finden/ das es nicht also gefährlichen/wie etlich daruon reden ist.

An den Stucken hat es noch mehr gute befürdernussen/die dem Baw/vnnd dem schiessen/ laden vnd dem richten auch gantz wol bekompt / vnnd ein Mann so viel kan außrichten/als sonst zwen/nämlichen an den grossen Stucken/die man nach dem laden geschwind widerumb abschiessen/vnd streichen soll/damit solche gantz lind vnd sanfft / auch bald vnd just kan widerumb gericht werden/müssen die zapffen an den Stucken/nicht in gantz runden Pfannen/wie die zapffen gehn/ (wie sie dann die zeit her/eingefaßt worden seind / dann inn solchen runden Pfannen streiffen/die zapffen inn der Pfannen an allen enden auff/ vnnd kan weder öl/noch nichts darzwischen/derhalben sie gantz schwer zurichten/auch vngewiß seind/wie mit Lit. I zusehen ist.

Derhalben wann ein Stuck/inn seinem rechten gewicht ligt/ vnd die Pfannen zum wenigsten/vnd auch die deckel/alles in die vierung gericht seind / so haben sie gantz kein hindernuß (allein da sie vnden auff ligen) welche gantz sanfft gehn/vnd leicht zurichten ist / im stoß ligt es auch viel sätter/begert nit auß der Pfannen/wie mit Lit. R vnd L zusehen ist.

Was man aber sonst für Quadranten (zum gewissen schiessen brauche) seind auff die Stuck die besten/wie mit Lit. M zusehen/kein bessere hatt man.

Zu Bölern hat man auch kein bessere/ dann wie mit Lit: N zusehen ist/durch daß Canell sicht man/ob man geradt/vbersich/oder vndersich würfft / im hinder oder fürsich sencken/zeiget das züngle allwegen 100. schuch/wann man ein mahl just würfft/kan man oben neben dem Compaß/inn Wachs zeichnen/wie er steht / vnnd neben die Zung auch/also kan man bei Nacht dahin werffen/vnd kan bei einem Liecht solches widerumb gericht werden/wann man will.

Solcher Quadranten hat man noch viel / vnnd mancherley / ich melde allein nur diese zwen/dann man von den hohen/ vnd Berghäusern / vnnd sonst offt vber ein höhe/inn ein Thal werffen muß/da man niemands sicht/auch offt bei Nacht / derhalben ich solches dem Baw zum besten vermelde/wiewol ich noch vieler hand/was das geschütz/betrifft/zu melden hette / dieweil es aber mein fürnemmen / auff diß mahl nicht ist / hab ich allein kurtz anzeigen wöllen / was zum Baw nöttig/vnd darumb auch ein Baw gebawen wird. Was sonst die Quadranten belangt/damit man just wissen will / wahin einer schiessen vnnd werffen soll oder kan / solches gib ich guten Büchssenmeistern zu bedencken/ich kan es bei mir nicht finden/ dann ein Puluer stercker ist dann das ander/ob es schon ein Puluer ist/wird offt ein Stuck herter gesetzet/dann daß ander mahl/wie auch mit dem werffen/da ein Kugel herter gedampt wird/ dann die ander / solches laß ich andere verantworten.

Aber weil ich (wills Gott im andern Theyl / wann ich was inn ein Feldordnung zu vnserer zeit jetzund gehörig/ vnnd die notturfft erfordert/ auch von vielen vnnd mancherley Instrumenten darzu/so vormahlen gewißlich nie gesehen worden/genugsam melden will/ So will ich es hie auff dißmahl allhie berhuen lassen / Solches sey kurtz vom Geschütz zu den Bollwercken/ Wehren vnd Streichen/angezeigt/was sonst für geschütz/vnd Fewrwerck belanget/wird ein verständiger Büchssenmeister alles zum besten wissen zu machen/ vnnd anzurichten/dessen ich mich nicht belade/rc.

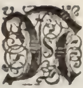
Das VIII. Capitul.

Von Hand/auch Puluermülen/Cysternen/ vnd andern/wie die gemacht/vnd geordnet werden.



Wiewol ich vermeldt/nichts weiters/ dann allein/ was zum Baw gehört anzuzeigen/ muß ich doch noch dreyer Instrumenta / so inn ein Vestung gantz hoch vonnötten/deßgleichē auch auff Bergheusern zugebrauchen seind/meldung thun / will auch hernach von keinem Instrument/auff diß mahl mehr handlen/sonder alles inn den andern Theil sparen.

LIT. O.



Ach dem inn Vestungen/es sey zu Berg oder Thal / das Mülwerck ein nöttig stuck ist/so man haben muß/vnnd dieselbigen aber auff viel/vnnd mancherley weiß gemacht werden/denn von Wasser mühlen / so flüß treiben / will ich nicht reden/ wiewol offt dieselbigen auch genommen werden/also daß man Roß / oder Handmühlen haben/vnd brauchen muß/vnd wiewol ich mehr dann 100. sorten / auff allerhand weg gesehen hab/die viel 1000. gulden kosten/ so beduncket mich doch keine die geschwinder/scherpffer / vnnd besser gehet / dann wie die Visierung anzeiget/vnd außweißt/mit Lit. O ist solches auß dem abzunemen/das solches gantz saufft/gehen muß / dieweil es kein Campffräder noch einige hindernuß hat/allein mit einem ligend Rad/darumb in einer flachen nüten ein Seyl gehet/mit Colofonien / vnnd Wachs bestrichen/ damit es hafft/dasselbige gehet an die Spindel/ das Mühleysen aber daran ein Scheiben/ so inn Diameter ein schuch haltet gehet (darumb daß Seyl widerumb gehet) vnden stehet das Eysen oder Spindel inn einer starcken Pfannen/ daran ein Creutz ist mit Bleyenem gewicht/wie ein Schwenckel solches stehet auff / das kan man vber sich lupffen / vnnd den Stein mit regieren kan / welches mit der Schrauben/ oben auff dem port mit einem Schlissel geschicht / die Stein seind im Diameter drey schuch breit/sonst allerdings/ wie auff einer Mühlen zugerüst.

Aber daß gröste Rad/daran der Zug ist/muß oben ein gekröpffte Kürben haben / auff beide end/daran zwen Züg seind/die im ziehen der angemachte Züg durch beide end laufft/vnd muß widerumb vnden vnd oben just zum Centro zu lauffen / das ober theil muß inn einer Pfannen gehen wie daß vnder/zu welcher ein lange Schrauben sein muß / die man mit der Mutter am ort hieaussen bei Lit. A spannen vnd anziehen kan/damit man das Seyl am strecken / vnnd spannen/ auch widerumb nachlassen kan.

Die Kürben vnden/muß widerumb durch das ober Rad des Centri gehen / von eitel eysen/ biß vnden durch das Schwangkrad/da es widerumb ein Pfannen hat/die man eben mässig spannen/vnnd nachlassen kan/ wie die ober/das vnder groß Schwangkrad/ soll die Zarg oder Velgen aussen herumb mit Bley außgossen / vnnd gefütert sein / damit wann solches in schwang kompt/ gantz leicht zuziehen seie.

Neben zu auff jeder seiten/ hat es ein zug so an den orten im gewicht angemacht ist/aber der zug soll an den kürben (so gekröpfft seind) gefaßt sein/ vnd im zug durchlauffen kan / Solches beduncket mich das best Handwerck von Mühlen sein/die zum leichsten gehn/ auch geschwind/dann es kein einige hindernussen haben kan/weil keine Kampffräder daran gemacht / allein der zug/welches gantz wol ohn hindernuß gezogen kan werden.

LIT. P.

NAch dem in einer Vestung (es sey Wasser/oder kein Wasser da) zu Berg vnd Thal/nit wenig an Puluermühlen gelegen ist/da man nicht allein stehts frisch Puluer haben mag/ sonder auch das inn Vestungen nicht gut ist/ein vberfluß von gemachtem Puluer zuhalten/von wegen zweien vrsachen/die ein/ das vor Fewr vnnd anderm gewitter / solches gantz sorgsam ist/zuenthalten/zum andern/wann es lang ligt/sich vermalt/ klotzig vnnd schwach wird/also das man solches etlich mahl widerumb erfrischen / vnnd kürnen muß/damit ein mercklicher abgang gespüret wird/derhalben nichts besser/dann allweg so viel gut Puluer im vorhat / als man es trawet inn einer starcken belegerung/auff ein Monat / oder anderthalben genug zu haben also

weil

weil man das alte verschießt/ vnnd braucht hergegen frisches an die Statt gemacht wird/dieweil aber inn Vestungen/nicht allwegen Wasser oder Puluermühlen anzurichten/ deßgleichen auff den Berghäusern/ So kan man etlich viel Handmühlen inn einer Vestung halten/darnach sie groß ist/etwann zu jedem Bollwerck/eine/zwo/drey/ vier/ auch noch mehr/darnach es die noht erfordert/auff einem Berghauß/ hat es ein ander maß/ist genug an einer oder zwoen.

Es müssen aber solche Puluermühlen/also angeordnet werden/ Erstlichen müssen inn einem stock 8. Pfannen/oder Mörser sein/die am bodē mit socken/oder häfen gefütert seind/so man von Metall oder Glockenspeiß/welches ziñlich Zinn im zusatz hat/damit es hert (vnd kein Fewr gibt) gossen/vnd eingesetzt werden/ in jeden Mörser müssen allwegen zwen Stempffel eingeordnet werden/die vnden mit eysen schuhen beschlagen seind/fallen.

Es müssen aber allwegen/am nidern Stempffel im Wällbaum 4. oren oder arm sein/das ist ein kreutz/ vnd am andern Stempffel/hart daran in einer Pfannen auch also/ doch etwas versetzt/das wann der Wällbaum/ein mahl herumb gehet/ das ander kreutz so geschrenckt sein muß/ auch also/wann der Stempffel fällt/der ander schon halb vbersich ist/ also arbeit je ein Stempffel den andern vnder/vnd wird desto ehr zu werck bracht/also haben die 8. Pfannen oder Mörser 16. Stempffel/vnd ein jeder 4. arm/ thut 64. arm/ also muß der Wällbaum inn 32. theil abgetheilt werden/vnnd also ein kreutz nach dem andern eintheilt/so gibt es ein feinen/gleichen/sanfften zug/ wie auch ein gleich fallens.

Am ort des Wällbaums/muß widerumb ein Scheiben mit Rollen/vnd einer Schrauben ohn end/nur mit einem griff sein/ daran soll ein Schwenckrad se.n/ mit einer doppeln Kurben/ muß auch also kröpfft sein/wie an der Wal!mühlen/vnd zweien zügen/ das Schwanckrad muß außwendig mit einer Bleyenen Zargen vmbgossen sein/ damit es ein ausser gewicht hat / vnnd hilfft den zug desto senffter herumb ziehen.

Ob aber der schwanck zu geschwind wolt lauffen / vnnd den zug vbereilen/kan solches noch ein mahl vbersetzt/mit den Rollen/vnd grösser genommen wer: en/ wie auch die Sch:aub end so wird es noch besser sein Werck vollbringen / vnnd desto längsamer zuziehen sein / der schwanck aber besser lauffen/ vnnd das Werck sanffter gehn/wie auß der Visierung vngefahr zusehen ist.

LIT. Q.

ZVm beschluß muß ich noch das drite stuck vermelden / das zu einer Vestung gantz nöttig/insonders was auff höhen / vnnd Bergen ligt/da etwann ein Vestung kein lebendig Wasser hat/kein Brunnen auch nit wol zu bekom̃en/ vnnd auß Cisternen wasser brauchen muß/damit man aber stehts / sehr gut vnnd gesund Wasser haben mag/ vnnd dessen ein genügen/dann nicht ein geringer mangel ist/ wa kein Wasser vorhanden/So kan auff nachfolgende weiß ein guter Cistern gemacht werden.

Erstlichen muß der Brunnen in den Felsen außgehawen werden/ auff 20. schuch tieff/ 20. lang vnd breit sein/wie ein Cubus/aller vnderst muß er ein ablaß/ wie auch inn der mitten haben/ oder ein schuch 4. höher darüber/der boden muß auch neben zu herumb/ gantz beheb vnd wol versehen sein/es sey dann das es an jhm selbs ein guter Felsen ist/oben mag er gantz vberwölbt/ oder mit gutem Holtz vberlegt/vnd bedeckt werden/nebenzu am ort ein Brunnbütten von Holtz oder stein/ da man Wasser herauß schöpffen kan/das vnderste loch zum ablaß/ wird darumb hinein geordnet/das man den gantzen Brunnen ablassen/vnd die Wacken seubern/vnd außwäschen kan/wañ man etwann vberflüssig Wasser von schön Regen haben mag/widerumb lassen zu lauffen.

An diesem Zarg des Cistern/ muß mit diesem ebenmäßig/ widerumb ein solchen Casten/ oder Zarg außgehawen werden (doch nicht vber halb so tieff) wie mit Lit. R zusehen/ der muß am ort gegen dem Cistern vnnd Brunnen zu/drey vnderschiedliche fach haben/ von gutem holtz gemacht/die voller löcher geboret sein/doch gegen dem Brunnen zu je lenger je enger/ein fach von dem andern 2. schuch/das erste fach (gegen dem einfluß soll mit hüpschen kleinen Wäcklin außgefüllt sein/biß oben/das ander inn mitten zum Brunnen zu/noch mit kleinern/ das dritt hart am Brunnen/mit gutem groben/röschen/saubern Sand/ durch diese 3. fach muß sich das Wasser so durch Regen/in kasten gesamlet wird/durchziehen/vnnd also/was vnreins/nicht möcht hinein fliessen/sich dardurch reinigen/ vnnd also inn Brunnen fliessen/ da es sich dann (ob etwas trübs noch mehr mit lauffen) darein/zwischen den Wacken sich setzen kan.

Es muß aber zugesehen werden/das nichts vnreins hinein fall/ deßgleichen dieweil von allen dächern/Rinnen vnnd Röchen/nichts dahin kommen/ dann nur das Regenwasser/welches von guten frischen külen lüfften kompt/vnd kan ein ablaß gemacht werden/vber den Berg ab/wie vorgemeldt.

Solches seind diese drey letste stuck so ich verheissen / vollends zu melden/welche ich auch für nöttig achte zu einer Vestunge zu Berg vnd Thal gehörig/vnnd dem Baw (nit vbel bekommen) an zu hengen/damit ich diß kurtz Werck lein will beschliessen/ darinn ich alles (allein) kurtz vermeldet hab/was zu einem Baw (darauff solche ort bawen/ist (mit auß oder fürgelegtẽ Wehren) kan vnd mag zum nöttigsten fürgenommen werden/damit ich auff solche art des Baws/ etlichen hab wöllen antworten/die vermeynen wir Teutschen können/ wissen oder verstehn nichts/ so doch jhr bawen/angeben vnd fürbringen (auff solche art zu bawen/wie sie dann kein andere wissen) wann sie im grund ersucht wird/kein Fundament/bestand/noch einige prob bestehn kan/ wie ich dann zum theil hierin etlichs hab müssen anzeigen/damit ich so viel möglich vnsern Alten auch jetzigen frommen Teutschen Reputation will helffen erhalten/dann die Italiener/ Niderländer/ vnd andere Nationen/vns gern die Augen wolten zukleiben/vnd bei allen Nationen auß schreien/ vnnd vns für halbe Barbaros halten/ also ob jemands nichts könte/noch wüßte/dann sie allein/ So doch die zwo aller höchsten Künsten inn der gantzen Welt von vns Teutschen her kompt/ als nemlichen die Buchdruckerey/vnd daß geschütz/ wann solches ein Italiener funden hette/wurde kein Mensch etwas gelten/wissen noch sehen können/er were dann ein Italiener/wie sie dann geschwind/wann einer etwas kan/vnd sie jhm nicht wissen etwas zu wider legen/ hiemit meynen genug sein/wann sie sagen/sie habens inn Italien nie gesehen/ damit hat ers droffen/ vnd weiß niemand nichts mehr/dann sie allein (ja die Leut zu betriegen) doch gib ich denen allein antwort/die solche Argument wider vns Teutschen brauchen.

Dieweil aber gemeldte herrlichste Künsten/ Drucken vnnd Büchssen/von den Teutschen erfunden (welches auch der Türck von vns rhümet) vnd Gott solche sein Genad vns geben hat/ warumb wolte vns dann Gott andere Gaben nicht so wol mit theilen als andern Nationen / so wir doch so wol als andere jhm darmit dancken/ loben vnnd rhümen/ nicht mit gleißnerischem gemüth/sonder auß rechtem erhabenen hertzen/ welches jhm auch (laut seiner Göttlichen verheissungen) zum besten gefället.

Hiemit will ich alle Kriegs vnd Bawverständige gebetten haben/ ob ich inn diesem kurtzen Werck/etwas nicht recht geordnet/der wölle solches in beste helffen richten vnnd ordnen/ wie ich dann solches hiemit will vbergeben haben/dann ich (auch kein Mensch) nicht alles allein weiß oder versteh.

Darneben weiß ich gantz wol/das im Teutschland viel verständige/ versuchte Männer seind/die inn solchen vnd andern herrlichen Wercken ein groß wissenschafft haben vnd tragen/ die billich jhr Kunst vnd anders mehr solten an Tag geben/damit nicht allein Fürsten vnd Potentaten/Herren vnnd Stätten mit gedienet were / sonder daß auch andere Nationen sehen/ das im Teutschland auch Leut weren/ vnnd sie nit dörfften andern inn die Händ sehen/ derhalben ich als

der

der geringste vnder jhnen allen) mich habe erstlichen herfür gethan/mit diesem Wercklein/ damit ich andere gleichmässig mit jhren thun bewegen möchte/ jhr thun an Tag zubringen (auch verursacht werden) disem nach zu folgen.

Dieweil ich aber etliche mahl gemeldt vnd verheissen hab/in diesem Tractetlein/ das ich allerhand Visierungen fürstellen/wie Vestungen zu bawen seind / auff ein weg oder 50. da allwegen ein anders dann die ander sein soll / darneben mit seltzamen Instrumenten/für allerhand/so niemalen was zu einer gantzen Feldordnung vber Berg vnd Thal/ zu Land vnnd Wasser gehörig/da nicht allein ein vbermässig groß Volck im Feld/ sonder auch viel zeug vnnd munition kan erspart/sonder inn einem gewaltigen zug zu viel vberflüssig nur hinderlichen ist/ wie dann solches zum theil die fürnembsten Kriegs vnd Bawverständigen gesehen / vnd basieren lassen/ die solches allein für den Türcken zu gebrauchen nöttig achten/vnd wiewol solches viel vnkosten / mühe vnd arbeit/auch viel Visierungen erfordern für zu stellen / will ich doch solches (wils Gott) an mir (was möglich ist)nicht lassen erwinden/vnd wiewol es besser/ich melde wenig daruon/vnnd leiste solchs im werck / hab ich doch solches allein wöllen anzeigen / vnnd also inn diesem Werck etliche grundryß/Fundament/vnd anders wöllen fürstellen / damit ich im andern hernach solches könte vmb gehn /, vnnd im andern Werck desto weniger hindernuß fürfallen möchte / verhoffe auch es werden alle Kriegs vñ Bawverständige/mich auff dißmahl also verstehn/auch annemmen werden/das ich solches auß trew vnd guthertziger meynung auffs kürtzest allein dahin gesehen/ das ich vns Teutschē nit allein hab wöllen verantwortē/ sonder auch etliche mängel vnd fähler neben besserm bericht anzeigen/ hab auch also mein bedencken (mit den auß oder fürgelegten Wehren vnd Bollwerckē) müssen anzeigē/damit man verstande/wie ich alle Wehrē/ Wähl/ Caualier/Streichen/Gräben/Läuff/Außfäll/Abdachungen/vnd anders/also ordene/ vnnd solches alles auß justem grund/sampt kurtzen Exempeln/so der Türck vnd andere mächtige Feind haben fürgenommen/darauß man die mängel (so ich anzeige) gespüret/ wie demselbigen mit diesem zu begegnen/ (auch kan abgewendt/vnd die gegenwehr mit gewalt mag auff das sterckest mit der faust/außfall/ Geschütz vnd anderm kan fürgenommen) werden/derhalben ich auch die Fundament Mauren/ Zwinger/vnd anders für Sprengen/Schiessen/vnd Außfällen / auch an Läuffen der dachung/ Wähl vnnd alles mit grosser fürsorg darnach geordnet hab / mit dem gegen bericht/was für nutz auch schaden darauß erfolget/ wie dann solches auß fürgesetzten bedencken vnd Visierungen kan verstanden vnd gesehen werden/wiewol solches alles sehr groß vnnd weitleuffige erklärung mehr bedörffte. Hab ich durch solches alles vnderlassen / vnnd mich allein der kürtze vnnd richtigkeit gebraucht/damit solches desto verständtlicher kan in gedächtnuß behalten werden/ vnd der günstige Leser/ auch alle Kriegs vnd Bawverstendige hiemit gebetten haben will/wa ich etwann an ort vnd enden nicht lang gestanden / noch daselbsten / nicht alles nach der lenge genugsam erklärt hette/er wölle auß den Visierungen selbs allen mit fleiß/besser nach gedencken / vnnd zum besten ordnen vnd wenden/auch was ein jeder weißt an tag zu geben vnbeschwert zu sein/ damit wir von andern Nationen/nicht dörffen also für Kinder gehalten/ vnd veracht werden/vnd wünsche von Gott/das mir also im friden möchten leben/das wir dieses vnd anders nit betörfften/ Amen.

*

Wer GOTT vertrawt/
Hat wol gebawt.

1589.

Corꝛectur der Errata.

Folio	Seiten	Zeil	ſtehe	ſoll heiſſen
13	a	16	nit ſo	alſo
15	a	15	heimlichkeit	heiligkeit
15	a	15	Bel enden	Bella Vedere
22	a	31	Cavalien	Cavalier
35	b	22	anderthalb	dritthalb
45	b	36	allen	allein
45	b	44	Doleta	Galetta
46 a	ſoll 48	1	Doleta	Galetta
75	b	39	Num. 11	13
77	a	24	Ehe	Er
77 ſol	75 ſtehn			
78 ſol	79 ſtehn			
79	a	11	ſchluß	Schloß
86	b	32	als	ſolchs
89	a	43	diſer	diſe
90	a	6	wilandt	wilandt
92	a	1	Einwenden	für wenden
92	b	28	ſchußſtand	ſchu ſtands
93	b	32	plätzen	flöſſen
96	a	34	Ein	In
103	b	1	40 80	14 18
104	a	12	notſam	Ratſam
107	a	15	Eiſern	auſern
107	a	15	keinem	kleinem




Date Due
DEC 10 1980
CAT. NO. 24 165
PRINTED IN U.S.A.

